



DIE
GROSS-SCHMETTERLINGE
DER ERDE

EINE SYSTEMATISCHE BEARBEITUNG DER BIS
JETZT BEKANNTEN GROSS-SCHMETTERLINGE

IN VERBINDUNG MIT NAMHAFTEN FACHMÄNNERN

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. ADALBERT SEITZ



I. ABTEILUNG — PALAEARKTISCHE FAUNA — BAND 1—4
II. ABTEILUNG — EXOTISCHE FAUNA — BAND 5—16
MORPHOLOGIE, BIOLOGIE UND GEOGRAPHIE IN BAND 17

8. BAND



DIE
AMERIKANISCHEN SPANNER



TEXT

ALFRED KERNEN, VERLAG, STUTTGART

1 9 3 2

NB. Der vollständige Titelbogen wird am Schluß des Bandes mit Vorwort neu gedruckt und nachgeliefert,
da dann erst die genaue Tafelziffer feststeht. Dieses Blatt ist daher nur vorläufig.

Alle Rechte, besonders die der Uebersetzung,
vorbehalten.

Printed in Germany.

Copyright 1932 by Alfred Kern, Verlag, Stuttgart

Einleitung.

Die Geometriden haben in der ganzen Welt von allen Lepidopteren-Gruppen die universellste und relativ gleichmäßigste Verbreitung, sowohl in geo- wie in topographischer Beziehung. Wir kennen keine Form der Landschaft, die nicht ihre speziell angepaßten Spannerformen besäße und es gibt, abgesehen von den p o l a r e n Gegenden, in denen Insekten überhaupt nicht mehr vorkommen, kaum einen Landstrich oder eine Insel, wo wir keine Geometriden antreffen. Selbst auf an kaltblütigen Lebewesen ganz armen Inseln wie Island, Feuerland, Tasmanien oder Neu-Seeland treffen wir eine noch verhältnismäßig reiche Spannerfauna, und, wie in der Einleitung zu Bd. 16 ausgeführt, finden wir in den Wüsten noch ganze Kolonien von Geometriden in sonst fast tierlosen Distrikten.

Ebenso begleiten uns die Geometriden in vertikaler Richtung durch alle der Menschheit erreichbaren Höhen, wohin überhaupt das Insektenleben vordringen kann. Wir finden sogar noch oberhalb der Baumgrenze, direkt neben den Gletschern und ewigen Schneefeldern, eine verhältnismäßig große Zahl von mitunter sogar eigenartig angepaßten Spannerarten oder selbst -gattungen, die ganz auf jene Höhen angewiesen sind. Wir haben einerseits Gattungen oder selbst Spezies, welche eine ganze Hemisphäre in fast nicht abändernder Form bewohnen, und wieder artenreiche Gattungen, die sich auf ein einzelnes Gebirgssystem in ihrem Vorkommen beschränken. Es verdient erwähnt zu werden, daß Gebirgsgegenden gewöhnlich reicher an Spannerarten sind, als die Ebenen, was wohl damit zusammenhängt, daß die meisten Geometriden den Wald, der gewöhnlich die Gebirge überkleidet, bevorzugen. Besonders die ansehnlicheren Spannerarten kommen zumeist aus Baumraupen, und darin mag auch der Grund liegen, daß man in tropischen Gegenden verhältnismäßig viel seltener die Raupen von Geometriden antrifft, als dies in den gemäßigten Breiten, wo man ungehindert in die Wälder eindringen kann, der Fall ist.

Die Gesamtzahl der bekannten Geometriden-Spezies ist zur Zeit, wo der paläarktische Geometridenband bearbeitet wurde (1914), auf rund 10 000 geschätzt worden (REBEL), die sich auf die verschiedenen Faunen so verteilen, daß das paläarktische und das äthiopische Gebiet etwa je 1300, das indo-australische etwa die doppelte Zahl und Amerika ungefähr das Vierfache an Arten enthält. Inzwischen ist aber die Zahl bekannter Formen sehr gestiegen und gerade in der neuesten Zeit ist sie in starkem Wachsen. Dabei sind ungeheure Gebiete unserer Erde, besonders die höheren Gebirgslagen in Asien und Amerika, noch sehr wenig durchforscht, so daß noch eine beträchtliche Vermehrung unserer Kenntnis dieser Gruppe in Aussicht steht. Gerade für die nächste Zukunft ist zu erwarten, daß eine große Anzahl süd-amerikanischer Städte elektrische Beleuchtung einrichtet und damit der Lichtfang gute Ausbeute verspricht.

Im allgemeinen zeigen die Geometriden Amerikas, so wie überhaupt die der ganzen Erde eine große Gleichförmigkeit. Die Zehnfüßigkeit der Raupen kommt fast ohne Ausnahme allen Geometriden zu und ebenso ist sie fast ohne Ausnahme auf Spannerraupen beschränkt. Einzig und allein die Raupe einer süd-amerikanischen Sphingide nimmt in der Ruhe eine sonst den Geometriden eigene Haltung ein, indem sie sich einerseits mit den Nachschiebern, andererseits mit den Brustfüßen festhält und den Körper wie ein trockenes Aestchen frei zwischen beiden Stützpunkten ausspannt; dies geschieht aber dadurch, daß sie die Bauchfüße, die in normaler Zahl vorhanden sind, bis zu deren völligem Verschwinden einzuziehen vermag, so daß die Ähnlichkeit der Ruhestellung nur eine scheinbare ist.

So groß wie bei den Raupen ist die Gleichförmigkeit der Geometriden auch bei den Puppen und den Faltern selbst vorhanden. Die Puppen sind fast durchgängig schlank, ohne besondere Auszeichnung und ruhen fast frei oder in einem sehr dürftigen, oft aus wenigen Fäden bestehenden Gewebe; oder sie liegen in einer Art Wiege, oder auch einfach unter der Moosdecke des Waldes. Eigentlichen Geselligkeitstrieb kennt man von den amerikanischen Spannerraupen nicht, noch finden sie sich zur Verpuppung zu Trupps zusammen; wo sich wie in Nord-Amerika Herden von Spannerraupen zusammenziehen, ist dies zumeist eine Folge der Kultur, die z. B. in den Obstbau treibenden Distrikten der Union gelegentliche Massenvermehrung (z. B. von *Alsophila pomataria*) in der nämlichen Weise hervorruft, wie die Nadelholzforste in Europa das Ueberhandnehmen von

Bupalus piniarius begünstigen, oder wie die Anpflanzung großer Strecken mit *RIBES grossularia* und die Obstschulen das Auftreten großer Fraßschäden durch Stachelbeer- und Frostspanner begünstigt.

So wie die Raupen an ihrer Fußbildung, die Puppen an der schwächtigen Gestalt, der glatten Oberfläche und dem dürrtigen Gewebe, so sind die Falter in der Regel leicht an einer seitlichen Grube nahe der Hlfsbasis zu erkennen, die bei der meist schwachen Behaarung des Körpers bei vielen Spannerarten unschwer zu sehen ist. Aneh in der Flügelhaltung findet sich im ganzen viel Uebereinstimmung, insofern ein großer Teil der Geometriden bei dauernder Ruhestellung die Flügel flach ausgebreitet zu halten pflegt. Wo hierin Abweichungen vorkommen, ist zumeist die Nachahmung irgendeines Gegenstandes der Umgebung, eines geschrumpften Blattes, einer Fruchtschote, oder dergleichen als Ursache leicht zu erkennen.

Es tritt auch bei den amerikanischen Geometriden deutlich hervor, daß deren größter Teil eines eigentlichen inneren Schutzes durch giftige Säfte entbehrt. Das trifft bestimmt zu bei den meisten an ungiftigem Laub lebenden Arten. Ihr wesentlicher Schutz während des Raupenstadiums dürfte in ihrer schweren Erkennbarkeit liegen und es ist einleuchtend, daß eine so ausgezeichnete Verkleidung, wie sie eine mit den Dornen der Futterpflanze verschene Raupe (wie z. B. die äthiopische, an *Acacia nilotica* lebende Raupe von *Coenina dentaria* *Swh.*) auch von Tieraugen nicht leicht gefunden wird. An Epheuwänden kann man sich leicht überzeugen, daß die bei Tage völlig steif, einem Blattstiel gleich, in die Luft ragenden Raupen von *Ouraapteryx*-Arten von insektenfressenden Vögeln tatsächlich übersehen werden, solange sie sich nicht bewegen. Werden sie aber gefunden, so werden sie sofort abgepflückt, und es ist durch die Beobachtung festgestellt, daß die Raupen von Geometriden einen ganz besonders großen Teil der Nahrung ausmachen, womit die Nestjungen der Singvögel von ihren Eltern aufgezogen werden.

Wie die Raupen, so suchen auch die Imagines der Spanner im Versteckenspielen ihr Heil. Die oben erwähnte Flügelhaltung der ruhenden Falter, die ein enges Anpressen an den Hintergrund gestattet, läßt die Form des Insekts schwer erkennen, da die Zeichnung dunkler Wellenlinien auf rindengrau gefärbtem Grunde sie ausgezeichnet verbirgt. Es findet sich dies besonders bei dickleibigen Arten, deren voluminöser Körper die Insektenfresser stärker anziehen vermag, als das saftarme, kaum stecknadeldicke, stark bestaubte Körperchen der schwächeren Geometriden, bei denen noch verhältnismäßig große, ungenießbare Flügel den größten Teil des Bissens ausmachen.

Die Schutzfärbung der Spanner ist bei den nachtfliedenden, bei Tage ruhenden Arten ganz allgemein. Bei den Geometriden treffen wir auch die meisten grünen Schmetterlingsarten an, da viele *Hemithyinae* im Bodenkraut oder im Laubwerk der Büsche den Tag über verbringen; nächst ihnen ahmen sehr zahlreiche Arten vergilbte oder dürre, geschrumpfte Blätter nach, oder weiße Arten schmiegen sich so eng an die Blattunterseite, daß ihre glänzende Oberseite das Grün ihrer Umgebung widerspiegelt. Alle diese Arten sind so gut geschützt, daß man ihrer erst gewahr wird, wenn man sie von den Büschen herunterklopft oder durch Fußtritte an junge Bäumchen zum Abfliegen bringt.

Die Art, wie sie von ihrer Schutzfarbe Gebrauch machen, ist oftmals geradezu raffiniert. So findet man in Brasilien die Blätter mancher Bodenkrauter von Käferlarven — es dürften Cassiden sein — derart verändert, daß die Mitte der Blattspreite der Epidermis beraubt als ein glasiger Fleck, in dem einzelne noch Chlorophyll zeigende Inseln stehen geblieben sind, gegen den breiten grünen Blattrand absticht. An den gleichen Pflanzenarten, wo sich solche halbskelettierten Blätter finden, läßt sich eine Spannerart, *Trygodes musivaria* so auf die Blätter nieder, daß der Falter den skelettierten Fleck darstellt, und der Blattrand, als scheinbar unbenagte Stelle, allseitig gleichbreit übersteht. Auf diese Verkleidung verläßt sich das Tier meist so fest, daß es erst, wenn es berührt wird, abfliegt.

Daß andere Geometriden sich dem kahlen Erdboden, den von der Rinde entblößten Holzstellen, mit Vogelkot beschmutzten Aestchen oder Blättern, dem felsigen Untergrund, auch Mauern oder Planken angepaßt haben, dafür finden sich Beispiele in sämtlichen Faunengebieten der Erde, und besonders auch in Amerika. Stets können wir feststellen, daß auch die Haltung der Falter dem Sinn entspricht, welcher der Anpassungsfärbung zugrunde liegt. Viele *Microgonia* haben über die Vflgl den bekannten Schrägstreifen aus dem Apex über die Innenrandmitte beider Vflgl zum anderen Apex, welche der Mittelrippe des vorgetäuschten Blattes entspricht. Nur selten gelingt es, den Falter bei Tage in solcher Ruhestellung aufzufinden; er sitzt dann so an einer dünnen Ranke oder einem losen Blattstiel, daß die eine Flügelspitze, die meist auch ein stielartiges Zipfelchen besitzt, an einen Stengel sich anlehnt, wo das Blatt angewachsen sein könnte, während der Apex des anderen Vflgls als Blattspitze ins Freie ragt.

Alle diese Eigenschaften, besonders die bis in die Details verfeinerte Anpassung, die sicher eine sehr lange Entwicklungszeit für ihre Ausbildung nötig gehabt hat, dann aber auch die universelle, selbst über die geologisch ältesten Länder sich erstreckende Ausbreitung (gerade in solchen Ländern wie Neu-Seeland und Australien wiegen die Geometriden vor), ihre meist nächtliche, der Sonne abholde Lebensweise, die Starrheit und eine gewisse Eintönigkeit in ihrem Aeußeren, alles das verleitet uns zu der Meinung, daß wir in den Spannern einen recht alten Lepidopterenstamm vor uns haben. Auch die überaus weite Ausbreitung einzelner Arten, die sich oft, wie schon erwähnt (z. B. bei *Calocalpe undulata* *L.*) über alle Kontinente einer Hemisphäre erstreckt, das häufige Wiederkehren besonders grotesker Formen in weit voneinander abliegenden Distrikten, wie der

wurmförmig verlängerte Körper bei reduzierten Hflgln auf Neu-Seeland (*Tatosoma agrionata* Wkr.) und dann wieder in Chile (*Pachrophylla linearis* Bleh.) und vieles andere sprechen gleichfalls dafür, daß die Geometriden als solche einem paläontologisch alten Ast des Stammbaumes der Lepidopteren angehören. Wie aber so häufig im Tierreich scheinen einzelne Sprößlinge dieses Stammes sich den modernen Zeiten angepaßt und zu sonnenliebenden, bunten, oft in metallischen Prachtkleidern prangenden Tagtieren fortentwickelt zu haben. Das sind, wie in der indischen Fauna die *Dysphania* und *Millionea* und in Afrika die *Aletis*, in Amerika die *Nelo*, die *Siosta*, die *Sangalopsis* und die *Devarodes*, die bei hellstem Sonnenschein mit Vorliebe auf offenen Stellen herumfliegen, an feuchten Wegstellen Wasser aufnehmen und sich sichtlich von Insektenfressern unbehelligt in auffälligster Weise umherbewegen. Auch bei den nur bei Tage fliegenden, leuchtend gelben *Cyllopoda* scheint, wie bei den paläarktischen *Abraxas* irgendein innerer Schutz sich ausgebildet zu haben, denn wie bei der europäischen *Abraxas grossulariata* zeigt die *Cyllopoda*-Raupe, im Gegensatz zu fast sämtlichen Spannerraupe bei bunter Fleckung an Kopf- und Hinterende tagmunteres Verhalten; sie hat vollständig die Astähnlichkeit abgelegt und dafür eine feiste, walzenförmige Körperform eingetauscht. Mit dem Tagleben in der Sonne ist dann auch eine Vorbedingung für die Entwicklung mimetischer Angleichung gegeben, und wenn auch bei den Geometriden von einer im einzeln durchgeführten Mimikry nur ganz ausnahmsweise gesprochen werden kann, so sind doch bei gewissen Gruppen Ähnlichkeiten an nachweislich geschützte Tagfalter zu erkennen, für die eine andere Erklärung fehlt. So fliegen im Westen des tropischen Amerika die höchst auffälligen *Siosta bifasciata* Latr., wo an gleicher Stelle die ebenfalls schwarzen, an der nämlichen Flügelstelle eine Scharlachmarke führende *Actinote* (Raupe an Solaneen) das nämliche Bild darbieten, wie der unter ihnen fliegende Spanner; ja selbst der bei Spannern ganz ungewöhnliche Schiller, den die *Actinote anaxo* Hpf. von Peru über ihr schwarzes Kleid ausgegossen zeigt, findet sich bei der peruanischen Geometride *Siosta* wieder.

Bei anderen Geometriden scheint eine gewisse Angleichung an Tagfalter aus ihrer Umgebung erst im Werden und die Ähnlichkeit ist über einen rohen Anfang noch nicht hinausgekommen. So finden wir unter den Eryciniden des tropischen Süd-Amerika, die weit verbreitete Gattung *Ancyluris*, die eine merkwürdige Verzerrung der Hflgl aufweist, indem deren Analteil zu einem breiten Schwanzlappen ausgezogen ist, auf dem sich rotgelbe, rote oder weiße Zeichnung auf tief schwarzem Grunde zeigt (vgl. Bd. 5, Taf. 129, 130). An gleicher Stelle wie diese *Ancyluris* fliegen die Spanner der Gattung *Erateina*, welche die gleiche Entstellung der Hflgl zeigen, die, wie bei den *Ancyluris*, die Form eines breiten, in einen lappenartigen Zipfel endenden Streifens haben und ebenso mit Orange, Gelb oder Rot auf dunklem Grunde geziert sind. Aber die Form kommt auf eine ganz andere, etwas gewaltsam anmutende Weise zustande. Bei den ♂♂ dieser Geometriden ist nämlich soviel von dem Irksteil des Hflgls nach unten umgeklappt, daß der von oben sichtbare Teil des Flügels genau die Gestalt des *Ancyluris*-Hflgls zeigt. Merkwürdigerweise zeigt nun auch dieser umgeklappte Irdschlappen nicht die Zeichnung der Oberseite, welcher diese Fläche eigentlich angehört, sondern er bildet eine genaue Fortsetzung der höchst komplizierten Zeichnung der Hflgl-Unterseite, ist also in seinem Färbungs- und Zeichnungsmuster gleichsam gewendet.

Untersuchen wir nun die so entstandene Tasche am Ird des Hflgls, wie sie sich z. B. besonders schön ausgebildet bei den ♂♂ von *Erateina undulata* Saund. findet, so zeigt sie sich dicht angefüllt mit einer dicken Schicht veränderter Schuppen, die nicht nur ihre Färbung völlig verloren, sondern auch eine Gestaltsveränderung erlitten haben, wie wir sie sonst bei den Lepidopteren mehrfach in sog. Duftorganen wiederfinden. Alle die Endzacken der Schuppen sind verschwunden, diese zu länglich ovalen Schuppen oder zu pfriemenförmigen Gebilden umgewandelt, die zuweilen wie kopulierende Gregarinen aneinandergefügt sind.

Sonst sind deutliche Duftorgane bei den Geometriden im allgemeinen selten. Unter den amerikanischen *Larentiinae* zeigen die Vflgl zuweilen kammförmige Polsterstreifen, wie z. B. bei der peruanischen *Obila gibbosaria*, oder am Vrd vorstehende Schuppenhaufen, wie z. B. bei *Obila floccosaria* Wkr. Die Haarlocken bestehen, unter dem Mikroskop gesehen, aus zu langen Haaren ausgewachsenen Flügelschuppen, die bei *O. gibbosaria* zu langen, etwas welligen Fäden geworden sind, bei *O. floccosaria* aber am Ende noch Verbreiterungen zeigen, die noch Spuren der Schuppenendzähne erkennen lassen. Bei den meisten Gruppen weicht aber die Beschuppung nicht auffällig von der auch bei den andern Lepidopterenfamilien üblichen Form ab.

Hinsichtlich des Ausmaßes der Flügelspannung erreichen die amerikanischen Geometriden durchaus die Extreme anderer Faunen, übertreffen sie aber eigentlich nicht. Wohl die größten amerikanischen Spanner sind die ♀♀ gewisser *Microgonia*, wie z. B. *M. guenei* Warr. mit einer Spannweite von 8—9 cm, die also sich gut mit den indo-australischen *Medasina*, *Xandrames*, *Elphos* oder *Erebomorpha* vergleichen lassen. Ein Ueberragen wie z. B. das der süd-amerikanischen Noctuide *Thysania agrippina* über alle anderen Noctuiden der gesamten Erde, findet somit bei den amerikanischen Geometriden nicht statt. Ebenso finden sich auch in Amerika recht kleine *Sterrhinae*, aber sie bilden doch nur eine Parallele zu der Zwerghaftigkeit zahlreicher altweltlicher Formen, wie z. B. der europäischen *Ptychopoda nexata* Hbn., der asiatischen *Ptych. nielseni* Hed. oder von winzigen *Hemitheinae* Afrikas. Zu den aller kleinsten Geometriden Amerikas gehört auch die merkwürdige Art *Sterrha bonitata* Hst., eine übel berüchtigte Verwüsterin der Herbarien, deren Raupe noch nicht einmal 1 cm lang wird.

Wie bei den Angehörigen anderer Lepidopterenfamilien scheint auch bei den Geometriden die zu erreichende Größe in keinem Verhältnis zu der oft üppig wuchernden Nahrungsfülle zu stehen. Vielmehr scheint eine Größenbeschränkung in der Gangart der Geometriden begründet. Der hohe Bogen, zu dem sich beim

Spannengang der Raupenrücken türmt, kann eine gewisse Höhe wohl ohne hinderlich zu werden nicht überschreiten, und die Art vieler Geometridenraupen, in der Ruhe ohne Halt oder nur durch schwachen Seidenfaden gestützt den Körper steif in die Luft hinauszustrecken, dürfte durch ein bestimmtes Gewichtsmaximum dem Wachstum der Raupe eine Grenze setzen.

In der Art der Ernährung treffen wir bei den Geometriden aller Länder die größte Variabilität. Manche Arten, wie die afrikanische *Coenina dentaria Sw.* sind schon durch die vollständige Anpassung ihrer Gestalt an die Futterpflanze, *Acacia nilotica*, zur Monophagie verurteilt. Andere wieder, wie besonders *Eupithecia*-Arten und deren Verwandte, vermögen mit einem Wechsel in der Futterpflanze auch ihr Aussehen zu verändern und passen sich in der Färbung ihrer jeweiligen Nährpflanze an. Wieder andere Arten können in der Wahl der Baumarten, von denen sie sich nähren, mehrfach wechseln, finden sich aber niemals an Bodenkräutern und andere zeigen zwar unter diesen Bodenkräutern weitgehendste Polyphagie, steigen aber niemals in die Höhe. Durch ihre Vorliebe für getrocknete Pflanzen wird die oben wegen ihrer Kleinheit erwähnte *Sterrha bonitata* zu einem Schädling in Herbarien und macht sich um so unangenehmer bemerkbar, als sie mit einer enormen Vermehrungsfähigkeit eine genaueste Auswahl unter den zu befallenden Pflanzen trifft, indem sie mit besonderer Vorliebe gewisse Spezies zerstört; merkwürdigerweise solche, die aus Gegenden von Amerika in die Herbarien gebracht worden waren, in denen es nicht gelungen war, die *Sterrha* aufzufinden.

Daß Geometridenraupen bei ihrer Gangart weder minieren noch in Holz oder Früchte sich einfressen können, liegt auf der Hand. Um so mehr lieben viele Arten die Blüten und befallen andere die eben sich entwickelnden Knospen. Dadurch sind sie genötigt, ihre gesamte Raupenzeit in der meist kurzen Blütezeit der Nährpflanze zu verbringen, und diesen Arten ist schon dadurch das erste Erfordernis zur Ausbildung erheblicher Körpergröße versagt, nämlich eine ausgedehnte Fraßperiode für die Raupe. Dies trifft auf die meisten amerikanischen *Eupithecia* zu, von denen allein das Gebiet der Vereinigten Staaten wenigstens 1½ Hundert beherbergt.

Die Ausbildung eines funktionstüchtigen Saugers bei der bei weitem größten Zahl amerikanischer Spanner zeigt, daß sie Nahrung und vor allem Flüssigkeit zu sich nehmen. Der meist schwächliche Körper würde, besonders in den heißen Gegenden des neotropischen Gebietes, schnell austrocknen, wenn ihm nicht jederzeit Flüssigkeit zugeführt würde. In welcher überschwenglicher Weise sich manche tropischen Spanner, wie z. B. die *Pantherodes*, ständig den Darm mit Wasser durchspülen, ist schon an anderer Stelle erwähnt.

Die Flugzeit der Geometriden ist eine verhältnismäßig lange. In den gemäßigten Zonen Amerikas fliegen viele Arten in zwei Generationen, die vielfach ineinander übergehen. In diesem Falle überwintert zu meist die Puppe. So kann man in den Vereinigten Staaten manche häufigeren Spanner, wie z. B. *Semiothisa aemulataria Wkr.*, den ganzen Sommer hindurch von März bis in den Spätherbst als Falter antreffen. Der Winterspanner *Alsophila pomataria Harr.* kann vom Herbst bis in den Frühling jeden Tag als Imago gefunden werden und je weiter wir uns den Tropen nähern, um so mehr dehnt sich die Flugzeit der meisten amerikanischen Geometriden aus, so daß in Süd-Amerika sich die Schwärmperiode vieler Arten über das ganze Jahr erstreckt. So sind in manchen Gegenden die häufigen Arten, wie z. B. *Sericoptera mahometaria H.-Schäff.* oder *Nepheloleuca politia Cr.* an jedem Flugabend während des ganzen Jahres zu gewärtigen.

Durch den Lichtfang, wie er jetzt auch in den amerikanischen Tropen methodischer betrieben wird, gelangen die meisten Schmetterlinge der Geometridenfamilie in die Hände der Sammler. Fast alle Arten zeigen Lichthunger und umkreisen die Locklampe oder Straßenlaterne so lange, bis sie sich an deren Pfosten oder auf dem Boden niederlassen; nur an Abenden mit ganz besonderen meteorologischen Verhältnissen scheinen sie sich leichter vom Licht trennen zu können und fliegen wieder ab. Diese Beleuchtungskörper in den Tropenstädten werden einer Unzahl von Spannern zum Verderben. So lange sie das Licht umfliegen, räumen die Fledermäuse erbarmungslos unter ihnen auf, und lassen sie sich am Fuß der Laterne zur Ruhe nieder, so fallen sie den Kröten (*Bufo marinus*) zum Opfer. Oft ist beim Nachlassen der Schwärmzeit der Boden unter den Laternen mit Spannern dicht besät, dann kommen die Kröten massenhaft aus ihren Verstecken hervor und lecken die herumliegenden Schmetterlinge so gründlich auf, daß die in der Morgendämmerung herzufliegenden Vögel kaum noch einzelne übersehene Exemplare bei der Nachlese aufzupicken haben. Oft sah ich vor meinem Hause um Mitternacht noch Scharen von Spannern am Boden liegen, am andern Morgen war kein Stück mehr zu sehen.

Von den die Geometriden bildenden Unterfamilien kommen alle 6 in der amerikanischen Fauna vor. Dabei ist bemerkenswert, daß zwei bisher zu den *Oenochromidae* gerechnete Gruppen vielleicht besser Subfamilienrang erhielten: es sind die *Ametridicae* und *Hedylicae*; beide sind ganz auf die neotropische Region beschränkt.

1. Subfamilie: **Brephinae.**

Auf S. 1 von Bd. 4 haben wir bemerkt daß diese sehr kleine Unterfamilie — oder nach MEYRICK Sektion der *Oenochrominae* — nur der nearktischen und paläarktischen Region angehört. Tatsächlich aber ist dies nicht ganz richtig, wenn DYAR's Hinzurechnung der sehr interessanten mexikanischen Gattung *Caenosyntelis* zu recht besteht. Aber diese letztgenannte Gattung hat nicht die für die *Brephos*-Gruppe charakteristischen Augen noch deren Habitus und wir behalten hier ihre Einstellung nur bei, um versuchsweise und nicht durch ausweichende Untersuchungen gestützte Umgruppierungen hier zu vermeiden. Möglicherweise hat aber andererseits die australische *Dirce* (Bd. 12 S. 5 Taf. 1 a) mehr mit den *Brephinae* zu tun als mit den andern *Oenochrominae*, insofern Dr. TURNER ausgeführt hat, daß bei *Dirce* wie bei manchen *Brephos*, die 2. Radiale im Hflgl obsolet ist. Darum müssen wir entweder MEYRICK's Annahme, daß es sich hier um zerstreute Reste einer archaischen Gruppe handelt, acceptieren, oder die gegenwärtige Klassifikation ist fehlerhaft. Die früheren Stände sind nur für die 2 holarktischen Genera, *Brephos* und *Leucobrephos* bekannt.

Die *Brephinae* sind gekennzeichnet durch das kleine, ovale Auge, das übermäßig entwickelte Haarkleid, kurze aber stark behaarte Palpen, beschuppte Ventralfläche des proximalen Fühlerteils, lange Zellen beider Flügel, die Neigung der Adern zur Stielung, den Verlauf des 4. Subcostalastes im Vflgl, der nicht in den Apex, sondern 1 oder 2 mm davor in den Vrd zieht, durch die 16füßige Raupe, den T-förmigen Cremaster der Puppe usw.

1. Gattung: **Brephos** Zinck.

Gesicht und Palpen dicht mit abstehenden Haaren bekleidet. ♂-Fühler gesägt, bei 2 europäischen Arten kurz kammzählig. Tibien stark behaart, Hintertibien hinten etwas verdickt, mit ganz kurzen Sporen, von den proximalen manchmal nur Spuren. Vflgl schmal, der 3. und 4. Subcostalast fallen manchmal zusammen oder sind äußerst lang gestielt. Hflgl verhältnismäßig groß, in der Ruhe gefaltet, 2. Radialis nicht oder kaum stärker als die Zellfalte. — Bei der Raupe sind alle Haftfüße vorhanden, das Vorderpaar schwach, kaum zum Fortbewegen brauchbar. Baumraupen. Die Falter erscheinen im ersten Frühling und fliegen im Sonnenschein.

B. infans Mschr. (= hamadryas Harr.) (1 a) ist kaum mehr als eine Rasse von *parthenias* (Bd. 4, Taf. 1 a), *infans*. aber beim ♂ sind die Fühlerzähne geringer entwickelt; das längste stellt bei *parthenias*, von oben gesehen, das Bild eines gleichseitigen Dreiecks dar, bei *infans* scheinen die Seiten entschieden mehr abgeflacht. *infans* ist auch durchschnittlich kleiner, die Hflgl lebhafter orange, mit kleinerem Zellfleck, aber beide Arten sind variabel. Die ♂♂ von Britisch-Columbien, die ich vor mir habe, sind breitflügeliger als Europäer und Labrador-Stücke und haben auf dem Hflgl größeren Zellfleck als Ost-Amerikaner. — Raupe an Birke. Lokal im nordöstlichen Nordamerika und den kanadischen Felsengebirgen. — **oregonensis** Swett ist größer, die dunkle Beschuppung schwärzlich, Zellfleck der Hflgl größer, mehr isoliert. Unkus etwas länger und an der Spitze gekrümmter, mehr meißelförmig, weniger zugespitzt. Oregon. Wahrscheinlich sollten die Britisch-Columbier hierher gezogen werden. *oregonensis*.

B. fletcheri J. B. Smith ist mir unbekannt, aber sehr abweichend. Kleiner, Vflgl fast ganz rußig-schwarz, *fletcheri*. Hflgl gelb mit ziemlich schmalen, unregelmäßig schwarzem Saum und schwarzem Wurzelfeld von $\frac{1}{3}$ des Vrd diagonal zum Ird direkt vor dem Analwinkel. Hflgl unten mit Saumband fast wie oberseits, kleinem Zellfleck und schmalen Subbasalband. Britisch-Columbien: „Coldstream“, im März.

B. californicus Bsd. Diese und die folgende kurz beschriebene Art von Kalifornien gehören wohl nicht hierher, sind aber nirgends hinreichend festgestellt und die Typen sind verloren. Es ist vermutet worden, daß es sich um Arctiiden aus der Gattung *Leptarctia* (Bd. 6, S. 306, Taf. 39 b) handelt. „Aehnelt *notha* und *puella*, aber kleiner. Vflgl schwärzlichgrau mit 3 kleinen weißen Fleckchen, einer an der Costa, ein zweiter, sehr schwach ausgeprägt, gegen den Apex und der dritte ein kleineres Halbmondchen über dem Innenwinkel bildend. Hflgl *californicus*.“

gelb, etwas fuehsig, nahe der Mitte von einem eingesehnürten oder leicht unterbrochenen schwarzen Band durehquert, Saum breit schwarz mit gelblichen Fransen. Unterseite gelb mit 2 gewöhnlichen schwarzen Bändern." Vielleicht eine leichte Aberration von *Leptarectia californiae* Wkr.

melanis. **B. melanis** Bsd. „Größe der vorigen; Vflgl schwärzlich grau, mit 2 schmutzig weißen Flecken, einer am Vrd, der andere, etwas kleiner, über dem Innenwinkel. Hflgl mit den Fransen ganz schwarz. Vflgl unten von einem breiten schwarzen Band durehzogen. Vielleicht eine dunklere Zustandsform der *Lept. californiae*-Form *dimidiata* Stretch (Bd. 6, Taf. 39 b).

2. Gattung: **Leucobrephos** Grt.

Den *Brephos* nahe, aber noch struppiger, Palpen und Tibialsporen noch weiter atrophiert, 1. Medianast im Hflgl lang gestielt mit der 3. Radialis. ♂-Fühler gekämmt, mit langen Aesten. Nur 2 Arten sind bekannt, von denen die sibirische in Bd. 4, Taf. 1 a abgebildet ist.

brephoides. **L. brephoides** Wkr. (= *middendorffii* Mschlr. nec Mén.) (1 a). Hflgl bei allen Formen rahmweißlich mit mäßig dunklen Rändern, der am Ird nach Breite und Intensität wechselnd. Vflgl der typischen Form schwärzlich dunkelbraun, die beiden gewinkelten lichten Linien ausgebildet. — ab. **resoluta** Z. hat die dunkeln Partien der Vflgl mehr mit Weiß bestäubt. — **hoji** Grt. ist auf ein kleines und sehr dunkles Stück gegründet von Wiseonsin, bei dem die antemediane Linie verloschen ist.

3. Gattung: **Caenosynteles** Dyar.

Augen groß, rund. Palpen kurz, haarig, Fühler einfach. Sauger unentwickelt. Hintertibia nur mit Endsporen. Vflgl-Saum stark gebogen, Zelle ziemlich lang, 1. Subcostalast frei, 2. und 5. gestielt; 2. durch einen Querast mit dem 3. bis 4. verbunden. 1. Medianast gut getrennt. Hflgl mit ziemlich langem Vrd, Apex und Saum gerundet, Costalis in der Mitte der Subcostalis stark genähert, 2. Subeostalast kurz gestielt, 2. Radialis deutlich, aber fein, etwas hinter dem Ende der Zellader entspringend; 1. Mediana gut getrennt.

Nur 1 Art ist bekannt, und diese hat anscheinend keine Verwandtschaft mit einer bekannten Gattung (vgl. die Bemerkung über die Subfamilie). Wie DYAR bemerkt, fällt sie unter die *Brephinae* nach dem Schema der Subfamilie, das auf das Geäder gegründet ist — 2. Radialis im Hflgl vorhanden, 4. Subcostalast der Vflgl vor dem Apex in den Vrd mündend — aber dieses letztere Merkmal möchte sich, obwohl es bei den *Oenochrominae* noch nicht angegeben ist, sehr wahrscheinlich dort finden und ist bestimmt bei manchen *Geometrinae* gefunden. Möglicherweise besteht Verwandtschaft mit der *Biston*-Gruppe.

haploaria. **C. haploaria** Dyar (1 a). Eine einfach graue Art mit einfacher Zeichnung, die sich aber nicht mit einer andern verwecheln läßt. Mexico: Tehuacan und Zacualpan (R. MÜLLER).

2. Subfamilie: **Oenochrominae.**

Die echten *Oenochrominae*, so wie sie in Bd. 4 und 12 beschrieben sind, sind in der neuen Welt kaum vertreten, bis auf die *Achlora*-Gruppe, aber einige wenige zerstreute Gattungen von ungewisser Stellung sind zur Zeit hier eingereiht, während 2 Tribus (oder besser Subfamilien), die *Ametridicae* und *Hedylicae*, ausschließlich der neotropischen Region angehören. Die Subfamilie umfaßt, wie man annimmt, alle die Geometriden, bei denen die 2. Radiale der Hflgl voll entwickelt ist, während der Vflgl nicht die charakteristische Aderung einer der *Hemitheinae*, der *Sterrhinae* oder *Larentiinae* aufweist. Infolgedessen würde, wie oben bemerkt, die Aufnahme der *Brephinae* nicht störend wirken. *Obelopteryx*, die WARREN hierher stellt, gehört zu den *Sterrhinae*.

1. Gattung: **Alsophila** Hbn.

Gesicht glatt, gerundet; Palpen äußerst kurz. Sauger fehlt. ♂-Fühler mit Büscheln langer Wimpern. Hintertibien mit allen Sporen, die des ♀ kurz. ♀ gänzlich flügellos, Schwanz mehr oder minder buschig. Flügel beim ♂ zart, in der Ruhe gefaltet, Beschuppung dünn (wenigstens bei der amerikanischen Art) die Hflgl relativ groß, ihre Costalis stark mit der Subeostalis anastomosierend, wie bei den *Larentiinae*, im Vflgl sind alle Subcostaläste vorhanden, aber variabel. — Ueber die ersten Stände ist in Bd. 4, S. 2 kurz berichtet, bei der

Puppe ist der Cremaster ähnlich wie bei *Brephos*, aber es sind auch noch andere Berührungspunkte zwischen den 2 Gattungen. Verschiedene Autoren nehmen eine Verwandtschaft an zwischen *Alsophila* und *Palaearcta* Riley, die in Anbetracht des Fehlens der 2. Radialis im Hflgl definitiv zu den *Geometrinae* bestimmbar ist, ferner eine Uebereinstimmung mit *Phigalia* und einigen andern aus der *Biston*-Gruppe und abweichend von *Alsophila* durch den staehligen Hlb und das nicht- oder unvollkommene Anastomosieren der Costalis im Hflgl. *Alsophila* ist ausschließlich holarktisch.

A. pometaria Harr. (= *restituens* Wkr., *autumnata* Pack.) (1 a). Das ♂ ist sofort zu kennen an der Form *pometaria*. der Postmedianlinie wie auch an den strukturellen Merkmalen. Es hat nicht unbeträchtlich stärker gerundete Vflgl und etwas tieferen Farbton als die paläarktischen *aescularia* und *japanensis*. Das ♀ hat den Analbusch minder stark als seine europäischen Verwandten. Nur zu gut bekannt in Canada und den Vereinigten Staaten: seine Raupe (der „Fall Cankerworm“ der amerikanischen Pflanzenschutz-Entomologie) richtet oft ernstlichen Schaden an, sowohl in Obstkulturen wie an Alleebäumen. Der Falter schlüpft gewöhnlich im Oktober, aber er erscheint bei mildem Wetter auch im Winter und sogar im ersten Frühling.

2. Gattung: **Cortixa** Schs.

Von schwächlichem Bau; Gesicht vorgewölbt, glatt. Palpen kurz. Fühler des ♂ fein gewimpert. Hintertibiae mit einem einzelnen Sporenpaar. Im Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast gestielt, 1. Radialis getrennt an ihrem Ursprung von der 3.—5. Subcostalis, 2. Radialis normal, 1. Mediane getrennt. Im Hflgl die Costa frei, der Subcostalis etwa in der Zellmitte genähert, 2. Subcostale mit der 1. Radialen verschmolzen, die 2. Radialis schwach, kaum mehr als eine Falte, 1. Mediana getrennt. 1 Art. Wie die *Caenosynteles* bei den *Brephinae* belassen wir dieses Genus hier an dieser augenscheinlich unrichtigen Stelle, bis in seine Taxonomie etwas Licht gebracht ist.

C. aurudaria Schs. Goldgelb, ober- wie unterseits, der Vrd schwarz und der Hrd oben grau, unten gelb. *aurudaria*. Fransen schwarz mit grauen Spitzen. „Peru“, ohne näheren Fundort; nur die Type ist bekannt.

3. Gattung: **Zanclopteryx** H.-Schäff.

Gesicht glatt. Palpen mittelmäßig oder ziemlich lang. Fühler lang, beim ♂ mit Wimperbüscheln. Beine ziemlich lang und dünn, Hintertibien mit nur 1 kurzen Sporenpaar. Flügel weiß, dünn und anliegend beschuppt, Vflgl mit spitzem Apex, manchmal gesichelt. Subcostalsystem etwas variabel, aber von dem der altweltlichen *Derambila*, in dem der 1. Subcostalast von der Costalis abgeht, verschieden. Im Hflgl nähert sich die Costalis der Subcostalis nahe der Basis auf eine kurze Strecke, 2. Subcostalast gestielt mit der 1. Radialis, die 1. Mediana gut getrennt; frühere Stände unbekannt. Eine kleine Gattung, von Mexico bis Brasilien reichend und sichtlich den *Derambila* nahe verwandt.

Z. conspersa Warr. Minder weiß als eine der andern *Zanclopteryx*. Flügel dicht dunkelbraun bestäubt; *conspersa*. Vflgl-Apex, sogar beim ♂, stark gesichelt, Postmediane gebogen, nicht schräg. Mediane der Hflgl kräftig, leicht eingebogen. Südost-Brasilien.

Z. aculeataria H.-Schäff. (1 b), die Gattungstypen ist nach einem ♀ abgebildet und mit stärkst-gesicheltem *aculeataria*. Vflgl dargestellt, aber die einzige bekannte Art, die gemeint sein kann, ist die bekannte südost-brasilianische, die wir hier abbilden. Die mir bekannten ♀♀ haben nur ein wenig spitzere Flügel wie die ♂♂. Bei dieser Art kommen die männlichen Fühlerwimpern von kurzen Kammzähnen.

Z. mexicana Prt. (1 b). Allgemein etwas kleiner als *aculeataria*, die braune Bestreuung etwas stärker. *mexicana*. die Zeichnung schwächer, die Postmediane oft mit Punkten auf den Adern; die zusammenhängende Saumlinie der *aculeataria* ist durch Zwischenaderpunkte ersetzt, und die Fransen sind weißer. Fühlerkammzähne des ♂ ganz rudimentär. Zentral-Amerika, Trinidad, Venezuela und Ekuador: vielleicht auch in Ost-Bolivien.

Z. punctifera Prt. Wieder kleiner (20 mm), die weißen Flügel nur schwach distal braunfleckig. Im *punctifera*. Vflgl fehlt die Antemedianlinie, die schräge Postmediane besteht aus hell graubraunen Fleckchen auf dem 5. bis 2. Subcostalast, das vordere klein, die folgenden einen leichten Bogen nach auswärts bildend, das auf der 2. Submediana auf etwa $\frac{3}{5}$; Zellpunkt ziemlich viel größer; Saum und Fransen wie bei *mexicana*. Hflgl ähnlich, aber mit 2 Linien aus Aderpunkten. „Santa Marta“ (BOUCHARD). Wie mir mitgeteilt wurde, sollte dieses Santa Marta in Brasilien liegen, aber jetzt glaube ich, daß es sich um die bekannte Gegend an der Nordküste von Columbien handelt. Leider fehlt bestätigendes Material, das Typen-♀ mit ausgeprägt spitzem Apex ist Unikum geblieben.

Z. uniferata Wkr. (1 b) ist die am weitesten verbreitete Art. So groß wie *aculeataria*, aber einfarbig weiß *uniferata*. mit schwarzem Costalrand und feiner Saumlinie; die Adern erscheinen nur bei abgeriebenen Stücken schwärzlich. Von Panama bekannt, den Bahama's, von Jamaika, Venezuela und den Guayanas, Columbien bis Bolivien, Paraguay und Südost-Brasilien. WALKER'S Type kam vom Amazonenstrom (Ega).

- venata.* **Z. venata** Warr. (1 b) ist viel kleiner, die Adern breit verdunkelt. Fühlerbewimperung beim ♂ aufsitzend. Iquitos (♂-Type), Paramaribo (die hier abgebildete ♀-Allotype), Peru und Ost-Bolivien.
- subsimitis.* **Z. subsimitis** Warr. (1 b). Noch mehr einer zwerghaften *uniferata* ähnlich, bei der die Adern nicht verdunkelt sind. Costalkante feiner dunkel; Saumlinie schwach oder fehlend. Palpen ziemlich viel weniger lang; Fühler wie bei *venata*. Columbien bis Französisch-Guayana, auch von Trinidad; die Type von Nordwest-Venezuela.
- floccosa.* **Z. floccosa** Warr. (1 b). ♀ ziemlich viel mehr rundflügelig, als die vorige, mit eher kürzeren Palpen, sonst ganz ähnlich. ♂ ganz abweichend dadurch, daß der Vrd nahe der Wurzel mit krausem Lockenhaar befranst ist, während der proximale Vflgltteil und die Hflglmitte Flecken von groben grauen oder bräunlichen Schuppen führen. Holländisch und Französisch Guayana.

4. Gattung: **Zanclophacos** Bastelb.

Den *Zanclopteryx* nahe, oder vielleicht richtiger als eine spezialisierte Sektion derselben (wie *floccosa*) zu bewerten, doch habe ich die Type nicht untersucht. ♀ unbekannt. ♂ zu unterscheiden durch einen lang befransten Zipfel von der Hflgl-Basis bis $\frac{1}{3}$ des Irds, der sich distal verbreitert; vielleicht auch durch die Palpen, die als „sehr lang“ beschrieben werden.

- nigri-venata.* **Z. nigri-venata** Bastelb. (1 b). Von *Zanclopteryx venata* unterscheidbar durch die beträchtlichere Größe, gesichelten Apex und die spezialisierten Hflgl. „Brasilien.“ Nur die Type ist bekannt.

5. Gattung: **Racasta** Wkr.

Diese und die 6 hier folgenden Genera, zusammen mit *Noreia* Wkr. und einige weitere indo-australische und afrikanische Gattungen könnten vielleicht zu einer großen Gattung zusammengefaßt werden, insofern die sie trennenden Strukturdifferenzen meist sehr gering sind; für jetzt behalte ich aber die Klassifikation, wie sie WARREN in seinen zerstreuten Arbeiten und ich selbst in WYTSMAN'S „Genera Insectorum“ ausgearbeitet haben. bei. Jedenfalls bilden sie, mit *Alex* und einigen andern, eine sehr natürliche Gruppe. Sie weichen von der *Zanclopteryx*-Gruppe ab durch robusteren Bau, breitere Flügel, Vorhandensein aller Hintertibialsporen und andere Merkmale. Das Gesicht ist glatt: das normale Geäder ist: der 1. Subcostalast im Vflgl von der Zelle mit der Costalis anastomosierend, 2. vom Stiel des 3. bis 5., mit Subcostalast 1 anastomosierend und mit 3—5; 1. Mediana getrennt. Hinterflügel-Costalis der Subcostalis nahe der Wurzel kurz genähert, dann plötzlich davon divergierend, 2. Subcostalast nicht gestielt, 1. Mediana getrennt. Abweichungen davon werden an der betreffenden Stelle angemerkt. *Racasta* kann erkannt werden an den glänzend weißen Flügeln, ohne stark gesichelten Apex. ♂-Fühler bewimpert. Geäder normal.

A. Sektion *Racasta* Warr. Palpen kurz. Fühlerwimpern beim ♂ sehr kurz. Hflgl nicht spezialisiert.

- spatiaria.* **R. spatiaria** Gn. (1 c). Die Type hat den Apex leicht gesichelt, die Querlinien zart und sehr blaß, am Vrd matt. Minas-Geraes bis Rio Grande do Sul und den angrenzenden Teilen Argentiniens. — **caberaria** Wkr. *caberaria* (1 c) ist vielleicht noch weniger sichelflügelig, durchschnittlich etwas größer und hat die Linien kräftiger, nicht vrdwärts abgeschwächt, im Gegenteil sogar verstärkt, auf die folgende Form hindeutend; die beiden ersten gemeinlich vorn mit leicht proximaler Krümmung. Venezuela (Type) Columbien, Panama, Costa-Rica, Mexico.
- extendata.* — **extendata** Dgn. (1 c) ist gewöhnlich größer; Linie mehr oder minder verdickt, an der Costa beim ♂, oft auch ♀, zu schwärzlichen Flecken erweitert. Ekuador und Peru.

B. Sektion *Leucoreas* Warr. Palpen minder kurz; Bewimperung beim ♂ mäßig, Hflgl unterseits mit einer (teilweise rötlichen) Haarmasse zwischen der Falte und dem proximalen Irdsteil.

- rhodosticta.* **R. rhodosticta** Warr. (1 c). Größte Art der Gruppe. Benannt von der Unterseite, auf der die Linien (mit Ausnahme der proximalen) durch große, dunkel rosarote Aderflecken ersetzt sind. Bolivien (Type) und Südost-Peru.

6. Gattung: **Dolerophyle** Warr.

Weniger rein weiß als *Racasta*, Vflgl mit gesicheltem Apex. ♂-Fühler kurz gekämmt. Palpen so lang wie bei der Sektion *Leucoreas*. Nur 1 Art.

- nerisaria.* **D. nerisaria** Wkr. (= *tendinaria* Fldr.) (1 c). Zeichnungsmuster von dem bei *Racasta* ganz verschieden, mehr an das von *Leptoctenopsis* oder speziell an einige Altwelt-*Oenochrominae* erinnernd, besonders *Heteralex*. Nur vom Amazonas bekannt. Das Tring-Museum erhielt neulich eine kleine Serie von Para.

7. Gattung: **Dolichoneura** Warr.

Palpen ziemlich schwächig, aufgebogen. Fühlerbewimperung des ♂ mittelmäßig oder ziemlich lang. Hflgl-Zelle ganz kurz (etwa $\frac{1}{3}$), Mediana beim ♂ nicht modifiziert. Saum des Vflgls gerade (außer am Apex), oder schwach konvex.

A. Vflgl ohne Grube.

D. nigrinotata Warr. (1 c). Ziemlich variabel, aber die schwarzen Zellpunkte stets kräftiger als bei den *nigrinotata*. andern Arten. Fast stets auch eine schwarze Marke an der Wurzel der 3. Radialis im Vflgl. ♂-Fühlerwimpern lang. Apex beim ♀ sehr spitz vorgezogen. Französisch- und Britisch-Guayana, Unterer Amazonas, Trinidad und British-Honduras.

D. innotata Warr. (1 d). ♂ eher breitflügeliger als *nigrinotata*, ♀ mit ziemlich viel weniger vorgezogenem *innotata*. Apex. Dunkler, Zellpunkte weit kleiner, Postmediane mehr proximal, mehr wie bei *Achlora* gestaltet. Keine dunkle Marke an der 3. Radialis. Im Vflgl ist die 1. Subcostalis mit den andern gestielt (bei *nigrinotata* von der Zelle). Britisch- und Französisch-Guayana, Ekuador und Südost-Peru; erst wenige Exemplare sind bekannt.

D. eriphyle Schs. Nach einem Bild der ♂-Type von Costa-Rica beträchtlich größer als *oxypteraria*, *eriphyle*. Hflgl ein wenig mehr gerundet; keine weißen Flecke oder Punkte; die Binden braun, die proximale im Hflgl nicht doppelt, die Subterminale graulich. Ein verdorbenes, ziemlich breitflügeliges ♂ von Muzo (Columbien) scheint damit zu stimmen; trifft dies zu, so ist die Struktur wie bei *nigrinotata*.

D. missionis Prt. (1 d). Die kleinste *Dolichoneura*; schwächer gezeichnet als *eriphyle*, aber mit deutlichem *missionis*. schwärzlichem Zellpunkt im Vflgl. Fühlerbewimperung (wie auch bei der folgenden Gruppe) kürzer als bei *nigrinotata* und *innotata*. Im Vflgl kommt der 1. Subcostalast von der Zelle, im Hflgl die 2. Radiale von vor der Diskozellularmitte, besonders beim ♂. Argentinien: Misiones. Ein Paar von Villarica, Paraguay (Coll. JOICEY) gehört hierher.

D. revisa sp. n. ♂ 34 mm. Größer und grauer als *missionis* (etwa in Färbung wie *oxypteraria*); Saum *revisa*. minder gerundet; die braunen Linien dicker, schärfer ausgeprägt, die im Vflgl eine unregelmäßigere Mönchenkette, mit deutlicher hellen Säumen. Zellpunkt braun, weniger klein als bei *missionis*, mit blassen Schüppchen schmal umgeben; beide Flügel mit einer weißlichen Subterminallinie, distal von unscharfen dunkeln Zeichnungen begleitet, fast wie bei *oxypteraria*. ♀ dunkler und bunter als das von *oxypteraria*, mit vorgezogenem Apex, im allgemeinen an die Färbung von *Pycnoneura turpis* (1 e) erinnernd. São Paulo: Alto da Serra, 800 m, 7. und 10. März 1913 (E. D. JONES). ♂-Type und ♀-Allotype im Britischen Museum, dazu ein ♀ von „Santa-Rosa“, das ich früher unter Zweifel zu *missionis* zog. Ein ♀ von Rio-Janeiro in Coll. JOICEY, und eines von Santa-Catharina (Jaraguá, FRITZ HOFFMANN) im Museum Wien.

D. ichnaea sp. n. ♂ 41 mm. Zeichnungen fast wie bei *missionis* (1 d). Färbung ziemlich viel dunkler. Größe *ichnaea*. etwa wie *eriphyle*, von beiden abweichend durch weiße unregelmäßige Punkte auf der Subterminale beider Flügel wie bei *albidentata* und dadurch, daß das zentrale Hflglband gerade ist (das bei *eriphyle* ist geknickt wie bei *oxypteraria* oder bei *P. turpis* [1 e]); proximale Linie im Hflgl beiderseits hell gesäumt. 1. Subcostalast im Vflgl mit dem 2. bis 5. lang gestielt. Vflglsaum ziemlich viel schräger als bei der genannten Art, sehr gerade. Peru: la Oroya, Rio Inambari, 3100', September 1904 (G. OCKENDEN), Type im Tring-Museum. Französisch-Guayana, 1 Paar in Coll. OBERTHÜR, ♀ mit vorgezogenem Apex. Taperinha, nahe bei Santarem (Dr. ZERNY, ein verdorbenes ♂. Ein ganz schlechtes ♂, bezettelt: „Brasilien“, im Museum JOICEY ist vermutlich konspezifisch, obwohl der Apex zu sehr vorgezogen ist.

D. oxypteraria Gn. (1 e). Relativ kurzflügeliger als die beiden vorigen, minder braun, mit weißen Zellpunkten usw. Vflgl-Apex beim ♀ ganz schwach vorgezogen. Die namenstypische Form ist grau. — ab. *albidentata* *albidentata*. Warr. (1 d) ist dunkler und zuweilen mehr braun gemischt, die weißen Zeichnungen deutlicher. Beide Formen bewohnen Guayana, Amazonas und Chanchamayo. — **squalida** Schs. von Costa-Rica scheint den Apex (♀) *squalida*. etwas mehr vorgezogen zu haben und den Hflglsaum vielleicht etwas gerader.

D. eutheges sp. n. 37—38 mm. Ganz ähnlich einer ziemlich dunklen schwachgezeichneten *oxypteraria*; *eutheges*. die Antemediane im Vflgl meist verloschen, kein weißer Zellpunkt; im Hflgl die mediane doppelte Linie gerader. Weiße Dorsalpunkte hinten auf den ersten 3 Hlbringen gut entwickelt. Vflgl schmaler, der Apex spitzer und der Saum völlig gerade oder mit denkbar geringer Neigung zur Konkavität, eine *Pycnoneura* vortäuschend. Trotz dieser Gestaltsverschiedenheit würde ich sie doch für eine Rasse oder vikariierende Art halten, für wichtig dagegen die Geäderabweichung: im Vflgl entspringt die 1. Subcostale weit unter dem Stiel der andern (bei *oxypteraria* von der Zelle); im Hflgl ist die Zelle so kurz wie bei manchen *Pycnoneura*. Gorgona-Insel (Columbien), am Licht, 200' hoch, 20. Februar 1924 (C. L. COLLENETTE, St. Georg-Expedition) 2 ♂♂ im Britischen Museum. Zusammen mit diesen wurde ein schlechtes ♀ gefangen, anscheinend untrennbar von *oxypteraria*, und mit dem Geäder dieser Art, so daß ich sie zuerst für deren ♀ hielt; eine Möglichkeit, die nicht ganz ausgeschlossen ist; aber die sexuellen Abweichungen wären doch erstaunlich.

D. convergens Warr. (1 d). Leicht zu kennen an der weißen Grundfarbe und der kräftigen Zeichnung. *convergens*. Im Hflgl ist die Discozellularis schräg, die Zelle vorn fast so kurz wie bei *Pycnoneura*. Im Vflgl kommt der erste Subcostalast von der Zelle. Die ♂♂ sind gemein im Carabaya-Distrikt von Peru, und weiterhin bekannt von Französisch-Guayana. Das ♀ kenne ich nicht.

B. Vflgl beim ♂ mit langer und starker Fovea hinter der Zellwurzel.

foveata. **D. foveata** *Prt.* Oberflächlich ähnlich einer kleinen, breitbindigen *convergens* (1 d), die Zeichnungen leicht brauner, die proximale im Vflgl fast den Vrd erreichend. Auf dem Hflgl ist die 2. Radialis der 1. dicht genähert, distal von ihr divergierend. Surinam (Type) und Französisch-Guayana.

8. Gattung: **Pycnoneura** *Warr.*

Diese Gattung wird sicher nur als eine Sektion der vorigen zu bewerten sein, von der sie kaum abweicht, außer daß die Hflglzelle noch kürzer ($\frac{1}{4}$) ist, und die Adern beim ♂ mehr oder weniger verbogen, an der Unterseite allgemein etwas angeschwollen und teilweise mit Haaren bekleidet sind. Es gibt bis zu gewissem Grad Uebergänge, so wie *argyroclines*, mit etwas weniger extremen Zellen, und *Dolichoneura foveata* mit (im Vflgl) verlagertem Geäder, doch offensichtlich nicht generell von *convergens* mit einfachem Geäder zu trennen. Im Vflgl ist der Saum fast stets subkonkav oder geschwungen, beim ♀ der Apex fein gesichelt; die Subcostalis ziemlich variabel; die Falte beim ♂ vorwärts gekrümmt, ziemlich dicht dem proximalen Teil der 2. Mediana genähert; die Medianadern im Hflgl des ♂ in ihrem proximalen Teil gewöhnlich stark gebogen; 2. Mediane im Vflgl gewöhnlich mehr proximal entspringend, als bei *Dolichoneura*, besonders beim ♂, wo ihre Wurzel proximal von der Zellmitte liegt.

WARREN zitiert als Genotype „*oxypteraria* Gn.“, worunter er die später mit *rectilineata* bezeichnete Art versteht; die echte *oxypteraria* (= *albidentata*) ist die Type von *Dolichoneura*.

ablataria. **P. ablataria** *Gn.* (= *quadripunctata* *Wkr.*, *ardeata* *Fldr.*) (1 d) ist eine Art von blasser Farbe, mit lebhaft braunen Schatten am Saum und solehen Fransen; Zellpunkt der Vflgl vorhanden, aber ganz klein; Linie fein, unregelmäßig gezaekt; schwarze Saumpunkte auffällig nahe dem Saum der Vflgl, dann an Größe *fosteri.* abnehmend und in die dunkle Saumlinie verlaufend. Nur vom Amazonas bekannt. — **fosteri** *subsp. nov.* ist größer (37—38 mm) mit geradem nicht merklich subkonkavem Vflglsaum. Paraguay: Sapucay) (W. FOSTER), 2 ♂♂ im Tring-Museum.

monops. **P. monops** *Prt.* weicht von *ablataria fosteri* durch dunkleren, mehr violettgrauen Farbton ab, durch großen, zirkularen Zellpunkt (Fleck) der Vflgl und schwächere, aber etwas mehr geschwungene Linien. Vielleicht eine Aberration oder Loalrasse. Chanchamayo.

mano-
gramma. **P. manogramma** *sp. n.* ♂ 34 mm. Gestalt etwa wie *cinerea* (1 d), aber der Vrd des Hflgls relativ kürzer. Beträchtlich dunkler (purpurgrau) strukturell dadurch abweichend, daß im Vflgl der 1. Subcostalast von der Zelle kommt, und äußerlich dadurch, daß die Linien weiß, einfach, äußerst dünn und stellenweise unterbrochen sind. Französisch-Guayana, die Type von St. Jean du Maroni im Tring-Museum, Paratype im Britischen Museum aus der Coll. OBERTHÜR. Oberer Amazonas, Taperinha bei Santarem (H. ZERNY), 5 ♂♂ im Museum Wien. Auch 1 ♂ von Matto-Grosso (L. C. COLLENETTE) in Coll. JOICEY.

cinerea. **P. cinerea** *Btlr.* (1 d) ist größer als *manogramma*, Grundfarbe mehr aschfarben, die ersten beiden Linien dunkler als die Grundfarbe. Im Vflgl ist die Subcostalis kurz gestielt, bei einem der untersuchten Stücke verschmolzen. Im Hflgl entspringt die 2. Radialis nahe der 1. — Vom Amazonas beschrieben, auch von Columbien *albicata.* und British- wie Französisch-Guayana bekannt. — **albicata** *subsp. nov.* ♂ 39 mm. Etwas größer als *cinerea* und fast weiß dadurch, daß die Bestreuung sehr dünn ist, licht bräunlich, nur distal der fast unerkennbaren weißen Subterminallinie ein wenig besser entwickelt. Die dunkle Saumlinie und der dunkle proximale Teil der Fransen hebt sich durch den Kontrast sehr scharf ab. Matto-Grosso: Burity, 30 Meilen nordöstlich von Cuyabá, 2250', 1. bis 15. Oktober 1927 (C. L. COLLENETTE). Type in Coll. JOICEY.

inter-
cursa. **P. intercursa** *sp. n.* ♂ 40 mm. Zwischen *cinerea* und *rectilineata* stehend, ungefähr in Gestalt und Farbe der vorigen, aber ziemlich viel mehr durch dunkler graue Wolken schattiert, doch sind die Linien, die an die der *rectilineata* erinnern, nicht weiß gesäumt; Antemediane im Vflgl in der Mitte etwas eingeknickt, vorn und hinten schwach ausgebogen, die im Hflgl regelmäßig gekrümmt; im Vflgl ist die Postmediane etwas weniger scharf gewinkelt als bei *rectilineata*, dann mit dem Saum parallel, aber leicht geschwungen, im Hflgl mehr proximal, nicht ganz so gerade wie bei *rectilineata*; Subterminale beider Flügel hinten minder ziekzaek als bei jener, in der Mitte weniger eingebogen als bei *cinerea*. Vielleicht eine Rasse der letzteren, aber der 1. Subcostalast im Vflgl kommt von der Zelle. Bolivien, Prov. del Sara. Dep. Sta. Cruz, 450 m (G. STEINBACH) Type in Coll. JOICEY.

recti-
lineata. **P. rectilineata** *Warr.* (1 d). Abweichend durch die Gestalt, ihre gerade Postmediane, die kräftige Submarginale usw. Im Vflgl ist die 1. Subcostalis mit den andern ziemlich lang gestielt. Französisch- und British- *cohibita.* Guayana; Amazonas. — **cohibita** *subsp. nov.* weicht nur ab durch die etwas weniger extreme Gestalt. Bolivien, Type in Coll. JOICEY, zusammen mit der von *intercursa* gefangen. Ein ♀ von Tarapoto (Peru), Coll. OBERTHÜR gehört zweifellos hierher.

turpis. **P. turpis** *Warr.* (1 e). Der *rectilinea* in Größe, Gestalt und Struktur nahe, aber ganz verschieden durch die Bänder, die viel heller braun, gewellt oder aus Halbmondchen bestehend sind, die Antemediane im Vflgl

so kräftig wie die Postmedianen, die letztere minder schief, weniger an der ersten Radialis gewinkelt, Subterminale schwach, besonders im Vflgl. Bolivien (Type), Peru, Unterer Amazonas und Surinam.

P. protrusilinea *Prt.* Am nächsten der *turpis* (1 e), Vflgl weniger zugespitzt; Linien brauner; die Postmedianen unregelmäßiger. Vflgl mit einer Grube hinter der Wurzel der Mediana und ihres zweiten Astes. (Chanchamayo (Type) und Süd-Peru. — **psycteria** *subsp. nov.* (1 e) ist beträchtlich blasser und grauer, fast oder ganz ohne die braune Beimischung, ziemlich genau der *argyrodines* gleich bis auf die Gestalt. Französisch-Guayana.

P. argyrodines *sp. n.* (1 e). Ziemlich kurzflügelig für eine *Pygnoneura*, weiterhin von *psycteria* verschieden durch die etwas abweichende — im Saumfeld einformigere — Verteilung der dunkelgrauen Schattierung und die schärfer ausgeprägte weißliche Zeichnung. Im Vflgl ist der erste Subcostalast verschmolzen oder nur ganz kurz gestielt beim ♂, beim ♀ etwas besser gestielt; beim ♂ ist die Grube stärker als bei *protrusilinea*, die Mediana vor ihr mehr gekrümmt; im Hflgl ist die Zelle ziemlich viel weniger kurz. Französisch-Guayana: St. Jean du Maroni, Type im Tring-Museum. OBERTHÜR'S Sammlung enthält gleichfalls ein ♂ vom Tonantins, Amazonas (DE MATHAN).

P. oxygramma *sp. n.* ♂ 38—40 mm, in Färbung und Zeichnung ähnlich den am wenigsten dunkeln Stücken von *rectilineata*, aber die dunkeln Linien nicht weiß gesäumt, am Hrd der Vflgl und im Hflgl einander mehr genähert, die Postmedianen der Vflgl noch spitzer gewinkelt, die Subterminale minder kräftig. Strukturell verschieden dadurch, daß die Mediana im Vflgl von der Zellwurzel bis zur Wurzel der zweiten Mediana sehr stark angeschwollen, der Raum hinter dieser Schwellung zu einer länglichen Grube ausgebildet ist, fast wie bei *argyrodines*. Muzo, Columbien, 400—800 m (A. H. FASSL), Type in Coll. JOICEY, Paratype in Coll. J. B. PROUT.

9. Gattung: **Entogonia** *Warr.*

Abweichend durch die äußerst glänzenden Schuppen und durch das Fehlen der Wurzel des ersten Subcostalastes des Vflgls, der infolgedessen von der Costalis abgeht. In diesen beiden Merkmalen stimmt *icaunaria* *Wkr.*, die früher zu *Leptoctenopsis* gestellt war, durchaus mit der typischen Spezies *schistacea*. Beim ♂ der *schistacea* ist die Mitte des Abdominalrandes im Hflgl zu einem kleinen Läppchen verbreitert, das mit langen Haaren bestanden ist.

E. schistacea *Warr.* (1 e). Größe schwankend. Das kleinste mir vorliegende ♂ hat eine Vflglänge von nur 10 mm, während diese beim größten ♀ 19 mm erreicht; sonst leidlich konstant. Bolivien (Type), Matto Grosso, Santaremdistrikt und Französisch-Guayana. — **spitzi** *subsp. nov.* ist viel größer (Vflglänge beim ♂ 21 oder 22 mm), Vflgl mit einem auffälligen weißen Zellfleck, beide Flügel mit einer wohlentwickelten, gezackten weißen Subterminallinie, Unterseite schärfer gezeichnet. Gegründet auf ein einzelnes ♂ von Alto da Serra, São Paulo, Brasilien von R. SPITZ im Oktober 1922 gesammelt und jetzt im Tring-Museum, wird sich aber wohl als eine gute Rasse (wenn nicht Art), erweisen.

E. icaunaria *Wkr.* (1 e) ist zu unterscheiden durch die geringe Größe, dunklere und mehr bräunliche Tönung, die mehr vorgezogene Vflglspitze, dunklere Postmedianlinie, die weiter außen liegt als bei *schistacea*. Vom Amazonas beschrieben, auch von Venezuela und Französisch-Guayana bekannt.

10. Gattung: **Leptoctenopsis** *Warr.*

Abweichend von *dolichoneura* durch die weniger verkürzte Hflglzelle, von *Achlora* durch die kürzeren Palpen, von beiden allgemein durch Gestalt und Zeichnungen. Bei den meisten Arten ist hier eine auffällige und sehr schräge Linie von nahe dem Apex der Vflgl zum proximalen Teil des Hrds der Hflgl, aber die Zeichnungen, Gestalt und Struktur sind alle variabel, und die Gattung ist keine ganz natürliche. Die ♂-Fühler können Paare zarter Kammzähne haben (denen der *Achlora* sich nähernd) oder nur Wimpern (wie bei den vorhergehenden Gattungen).

A. Sektion *Parachoreutes* *Warr.* Hflgl mit normaler Costalis; ♂-Fühler bewimpert.

L. melusina *Prt.* (1 e). Kleiner als *calexaria* und von abweichender Gestalt, außerdem verschieden durch die Struktur der ♂-Fühler. Die namenstypische Rasse, von Paraguay und Südost-Brasilien, ist stark dunkelgrau übergossen. — ab. **deceptor** *nov.* ist lebhaft ockerbraun, fast wie bei *subpurpurea*, nur ein wenig blasser; sonst ganz typisch. Sapucay (Paraguay), 1 ♂ unter einer großen Zahl typischer Stücke. — **uxorcule** *Prt.* ist eine helle Rasse von Venezuela, kaum dunkler in der Färbung als *calexaria*. Dieselbe Form kommt in Columbien und Französisch-Guayana vor und das Tring-Museum besitzt ein Stück bezettelt „Amazonas“.

L. tatochorda *Prt.* (1 e). ♂ unbekannt, aber wahrscheinlich von der Struktur der *melusina*. Palpen länger, Flügelsäume mehr konvex. Postmedianlinie gerade, Färbung verschieden. Dominica.

L. subpurpurea *Warr.* (1 f). Lebhafter gefärbt und weniger schwarz bestreut als *tatochorda*, die Postmedianen im allgemeinen sehr fein und schwach, in Gestalt zwischen der von *melusina* und *tatochorda* liegend. Sehr charakteristisch.

teristisch sind die länglich dreieckigen lebhaft roten (manchmal schwarz untermischten) Subcostalflecken der *bimaculata*. Vflgl oben und die lebhaft violett rötliche, fast zeichnungslose Unterseite. — ab. **bimaculata nov.** hat ein Paar schwarzer Flecken im Vflgl außen von der Postmediana vor und hinter der zweiten Mediane. *Subpurpurea* wurde von Britisch-Guayana beschrieben, reicht aber bis zur Gorgona-Insel (Columbien), Trinidad, Venezuela, Französisch-Guayana, Pará und sogar — wiewohl selten — Südost-Peru, Bolivien und Matto-Grosso.

leucographa. **L. leucographa Dgn.** (1 f). Vflgl viel mehr gesichelt, Hflglform fast wie bei *subrufa*; die weißen Hrdszeichnungen sind bezeichnend. Peru und Amazonas.

B. Sektion *Leptoctenopsis* Warr. Im Hflgl die Costalis normal; ♂-Fühler zart vierreihig.

calexaria. **L. calexaria Wkr.** (= *relectaria Fldr.*) (1 f). Ausser den obenerwähnten Unterschieden von *melusina uxoreula* hat diese Art die Schräglinie breiter und dem Apex dichter genähert. Nur von Amazonas und den Guayanas bekannt.

translativena. **L. translativena Prt.** (1 f). Hflgl gerundeter als bei den anderen Arten der Sektion, und die zweite Radialis besonders beim ♂ viel näher an der dritten als an der ersten entspringend, was bei den Geometriden sehr selten vorkommt. Amazonas, es war nur ein Paar bekannt bis Dr. ZERNY ein ♂ bei Taperinha, unweit Santarem zwischen 21. und 23. Juli 1927 fing.

murina. **L. murina Warr.**, dessen ♂-Type ein Unikum geblieben ist, hat etwa die Gestalt von *calexaria*, die Fühlerkammzähne schwächer, der Hflglsaum noch gerader, die Grundfarbe dunkler, die Linie ersetzt durch einen diffusen schwarzgrauen Schatten, der (wie bei *mena*) eine schräge Ausdehnung wurzelwärts von der ersten Radialis bis zum Vrd der Vflgl zeigt, einige schwarze blaßgesäumte Aderpunkte nach außen von diesem Schatten, die auf dem Hflgl in der Mitte ausgebogen; die Vflgl außer einem Hrdsfleck die von *leucographa* (1 f) wiederholend, aber breiter und mehr gelblich. Suapure, Venezuela.

olivacea. **L. olivacea Prt.** ist ein anderes Unikum, auf ein ♀ gegründet. In Größe und Gestalt zwischen *leucographa* und *mena* stehend, der ersteren in Färbung und Glanz gleichend, aber mit einer schrägen undeutlichen, oliven Linie von nahe dem Vflglapex zur Mitte des Hflgl-Irds, proximal und distal weißlich gesäumt, besonders auf den Adern. Möglicherweise eine bemerkenswerte Form von *mena*, insofern ich eine ♂-Aberration der letzteren von Nord-Venezuela gesehen habe, die ihr nahekommt. Espiritu Santo.

mena. **L. mena Drc.** (1 f). Eine ziemlich große und dunkle Art besonders im ♀. Fühlerkämme des ♂ gut entwickelt. Nicht leicht mit einer anderen bis jetzt bekannten Art zu verwechseln. Panama (loc. typ.), Columbien, Venezuela, Französisch-Guayana, Peru.

redimita. **L. redimita sp. n.** (1 f). ♂ 40—45 mm. Nahe der *mena*, aber die Oberseite mehr rotbraun, ähnlich der Färbung von *subpurpurea*, die Schräglinie fein, tiefer rotbraun, nicht schwarz gemischt, noch schräger, den Hrd näher der Wurzel erreichend; Antemedianlinie der Vflgl besser entwickelt, auf der Mediana und Submediana mit schwarzen Punkten gezeichnet; auf beiden Flügeln ist eine postmediane Zickzacklinie ausgebildet. Unterseite einfarbig; kaum lebhafter als bei *mena*. „Amazonas“ (aus Coll. MEYER), 4 ♂♂ im Tring-Museum. Ziemlich variabel. Dr. ZERNY hat mir kürzlich ein ♂ von Französisch-Guayana gezeigt, das genau übereinstimmt.

C. Sektion (? gen. div.). Im Hflgl ist die Costalis von der Subcostalis entfernt, ♂ mit einem Haarbusch an der Irdsmitte; ♂-Fühler stark gezähnt mit Wimperbüscheln.

subrufa. **L. subrufa Warr.** (1 g). Außer in der Struktur weicht diese Art von *redimita* ab durch die minder scharfe Vflglspitze, die lebhaftere Grundfarbe, besonders unten, wo sie rot ist wie bei *subpurpurea* und auf jedem Flügel einen schwarzen Zellpunkt trägt. Die namenstypische Rasse ist verwischt, ohne bestimmte Zeichnungen. Ecuador.

plagiogramma. — **plagiogramma Prt.** von Französisch-Guayana und dem unteren Amazonas hat die tiefrote Linie fast wie bei *redimita*, aber breiter und schwarz gemischt, mit einigen schwarzen Aderpunkten außen, auf dem Vflgl parallel, auf dem Hflgl divergierend wie bei *redimita*; Unterseite ebenfalls mit einer dicken, dunkeln Postmedianlinie.

11. Gattung: **Achlora Gn.**

♂-Fühler doppelt zweifach gekämmt wie bei Sektion B von *Leptoctenopsis* oder stärker. Flügelgestalt und -zeichnung mehr wie bei der indo-australischen Gattung *Noreia*; Unterseite kräftiger gezeichnet als die obere. Bei den Palpen ist das zweite Glied dichter beschuppt wie bei der Sektion B von *Leptoctenopsis*, weniger merklich gekrümmt; drittes Glied beim ♀ deutlich, zuweilen enorm verlängert.

A. Section *Euctenachlora* Warr. ♂ ohne Büschel unten am Hflgl., die Fühlerkämme lang; erste Mediana des Hflgls von der Zelle.

euctenachlora. **A. euctenachlora Prt.** Die größte Art außer *coenobiata*. Fühlerkammzähne außergewöhnlich lang, etwa zehnmal so lang als der Schaftdurchmesser und bis fast zur Spitze reichend. Rötlichbraun, fast wie bei *coenobiata*;

aber ohne solch ausgeprägt (heller und dunkler) wechselnde Schatten zwischen der Postmedian- und Subterminallinie; Unterseite minder rötlich und schärfer gezeichnet als bei *coenobiata*, ihre Subterminale tiefer gezähnt. „Brasilien“, wahrscheinlich von BATES Amazonas-Expedition.

A. zoë *Prt.* (1 g). In der Größe und den Fühlerkämmen zwischen *euctenachlora* und *injunctaria*, aber *zoë*. mit der Färbung der violettsten Formen von *perigearia*. ♀-Palpen mit ein wenig längerem und dünnerem dritten Glied als bei *maronii*. Britisch-Guayana, auch vom Maronifluß und Teffé.

A. injunctaria *Hbn.* (1 g). Ist ein wenig kleiner und mehr bräunlich und die einzige Art der Sektion, die vom *injunctaria*. Rio-Janeiro-Distrikt bekannt ist. — ab. **hormota** *nov.* (1 g) hat ein subterminales Band von fast zusammen- *hormota*. fließenden dunkeln Flecken, fast genau wie bei *maronii*, aber gegen die Costa der Vflgl hin undeutlich werdend. Minas-Geraes (FRUHSTORFER), Type ein ♂ in Coll. BASTELBERGER.

A. doris *Prt.* Von Para ist wie eine zwerghafte (30—32 mm) *zoë*, aber die Fühlerzähne des ♂ wenig *doris*. länger als bei Sektion B. Bei den Palpen des ♀ ist das dritte Glied beträchtlich länger als bei *injunctaria*, aber nicht so extrem wie bei *perigearia*. Auch von Britisch-Guayana bekannt.

B. Sektion *Achlora Gn.* ♂ mit braunen oder ledergelben Haarbüschchen unten, an der Medina des Hflgls Kammzähne mittelmäßig oder ziemlich kurz; erste Mediana im Hflgl öfters gestielt.

A. coenobiata *Fldr.* (1 g). Palpen beim ♀ mit kurzem drittem Glied, im Hflgl die erste Mediana vom *coenobiata*. hinteren Zellwinkel entspringend. Eine große lebhaft braune Art von etwas buntem Aussehen und mit großem Zellpunkt im Hflgl. Bogota. Leider ist das ♂ nicht ganz sicher bekannt, aber ein abgeflogenes ♂ von Muzo, das dazu zu gehören scheint, zeigt einen Haarbüsch von der zweiten Mediane im Hflgl unten, vorwärts gerichtet; Fühlerkämme mäßig, apicales Drittel nicht gekämmt.

A. maronii *Th.-Mieg* (1 g). Ist durch sein bandiertes Aussehen ähnlich der *coenobiata* kenntlich, hat aber *maronii*. mehr die Gestalt und Grundfarbe von *perigearia*. Das ♂ hat fast die Struktur vom *cuprinaria*-♂, doch fehlt der sonst vorhandene Haarbüsch zwischen der zweiten Mediana und der Hflglfalte. ♀-Palpen ziemlich viel länger als bei *coenobiata*, mit beträchtlich längerem dritten Glied. Im Hflgl ist die erste Mediana beim ♂ ganz kurz gestielt, beim ♀ eben getrennt. Antemedianlinie im Vflgl zwei kräftige Kurven nach außen bildend. Maronifluß und Trinidad. Ferner ein ♂ von der Gorgona-Insel unfern Columbien (St. Georg-Expedition) und ein versehrtes ♂ vom Amazonas (Coll. FELDER), das ich früher (Nov. Zool. Vol. 23, p. 154) irrig für *coenobiata* hielt.

A. perigearia *Gn.* (1 g) ist bemerkenswert wegen des sehr langen dünnen dritten Gliedes der Palpen *perigearia*. beim ♀. Im Hflgl entspringt die erste Mediane nahe, oder beim ♂ an dem hinteren Winkel der Zelle, die zweite beim ♂ unten mit einem etwas aufgerichteten Haarbüsch vorn und einem mehr anliegenden Fleck hinten. Fühlerkämme beim ♂ kurz, die längsten weniger als das dreifache des Schaftdurchmessers. Brasilien (loc. typ.), Argentinien, Paraguay, Peru und Columbien. — **sancti-ernesti** *form. nov.* (? *sp. n.*) ist größer als die ♂♂ von *sancti-ernesti*. *perigearia*, der Hflgl verhältnismäßig breiter, da dessen Saum gerundeter, Bau sonst wie *perigearia*, Fühlerkämme um ein ganz geringes kräftiger, erste Mediane vom hinteren Zellwinkel, Färbung und Zeichnungen wie bei den violettsten Formen der Verwandtschaft. Bolivien, San Ernesto 68° w. L., 15° s. Br., 1500 m, August bis September 1900 (SIMONS), Type im Tring-Museum.

A. cuprinaria *Gn.* (= *cuprearia Gn.*) (1 g). Der *perigearia* äußerst ähnlich, jedoch mit merklich *cuprinaria*. längeren Fühlerkammzähnen, und beim ♂ ist die erste Mediana im Hflgl gut gestielt, beim ♀ kürzer oder kaum gestielt (aber niemals getrennt). Trinidad, Venezuela, die Guayanas (GUENÉES Type von Cayenne) und Amazonas.

Tribus Ametridicae.

Die folgenden vier Gattungen, die vielleicht eine eigene Subfamilie bilden, sind durch ihr Geäder charakterisiert, das (ausgenommen die oenochromine Trennung der Costalis im Hflgl von der Zelle) dem von *Anisodes* gleicht, bei der alle 5 Subcostaläste im Vflgl gestielt sind, zuweilen mit einer ganz kleinen Areole an der Wurzel des Stiels. Fühler lang, Beine dünn wie bei den sonst unverwandten Gattungen *Eumelea* und *Zanclopteryx*. FORBES (Psyche Vol. 32, p. 109) nimmt an, daß der Fühlerbau mehr auf eine Verwandtschaft mit der *Apicia*- und *Cleora*-Gruppe der *Geometrinae* hinweise, als auf die echten *Oenochrominae*.

12. Gattung: **Ametris** *Hbn.*

Unterscheidet sich von den drei folgenden Gattungen dadurch, daß die Discocellularen des Vflgls kein Büschel erhabener Schuppen führen, während der Hflgl weder die unregelmäßige Gestalt noch den großen glasigen Fleck von *Macrotis* trägt. Fühler des ♂ mit langen feinen Kammzähnen. Hinterschienen mit vier normal gestellten Sporen. Man kennt nur zwei Arten.

A. nitocris *Cr.* (= *nitoeritaria Hbn.*, *peninsularia Grt.*) (1 h). Eine gut bekannte Art, die in Mexico, *nitocris*. Florida, Dominica, Trinidad lebt und häufig durch den zentralen und den nördlichen Teil von Süd-Amerika bis

- pubibunda.* Bolivien und Matto-Grosso geht. — Ab. **pubibunda** *Th.-Mieg* hat beide Flügel ganz rötlich übergossen; hier und da an manchen Plätzen, vielleicht durch Feuchtigkeit hervorgerufen, wie bei einigen ähnlichen Variationen bei den *Hemitheinae*. — ab. **albimacula** *Th.-Mieg* hat den roten doppelt gekernten Fleck der Hflgl durch einen erweiterten ganz weißen ersetzt. Ebenso verbreitet. — Ei zylindrisch, zwölfrippig, die Rippen mit weißen Pünktchen gekrönt. — Raupe ziemlich dünn, zylindrisch, mit einigen kleinen schwarzen Fortsätzen, die Grundfarbe gewöhnlich trüb-olivgrün, zuweilen weinfarben; Kopf außer im ersten Stadium zweilappig; in Florida mit *Coccoloba floridana* gezüchtet, nur junge Blätter fressend. Puppe in einem sehr dünnen Seidengespinnst in der Erde; schlank, lichtbraun mit langvorstehenden Flügelscheiden.
- bitactaria.* **A. bitactaria** *Wkr.* (1 h). Ziemlich viel größer mit viel längeren Kammzähnen, Hflgl mit gezähntem Saum, einem dunkelroten Fleck am Apex und anderen Unterschieden. Jamaica.

13. Gattung: **Macrotetes** *Ww.*

Reichlich unterschieden von *Ametris* durch die längeren Palpen, spezialisiertere Antennen, gewinkelte Flügel, großen weißen Glasfleck der Hflgl und andere Merkmale. Die 3 Arten sind einander sehr ähnlich und oft miteinander verwechselt worden.

- commatica.* **M. commatica** *Prt.* (1 h). Eine große Art. ♀ unbekannt. Beim ♂ ist der Fühlerschaft ohne spezialisierte Beschuppung. Im Hflgl ist der weiße Fleck verkürzt, aber mit einem schmalen Schwanz längs der dritten Discocellularis. Ekuador, Ost-Peru (Type) und Ost-Bolivien.
- netrix.* **M. netrix** *Cr.* (= *netrata* *F.*, *netricaria* *Hbn.*, *netricalis* *Wkr.*) (1 h). Im allgemeinen eher von geringerer Größe als die beiden anderen Arten. Fühlerschaft des ♂ hinter der Mitte auf eine Strecke weit mit hellbraunen Haaren oder Borsten bekleidet. ♀-Fühler einfach. Scheitel rosig; die letzten Hlbringe dorsal fleischfarbig. Holländisch- und Britisch-Guayana und Alto da Serra bei Santos. — Raupe dünn, zylindrisch, zweigartig, blaugrau, mit schwarzen Borsten auf dem Rücken und etwas feiner weißer Bestreuung, ein orange Fleck auf und über den vorderen Scheinfüßen; Kopf gespalten. An *Ficus*. Puppe grün mit langen Fühler- und Beinscheiden, an der Erde.
- cordovaria.* **M. cordovaria** *Gn.* (= *cordovalis* *Wkr.*) (1 h). Fühler des ♂ mit kräftigem dunklerem und viel ausgebreiteterem Haar und spezialisierter Beschuppung, welche außerdem mehr proximal gelagert ist, beginnend nahe bei der Wurzel des Schaftes. Am Flügelsaum ist die sekundäre Zackung kräftiger als bei *netrix*; Zeichnungen äußerst ähnlich, die subterminale Punktlinie an der Vflgl-Costa obsolet. Von Mexico beschrieben, bis Venezuela und Peru verbreitet.

14. Gattung: **Almodes** *Gn.*

Merkmale zwischen denen von *Ametris* und *Ergavia* stehend, die Fühler, Beine und bis zu gewissem Grade der dünne Hlb mit ersterer Gattung übereinstimmend, die erhabenen Zellflecken, Färbung usw. mit der letzteren. Gesicht nicht oder kaum vorgewölbt. Palpen ziemlich verlängert. Kämmen beim ♂ stets lang. Jugendstände unbekannt.

- terraria.* **A. terraria** *Gn.* (1 i). Bunter (braun, schwarz gezeichnet) als die anderen Arten von *Almodes*, die Postmedianlinie der Vflgl mit einem längeren und dunkleren Vorsprung in der Mitte. Haiti und die Bahamas.
- stellidaria.* — ab. **stellidaria** *Gn.* hat das Mittelfeld stark verdunkelt. — **rivularia** *Grt.* (= *subaustralis* *Hulst*, *pedicellata* *Hulst*) ist wahrscheinlich synonym, aber sie könnte raßlich verschieden sein. Bei dem Fehlen von Material aus Florida sei GROTES Beschreibung hier wiedergegeben: „Wahrscheinlich eine Modifikation der haitischen *terraria*, aber ganz abweichend von GUENÉES Beschreibung. Olivbräunlich, etwas blaß, die Medianlinien, hauptsächlich an der Costa, durch breite dunkle Schatten auf der Vflgl-Oberseite bezeichnet. Eine mittlere Linie durchlaufend. Eine schwarze Diskalmarke und zerstreute Flecke von aufgerichteten schwarzen Schuppen. Hflgl gezähnt, gleichfarbig; der diskale erhabene Fleck schwarz und weiß. Unterseits ist die Costa schwarz gepünktelt, mit einem deutlichen rötlichen Anflug; Diskalpunkte schwarz. Oben sind die Flügel durchquert von unterbrochenen feinen, dunklen Linien; die Hflgl am besten gezeichnet. Die Adern sind auf den Vflgl angedeutet, wo die äußere Linie gepünktelt ist. Die Grundfarbe ist mehr braun als schieferig; dort befindet sich eine Sprenkelung schwarzer Schüppchen.“ — **squamigera** *Fldr.* (1 i) ist im Durchschnitt größer als *terraria* und von einem helleren, lebhafteren Braun, die dunkeln Zeichnungen des Mittelfeldes schärfer hervortretend, die Postmedianlinie beider Flügel tiefer gebuchtet. Columbien und Venezuela; ähnliche Stücke in Teilen von Mexico und Guatemala. — **assecoma** *Drc.* ist vom gleichen lebhaften Braun wie *squamigera*, zeigt aber das Proximalfeld der Vflgl schwach gezeichnet, die Postmedianlinie der Hflgl noch weniger gebuchtet, wenigstens beim ♀, als *terraria*. Yukatan (Type), Guatemala und Honduras.
- caetra.* **A. caetra** *Drc.* (2 a). Kleiner, dunkler, mehr gräulich und einfarbiger im Aussehen als *calvina*. Fühlerkammzähne des ♂ kaum so lang als bei *terraria*. Vera-Cruz, Mexico.
- calvina.* **A. calvina** *Drc.* (2 a) ist ziemlich groß, langflügelig, ♂-Fühler mit äußerst langen Kammzähnen, die Postmedianlinie besser entwickelt als bei *caetra*, außen gesäumt durch eine bemerkenswert blasse Linie oder Schatten. Veracruz, Mexico.

15. Gattung: **Ergavia** *Wkrk.*

Färbung und Zeichnungsmuster im allgemeinen wie bei *Almodes*. Bau robuster, Gesicht vorgewölbt, ♂-Fühler gezähnt mit Wimpern oder mit kurzen Kammzähnen (nur bei *subrufa* mit langen Kammzähnen), Polster aus erhabenen Schuppen an den Discocellularen wie bei *Almodes*, die Vflgl mit einem weiteren (longitudinalen) First mehr oder minder erhabener Schuppen an der Wurzel. Hinterschienen mit allen Sporen ganz oder dicht am Ende stehend (außer den ♀♀ von *subrufa*, *tivaria* und *carinenta*), ganz unregelmäßig an Zahl und Länge, schwankend zwischen 1 und 2 beim ♂ und von 2—4 beim ♀.

A. Fühler beim ♂ mit langen Kammzähnen, auch beim ♀ stark gekämmt.

E. subrufa *Warr.* Von allen andern *Ergavia* zu unterscheiden in beiden Geschlechtern durch die Fühler. *subrufa*.
Erinnert an *A. terraria* (1 i) in ihren bunteren Formen; aber größer, robuster, mit größeren Zellflecken, mit dem charakteristischen Basalstrich der *Ergavia* und einer roten Unterseite. ♂-Hinterschienen mit 1 Sporn, ♀ mit 3. Jamaica.

B. Fühler des ♂ mit mittelmäßigen oder kurzen Kammzähnen, beim ♀ nicht gekämmt (nur *drucei* äußerst kurz gekämmt).

E. drucei *Schs.* (1 i). Ziemlich scharf gezeichnet, mit ziemlich kräftigem Kontrast zwischen dem hellen *drucei*.
Basal- und dem bandförmigen Zentralfeld der Hflgl. Kammzähne des ♂ mäßig. Hinterschienen wie bei *subrufa*. Mexico, Britisch Honduras, Nord-Venezuela und Trinidad.

E. costimaculata *Prt.* (1 i) ist blasser mit mehr schwärzlichen Zeichnungen, Fühler beim ♂ mit kürzeren *costi-*
Kammzähnen, beim ♀ mit kräftigen Zähnen. Rio Madeira. Auch ein Pärchen von Tarapoto, Peru, in Coll. *maculata*.
OBERTHÜR.

E. obliterata *Schs.* spannt 51 mm. Braun ohne die deutlichen Linien; Vflgl mit schwärzlichem Zellfleck, *obliterata*.
dunklem äußerem Schatten und Subterminalflecken, Hflgl mit drei schwärzlichen Medianbändern und schwarzen Subterminalflecken. Kammzähne mäßig kurz, Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit 2 Sporen. Peru; ? Bolivien.

E. stigmara *Wkr.* (1 i). Kleiner als die anderen kammzahnigen Arten. Hinterschienen beim ♂ mit *stigmara*.
2 Sporen, beim ♀ mit 4. Auf beiden Flügeln der Zellfleck groß und schwärzlich, und ein verdunkelter Mittelschatten. ♀ heller als das ♂. Unterseite mit schwacher oder mäßiger Postmedianlinie und einigen deutlichen dunkeln Subterminalflecken. Vom Amazonas beschrieben, aber weit verbreitet. Guatemala, Columbien, Venezuela, Französisch-Guayana, Bolivien, Argentinien.

E. exstantilinea *sp. n.* (2 a). Eher schmalflügeliger als *stigmara*, heller, die postmediane Zickzacklinie *exstanti-*
scharf entwickelt, ihr vorderer Winkel sehr spitz; Unterseits ist diese Linie noch mehr hervortretend, die subterminalen Flecke verhältnismäßig schwach. Sapucay, den 21. Juni 1903 (W. FOSTER) Type (♂) im Tring-Museum; Zentral-Paraguay P. GERMAIN Paratype ♂ im Britischen Museum. Bau der *stigmara*; vielleicht eine Form davon. *linea*.

C. Fühler nicht gekämmt. Hinterschienen des ♂ mit 2, des ♀ mit 4 Sporen.

E. merops *Cr.* (1 i). Ziemlich variabel in der Färbung, doch weniger in der Zeichnung. Abdominalfeld *merops*.
der Hflgl mit einer charakteristischen Bestreuung von schwarzen und blaßgelben Schuppen. — ab. **morbida** *morbida*.
nov. (1 i) ist viel heller und weniger fleischfarben oder rötlich gefärbt, fast wie die hellen Partien bei *drucei*. — *merops* ist weit verbreitet von Zentral-Amerika bis Peru und Brasilien.

P. eris *Prt.* Nahe der *roseivena* (2 a), aber dunkler, wenigstens unten, wo die Postmedianlinie gut ent- *eris*.
wickelt ist; Zellbüschel der Vflgl violettrotlich, nicht schwarz, auf dem Hflgl fehlend (3. Discocellularis oben leicht weißlich gezeichnet); Zähne der Postmediana im Hflgl schwächer als bei *roseivena*. Columbien (die Type) und Britisch- und Französisch-Guayana.

E. roseivena *Prt.* (= *calvina* *Warr. nec Drc.*) (2 a). Kennlich an den lebhaft rot gezeichneten Adern, *roseivena*.
blasser Unterseite mit verdunkelter Spitzenregion der Vflgl usw. Fühlerzähne beim ♂ mäßig kräftig; Hinterschienen beim ♀ mit 4 Sporen. Ost-Bolivien (Type) und Peru. — **biangulata** *Prt.* ist eine kleinere und dunklere *biangulata*.
Form, die Hflgl manchmal mit ziemlich kräftigerem und dunklerem erhabenem Büschel auf der Discocellularis, ihre Postmediana mit weniger starken Zähnen in Zelle 3 und 2, wogegen die Vflgl die Postmediana in Zelle 3 scharf vorspringend zeigen. Britisch-Guayana; auch in einer ganz ähnlichen Form von Fonte-Boa am oberen Amazonas. Stücke von West-Venezuela und Columbien bilden manchmal Uebergänge in der Färbung, stimmen aber in der Größe mit *biangulata* und haben die gleiche Gestalt der Postmedianlinie, vornehmlich auf dem Hflgl. — **diphora** *Prt.* hat etwa die Größe von *biangulata*, aber einen auffälligen erhabenen Discocellularbusch *diphora*.
auf Hflgl wie Vflgl; wahrscheinlich gute Art. Paraguay (Type) und Argentinien.

E. divecta *Warr.* (2 a). Bau eher robuster als bei den zwei vorhergehenden Arten, Färbung dunkler, *divecta*.
Postmedianlinie der Hflgl, mit Ausnahme ihres Winkels an der ersten Radiale, viel gerader, meist fast gerade erhabene Schuppen auf der Discocellularis des Hflgls weißlich. Französisch-Guayana (Type) bis Venezuela und Rio-Madeira.

E. benesignata *Dgn.* Eher kleiner und dunkler als *biangulata*, die Postmedianlinie beider Flügel fast *benesignata*.
wie bei typischen *roseivena* gestaltet, der Zellbusch der Hflgl kräftiger als bei irgendeiner anderen Form jener Art. Argentinien.

D. Fühler nicht gekämmt, Hinterschienen des ♂ (außer bei *illineata* oder *leopoldina*) mit 1 Sporn.

- illineata*. **E. illineata** Warr. Gegründet auf ein ♀ vom Maroni-Fluß, das 52 mm spannt, wird verglichen mit *roseivena* (2 a), ist aber heller, die Adern blaß ockergelb, nicht rotgelb, die Linien grauer und undeutlicher, ohne lichten Saum, alle von Vrdflecken ausgehend, die erste mehr distal gelagert als bei *roseivena*, die Subterminallinie bläulichweiß; Büschel erhabener Schuppen rotbraun, Hinterschienen des ♀ mit 3 Sporen.
- leopoldina*. **E. leopoldina** sp. n. (2 a). Gehört fast sicher hierher; aber das ♂ ist unbekannt (wenn nicht *endoeasta* eine ♂-Form davon ist) und bei der Type fehlen die Mittelbeine. Oberflächlich ganz wie eine schwach gezeichnete *liraria*, die Postmediane mehr proximal und minder schwarz; Areole fehlt. Kurze und ziemlich schwache Saummöndchen. Unterseite schwach gezeichnet, aber mit einem unterbrochenen dunkeln Subterminalschatten, der relativ gut entwickelt. Leopoldina 1900 ein ♀ (Coll. SEITZ).
- endoeasta*. **E. endoeasta** Prt. Nahe der *piercei* (2 a), von der ich annahm, daß sie eine Rasse davon sei, aber die Fühlerzähne des ♂ sind länger, fast so lang wie der Schaftdurchmesser. Eher trüber, verworrener gezeichnet, die doppelte Postmediane durch schlecht gezeichnete Flecke angedeutet; Zellmarke dünn; Außenrand mit kurzen schwarzen Möndchen anstatt Punkten. ♀ unbekannt. San-Esteban, Nord-Venezuela.
- piercei*. **E. piercei** Prt. (2 a). Diese und die vorhergehende Art müssen der *illineata* Warr. sehr nahe stehen, und es ist möglich, daß die eine oder andere fallen muß; *piercei* hat die Fühlerzähne des ♂ ganz kurz. Die Färbung ist kaum lebhafter als bei *divecta*, von der sie abweicht durch die Postmedianlinie der Hflgl, durch ihre beträchtlichere Größe usw. ♀ unbekannt. Rio-Madeira. Rassen davon kommen vielleicht in Französisch-Guayana und Peru vor.
- burrowsi*. **E. burrowsi** Prt (2 b) wurde zusammen mit *piercei* am Rio-Madeira entdeckt, unterscheidet sich aber bedeutend durch die ♂-Genitalien, die einen anderen Gnathos haben, einen kürzeren behaarten Uncus, einen ganz anderen Penis, die Manica stark bedornt, die Vesica ohne die 7 starken breiten Cornuti, welche diese bei *piercei* charakterisieren. Ein helleres und schärfer gezeichnetes Tier, die Vflgl erinnern an die von *drucei* (1 i); die scharf schwarzen Marken an der Postmediana der Hflgl sind charakteristisch. ♀ unbekannt.
- brunnea*. **E. brunnea** Schs. ist eine kleinere, einförmiger braune Art, in der Gestalt zwischen *roseivena* (2 a) und einer *Almodes*, Hflglsaum tief gezähnt, sein Zellfleck weiß, kaum erhaben. Hintertibien des ♀ mit 3 Sporen. Peru.
- venturii*. **E. venturii** Prt. gleicht einer kleinen *brunnea* und könnte sich vielleicht als eine Subspezies davon erweisen. Eher dunkler und trüber, Vflgl ziemlich schmaler, eine kleine Areole vorhanden (bei *brunnea* fehlt sie), der Basalstrich und Zellbusch reduziert, Mittelfeld dichter bestreut, Postmedianlinie weniger spitz gewinkelt. Argentinien: El Chaco.
- liraria*. **E. liraria** Gn., gegründet auf ein ♀ unbekannter Herkunft, aber passend vertreten durch Stücke aus Brasilien ist sehr nahe einigen ziemlich braunen Formen von *carinenta* und mit den Linien, außer den hauptsächlichsten, nicht sehr kräftig, weicht aber durch den Besitz einer kleinen Areole im Vflgl ab. — **athlia** *subsp. nov.* (2 b) ist eine ziemlich schmalflügelige Form, viel dunkler, durchschnittlich eher kleiner, die bei Sapucay (Paraguay) häufig zu sein scheint; subbasale Büschel im Vflgl ziemlich breit. Vielleicht eine eigene Art. Type im Tring-Museum. — **torva** *subsp. nov.* ist eine andere Form von ziemlich zweifelhafter Stellung. Größer (54—62 mm), zum Verwechseln ähnlich den braunsten und stärkstgezeichneten Formen von *carinenta*, aber wieder mit Areole. Zentrale Linien der Hflgl viel weniger gerade und klar als bei dieser Spezies, einige dichte schwarze (leicht erhabene) Schuppen hinter den Discocellularen. Carabaya, Chanchamayo, Chachapoyas (peruanischer Amazonas) und Ost-Bolivien, die Type von Tinguri, Carabaya, 3400 Fuß, im Tring-Museum.
- carinenta*. **E. carinenta** Cr. (= *carinata* F., *carinentaria* Hbn., *bogotaria* Wkr., *repleta* Wkr.) (2 b) kann mit keiner andern Art verwechselt werden außer *liraria*, über deren Unterschiede oben nachzusehen ist. Vflgl ohne Areole. Hinterschienen des ♂, wie auch bei *liraria* mit nur 1 Sporn. Weit verbreitet von Zentral-Amerika bis zum Amazonasgebiet und Bolivien, zuerst von Surinam beschrieben.

Tribus Hedylicae.

Bemerkenswert verschieden von allen anderen Gometriden, vermutlich eine eigene Subfamilie oder gar Familie. Der schwächliche Körper bei beiden Geschlechtern (in der Gestalt des Hlfs an einige Tagfalter erinnernd), kurze Fühler, schwache und haarige Vorderfüße, kurze Hinterbeine, selten voll gespornt, dünne Beschuppung und das Fehlen der gewöhnlichen Spannerzeichnung gehören zu den Zügen der Gruppe, die ihr ihre Individualität verleihen. Dazu kommt, daß das Geäder charakteristisch ist: im Vflgl entspringt die dritte Subcostalis von nah der Wurzel des Stieles der 4. und 5. oder sogar von der Zelle; im Hflgl ist die Costalis (außer bei *Hedyle*) gewöhnlich von der Subcostalis entfernt, mit ihr durch einen länglichen Querast verbunden. Ueber die sehr interessante Puppe siehe *Macrosoma* und *Phellinodes lucivittata*. Ausschließlich neotropisch.

16. Gattung: **Hedyle** Gn.

Fühler bei beiden Geschlechtern gekämmt. Hlb äußerst schwächig, lang. Vordertibien mit einem langen Haarpinsel. Hintertibien mit 2 kurzen Sporen.

H. heliconiaria Gn. (= *heliconaria* Wkr.) (2 b). Hintertarsus beim ♂ mit kräftiger dreieckiger Anschwellung am 1. Glied, dessen proximales Ende erreichend. Weiterhin von den beiden folgenden unterscheidbar durch die Reduktion der weißen Partien. Venezuela, Französisch-Guayana (Type), Amazonas, Peru, Ekuador; eine stärker weiß gemischte Form (oder Rasse?) in Costa-Rica. *heliconi-
aria.*

H. semiermis sp. n. (2 b). Größe der *heliconiaria*; beim ♂ ist die Anschwellung am 1. Glied des Hintertarsus viel kleiner, etwa zentral. Kammzähne eher länger. Vflgl oben und unten mit mehr Weiß in der Tornusgegend, oben mit einer breiten longitudinalen dunkeln Subterminalmarke an der 3. Radialis. Im Hflgl ist der weiße Längsstreif breiter und klarer. Mexico, Zentral-Amerika, Venezuela, Amazonas, Ekuador und Bolivien, die Type von der Landenge von Panama. November-Dezember 1907, im Tring-Museum. *semiermis.*

H. inermis sp. n. Außerst ähnlich der *semiermis* (2 b) aber etwas größer (mindestens 39 mm), der Hintertarsus beim ♂ einfach, die Kammzähne kaum so lang. Etwas dunkler (minder braun), das costale weiße Dreieck ein wenig größer, die weiße Uebergießung zwischen ihm und dem Tornus gleichfalls verstärkt, der dunkle Hflglsaum verbreitert. Santa-Cruz, Bolivien, 1926 (J. STEINBACH), Type im Tring-Museum. Tarapoto, Peru, ein Pärchen im Britischen Museum (Coll. OBERTHÜR). *inermis.*

H. albipannosa Prt. (2 c). Größer und dunkler, im Aussehen mehr wie eine *Phellinodes*. Kammzähne länger; Hintertarsus ohne Anschwellung. Ost-Peru (Type) und Ekuador. *albipan-
nosa.*

17. Gattung: **Lasiopates** Warr.

Weicht von *Phellinodes* durch die außerordentlich lang behaarten Beine ab. Beide Flügel stark verlängert. Im Hflgl ist beim ♂ das Geäder verlagert, ein glasiger Fleck in der Zellbasis, unten mit einer knopfartigen Erhabenheit. Nur 1 Art.

L. hyacinthina Warr. (2 c). Kennlich an der Gestalt, dem violetten Glanz, dem schrägen, weißlichen Postmedianband. Weit verbreitet, aber nicht gemein: Honduras, Costa-Rica, Amazonas, Nordwest-Ekuador (Type), Süd-Peru. *hyacin-
thina.*

18. Gattung: **Macrosoma** Hbn.

Palpen lang, das 2. Glied glatt. Vorderbeine des ♂ enorm verlängert; Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl beim ♂ mit einem großen zusammengesetzten häutigen Flecken, von der Wurzel der Costalis unten, der eine große nach hinten offene Vertiefung einschließt. Nur 1 Art.

M. tipulata Hbn. (2 c). Von den andern weißen *Hedylicae* zu unterscheiden durch die beträchtlichere Größe, die braunen Schattierungen und besonders durch den unregelmäßig gestalteten Fleck in der Vflgl-Zelle. HÜBNER'S Type kam wahrscheinlich von Para; andre bekannte Fundorte sind Costa-Rica, Panama, Columbien, Französisch-Guayana und der obere Amazonas. — Puppe hellfarbig, schwächig, an das Blatt angeheftet durch ihren langen Cremaster und einen Gürtel um die Mitte, wie bei einem Tagfalter; an der Hlbwurzel abgeplattet, vor und hinter dieser Abflachung verdickt, aber ohne den ausgesprochenen Höcker der *Phellinodes lucivittata*; jeder Hlbring dorsal mit einer zentralen Erhöhung. *tipulata.*

19. Gattung: **Phellinodes** Hbn.

Dies ist eine Zentralgruppe dieses Tribus und umfaßt alle Arten, die nicht gekämmt Fühler haben, keine exzeptionell behaarten noch stark verlängerte Beine, die Hintertibien nur mit Endsporen. Es sind 2 Sektionen, die eine mit einfachem Hflgl des ♂, die andre mit Veränderungen daselbst mehr oder minder ähnlich denen des *Lasiopates*-♂.

A. Sektion *Hyphedyle* Warr. Hflgl des ♂ einfach.

Ph. lamellifera Prt. ist ähnlich *minutipuncta*-♂ (2 c), oder eher dunkler, hat aber Fühler mit Lamellen und einen weniger scharfen Winkel am Ende der 1. Radialis im Vflgl, wobei die kleinen weißen Postmedianpunkte fehlen. Fonte-Boa (loc. typ.) und Surinam; ♀ noch unbekannt. *lamellifera.*

Ph. minutipuncta Prt. (2 c). Kennlich an der Gestalt, der fast einförmigen Färbung, und (von einer äußerst seltenen Aberration abgesehen) dem Vorhandensein eines weißen Postmedianpunktes hinter dem 5. Subcostalast und meist auch an einem noch winzigen Pünktchen davor. Beim ♀ werden diese weißen Pünktchen zu Flecken, ähnlich in der Gestalt wie bei *muscerdata* Fldr. (2 f). Südost-Peru: La Oroya. Deutlich der *megalophya* verwandt, aber mit einfachem ♂-Hflgl. *minuti-
puncta.*

- rubedinaria.* **Ph. rubedinaria** Wkr. (2 c) ist heller und minder einförmig als die beiden vorhergehenden Arten, die 2 schwarzen Zellpunkte der Vflgl kräftiger, der Apex der Hflgl fast weiß. Gemein von Mexiko bis Ekuador und Amazonas, außer Cuba, Trinidad und Französisch-Guayana; die Type WALKERS war von Honduras.
- ustrinaria.* **Ph. ustrinaria** H.-Schäff. (2 c). Weiß mit schwach braungrauer Bestreuung und Strichelung; die einzige auffällige Zeichnung ist der dunkle Postmedianfleck auf der 2. Radialis. Panama bis Guayana und Peru, Type von Surinam.
- albida.* **Ph. albida** Schs. (2 d). „Oberseite weiß, an der Costawurzel einige schwarze Striae. Unterseite weiß, ein schwarzer Fleck und Striae an der Costawurzel und winzige Apicalpunkte auf dem Vflgl; auf dem Hflgl einige feine Striae an der Costa und 2 Pünktchen nahe dem Ird. Spannweite 33 mm.“ Brasilien: Rio Janeiro und Sta. Catharina.
- leucophasiata.* **Ph. leucophasiata** Th.-Mieg (= *divisa* Warr.) (2 d). Eine auffällig abweichende Art, und nicht variabel. Ekuador und Peru.
- albimacula.* **Ph. albimacula** Warr., von der man nur die Type kennt, gleicht der *subornata* (2 d) in Größe, Gestalt und Färbung, hat aber den gelblichen Costalflecken schlecht abgegrenzt und (wenn auch schmal) bis fast zur Wurzel ausgedehnt. Der weiße Fleck rundlich, mit einem kurzen und dünnen Wisch, der von dessen vorderer Seite ausgeht. Paramba, West-Ekuador.
- leucoplethes.* **Ph. leucoplethes** Prout (2 d). Außenrand vollständig. Vflgl mit 2 weißen vorderen Flecken, der kostale groß, und ein größerer Teil der Vflgl hinten weiß; Hflgl weiß mit einem dunkleren Rand. Ost-Ekuador: Rio Pastaza und Intaj.
- subornata.* **Ph. subornata** Warr. (2 d) ist wieder leicht kenntlich an der Form der weißen Zeichnungen. Unterseite mit Weiß gepunktelt und gestrichelt, die Vflgl hinten bis zur Zelle und 1. Mediana (fast bis zum Saum) rein weiß. Südost-Peru: Carabaya.
- desueta.* **Ph. desueta** sp. n. (2 d). Größe der *subornata*, oder kaum größer, aber die Vflgl relativ eher länger (Saum etwas mehr schräg). Fühlerwimpern ziemlich länger. Vflgl mehr bräunlich, hinten weniger mit lichten Schüppchen bestreut, unten ohne rein weißes Feld; Costalfleck im hinteren Teil mehr ockerig; Fransen mehr weiß gemischt. Columbien: Pueblo Rico, San Juan, Choco, 5200 Fuß, September 1909 3 ♂♂ und 1 ♀ in Coll. JOICEY; San Antonio, 1 ♂ Coll. PROUT. Ekuador: Balzapamba, 1 ♂ in Coll. British-Museum.
- paularia.* **Ph. paularia** Schs. (2 e). Hflgl noch weißer als bei *biapicata*; im Vflgl ist der apicale Fleck lebhafter und eine diesem ähnlich gefärbte Ueberstäubung in der Gegend des Tornus. Matto-Grosso bis Castro in Parana.
- biapicata.* **Ph. biapicata** Prt. (2 e). Aus der Abbildung zu erkennen. Von seinem nächsten Verwandten, *paularia*, wie oben erwähnt verschieden und durch das Vorhandensein einer mäßig deutlichen Antemedianlinie im Vflgl und stärker verdunkeltem Hflglrand. Peru: Rio-Ucayali.
- intermedia.* **Ph. intermedia** Dgn. (= *gratiosa* Schs.). Apicalfleck dunkler und schärfer gezeichnet, Vflglsaum hinten schräger, der Hauptteil der Flügel mehr ähnlich wie bei *Hedyle* gefärbt. Hflgl mit länglichem weißem Zentralstreif aus der Wurzel, der sich distal verbreitert und rundet, den Saum nicht erreicht. Costa-Rica und Columbien.
- coscoja.* **Ph. coscoja** Dgn. (2 e). Gleich den ersten paar Arten der folgenden Sektion in der Form des Apicalflecks. Aber der Vflgl ist relativ kürzer und der ♂-Hflgl ist nicht spezialisiert. Columbien bis Bolivien, die Type von Ekuador.
- B. Sektion *Phellinodes* Gn. Hflgl des ♂ mit einer durchsichtigen Grube in der Zelle, öfters ist die Adcrung mehr oder minder verschoben.
- albistria.* **Ph. albistria** Prt. Größe von *coscoja* (2 e); Apicalfleck wie bei *bahiata* (2 e), aber die proximale weiße Begrenzung bildet deutliche Punkte, verhältnismäßig größer als die bei *uniformis* (2 e) und von hinter diesem Fleck zieht ein schräger weißer Streif zur Vrdmitte. Einige dunkle Wolken in der Zelle hinter ihrer Mitte. Südost- und Ost-Peru.
- bahiata.* **Ph. bahiata** Fldr. (2 e). Ziemlich viel größer und rötlicher. Abweichend durch die mäßige oder große schwarze Marke an der Querader. Geschlechter einander ähnlich. Von Bahia bis Guayana, Ekuador und Peru verbreitet.
- uniformis.* **Ph. uniformis** Warr. (2 e). Genau wie eine kleine, trübgefärbte ♂-Form von *satellitata*, aber bestimmt eine andere Art. Unterschiede siehe bei der folgenden. Das ♀ nicht bekannt, wenn nicht die *interrupta* dieses vorstellt. ♂ gemein von Columbien bis Bolivien. Beschrieben von Ost-Ekuador. 1 ♂ vom Itatiaya (Dr. SEITZ) scheint nicht zu differieren.
- satellitata.* **Ph. satellitata** Gn. (♂-*praecostalis* Dgn.) (2 d). Eine ziemlich große Form, ausgesprochen geschlechtsdimorph. ♂ wie eine vergrößerte, ziemlich verdunkelte, braunere *uniformis*. Apicalfleck brauner (wenigstens außen), ein sehr schlecht abgegrenzter, etwas hellerer Postmedianfleck hinter der 2. Mediana der Vflgl, und einer zwischen den Radialen der Hflgl. ♀ viel lebhafter gefärbt als das ♂, mit großem, dreieckigem weißem Fleck proximal vom Apicalfleck. Weit verbreitet, doch nicht gemein; Columbien, Peru und (nach GUENÉE)

Brasilien. — **zapotensis** *subsp. nov.* weicht dadurch ab, daß der weiße Fleck beim ♀ proximal breiter wird, nicht *zapotensis*, spitz. Guatemala: San Geronimo, Zapote (CHAMPION). 2 Pärchen in der „Biologia Collection“.

Ph. stabilinota *sp. n.* (2 f). Vflgl beim ♂ eher schmaler als bei *uniformis*, weniger kontrastierend, Grundfarbe *stabilinota*, dunkler, Apicalfleck kaum so dunkel, die weißen Punkte, die ihn proximal begrenzen, ganz klein; sonst durchaus ähnlich. Beim ♀ ist die Ausbuchtung unter dem Apex viel seichter als bei *satellitata* (2 d). Apicalfleck viel weniger lebhaft, die Lage des weißen Fleckes anders, seine hintere Seite parallel der 2. Radialis, die vordere schräg, infolgedessen der proximale Winkel des Dreiecks in Zelle 5, nicht 6; vorderer Punkt wie bei *satellitata*, kein weißer Punkt in Zelle 4. Beide Geschlechter ohne ausgesprochenen dunkeln Antemedianstreif von der Vflgl-Costa. Hflgl des ♂ an der Zellbasis mit erweiterter Grube. Fonte-Boa (S. M. KLAGES), 2 Pärchen im Tring-Museum, darunter die ♂-Type. Maroni-Fluß in Französisch-Guayana, 1 ♂ in Tring, 1 ♀ in Coll. PROUT.

Ph. interrupta *Warr.* Nur das ♀ ist mir bekannt, das ebenso groß wie die größte *uniformis* (2 e) ist: *interrupta*, blasser, die Apicalgegend wenig verdunkelt; der weiße Fleck größer als bei *satellitata*, vor ihm am Vrd ein stärkerer weißer Fleck; Unterseite viel mehr weiß untermischt, als bei *uniformis* und seinen nächsten Verwandten. Ausbuchtung unter dem Apex kaum so tief als selbst beim Männchen von *satellitata*. S. JAVIER, Rio-Cachabi, Ekuador, auch in Columbien. — **megaphysa** *Warr.* ist eine kleine anscheinend etwas variable Form. *megalophysa*. Bei der namenstypischen Form ist der weiße Fleck subquadratisch und der schwarze Zellfleck ziemlich groß, gut isoliert. — Bei der ab. **parornata** *Dgn.* (2 g) ist der weiße Fleck dreieckig, mit proximal ziemlich ausgedehnter *parornata*, dunkler Beschattung, die bis zum (manchmal kleineren) Zellfleck reicht. Französisch-Guayana.

Ph. costilunata *Prt.* 44 mm. Färbung wie *interrupta*; der helle Vrdfleck noch schärfer abgegrenzt, unten *costilunata*, mehr lederfarben; der weiße Hauptfleck zerteilt in einen kleineren Fleck in Zelle 6 und einen längeren (Längs-)fleck in 5. Ekuador.

Ph. muscerdata *Fldr.* (2 f). Weiße Flecke fast wie bei *costilunata*, Vrdfleck unentwickelt. Färbung ober- *muscerdata* und unterseits brauner mit ziemlich kräftiger aber schlecht abgegrenzter dunkler Bewölkung distal am Vflgl. Gestalt etwas anders als bei der vorhergehenden Gruppe. Vflgl am Apex mehr vorgezogen, als an der 1. Radialis. Amazonas (Type), in den Guayanas, Ekuador und Peru.

Ph. cascaria *Schs.* (2 e). Diese und die 4 folgenden Arten sind charakterisiert durch den Besitz eines *cascaria*, weißen Vrd-Dreieckes (wie *Hedyle*) und gewöhnlich eine schwärzliche längliche Marke auf den Diskozellularen der Vflgl, die oft (wie bei *cascaria*) in der Mitte mehr oder minder unterbrochen ist. Der große reine Apicalfleck im Vflgl und der ziemlich einförmige Hflgl (mit einem schwachen Schein von Braun nahe dem Apex) kennzeichnen die vorliegende Art. Beschrieben von Jalapa (Mexico) und von Costa-Rica bekannt, aber häufiger in Venezuela.

Ph. albifascia *Warr.* Eher größer und breitflügeliger, dunkler, die Zellmarke kräftig und zusammen- *albifascia*, hängend, das weiße Costaldreieck dunkel bestreut, ein breites, weißes, dunkel bestäubtes Band schräg von der hinteren Saumhälfte zur Costa gerade proximal vom Dreieck. Carabaya, Südost-Peru. — **expedita** *subsp. nov.* *expedita*, (2 f) zeigt das Vrds-Dreieck reduziert und richtig zusammenfließend mit dem weißen Band, das überdies 2 auffällige schwarze Flecken nahe dem Saum einschließt. Macas, Ekuador, ein ♂ in Coll. SEITZ.

Ph. hedyllaria *Warr.* (2 f). Vrdsdreieck lang, doch nicht tief, mehr proximal ist noch ein kleinerer *hedyllaria*, weißlicher Vrds-Fleck ausgebildet; der weißliche hintere Fleck am Saum umschließt 2 charakteristische schwarze Flecke. Die Type war, wie die meisten bekannten Arten, vermutlich vom Amazonas; einige wenige sind auch von Columbien, Peru, Paraguay und Brasilien bekannt.

Ph. zikani *sp. n.* (2 g) 46—53 mm. Ganz ähnlich *conifera* (2 g), aber größer und stärker schwarz gezeichnet. *zikani*, Hflgl in beiden Geschlechtern mit regelmäßig gerundetem Saum, wie bei *hedyllaria*; Vrds-Dreieck beim ♂ geformt etwa wie bei *hedyllaria*, aber mit etwas dunkler Bestreuung, beim ♀ fast die 2. Radiale erreichend, meist rein weiß. Itatiaya, Mai 1924 und Januar 1927 (C. J. ZIKAN, Type und Paratype im Museum Frankfurt a. M.; Alto da Serra (Sao Paulo) Februar 1923, 6 ♂♂ und 1 ♀ im Museum Tring (ROB. SPITZ); 2 ♂♂ im Britisch-Museum (E. D. JONES), ferner ein unbezetteltes ♀ in Coll. SEITZ.

Ph. conifera *Warr.* (2 g) Kennlich an der Form des weißen Vrds-Dreiecks (dieses beim ♀ etwas länger in der *conifera*, Quere und reiner weiß als beim ♂) und durch die hochspezialisierten Hflgl beim ♂ mit einer Konkavität im Saum, Zelle an ihrem Ende stark verschmälert, die Verlagerungen durch die Grube beträchtlich. Surinam (Type) Französisch-Guayana, Zentral-Amerika, Amazonas, Kolumbien und Peru, nirgends häufig. — **gorgonensis** *subsp. nov.* *gorgonensis*, zeigt den weißen Vrdsfleck im vorderen Teil (etwa bis zum 3. Subcostalast ober- und unterseits bestreut und gestrichelt. Gorgona-Insel, vor West-Columbien (C. L. COLENETTE); 2 ♀♀ im Britisch-Museum („St. George-Expedition“).

Ph. latiplex *Dgn.* ist möglicherweise eine Form der vorigen, das Vrds-Dreieck stark reduziert, tatsächlich *latiplex*, nur angedeutet durch einen abgeplatteten Fleck vorn am 5. Subcostalast; da aber die Gestalt und die Geäderverlagerung im Hflgl etwas mehr extrem erscheinen, lasse ich sie als eigene Art bestehen. Mir liegt ein ♂ von

Fonte-Boa vor, und eines von Taperinha bei Santarem, die ganz mit DOGNIN'S Beschreibung seiner Type von St. Laurent du Maroni übereinstimmen.

- lucivittata.* **Ph. lucivittata** Wkr. (= *absentimacula* Warr.) (2 h). Die größte Art, das ♂ fast zeichnungslos bis auf den weißlichen Längsstreif, beim ♀ kommt noch ein ziemlich großer weißer Subapicalfleck hinzu. Amazonas (Typenfundort), die Guayanas, Columbien bis Ost-Peru. Eine Puppe, aus der Rev. A. M. Moss ein ♂ schlüpfte, gleicht sehr einer Tagfalterpuppe (entfernt der einer *Adelpha*) mit langer Cremasterplatte, die an einem Seidenkißchen befestigt ist, ein einzelner Faden als Gürtel um die Hlbsbasis, zwischen 2 großen, unregelmäßigen, zusammengesetzten Rückenhöckern, an Thorax und Hlb. Oberfläche ziemlich runzelig, Gesamtfärbung licht braun.
- klagesi.* **Ph. klagesi** Prt. 50 mm. Eine dunkel gezeichnete Art, die *hedylaria* (2 f) mit *obstructa* verbindet. Vflgl fast wie bei *hedylaria*-♂ geformt, oder etwas schwächer hinter der 1. Radialen gekniet, dabei sind ähnliche Zeichnungen und Farbentöne verfolgbar, aber viel matter, zwischen den Medianen kein dunkler Subterminalfleck. Hflgl ganz ähnlich wie bei *obstructa*, aber unten ein wenig bunter. Fonte-Boa, 1 ♂.
- obstructa.* **Ph. obstructa** Warr. Gleichfalls nur in der ♂-Type bekannt, von der sehr ähnlichen *nigrimacula* (2 h) zu unterscheiden durch das Vorhandensein von 2 deutlichen weißen Vrdsflecken, etwa geformt wie bei *latiplex*, deren äußerer besser ausgebildet, besonders klar auf der Unterseite. Pambilar, Ekuador.
- cellulata.* **Ph. cellulata** Dgn. ist ähnlich *obstructa*, aber mit einer helleren, halbdurchsichtigen Stelle in der Zelle, die weißliche Costalzeichnung besser ausgebildet auf der Unterseite, wo umgekehrt die Außenränder weißlich sind. Zellflecken der Vflgl groß. Ekuador.
- nigrimacula.* **Ph. nigrimacula** Warr. (2 h). Weiß, Vrdsflecke oberseits nur in Spuren, unten fehlend. Die schwarzen Zeichnungen kräftig, charakteristisch, besonders die schräglängliche vorn am Zellfleck. Bolivien (Type), Carabaya und Amazonas.
- leptosiata.* **Ph. leptosiata** Fldr. (2 g). Von allen andern Arten abweichend durch den am Ende der 1. Radialen geraden Saum. Die einzige bemerkenswerte Zeichnung ist die apicale Ueberpuderung mit Weiß. Amazonas (Type)? Venezuela, Holländisch und Französisch-Guayana.

20. Gattung: **Venodes** Gn.

Der *Phellinodes*-Sektion *Hyphedyle* nahe, aber die ♂-Fühler kammzählig. Vflglsaum an der 1. Radialen nicht geeckt, 3. Subcostalast von der Zelle. Nur 1 Art.

- napiaria.* **V. napiaria** Gn. (2 h). Eine einfach weiße Art, Vflgl mit verdunkelten Adern. Nur von Südost-Brazilien bekannt.

Subfamilie: **Hemitheinae.**

Diese wunderhübsche Subfamilie, in Nord-Amerika in der Vulgärsprache als „the Greens“ (= Grünlinge) bezeichnet, ist in der neuen Welt gut vertreten, besonders in Teilen von Süd-Amerika, dringt aber nicht in die arktische Region ein, noch auch — abgesehen von einer ziemlich isolierten chilenischen Art — in Chile oder Patagonien; etwa der 35. südliche Breitengrad dürfte die Südgrenze darstellen. Die mehr archaischen Formen, und eigentlich auch die I., II. und III. Gruppe nach der Klassifizierung in den „Genera Insectorum“ fehlen gänzlich und die IV. Gruppe ist nur durch die Gattung *Rhodochlora* vertreten. Darum zeigt sich hier viel weniger Unterschied struktureller Art als in der alten Welt, und die provisorische Klassifikation, wie sie jetzt eingeführt ist, stellt fast die Hälfte in 2 große Gattungen, *Racheospila* und *Oospila*, die, mit ihren Ausläufern, 2 Hauptäste der Gruppe V repräsentieren.

Abgesehen von ihrer fast durchgehends grünen Färbung sind die *Hemitheinae* an folgenden Strukturmerkmalen kenntlich. Gesicht oben. Fühler beim ♂ ganz allgemein und nicht selten auch beim ♀ doppelt gekämmt. Bei beiden Flügeln ist die Zelle gewöhnlich kurz, die 2. Radialis völlig ausgebildet, beträchtlich vor der Mitte der Diskozellularen abgehend. Im Vflgl sind der 2. bis 5. Subcostalast gestielt, manchmal auch der 1., niemals mit einer richtigen Areole. Im Hflgl ist der Schulterwinkel hoch entwickelt, meist geht damit eine Verschwächung des Frenulums Hand in Hand, das bei vielen ♀♀ und den meist spezialisierten ♂♂ verschwindet oder funktionsuntüchtig wird. Die Raupen, soweit bekannt, gehören großenteils zur *Comibaena*-Gruppe, insofern sie starke Fortsätze haben, an die in manchen Fällen welke Krümelchen der Futterpflanze angeheftet werden, was den Tieren eine Schutzstellung ermöglicht. Die Puppen sind gewöhnlich licht gefärbt, selten, wenn überhaupt, in der Erde.

Bei der Gattung *Rhodochlora* ist die humerale Erweiterung der Hflgl nicht sehr weit vorgeschritten und das Frenulum ist bei beiden Geschlechtern ausgebildet. Bei der Gruppe der *Racheospila* und *Xanthoxena* ist die Erweiterung ausgesprochen, das ♂ Frenulum beginnt sich zu verkürzen oder zu verkümmern und das des ♀ meist zu verschwinden. Bei den restlichen Gattungen fehlt es beiden Geschlechtern.

1. Gattung: **Rhodochlora** Warr.

Diese hübsche Gattung umfaßt die größten neotropischen *Hemitheinae*, charakterisiert durch das entfärbte, halbglasige Feld an der Hflgl-Wurzel. Beim ♂ die Palpen mäßig, die Fühler gekämmt; beim ♀ sind die Palpen lang, die Fühler einfach. Man unterscheidet 2 Gruppen nach dem Bau der Beine.

A. Hintertibien des ♂ mit Haarpinsel und 4 Sporen.

Rh. roseipalpis Fldr. (5 a) von „Venezuela“ ist leider in üblem Zustand und nicht ganz sicher, aber doch sehr wahrscheinlich konspezifisch mit den hier dazu gestellten Formen. Wir geben FELDERS leidlich gutes Bild hier wieder. Wir müssen hinzufügen, daß im Vflgl Spuren eines dunkelroten Zellpunkts ober- wie unterseits zu erkennen sind, die bei guten Exemplaren zweifellos auffällig sind. — ab. (♀) **briceni** ab. nov. von Merida hat die rote Postmedianzeichnung reduziert, die Zeichnung auf der Vflglfalte verschmälert. Das subbasale Hflglband grau übergossen. Ein Paar im Tring-Museum, von BRICENO gesammelt, möglicherweise eine eigne Art. — *roseipalpis* kommt anscheinend auch in Columbia, Ekuador und Ost-Peru vor.

Rh. endognoma Prout (3 a) weicht ab durch das Vorhandensein einer winkligen roten Antemedianmarke im Vflgl, die auf einem trübgelben Fleck liegt. Im Hflgl ist das graue proximale Band kräftig. Vielleicht nur Rasse. Carabaya, Südost-Peru.

Rh. albipuncta Warr. hat etwa Größe und Gestalt von *roseipalpis* (5 a), aber die Vrdswurzel im Vflgl ist rot, die Halbmöndchen der Postmedianlinie sind nicht so tief, der Fleck nahe dem Tornus ist weißer, die Hflglwurzel vielleicht grünlicher, das sie abschließende schmale rote Band das Zellende nicht erreichend. Cushi, Huanuco, Ost-Peru, nur die Type ist bekannt. Die meisten Stücke, die hierauf bezogen sind, scheinen *roseipalpis*-Formen zu sein.

Rh. tornistriga ist durch den violettroten Terminalstrich und die roten Fransen charakterisiert, auf den Vflgln hinter der 2. Mediana, im Hflgl vor der 1. Radialen. Kommt in verschiedenen Formen vor, alle aus Columbien. — **achroma** form. nov. ist von ziemlich tieferem Grün, Wurzel und Vrd der Vflgl nicht rot. Antemedianmarke matt, Subtornalfleck kräftig, weißlich bis weißlich-ledergelb.; Hflglband schmal, besonders vorn, kein violetter Zellfleck. San Antonio, 3 ♂♂ in Coll. JOICEY. Vielleicht eigne Art. — **tornistriga** Prt. (3 a) ist erheblich blasser grün, Hflgl mit einem roten Zellfleck oder -punkt. Bei der namenstypischen Form vom Mt. Tolima, 2700—3200 m, ist die Costawurzel nicht rot, das Antemedianband manchmal besser entwickelt als bei *achroma*, das Subbasalband der Hflgl zuweilen breit, bei einer Aberration oder verwandten Form von El Congo mit dem roten Zellfleck zusammenfließend. — **libanensis** form. nov. von der Sierra de Libanc ist ziemlich scharf dimorph. Costawurzel im Vflgl rot, Antemediane schwach oder ziemlich matt; Hflglwurzel grün. — Bei der namenstypischen Form, vertreten durch 10 ♂♂, folgt auf diese grüne Wurzel ein lederfarbenes Feld von ungefähr der gleichen Breite, der subtornale Fleck ist ledergelb oder weißlich. — ab. **viridescens** nov. zeigt die Hflglwurzel bis zu dem roten Band grün, der Subtornalfleck grün, dahinter wenig purpur, 7 ♂♂. Die Typen der beiden *libanensis*-Formen sind in der JOICEY-Coll.

Rh. basicostalis Dgn. (3 b). Verhältnismäßig etwas kurzflügliger als eine der vorhergehenden Arten; Hflgl in der Mitte nicht stark geeckt; ihre Wurzel grün, von dem roten Band, das bei den meisten ♂♂ ebenso schmal ist, nur schmal durch Ledergelb getrennt. Der weißliche Subtornalfleck beim ♂ schmal oder gewöhnlich fehlend, jedoch beim ♀ oft gut ausgebildet, so daß dieses Geschlecht mit *roseipalpis* (5 a) verwechselt werden kann. Ekuador bis Südost-Peru. — **unicolor** Warr. vornehmlich aus größerer Höhe in Carabaya (9000 Fuß und höher) hat das Gesicht lebhafter rot, das rote Band der Hflgl breiter, die Postmedianlinie der Vflgl einen weiten Halbmond zwischen der 2. Mediana und der Submediana darstellend, aber soviel wir wissen niemals beim ♂♂ mit weißlicher Färbung ausgefüllt.

Rh. brunneipalpis Warr. (3 a) hat die Postmedianmarke der Vflgl ziemlich mehr distal liegend, als bei einer der Vorhergehenden, das proximale Hflglband grau, fast wie bei *endognoma* (3 a), aber von mehr gleichförmiger Breite; das Feld proximal davon gelblich. Die Palpen sind leicht dunkler rot als bei der vorigen, aber kaum so, daß sie den Namen rechtfertigen. WARRENS Type vom Rio Demerara war ein schwachgezeichnetes ♀ in schlechter Verfassung; ein Britisch-Guayana-♀ im Britisch Museum stimmt damit überein. Wir bilden ein ♂ vom Maronifluß ab, das — zusammen mit denen von Columbien — wenig von einigen Formen der *minor* abweicht, aber der braune Apicalfleck der Hflgl unten bleibt dabei kräftig; — **minor** Warr., gemein in Carabaya, Südost-Peru, ist eine Rasse, vielleicht sogar synonym, das ♂ hat die rötliche Antemedialmarke im Vflgl gewöhnlich erweitert, den Apicalfleck im Hflgl unten reduziert oder verloschen, das ♀ kräftig und lebhaft gezeichnet.

Rh. rufaria Warr. (3 a) ist vielleicht eine andere Form der *brunneipalpis*, hat aber etwas rote Ueberfärbung rund um den Zellpunkt im Vflgl, am Tornus einen lebhaft roten Fleck und ein subterminales rötliches (meist in Flecke aufgelöstes) Halbband, von ihm nach vorn ziehend; Hflgl mit rötlicher, zentraler Ueberstäubung, vorn bis zum Apex ausgedehnt, die unterseits wohl ausgebildet ist. Gegründet auf 1 ♂ von La Union, Carabaya, das mit *brunn. minor* zusammen gefangen wurde; hauptsächlich vom Amazonas bekannt (Pará bis Fonte-Boa), wo *minor* nicht beobachtet wurde.

- mathani.* **Rh. mathani** *sp. n.* Sehr ähnlich der *rufaria* (3 a), für deren Form ich sie halten möchte, doch ist der Hflgl deutlich geeckert, etwa wie bei *endognoma* (3 a). Im Vflgl die Zeichnungen dunkler, die Antemediane ziemlich breit, proximal von einem Fleck von ockeriger Ueberfärbung begleitet, die Subterminale kräftig, an die von *trifasciata* erinnernd, aber mehr proximal. Im Hflgl ist die zentrale Ueberfärbung weniger rötlich und vorn nicht nach außen ausgedehnt, im ganzen mehr wie der Hflgl von *minor*. Ekuador: Balzapamba, November 1893 bis Februar 1894 (M. DE MATHAN), 1 ♂ aus Coll. OBERTHÜR.
- niepelti.* **Rh. niepelti** *sp. n.* (3 a). 42—46 mm. Sehr abweichend durch den geschwungenen Vflglsaum, die ausgedehnte lehmfarbige Ueberfärbung, die starken grauen Bänder und andre Einzelheiten. Palpenendglied nicht lang. Im Vflgl ist der 1. Subcostalast frei (Type), oder er anastomosiert mit der Costalis (Paratype). Unterseite weißlich, auf dem Vflgl grüne Uebergießung in der Zelle und bis an das Postmedianband, auf beiden Flügeln postmedian mit diffusem Grün und subterminal mit matterem, Vflgl mit Zellpunkt, Hflgl mit etwas rotbrauner Beschuppung nahe dem Apex. West-Columbien, Rio Micay, Februar bis April 1928, 2 ♂♂ in Coll. JOICEY, erhalten von W. NIEPELT.
- ustimargo.* **Rh. ustimargo** Warr. Weicht von *roseipalpis* (5 a) ab durch einen dunkeln mattbraunen Fleck, der fast das ganze Distalfeld des Vflgls von den Radialen bis zum Analwinkel einnimmt und einen kleinen Apicalfleck auf dem Hflgl ober- wie unterseits. Huancabamba, Cerro de Pasco; nur die Type ist bekannt.
- rothschildi.* **Rh. rothschildi** Warr. (3 a). Leicht zu kennen an der bedeutenderen Größe und der reichen Zeichnung. Chiriqui, Panama, anscheinend nicht variabel.
- gaujoniaria.* **Rh. gaujoniaria** Dgn. Ganz abweichend durch schwärzliches Gesicht und Palpen, düstere Färbung und die lebhaft Rosafarbe des Flecks am Analwinkel der Vflgl. Diese mit einigen rosa Fleckchen an der Wurzel anstelle der Antemedianlinie; an Stelle des hinteren Subterminalflecks 2 gelbe Punkte. Hflgl gerundet. Loja, Ekuador.
- B. Hintertibien des ♂ ohne Haarpinsel und die proximalen Sporen verkümmert.
- exquisita.* **Rh. exquisita** Warr. 40 mm. Von allen andern Arten abweichend durch die Gestalt, indem die Vflgl fast gesichelt sind. Zeichnung etwa wie bei *rufaria* (3 a); Antemedianlinie der Vflgl lebhafter rot, zwischen den beiden Falten eingebogen, Tornalfleck größer und lebhafter, die Zeichnungen davor mehr schwärzlich, bis zur 1. Radialen durchgeführt. Hflgl mit lebhaft rotem Apicalfeld, ein schmales rotes Band unmittelbar nach außen von dem schwärzlichen antemedianen, die gezähnte rote Postmedianlinie mehr distal liegend als bei den Verwandten. Carabaya, Südost-Peru. Sehr selten.
- trifasciata.* **Rh. trifasciata** Warr. Gestalt von *rothschildi* (3 a), aber weit kleiner (49 mm). Hlb grün. Vflgl ähnlich gezeichnet wie bei *rothschildi*, aber der Vrd an der Wurzel rot, Antemedianlinie kürzer, spitzer gewinkelt, Postmediane minder scharf gezähnt, ihr hinterer gelber Fleck kleiner (etwa wie bei *brunneipalpis* [3 a]). Im Hflgl ist das subbasale graue Band verbreitert, einen schwarzen Discozellularmond umschließend, 2 charakteristische violette Bänder, die Postmediane geschwungen, an der Falte verdickt, die Subterminale mit dem Saum parallel, an beiden Enden verjüngt, den Ird nicht erreichend. Carabaya, Agualani: nach einem einzelnen ♀ beschrieben.

2. Gattung: **Nemoria** Hbn.

Eine Artengruppe von Nord-Amerika, wahrscheinlich nicht ganz homogen noch auch befriedigend klassifiziert, die seither von *Racheospila* getrennt gehalten wurde auf Grund der minder langen ♀-Palpen, besonders hinsichtlich des Endglieds, das öfters bei beiden Geschlechtern ganz klein ist. Da die relativ wenigen bekannten Raupen eine grundlegendere Gruppierung versprechen, wäre es voreilig, beim gegenwärtigen Stand unsrer Kenntnis sie einzuziehen oder eine wesentliche Neugestaltung zu versuchen.

- capys.* **N. (?) capys** Drc. (5 a). Mir unbekannt und ich kann dem, was die Abbildung zeigt, nichts Wesentliches hinzufügen. Vielleicht verwandt mit der *Racheospila mustela*, in welchem Falle die Einstellung in das vorliegende Genus nicht berechtigt wäre. Auf ein einzelnes ♂ von Vigas, Mexico, gegründet.
- bistriaria.* **N. bistriaria** Hbn. (= *bifilata* Wkr.) (5 a). Diese und die folgende Art können von allen übrigen durch die rotbraune Färbung unterschieden werden. 3. Palpenglied des ♀ nicht sehr kurz. HÜBNERS Type war von Georgia, und ihre Verbreitung ist, soviel mir bekannt ist, nicht sehr ausgedehnt.
- brunnearia.* **N. brunnearia** Pack. Sehr ähnlich der *bistriaria* (5 a), zu der sie anfangs als Synonym aufgefaßt wurde. Aber Mc. DUNNOUGH hat ausgeführt, daß sie eher kleiner ist, eine unterbrochene rote Saumlinie hat und leicht gescheckte Fransen, die bei HÜBNERS Art fehlen. Beschrieben von West-Virginien, Zentral-Missouri und Texas, aber bis Philadelphia gehend, wo von ihr erwähnt wird, daß frische Stücke einen entschieden grauen Ton zeigen, der mit rötlichen Schüppchen überlagert ist. Auch vermute ich, daß das Vorkommen von *bistriaria* im Staate New-York und von Kamloops B, C, sich auf diese Art bezieht. — Die Raupe wird als kurz und dick beschrieben, mit großen, dreieckigen Seitenlappen, die etwas an die von *Anisozyga* erinnern und an andere Altwelt-Gattungen. An Juglans nigra.
- mimosaria.* **N. mimosaria** Gn. (= *tractaria* Wkr., *venustus* Walch, *coniferaria* Pack.) (5 a). Eine der bestbekanntesten Arten, im östlichen Amerika weit verbreitet, von Canada bis Florida. Gesicht rötlich. Endglied der ♀-Palpen

kurz. — ab. **approximata** Pack. hat die Linien einander mehr genähert. — Bei ab. **latiaria** Pack. fehlt die proximale Linie im Hflgl. — Raupe an Eichen, vom Braun dürren Laubes; ihr zerupftes Aussehen harmoniert gut mit den verschrumpften und teilweise verwitterten Blättern, an denen sie sitzt. Kopf rauh, zweilappig, die Lappen leicht zugespitzt; Körper gekörnelt. Hlb mit seitlichen Fortsätzen an den ersten 5 Ringen, deren erster und letzter klein, die 3 mittleren groß, gegabelt, der vordere Zacken ist der längere. Die Puppe überwintert.

*approximata.
latiaria.*

N. rubrifrontaria Pack. (= packardaria Grt.) (3 d) ist der *mimosaria* (5 a) nahe verwandt, die ♀-Palpen mindestens ebenso kurz; hat aber eine rötliche Linie auf dem Scheitel, an Hlb und Fransen etwas rote Beimischung usw. Oestliche Union-Staaten, recht gemein. Unter Zweifel von PEARSELL von Utah gemeldet. — Raupe grün, mit kleinem, zweilappigem, retraktilem Kopf, ziemlich kleinen Thorakalringen, Hlb mit zusammengedrückten seitlichen Anhängen, die auswärts und abwärts gerichtet, beträchtlich vorwärts geneigt, an der Spitze 2 elliptische Warzen führen. Diese Auswüchse erreichen ihre größte Ausbildung auf Ring 2 und nehmen bis Ring 5 ab; auch sind sie nach dem Ende zu rot. Ring 7 mit subdorsalen Hörnern. Puppe grasgrün, dicht dunkelgrün gepunktelt; Rückenstreif schwarz.

rubrifrontaria.

N. albilineata Cassino (3 d). Flügel etwas weniger breit, als bei den beiden vorigen, stärker weiß gestrichelt, die weißen Linien breiter, der weiße Vrd wird beträchtlich vor dem Saum rosa, die weißen Fransen gegenüber einigen der Adern leicht fleischfarben gefleckt. Hlb vom 3. Tergit an rötlich mit weißen Flecken. Alpine, Texas.

albilineata.

N. pistaciaria Pack. (= unistrigata Gmpbg.) (3 c). Lebhafter grün, mit sehr feiner aber dichter weißer Bestreuung; nur die 2. Linie ist ausgebildet. Beide Flügel mit einem kleinen Zellpunkt. Gesicht lebhaft rot. Hlb ohne Rückenflecken. Kalifornien und Felsengebirge.

pistaciaria.

N. mutaticolor Prt. ist von viel blauerem Grün, die Zellpunkte fehlen; die Linie schwach, Vrd der Vflgl nicht (wie bei *pistaciaria*) unten rot. Mexico: Sierra Madre, Tepic.

mutaticolor.

N. delicataria Dyar (4 i). Etwas tiefer grün als *pistaciaria*, aber nicht bläulich wie *mutaticolor*. Zellpunkte fehlen oder sind schwach in Grün angedeutet. Sehr abweichend durch die lebhaft rosafarbenen Fransen; Teile der Vrd-Kante des Vflgls gleichfalls fleischrot. Kalifornien.

delicataria.

N. strigataria Grossb. Ziemlich groß, besonders das ♀. Erbsengrün, wenigstens so reichlich weiß gestrichelt wie *albilineata* (3 d), aber die Linien unscharf; Zellpunkte vorhanden, aber unbestimmt; Saum und Fransen fast ganz wie bei *albilineata*. Hlb oben einfarbig grün, oder nur mit weißen Linien am Hinterende der Ringe. Arizona.

strigataria.

N. arizonaria Grt. (3 b) ist eine zierlichere, mehr weißlichgrüne Art mit lebhaft rosafarbener Vrd-Kante und oberseits vorwiegend gerötetem, schwarz untermischtem Hlb. Arizona.

arizonaria.

N. olivearia Cassino ist mir unbekannt, aber ich entnehme der Beschreibung, daß sie der vorigen ähnlich ist, außer daß der rote Hlb 3 weiße Flecke führt; die einzige Linie (die postmediane) ist zu einem breiten Band entwickelt, das im Vflgl von $\frac{4}{5}$ des Vrds bis nahe zum Tornus zieht, und im Hflgl bei $\frac{3}{4}$ parallel zum Saum, und die dunkle Saumlinie ist, obwohl schwach, weniger rudimentär. Arizona: Paradise. 1 Pärchen.

olivearia.

N. latirosaria Pearsall ist eine andre blaßgrüne, halb durchscheinende Art, aber mehr einförmig. Flügel relativ breit, Linien blaß, im Vflgl 2, im Hflgl 1; Zellmarke linear, weiß, nicht scharf, die auf dem Hflgl so lang als das Zellende, unterseits sowohl größer als auch schärfer. Vrd des Vflgls oben und unten durchaus breit fleischrosa, welche Färbung sich an der Basis über den Flügel bis zum Hrd ausdehnt. Thorax und die vordere Hlbshälfte oben gleicherweise fleischrosa. Utah: Beaver-Valley.

latirosaria.

N. zygotaria Hulst ist mir unbekannt. „28 mm. Kopf vorn ockerig, am Scheitel weiß. Flügel, Körper und vorderer Teil des Hlbs tief erbsengrün. Vrd schmal weiß; Fransen grün. Linien weiß, ganz gleich wie *mimosaria* (5 a), auf jedem Flügel 2. Unten alle Flügel heller grün.“ Texas.

zygotaria.

N. oregonensis Cassino ist sehr verschieden dadurch, daß sie die Postmedianlinie im Vflgl gleich hinter dem dunkelgrünen Zellpunkt zeigt, parallel dem Saume und den Ird nur etwa 1 mm von der Antemedianen reichend, während im Hflgl die beiden an der Costa so zusammentreffen, daß sie eine Art von gekrümmtem V bilden. Vielleicht wird sie sich indessen als eine außergewöhnliche Aberration einer der angrenzenden Arten herausstellen. Vom 1. bis 3. Hlbs-Tergit hat jedes einen roten, weiß zentrierten Ring. Am Vflgl ist der Vrd weiß, an Wurzel und Apex zart rot getönt. Fransen weiß. Oregon: Corvallis, 1 ♂.

oregonensis.

N. darwiniata Dyar (3 c). Gleicht etwas einer großen *rubrifrontaria* (3 d) mit weißen, rot geränderten Rückenflecken auf Hlbs-Ring 1, 3 und 4. Die sehr kleinen roten Zellpünktchen sind nicht immer vorhanden; die Fransen zeigen meist einige matt fleischfarbene Fleckchen an den Aderenden. Gegründet auf eine Serie vom Kootenai-Distrikt, Britisch-Columbien. — **californica** (Tayl., MS.) subsp. nov. hat größere Zellpunkte, einen Uebergang zur folgenden Art vermuten lassend. San-Diego, nicht selten, Type im Tring-Museum. DYAR erhielt Eier von Kaslo und fütterte die Raupe mit Weide. Sie ist der von *rubrifrontaria* sichtlich ver-

darwiniata.

californica.

wandt, aber vom 2. Glied an bis zum 5. und am letzten braun, nicht grün. Kopf gerundet, zweilappig, Körper abgeflacht, „mit flügelartigen, doppelt zugespitzten Anhängen an den Seiten von Ring 5 bis 9“, die von 6 bis 8 in den letzten Stadien kräftiger werdend, aufwärts geklappt.

- punctularia.* **N. punctularia** *Barnes & Mc. D.* (3 c) weicht von *darwiniana* ab durch die größeren, violettbraunen Zellpunkte und die Hlbs-Fleckung; violette Flecken mit kleinen weißen Kernen anstelle der schmal rotumzogenen weißen Flecke, und der 2. Ring ist braun, nicht grün. Kalifornien.
- junctolinearia.* **N. junctolinearia** *Graef* (3 b) ist unverwechselbar in Folge der sonderbaren Form der Linien im Hflgl, die hinter der Mitte zusammenstreben, anstatt sich bis zum Ird fortzusetzen. West-Staaten; von Colorado beschrieben.
- hudsonaria.* **N. hudsonaria** *Tayl.* wurde zuerst von ihrem Autor als der Vertreter von *mimosaria* (5 a) im Westen angesehen, aber wir reihen ihn hier an der ihm später zugewiesenen Stelle ein. Gesicht fleischrosa, am unteren Rand weniger weiß, wie bei *mimosaria*. Hlb oben vorne grünlich, hinten weißlich, Ring 1 bis 3 mit weißen Flecken. Flügel lebhaft grün, beide Linien ausgebildet; die Postmedianen im Vflgl gerade, eher schräger als der Saum, den Vrd nicht ganz erreichend, im Hflgl mehr proximal als gewöhnlich, hinter der Mediane stark eingebogen, wie um wurzelwärts zu ziehen, aber vor der Kreuzungsstelle mit der 2. Mediane verschwindend. Alberta.
- unilinearia.* **N. unilinearia** *Tayl.*, ist der *hudsonaria* nahe, aber eine Wenigkeit größer (in der Größe sich *darwiniana* [3 c] nähernd), die Antemedianlinie obsolet, die Postmedianen mehr distal gelagert, so daß sie, bis zum Hflgl-Hrd ausgezogen, diesen in der Mitte, nicht an der Basis erreichen würde. Britisch-Columbien: Kaslo (Type) und Victoria.
- splendidaria.* **N. splendidaria** *Grossb.* ist eine sehr schöne und abweichende Art, besonders gekennzeichnet durch den Verlauf der Antemediane im Vflgl, die sehr schräg einwärts verläuft und den Ird nahe der Wurzel erreicht. Vflgl apfelgrün, Vrd ziemlich breit fleischfarbig, Saumlinie tiefrot, Fransen distal fleischrot, die weißen Linien breit. Hflgl blasser und schwächer gezeichnet, die Linien etwa wie bei *oregonensis*. Arizona: Palmerlee.
- viridicaria.* **N. viridicaria** *Hulst* hat gleichfalls die Hflgl mehr weißlichgrün als die Vflgl. Ohne rote Zeichnungen. Vflgl erbsengrün, etwas weiß gestrichelt, Vrd und Fransen weiß; Linien kräftig, gerade, die Antemediane von $\frac{1}{4}$ der Costa, mit den Flügelrändern ein gleichseitiges Dreieck bildend, die Postmedianen von $\frac{3}{4}$ der Costa, dem Saum parallel. Die Hflgl am grünsten zwischen den Linien; die Antemediane gerundet, an der Costa nahe der Wurzel; postmedianen breiter, distal nicht scharf begrenzt. Colorado. — **albaria** *Grt.* von Arizona ist eine noch blässere Form; die Hflgl weiß, dünn beschuppt, mit einem nur leicht grünen Ton.
- pulcherrima.* **N. pulcherrima** *Barnes & Mc. D.* (= *naidaria* *Swett*) (3 c) ist eine noch zärter gebaute Art, etwas abirrend im Bau der Hinterbeine, die nicht verbreitert sind und die proximalen Sporen den Endsporen stark genähert zeigen. Von den Arten mit ähnlichen Vflgln (*delicataria* etc.) weicht sie weiter ab durch den weißlichen Hflgl. Kalifornien.
- intensaria.* **N. intensaria** *Pearsall* soll der *viridicaria* am nächsten sein, aber der Hlb oben mit weißen, rotgesäumten Flecken geziert, der auf Ring 1 groß und dreieckig, andere auf Ring 3, 4 und 5 an Größe abnehmend. Flügel dunkler meergrün als bei andern *Nemoria*, mit weißer Strichelung. Die Vflgl costal und die Hflgl anal etwas vorgezogen. Vrd-Kante der Vflgl lachsfarben; Linien kräftig, am Vflgl bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$. Utah: Eureka.
- caerulescens.* **N. caerulescens** *Prt.* (3 b) ist eine kleine Art (23 mm), von einem lebhaften Blaugrün, in Gestalt und Zeichnung der *albilineata* (3 d) vergleichbar, aber die Hflgl etwas heller als die Vflgl, besonders an der Basis, costal weißlich, Postmedianlinie breiter, auf den weißen Fleck auf dem 1. Hlbs-Tergit folgen 2 oder 3 kleinere weiße Fleckchen, ohne jeden rötlichen Fleck. Neu-Mexico.
- aemularia.* **N. aemularia** *Barnes & Mc. D.* ist keine typische *Nemoria*, insofern die ♀-Palpen länger, mehr wie bei *Racheospila* sind. Wird indessen hierher gestellt, weil sie „andererseits doch sichtlich der *viridicaria* und *caerulescens* (3 b) verwandt“ scheint. Hlb oberseits an der Wurzel grün, der Rest weißlich, mit einer rötlich braunen unterbrochenen Rückenlinie (♂) oder breitem Band (♀). Flügel blaß grün mit starker rahmweißer Strichelung, Antemedianlinie schwach, Postmedianen breit, fast parallel dem Saume. Größe der *caerulescens* oder kaum größer. Arizona.

3. Gattung: **Racheospila** *Gn.*

Palpen variabel, beim ♀ länger als beim ♂ und das 3. Glied mehr oder minder verlängert. Fühler beim ♂ gekämmt. Hintertibien mit 4 Sporen, beim ♂ fast stets verbreitert, mit Haarpinsel und Endfortsatz. Vflgl meist glattrandig, 1. Subcostalast von der Zelle, 1. Mediane von der Zelle oder verschmolzen. Hflgl gerundet und stumpf gewinkelt, Costalis nahe der Basis der Subcostalis genähert, oder leicht anastomosierend, 2. Subcostalast gestielt, 1. Mediane frei oder gestielt.

Raupe soviel bekannt, vom *Comibaena*-Typ (vgl. die Charakterisierung der Subfamilie).

Unsre strukturelle Gruppierung ist nicht immer endgültig, dürfte aber als Hilfe bei Einreihung der Species dienen.

Diese umfangreiche Gattung ist ausschließlich amerikanisch, von Canada bis Argentinien, vornehmlich neotropisch.

A. Fühlerkammzähne beim ♂ fast stets kurz, im Hflgl die Costalis mit der Subcostalis nicht anastomosierend.

lixaria-Gruppe.

Vflgl mit sanft gebogenem Saum. Hflgl in der Mitte mehr oder minder geeckt, 1. Mediane (außer bei *paurocaula* und *anchistropha*) gut gestielt. Hlb mit weißen, meist rot umzogenen Rückenflecken (nur bei *haematospila* sind die Flecken ganz rot.)

R. glaucomarginaria Barnes & Mc. D. (3 d). Gekennzeichnet durch die großen Hlbflecken. Fehlen der roten Saumlinie und der roten Zellpunkte. Hflgl mit einem charakteristischen weißen Wisch auf den Diskozellularen. Fransen weißlich ockerig, schwach fleischfarbig gefleckt. Californien, lokal; am Mount-Lowe im Juni gemein. *glaucomarginaria*.

R. lixaria Gn. (= *inclusaria* Wkr.). GUENÉES Type soll in schlechtem Zustand sein und die Synonymie ist nicht ganz geklärt. WALKERS *inclusaria*, von Florida beschrieben, aber bis Tennessee verbreitet, hat den Hlb fast wie *glaucomarginaria* (3 d), die Flügel sanfter grün, die Postmedianlinie fein, gezähnt, die Zellpünktchen vorhanden (braun), ebenso eine rote Saumlinie, auf den Adern von weißen Punkten unterbrochen. Eine ziemlich kleine Art. — **toxeres** *subsp. nov.* (3 e), die immer als mit *lixaria* identisch behandelt wurde, hat die Fühler weniger weiß, den Hflglsaum in der Mitte geeckt, eine Antemedianlinie ist auf beiden Flügeln vorhanden, die Zellpunkte weniger kräftig, unterseits (wenigstens im Hflgl) verloschen. Spannt 27—32 mm. In Costa-Rica nicht selten, und ich glaube auch sonst in Zentral-Amerika; die Type von Juan Vinas im Tring-Museum; auch 1 ♂ von Jamaika. *lixaria*.

R. cosmata Prt. (= *decorata* Warr. [*praeocc.*]). Sehr ähnlich *toxeres* (3 e), aber von einem etwas mehr bläulichen Grün, Hlb oben mehr rötlich, mit vermehrten weißlichen Flecken, die aber kleiner als die 3 Hauptflecken; Zellpunkte winzig, Postmedianlinie der Vflgl fast gerade, im Hflgl mehr geschwungen, reichlich so stark hinter der Mitte gebogen, wie bei *toxeres*. Mexiko. — **peruviana** Prt. (3 d) vom Osten Perus und Boliviens ist der *toxeres* im Aussehen noch ähnlicher, da die rötlichen Zellpunkte nicht reduziert sind, wenigstens im Vflgl. Gesicht einförmiger rot, als bei *cosmata*, wo es deutliche weiße Flecken in den Winkeln hat. Am Hlb ist etwas grünliche Färbung an der Wurzel geblieben. *cosmata*.

R. thymele *sp. n.* 29 mm. Unterscheidet sich von der vorigen durch die kurzen Fühlerzähne (ein wenig länger als der Schaftdurchmesser), Gesicht weniger lebhaft rot, und mit einem schmalen grünen Querfleck am oberen Rand, Flügel ein wenig mehr gelblichgrün, Vflgl mit schärferem Zellpunkt, Linien äußerst fein, weniger steif, die Postmedianlinie im Hflgl eher weniger gebrochen. Costa-Rica: Orosi, 1200 m (FASSEL), 2 ♂♂. Type in der Coll. L. B. PROUT. *thymele*.

R. sigillaria Gn. (= *degener* Prt.) (3 b). Sofort zu kennen an der viel geringeren Größe, der zarteren aber mehr schwarz untermischten Saumlinie, der schrägziehenden und vorn verloschenen Postmedianlinie im Vflgl und dem Fehlen der roten Linie am Scheitel. Montevideo (GUENÉE). La Soledad, Entre Rios, Argentinien, eine gute Serie, von Fräulein E. A. BRITTEN gezogen. — Raupe schwärzlich oder rotbraun oder orangebraun geseheekt; sie trägt ausgesprochene seitliche Fortsätze, die auf dem 2., 3. und 4. Hlbring schräg aufgerichtet, pyramidal und eine bedeutende Größe erreichend, der auf dem 5. Ring weniger groß, aber noch prominent; sichtlich verwandt denen von *Nemoria*. Puppe rauh, hell braun mit dunkelbraunen Rückenlinien, die Flügeladern deutlich, dunkelbraun gepünktelt. *sigillaria*.

R. modesta Dgn. ist größer und schwächer gezeichnet als *nympharia* (3 c). Kopf gelbrot, nicht rosa wie bei *inclusaria* (*lixaria*); Vrd der Vflgl gelbrot, nicht weiß; die Fransen weiß. Jalapa, Mexiko: 1 ♂. *modesta*.

R. nympharia Schs. (3 c). Größer als *lixaria*, Gesicht braun, minder rötlich, Hlbflecke feiner und unscharf geringt, Saumlinie fein, braun, beim ♂ fast gänzlich fehlend; die Fransen weißlich, nur ganz schwach gefleckt. Hflgl geformt fast wie bei *toxeres* und *cosmata*, Vflglapex nicht spitz. Costa-Rica. *nympharia*.

R. extremaria Wkr. Kleiner als *lixaria*, Palpen kürzer, Flügel eher heller grün, Hlbflecke und Saumlinie anscheinend minder entwickelt, Fransen mit einer breiten ockerigen oder rötlichen Linie durch die Mitte, zuweilen (wie bei der Type) fast ihre ganze Ausdehnung überlagernd. WALKER gibt keinen Fundort an, aber seine Exemplare kamen wahrscheinlich von Florida. Die Coll. BARNES hat ein Stück von Hastings, Fla., das hierher gehören dürfte. *extremaria*.

R. rubromarginaria Pack. Diese habe ich früher zu *extremaria* gestellt, aber unsere amerikanischen Freunde bezeichnen sie uns als verschieden. Zellpunkte fehlen, weiße Linien (wenigstens bei PACKARDS Type von Montreal) breiter als bei den Verwandten; auch findet sich hier eine rote Saumlinie, die bei *extremaria* schwächer oder verloschen ist. Oestliches Nord-Amerika, Verbreitungsgrenze mir unbekannt. *rubromarginaria*.

- abdominaria.* **R. abdominalia** Barnes & Mc. D. (= *lixaria* Grossb., nec Gn.). Gehört wohl kaum zu dieser Gruppe, da die Hlbszeichnung etwas abweicht; die kurzen Palpen bei beiden Geschlechtern dürften tatsächlich ihre Versetzung zu *Nemoria* notwendig machen. ♀-Fühler schmal kammzählig. Gesicht rötlich, im Zentrum grün, an den Rändern mit weißen Zeichnungen fast wie bei *cosmeta*; am Hlb die Rückenflecken rahmweiß, in eine breite Linie ziehend, nicht rot gesäumt; die dunkeln Zellpunkte klein, aber scharf, Linien matt, die Antemediane auf beiden Flügeln vorhanden, Postmediane fast dem Saum parallel; rote Saumlinie scharf, mit winzigen weißen Pünktchen auf den Adern; Fransen gelb, nur am Vflglapex rötlich getönt. Spannt 18 mm (♂), 24 mm (♀). Florida.
- associaria.* **R. associaria** Barnes & Mc. D. (= *extremaria* Grossb. nec Wkr.). Sehr ähnlich der *abdominaria*, aber die (♀)-Palpen viel länger, Zellpünktchen matter, unterseits verloschen, Saumlinie mit größeren weißen Aderpunkten, Hflgl, wie auch deren Postmedianlinie in der Mitte mehr gewinkelt. Florida, auf ein einzelnes im April bei Fort-Myers gefangenes ♀ gegründet.
- catachloa.* **R. catachloa** Hulst scheint eine andere der *lixaria* ganz ähnliche Art; Palpen minder kräftig; Hflgl regelmäßiger gerundet, Zellpunkte kleiner, Linien vielleicht deutlicher gezähnt, aber nicht sehr stark, Scheitel mit breiter rotem Band. Ich habe aber nur 1 Exemplar gesehen. Florida.
- texana.* **R. texana** Hulst gehört vielleicht zur Sektion B, da ihm die *irregularia* Barnes & Mc. D. „anscheinend verwandt“ sein soll. Gesicht rötlich, Hlb oben grün, mit ziemlich großem, rein weißem Fleck auf jedem Ring. Flügel rein grün, regelmäßig weiß gestrichelt, Zellpunkte und Marginallinie hervortretend, rotbraun, die weißen Linien schwach, die Postmediane stark wellig. Fransen weiß mit roten Fleckchen an den Aderenden. Hflgl mit etwas gewelltem Saum. Texas.
- knobelaria.* **R. knobelaria** Cassino soll der *texana* gleichen, aber die weißen Hlbsflecke, die auf allen Segmenten außer dem 2. vorhanden sind, aber nach hinten kleiner und schwächer werden, sind rot umringt; das rote Gesicht hat gegen die Fühler hin weiße Flecken; die Postmedianlinie gezackt. Palpen mäßig, Endglied ganz klein. Arkansas.
- rubrolinearia.* **R. rubrolinearia** Pack. (= *rubrolineata* Pack.) (3 d). Ziemlich kleine Art, die weißen Linien auf beiden Flügeln scharf, aber dünn, die rote Saumlinie sehr zart, die glänzend weißen Fransen mit rahmweißer oder zuweilen grünlicher Ueberlagerung, die rötlichen Punkte an den Aderenden klein und meist ganz schwach. Bei den mir vorliegenden Exemplaren sind die weißen Hlbsflecken von schlecht abgegrenztem Rot umzogen (was PACKARD nicht erwähnt). — Raupe an *Myrica cerifera*, schokoladebraun mit seitlichen, sogar noch besser entwickelten seitlichen Anhängen durch alle (außer dem analen) Hlbsringe, als *degener*, mehr kopfwärts gerichtet. Von Pennsylvania bis Florida verbreitet.
- festaria.* **R. festaria** Hulst (3 b). Stärker weiß gestrichelt, als eine der vorhergehenden, sonst der *rubrolinearia* sehr ähnlich, aber der Vflglapex ein wenig spitzer, die rote Saumlinie meist kräftiger, die Postmediane im Hflgl weniger geeckt. Arizona.
- obliqua.* **R. obliqua** Hulst. Palpen beim ♀ lang. Flügel lebhaft grün, nicht weiß gestrichelt, die weißen Linien im Hflgl breit, gerade, die Antemediane am Hrd wenigstens so weit von der Basis ab, als am Vrd, Postmediane mit dem Saum parallel, im Hflgl die Postmedianlinie etwas gebrochen, beide Flügel mit roter Saumlinie. Die namenstypische Form hat keine Zellpunkte und kommt in Colorado im August vor, darum eine vermutlich 2. Generation — die Form **bekonaria** Streck., die größer ist, mit deutlich dunkeln Zellpunkten, die im gleichen Staat im Mai und Juni gefunden wird.
- manostigma.* **R. manostigma** Dyar (5 a) spannt 25 mm. Gesicht violettrot, Hlb oben grün, die weißen Flecken groß, rot umzogen. Auf den Flügeln sind die Linien zu weißen Aderpünktchen reduziert, die Antemediane des Vflgls gebogen, Postmediane geschwungen, auf dem Hflgl schwach fortgesetzt; Zellfleck im Vflgl vergrößert, rund; der auf dem Hflgl punktförmig; Saumlinie rot, Fransen weiß. Misantla, Mexiko.
- sordifrons.* **R. sordifrons** sp. n. Spannt 30 mm. Von den 2 folgenden zu unterscheiden dadurch, daß das Gesicht trüb ist, ziemlich dunkel purpurbraun, nur mit grünen Pünktchen an den oberen und mit weißen an den unteren Winkeln; die Fühlerzähne kürzer, ihre Länge entschieden geringer als der Schaftdurchmesser. Am Hlb ist der 1. weiße Fleck ziemlich groß, ganz matt rot umzogen, die auf Ring 3 und 4 klein, nicht umzogen, einer auf Ring 2 angedeutet, aber schwach. Zellpunkte größer als bei *gortaria* (3 e) von der gleichen Lokalität, Hflgl ein wenig schmaler, die 1. Mediane länger gestielt, Fransen an den Aderenden ziemlich kräftig rot gefleckt. Alto da Serra (São Paulo), April 1923 (R. SPITZ). Type im Tring-Museum.
- viridicincta.* **R. viridicincta** Schs. „Gesicht ledergelb“ (verfärbt aus Grün, seine Farbe bei den nächsten 9 Arten). Weiße Hlbsflecke nicht rot umzogen. Zellpunkte schwarz, ledergelb umschattet; die Postmedianlinie besteht aus weißen Punkten, die durch Halbmondchen verbunden sind. Eine Antemediane nur auf dem Vflgl vorhanden; Saumlinie braun, mit schwach gelben Flecken auf den Adern. „Spannt 20 mm.“ Südost-Brasilien: Castro. Ein größeres Exemplar vom gleichen Fundort zeigt das Gesicht ähnlich verfärbt, eins von Rio Grande do Sul zeigt es grün.

R. gortaria Schs. (3 e). Größer als typische *viridicincta* (27—32 mm), die Hlbflecke rot umzogen, die Linien meist aus Pünktchen. Südost-Brasilien. Variiert in Größe der Hlbfleckchen und der Ausbildung der Mündchen zwischen den weißen Aderpünktchen. Mr. E. DUKINFELD JONES hält sie für eine wahrscheinliche Form der *viridicincta*. *gortaria*.

R. despicata sp. n. (3 e). Kleiner als *fontalis* (20—24 mm), der Hflgl schmaler, sein Saum an der 3. Radialen weniger geeckt; 1. Mediane ziemlich kurz gestielt. Auf dem Hlb sind die weißen Fleckchen klein, nicht rot umzogen; Zellpunkte vergrößert, um sie herum ein trüber Hof, weiße Linien schwach, rote Saumlinie breit, Franssen ziemlich rein weiß, ihre roten Fleckchen dunkel, aber schmal. St. Jean du Maroni, ziemlich häufig; Type im Tring-Museum. *despicata*.

R. fontalis Warr. (= *agenoria*-♀ Schs.). Alle 3 Hlbflecke groß, mit roter (beim 3. zuweilen fast verloschener) Umsäumung; rote Saumlinie kräftiger als bei *gortaria* (3 e), Franssen schärfer rot gefleckt; Kopf mit rotem Scheitelband, sonst kleinen Exemplaren jener Art mit gut entwickelter Postmediane ähnlich. Bei den ♀-Palpen ist das Endglied etwa so lang als das 2. — Bekannt von Costa-Rica und Chanchamayo, außer WARRENS Type von Fonte-Boa. — ♂-ab. (?) **agenoria** Schs. zeigt nur den 1. Hlbfleck entwickelt und hat das Kopfband „braun“. Ich habe das einzige Costa-Rica-♂, nach dem die Beschreibung abgefaßt ist, nicht gesehen, aber die mit diesem zusammengehörigen ♀♀ scheinen von *fontalis* nicht verschieden. — **venezuelae** subsp. nov. ist eine Form oder ganz nahe verwandte Art mit ziemlich geradem Vflglsaum, die Hflgl eher minder groß als bei typischen *fontalis*, die Linien mehr in Aderpunkte aufgelöst. Die Franssen proximal breiter weiß; die 2 ersten Hlbflecke gewöhnlich vergrößert. Nord-Venezuela (San-Estaban), eine Serie im Tring-Museum, auch einige Exemplare von Ost-Columbien, dem Maroni-Fluß und Para. *fontalis*. *agenoria*. *venezuelae*.

R. sectifimbria sp. n. (3 e). Äußerst ähnlich *venezuelae*, mit der ich sie vereinigt hätte, aber das Endglied der Palpen des ♀ ist weniger lang, kaum $\frac{2}{3}$ von Glied 2; auf der grünen Unterseite kaum oder gar keine rotbraune Beimischung. Vflglsaum vorn etwas gebogener als bei *venezuelae*, die Franssen durchschnitten von schmalen, aber scharf roten Wischen, ihre äußersten Spitzen sehr blaß olive. ♂-Fühlerzähne etwas länger als der Schaftdurchmesser. Die ersten 2 Hlbflecke ziemlich groß, rot umzogen, der 3. kleiner und schwächer. Rotes Scheitelband schmal. Spannt 26—29 mm. Südost-Peru: La Oroja, Rio Inambari, 3100' hoch (E. R. OCKENDEN), Type und weitere Stücke im Tring-Museum, eine Paratype im Hill-Museum. *sectifimbria*.

R. antipala sp. n. (3 e). Bevor ich DOGNINS Type sah, hatte ich diese Art als *xaliria* bestimmt. Spannt 28—33 mm: Meist nicht so klein als die beiden vorigen, ♂-Fühlerzähne noch kürzer (weniger als der Schaftdurchmesser, etwa wie bei *sordifrons*), ♀-Palpen mit kürzerem 3. Glied (kaum halbe Länge des 2.) Hlbflecke klein, nicht rot umzogen, weiße Aderpunkte klein, nur ganz schwach verbunden durch Andeutungen geschwungener Linien, rote Franssenfleckchen ziemlich kräftig, distal ausgedehnt. Südost-Peru, Carabaya, hauptsächlich von La Oroya, Rio Inambari, 3100'. Type (♂) im Tring-Museum. — **purifimbria** subsp. nov. ist eine ziemlich lebhaft grüne Form von St. Jean du Maroni, mit Franssen wie *sectifimbria*, aber sonst gut mit typischen *antipala* stimmend. Type im Tring-Museum. *antipala*. *purifimbria*.

R. callirrhöe sp. n. Eher blasser grün als *antipala* (3 e), Fühlerzähne des ♂ so lang wie der Schaftdurchmesser, Scheitel ohne roten Streifen; Vflglsaum fast gerade, der des Hflgls in der Mitte nur ganz schwach geeckt. Zellflecke größer, länglicher (im ganzen halb so lang als die 3. Diskozellulare), violettrot, die weißen Linien scharf, Antemediane der Vflgl leicht geschwungen, die Postmediane besteht aus feinen Mündchen zwischen den weißen Aderpunkten, setzt sich auf dem Hflgl fort; Saumlinie sehr schwach, olivbraun (nicht rot); Franssen proximal nur ganz schmal weiß, die Flecken ledergelblich olive, oder mehr grünlich, unscheinbar, distaler Teil grünlich. St. Jean du Maroni, Type im Tring-Museum; Bugaba (Panama) und oberer Rio-Negro (Ost-Columbien), einige wenige ♂♂ in anderen Sammlungen. Stünde vielleicht besser in der *diarita*-Gruppe. *callirrhöe*.

R. dentilinea Warr. (3 e) ist in der typischen Form sofort zu kennen an den braunen Schattenbändern, welche die gezähnten weißen Linien begleiten, ♂-Fühlerzähne etwas länger als der Schaftdurchmesser. ♀-Palpen verlängert. 1. weißer Hlbfleck klein, braun gerandet, der 2. größer und rein. Scheitel ohne roten Streif. Beschrieben von Britisch-Guayana, weit verbreitet im Norden und Osten Süd-Amerikas. — **tenuilinea** Kaye von Trinidad hat, nach den wenigen mir bekannten Exemplaren zu urteilen, die braunen Schatten schwächer im Uebergang zu der folgenden Rasse. — **defectiva** subsp. nov. hat die braunen Schatten ganz schwach, auf dem Hflgl meist fehlend. Carabaya, Südost-Peru, die Type von Tinguri, 3400', August 1904, im Tring-Museum. — **paurocaula** subsp. nov. ein wenig kleiner als typische *dentilinea*, vielleicht relativ ein wenig kurzflügeliger, die braunen Schatten auf dem Flügel vollständig ebenso kräftig entwickelt, auf dem Hlb der 2. weiße Fleck reduziert, von braunen Wolken umgeben, ein ähnlich geformter 3. Fleck auf Ring 4 ausgebildet. Im Hflgl ist die 1. Mediane kaum gestielt. Argentinien: Misiones, Februar bis Juli (WAGNER), 2 ♂♂ in Coll. L. B. PROUT. Wird sich wahrscheinlich als eigene Art erweisen. *dentilinea*. *tenuilinea*. *defectiva*. *paurocaula*.

R. xaliria Dgn. ist äußerst ähnlich der *defectiva*, vielleicht eine andere Form der *dentilinea* (3 e), aber der Fühlersehaft scheint schwächer, so daß die Länge der Kammzähne fast 2mal so groß ist. Auf keinem Flügel Spuren brauner Schatten, Zellpunkte meist kleiner, schwärzer, am Hlb ist der 1. weiße Fleck der größte,

nicht dunkel gesäumt. Von der *antipala* (3 e) verschieden durch den völligeren Hflgl, das Fehlen der roten Scheitellinie, besser entwickelte weiße Linien auf den Flügeln und anderes mehr. Von Ekuador beschrieben, auch von Französisch-Guayana bekannt, von Para und Fonte-Boa.

- settata.* **R. sellata** Warr. (3 d) von La Oroya, Rio Inambari, Südost-Peru, ist sehr abweichend von den andern Arten, die mit ihm übereinstimmen durch den roten Klecks auf dem Hlb, sowie die beträchtlichere Größe, schwächere Zeichnung und etwas tiefere weniger gelblichgrüne Färbung („bice green“ in „RIDGEWAYS Nomenclature of Colors“, während sie mehr nach „Biscay green“ hinneigen). Auch in Columbien gefunden.
- anchistro-
pha.* **R. anchistropha** sp. n. (6 k), 25 mm. Auf den ersten Blick ähnlich der *fontalis*, aber die Linien einander noch mehr genähert, die Postmediane schwach bis auf kurze Wische auf den Adern; Antemediane sanft und regelmäßig gebogen. Strukturell und durch die braunen (nicht roten) Zeichnungen des Hlbs näher der *dentilinea paurocaula* — Kammzähne nicht länger als der Schaftdurchmesser, 1. Mediane im Hflgl etwa verschmolzen. Gesicht grün. Saumlinie dunkel braunrot. Hintertibialfortsatz ziemlich kurz. Taper nha bei Santarem, 21. bis 23. August 1927 (Dr. H. ZERNY). Type im Wiener Museum.
- haemato-
spita.* **R. haematospila** Prt. Steht allein darin, daß 3 Hlbsflecke lebhaft rot, ohne weißes Zentrum, vorhanden sind. Hintertibien mit kurzem Endfortsatz. Vflglsaum fast gerade, Hflgl in der Mitte wenig geeckt; Zellpunkte klein, rot; weiße Linien schwach, fast gerade; Saumlinie und Fransen fast wie bei *dentilinea* (3 e). Preto, Brasilien, nur die ♂-Type ist bekannt.
- acutularia.* **R. acutularia** Schs. Vflglapex spitzer als bei den übrigen der Gruppe. Kopf grün. Hlb mit 3 weißen Flecken, der 1. und 3. dunkelrot umzogen. Zellpünktchen sehr klein; weiße Linien ganz fein, die Postmediane auf dem Vflgl gerade; rötliche Saumlinie vorhanden. Fransen schwach gezeichnet. Costa-Rica.
- pacificaria*-Gruppe.
- Im Hflgl ist die 2. Mediane gut gestielt. Hlb mit dunkelbraunen Flecken oder (besonders bei einigen ♂♂) oben einfarbig grün.
- pacificaria.* **R. pacificaria** Mschlr. (3 e). Gesicht grün. ♀-Palpen mit mäßig langem 3. Glied. Die weißen Linien gezackt, matt, oft kaum erkennbar, außer als weiße Punkte auf den Adern. Von Paramaribo beschrieben, aber weit verbreitet von Zentral-Amerika bis Süd-Brasilien.
- remota.* **R. remota** Warr. (3 f). Dadurch verschieden, daß die Linien fast gerade sind, die rote Saumlinie verloschen, Fransenflecke schwach. Costa-Rica, Panama, Venezuela, Unterer Amazonas (nahe Santarem).
- nigrisqua-
ma.* **R. nigrisquama** Dgn. (3 e) ist eine kleinere Art mit weniger bauchigen Hflgln, ungefleckten Fransen, nur 1 schwärzlichen aber großen Fleck auf dem Hlb. Südost- und Ost-Peru.
- tutata.* **R. tutata** Dgn. Ganz wie *pacificaria* (3 e), aber ohne die rote Saumlinie. Hlbflecken kräftig, sogar beim ♂. Ekuador: Loja. DOGNIN erwähnt ein wahrscheinliches ♀, ein dürftiges Exemplar von Popayan in schlechtem Zustande, und das U.-S.-National-Museum besitzt ein ziemlich großes ♀ von Rio Grande do Sul. Da die Saumlinie bei Aberrationen von *pacificaria* gelegentlich sehr schwach ist, bin ich im Zweifel, ob nicht *tutata* eine extreme Entwicklungsform dieser ist.
- integra.* **R. integra** Warr. (= *imitans* Warr.) (3 c) ist wie *remota*, aber das Gesicht ist rot. Mexiko bis Paraguay und Südost-Brasilien (loc. typ.), fehlt aber anscheinend in der Guayana-Amazonas-Subregion. — ab. **versiplaga** Dgn. hat 1 einzelnen Dorsalfleck, der die ersten 3 Hlbstergits einnimmt. 2 ♂♂ von Columbien.
- rectilinea.* **R. rectilinea** Warr. von Cuba ist vielleicht eine Inselform der vorigen. Saumlinie (und Antemediane?) fehlend, sonst ganz ähnlich. Ich habe ein schlechtes ♀ von Dominika gesehen, das wie ein Uebergang aussieht.
- carbina.* **R. carbina** Dre. (5 a). Ebenfalls der *remota* ähnlich durch das grüne Gesicht und die gerade Postmedianlinie, aber eher größer, mit scharf schwärzlichen, bisweilen vergrößerten Zellpunkten und der Neigung der Linie, sich in Aderpunkte aufzulösen. Mexiko. Die wenigen mir bekannten Exemplare lassen mich vermuten, daß sie variabel ist.
- consimilis.* **R. consimilis** Warr. (3 f). Aehnlich *carbina*, die Hflgl etwas mehr gewinkelt, die weißen Postmedianpunkte proximal durch braune begrenzt und bei stark gezeichneten Exemplaren durch feine, aber tief gehöhlte weiße Halbmondchen verbunden, so daß sie mehr gezähnt scheinen, als bei *carbina*. La Oroya, Carabaya. Auch von Bolivien bekannt.
- disjuncta.* **R. disjuncta** Warr. (3 f). Eine Zwischenform in Gestalt und Aussehen zwischen den 3 folgenden. Vflgl mit etwas gebauchtem Vrd. Hflgl gerundet oder kaum geeckt, recht breit. Gesicht dunkel purpurbraun. Hlb meist mit einem großen purpurbraunen Fleck an der Wurzel und einem kleineren hinten, wie bei manchen Formen von *erina*. ab. *bipunctata*. Aderpunkte fast wie bei *consimilis*, aber die Postmediane im Vflgl vorn sehräg in der Richtung des Apex, die ersten 2 oder 3 Pünktchen etwas verstärkt. Keine Saumlinie. Fransen proximal grün. Tucuman (loc. typ.), Paraguay und Südost-Brasilien. — **unipunctata** Prout scheint nur eine Aberration, möglicherweise eine Rasse; vordere Flecke der Postmediane verloschen, Hlbsflecken fehlen. Rio Grande do Sul, 1 ♂.

R. erina Dgn. (3 f) ist ein weiteres Zwischenglied zu den folgenden extremen Arten. Größer als *dis-erina*. *juncta*, die subapicalen braune Punkte stark vergrößert, teilweise zusammenfließend. — ab. **bipunctata** Dgn. *bipunctata*. ist eine sehr häufige Form, die außer dem basalen Hlbfleck der Typenform (der bei der Aberration oft geschrumpft ist) einen zweiten dunkeln Fleck auf dem 5. Tergit zeigt. — *erina* wurde von Ekuador beschrieben, geht aber bis Costa-Rica, Französisch-Guayana und Bolivien.

R. punctilinea Dgn. (3 f). Fühler ziemlich lang. Hflgl, besonders beim ♂, mit stark verlängertem Hrd. *punctilinea*. Hlb an der Wurzel mit einem kleinen dunkeln Fleck (nur einige ♀♀ haben den großen violettroten Flecken der beiden vorigen), der hintere Fleck größer, aber ziemlich variabel. Zellpunkt der Vflgl groß. Diese und die folgende Art unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß sie außer den braunen Punkten oder Flecken der richtigen Linien ein ganz unregelmäßiges mehr oder weniger unterbrochenes braunes Band proximal zur Postmedianlinie zeigen, besonders auf dem Vflgl. Bei *punctilinea* ist dies oft schwach. Mexiko, Costa-Rica, Nordwest-Venezuela (loc. typ.), Französisch-Guayana, Rio Madeira.

R. parcipuncta Dgn. (3 g). Flügel noch etwas mehr verlängert, Zellmarke länglicher, braune Zeich-*parcipuncta*. nungen kräftiger, auf dem vorderen Teil des Vflgls sind 3 postmedianne Reihen entwickelt. Sonst der *punctilinea* nahe. Am häufigsten in Französisch-Guayana, von wo sie beschrieben; und bei Fonte-Boa; mir auch bekannt von Venezuela und (eigene Rasse?) von Südost-Brasilien.

diarita-Gruppe.

Nicht immer scharf abtrennbar von den 2 vorigen Gruppen; trotzdem hat WARREN darauf eine eigene Gattung, *Lissochlora*, gegründet. Im allgemeinen bieten sie indessen ein andres Bild durch ihren zarteren Bau, geraden Vflglsaum (infolgedessen spitzeren Apex) und nicht oder nur ganz schwach geknieten Hflglsaum. Im Hflgl ist die 1. Mediane meist verschmolzen, selten gut gestielt, aber manchmal innerhalb der gleichen Art variabel. Hlbverzierung, wenn vorhanden, ganz einfach, nur aus weißen Pünktchen oder einem einzelnen kleinen schwarzen Fleck vorne bestehend, nur bei *eugethes* wie bei der *lixaria*- oder *albociliaria*-Gruppe gefärbt.

R. virididiscata Dgn. Auf 1 ♀ von Merida in Venezuela gegründet, läßt einen Uebergang zur vorigen *virididis-* Gruppe vermuten und sein Autor vergleicht sie mit *remota* (3 f). Aber der Hlb ist ganz ohne Rückenzeichnung, *cata*. die Vflgl ziemlich spitz, Hflgl wenig in der Mitte gekniet und die 1. Mediane nur ganz kurz gestielt. Kennzeichnend für diese Art ist das völlige Fehlen von Rot oder Schwärzlich, indem Gesicht, Palpenoberseite und die Zellflecke grün sind; die weißen Linien sind schwach, etwas gezackt.

R. incognita Warr. Leider auf ein ♀ ohne Fundort gegründet, möge provisorisch hier eingereiht werden, *incognita*. doch ist nicht einmal sicher, ob es amerikanisch ist. Abgesehen von seinem (schwach) gewinkelten Hflgl gleicht es der *bryata* Fldr. (6 h). Gesicht grün mit 2 weißen Punkten am oberen Rand. Palpen lang, vom Ende des 2. Glieds an dunkler werdend. Vrd der Vflgl weiß, an der Wurzel rötlich getönt. Zellpünktchen winzig. Linien äußerst fein, aus Mündchen, hauptsächlich auf den Adern markiert. Saumlinie rötlich oder braun, kaum wahrnehmbar. Fransen proximal rahmgelb, distal weiß. Vielleicht ist *virididiscata* eine Aberration davon; ich konnte nicht beide nebeneinander vergleichen.

R. parvipuncta Warr. (3 f). Ebenfalls eine Zwischenform in unsern Gruppen. Flügel gerundeter als bei den *parvipunc-* meisten Nachbararten, im Hflgl die 1. Mediane ganz kurz gestielt. Gesicht und oberer Teil der Palpen rot, sonst *ta*. wäre ich sehr geneigt, sie zu *delicataria* zu ziehen. Rio Demerara (Typen) und Maroni-Fluß.

R. delicataria Mschr. (5 a) ist abgebildet — aber wahrscheinlich ungenau — mit viel stärkerer Post-*delicataria*. medianlinie. Sonst anscheinend ganz wie *parvipuncta* (3 f), aber der „Kopf grünlich weiß, Palpen beigelb“. Paramaribo, 1 ♀, mir in Natur unbekannt.

R. viridifimbria Dgn. (3 g) ist eine andre kleine Art, die Flügel gerundeter als bei typischen Formen der *viridifim-* *liriata*-Gruppe, aber die erste Mediane im Hflgl meist verschmolzen, kann aber auch gestielt sein. Leicht zu kennen *bria*. an den gezackten Linien, weißen Saumpünktchen und grünen, weißspitzigen Fransen, besonders aber an der Unterseite, die eine breite, krumme Postmedianlinie im Vflgl zeigt, dunkler als die Grundfarbe, vorn rauchig; Columbien. Ein ♀ von der Hazienda Cayandede, (Riobamba), in OBERTHÜRS Sammlung hat fast den ganzen Vflgl unten rauchig übergossen, mit kräftiger, breiter, durchaus rauchiger Linie; im Hflgl die 1. Mediane gestielt. Wahrscheinlich eine Rasse.

R. mollissima Dgn. Eine kleine, lebhaft grüne Art, mit den nicht gezackten weißen Linien der *integra mollissima*. (3 e) usw. und beide im Hflgl wohl ausgebildet, aber ohne die Hlbfleckung und ohne rote Saumlinie. Vrd und Fransen weiß. Gesicht rötlich. Im Hflgl ist die 1. Mediane ganz kurz gestielt. Loja, Ekuador.

R. acora Dgn. Gesicht grün, Palpen ziemlich kurz. Fühlerzähne von kaum dem doppelten Schaft-*acora*. durchmesser. Hlb mit kleinen weißen Rückenflecken. Vflgl etwas weniger spitz, als bei *pasama* (3 g), Hflglsaum leicht gekniet, 1. Mediane gestielt. Zellpünktchen ganz klein, grünlich, im Hflgl kaum sichtbar. Weiße

Linien fein, unscharf, nicht gezackt. Saumlinie sehr fein, braun eher als rot; Fransen rahmfarben. Ekuador: Loja.

- bryata*. **R. bryata** *Fldr.* (6 h). Gesicht grün. Vflglsaum gerade, Hflglsaum wenig gebogen. Zellpunkte winzig, schwärzlich; weiße Linien gezackt, aber sehr schwach. Saumlinie fein, rotbraun, zu Wischen aufgelöst; Fransen rahmweißlich. Bogota. Im Hflgl ist bei der Type die 1. Mediane getrennt. — **flavifimbria** *Warr.*, gleichfalls von Bogota, ist eine eher kleinere Form mit nicht ganz so schrägem Vflglsaum, die Hflgl ein wenig besser gerundet, ihre 1. Mediane getrennt oder verschmolzen. Wohl am besten als Aberration anzusehen, doch möglicherweise gute Art. — **albifimbriata** *Dgn.* ist wahrscheinlich eine weitere Aberration, oder vielleicht eine Hochgebirgsform (Höhe des Typenfundorts nicht angegeben), ziemlich klein, die Linien (einschließlich Saumlinie) verloschen. 1 ♂ von Bogota. Als mit der Type übereinstimmend sandte mir DOGNIN ein ♂ aus der gleichen Gegend (2800—3200 m), wo die Saumlinie vorhanden ist, wiewohl äußerst matt, und ich habe andre identische gesehen, aus der gleichen Höhe. — **resurgens** *subsp. nov.* ist wahrscheinlich eine lokale Modifikation, eher größer (♂ 30 mm, ♀ 34 mm) mit stärkerer roter Saumlinie, die Hflgl etwas weniger gradrandig, die 1. Mediane verschmolzen oder gestielt. Die weißen Linien sichtbar, ziemlich gut gezackt. Paso del Quindiu, Zentral-Cordillere, Columbien, 3500 m, eine kleine Serie, von A. H. FASSL gesammelt; Type und Allotype in Coll. L. B. PROUT. Ein sehr ähnliches ♂ vom Monte Tolima, 3100 m, im Tring-Museum.
- igualta*. **R. igualta** *Dgn.* Eine nahe Verwandte der vorigen, wenn nicht tatsächlich eine weitere Form davon. Eher kleiner und mehr bläulich, Saumlinie ausgebildet, aber zart, im Hflgl die 1. Mediane gestielt. Auf beiden Flügeln fehlen die weißen Zeichnungen. Ekuador.
- nigricornis*. **R. nigricornis** *Warr.* Eine kleine Art (22 mm) mit sehr kurzen, geknöpften, dunkel gefärbten Fühlerzähnen; Vflglsaum nicht so schräg, wie bei *bryata* (6 h), Hflglsaum mehr wie bei *mollissima*. Eher lebhafteres Grün, als bei diesen Arten; Zellpünktchen schwarz, die weißen Linien ziemlich matt, gezackt, aber kaum geschwungen. Saumlinie schwarz gemischt, fein, auf den Adern unterbrochen; Fransen hell ledergelb. Unterseite blaß, ziemlich stark gezeichnet, die Postmedianlinie proximal trüb grün gesäumt, die Vrdswurzel im Vflgl mit dunkler Ueberstäubung. Ost-Peru.
- pasama*. **R. pasama** *Dgn.* (3 g). Fühlerzähne etwas länger als bei *nigricornis*, aber nicht geknöpft. Saum der Vflgl schräger, der Hflgl etwas weniger konvex. Zellpunkte eher größer, Postmedianlinie schärfer und unregelmäßiger, unterseits schwächer, nicht grün gesäumt. Hlb mit einem schwarzen vorderen Punkt. Ekuador (Type) und Peru.
- neodmes*. **R. neodmes** *Prt.* (3 g). Eine ziemlich dünn beschuppte Art, größer und spitzflügeliger als *diarita*, die Zellpunkte und der schwarze Hlbfleck größer. Carabaya, Südost-Peru, in 9000 Fuß Höhe und darüber.
- diarita*. **R. diarita** *Dgn.* (3 g) ist meist kenntlich an der geringeren Größe und ziemlich regelmäßigen, leicht geschwungenen Reihen großer weißer postmedianer Aderpunkte. Hlb mit einer Reihe weißer Punkte, deren erster oft teilweise geschwärzt. Costa-Rica bis Bolivien, Argentinien und Brasilien. Beschrieben von Ekuador.
- nortia*. **R. nortia** *Drc.* (3 g). Ganz ähnlich *diarita*. Ich wüßte sie nicht definitiv zu unterscheiden, aber *nortia* ist vielleicht durchschnittlich noch kleiner, der schwarze Hlbfleck stets entwickelt, die weißen Punkte eher kleiner, die Zellpunkte durchschnittlich größer. Zentral-Amerika, Type von Mexiko.
- latuta*. **R. latuta** *Dgn.* stellt eine äußerst schwierige Gesellschaft dar, die noch nicht befriedigend gesichtet ist. Hlb mit sehr kleiner weißer Marke am Hrd jedes Rings, aber außerordentlich der Verfärbung unterworfen. Vflgl ganz von der charakteristischen Gestalt der vorliegende Gruppe, die Hflgl dagegen mit der 1. Mediane kurz gestielt und — vornehmlich in einigen Formen (? Arten) — mit an der 3. Radiale merklich geecktem Saum, dadurch mehr mit der *lixaria*-Gruppe stimmend, besonders mit *callirrhoë*, die dieser nahe verwandt sein mag. Antemedianlinie der Vflgl gerade, die der Hflgl gekrümmt, und weit mehr proximal, Postmediane zart, stark gezähnt, Saumlinie schwach, rötlich braun, Fransen grüngelblich, an der Wurzel weißer, am Apex der Vflgl mehr oder minder stark verdunkelt; Unterseite weißlichgrün, am vorderen Vflgteil lebhafter Grün werdend. Typische *latuta*, allein in Loja-Stücken sicher bekannt, sind relativ groß (26—31 mm). ♂ Hinterschienenfortsatz recht lang, Zellpunkte nicht groß. Exemplare vom Monte Tolima und von Bolivien stimmen sehr gut damit, aber die Antemedianlinie der Vflgl ist kaum so gerade; auch einige von Cushi und Huancabamba, Ost-Peru, abgesehen davon, daß die Postmedianlinie unterseits meist ziemlich kräftig ausgeprägt ist.
- vividata*. **R. vividata** *sp. n.* (3 g). Durchschnittlich eher kleiner als *latuta*, die Hflgl etwas mehr gekniet. Hintertibialfortsatz des ♂ kurz. Farbe ein volleres, lebendigeres grün; Zellpunkte größer; Saumlinie verloschen oder äußerst matt. Unterseite ziemlich gut gezeichnet, der von *viridilinea* (3 h) sich nähernd, die lebhaftere Grünfärbung überlagert nicht nur die Vrdgegend des Vflgls, sondern auch andre Teile von dessen proximalem Feld und das Postmedianfeld beider Flügel, mitunter auch den Hflglapex. Carabaya, Südost-Peru, die typische Serie besteht aus 12 ♂♂ von La Oroya, Rio Inambari, 3100' (G. OCKENDEN), im Tring-Museum.

R. viridilinea *Prt.* (3 h). Postmedianlinie viel weniger gezähnt als bei *vividata*, hinter der 2. Mediane im Vflgl fast gerade (bei den 2 vorhergehenden Arten tief eingebogen), auf dem Vflgl ist unten das Grün des Distalfeldes ausgedehnter als bei *vividata*, im Hflgl die grüne Linie viel kräftiger, an den Medianen ziemlich stark vorspringend. 1. Mediane verschmolzen oder ganz kurz gestielt. Hintertibialfortsatz des ♂ länger, fast wie bei *latuta*. Carabaya; Santo Domingo. — **cushiensis** *subsp. nov.* ist eine etwas rätselhafte Form, deren Vflglsaum etwas schräger, deren Hflglsaum kaum geeckt ist, die Grundfarbe oben etwas blasser, die Zellpunkte kleiner. Cushi, Huanuco, Ost-Peru, Type mit noch andern im Tring-Museum. Ich besitze auch ein großes ♂ von Huancabamba, Cerro de Pasco, von der *cushiensis*-Form, bei dem aber die Zellpunkte nicht reduziert sind.

R. montana ist eine mehr dünn beschuppte Art aus größerer Höhe; die weißen Hlbspunkte klein, die Postmedianlinie gezähnt, aber viel schwächer als bei *latuta*, rötliche Saumlinie vorhanden, aber auf den Adern unterbrochen. 3 Formen scheinen gut unterscheidbar: **montana** *Prt.* (3 h) von Agualani, Carabaya (9000') hat einen etwas blauerem Ton als die anderen Formen, die weißen Linien ein wenig verdickt. — **araeomita** *nom. nov.* (= *tenuilinea* *Prt.* nec *Kaye*) von Oconeque, Carabaya (7000') hat die Linien ganz dünn. — **smaragdina** *Prt.* von Huancabamba, Cerro de Pasco, Ost-Peru hat die Linien noch dünner, die Grundfarbe lebhafter grün, die Beschuppung nicht ganz so dünn.

R. carmen *Prt.* (3 h). Der *montana* ähnlich, aber die Postmedianlinie so ungezähnt wie bei *viridilinea*, ähnlich gerade an der Vflglfalte und einwärts gekrümmt nach dem Vrd zu. Hintertibialfortsatz kurz, eher mehr so als bei *montana*. Im Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast konstanter mit der Costalis. Vflgl-Vrd unterseits in der Proximalhälfte stark verdunkelt. Ost-Peru: Cushi und Huancabamba (Cerro de Pasco).

R. cecilia *Prt.* Im Bau von den 2 vorhergehenden verschieden dadurch, daß die Hintertibie nicht verbreitert ist, der Endfortsatz fehlt; oberflächlich dadurch, daß die Zellpunkte fehlen. Im Vflgl ist der 1. Subcostalast frei. Die Linien wenigstens so ungezackt wie bei *carmen*, die Postmedianlinie im Vflgl etwas weniger nach der Costa zu gebogen, auf dem Hflgl hinter der Mitte ein wenig geringer auswärts gebrochen. Cushi, Huanuco, 1820 m, nur die Type ist bekannt.

R. ella *Prt.* Eine ziemlich kleine Art (24 mm), die Flügel relativ breit und kurz. Die Zeichnungen von Hlb und Flügeln vergleichbar mit denen von *latuta*, mit ziemlich kräftigen Zell-Pünktchen, aber ohne Saumlinie, nur weiße Punkte auf den Adern wie bei *viridifimbria* (3 g), mit welcher Art sie die grünen Franssen gemein hat, doch zeigen diese hier eine dünne weiße Linie an ihrer Wurzel. Hintertibialfortsatz ziemlich lang, über die Mitte des 1. Tarsalgliedes reichend. Columbien: Torné, Cauca-Tal, nur die Type ist bekannt.

R. dorsilinea *Schs.* steht isoliert da durch den Besitz einer zusammenhängenden weißen Linie vom hinteren Teil des Thorax längs des Hlbs. Gesicht rotbraun. Zellpunkte winzig. Die gewöhnlichen Linien (einschließlich der rötlichen Saumlinie) fein, die Postmedianlinie im Vflgl dem Saum parallel. Im Hflgl die 1. Mediane ungefähr verschmolzen. Spannt 25 mm. Costa-Rica.

R. eugethes *Prt.* ist in mehrerer Hinsicht eine anormale Art. Die Flügelgestalt, Beschuppung und Aderung (1. Mediane im Vflgl verschmolzen) verbindet sie entschieden mit der vorliegenden Gruppe, aber der 1. weiße Hlbfleck ist vorn und seitlich lebhaft rot gerandet und die andern 3 stehen auf einem trüberen roten Flecken — Merkmale, die auf Beziehungen mit der *lixaria*- oder der *albociliaria*-Gruppe hinweisen. Die gepunkteten weißen Zeichnungen sind identisch mit denen von *diarita* (3 g) abgesehen davon, daß sie etwas kleiner sind. Spannt 30 mm; Zellpunkte etwas röter als bei dieser Art; Fühlerkammzähne etwas kürzer. Huancabamba, Cerro de Pasco, nur die Type ist bekannt.

inaequalis-Gruppe.

Hlb mit weißen, rot umzogenen Flecken. Flügelränder bauchiger als bei der *lixaria*- und *albociliaria*-Gruppe. Im Hflgl die 1. Mediane verschmolzen oder frei.

R. inaequalis *Prt.* (5 b). Eine interessante Art; ihre Flügelränder weisen schon auf die *lafayaria*-Gruppe hin, von der sie sich unterscheidet durch das Grün von Gesicht und Hlb. 1. Mediane im Hflgl gerade separat, wodurch sie zwischen die *lixaria*- und *albociliaria*-Gruppe tritt. Die ♂-Fühlerkammzähne kaum so lang als der Schaftdurchmesser. Die Hinterbeine sind leider bei dem einzigen (Typen-)exemplar abgebrochen. Santo Domingo. Carabaya, Südost-Peru.

R. prava *sp. n.* (3 h). Offensichtlich der *inaequalis* nahe, wesentlich in Gestalt und Bau damit stimmend. Weicht hauptsächlich durch beträchtlich geringere Größe ab, durch verhältnismäßig größere Zellflecke und die einfache Saumlinie. Hintertibien ohne Haarpinsel oder Endfortsatz. Im Hflgl ist die 1. Mediane verschmolzen (Type) oder eben getrennt (Paratype). Die Type ist abnorm im Geäder, die Costalis beider Flügel gabelt sich ein wenig hinter dem Zellende, beide Arme der Gabel kräftig und die Costa erreichend. Bolivien: Prov. del Sara, Dep. Sta. Cruz, 450 m (J. STEINBACH), Type, ♂; Brasilien: Uberaba, Minas Geraes. Beide sind in der Coll. JOICEY; der proximale Teil der Flügel hat sich leider beim Aufweichen verfärbt.

albociliaria-Gruppe.

In beiden Flügeln zweigt die 1. Mediane deutlich vor dem Zellende ab.

- strigaria*. **R. strigaria** Schs. Eine einfach grüne Art mit weißen Strigulae auf den Flügeln, oberflächlich genau einer afrikanischen *Prasinocyma* gleichend. Spannt 29 mm. Gesicht braun. Palpen mäßig, Endglied für ein *Racheospila*-♀ kurz. Gegründet auf ein einzelnes ♀ von Turrialba, Costa-Rica.
- venilineata*. **R. venilineata** Warr. (3 h). Hintertibien des ♂ nicht verbreitert. Gesicht lebhaft rot. Hlb mit weißen Rückenflecken. Sehr charakteristisch sind die weißen Adern auf beiden Flügeln. Carabaya, Südost-Peru bei 9000—9500 Fuß.
- nigripes*. **R. nigripes** Dgn. (3 h). Ziemlich große, breitflügelige Art, gestrichelt wie *strigaria*, aber mit dunkeln Zellpunkten, roter Vrdkante der Vflgl und mehr oder minder ausgebildeten rötlichen, weißgesäumten Aderpunkten, die Linien vertretend. Hintertibien nicht verbreitert. Columbien. Quindiu, 11 500 bis über 12 000 Fuß.
- sanguinipunctata*. **R. sanguinipunctata** Dgn. (3 i) hat etwa die Größe von *venilineata*, ist aber weder weiß geadert noch gestrichelt; Vrd im Vflgl weiß; Zellpunkte rot; Linien weiß, nicht in Aderpunkte aufgelöst, die Postmediane kaum geschwungen. Argentinien: Tucuman.
- albilineata*. **R. albilineata** Warr. ♀ 44 mm. Ziemlich lebhaft grün, die Adern fein weiß, ein großer ovaler rötlicher Zellfleck, die Linien weiß, die Postmediane breit, fast bandartig, leicht gekrümmt, schräger als der Saum; Fransen weiß. Limbani, Carabaya, Südost-Peru, 9500 Fuß. Sehr schön und nicht zu verkennen.
- thelys*. **R. thelys** sp. n. (= *inclusaria* part. *Drc.* nec *Wkr.*), 31—32 mm. Ziemlich zart gebaut, Hlb schlank. Gesicht ziemlich lebhaft rot, unten mit mäßigen rahmweißen Flecken, die fast oder ganz im Zentrum zusammenstoßen. Fühlerkammzähne etwa vom dreifachen Schaftdurchmesser. Hintertibien mit einem Endfortsatz von etwa ½ Länge des 1. Tarsalgliedes. Hlb verfärbt, aber in der Type rötlich scheinend, hinten licht gerandete Flecke auf Ring 3, 4 und vielleicht 5 zeigend. Flügel heller grün als bei den folgenden Gliedern dieser Gruppe. Der Vflgl hat den Vrd ober und viel ausgedehnter unterseits rötlich, dunkel übergossen; Zellpunkt des Vflgls winzig, im Hflgl minder klein und mehr rot; beide Linien entwickelt, rahmweißlich, die Postmediane aus Halbmondchen und stark gezähnt, die Antemediane unregelmäßig geschwungen, viel proximaler im Hflgl als im Vflgl; rötliche Saumlinie äußerst fein, unterbrochen; Fransen rahm-ledergelblich mit einem schwach rötlichen Punkt am Vflglapex. Unterseite weißlichgrün, die Vrdgegend des Vflgls grüner. Guatemala: Quiche-Berge, 9000 bis 10 000 Fuß (Type) und Totonicapan, 8500—10 500 Fuß; beide in Coll. Brit. Museum.
- monospilonota*. **R. monospilonota** Prt. In Größe und Gestalt nahe *rhodonota* (3 i), aber die Vflgl etwas geradrandiger und spitzer. Abweichend durch den Besitz von nur 1 Hlbfleck, der auf Ring 1 sitzt und fast schwarz ist. Vrd der Vflgl weiß, nicht rot; keine rote Saumlinie noch Fransenflecke; die Punkte auf den Flügeln mehr schwarz als rot. Monte Tolima, Columbien; nur die Type ist bekannt.
- plenifimbria*. **R. plenifimbria** Dgn., mir unbekannt, wahrscheinlich der *monospilonota* nahe, aber eher kleiner, mehr *purpureotincta*-artig; Zellflecke der Vflgl groß, lilafarben, postmediane Aderpunkte nicht wie bei *monospilonota* von weißen Pünktchen begleitet; keine Saumlinie; Fransen einfarbig, hell. San-Antonio, West-Columbien.
- rhodonota*. **R. rhodonota** Prt. (3 i), größer als *purpureotincta* (3 k); Vflgl mit etwas schärferem Apex, die Punkt-reihen gehen nicht von vergrößerten Vrdsflecken aus; Fransen weniger scharf gescheckt; Hlbflecke vorwiegend rot, ohne oder mit nur ganz kleinem weißem Zentrum. Carabaya, Südost-Peru, in großer Höhe (2700—3000 m).
- discipuncta*. **R. discipuncta** Warr. Auf ein äußerst schlechtes ♂ von „La Paz“ in Ost-Bolivien gegründet, stimmt in Gestalt und Bau fast mit *rhodonota* (3 i) überein, aber der Hintertibienfortsatz — abgesehen von Beschädigung — kürzer. Außer den Zellpunkten ist keine Zeichnung zu sehen, und diese sind klein. Muß vermutlich unbestimmbar bleiben, bis die Genitalien oder andere anatomische Gruppenmerkmale genügend untersucht sind.
- liriata*. **R. liriata** Dgn. (= *alboseriata* Warr.) (3 h) unterscheidet sich von den meisten Nachbararten dadurch, daß die Linien nur durch weiße Punkte, nicht durch rot und weiße Paare vertreten sind. Zellpunkte klein, rote Saumlinie sehr dünn, Fransen weiß. Mexiko, Columbien bis Peru, Venezuela; beschrieben von Ekuador.
- dispilata*. **R. dispilata** Dgn. Auf ein ♂ von Medina, Ost-Columbien, 500 m, gegründet, soll sich von *liriata* nur dadurch unterscheiden, daß sie weiße Palpen hat (bei *liriata* sind sie rot gemischt) und ihr die rote Saumlinie fehlt. Indessen bemerkte ich bei der Type, daß letztere „matt rot gezeichnet“ ist, und ich habe eine columbische Aberration von *liriata*, mit sehr schwacher Rotfärbung, so vermute ich, daß auch dies eine Aberration ist.
- rufoseriata*. **R. rufoseriata** Prt. (6 k) hat die gleichen kleinen Zellpünktchen und dünne Saumlinie wie *liriata*, unterscheidet sich aber durch die kürzeren Fühlerzähne und durch den Besitz von roten Pünktchen (winzigen Wischen), welche die weißen begleiten; von *molliculata* (3 i) unterscheiden sie die kleineren Hlbflecken und die stark reduzierte rote Zeichnung, die schmale weiße Vrdkante, die nur an der äußersten Wurzel rot ist. Huancabamba, Ost-Peru.
- vinocincta*. **R. vinocincta** Warr., gegründet auf ein ♀ von Chiriqui, Panama, das noch Unikum ist; vielleicht eine Aberration von einer der benachbarten Arten, mit verloschenen Punkt-reihen. Palpen etwa so lang

roseilinearia-♀ (3 i). Gesicht, Hinterkopf, Palpen, kräftige Zellpunkte, breiter Vrd- und Saumlinien lebhaft rosafarben, Gesicht mit 2 großen weißen Flecken am unteren Ende, Palpen mit weißer Spitze; Hlb oben ähnlich rot mit einem großen weißen Flecken, dem einer oder mehrere kleinere folgen (der hintere Teil ist abgebrochen).

R. roseilinearia Dgn. (3 i) ist sehr abweichend durch den Besitz von stark gezähnten roten Linien und rotem Ird des Hflgls. Ekuador (loc. typ.) und Ost-Peru. *roseilinearia.*

R. pectinifera Prt. (3 i). Oberflächlich fast nicht von *molliculata* zu unterscheiden, außer durch die stattlichere Größe und etwas anders gelagerten Postmedianfleck auf der 2. Radialen, aber die Fühlerkammzähne des ♂ sind viel länger, 6—8mal den Schaftdurchmesser. Bei keinem seiner nächsten Verwandten sind sie viel mehr als halb so lang. Carabaya, Südost-Peru, meist von Santo Domingo; ein kleines Exemplar (Lokalrasse?) vom Chiriqui im Tring-Museum. *pectinifera.*

R. molliculata Warr. (3 i). Von *purpureotincta* dadurch zu unterscheiden, daß sie die Zeichnung lebhaft rot statt trüb violettrot hat, der Zellfleck weniger groß, die Postmedianlinie minder geschwungen, die Pünktchen auf den drei Radialen der Vflgl gleichweit vom Saum ab. ♂-Fühlerkammzähne, selbst die längsten, kaum über den doppelten Schaftdurchmesser. Carabaya, Südost-Peru. *molliculata.*

R. hoffmannsi sp. n. (3 i) steht zwischen *molliculata* und *purpureotincta* (3 k), indem sie ungefähr die Färbung der ersteren hat, die Fühlerkammzähne mindestens so lang als letzterer (dreimal oder mehr als dreimal den Schaftdurchmesser). Palpen ein wenig länger, als bei jeder von dieser. Die rote Vrdkante des Vflgls wird unterseits dunkelbraun, der Zellfleck ist eher größer als bei *molliculata*, die Vrdflecken vergrößert, der Punkt auf der 2. Radialis ein ganz bißchen mehr proximal als die benachbarten. Ost-Peru: Cushi (loc. typ.) und Huancabamba. — **R. paegnina** subsp. n. (oder sp.?) weicht ab durch die mehr schräge 3. Discozellularis im Vflgl, so daß der Zellfleck eine eigenartig schiefe Lage erhält; sie hat auch ein mehr *molliculata*-artiges Aussehen durch die kleineren Vrdsflecken, lebhafter rote Zeichnungen und die unten mehr purpurne als dunkelbraune Costa. Oconeque, Carabaya, Südost-Peru, 7000 Fuss, Juli 1904, 4 ♂♂, 1 ♀ im Tring-Museum. *hoffmannsi.* *paegnina.*

R. dubiaria Oberth. (5 b). Ist nur in 1 ♀ bekannt und vertritt vielleicht *hoffmannsi* in Venezuela, doch ist der Hflgl weniger gekniet und die Aderflecken der Vflgl länger, so daß sie auf der Antemediana sogar zu wirklichen Wischen werden. Palpen mehr als 2½mal so lang als der Durchmesser des Auges, 3. Glied fast so lang als das 2. *dubiaria.*

R. jocularia Dgn. dürfte sich als mit *hoffmannsi* (3 i) oder *dubiaria* (5 b) identisch erweisen, aber ich kann die Beschreibung nicht ganz zusammenpassen. Fühlerkämme wie bei *hoffmannsi*. Der Kopf (? Gesicht mit den Palpen) soll „rosaweiß“ sein, die Saumlinie „rosabraun“ (bei *hoffmannsi* und *quotidiana* ist sie lebhaft rot). Der Hlb führt 2 große, weiße, rotumzogene Flecke, auf die 2 kleine, einfach weiße folgen, und die aus postmedianen Punkten gebildete Linie ist vielleicht anders: „vom Vrd bei 3 mm vom Apex, auf Ader 6, 5 und 4 näher am Rand, dann zurücktretend auf 3, 2 und 1.“ Loja, Ekuador, 2 ♂♂. *jocularia.*

R. quotidiana sp. n. (4 d). Früher sah ich diese für eine Färbungsform von *purpureotincta* an, hauptsächlich charakteristisch für Peru und Bolivien, aber ihre Auffindung zusammen mit echten *purpureotincta* in Südost-Brasilien veranlaßten mich, sie zu untersuchen. Die Unterschiede in Farbe, minder großen Zellflecken usw. erwiesen sich als konstant und die terminale Bewaffnung der Valve des ♂ ist einfacher (bei *purpureotincta* ist der Hauptdorn von 3 oder 4 kleinen Hilfsstacheln begleitet, was hier nicht der Fall ist). Von *molliculata*, der sie in der Färbung nahekommt, weicht *quotidiana* dadurch ab, daß der Postmedianpunkt auf der 2. Radialis mehr proximal gelagert ist, als seine Nachbarn, und durch die längeren Fühlerkammzähne: von *hoffmannsi* gleichfalls durch erstgenanntes Merkmal und durch geringeres (oder gar kein) Rot auf den Linien im Hflgl, der Punkt auf der Mediana ist jedenfalls weiß (bei *hoffmannsi* rot). Südost-Brasilien, Type von Neu-Freiburg im Tring-Museum. Auch verbreitet in Ost-Peru und Ost-Bolivien. *quotidiana.*

R. inconspicua Bastelb. (5 b). Auf ein abgeriebenes ♂ von Jimenes, Cauca, Columbien gegründet, könnte wohl ein Vertreter einer der Vorigen sein, sieht aber eher wie eine schwachgezeichnete *purpureotincta* aus; ich habe kein bestätigendes Material von der Lokalität gesehen. Weicht hauptsächlich durch das Fehlen der Saumlinie ab und durch die einfarbig graugrünen Fransen. Die postmedianen Wische ziemlich lang, nur schwach weiß an der Spitze. *inconspicua.*

R. purpureotincta Warr. (3 k). Leicht zu kennen an den purpurbraunen, nicht roten, Zeichnungen, dem großen, außen verfließenden Zellfleck, der unregelmäßigen Postmedianen im Vflgl und den hervorstechend weißen Linien im Hflgl. Meist ziemlich klein. Palpen kürzer als bei den meisten Verwandten. Fühlerkammzähne etwa vom dreifachen Schaftdurchmesser. Von Venezuela beschrieben, aber weit verbreitet von Zentralamerika bis Amazonas, seltener in Bolivien, Paraguay und Südost-Brasilien. *purpureotincta.*

R. albociliaria H.-Schäff. (5 b). Gleichfalls von Venezuela kann schwerlich ein großes, stark gezeichnetes ♀ der vorigen sein, da die sichtlich gute Abbildung eine weniger unregelmäßige Postmedianlinie zeigt, großen Zellfleck im Hflgl, auf diesem Flügel ebenso starke purpurbraune Zeichnung wie im Vflgl, dicke Saumlinie usw. — Ich habe nichts derartiges gesehen. *albociliaria.*

R. rufiguttata Warr. (3 k) hat die Zeichnungen fast so trüb, wie *purpureotincta* und *albociliaria*, aber viel kleiner, ist überdies eine größere Art als die übrigen der Gruppe. Fransen rahmfarben, ganz schwach gefleckt. Venezuela (Type), Columbien und Carabaya. *rufiguttata.*

- jenna.* **R. jenna** Dgn. (3 k) ist ziemlich variabel, kann aber mit keiner andern Art verwechselt werden. Steht allein durch Besitz eines länglichen dunkeln Flecks an der Vflgl-Costa, der sich von einer postmedianen kommaförmigen Zeichnung bis zum Apex erstreckt. Ekuador bis Bolivien. — **sabubris** *subsp. nov.* ist eher größer, stark gezeichnet, im Vflgl vertritt den Zellpunkt ein großer, schräg gestellter Zellfleck. Columbien: Paso del Quindiu, Zentral-Cordillere, 3500 m (A. H. FASSL). Type in Coll. L. B. PROUT.
- calida.* **R. calida** Dgn. deren Type, ein ♂ von Loja, Ekuador, ein Unikum geblieben, erinnert an *rufoseriata* (6 k), ist aber etwas kleiner, ohne bemerkbare weiße Punkte, welche die rotbraunen auf den Adern begleiten, auch fehlt ihr die feine rote Saumlinie und der rote Saum der weißen Hlbflecke.
- licada.* **R. licada** Dgn. kommt mit *calida* im Fehlen der roten Flügelsäume und der kleinen Hlbfleckchen überein, ist aber sonst ganz anders. Eine hübsche, zart gebaute Art, die Flügel ziemlich bläulichgrün und weißlich gepunktelt, Zellfleck klein, braun, die Postmedianlinie weißer Pünktchen s c h r ä g, hinten eingebogen. Hflgl gerundet. Hintertibien des ♂ fast ohne Endfortsatz. Palpen mit sehr kurzem Endglied. Loja.
- torsilinea.* **R. torsilinea** Warr. von der nur die Type bekannt ist, weicht von kleinen *hena ab. duplex* ab durch die Zellflecke, die klein und schwarz sind, durch die doppelte ante- wie auch postmedianen Reihe von Pünktchen; ohne postmedianen Vrdsfleck; einige kleinere Zeichnungen hinter dem großen schwarzen Hlbfleck usw. Paraguay: Patino Cue.
- hena.* **R. hena** Dgn. (3 k). Unverkennbar durch den großen, zusammengesetzten Zellfleck, großen Vrdsfleck, proximal von der Postmedianen, und andere Merkmale. Columbien bis Peru, Type von Ekuador. — **duplex** *ab. nov.* hat eine Reihe dunkle Halbmondchen proximal zu den Aderpünktchen der Postmedianen. Type ein kleines ♂ von la Merced, Chanchamayo, im Tring-Museum.
- stacta.* **R. stacta** sp. n. (3 k). Spannt 31 mm. Der *hena* nahe, aber die Flügel etwas breiter, von einem mehr gelblichen Grün, die Punktreihen kräftiger durch tiefe Halbmondchen aus purpurbrauner Schattierung verbunden, die Postmedianpunkte zu Wischen ausgezogen und distal mit weißen Pünktchen an der Spitze. Fransen an den Aderenden stark violettbraun gefleckt. Fühlerkammzähne längstens kaum mehr als zweimal der Schaftdurchmesser. Columbien: Pacho, Ost-Cordillere, 2200 m (A. H. FASSL). 2 ♂♂, 1 ♀, die Type 1 ♂ in Coll. PROUT.
- florifera.* **R. florifera** Prt. (6 i). Kleiner als *hena* mit zahlreicheren Reihen schwärzlicher Pünktchen, einschließlich einer terminalen Reihe auf den Adern. Gesicht dunkler, aber dessen untere Partie weiß. Scheitel grün, nur leicht weiß gemischt. San. Antonio, West-Columbien.
- punctiseriata.* **R. punctiseriata** Dgn. muß der Beschreibung nach der vorigen sehr ähnlich sein, soll aber weißes Gesicht haben, der große Zellfleck auf dem Vflgl und der Subcostalfleck proximal zu den postmedianen Pünktchen anscheinend weniger gut ausgebildet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß *florifera* sich als eine Aberration davon erweist. Alto de las Cruces, nahe Cali, Columbien, bei etwa 7000 Fuß.
- multiseriata.* **R. multiseriata** Dgn. ist etwas größer als die vorigen beiden, und hat, statt 2, drei distale Punktreihen, die letzte Reihe klein, interneural, ganz nahe dem Saum. Gesicht bräunlich. Bolivien: Rio Songo. Bei etwa 2500 Fuß; auch von La Paz.
- rufipicta.* **R. rufipicta** Prt. (5 b). Von allen andern ganz abweichend durch die Zeichnung, auch der Vflgl spitzer als bei den drei vorigen, die Hflgl ganz leicht konkav zwischen der 1. Radialen und dem Zahn der 3. Huancabamba, Cerro de Pasco, Ost-Peru, auch von Ost-Bolivien bekannt (und Ost-Ekuador?).
- epaphras.* **R. epaphras** Schs. Spannt 28 mm. Gesicht weiß, braun gescheckt. Hlb mit 4 kleinen weißen Rückenflecken. Flügel mit einigen zerstreuten dunkler grünen Fleckchen; im Vflgl ist der Zellfleck aus 4 dunkelbraunen Flecken zusammengesetzt, die Antemedianlinie aus Rauchflecken gebildet, die Postmedianen aus zusammenfließenden rauchigen Mönchen; Hflgl mit einem dunkelbraunen Fleck an der Wurzel, einer feinen Antemedianlinie, mit einem Rauchfleck am Ird, der rauchige äußere Schatten vor der 3. Radialis nach hinten näher dem Saum. Costa-Rica.
- aturia.* **R. aturia** Dre. (5 b). Der etwas bauchige Hflglsaum erinnert an die Arten der *pacificaria*-Gruppe, aber die 1. Mediana entspringt vor dem Zellende. Zeichnung einfacher als bei den verschiedenen vorhergehenden, indem sie einfach aus schwärzlichen Zellpünktchen und rotbraunen Wischen zwischen den Adern besteht. Hlb mit wenigen kleinen dunkeln Rückenpunkten. Mexico (loc. typ.) und Panamá.
- tisstigmata.* **R. tisstigmata** Dyar. (= *magnidiscata* Prt.) (5 e) hat die Zellflecke größer als *aturia*, und unterscheidet sich hauptsächlich von ihr durch den dunkelbraunen Vrd der Vflgl, und das Vorhandensein dunkler Aderpünktchen am Saum. Mexico (Type), Guatemala und Costa-Rica. — **scotocephala** Prt. (3 k) von Ost-Peru auch von Columbien bekannt, ist größer, Kopf mehr schwarz gemischt, Vflgl meist dichter gewölkt, costal in der Gegend des Zellflecks und wieder in der subterminalen. Hflgl an der 3. Radialis etwas weniger gekniet als bei *tisstigmata*, Antemedianlinie nicht wie dort am Ird verdickt. Ein Uebergang zur nächsten Gruppe.

exertata-Gruppe.

Im Hflgl schwankt die erste Mediane in ihrer Lage. Hlb mit einem dunkleren Fleck oder Klecks an der Wurzel. Flügel an der Wurzel dunkler mit dichter, stellenweiße bandartiger Zeichnung (*Blechroma* Mschr.).

R. puntillada Dgn. Nach der Beschreibung von *nigricincta* (4 a) dadurch abweichend, daß sie nur einen schwarzen Punkt an der Hlbswurzel hat, keinen schwarzen Fleck an der Vflglbasis usw. Ich würde vermuten, daß es sich um einen Uebergang von *scotocephala* (3 k) zu *nigricincta* handle, aber Herr DOGNIN neigt dazu, die letztere zu ihr zu ziehen. *puntillada.*

R. nigricincta Warr. (4 a). Im Hflgl ist die 1. Mediana getrennt, wie bei der vorigen Gruppe. Hinterer Teil des Thorax, Hlbsbasis und die Wurzel beider Flügel stark geschwärzt, sonst sind die dunkeln Zeichnungen nur im vorderen Teil der Vflgl kräftig. Carabaya, Südost-Peru. Ich habe sie auch von Huancabamba, Cerro de Pasco, gesehen. — **fassli** form. nov. ist eher kleiner (Vflglauge 15 mm), Vflgl relativ etwas kürzer, die dunkeln Zeichnungen um den Zellfleck ausgedehnter, fast die 2. Mediana erreichend und gefolgt von einer ziemlich kräftigen gebuchteten Linie von hinter der Wurzel der 2. Mediana bis zum Ird. Ost-Columbien: Oberer Rio Negro (A. H. FASSL), einige wenige ♂♂, die Type in Coll. L. B. PROUT. Vielleicht eine eigne Art, insofern die 1. Mediana im Hflgl mit der 3. Radialen verschmilzt. *nigricincta.*

R. exertata Mschr. (4 a). Oberkopf grün, nicht (wie bei den 3 vorigen Formen) weiß. Die braunen Zeichnungen weniger mit schwarz gemischt, am Vflgl-Vrd weniger verstärkt, Wurzelfleck mehr von grünen Flecken durchsetzt, usw. 1. Mediana im Hflgl gestielt. Von Surinam beschrieben, in Französisch-Guayana nicht selten und bis Columbien und Costa-Rica reichend. *exertata.*

R. radiolinea Prt. (4 a) ist vielleicht eine Form von *exertata*, insofern sie einen ähnlich grünen Oberkopf hat. Das äußere Band im Vflgl ist vorn verbreitert, fast oder tatsächlich die Subterminalpunkte berührend; der braune Strich zwischen 2. und 3. Radialis lang und kräftig, seine mittlere Linie scharf schwarz. Oberer Amazonas, vielleicht auch eine Rasse davon in Südost-Peru und Bolivien. *radiolinea.*

R. conspersa Warr. (4 a) hat die Zeichnungen minder dunkel, aber beträchtlich diffus, im Vflgl im einzelnen variierend. Charakteristisch ist die breite Uebergießung auf dem Hflgl von der Medianlinie fast bis zur subterminalen. 1. Mediana auf dem Hflgl meist nahezu verschmolzen, aber in jeder Richtung etwas variierend. Gemein in Südost-Peru. *conspersa.*

R. hypotiches sp. n. Kleiner als *conspersa* (31 mm). Vflgl-Costa weniger gebogen. Bau ähnlich, Fühler-Kammzähne wenigstens ebenso kurz. Im Vflgl sind die Zeichnungen basal und vorn dunkler, auf die um die schwarze Zellmarke folgt ein breites, unregelmäßiges Band, das auswärts zwischen den Radialen zieht und im rechten Winkel an ein gleich breites Subterminalband anschließt, das zum Vrd zieht; der hintere Teil dieses Subterminalbands schwächer, dünn, etwa an der 2. Mediane stark einwärts umgebogen; zur letztgenannten proximal ein rein grünes Feld. Hflgl dichter übergossen als bei *conspersa*, hell violettbräunlich. Unterseite gekennzeichnet durch das Vorhandensein eines unregelmäßigen Subterminalbandes, meist dünn, aber von der 3. Radialis zur Vflglcosta dreieckig verbreitert; Vflgl gleichfalls mit einem dreieckigen Zellfleck und schwachen Spuren der Oberseitenzeichnung. Ekuador: Balzapamba (M. DE MATHAN), 3 ♂♂ in Coll. British-Museum. *hypotiches.*

R. penthica Prt. (5 g). Sofort kenntlich an der äußerst reichen schwarzen Zeichnung, die kaum etwas Grün übrig läßt, außer an den Diskalrändern. Huancabamba, Ost-Peru; nur die Type ist bekannt. *penthica.*

R. ozalea sp. n. (4 a als *ozolea*). Auffällig verschieden durch die kräftige mediane und subterminale Linien, die quere längliche Zellmarke im Vflgl und die sie begleitenden Längszeichnungen brauner Linien. Unterseite die gleiche Zeichnung ganz schwach wiederholend. Oberkopf grün. Hflgl etwas mehr gewinkelt als bei den meisten der Gruppe, 1. Mediane kurz oder kaum gestielt. Costa-Rica: Orosi, 1200 m (A. H. FASSL), einige wenige ♂♂; Type in Coll. PROUT. *ozalea.*

R. conflua Warr. (4 b) hat die Zeichnungen mehr weinfarben gemischt als *exertata* und *radiolinea*, mehr zu richtigen Bändern geordnet, auch der Oberkopf nimmt an dieser Färbung teil. Im Hflgl ist die 1. Mediane getrennt. Südost- und Ost-Peru, die Type von San-Domingo, Carabaya. *conflua.*

R. pulverata Dgn. (5 c). Färbung wie bei *conflua*, aber die Zeichnungen anders angeordnet: Antemediane der Vflgl dünner, im Hflgl unterbrochen, eine breite vordere Ueberfärbung vom Zellfleck des Vflgls auswärts. 1. Mediana im Hflgl fast verschmolzen. Ost-Columbien, 500—800 m. Auch von Ekuador bekannt. *pulverata.*

R. oppleta Warr. (4 b). Zeichnungen eher dunkler, noch mehr ausgedehnt, das äußere Band im Hflgl reicht vorn und hinten bis zum Saum, nur einen ganz schmalen grünen Streifen zwischen den 1. Radialen und 1. Medianen freilassend. Kleiner, die ♀♀ erreichen die Größe der ♂♂ der beiden vorigen Arten. 1. Mediane im Hflgl fast verschmolzen, ein wenig variierend. Südost-Peru. Mehr neuerdings von FASSL am oberen Rio-Negro, Ost-Columbien, erhalten. *oppleta.*

lafayaria-Gruppe.

Hlb oben vorherrschend rotbraun, gewöhnlich mit auffälligen weißen Flecken. Hflgl gerundet, der Abdominalrand stellenweis rotbraun, die 1. Mediane variabel (eben getrennt bis kurz gestielt). Beide Flügel mit rotbraunen Zeichnungen, die meist zu Schmuckbinden verbreitert sind.

- mustela.* **R. mustela** Drc. (5 c) wurde früher zu *Nemoria* gestellt, aber die Auffindung des ♀ hat sie als echte *Racheospila* ausgewiesen. Hintertibia mit Fortsatz. Hlb ohne weiße Flecken. Flügel dünn beschuppt, die Rosa-saumlinie nicht oder nur wenig ausgedehnt. Bei der typischen Form sind die geraden weißen Linien von rötlichen Aderpunkten begleitet, und diese beim (hier abgebildeten) ♀ am Hrd zu auffälligen Flecken verbreitert. Mexico und Costa-Rica. — **vermiculata** Dgn. (= *monostigma* Prt.) hat die Zellflecke der Vflgl stärker entwickelt, die roten Zeichnungen, welche die Linien begleiten, reduziert oder fast verloschen. Columbien.
- cara.* **R. cara** Dyar soll sich von *mustela* (5 c) durch eine violettrote Postmedianlinie und weiße Hlbflecke unterscheiden. Mexico: Zacualpan.
- interlucens.* **R. interlucens** Schs. Wahrscheinlich der *astraea* (4 f) verwandt, aber die ♂ Fühlerzähne kurz; das ♀ hat die Fühler nicht gekämmt, 3. Palpenglied kurz. Ganz abweichend von dieser Art und von *astraeoides* (4 f) und *capysoides* (5 c) durch die rotbraunen Aderpunkte, welche die Linien markieren. Costa-Rica.
- zernyi.* **R. zernyi** sp. n. (4 h) ist eine weitere halbdurchsichtige Art, die am besten dieser Gruppe zugeteilt wird und die ebenfalls einer Verdickung der roten Saumlinie entbehrt, welche auf den Adern durch weiße Flecke unterbrochen ist. Aber der Körper ist ganz wie bei *roseilinearica* (3 i). Palpen ziemlich kurz. Von den Fühlerkammzähnen haben die längsten kaum mehr als die doppelte Länge des Schaftdurchmessers. Hintertibien des ♂ mit starken Pinsel und kurzem Fortsatz. Sehr abweichend durch die dicken und stark geschwungenen Linien. Unterseits ist die Zeichnung schattenhaft. São Paulo: Alto da Serra, 29. bis 30. Oktober 1927 (Dr. H. ZERNY), Type im Museum Wien. Ein ♀ vom gleichen Fundort (ROB. SPITZ) im Tring-Museum, sehr ähnlich der Type. Eine hübsche und sehr abweichende Art, die (mit *roseilinearica*, 3 i) vielleicht die *albociliarica* (5 b) mit der *lafayaria*-Gruppe verbindet. Da aber die ♀-Palpen für eine *Racheospila* abnorm kurz sind, ist es möglich, daß ihre Verwandtschaftsbeziehungen noch nicht gefunden sind. Die 1. Mediana im Hflgl ist kurz gestielt (bei *roseilinearica* gut getrennt).
- trianteris.* **R. trianteris** sp. n. (4 d) leitet die eigentliche *lafayaria*-Gruppe ein, eine Anzahl nahe verwandter Arten mit ziemlich dicht beschuppten Palpen, einem kleinen roten oder braunen Kamm, den 2. weißen Hlbfleck verdrängend oder überragend, lebhaft grüne, schön geränderte Flügel, Vflgl mit weißem Vrd, im ganzen eine Altwelt-*Comibaena* vortäuschend, von denen sie hauptsächlich durch die kurzen Fühlerzähne abweicht. *trianteris* unterscheidet sich von den meisten folgenden durch die Undeutlichkeit der hellen Hlbflecken, der kleinen Zellpunkte und die Gestalt des Randbandes, besonders dessen Vorsprung an der 3. Radialis. Unterseits sind die Zeichnungen matter, im Hflgl hinten verloschen. Gesicht und die Palpen teilweise schwärzlich. Fühlerzähne kaum länger als der Schaftdurchmesser. 1 ♂, mit der vorigen von Dr. ZERNY gefangen.
- sophrosyne.* **R. sophrosyne** sp. n. 34 mm. Fühlerkammzähne fast so kurz, wie bei *trianteris*. Gesicht nicht so dunkel, oben mit schmalen grünen Fransen. Auf dem Hlb sind Fleck 1 und 3 kräftig. Zellpunkte ganz klein. Saumflecke abweichend von denen von *abornata* (4 b) durch einen feinen gelblichen Proximalrand, der subapicale im Vflgl vorn durch den 1. Subcostalast abgeschlossen, der hintere auf beiden Flügeln klein (etwa 1,5 mm breit), auf dem Hflgl die Falte nicht kreuzend; alle unterseits schmaler. Brasilien: Rio, Type ein ♂ im Britisch-Museum; Alto da Serra (R. SPITZ), 1 ♂ im Tring-Museum, mit eher breiteren Zeichnungen, besonders die apicale im Vflgl, die 2,5 mm erreicht.
- semiornata.* **R. semiornata** Warr. Von *trianteris* verschieden durch rotes Gesicht und Palpen, eher minder kurze Fühlerkämme und durch die Zeichnung. Die namenstypische Rasse von Panamá (auch Costa-Rica) weicht von der neuen, hier abgebildeten Rasse nur durch geringere Größe und etwas größere Zeichnungen ab. Bei beiden Rassen sind die Saumzeichnungen von einformigerem Ton als bei *trianteris* und (besonders) *fallax*. —
- abornata.* **abornata** subsp. nov. (4 b) zeigt die oben angemarkten Unterschiede. Die tornalen Flecken sind unterseits abgeschwächt, aber meist weniger so als bei typischen *semiornata*. Oberer Rio-Negro, Ost-Columbien, 800 m (A. H. FASSL), einige wenige ♂♂; Type in der Coll. PROUT.
- diminuta.* **R. diminuta** Dgn. Aehnlich der *spasma* (6 i), aber eher kleiner (30 mm). Hlb ähnlich mit nur dem vorderen weißen Punkt. Die Flügel Flecke sind ähnlich angeordnet, aber von geringerer Größe; Zellmarke punktförmig; der subapicale im Vflgl 2,5 mm an Weite nicht überschreitend, der tornale nicht 3,5; im Hflgl der Subapicale kaum mehr als 2 mm an der 1. Radialis, der anale 3 mm an der 2. Mediana. Unterseits sind die subapicalen Flecke gut ausgebildet, der am Vflgl wie oben, der im Hflgl auf 1,5 mm reduziert. Columbien: Popayan. 1 ♂. Stücke von Ekuador (Balzapamba und la China), die ♂♂ 26—28 mm, das ♀ 31 mm, stimmen sehr gut mit der Beschreibung, außer daß — besonders bei den ♂♂ — der 3. weiße Hlbfleck voll entwickelt ist und der anale Fleck im Hflgl etwas weniger breit. Das ♀ hat die Flecke mehr violettrot als die ♂♂.
- spasma.* **R. spasma** Dgn. (6 i). Gesicht und Palpen braunrötlich. Saumzeichnung eher mehr ausgedehnt als bei *porcius* (4 c), anders an Farbe und Gestalt; ziemlich charakteristisch ist der kleine terminale Zinken in Zelle 2, der an den hinteren Fleck angefügt ist. Columbien: San-Antonio. — **oroyana** subsp. nov. hat die Zeichnungen etwas lebhafter gefärbt, Zellflecken minder groß, der Klecks am Analwinkel der Hflgl ebenfalls manchmal reduziert. Carabaya, Südost-Peru: la Oroya usw. Type im Tring-Museum.
- psittacina.* **R. psittacina** Prt. (4 c). Gesicht schwärzlich, dem von *pelops* (4 d) nahe. Fühlerzähne fast so lang als bei *porcius*. Flügel düsterer grün, die Zeichnungen viel dunkler, die hinteren verhältnismäßig reduziert und

rundlicher gesäumt, bei der Type keinen lichten Fleck enthaltend. Apicalfleck im Hflgl gleichfalls rundlicher gerandet als bei den Verwandten; Zellpunkt nur auf dem Vflgl vergrößert. Ost-Peru.

R. distinguenda Dgn. (4 c). Vereinigt die hinteren Zeichnungen von *fallax* mit einem Subapicalfleck, *distinguenda*. der dunkler ist, als der von *semiornata*; Unterseite fast wie bei typischen *semiornata*. Columbien: Cañon de Tolima, Quindiu und Cauca.

R. fallax Warr. (5 b). Weicht von *semiornata* hauptsächlich ab durch die bunten Randflecke, die an ihren *fallax*. Säumen und längs der Adern sehr dunkel sind, innen aber licht oder weißlich. Fühlerzähne etwas kürzer als bei *semiornata*, aber kaum als bei *trianteris* (4 d). Die typische Form stammt von Südost-Peru und verbreitet sich *allotaxis*. bis Bolivien. — **allotaxis** subsp. nov. (4 c) hat den Subapicalfleck auf beiden Flügeln entschieden flacher, den hinteren Fleck im Vflgl länger. Columbien: Muzo, 400—800 m (FASSEL), 5 ♂♂; Type in Coll. PROUT. — **cohibita** *cohibita*. subsp. (? sp.) nov. (4 b). Gesicht und Palpen viel mehr schwärzlich untermischt. Zellpunkte und Saumflecken reduziert, der apicale viel weniger weiß gemischt, als bei der anderen columbischen Form, der tornale beider Flügel unterseits verloschen. Oberer Rio-Negro, Ost-Columbien, 800 m (FASSEL), 3 ♂♂, 1 ♀; Type in Coll. PROUT. Von *distinguenda* (4 c) verschieden durch den minder gerundeten Vflglsaum und die weniger großen, weniger dunklen Apicalzeichnungen.

R. excelsa Dgn. (6 i). Von *fallax-cohibita* (4 b) hauptsächlich verschieden dadurch, daß sie den 2. Hlbfleck ockerig-lederfarben hat, kaum kammartig, der Apicalfleck im Hflgl in 3 kleine, ledergelbe, rotbraun gesäumte Flecke zerteilt, die Zellflecke etwas größer, der Subapicalfleck im Vflgl dunkel, zwischen dem 4. und 5. Subcostalast schmal, zwischen diesem und der 2. Radialis viel breiter. Columbien: Alto de las Cruces, Cali, 2200 m. *excelsa*.

R. luteifimbria Dgn. Gleichfalls nahe der *fallax* (5b); eher kleiner. „Gesicht gelb und braun.“ Palpen *luteifimbria*. braun. Flügel oben mit großen, hellgekernten Zellpunkten; Subapicalfleck ganz schmal, nur zwischen dem 5. Subcostalast und der 2. Radialen vorhanden, der tornale noch kleiner, gelb, rostbraun gerandet. Unterseits sind die subapicalen Flecken vorhanden. Süd-Columbien: Popayan.

R. porcius Schs. (4 c) hat die Saumzeichnungen viel ausgedehnter als *fallax*. Zellfleck auf beiden Flügeln groß. Gesicht und Palpen rotbraun. Fühlerkämme so lang, wie bei *semiornata*. Costa-Rica (loc. typ.) und Panamá. *porcius*.

R. pelops sp. n. (4 d) hat fast Färbung und Bau der *porcius*. Fühlerkämme etwas kürzer. Hintertibienfortsatz kurz. Ganz abweichend durch das fast schwarze Gesicht und Palpen (außer deren Wurzel), kleine Zellpunkte, reduziertes vorderes Vflgl-Saumband und besonders durch den langen, zentralen Vorsprung der Berandung auf beiden Flügeln. Ich glaube nicht, daß dies eine Form von *trianteris* sein kann, der einzigen andern Art der Gruppe, die einen zentralen Vorsprung besitzt. Espiritu Santo, Brasilien, 3. September 1920 (ZIKAN). Type in Coll. SEITZ. *pelops*.

R. syncrasis Prt. (= *conflua* Warr., nom. praeocc.). Gesicht und Palpen rotbraun. Zellflecken fast wie bei *psittacina* (4 c), aber der im Vflgl am hinteren Ende der Diskozellularis liegend, vor diesem liegt ein größerer grauerer. Apicalfleck größer als bei *psittacina*, die 3. Radiale kreuzend, der hintere reduziert, besonders im Hflgl. Unterseite gekennzeichnet durch das Hinzukommen eines breiten Submarginalbands im Vflgl, das sich schwach auf dem Hflgl fortsetzt, wo der Analfleck fehlt. Ost-Peru, zusammen mit *psittacina*. *syncrasis*.

R. brunneilinea Warr. (4 d). Kleiner. Gesicht fast wie bei *psittacina*. Saumflecken unregelmäßiger in der Gestalt. Unverkennbar durch die braunen Irdstreifen, von denen Reihen brauner Aderpunkte ausgehen, welche die beiden Linien vertreten. Von Südost-Peru beschrieben, auch von Columbien, Bolivien und Amazonas bekannt. *brunneilinea*.

R. lafayaria Dgn. (4 c). Zu DOGNINS Type von Loja ist noch immer kein ganz gleiches Exemplar gefunden. Doch hat das Tring-Museum 2 ♂♂ von Baeza, Ost-Ecuador erhalten (deren eines wir abbilden), die kaum abweichen, außer durch geringere Größe. Der kleinere Zellfleck und einige Unterschiede in der Fleckung trennen sie von *promontoria*, die aber vermutlich nur eine Rasse ist. — **promontoria** Warr. (5 g) hat den hinteren Fleck hinter der Zelle verdunkelt, von dem helleren Distalteil durch eine gebogene Postmedianlinie getrennt. Carabaya. Eine Serie von Cochabamba (Bolivien) befindet sich auch im United States-National-Museum, die den Manuskriptnamen „*lafayaria peruviana*“ trägt. — **dilata** Prt. (4 c). hat den Fleck an der Hrdsmittle noch ein wenig dunkler und beträchtlich vergrößert. Ost-Peru: Huancabamba (Cerro de Pasco) und Cushi. *lafayaria*. *promontoria*.

R. lugentiscripta Prt. (5 g). Kurzflügeliger als die vorige und mit kürzeren Fühlerkammzähnen. Alle Zeichnungen dunkler, die zentralen und hinteren ausgedehnter. Columbien — **dubia** Prt ist auf ein einzelnes ♂ von Intaj in Ecuador aufgestellt, hat die Zeichnungen eher mehr rot (aber noch viel dunkler als bei *dilata* 4 c), im Vflgl gestaltet wie bei *lugentiscripta*, im Hflgl oben der anale Fleck längs des Ird bis zu $\frac{1}{3}$ von der Wurzel ausgedehnt, unten fehlt er ganz. *lugentiscripta*. *dubia*.

R. latimarginaria Mssn. (5 i) ordnet sich keiner unserer Gruppen ganz naturgemäß ein, steht aber wohl am besten hier. Palpen ähnlich. Fühlerzähne kurz. Hintertibienfortsatz sehr kurz. Hlbfleckung ganz matt, nur mit Mühe lassen sich auf den 2 ersten Ringen weißliche Flecke erkennen, Unterseite blaß mit unbestimmter subapicaler Schattierung. Peru: Pucatambo bis Rio Negro (Amazonas), nur die Type (♂) bekannt. Ist vielleicht eine *Phrudocentra*. *latimarginaria*.

B. Fühlerkammzähne beim ♂ lang, Costalader der Hflgl dicht an die Subcostalis angeschmiegt (gewöhnlich leicht mit ihr anastomosierend), Hlb mit (fast stets weißen) Wülsten oder rudimentären Kämmen (die nur bei einigen Formen von *sitellaria* fehlen).

- leucoceraria.* **R. leucoceraria** Sn. (4 d) ist die einzige bekannte Art der Gruppe, bei der der dunkle Rand einen kräftigen Fleck am Hinterwinkel der Vflgl bildet, sonst aber ist er ganz unverbreitert. Columbien, hauptsächlich in der Gegend von Bogota.
- suppomposa.* **R. suppomposa** Prt. Von *pomposa* (4 h) verschieden durch lebhafteres Grün, die Zellflecken zu kleinen Pünktchen reduziert, die rote Saumlinie auf beiden Flügeln an ihrem hinteren Ende leicht verdickt, aber nicht wie bei *leucoceraria* einen großen Flecken bildend. Nord-Argentinien.
- pomposa.* **R. pomposa** Dgn. (= *diaphana* Warr.) (4 h). So dünn beschuppt wie *leucoceraria*, der Zellfleck ziemlich groß, aber nicht augenartig, die Saumlinie fast einfach, nur mitten zwischen den Adern leicht verbreitert. Das 3. Palpenglied etwas länger als bei *suppomposa*. Ekuador (Type) und Peru. — **indecora** Prt. von Mexico beschrieben, ist kleiner, die Zellpunkte fast wie bei *suppomposa*, Saumlinie zwischen den Adern kaum verbreitert. Auch von Nicaragua bekannt.
- irregularia.* **R. irregularia** Barnes & Mc. D. ist mir unbekannt, dürfte aber hierher zu stellen sein. Spannt 19 mm. Lebhafter grün als die vorige, Vrd des Vflgls schmal weiß, Antemedianlinie mit vorspringendem Winkel in der Submedianfalte, Postmediane sehr unregelmäßig und stark gezähnt, auf der 3. Radialen zu der 1. Medianen scharf umgebogen, dann scharf einwärts gebrochen; Zellpunkte klein; die rote Saumlinie durch weiße Punkte an den Adern durchbrochen. Texas: Brownsville, auf 2 ♀♀ gegründet.
- venustula.* **R. venustula** Dgn. (4 c). Kleiner als *leucoceraria* (4 d), mit kleineren Zellflecken (oder -punkten) und lebhafter roter Saumzeichnung, die eine kleinere hintere Verbreiterung auf dem Vflgl zeigt, sich aber auch ein wenig gegen den Hflgl-Apex erweitert. Von Ekuador beschrieben, von Columbien bis Peru und bis Französisch-Guayana und den unteren Amazonas verbreitet.
- isolata.* **R. isolata** Warr. (4 c). Gleichfalls mit kleinen Zellpünktchen, charakterisiert durch die kleinen dreieckigen Flecke an der Saummitte. Grenada. Auch von Porto-Rico, St. Vincent und der Bequia-Insel (nahe St. Vincent) erhalten. Vielleicht eine sehr extreme Form der folgenden.
- gerularia.* **R. gerularia** Hbn. (= *ocellata* Stoll, nom. praeocc.) (4 d) ist variabel, aber leicht an den großen Saumflecken zu kennen, 2 im Vflgl, 3 im Hflgl. Bei der Type sind die Zellflecke punktförmig. — Bei der ab. **marginiplaga** Wkr. (= *rufidorsaria* Sn., *jucunda* Fldr., *xysteraria* Hulst), sind die Zellpunkte (wenigstens im Vflgl) zu Flecken vergrößert, bei den extremsten Formen ganz groß und mit heller Pupille. Von Surinam beschrieben, ist diese Art durch Zentral-Amerika überall verbreitet über Florida, West-Indien und bis Südost-Brasilien.
- decorata.* **R. decorata** Warr. (4 e) hat die Flecken an der Saummitte der Vflgl kleiner, oder, wenn verlängert, weniger rund, deutlich zweiteilig, die grüne Grundfarbe durchschneidet sie an ihrem Ende oder sogar bis zur Saumlinie; der Saummittelfleck im Hflgl fehlt oder ist ganz kurz und nicht deutlich vom apicalen geschieden. Columbien, Ekuador (Type) und Peru.
- dependens.* **R. dependens** ist eine andere variable Art, am besten zu kennen an ihren größeren Zellflecken, von denen der auf dem Vflgl fast stets mit dem Costalbande verbunden ist; dieses letztere ist sehr charakteristisch, breiter als bei den anderen Arten, und am Anfang der Postmedianlinie einen dreieckigen oder kommaförmigen Fleck entsendend. — **megastigma** Warr. von Costarika zeigt die purpurnen Zeichnungen ziemlich dunkel und trüb, die Saumlinie im Vflgl bildet eine kleine oder mittelmäßige Verdickung zwischen den Radialen. — **tumefacta** Prt. (4 d) ist der *megastigma* sehr ähnlich, vielleicht nicht immer genau abzugrenzen; Purpurzeichnungen etwas weniger dunkel; Zellfleck der Vflgl gewöhnlich schmaler und eckiger; Ränder unregelmäßiger in der Nähe der tornalen Verbreiterung. Columbien, ähnliche Formen auch in Venezuela und Ekuador. — **dependens** Warr. (4 e) hat die Ränder mehr rötlich als *megastigma*, recht breit aber mit ganz geringer (nicht zentraler) Erweiterung.
- independens.* Ost- und Südost-Peru, bis 6000 Fuß; auch in Bolivien. — **independens** Prt. hat alle die violettroten Zeichnungen etwas reduziert, so daß der Zellfleck im Vflgl weniger stark mit dem Vrdstreifen zusammenfließt, mitunter sogar frei bleibt. Südost-Peru: Oconeque, Carabaya, 7000 Fuß.
- bidentifera.* **R. bidentifera** Warr. (4 e). Ränder noch dunkler, aber durchteilt von einer breiten, blaß violetten Linie; Hflglrand von fast gleichförmiger Breite, der im Vflgl sehr schmal, wo er den Vrdstreifen trifft, allmählich verdickt. Zellfleck mit einem dreieckigen Fortsatz von der Costa zusammenfließend. Columbien (Type), Ost-Ekuador und Peru.
- atrapes.* **R. atrapes** Drc. (5 c). Kommt in der typischen Form von Panamá, ist mir nur in 3 ♀♀ bekannt. Diese sind klein (18—23 mm), mit kleinen Zellpünktchen, das Rot an der Vflgl-Costa nur basal gut entwickelt, die Saumzeichnung zwischen den Radialen klein, durch die 2. Radiale fast gespalten, der hintere Fleck eingekerbt an der 2. Mediana. Unterscheidbar von allen Formen der *expulsata* (4 e) durch das Fehlen der weißen Saum-

linie. — **trujilloi** *subsp. nov.* ist ziemlich größer (\varnothing 24—28 mm), alle rötlichen Zeichnungen vergrößert besonders *trujilloi*, die am Saum zwischen den Radialen, die einen soliden vorspringenden Fleck bilden, der oft 2 mm erreicht; wie bei ziemlich extremen *megastigma*. Mexico, Jalapa (TRUJILLO) und Orizaba; Type und Paratype $\varnothing\varnothing$ von DRUCE als „? *jucunda* Feld.“ angeführt.

R. magnaria *Bastelb.* (5 f). Der *trujilloi* nahe, aber noch größer, der Fortsatz von der Saumlinie gleich *magnaria*, gut entwickelt, auch auf dem Hflgl bemerkbar. Zellpunkte klein. Jalapa, man kennt nur die Type (\varnothing); wenn sie sich als eine Riesenform von *atrepes* erweist, muß der Name von *trujilloi* dazu gezogen werden.

R. expulsata *Wkr.* (= *intensa* *Warr.*) (4 c) hat eine weiße Saumlinie außen vom violettroten Rand, *expulsata*, von purpurnen Aderpünktchen durchschnitten, und dahinter eine zarte purpurne Linie an der Wurzel der Fransen. Amazonas (loc. typ.), Guayanas, Venezuela, Columbien bis Bolivien, Espiritu Santo. — **atrapoides** *atrapoides*, *subsp. nov.* (4 e), bei der das Vflglrandband in der Mitte einen kleinen, aber gut gezeichneten Fortsatz bildet, scheint eine konstante Lokalrasse in Zentral-Amerika und vielleicht Florida zu bilden, aber gelegentliche Aberrationen von anderen Gegenden, besonders Columbien, sind ganz ähnlich. Type von Jalapa, Mexico, im Tring-Museum.

R. tenuimargo *Warr.* (4 f). Ränder viel schmaler als bei *expulsata*, etwas mehr rötlich, die unter- *tenuimargo*,brochene weiße Saumlinie weit matter (manchmal kaum bemerkbar), mehr violett getönt, die rote Linie an der Fransenwurzel schwach; Fransen andererseits deutlich den Adern gegenüber rot gefleckt. Venezuela und Britisch Guayana bis Paraná, die Type vom Orgelgebirge. — **lineimargo** *form. nov.* (= *sigillaria* *auctt. nec Gn.*) (4 h) *lineimargo*, ist eine dimorphe Form oder auch Art, wo der rötliche Rand auf nur eine Linie reduziert ist, sogar nicht bis zum Tornus ausgedehnt, die violettweißen Zeichnungen und die rötliche Fransenlinie fehlen; Fransen rein weiß, distal rot gemischt und gegenüber den Adern matt rot gezeichnet. In den meisten Gegenden zugleich mit *tenuimargo* gefunden, auch in Zentral-Amerika, West-Indien und Bolivien. Type, 1 σ von São Paulo, im Tring-Museum.

R. pulchrifimbria *Warr.* (4 h). Durchschnittlich kleiner als *lineimargo*, lebhafter grün, die rote Vrdslinie *pulchri-*komplett, am Ursprung der Linien mit weißen Wischen gezeichnet, die weißen Saumflecke breiter, auf den *fimbria*, Flügeln kräftig vortretend; Linien und Zellpunkte fast oder völlig verloschen. Bei den Palpen des \varnothing ist das 3. Glied etwa so lang als das 2. (bei der vorigen kaum über halb so lang); bei den σ -Hintertibien ist, wie bei *tenuimargo*, der Endfortsatz so lang als das 1. Tarsalglied; im Hflgl anastomosiert die Costalis deutlicher mit der Subcostalis, fast wie bei den *Synchlora*. Gemein in den Guayanas, auch von Honduras bekannt, von der Gorgona-Insel (unweit Columbien), Columbien, Venezuela, Amazonas, Ekuador, Peru und sogar São Paulo.

R. superaddita *Prt.* (4 e) strukturell der vorigen nahe. Auf dem Hlb setzen sich die Schmuckflecken *superad-*nicht wie dort bis zum Analende fort. Flügel minder stark gerundet, Hflgl an der 3. Radialis merklich geeckt. *dita*, Rote Vrdslinie ohne weiße Wische; Zellpunkte und weiße Linien gut sichtbar; weiße Saumflecke minder breit, nur mit einem schmalen Teil auf dem Flügel liegend. Mexico, Guatemala, Columbien, (loc. typ.), Venezuela, Trinidad, den Guayanas, Amazonas, Ekuador, Bolivien und Matto-Grosso.

R. rufilineata *Warr.* (= *undulosa* *Kaye*) (4 h) hat die weiße Zickzacklinie und fast die Hflgladerung *rufilineata*, einer *Synchlora*, zu welcher Gattung sie leicht gestellt werden könnte; sie hat aber die dunkeln Zellpunkte und meistens (wiewohl schwach), die rote Saumlinie der *Racheospila* bewahrt, die weißen Fransen schwach rot gescheckt. Hintertibialfortsatz des σ mittelmäßig. Bei den \varnothing -Palpen Glied 3 fast so lang als 2. Sehr weit verbreitet, am gemeinsten in den Guayanas. — **albimargo** *form. nov.* bildet wahrscheinlich eine Lokalrasse bei Muzo, Colum- *albimargo*,bien; hat die Saumlinien weiß statt rot; die rot umzogenen Hlbflecken unterscheiden sie von *concinaria*.

R. concinnaria *Schs.* ist ein weiterer Uebergang zu *Synchlora* und unterscheidet sich von *albimargo* durch *concinna-*die zusammenhängenden weißen Rückenämme, die einen langen dorsalen First bilden. Costa-Rica. Ist tat- *ria*,sächlich eine *Synchlora* mit dunkeln Zellpunkten.

R. cupedinaria *Grt.* (= *huisa* *Hulst*, *cupidenaria* *Dyar*) (5 f). Größe der *pulchrifimbria* (4 h). Lebhafter, *cupedina-*mehr gelblichgrün mit rötlichen Rändern, in Färbung ähnlich den *Eucrotes*. Zellpunkte rot, weniger winzig, als *ria*, bei *pulchrifimbria*; Ränder ähnlich gestaltet wie bei *expulsata*, der costale mit ganz kleinen Fortsätzen am Ursprung der (kaum erkennbaren) Linien. Hlb oben rot mit nur 1 oder 2 weißen Flecken. Hintertibien des σ ohne Endfortsätze. Florida (Type), Bahamas, Porto-Rico, St. Thomas und St. Kitts.

R. ephippiaria *Mschlr.* (4 f) stimmt im Bau mit *herbaria* überein, als deren Rasse ich sie auffassen würde, *ephippia-*doch habe ich ein (leider übel zugerichtetes) σ von Jamaika gesehen, das den Cuba-Formen nahe scheint. Gesicht *ria*, tiefrot. Weiter verschieden durch die kräftig rote subcostale und terminale Linie und rot gezeichnete Fransen. Jamaika.

R. herbaria scheint eine Anzahl von Rassen von West-Indien und Florida zu umfassen, wenigstens *herbaria*, unterscheiden sie sich nicht im Bau. Hintertibien des σ (stets ?) mit schwachem Haarpinsel, aber ohne Endfortsatz. Anastomose der Costalis im Hflgl fast oder ganz so stark wie bei *Synchlora*; die Formen, wo beinahe alle roten Zeichnungen obsolet sind, liefern dadurch Uebergänge beider Gattungen. — **hulstiana** *Dyar* soll sich *hulstiana*, von der Namenstype dadurch unterscheiden, daß der Vrd des Vflgls schmal rot gestrichelt ist, die Fransen teilweise gerötet, dadurch hinüberleitend zu *ephippiaria*. Florida. — Raupe grün, weiß gekörnelt; Kopf gerundet;

- Ring 1—5 des Hlbs mit winkligen, subventralen Fortsätzen, Wärzchen vergrößert, mit vielen kleinen Dörnchen, woran allerlei Dinge hängen“. An *Lantana camara* (DYAR). — **herbaria** *F.* (= *sitellaria* *Gn.*, *congruata* *Wkr.*, *indeclararia* *Wkr.*, *croceofimbriata* *H.-Schäff.*, *attendaria* *Mschlr.*) (4 f). Gesicht grün, meist rot umsäumt. Der weiße Vrd nur der Vflgl an der Wurzel deutlich gerötet; die rote Saumlinie und Wische auf den Fransen fein, oft rudimentär; Hlb grün mit weißen, rot umzogenen Flecken, die beim ♀ größer sind. FABRICIUS, dessen Type von West-Indien (ohne genauen Fundort) war, erwähnt keinerlei rote Zeichnung, weshalb seine Form mit *intacta* identifiziert wurde; aber AURIVILLIUS, der die Type gesehen hatte, stellt sie hierher und die „schwarzen“ Zellpunkte geben ihm Recht. Cuba, Haïti, Porto-Rico, ? Sa. Lucia. — **bonhottei** *Prt.* ist kleiner, die weißen Hlbflecke an Größe geringer, sitzen auf einem zusammenhängenden, wiewohl schmalen purpurnen Band.
- dorsuaria**. Bahamas. — **dorsuaria** *Prt.* von Antigua, ist größer (♂ 23 mm), Gesicht ganz grün, Hlbflecke wie bei *herbaria intacta* oder besser entwickelt, Zellpünktchen winzig, rote Saumlinie fehlt. — **intacta** *Warr.* (4 h) hat alle die Rotfärbungen des ♂, bis auf Spuren des roten Scheitelbands verloren und äußerst winzige Zellpünktchen, aber das ♀ weicht wenig von dem von *herbaria* ab; außer dadurch, daß die Zellpünktchen fast ganz ausgelöscht sind.
- sanctae-crucis**. Dominica. — **sanctae-crucis** *subsp. nov.* Geschlechtsunterschied fast so stark, wie bei *intacta*. ♂ diesem ganz ähnlich, aber mit (kleinen) weißen hinteren Flecken auf dem 3., 4. und 5. Hlbs-Tergit, ♀ ohne Rot im Gesicht und ohne rote Saumlinie, sonst wie das von *herbaria*. Ste. Croix (Santa Cruz), 1894 (HEDEMANN), ein feines Paar im Museum Wien.
- astraeoides**. **R. astraeoides** *Warr.* (4 f) hat die Hflgl ähnlich wie *astraea* gezeichnet, steht dem Bau nach aber nahe *tenuimargo*. Costa-Rica bis Brasilien und Bolivien; beschrieben von Ekuador.
- capysoides**. **R. capysoides** *Schs.* (5 c) ist größer als *astraeoides* (4 f), Fransen ohne die rein weißen Zeichnungen, Hflgl mit deutlicherem Zellfleck und der Fleck am Ird ein wenig breiter und weniger dunkel, ohne den dünnen hinteren Fortsatz zum Analwinkel. Die systematische Stellung ist etwas unsicher; ich habe kein Material für Untersuchungen. Mexico.
- C. Fühlerkammzähne mittelmäßig, in beiden Geschlechtern fast gleich entwickelt, Costalis im Hflgl nicht anastomosierend.
- astraea**. **R. astraea** *Drc.* (4 f). Kann mit keiner bekamten Art verwechselt werden. Hintertibiapinsel und -Endfortsatz beim ♂ kräftig. Beim ♀ ist das 3. Palpenglied mäßig lang. Mexico (loc. typ.) und Columbien.

4. Gattung: **Dryadopsis** *Warr.*

Eine überflüssige Gattung, errichtet für diejenigen Arten der *Blechroma*-Gruppe von *Racheospila*, bei der die ♂-Fühler nicht ganz kammzählig, sondern nur gezähnt sind, mit Büscheln kurzer Wimpern. Aber die letzten drei Arten bilden in gewissem Maße Uebergänge.

- morbilliata**. **D. morbilliata** *Fldr.* (5 c). Eher größer als *pulveraria* (4 i) mit besser abgegrenzten dunkeln Binden, dunklem Wurzelfleck, Zellfleck auf dem Hflgl und dunkler Saumlinie. „Brasilien“. Nur die Type (♀) ist bekannt.
- pulveraria**. **D. pulveraria** *Schs.* (4 i) ist die gemeinste *Dryadopsis*, bis auf die Größe wenig variabel. Von der etwas ähnlichen *Racheospila conspersa* (4 a) kann sie sofort unterschieden werden durch den dunkeln Scheitel und die weißen Zeichnungen, welche die Postmedianlinie begleiten. Hintertibien des ♂ mit Haarpinsel aber ohne Fortsatz. Columbien bis Britisch-Guayana, Amazonas, Peru und Bolivien; die typische Lokalität ist die letztgenannte.
- adjunctaria**. **D. adjunctaria** *Dyar.* Spannt 24 mm, „ähnlich der *pulveraria* (4 i), kleiner, die Diskalmarke der inneren Linie dicht genähert. Costa weniger breit braun gestrichelt; die submarginale Punktreihe auf beiden Flügeln punktförmig“. Gegründet auf ein einzelnes ♂ vom Trinidadflusse in der Panama-Kanalzone. Nach einer Notiz, die ich an der Type machte, sind die Fühlerkammzähne fast so lang als der Schaftdurchmesser und sie würde „vielleicht besser angesehen als eine kleine *Racheospila* (*Blechroma*)“.
- characta**. **D. characta** *sp. n.* (6 k). Kann sich vielleicht als eine Form der *adjunctaria* erweisen, insofern die Fühlerzähne auf der inneren Schaftseite, von nahe der Wurzel bis etwa zur Mitte zu rudimentären Kammzählchen, fast wie oben erwähnt, ausgebildet sind. Größer (29—30 mm). Hintertibien des ♂ mit mäßigem Endfortsatz. Zeichnungsmuster fast wie bei *pulveraria* (4 i), aber die dunkeln Linien kräftiger, einfacher, (nicht aus weißlichen Halbmondchen), die Postmediana höher gezackt, aber im allgemeinen Verlauf viel mehr dem Saum parallel; von einem etwa 3 mm vom Apex gelegenen Costalfleck ausgehend, ist sie viermal tief eingebuchtet (in Zelle 6, 4, 2 und der Falte), von der 2. Mediana bis zum Hrd proximal von einer fast parallelen Linie begleitet. Ost-Columbien, Oberer Rio-Negro, 800 m (FASSEL), Type in Coll. JOICEY. Bolivien (GERMAIN), ein scharf gezeichnetes Stück im Britischen Museum.
- leucaspis**. **D. leucaspis** *sp. n.* (4 i). In Bau und Zeichnung der vorigen ähnlich. Hlbfleckung sehr verschieden Ring 3 und 4 (manchmal auch 5) dorsal dunkelbraun, 3 trägt einen großen, 4 einen kleinen weißen Fleck. Columbien: Muzo, 4—800 m (FASSEL), 3 ♂♂, Type in Coll. PROUT. Costa-Rica; Sixola-Fluß (SCHAUS), 1 ♀ im Tring-Museum.

4. Gattung: **Synchlora** Gn.

Die allgemeinen Merkmale wie *Racheospila*, ♂-Fühlerzähne lang. Beim ♀ ist das 3. Palpenglied verlängert. Hlb oben mit weißen Flecken oder Linien oder ohne allen Schmuck. Flügel zart, ganzrandig. Im Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Sulcostalen, oft stark. Raupe soweit bekannt mit Dornfortsätzen, an denen welke Futterpflanzenteile hängen.

Wahrscheinlich eine weitere überflüssige Gattung, ein sichtlicher Uebergang zu unserer Sektion B von *Racheospila*. Aber es ist noch ungewiß, ob es nicht besser wäre, die letztere Gruppe hierher zu setzen, als *Synchlora* einzuziehen. Das Fehlen der Zellpunkte und aller roten Färbung an Flügeln und Hlb bei der vorliegenden Gruppe reicht, wenn es auch einen abweichenden Eindruck macht, keinesfalls zu einer generischen Abspaltung hin.

S. delicatula Dgn. Ist mir unbekannt, aber ihr Autor teilt mir mit, daß ihr Hflgl-Geäder sie hierher *delicatula*. verweist. Eine ganz kleine zarte grüne Art, von allen anderen verschieden durch das Fehlen deutlicher weißer Linien, dagegen sind die Flügel mit reichlichen weißen Strigulae versehen; eine Subterminallinie ist besser angedeutet als alle anderen Zeichnungen. St. Laurent du Maroni in Französisch-Guayana, 1 ♂.

S. denticularia Wkr. (= *excurvaria* Pack.) (4 k) weicht von den anderen Arten mit gezähnten Linien *denticularia*. durch ein grünes Gesicht ab. Sonst sehr ähnlich der *frondaria* (4 k). Oestliche und südliche Unionstaaten und Bermudas. — Raupe licht braun, schwarz schattiert, Oberfläche gekörnelt und mit rötlichen Punkten und erhabenen Flecken; sie überkleidet sich selbst mit Partikelchen der Futterpflanze. An Solidago, Verbenen, Rudbeckia usw. — **albicostaria** H.-Schäff. ist wahrscheinlich synonym, scheint aber die Linien schwächer zu haben, *albicostaria*. auf den Adern meist als Pünktchen ausgebildet. Von Cuba beschrieben, aber auch von Porto Rico und den Bahamas bekannt. — **pallida** Warr. von Bonaire (Leeward-Inseln) scheint eine blasse Form der gleichen Species, *pallida*. aber die Type ist zu einer Untersuchung nicht frisch genug. WARREN nennt ihr Gesicht „ockergrün“; wenn das ein verblaßtes Rot bedeuten soll, würde sie zu *frondaria* gehören.

S. frondaria Gn. (= *minuata* Wkr.) (4 k). Gesicht rot. Linien zackig, bei mattgezeichneten Exemplaren fast gepunktelt aussehend. Die weitest verbreitete *Synchlora*, von Mexico bis Argentinien reichend. Die Type war von Cayenne. — **avidaria** Pearsall wird beschrieben als in der Größe der *denticularia* sehr nahe, *avidaria*. sowie in Gestalt und Färbung; wahrscheinlich mit *frondaria* synonym, oder doch eine nordamerikanische Rasse davon von lebhaft erbsgrüner Farbe. Dafür spricht deutlich ihre sehr weite Verbreitung in den Südstaaten (Süd-Kalifornien, Arizona, Florida) und die wenigen Exemplare, die ich gesehen habe (einschließlich eines Stückes vom Typenfundplatz Palmerlee) zeigen keinen wesentlichen Unterschied.

S. liquoraria Gn. (= *tricoloraria* Pack.) (4 k). Durchschnittlich größer als *frondaria* und ein wenig mehr *liquoraria*. gelbgrün, die Linien weniger geschwungen und weniger gezähnt, doch nicht so glatt wie bei *rubrifrontaria*. Von Kalifornien beschrieben, geht aber östlich bis Colorado und nordwärts bis Brit. Columbien und Alberta.

S. rubrifrontaria Pack. (= *rufofrontaria* Gmppb.) (4 l) hat wie die beiden vorigen rotes Gesicht, ist *rubrifrontaria*. aber ganz verschieden von *frondaria* durch die nichtgezähnten weißen Linien. Bewohnt die östlichen Staaten, beschrieben von New York. Nach BLACKMORE auch in Britisch Columbien.

S. aerata F. (= *glaucaria* Gn., *mimicata* Wkr., *rubivora* Riley, *albolineata* Pack., *gracilaria* Pack., *aerata*. *rubivorarum* Pack.) (4 k). Gesicht grün, Linien nicht oder nur ganz schwach gezähnt, dadurch nicht mit *denticularia* zu verwechseln. Eine gemeine Art des östlichen Nord-Amerika, in der Größe schwankend. — Die Jugendzustände hat DYAR genau beschrieben („Psyche“ 9, 93). Kopf der Raupe gerundet, etwas zweilappig. Körper bräunlich oder schwarzgrau, weiß gekörnelt. Tuberkel teilweise verlängert, diese oder die Borsten steif, so daß sich die Raupe eine Schutzdecke von Futter-Partikelchen machen kann. An Brombeeren (RILEY und TREAT) und vielen anderen niederen Pflanzen, besonders an den Blüten und Früchten. Mehrere Bruten. — **flavilineata** Riley, *flavilineata*. die gemeiner als *rubivora* sein und deren ähnliche Raupe Kompositen fressen soll, muß wie ich glaube eine Aberration sein oder ist noch wahrscheinlicher auf ein verfärbtes Exemplar gegründet. „Etwas größer, die Querlinien breiter, gelb oder rotgelb statt weiß und die Flügel in 3 fast gleiche Teile teilend; die äußeren Linien fast gerade den Flügel durchziehend; die innere im Vflgl nahe dem Vrd stark nach der Basis gebogen, im Hflgl fast ausgelöscht; ein breit gelber vorderer und hinterer Rand.“ Der einzige angegebene Fundort ist Boston.

S. dilucida Warr. und die 2 folgenden bilden eine separate Gruppe dieser Gattung, mit eher stärkeren *dilucida*. Flügeln und fast geraden Linien. Die Anastomose der Hflgl-Costalis ist variabel, aber meist nur kurz. *dilucida* ist die seltenste der drei und unterscheidet sich kaum von *bistriata* (4 k) bis auf das grüne Gesicht. Meist ziemlich klein. Südost-Brasilien.

S. bistriata Warr. (4 k). Gesicht rot, sein unteres Ende weiß oder weiß untermischt. Der Verlauf *bistriata*. der Linien, die meist ziemlich zart sind, ist aus unserer Abbildung ersichtlich. Unterseite ähnlich aber eher blasser. Südost-Brasilien.

S. apicata Warr. (5 f). Ziemlich schwankend an Größe, oft — wenigstens das ♀ — ein gutes Teil *apicata*. größer als *bistriata* (4 k). Gesicht ähnlich. Linien gewöhnlich breiter; die postmediane mehr distal liegend, im Vflgl ganz nahe dem Apex beginnend, im Hflgl dicht am Analwinkel endend; Adern im Außenfeld weiß. Der rotbraune Apicalpunkt, von dem die Art ihren Namen hat, ist inkonstant. Südost- und Süd-Brasilien und Argentinien.

5. Gattung: **Thrasychlora** *gen. nov.*

Gesicht groß, gerundet, ziemlich vorgewölbt. Palpen in beiden Geschlechtern kurz, glatt beschuppt, Endglied ganz klein, zugespitzt. Fühler des ♂ sehr kurz gekämmt. Hintertibien mit 4 Sporen, beim ♂ verbreitert, mit Pinsel und Endfortsatz. Flügel dicht beschuppt, Aderung ungefähr wie bei *Racheospila*; der 1. Subcostalast der Vflgl anastomosiert mit der Costalis. Hflgl in der Mitte stumpf geeckt, 1. Subcostalast mit der 3. Radialis etwa verschmolzen. Für 1 Art errichtet (*minor* Warr., als *Melochlora* beschrieben), die zu *Racheospila* verwiesen wurde, aber durch den Bau des Kopfes wesentlich abweicht.

minor. **T. minor** Warr. (4 h). Leicht an der Struktur kenntlich. Färbung wie eine *Phrudocentra*, aber kleiner und mit breiteren Hflgln als die *pupillata*-Gruppe, mit blassem Außenrand wie in der ganz anders gestalteten *taediata*-Gruppe. Südost-Peru. Die Koll. JORCEY hat ein ♀ von Orosi in Costa-Rica, das größer ist, aber gut dazu paßt.

6. Gattung: **Annemoria** *Pack.*

Diese Gattung ist immer ein Schmerzenskind der Systematiker gewesen, insofern sich die Genotype in so jämmerlichem Zustand befindet, daß eine genaue Untersuchung gar nicht möglich ist. PACKARDS Diagnose bezieht sich auf eine Vergleichung mit *Chlorochlamys*, mit der sie wahrscheinlich gar nichts zu tun hat und ist ungenügend; vor allem ist das wesentliche Hflgl-Geäder — wie meist bei diesem Autor — nicht berücksichtigt. Palpen kräftig, 3. Glied deutlich, dick, gerundet. Fühler (beim ♂) gekämmt bis nahe ans Ende, die längsten Äste nur etwa vom zweifachen Schaftdurchmesser. Hintertibien des ♂ verdickt, mit 4 starken Sporen. Im Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis.

unitaria. **A. unitaria** *Pack.* „Palpen fleischfarben; Stirn rot; Scheitel weiß und Fühler oben weiß; Hlb weiß; Thorax und Flügel tief erbsengrün. Aeußerste Vrdkante weiß. Eine einzelne weiße Linie durchzieht beide Flügel direkt hinter der Mitte; auf den Vflgln ist sie gerade, im Hflgl gut gekrümmt. Fransen weiß, am äußeren Rand fleischfarben. Die beiden vorderen Beinpaare rötlich.“ Körperlänge 11,4 mm, der Vflgl 13,45 mm; Flügelspannung fast 28 mm. Nevada, 1 ♂. — Die Type hat inzwischen ihren Kopf verloren, sowie die Hflgl und den Hlb. Es kommt mir vor, wie wenn es eine *Nemoria* sein könnte, aber Mr. PEARSALL, der die Type sah, hatte nicht diesen Eindruck. Eine mexikanische „*unitaria*“ (nach DYARS Bestimmung) ist vielleicht *Cheteoscelis naenia* (5 f).

7. Gattung: **Chlorosea** *Pack.*

Eine Gattung aus 3 nahe verwandten nordamerikanischen Arten, die von *Nemoria* und *Racheospila* hauptsächlich dadurch abweichen, daß die Hintertibien in beiden Geschlechtern nur 2 Sporen haben; die des ♂ nicht verdickt. Palpen mittelmäßig, das 3. Glied beim ♀ nicht verlängert. Fühler beim ♂ kurz gekämmt, beim ♀ gezähnt. Im Hflgl ist die 1. Mediana mit der 3. Radialis nicht gestielt; mehr weiß untermischt als die vorige.

nevadaria. **Ch. nevadaria** *Pack.* (4 i) ist eine große Art mit keinerlei Rotfärbung im Hflgl, aber mit lebhaft rosa und gelber Fleckung am vorderen Teil des Hlbs. Rocky-Mountains bis Süd-Kalifornien und nordwärts bis ins südliche British-Columbien und Vancouver-Inseln gehend.

proutaria. **Ch. proutaria** *Pears.* von Colorado (loc. typ.) und Utah ist ganz ähnlich der *nevadaria* (4 i), doch fehlt die dorsale Hlbs-Verzierung.

roseitacta. **Ch. roseitacta** *Prt.* (4 i) von Arizona ist gleich zu kennen an der Rosazeichnung am Hflgl-Ird. Typisch kleiner als die andern Arten, aber Stücke von Colorado ebenso groß.

8. Gattung: **Cheteoscelis** *Prt.*

Vielleicht ein Seitenzweig von *Chlorosea*, mit der sie in der Hintertibienbewaffnung übereinstimmt. Fühlerkammzähne beim ♂ lang. Die Hflgl, die noch weißer als bei *Chlorosea* sind, haben wesentlich anderes Geäder, die Costalis anastomosiert stark mit der Subcostalis. Südweststaaten und Mexico.

bistriaria. **Ch. bistriaria** *Pack.* (= *undinaria* *Streck.*) (4 k), die Gattungstypus war auf 1 ♂ von Nevada gegründet, ist aber auch in Colorado und Utah nicht selten, von welchem letzterem Staate wir ein ♂ abbilden. Vflgl mäßig lebhaft grün mit einigen weißen Strigulae, die weißen Linien kräftig. Die Raupe scheint nach einer Angabe bei HULST (wenn dessen Bestimmung richtig ist) der von *Nemoria* ähnlich. An Solidago.

orthogramma. **Ch. orthogramma** *Dyar* (5 f) steht *bistriaria* (4 k) nahe; Vflgl etwas greller grün, mit breiteren und vielleicht geraderen Linien. Mexico: Zacualpan.

naenia. **Ch. naenia** *Drc.* (5 f) ist gleichfalls der *bistriaria* nahe verwandt, aber matter gezeichnet, dadurch außer Gefahr mit der andern mexikanischen *Cheteoscelis* verwechselt zu werden. Jalapa (Type) und Las Vigas.

pectinaria. **Ch. pectinaria** *Grossb.* ist kleiner als *bistriaria* (4 k), der ♂-Fühler bis zu $\frac{2}{3}$ gekämmt (kurz), die Vflgl-Linien schmaler, Hflgl mehr grünlich, die Antemedianlinie vorhanden und die Postmedianlinie gezähnt. Arizona. Auch von Kalifornien bekannt.

9. Gattung: **Paromphacodes** Warr.

Wohl unterschieden durch den Habitus, etwas an die afrikanische Gattung *Omphax* (Bd. 16, S. 34, Taf. 4 b, c) erinnernd, aber ohne viele hervorstechende Gattungsmerkmale. Das wichtigste sind die ganz kurzen Palpen (wie bei *Omphax*) und die ziemlich lange Anastomose des 1. Subcostalastes der Vflgl mit dem 2. sowohl wie mit der Costalis. Fühlerkammzähne des ♂ mäßig lang. Hintertibien beim ♂ nicht verbreitert, alle Sporen vorhanden. Im Hflgl ist die Costalis der Subcostalis auf eine beträchtliche Strecke genähert. Auf beiden Flügeln entspringt die 1. Mediana weit vor dem Zellende. Hierher gehört eigentlich nur 1 (brasilianische) Art, doch ist eine 2. provisorisch hierher gestellt.

P. rubrimargo Warr. (41). Unverkennbar durch ihre Gestalt, die vollständig zeichnungslosen Vflgl, *rubrimargo*, die vorherrschend weißen Hflgl und die lebhaft rosa Vrd-Kante und proximale Fransenlinie im Vflgl; die letztere auch auf dem Hflgl vorhanden, aber nur hinten. Südost-Brasilien.

P. (?) rubristellata Warr. weicht im Bau durch die mittelmäßigen (nicht kurzen) Palpen ab und äußerlich durch die minder extreme Gestalt und das Vorhandensein von roten Aderpunkten im Vflgl, welche die Linien andeuten, die äußere so stark gekrümmt, daß sie sich der inneren an der 2. Mediana nähert, eine längliche, rosa Zellmarke und eine rosa Saumlinie. Hflgl und Fransen weiß. Bogotá, nur die Type ist bekannt; bei dieser anastomosiert der 2. Subcostalast im Vflgl mit dem 1., bevor sich der letztere von der Costalis trennt. *rubristellata*

10. Gattung: **Pyrochlora** Warr.

Gesicht eher weniger glatt als bei den meisten *Hemitheinae*. Palpen mittelmäßig, wenig struppig, Glied 3 beim ♂ ganz klein, beim ♀ wenig verlängert. Fühler bei beiden Geschlechtern gekämmt. Hintertibien mit allen Sporen, beim ♂ mit Haarpinsel und sehr kurzem Endfortsatz. Hflgl am Saum kaum gerundet, Tornus ziemlich spitz. Neotropisch. Nur 2 Arten sind bekannt, von *Racheospila* verschieden durch Gestalt, Zeichnung und den Fühler des ♂.

P. rhanis Cr. (= *rhanisaria* Stoll) (41). Diese gut bekannte Art wurde ursprünglich von Surinam *rhanis* abgebildet, ist aber von Guatemala bis Rio de Janeiro verbreitet. Nicht sonderlich variabel, anscheinend auch nicht in Rassen zu zerlegen.

P. majorcula Dyar (41) ist gewöhnlich größer, das weiße Mündchen an der Postmediana bei der Falte *majorcula*, distal zu einem breiten Fleck erweitert, auch ins Mittelfeld eindringend. Hflgl breit hell zimt-lederfarben, die dunkle Fleckung reduziert, die grüne Saumbinde abstechend. Cayenne und Para.

11. Gattung: **Tachychlora** Prt.

Unterscheidet sich von *Pyrochlora* durch breitere und ebne fast stets weiße Stirn, die Palpen kürzer, Hintertibien nicht verbreitert, bei beiden Geschlechtern sind die proximalen Sporen äußerst kurz oder fehlen die terminalen äußerst ungleich, indem die inneren sehr lang, die äußeren kurz sind. Abgesehen vom Zeichnungsmuster und der Gestalt haben sie mit *Tachyphyle* viel gemein, aber bei letzteren sind die ♀-Fühler oft nicht gekämmt. Verbreitung: Mexico bis Brasilien.

T. amilletes sp. n. (4k) wurde in verschiedenen Sammlungen als *subscripta* oder als *lepidaria* bestimmt. Von ersterer unterscheidet sie sich sehr scharf durch den konkavere Vflglsaum und schmäleren, weniger gerundeten Hflgl, der überdies heller ist mit viel weniger Bewölkung proximal und zwischen den ersten Linien auch hat er ein schmäleres sich verjüngendes, dunkler gemischt grünes Saumband; von der letzteren, von der sie sich als eine Rasse erweisen könnte, durch die Fleckung. Costa-Rica und Columbien, die Type von Orosi in Costa-Rica in Coll. PROUT.

T. lepidaria Möschl. (5c) von Surinam ist mir unbekannt. Wir geben hier MÖSCHLERS Abbildung *lepidaria*, wieder, wiewohl sie in einzelnen Details sichtlich ungenau ist, wenigstens im Vorhandensein grüner Flecken im Hflgl. Von *amilletes* scheint sie abzuweichen durch die mehr parallelen Linien im Vflgl, die mehr proximale und weniger zackige Postmediana im Hflgl und den breiter weißen hinteren Teil der Vflgl unten.

T. explicata sp. n. (4l). Gleichfalls der *amilletes* nahe. Hinterer Teil des Vflgls ein wenig blasser, die mediane dunkle Linie weniger gebrochen. Hflgl etwas voller, Saum hinter der Mitte merklich gekniet; sein ledergelber Teil weißlicher, zwischen antemedianer und medianer Linie weniger bestreut; Postmediane eher näher und mehr parallel dem Saume, viel weniger einwärts umgebrochen zwischen 2. und 3. Radialis und viel mehr eingebogen an der Falte; dunkles Saumband kaum bis hinter die erste Mediana reichend, der Zacken gerade vor seinem Ende länger erscheinend. Unterer Amazonas: Taperinha unweit Santarem, 21.—30. Juni 1927 (Dr. H. ZERNY) Type (♂) im Wiener Museum, Paratype in Coll. PROUT, vom Entdecker freundlichst gespendet. *explicata*.

T. subscripta Warr. (41). Hintertibien des ♂ wie bei der vorigen Gruppe, mit Haarpinsel und meist Spuren der proximalen Sporen. Medianband des Hflgls solider als bei den 3 vorigen, die Zellmarke fast auslöschend, Saumbänder breiter, ausgedehnter grün; Unterseite schwächer gezeichnet. Venezuela (Type) Ecuador und Bolivien. Der Hflgl ist oft fast in seinem ganzen Basalfeld verdunkelt. *subscripta*.

- clita.* **T. clita** *sp. n.* (4 l) ♀ 35 mm. In Größe, Gestalt und Färbung der *subscripta* ähnlich, aber mit vielen Unterschieden. Palpen ganz kurz, schwärzlich. Sauger schwach. Hintertibien ohne Proximalsporen. Vflgl-apex etwas weniger gesichelt. Grünes Feld beschränkter; das graue Feld wird mehr fleischfarben außen von der Postmediane, die hinter der Falte kaum auswärts schräg ist. Hflgl mit längerer Zelle, Medianband mehr bräunlich. Adern auf dem hellen Feld etwas verdunkelt, Postmedianlinie bräunlich, verhältnismäßig regelmäßig, aber aus tiefen Halbmondchen, das grüne Saumband hinten etwas breiter werdend. Schwarze Zellpunkte oben und unterseits gut entwickelt. Brasilien: Blumenau (HETSCHKO) Type im Museum Wien. Neufreiburg, 1873 (SEMPER) Paratype (kleiner) in Coll. PROUT, vom Museum geschenkt.
- flavidisca.* **T. flavidisca** *Warr.* (4 l). Kleiner als *lepidaria*. Hinterflügel mit einem dunklen Basalfleck, die darauf folgende Stelle gelblich, die nächste Linie dick, schwarz, unregelmäßig, den Zellfleck in sich aufnehmend; Außenfeld mehr oder weniger trüb indisch-violett übergossen. Carabaya, Südwest-Peru. Auch von Ost-Columbien bekannt.
- prasia.* **T. prasia** *Prt.* steht der *flavicomma* (4 l) nahe, Vflgl etwas schmaler, eher trüber, die 2 Linien am Hrd ziemlich weit voneinander ab, dazwischen stärker rosa überstäubt, im Hflgl ist die Medianlinie rot, mit nur wenigen schwarzen Schüppchen und starke distale Fortsätze aussendend auf den beiden Radialen bis zur diffus rötlichen Postmedianlinie; im Hflgl ist unterseits der gelbe Fleck weniger auffällig und eine längliche schwärzliche Zellmarke. Carabaya.
- flavicomma.* **T. flavicomma** *Warr.* (4 l) kann erkannt werden an der Weite des gelben Flecks der Hflgl, seiner scharf schwarzen distalen Begrenzungslinie und der rotbraunen Ueberstäubung dahinter. Beschrieben von Surinam, aber auch am Amazonas und in Südost-Peru gefunden. Hintertibien nur mit Endsporen.
- uricha.* **T. uricha** *Kaye* (4 k), zu der *flavicomma* früher gezogen wurde, scheint eine eigene Art zu sein, unterscheidbar durch Verlöschen der schwarzen Medianlinie im Hflgl, das Vorhandensein gelber Fleckung zwischen der roten und grauen Schattierung und der Postmedianlinie und auf dem Vflgl durch Fehlen der rötlichen hinteren Fleckung. Trinidad (Type), auch zusammen mit *flavicomma* in Surinam und dem Amazonasgebiet.
- baeogonia.* **T. baeogonia** *sp. n.* (5 d). Kleiner als die beiden vorhergehenden und eher blasser, Saumbänder wie auch die Fransen weißlich; Hflgl stumpf gewinkelt. Vflgl mit spitzem Apex; zeichnungslos bis auf die winzigen aber ziemlich schaufen Zellpunkte. Im Hflgl ist der grüne Wurzelfleck etwas ausgedehnt, etwa wie bei *prasia*, infolgedessen der gelbe verschmälert; Medianband gut rot gemischt, fast oder ganz die Postmedianlinie erreichend, außer hinten. Ost-Columbien. Oberer Rio Negro, 800 m (FASSEL), 2 ♂♂. Type in Coll. PROUT.
- intrapunctata.* **T. intrapunctata** *sp. n.* (4 l) weicht von *silena*, als deren Form man sie ansah, dadurch ab, daß die Vflglfransen an ihrem hinteren Ende stärker verdunkelt sind; die Medianlinie im Hflgl gleicht vorn der von *flavidisca*, aber in Rot; die Postmediane schiebt einen spitzen Zahn einwärts zwischen der 2. und 3. Radialis und distal begleitet durch rötliche und graue Schattierung; ein kleiner schwarzer Punkt hinter der Zellfalte. Südost-Peru: La Oroya, 3100 Fuß, 9 ♂♂ im Tring-, 1 ♂ im Brit. Museum.
- silena.* **T. silena** *Schs.* (5 d). Ähnlich der *prasia*, aber die Postmediane im Hflgl konziser, auch andere Unterschiede. Südost-Brasilien.
- phaeozona.* **T. phaeozona** *sp. n.* 27 mm. Aehnlich einer großen *silena* (5 d), Vflgl vielleicht etwas breiter. Vflgl hinten (außer am Saum) und die Hflgl zwischen der Postmediane und einem schmalen grünen Saumband braun übergossen (vielleicht Folge von Verfärbung?). Linien im Vflgl dunkler, näher beieinander, stark geschwungen, an der Falte dicht zusammengerückt. Im Hflgl ist der grüne Wurzelfleck weniger schmal als bei *silena*, ein dunkel violettgraues Band zwischen der medianen und Postmedianen vorn etwa 2 mm, hinten 3 mm weit. Alto da Serra, Santos, 800 m (E. D. JONES), 1 ♂ im Brit. Museum. Ich glaube nicht, daß dies eine außergewöhnliche Aberration von *silena* sein könnte.
- pretiosa.* **T. pretiosa** *Th.-Mieg.* (5 e) ist eine reizende und sehr apparte Art mit vorwiegend weißen Flügeln. Gestalt etwa wie *lepidaria* (5 c). Sehr charakteristisch ist der Hflgl mit kleinem grünen Wurzelfleck und sehr großem länglich-ovalem postmedianen grünen Fleck, etwa 4 mm breit und 8 mm lang, der nahe dem Vrd anfängt und von dem 2. Subcostalast und der 1. Radialis, die weiß sind, durchschnitten wird. Vflgl an der Wurzel grün (begrenzt von einer breiten S-förmigen weißen Antemedianen), am Apex und am größten Teil des Saumes und mit grünen subcostalen und subterminalen Linien, das Zentrum des Hflgls breit weiß. Beide Flügel mit schwarzem Zellpunkt. Sta. Catharina (wahrscheinlich Joinville), 1 ♂. — ab. **insignis** *Dgn.* scheint der Beschreibung nach die Vflglmitte mehr grün übergossen zu haben, dürfte sich aber bei Vergleichung als absolut synonym erweisen. Joinville, 1 ♂. Leider ist das ♀ unbekannt; vielleicht eine *Tachyphyle*, wie DOGNIN annimmt.
- flora.* **T. flora** *E. D. Jones* (5 d). Apex weniger spitz als bei den andern Arten, Gesicht minder weiß (breit grün). Der große Rosafleck an dem weiten gelben Subbasalfeld ist sehr bezeichnend. Hintertibien mit 2 Sporen. Südost-Brasilien: Castro (Paraná).

12. Gattung: **Tachyphyle** *Btlr.*

Fühler beim ♂ gekämmt, beim ♀ typisch einfach, aber bei gewissen Arten gekämmt. An den Hintertibien sind die proximalen Sporen schwach oder fehlen, die terminalen ganz ungleich; ♂ mit oder ohne Haar-

pinsel. Vflgl mit zuweilen fast gesicheltem Apex. Im Hflgl ist der Schulterwinkel ausgedehnter als bei *Tachychlora*, Frenulum beim ♀ fehlend oder verkümmert; Ird lang, Saum gleichfalls bei mehr typischen Arten lang und gerade; Färbung meist einfach. Von den Jugendständen ist wenig bekannt, s. bei *pigraria* und *olivia*. Ausschließlich neotropisch.

T. oubrica Dyar. „Grün, die Zeichnungen matt; Diskalpünktchen winzig, schwarz; äußere Linie hell, innen dunkel, so wie bei *bryata* Fldr. (6 h). Hflgl mit einem großen, viereckigen hellvioletten Fleck am Analwinkel, von der äußeren Linie bis zum Saum reichend. Spannt 22 mm“. Panama-Kanalzone: Trinidad-Fluß, März 1912, 1 ♂.

T. pigraria Wichers & Scheller (5 d) ist mir weiter nicht vorgekommen und ich hielt sie früher für eine verdorbene *Phrudocentra*; aber nach eingehender Untersuchung zugleich mit der ♀-Type der Folgenden zweifle ich kaum, daß sie sich als eine sehr nahe Verwandte derselben erweisen wird, oder wahrscheinlich für eine aberrante (vielleicht roh gezeichnete) Form derselben, mit mehr Grün an der Vflglbasis. Der Fühler ist nur abgebildet als gesägt, aber beim *basiplaga*-♀ sind die Fühlerzähne nicht ganz so lang als der Schaftdurchmesser. Hflgl unterseits distal vielleicht grüner als bei *basiplaga*. — Raupe äußerst träge, braun, in der Schutzfärbung eines welken Blattes; die ersten 5 Hlbringe mit enorm großen dorsolateralen Fortsätzen, die von oben gesehen eine zusammenhängende Fläche darstellen. An einer „Vogelgagga“ genannten Schmarotzerpflanze. Surinam.

T. basiplaga Wkr. (5 d). Von den ähnlich gestalteten Arten abweichend durch den rötlichen Wurzelfleck der Vflgl. ♀ größer und weniger langflügelig als das ♂ (vgl. *pigraria*). Von Brasilien beschrieben, ist aber von Französisch-Guayana bis Costa-Rica verbreitet.

T. hamata Schs. (5 d). Ziemlich groß, Gestalt sehr extrem, Vflgl gesiebelt. Hflgl wie bei *albisparsa* (5 e) anal ausgezogen. Vflgl etwas übergossen und gestrichelt mit Olivebraun, Hflgl lebhafter grau; Postmedianlinie breit, bandartig, purpurbraun, von einem Apicalschaten im Vflgl bis vor die Irdsmittle des Hflgls ziehend. Costa-Rica: Tuis, nur die Type bekannt.

T. maiester Dyar muß der *hamata* (5 d) nahestehen, wenn es nicht eine Form dieser ist. Gestalt ähnlich extrem. Spannt 27 mm. „Vflgl dunkelgrün, der Apex rotbraun, äußerste Vrdkante und Spitze schwarz; längs der Costalhälfte einige schwärzliche Fleckchen. Diskalpunkt rundlich, rotviolett: äußere Linie breit violett über weiß, die Costa nahe dem Apex erreichend. Hflgl grün, die Linie wenig hinter dem winzigen Diskalpunkt.“ Panama-Kanalzone: Porto Bello, 1 ♂, April 1912.

T. apicibadia sp. n. (5 d). Zeigt ebenfalls die extreme Gestalt. ♂ 28 mm, ♀ 37. Im Vflgl ist der schwarze Zellpunkt braun umringt; in der Vorderhälfte schwache braune Strigulae, die sich im Apex zu einem auffälligen Fleck verdichten; Postmediane eher breiter als bei *acuta*; schwache Antemediane, auch bei den Falten auswärts gewinkelt. Das ♂ hat die Hintertibien nicht verbreitert. ♀-Fühler ganz klein gekämmt bis etwa zum 16. Glied. Gorgona-Insel, Columbien, 200 Fuß, am Licht, 3. Juli und 20. November 1924 (C. L. COLLENETTE) St. Georgs-Expedition, 2 ♂♂, 1 ♀ Brit. Museum.

T. olivia Schs. (5 e) weicht von *acuta* ab durch die minder spitzen Vflgl und die mehr gerundeten Hflgl. Gesicht grün, weiß gemischt. Hintertibien des ♂ nicht verbreitert. Raupe hell fleischbraun mit sehr großen blattartigen seitlichen Fortsätzen an den ersten 5 Hlbringen, sie sitzt in einer verkrümmten Stellung, so daß sie erstaunlich einem dünnen Blatt gleicht; zweifellos der von *pigraria* nahe verwandt. Südost-Brasilien.

T. acuta Btlr. (5 e) ist Gattungstypus und charakteristisch gestaltet, aber nicht so extrem wie seine nächsten Verwandten. Gesicht bei frischen Stücken wie bei *olivia* gefärbt. Hintertibien des ♂ etwas verbreitert, mit dünnem Haarpinsel. Variiert wenig, bis auf die Größe, doch kann die Antemedianlinie im Vflgl sowohl vorhanden (aber nie kräftig) wie auch verloschen sein. — **aganapla** Dyar, auf 1 ♀ von Misantla (Mexico) gegründet, scheint nur ein großes Exemplar zu sein, wo die Hflgllinie etwas verbreitert, proximal merklich dunkel angelegt ist. — Sonst ist *acuta* von Panama bis Französisch-Guayana und dem Amazonas verbreitet, die letztgenannte Lokalität ist die typische. Auch von Süd-Brasilien bekannt.

T. antimima sp. n. (5 e) ♂ 28—30 mm, ♀ 32—34 mm). ♂ kaum von großen *acuta*-Stücken (5 e) zu unterscheiden, nur daß die Palpen kaum oder überhaupt nicht geschwärzt sind und der Vflgl-Apex ist mehr gesiebelt, fast wie bei *allineata*. Das ♀, das wir abbilden, ist sofort kenntlich dadurch, daß die Fühler gekämmt sind, die längsten Aeste 2—3 mal von der Länge des Schaftdurchmessers. Carabaya, Südost-Peru, 2000—3400 Fuß hoch, (G. OCKENDEX), die typischen Serien von La Oroya, 3100 Fuß.

T. allineata Warr. (5 e). Auf den ersten Blick der *acuta* zum Verwecheln ähnlich, aber im Durchschnitt kleiner. Vflgl merklich mehr gesiebelt. Beim ♂ sind Fühlerkammzähne und die Hintertibien-Verbreiterung etwas gröber. Flügel etwas weniger opak, weniger rein grün, besonders im Mittelfeld, die Linien dünn, vielleicht etwas weniger weiß. Die Antemediane im Vflgl manchmal besser ausgeprägt, die Postmediane etwas weniger gerade, an ihrer proximalen Seite mehr diffus und beträchtlich ehe sie den Apex erreicht verlöschend. Venezuela und bis Columbien verbreitet, bis Französisch-Guayana und dem Amazonas.

- oleaster.* **T. oleaster** Schs. Ist sehr ähnlich *allineata* (5 e), aber von trüberer, mehr bräunlichgrüner Färbung, costal, basal und terminal etwas reiner grün als im Mittelfeld. Bau wie bei *allineata*, von der sie möglicherweise eine Form ist. Costa-Rica, Panama und, ich glaube, Columbien.
- albisparsa.* **T. albisparsa** Warr. (5 e). Hintertibien des ♂ nicht verbreitert. Hflgl am Analwinkel sehr stark vorgezogen. Linien genähert, wellig; Mittelfeld weiß bestreut. Bei den ♀-Palpen ist das 3. Glied verlängert. Peru (typischer Fundort), Costa-Rica, Columbien bis Französisch-Guayana, Trinidad und Amazonas. Ein ♀ von British Honduras mit mehr gezackter Postmedianlinie stellt vielleicht eine Rasse dar.
- subfulvata.* **T. subfulvata** Warr. (5 e). Variiert in der Größe. Leicht zu kennen an seiner starken ockerigen und grauen Ueberfärbung (unten reiner ockerig), die nur ein bißchen reines Grün distal und auf dem Vflgl costal übrig läßt. Zellfleek im Hflgl verlängert, oft auch breit. Palpen kurz und dünn, Fühler gut gekämmt, in beiden Geschlechtern fast gleich. Französisch-Guayana (Type) und Amazonas.
- nepia.* **T. nepia** sp. n. (5 e). Der *subfulvata* nahe in Bau und Farbe, aber viel kleiner. Die Hinterbeine haben die Tibien relativ ein wenig kürzer und dicker und die Tarsen länger (bei beiden Arten lang). Flügelform etwas typischer; auf beiden Flügeln ist die 1. Mediana gut gestielt; keine deutliche Zeichnung bis auf die gerade weißliche Postmedianlinie. Taperinha nahe Santarem, Juni und Juli 1927 (Dr. H. ZERNY, 5 ♂♂, Type im Wiener Museum.
- undilineata.* **T. undilineata** Warr. (♂ = *occulta* Warr.) (5 f) hat etwa die Gestalt von *albisparsa* (5 e), aber die Linien braun, Vrd der Vflgl dunkel gefleckt, auf den Flügeln etliche schwache braune Strichelchen. Beim ♂ die Hintertibie etwas verbreitert, die Kammzähne ziemlich lang. ♀ gleichfalls mit Kammzähnen aber etwas kürzeren. Britisch bis Französisch-Guayana und am Amazonas, auch in Matto Grosso, Ecuador, Columbien und Costa-Rica. In Carabaya und Nord-Bolivien (La Paz) vermutlich eine Rasse mit größeren Zellpunkten (besonders im Vflgl und stärkeren braunen Zeichnungen; hinsichtlich der Feststellung der Unterschiede muß erst mehr Material abgewartet werden.
- conscripta.* **T. conscripta** Warr. (= *fuscicosta* Warr.) (5 f). Beträchtlich kleiner und weniger charakteristisch gestaltet als *undilineata*, mit der sie in der Färbung der Linien übereinstimmt. Vrd stärker verdunkelt mit schwachen Ansätzen am Ursprung der Linien. Französisch-Guayana und Amazonas.

13. Gattung: **Phrudocentra** Warr.

Eine heterogene und nicht scharf abgegrenzte Gattung, enthaltend, wie man annimmt, alle diejenigen nächsten Verwandten von *Tachyphyle*, welche die proximalen Hintertibiensporen nicht verkümmert zeigen und bei sonstiger merklicher allgemeiner Gestaltsverschiedenheit entweder den spitz vorgezogenen Vflgl-Apex oder den ausgezogenen Anteil des Hflgls aber kaum jemals beides vereinigt aufweisen (vielleicht bis auf das ♂ von *taediata*). Endglied der ♀-Palpen lang (bei typischen *Tachyphyle* ziemlich kurz). Der Gattungsname ist deutlich paradox; bei WARRENS Typenstück (einem ♂ von *pupillata*) sind die proximalen Sporen hart an das Bein gepreßt, so daß er sie übersah!

- flaccida.* **Ph. flaccida** Warr. (6 a). Systematische Stellung unsicher. Das ♂-Frenulum ist so gut entwickelt, daß ein neues Genus zunächst *Rhodochlora* gemacht werden könnte. ♀-Palpen mit langem 3. Glied. Hintertibien des ♂ mit kurzen Proximalsporen ziemlich nahe den terminalen; ein Haarpinsel und Endfortsatz. Hflgl in der Form ähnlich wie bei *Tachyphyle*. Eine unverkennbare Art. Von Peru beschrieben, aber häufiger am Oberen Amazonas.
- tanystes.* **Ph. tanystes** Prt. Flügel eher breiter, die braunen Zeichnungen nicht mit rot gemischt. Antemediane im Vflgl an der Falte einwärts umgebogen. Wurzelfeld in der hinteren Hälfte rein grün, vordere Hälfte grün, braun und weißlich-violett gescheckt. Beim ♂-Fühler sind die letzten 30 Glieder gekämmt, eher mehr als bei *flaccida*. St. Catharina.
- niveiceps.* **Ph. niveiceps** Prt. (6 a). Zeigt durch den weißen Kopf und Gestalt wie Zeichnung der Vflgl deutliche Verwandtschaft mit *Tachyphyle undilineata* (5 f), aber die Kammzähne sind sehr kurz und an den Hintertibien sind alle Sporen gut entwickelt, ebenso ein langer Endfortsatz. Linien weniger lebhaft braun als in *undilineata*, die Postmedianlinie im Vflgl viel gerader. Ost- und Südost-Peru und Bolivien.
- taediata.* **Ph. taediata** Fldr. (6 a) ist eine weitere weißköpfige *Tachyphyle*-artige Species, besonders das ♂; das ♀ hat breitere Flügel. Fühlerkammzähne kurz. Hintertibien fast wie bei *niveiceps*, der Fortsatz eher weniger lang. Linien matt, hauptsächlich hervorgehoben durch eine charakteristische, blauweißliche Schattierung. — ab. **nigroapicalis** Dgn., auf 1 ♂ von Popayan in Columbien gegründet, hat ziemlich deutliche Zellpunkte und schwarzen Punkt im Apex der Vflglfransen. — **lucens** Warr., auf 1 ♂ von Pozuzo in Ost-Peru gegründet, ist gleichfalls möglicherweise eine zufällige Aberration, ist aber ziemlich groß und hat den Hflgl-Rand ziemlich rund für ein ♂. und die Antemediane der Vflgl ist regelmäßiger gekrümmt, und sie könnte wohl eine Rasse darstellen. Im übrigen ist *taediata* am Amazonenstrom (typische Lokalität) verbreitet und von geht Columbien bis Französisch-Guayana, eingeschlossen Trinidad, auch scheinbar in Sta. Catharina, ein undeutlich gezeichnetes ♀ in der Coll. OBERTHÜR.

P. subaurata Warr. (= *aeretincta* Warr.) (6 a). Der *taediata* nahe verwandt, aber meist mit einer *subaurata*. Uebergießung von Goldbronze über einen großen Teil der Oberseite und von lebhafterer Ockerfarbe auf der unteren. Bei ganz frischen Exemplaren ist indessen dieser Ton nicht oder kaum zu bemerken; aber in jedem Falle ist *subaurata* erkennbar an dem etwas längeren Hintertibialfortsatz (halbe Länge des 1. Tarsenglieds), den ziemlich mehr gesichelten Vflgl mit auffälligerem Zellpunkt und besser gezeichneter Postmedianlinie, die auch eher mehr distal gelagert ist, und die gerundeteren Hflgl. Hflgl-Unterseite mit einem dunkeln Fleck am Hrd (hinter den Discozellularen), der für viele der nachfolgenden Arten charakteristisch, jedoch bei *taediata* sich zu zeigen beginnt. Beide Typen WARRENS waren von Carabaya in Südost-Peru.

Ph. assa Drc. (5 g). Kleiner als *subaurata*; Vflgl-Apex weniger vorgezogen, Hintertibialfortsatz länger, *assa*. beträchtlich die Mitte des 1. Tarsalglieds überragend. Gesicht in den oberen $\frac{3}{5}$ golden. Unterseite ziemlich dunkel olivgrau übergossen mit schmal weißlichem Saumband, auch die Vflgl bleiben hinten und die Hflgl vorn weißlich, die Postmedianlinie in Weiß angedeutet. Costa-Rica: Rio Suzio, nur die Type (♂) ist bekannt.

Ph. mitigata Prt. (5 g) vereinigt die Vflgl-Gestalt und die weißen Fransen der *taediata* mit dem gekniet Hflgl der folgenden Gruppe. 2. Palpenglied, beim ♀ auch das 3., stark verlängert. Hintertibialfortsatz etwa so lang wie bei *assa*. Linien matter selbst als bei den meisten *taediata*; Zellpunkt im Hflgl größer als im Vflgl und mit leichten Schüppchen umgeben. Die Unterseite zeigt den schwärzlichen Fleck zwischen dem Zellpunkt und dem Hrd der Hflgl kräftig. Beschrieben von Panamá, später von Costa-Rica erhalten. *mitigata*.

Ph. leuconyssa sp. n. Eine sehr nahe Verwandte, vielleicht sogar nur Rasse von *mitigata* (5 d). Palpen *leuconyssa*. stark gerötet (bei *mitigata* weißlich). Vflgl eher schmaler, doch ist der Vrd ziemlich stark gekrümmt. Postmedianlinie breit, rein weiß, nicht proximal dunkel beschattet, im Vflgl-Apex beginnend, sehräg und ganz fein gebogen den Hrd mindestens so weit außen erreichend, als bei *mitigata*, im Hflgl ganz schwach gekrümmt bei $\frac{3}{5}$ des Hrds endend, d. h. näher dem dunkeln Fleck der Unterseite als dem Analwinkel (bei *mitigata* gleichweit). Guatemala: Panajachel, 5000 Fuß (CHAMPION). Type ein ♀ im Brit. Museum, in der „Biologia“ als (*Dichorda*) *iris* erwähnt.

Ph. albiceps Warr. (6 a). Weicht von *mitigata* ab durch das weiße Gesicht, den ziemlich geringer vorgezogenen Vflgl-Apex, den mehr gewinkelten Hflgl-Saum und die tiefer grüne Färbung; auch strukturell durch das Verschwinden des Hintertibienfortsatzes beim ♂. Südost-Peru. Später auch von A. H. FASSL in Ost-Columbien gesammelt. *albiceps*.

Ph. agari Prt. ♂, 33 mm. Sehr ähnlich den größten Exemplaren von *vivida* (6 a) und *pupillata* (6 b), *agari*. Palpen eher länger ($1\frac{3}{4}$ mal den Durchmesser des Auges), Fühlerkammzähne länger (4mal den Schaftdurchmesser), Hintertibien ganz wenig verbreitert, ohne Endfortsatz. Vflgl-Saum sehräger, an der 3. Radiale leicht gekniet; der schwarze Fleck zwischen den Discozellularen und dem Hrd fehlt. Dominica.

Ph. vivida Warr. (6 a). Diese Art und *pupillata* sind ein rätselhaftes Zwillingsspaar oder möglicherweise *vivida*. eine noch intensivere Gruppe ganz naher Verwandter, die ♀♀ kaum zu trennen (aber ich habe doch schwache Unterschiede in der Länge des 3. Palpenglieds beobachtet, die äußersten Falls Aufschluß geben werden) und bei den ♂♂ konstant nur durch die Hintertibien zu unterscheiden. Bei *vivida* tragen diese nur einen absolut rudimentären Endfortsatz. Vielleicht hat das *vivida*-♂ — wenigstens an einigen Fundstellen — die Hflgl nicht ganz so extrem lang und schmal mit weniger starker Ecke an der 3. Radialis. Der dunkle hintere Fleck der Hflgl-Unterseite ist bisweilen — wenn auch selten — bei beiden Arten verloschen, aber vielleicht bei *pupillata* nicht so selten, wie hier. Sehr allgemein verbreitet von Mexico bis Brasilien, die Type von Venezuela.

Ph. pupillata Warr. Wegen der Unterscheidung (6 b) dieser Art von *vivida* siehe oben; bei *pupillata*. *pupillata*. *lata* reicht der Tibialfortsatz des ♂ etwa bis zur halben Länge des 1. Tarsenglieds. — ab. **submaculata** Warr., *submaculata*. gegründet auf ein beschädigtes ♂ von Columbien, hat eine breit schwärzliche Antemedianwolke unten auf dem Hflgl, die von der Vorderwand der Zellfalte bis zur Submedianfalte reicht. In Nordwest-Venezuela sind fast ebenso extreme Aberrationen etwas vorwiegend. Verbreitet sich, oftmals häufig, von Mexico bis Brasilien. Die Type kam von Britisch Guayana.

Ph. marcida Warr. (5 g). Vflgl-Apex nicht vorgezogen und ohne schwarzen Punkt; Hflgl gerundet. *marcida*. Die hellen Linien nicht scharf, aber im Mittelfeld dunkler grün angelegt. Die schwarzen Zellpunkte auf der Unterseite wiedergegeben, die den Hflgl und den Hrd des Vflgls weißlicher zeigt, ersteren mit dem Fleck hinter dem Zellende und einem deutlichen Saumband grün. ♂-Tibialfortsatz kurz. Fonte-Boa (Type) und British Guayana.

Ph. sordulenta Dgn. ist sehr ähnlich *marcida* (5 g); vielleicht eine Form davon, hat aber die hintere *sordulenta*. Hälfte des Vflgls und fast den ganzen Hflgl (bis auf ein Saumband) braun übergossen, die Unterseite mit einem ziemlich merkbaren weißen Postmedianband. Amazonas (typischer Fundort) und Französisch-Guayana.

Ph. senescens Prt. (5 g). An Größe und Gestalt nahe der *marcida*. im Bau (kurze Palpen und Fühlerkammzähne und langer Tibialfortsatz) näher *niveiceps* (6 a). Vflgl-Linien gleichfalls gelagert wie bei *niveiceps*, *senescens*.

aber die Postmedianen auf den Adern mit dunkeln Punkten oder Wischen gezeichnet. Charakteristisch ist die hellere, mehr graugrüne Grundfarbe. Gesicht grün. Columbien, Sierra del Libane, 6000 Fuß.

- discata.* **Ph. discata** Warr. (6 b) weicht von allen übrigen bekannten *Phrudocentra* durch den großen, rotbraunen schwarz zentrierten Zellfleck der Hflgl ab; unterseits wird dieser mehr schwärzlich und schlecht abgegrenzt, verbunden mit Spuren des hinteren Flecks, der in dieser Gattung so viel vorkommt. Kammzähne nicht ganz so kurz wie bei *senescens*. Hintertibien ohne Fortsatz. Peru (Type) Amazonas und Französisch-Guayana. Die Type hat die Linien kräftig braun, nicht unscharf und olive wie bei der andern Form (? Subspecies).
- contaminata.* **Ph. contaminata** Prt. (6 b) wird am besten von *trimaculata* (6 b) unterschieden durch den viel geringer (beim ♀ kaum) geknieten Hflglsaum; weiterhin durch die regelmäßiger gekrümmte Antemedianlinie der Vflgl, den stärker schwarzen Apicalpunkt usw. Die Lage der sehr großen violettgrauen Wolke auf der Unterseite oben angedeutet durch schmutziggelbe Uebergießung. ♀-Fühler kaum gesägt. Hintertibien des ♂ kaum verbreitert. ♀ größer als ♂. Südost-Peru; auch von Ost-Columbien bekannt und von Ost-Écuador.
- intermedia.* **Ph. intermedia** Warr. (6 b) die vielleicht, wie ich früher annahm, eine Peru-Rasse der *trimaculata* ist, hat eine etwas weniger extreme Gestalt als diese, die Bewölkung auf dem Hflgl unten ist geteilt in ein antemedianes und ein unvollständiges postmedianes Band, mit nur schwacher Ueberfärbung zwischen beiden. Ich glaube, sie kommt auch bei Loja vor.
- trimaculata.* **Ph. trimaculata** Warr. (6 b) ist kenntlich durch die 3 charakteristischen subterminalen Makeln auf der Hflgl-Oberseite. Das äußere dunkle Band der Unterseite ein wenig ausgedehnter als bei *contaminata*, auf dem Hflgl, wie bei dieser mit dunkler Schattierung, die fast bis zur Basis reicht zusammenfließend. Panamá (Type) und Costa-Rica.
- condensata.* **Ph. condensata** Warr. (6 b). Im Durchschnitt kleiner, Hflgl vielleicht noch schärfer gewinkelt, aber am besten an der Unterseite zu erkennen. Im Vflgl ist das äußere Band nicht sehr breit, in Zelle 3 eingeschnürt oder gar durchbrochen, hinter der 2. Mediana ohne die lange proximale Ausstrahlung, welche die 3 vorhergehenden Arten charakterisiert; im Hflgl das äußere Band meist grün, nur am Vrd einen dunkeln Fleck bildend und manchmal 1 oder 2 solcher hinter der Mitte. Hintertibien nicht verbreitert. Südost-Peru und auch, wenn auch ziemlich sparsam, verbreitet bis nach Panamá und Matto Grosso.
- albicoronata.* **Ph. albicoronata** Prt. (6 c). Nahe der *opaca*. Hintertibie des ♂ mit einem kleinen Haarpinsel, der jener Art fehlt. Scheitel breiter weiß. Im Vflgl ist unten in der typischen Form das äußere Band schmaler, hinten durch etwas grüne Fleckung von einer dunkeln Saumlinie getrennt. Hflgl mehr gewinkelt, das Postmedianband zwischen den Radialen einwärts umgebrochen, aber nicht oder kaum unterbrochen. Venezuela; auch von Columbien bekannt. — *sixola* subsp. nov. zeigt die Bänder unterseits breiter, besonders das auf dem Vflgl, das ganz wie bei *opaca* ist. Costa-Rica: Sixola-Fluß (W. SCHAUS), das typische Paar im Tring-Museum; ♀-Fühler gekämmt wie bei *opaca* (6 c). Guatemala: Vera Paz, ein ♂ im Brit. Museum. Einige Stücke von Ost-Columbien sind ähnlich oder leichte Uebergänge zur Namenstype.
- abscondita.* **Ph. abscondita** Warr. (6 c) steht der *opaca* noch näher, möglicherweise eine Rasse. Hintertibien (wie bei dieser) ohne Pinsel. Hflgl etwas breiter und mehr gekniet, mehr sich der Gestalt von *albicoronata* nähernd, der sie weiterhin gleicht dadurch, daß ihre Postmedianlinie proximaler gelagert und weniger ausgesprochen gekrümmt ist; unterseits fast so grün wie der Vflgl (bei *condensata* und *opaca* mehr weißlich), Antemedianband ziemlich breit, postmedianes kaum verdunkelt, außer in einem kleinen Fleck am Vrd (wie eine extreme *condensata*) Südost-Peru: La Oroya. Auch Chanchamayo und ? Bolivien.
- opaca.* **Ph. opaca** Btlr. (6 c). Unterschiede von *albicoronata* und *abscondita* schon angemerkt; von *condensata* die manchmal unten sehr ähnlich gezeichnet ist, weicht sie so weit durch die Gestalt ab, daß Verwechslungen ausgeschlossen sein dürften. Dunkles Postmedianband unterseits teilweise oder weit öfter ganz zwischen der 2. Subcostalis und der 3. Radialis unterbrochen. Beschrieben vom Brasilianischen Amazonas; auch recht häufig in Französisch-Guayana und in Brasilien südwärts wandernd.
- genuflexa.* **Ph. genuflexa** Warr. (6 c). Sehr ähnlich der *opaca*. Durchschnittlich eher kleiner. Hintertibien des ♂ mit einem kleinen Haarpinsel. Postmedianlinie etwas mehr geschwungen. Hflgl noch mehr gerundet, unterseits ist der Apicalfleck vergrößert, aber der hintere Fleck dieses Bandes fast verloschen. Französisch-Guayana; auch Surinam und der Amazonas. — ♀-Fühler gekämmt, etwa wie bei *opaca*.
- eccentrica.* **Ph. eccentrica** Prt. Bänder unterseits einigermaßen wie bei *intermedia* (6 b), aber klarer geschieden. ♂ ziemlich klein, in der Gestalt kaum extremer als *contaminata*. ♀ groß, Vflgl hinter dem Apex sogar mehr ausgebuchtet als bei *trimaculata*, die Hflgl gewinkelt, etwa wie bei *intermedia*, merkwürdig dadurch, daß die Fühler mit längeren Kammzähnen besetzt sind, als beim ♂, ein bei den Lepidopteren äußerst seltenes Vorkommen. Paraguay (Type) und Südost-Brasilien. — **giacomellii** Dgn. (6 c) von Nord-Argentinien scheint eine ziemlich lebhaft grüne Form zu sein mit schärfer weißer Linie, die Geschlechter weniger verschieden in der Größe. Vielleicht ergibt reichlicheres Material, daß beide synonym sind.
- neis.* **Ph. neis** Drc. (5 h) hat die ♀-Fühler gleichfalls stärker gekämmt als das ♂ und gleicht ferner der *eccentrica* auf der Unterseite. Oben gekennzeichnet durch die braunen Linien und durch distale Fleckung der

Vflgl. Letztere etwas variabel, öfters in 3 kräftige Flecke zwischen den Adern zerteilt. Hflgl in beiden Geschlechtern gewinkelt. Chiriqui (loc. typ.) und Columbien; DRUCE erwähnt sie auch von Coatepec (Mexico). — Bei **affinis** Warr. fehlt die dunkle Bewölkung auf der Vflgl-Unterseite. Französisch-Guayana (loc. typ.), Ost-Bolivien und Sa. Catharina.

Ph. inguilina Dgn. ist sehr wahrscheinlich eine weitere *neis*-Form, da diese aber in ihrer typischen Form so nahe dem Cauca-Tal vorkommt, wie in Muzo (400—800 m), lasse ich sie hier gesondert stehen. Zuweilen kleiner, nur 2 Flecke (zwischen 3. Radialis und 2. Mediana) sind auf der subterminalen Sprenkelung im Vflgl vorhanden; unterseits sind die Bänder stark reduziert, besonders im Hflgl, wo die Postmediana außer am Vrd nur stückweise erscheint. Cauca-Tal, Columbien, 1000 m. 2 ♂♂.

Ph. nigromarginata Dgn. Ganz abweichend, aber wahrscheinlich der folgenden verwandt; es ist aber doch möglich, daß es eine aberrante *Racheospila* ist. Dem einzigen Exemplar fehlen die Hinterbeine. Fühlerzähne etwa von der Länge des Schaftdurchmessers. Hflgl stumpf geeckt. Beide Flügel oben mit vollständigem schwarzem Rand, der das distale Drittel einnimmt, dieser im Vflgl zwischen 5. Subcostalast und 3. Radialis ausgedehnt; Zellflecke schwarz, im Vflgl größer, jeder mit weißer Pupille. Unterseits ist das Band auf dem Hflgl, der eher grünlichweiß als grün ist und dem der Zellfleck fehlt, reduziert: der im Vflgl ohne weiße Pupille. Rio Toche, Quindiu, Columbien, 2400 m. 1 ♂.

Ph. janeira Schs. (4 g) ist eine merkwürdige Art, vielleicht variabel selbst in Brasilien, von wo ich aber nur die Type gesehen habe, 2 Stücke aus Sa. Catharina (eines ist das abgebildete), die sehr genau mit ihr übereinstimmen. Fühler beim ♂ mit mäßigen Kammzähnen, auch beim ♀ vermutlich gekämmt. — **tenuis** Warr. von Zentral-Amerika (Guatemala, Costa-Rica, Panama) und Trinidad, zeigt den dunkeln proximalen Vflgelfleck reduziert, die Wurzel nicht erreichend, der bandförmige Schatten, außen von der Postmedianen im Hflgl, mehr oder minder reduziert. WARRENS Type war von Trinidad.

Ph. vagilinea Warr. (6 c) ist ein wenig rundflügliger, ohne die basale Bewölkung im Vflgl, und zeigt den Rand dieser Flügel breiter und mehr solide, an seinem apicalen Ende ganz anders gestaltet, hinter der Postmedianen im Hflgl steht viel weniger (oder überhaupt keine) bandartige Schattierung. Fühler des ♀ gekämmt. Französisch-Guayana (Type) und Amazonas. 1 ♂ von São Paulo, bisher irrig als „*janeira* ab.“ bestimmt, ist vermutlich eine Rasse, bei der die dunkle Sprenkelung im Hflgl distal vermehrt ist.

Ph. kinstonensis Btlr. (= *kingstonensis* W. F. Kirby) (5 h). Mit dieser Art beginnt eine kleine Gruppe westindischer Formen, in der Gestalt und (meist) auch Fleckung von den echten *Phrudocentra* abweichend, so daß sie vielleicht die Beibehaltung des für sie vorgeschlagenen Namens *Nesipola* Warr. rechtfertigen dürften. Von *kinstonensis* ist nur die ♂ Type bekannt. Sie weicht strukturell von der folgenden durch das kurze 3. Palpenglied ab und den Hinterschienen fehlt der Endfortsatz. Zellpunkte schwarz, rot umzogen, sonst keine rote Zeichnung auf den Flügeln. Hflgl überhaupt kaum gewinkelt. Jamaika.

Ph. centrifugaria hat das 3. Palpenglied beim ♂ länglich, beim ♀ sehr lang; Hintertibien des ♂ mit Endfortsatz. Äußerst variabel, vielleicht mehr individuell als geographisch, aber einige Inselformen haben eigne Namen erhalten. — **stellataria** Mschlr. von Jamaika, weicht im ♂ und der diesem entsprechenden einfachen ♀-Form von den andern Rassen wenig ab, aber Aberrationen des ♀ zeigen die Flecken meist mehr nach hinten und außen liegend. — ♀-ab. **concentrata** Warr. (4 f) hat auf jedem Flügel einen ovalen rotbraunen Fleck, der nahe beim Tornus liegt. — ab. **meceospila** nov. hat beide hinteren Flecke vergrößert, hell, dunkel gesäumt, der im Vflgl die Radialfalte erreichend. — **centrifugaria** H.-Schäff. (= *hollandaria* Hulst., *anomalaria* Mschlr.) (6 d) ist die entsprechende benannte Form von Cuba, Florida und Porto-Rico mit mehr oder weniger großem weißen, rötlich umzogenen hinteren Fleck, der sich von der Submediana bis zur 1. Radialis ausdehnen oder auch auf Zelle 2 beschränkt sein kann; dieser sehr kleine Fleck findet sich auch gelegentlich beim ♂. — ♀-ab. **viridipurpurea** Hulst hat den Fleck trüb dunkelpurpur statt weiß. — Der ♂-Form **protractaria** H.-Schäff. (= *jaspidiaria* Hulst) fehlt der hintere Fleck. Das kann auch (wie bei der Sa. Lucia-Rasse) als seltene ♀-Aberration auftreten. — Bei allen diesen Formen, die eine Rasse von Florida bis St. Thomas darzustellen scheinen, herrscht große individuelle Variabilität, aber es ist unnötig die Namen noch zu vermehren, nur sei darauf hingewiesen, daß ein entsprechender Fleck im Hflgl sowohl da sein wie fehlen kann. — **heterospila** Hmps. von den Bahamas wurde als eigne Art beschrieben, es ist aber äußerst zweifelhaft, ob sie auch nur als Rasse aufrechterhalten bleiben kann; die Type (♀) ist ziemlich klein, der rot umzogene Fleck nur im Vflgl vorhanden, von der 1. Mediana bis zur Falte reichend; aber eine Aberration zeigt ihn stark vergrößert (Submedian- bis Radialfalte) und einen mäßig großen am Ird des Hflgls ausgebildeten. — **impunctata** Warr. (6 d) von Dominika zeigt ein tieferes, lebhafteres Grün als die andern Formen, die Fransen nicht rot gemischt, die Hflgl leicht geeckt, vielleicht eine eigne Art. Die gewöhnliche Variationsbreite dieses äußeren Flecks ist die von *centrifugaria*. — **punctata** Warr. von Sa. Lucia ist ähnlich dem ♂ von *impunctata*; der rote Apicalpunkt im Vflgl (die Fransen mit überdeckend) ist meist gefolgt von einigen matteren Saumpünktchen. Die ♀♀ variieren von einer Form mit kaum mehr Fleckung als sie das ♂ hat (aber mit an der Wurzel rotgezeichneten Fransen), über ab. **albimacula** Warr. mit weißem, rot umzogenem Fleck in Zelle 2 und einem kleineren, rotbraunen in Zelle 3 bis zur ab. **catenata** nov. mit einer Kette von länglichen Flecken, etwas konfluierend, aber wenigstens durch rote Linien auf den Adern getrennt

(Type im British Museum). Die Hinneigung zu dieser Form beim ♀ ist vielleicht ein Charakteristikum der St. Lucia-Rasse.

hydatodes. **Ph. hydatodes** Warr. (6 d) ist eine in der Stellung unsichere Art, vielleicht der *subfulvata* verwandt, aber der Saum beider Flügel in der Mitte gebuchtet, und mit einem höchst charakteristischen halbdurchscheinenden vorderen Fleck im Vflgl. oben wie unterseits. Französisch-Guayana; auch am oberen Amazonas und in Peru gefunden.

vitiosaria. **Ph. vitiosaria** Dgn. (6 d) dürfte ihrer Flügelform nach eher mit *Ph. hydatodes* als mit der nächsten Gattung verwandt sein, der sie früher zugerechnet wurde. Vflgl-Form mehr extrem, Diskozellularen etwa wie bei *Chloractis*; weiterhin charakterisiert durch das breite, orangebraune äußere Band usw. Beim ♂ sind die Fühler bis etwa $\frac{2}{3}$ gekämmt, Hinterschienen nicht verbreitert. Süd-Ecuador (Type) und Südost-Peru.

14. Gattung: **Neagathia** Warr.

Von *Phrudocentra* abweichend durch die durchscheinenderen Flügel. Vflgl mit geschwungenem Saum, der aber vorn nicht eigentlich ausgeschnitten ist. Hflgl kenntlich an 2 Zähnen oder ganz kurzen Schwänzchen je an der 1. und 3. Radialis. ♂-Fühler bis wenig über die Mitte hinaus gekämmt, die des ♀ einfach. Aufgestellt für *corruptata*, die, falls *semilucida* nur eine Form davon ist, die einzige Art bleibt.

corruptata. **N. corruptata** Fldr. (6 d). Unverkennbar und ohne große Variation bis auf die Größe. ♀ größer als das ♂. Gemein am Amazonas, von wo FELDERS Type. Auch in den Guayanas und Teilen Venezuelas gemein, *semilucida.* Ost-Columbien bis Bolivien und bis Costa-Rica reichend. — **semilucida** Schs., auf ein ♂ von Rio gegründet, ist geringer gefärbt. Als ich die Type — ein Unikum — in Washington sah, notierte ich: „vielleicht eine Rasse (eventuell sogar Aberration — verfärbt)“. Steht jedenfalls ganz nahe.

15. Gattung: **Poecilochlora** Warr.

Eine andere kleine Gattung, hauptsächlich auf die Form und Färbung gestützt. Allgemeine Merkmale wie bei den beiden vorigen. Von *Neagathia* weicht sie ab durch die nicht hyalinen Flügel, von *Phrudocentra* dadurch, daß sie den Hflgl an der 1. Radialis schwach geeckt, an der 3. gezähnt und dazwischen etwas konkav zeigt. Fühler des ♂ kurz gekämmt, beim ♀ einfach bewimpert. Vflgl mit vorn schwach geschwungenem Saum, an der 3. Radialis geeckt.

heterograpta. **P. heterograpta** Warr. (6 d) ist die größere Art mit eher kürzeren Palpen, die grüne Grundfarbe zwischen den Linien am hinteren Teil des Vflgls und am vorderen des Hflgls weiß gemischt. Vom gleichen Fundort wie *minor* beschrieben, auch von Columbien bekannt.

minor. **P. minor** Warr. (6 d). Vergleiche *heteroptera* wegen der Unterschiede. Nur von Santo Domingo bekannt (Carabaya, Südost-Peru) und den angrenzenden Gegenden.

16. Gattung: **Hyalochlora** Prt.

Flügel noch stärker hyalin als bei *Neagathia*, regelmäßiger gerundet, der Hflgl sogar nur ganz schwach gewellt und mit kaum merkbarer Ecke an der 1. Radialis, verursacht durch eine Geradestreckung des Saums von diesem Punkt bis zum Apex. Fühler und Palpen ziemlich wie bei den 2 vorigen Gattungen. Im Vflgl ist die Diskozellularis äußerst tief eingewinkelt, die 1. Mediana gut gestielt. Allein für *splendens* Drc. errichtet; die Art, die hier neu zugefügt ist, ist sehr nahe verwandt. Da ich finde, daß das ♀-frenulum tatsächlich vorhanden ist, habe ich Verdacht, daß sich *Hyalochlora* als ein spezialisierter Sproß von *Racheospira* erweisen könnte.

splendens. **H. splendens** Drc. (6 e). Färbung — selbst bei frischen Stücken — äußerst zart. Postmedianlinie im Hflgl hübsch regelmäßig gebogen. Mexico (Type), Costa-Rica und Columbien.

antolodoxa. **H. antolodoxa** Prt. (6 e). ♂ 34—37 mm. Postmedianlinie im Vflgl weniger, im Hflgl mehr unregelmäßig als bei *splendens*, Außenfeld proximal viel lebhafter fleischfarben, distal mehr gelb, der Fleck der Saummitte mehr dreieckig, schräger liegend. Costa-Rica: Orosi, 1200 m (A. H. FASSL) 3 ♂♂, 1 ♀. Type in Coll. JOICEY.

17. Gattung: **Chrotochlora** Warr.

Gesicht breit, prominent, Palpen beim ♂ kurz; ♂ Fühler mit sehr kurzen, kräftigen Kammzähnen, die kurze, aber starke Wimpern tragen. Sauger kräftig, Hinterschienen mit 4 dicht beieinanderstehenden Sporen, Endfortsatz rudimentär. Hlb ungeschopft. Im Vflgl entspringt der 1. Subcostalast von der Zelle; er zieht in die Costalis; 1. Mediana manchmal gestielt. Im Hflgl die 1. Mediana schwankend, verschmolzen bis lang gestielt. Nur 1 Art ist bekannt, und davon nur das ♂; nähere Verwandtschaft ungewiß. Vielleicht der *Tachychlora* benachbart.

Ch. perpulchra Warr. (6 e). Den andern Arten allen ganz unähnlich durch weiße Hflgl und breite regelmäßige dunkle Ränder. Unterseite ähnlich, aber mit einem dunkeln Streifen längs der Wurzel des Vids und eine schwache grünliche Postmedianlinie im Hflgl. Ost-Peru: Huancabamba, Cerro de Pasco, sehr selten. *perpulchra.*

18. Gattung: **Dichorda** Warr.

Wahrscheinlich *Phrudocentra* verwandt, aber oberflächlich unterscheidbar durch die Gestalt und durch den andern Ton der grünen Farbe und stärkere weiße Linien, strukturell durch die andern Palpen und die meist haarigere Brust, die Büschel an den Beinen usw. Palpen haarig, ziemlich lang, aber das Endglied beim ♀ beträchtlich weniger verlängert im Vergleich mit dem bei *Phrudocentra*. ♀-Fühler gesägt oder gekämmt. Hinterschienen beim ♂ nicht verbreitert. Gehört zumeist Nord- und Zentral-Amerika mit Westindien an, aber 1 Art erreicht Peru und den Amazonas, und eine stark abweichende Art von Nord-Argentinien ist vorläufig dazu gerechnet.

D. rectoria Grt. (6 e). Von tieferem mehr bläulichem Grün, als *iridaria*, die weißen Linien dünner, die Adern nicht weißlich gemischt, auch die Vid-Kante im Vflgl weniger weiß. Franssen grün, kaum blasser als die Flügel. Texas (loc. typ.), Colorado. *rectoria.*

D. rhodocephala Prt. (6 e). Von *rectoria* verschieden durch den roteren Kopf, den *Racheospila*-ähnlichen Schmuck des Hlbs und das Verlösehen der 1. Linie im Vflgl. Jamaika. *rhodocephala.*

D. iridaria Gn. (= *albolinearia* Martyn [ined.], *remotaria* Wkr., *consequaria* H.-Edw., *latipennis* Hulst) (6 e). Eine hübsche Art mit ungewöhnlich breiter Postmedianlinie, die proximal etwas gelblich angelegt ist, im Distalfeld sind mehr oder minder starke weiße Längsstrahlen ausgebildet. Oestliche Union-Staaten und bis nach Zentral-Amerika vordringend. Die Raupe ist an Sumach gefunden worden. — **perpendicularata** Warr. von Mexico zeigt die Linien weit getrennt, im Durchsehnitt weniger breit, gerader, der *illustraria* sich nähernd bis auf Größe und Färbung. *iridaria.* *perpendicularata.*

D. illustraria Hulst. (= *iridaria* part. Pack. nee Gn.) (6 c). Größer als *iridaria*, die Flügel vielleicht nicht ganz so völlig abgerundet, reiner grün, die Postmediana weniger breit, etwas gerader, die weißen distalen Strahlen selten gut entwickelt. Aus Californien beschrieben, bewohnt auch Arizona usw. *illustraria.*

D. obliquata Warr. (6 f). Diese und die 2 folgenden Arten bilden eine eigne Gruppe mit gekämmten ♀-Fühlern; im ganzen kleiner und die Linien schräger, aber von ganz ähnlichem Aussehen. Bei der vorliegenden und den 2 vorigen Arten hat die Unterseite einen dunkeln Idsfleck hinter der Diskozellularis, ähnlich dem vieler *Phrudocentra*, aber kleiner. Mexico (loc. typ.) und Costa-Rica; vielleicht kommt sie auch auf Trinidad mit *uniformis* zusammen vor. *obliquata.*

D. uniformis Warr. (6 f). Hier fehlt der dunkle hintere Fleck auf der Unterseite, dennoch könnte sie sich als eine Form der *obliquata* erweisen. Die weniger konvergenten Linien, weniger *iridaria*-ähnlich angelegt, trennen sie von *iris*. Von Trinidad beschrieben, auch von Venezuela, den Guayanas und sogar Guatemala bekannt. *uniformis.*

D. iris Btlr. (6 f). Bietet ein abweichendes Aussehen durch die Lage der Linien und deren gelbe Besäumung. Der untere Gesichtsteil scheint weißer als bei *uniformis* und die Fühler-Kammzähne beim ♂ um 1 Drittel kürzer. Am besten bekannt vom Amazonas, die Type vom Rio Tapajoz. Kommt auch in Columbien vor, bei La Union, Carabaya, und ich glaube, daß sie auch in Surinam mit *uniformis* zusammentrifft. *iris.*

D. porphyropis Prt. (6 f). Auffällig verschieden, nicht allein durch die violetten und roten Zeichnungen im Vflgl, sondern auch durch die Entwicklung des mäßigen Hintertibialfortsatzes beim ♂ und die gestielte 1. Mediana im Hflgl. Aber die Palpen zeigen sie doch näher der vorliegenden Gattung als *Phrudocentra*. ♀ unbekannt. Argentinien: Misiones, nur die Type. Brasilien: Alto da Serra, ein ziemlich größeres ♂, das hier abgebildete. *porphyropis.*

19. Gattung: **Leptolopha** Warr.

Hier beginnt eine Gruppe von Gattungen mit geschopftem Hlb und unveränderlich 2sporigen Hintertibien beider Geschlechter. Bei *Leptolopha* sind die Kämmе vergleichsweise schwach, nicht verschieden, weißlich, einen — wenigstens bei *pallidaria* — länglichen First bildend. Kommt besonders in Peru- und der Amazonas-Subregion vor.

L. subaurea Warr. (6 f). Sehr auffällig durch die goldgelbe Färbung des größeren Teils der Flügel. Die Type war beschädigt, so daß die Kämmе nicht entdeckt und so die Art falsch untergebracht wurde. Ein zweites Exemplar in bestem Zustand erweist dieses in allen Einzelheiten als eine typische *Leptolopha*. Carabaya: Tinguri, 2 ♂♂. *subaurea.*

L. permagna Warr. Hat gleiche Größe wie *subaurea*, aber ihre grüne Färbung bringt sie näher zu den übrigen Arten. Von diesen weicht sie ab durch beträchtlichere Größe, relativ breite Flügel, Fehlen rötlicher *permagna.*

Zeichnungen an Apex oder Saum und große Zellflecke; der im Vflgl schräg, dunkelgrün, der im Hflgl gelblich, länglich, am breitesten und schärfsten in seiner vorderen Hälfte. Carabaya, 3100 Fuß; Tinguri, 2 ♂♂; la Oroya, 1 ♀. Es wäre wunderbar aber nicht gerade unglaublich, daß sich dieses Tier als das ♀ von *subaurea* erweisen würde. Die andern Arten zeigen keinen ausgesprochenen Geschlechtsdimorphismus.

- marginata.* **L. marginata** Schs. Steht zwischen *permagna* und den beiden folgenden Arten, insofern die Vflgl einen ziemlich großen schwarzen Zellfleck haben, die Hflgl einen länglichen gelblichweißen. Beide Flügel haben etwas sehr feine schwärzliche Bestreuung; Saumband und Fransen wie bei *flavilimes* (6 f), ersteres von der Grundfarbe getrennt durch eine feine, aber leidlich komplette orangerote Linie, die auf das Gelb am Vflgl-Apex übergreift. Spannt 24 mm. Costa-Rica: Tuis, 2400 Fuß, Juni 1907, 1 ♀.
- decorata.* **L. decorata** Warr. (6 f). Als eine Aberration von *flavilimes* beschrieben, ist offenbar eine eigne Art. Rückenkäme vielleicht stärker, etwas metallisch; Flügel grauer grün, der Proximalrand des gelben Saumbandes deutlich gezackt. Amazonas (Type) und Französisch-Guayana.
- flavilimes.* **L. flavilimes** Warr. (6 f). Reiner grün als die beiden vorigen, der rötliche Apicalfleck vorhanden, die rote Linie, die den gelben Rand von der Grundfarbe trennt, im Vflgl meist fragmentarisch, im Hflgl besser ausgebildet. Peru (Type) und Amazonas.
- nigripunctata.* **L. nigripunctata** Warr. (6 g) weicht von *flavilimes* (6 f) ab durch den breiteren und heller gelben Costalstrich, die Anlage eines schrägen Querwischs vor dem Spitzenfleck, noch geraderer Begrenzung des gelben Saumbandes und dem Vorhandensein eines schwarzen Zellpunkts im Hflgl. ♀-Fühler kammzählig. Südost-Peru (Type) und Französisch-Guayana.
- pallidaria.* **L. pallidaria** Schs. (6 g). Weicht von allen mehr tropischen *Leptolopha* ab durch gleichförmiger blaßgrüne Färbung (mit etwas weißer Beimischung) und im Bau durch weniger kurze Zelle und den stärker gekämmten ♀-Fühler. Zellpunkte schwarz, aber ganz winzig. Von Südost-Brasilien beschrieben, später aber auch in Nord-Argentinien und einmal in Bolivien aufgefunden.

20. Gattung: **Auophylla** Warr.

Diese Gattung und die 6 folgenden stimmen recht nahe überein in den starken, kompakten, mehr oder minder metallischen Hlbskämmen und könnten ohne Schwierigkeit zu einer einzigen ausgedehnten Gattung vereinigt werden, aber die Palpenlänge zeigt große Schwankungen. ♀-Fühler fast stets gekämmt. Der Saum der Vflgl ist fast stets glatt und selbst am Hflgl zeigt er selten eine bemerkenswerte Unregelmäßigkeit, bis auf wenige geschwänzte Arten von *Oospila*. *Auophylla* besteht aus wenigen Arten, die von *Oospila* trennbar sind durch ihre kürzeren, dünneren Palpen, die weniger kurze Hflglzelle (wenigstens vorne), den weniger vortretenden Zellfleck und die (bis auf 1 neue Art) getrennte, nicht gestielte 1. Mediana. Käme im ganzen weniger groß. Fast ganz auf Fundorte zwischen dem 20. und 30. Grad Süd beschränkt.

- magnifica.* **A. magnifica** Schs. (6 g). „Vflgl weiß; Vrd gelblich; der äußerste Rand licht braun; an der Wurzel eine kleine grüne Stelle, auf die eine größere, dreieckige grüne Stelle folgt, deren Basis auf der Subcostalis ruht; eine weitere grüne Stelle von oberhalb des Zellendes auf der Subcostalis bis nahe zum Apex, bei Ader 5 sehr stark verengert, dann zu einem breiten Halbmondfleck erweitert, nicht ganz die Ader 2 erreichend. Von Ader 6 führt eine subterminale braune Linie herab, krümmt sich unter dem grünen Fleck und fließt aus mit einer breiteren Schattierung, die den Mittelraum bis zum Ird füllt; ein Haufen dunkler brauner Schuppen in der Zelle; Saumlinie dunkelbraun. Hflgl weiß, an der Wurzel und in der Zelle braun bestreut; am Ird ein großer unregelmäßiger grüner Halbmondfleck, mit wurzelwärts scharfer Spitze, die andere Spitze stumpf vor Ader 5; in der Zelle ein dunkler Streif, der sich costawärts gabelt; vor dem Saum eine braune Linie. Spannt 37 mm. São Paulo. Verwandt der *includaria*. Das abgebildete ♀ hat etwas ausgedehntere grüne Felder, aber die Determinierung scheint sicher. Die ♂♂ sind kleiner, die weißen Teile kräftiger braun gezeichnet. Ist es wohl mehr als eine Form der Folgenden?
- includaria.* **A. includaria** H.-Schüff. (= *inclusaria* Gn.) (6 g). Von *basiplaga* verschieden durch beträchtlichere Größe, große dunkle Zellmarken und viel breitere helle Ränder, der im Hflgl verbunden mit dem die Zellmarke umgebenden Fleck. Brasilien (Type) und Paraguay; ich kenne nur das ♀.
- basiplaga.* **A. basiplaga** Warr. (6 g). Helle Zeichnungen ausgedehnter als bei *multiplagiata*, besonders am Hinterwinkel des Vflgl's. Paraguay (Type), Nord-Argentinien und Matto-Grosso.
- multiplagiata.* **A. multiplagiata** Warr. (6 g). Außer durch die reduzierte Basal- und Terminalzeichnung zeichnet sich diese Art aus durch die großen, nierenförmigen Zellflecke, welche an die von *includaria* erinnern, aber von den Rändern gut getrennt sind. Paraguay (Type) und Nord-Argentinien.
- leucothalera.* **A. leucothalera** sp. n. (6 g) weicht von allen andern *Auophylla* ab durch ihre kürzeren Zellen; Vflgl mit tief einwärtsgebogenen Diskozellularen; 1 Mediana verschmolzen oder eben gestielt, im Hflgl die 1. Mediana definitiv gestielt; oberflächlich unterscheidbar von den ersten beiden Arten durch Verschiedenheiten in der

Lage der grünen Zeichnungen, besonders in derjenigen, welche im Hflgl die Wurzel erreicht. Brasilien: Caraça (Type ♀) und Queluz (1 ♀), beide in Coll. British Museum, gesammelt von P. GERMAIN; Gebirge von São Paulo, 2 ♀♀ in Coll. Tring Museum.

21. Gattung: **Auophyllodes** Prt.

Diese Gattung und die folgende scheinen mir spezialisierte Entwicklungsprodukte von *Auophylla* mit verkürzter Zelle und daraus folgender vermehrter Gestieltheit der Adern: im Vflgl haben alle 5 Subcostaläste einen gemeinsamen Stiel und im Hflgl ist die 1. Mediana mit der 3. Radialen gestielt. *Auophyllodes* zeigt ferner die Eigentümlichkeit, daß die 2. Subcostalis im Vflgl hinter (d. h. distal von) der 5. abzweigt. Fühlerzähne in beiden Geschlechtern sehr lang. Die dünnen Palpen haben das 3. Glied beim ♀ relativ lang, aber viel weniger lang und kräftig, als es für *Oospila* charakteristisch ist. Die wenigen bekannten Arten sind sehr nahe untereinander verwandt, manchmal kaum zu trennen und fast ganz auf die neotropischen Länder nördlich des Äquators beschränkt.

A. venezuelata Wkr. (6 h). Sicherlich variabel, aber da die typischen Formen mit relativ schmalen Zellfleck und starker brauner Einnischung in die helleren Partien auf das ♂ Geschlecht beschränkt scheinen, ist einleuchtend, daß wenigstens einige der gewöhnlich für getrennt gehaltenen deren ♀♀ darstellen. — ab. **ambusta** Warr. mit besonders schmalen und dunkel gemischtem Saumband braucht kaum einen Namen. — ab. **invasata** Wkr. (= *perrupta* Warr.) (5 h) hat die Ränder breiter und heller, die Zellmarke variabel, doch meist breiter als bei typischen ♂-Formen. Kommt bei beiden Geschlechtern vor, aber hauptsächlich beim ♀. W. WARREN war jedenfalls, als er diese Aberration nochmals benannte (*perrupta*), sichtlich der Meinung, daß die WALKERSche Type (von Santa-Marta) zur folgenden gehöre, was nicht zutrifft. — ab. **connexa** nov. hat die Ränder am Hflgl und auf dem Vflgl hinten sehr breit, hier mit dem verbreiterten Zellfleck zusammenfließend. Sehr ähnlich *partita*, bis auf die helle Färbung. Meist, doch nicht ausschließlich, eine ♀-Form. — *venezuelata* ist in Venezuela nicht selten, wie auch in Trinidad und Columbien und kommt in Panama und selbst in Nicaragua und Mexico vor. — **cellata** form. nov. (5 h) ist eine Rasse oder nahe verwandte Art, bei der eine große Zellmarke auf dem Hflgl vorhanden ist, die vorn mit dem Rand zusammenfließt; sonst gleicht sie sehr der *invasata*. Mexico: Tabasco, Type, ♀; Guatemala: Dueñas und San Geronimo, 3 große ♀♀ von DRUCE als *invasata* und *inclusaria* bestimmt, alle im British Museum. Wir bilden ein ♀ von Dueñas ab, bei dem der Zellfleck im Vflgl gut getrennt ist.

A. partita Prt. (5 h). Sehr ähnlich der *venezuelata* ab. *connexa*, vielleicht eine andere Form derselben Art, aber der costale Rand erheblich dunkler, die breiten Außenränder vorwiegend braun, beide Geschlechter gleich, der ♂ Hflgl vielleicht ein wenig breiter als bei typischen *venezuelata*. Panama und bis Columbien verbreitet und Mexico. Ein ♂ von Bolivien unterscheidet sich kaum.

A. belisama Drc. (5 h) ist die dunkelst geränderte Art, besonders gekennzeichnet durch den vollständigen schwarzen Vflglrand unterseits, der sich auf den vorderen Teil des Hflgl's fortsetzt. Panama.

22. Gattung: **Racheolopha** Warr.

Die meisten Merkmale wie bei *Auophyllodes*. Fühlerkammzähne weniger lang, besonders beim ♀, wo sie tatsächlich manchmal (*rufilimes* und *extensata*) fehlen; im Vflgl entspringt der 2. Subcostalast vor dem 5., die 1. Mediana in der Regel entschiedener gestielt, wie bei *Auophyllodes*. In Südamerika, bis Süd-Brasilien verbreitet.

R. rufilimes Warr. Auf 1 ♀ von Nordwest-Ecuador gegründet, ist wahrscheinlich eine kleine, schmalrandige Rasse der Folgenden oder vielleicht nur Aberration; dies kann erst bei weiterem Material entschieden werden. Leider hat der Name um ein Jahr die Priorität.

R. extensata Warr. (7 a). Von allen Folgenden unterscheidbar durch die Färbung, Gestalt der Ränder und die beim ♀ einfachen Fühler. Hintersehnen des ♂ befranst, aber ich meine nicht ganz so stark, wie bei *arpata*. Das typische ♂, vom Maronifluß, hat die Ränder etwas breiter als bei der mir vorliegenden Serie von dieser Lokalität (dabei auch das abgebildete), aber ich habe ein ♀ von Fonte-Boa gesehen, das damit stimmt. Verbreitung: Guayanas bis Amazonas.

R. mionophragma sp. n. (8 h). Außerst ähnlich der *extensata*, aber mit schwächeren Fransen an der Hintertibie des ♂, die Ränder trüber rot, der im Vflgl nicht vor die 1. Radialis fortgesetzt. Vflgl unterseits nicht, wie bei *extensata* an der Costa-Wurzel dunkel gewölkt. Nord-Peru: Huambo, 80 km südöstlich von Chachapoyas (MATHAN), Type (♂) im British Museum. — **subruta** form. nov. hat die Kämme und Ränder dunkler, die letzteren schmaler, besonders auf dem Hflgl., wo der apicale Fleck an der 1. Radialis aufhört und sich nur durch eine dunkle Saumlinie fortsetzt, die sich in einen äußerst kleinen Fleck (der sich unterseits nicht zeigt) hinter der Falte erweitert. Ost-Peru: Chanchamayo, Type in coll. L. B. PROUT, stark an einige Formen von *arpata* erinnernd, aber mit einfachen Hinterbeinen.

R. fimbripedata Warr. stimmt im Bau mit *arpata* (4 f), wenigstens das ♂. Ränder mehr rötlich gefärbt wie bei *rufilimes* und *mionophragma*. Von letzterer weicht sie wenig ab, außer durch die stark befransten Hinter-

beine, rötlichere Vordkante und breit rotes Band hinten auf dem Kopf. Südost-Peru: La Oroya, zusammen mit *arpata*. Mir sind nur 2 ♂♂ bekannt.

- arpata*. **R. arpata** Schs. (= *similiplaga* Warr.) (4 f). Fühler des ♀ gekämmt. Hintertibien des ♂ stark mit langen Haaren befranst, ganz wie in der *coerulea*-Gruppe von *Oospila*. Vflglränder ziemlich variabel; der apicale Fleck im Hflgl größer als bei *subruta*, proximal schwach gelb angelegt. Von Rio de Janeiro beschrieben, aber die Formen von Bolivien, Peru und Columbien sind raßlich noch nicht abgetrennt.
- miccularia*. **R. miccularia** Gn. (= *imula* Dgn.) (7 a). Ränder, besonders im Hflgl gleichförmiger in der Breite als bei den ähnlichen folgenden Arten. Guayanas, Amazonas, Columbien und Peru. Beide Typen kamen von Französisch-Guayana.
- albipunctulata*. **R. albipunctulata** sp. n. (5 i) steht bezüglich der Randbreite zwischen *miccularia* und *sarptaria*, weicht aber von beiden ab dadurch, daß der Hflgl ein ganz kleines weißes Pünktchen auf der 2. Diskozellularis und keine Spur eines roten Punktes hat. In den Rändern ist weniger Fleischfarbe eingemischt als bei den Verwandten und so scheinen sie mehr bräunlich, weiß gemischt. Dadurch entsteht große Färbungsverschiedenheit mit der Form *sarptaria*, mit der sie in Ost-Columbien zusammenfliegt. Muzo, 400—800 m (FASSEL) mehrere Exemplare, dabei die Type, in Coll. JOICEY; oberer Rio Negro (FASSEL), einige wenige. Auch 3 ♂♂ in schlechtem Zustande vom Chiriqui, Panama, im Tring-Museum.
- sarptaria*. **R. sarptaria** Mschlr. (7 a). Im allgemeinen leicht von *miccularia* zu unterscheiden durch die weite Ausdehnung der Ränder besonders hinten im Vflgl, doch kommen zuweilen recht schwierige Übergänge vor. *Sarptaria* besitzt meist scharfe, wenn auch sehr kleine rote Zellpunkte, die bei *miccularia* noch kleiner sind oder verlöschen.
- ruboris*. Guayanas und Amazonas, die Type aus Surinam. — **R. ruboris** subsp. nov. (7 a) unterscheidet sich durch größere Zellpunkte, röteren Rand und meist auch durch dessen Gestalt am Ird des Vflgls, indem er die 1. Mediana nicht erreicht oder höchstens berührt, während er bei typischen *sarptaria* sie meist proximal schneidet und zwischen diesem Zacken und dem Saumband schärfer zurücktritt. Columbien: Muzo (loc. typ.) und oberer Rio Negro (FASSEL). Die Formen von Panama, Ost-Ecuador und Peru können mit dieser Rasse vereinigt werden; die von
- ecuadorata*. Bolivien und Matto-Grosso scheinen mehr Übergänge. — **R. ecuadorata** Dgn. (7 a) von Zamora in Süd-Ecuador, von denen ich nur 1 Exemplar in schlechtem Zustand kenne, hat die Ränder vielleicht sogar noch ausgedehnter als *sarptaria*, der proximale Fortsatz des hinteren Randteiles im Vflgl reicht bis zur 3. Radialen.
- astigma*. **R. astigma** Warr. (7 a). Größer als *sarptaria*, etwas tiefer grün, die Ränder etwas abweichend in der Gestalt, ein wenig heller, proximal breiter weiß angelegt; keine Zellpunkte. Carabaya (Type) und Ost-Columbien.
- leucostigma*. **R. leucostigma** Warr. (7 a). Ränder eher noch heller, das hintere im Vflgl kürzer, vorwiegend weißlich; Hflgl mit einem deutlichen weißen Zellpunkt. Südost-Peru.
- delacruzci*. **R. delacruzci** Dgn. Größer als *astigma* (7 a), der vordere Saumfleck klein, den Apex nicht erreichend, noch mit dem hinteren großen verbunden; der große apikale und der kleine anale im Hflgl ähnlich isoliert. Süd-Ecuador. Eine Form von Carabaya stimmt völlig mit DOGNINS Beschreibung, außer daß sie einen weißen Zellpunkt im Hflgl hat, mindestens so groß, wie bei *leucostigma* (7 a). Dies könnte vielleicht eine eigene Rasse sein, vielleicht aber ist es nur ein Versehen, daß der weiße Punkt bei der Type nicht erwähnt wurde.
- euchlora*. **R. euchlora** sp. n. (8 g). Gruppe von *miccularia*, aber ohne Saumflecke, nur mit doppelter, leicht unterbrochener Saumlinie, die terminale dunkelrot, die proximale matter, beide sich an Punkten mitten zwischen den Adern treffend, aber auseinanderweichend, um gelbe Flecke auf den Adern einzuschließen; ganz kleine rote Zellpünktchen, im Hflgl auch Andeutung eines weißen Wischs auf der 2. Diskozellularis. Matto-Grosso: Burity, 30 Meilen nordöstlich von Cuyabá, 2250 Fuß, 1.—14. Juli 1927 (C. L. COLLENETTE) 1 ♂ in Coll. JOICEY.
- restricta*. **R. restricta** Warr. (7 a). Gestalt ziemlich abweichend, Ränder rudimentär, Zellpunkt der Vflgl rotbraun oder grau, im Hflgl weiß. Südost-Peru. Die Type, die das einzige mir bekannte ♀ darstellt, hat keine Fühler mehr, aber ich zweifle nicht, daß diese gekämmt sind, wie bei der vorigen Gruppe. — Auch von Columbien bekannt.

23. Gattung: **Oospiloma** Prt.

Eine kleine Gattung, Vorläufer von *Oospila*, deren einzige Daseinsberechtigung im Verlust der proximalen Hintertibialsproten besteht, die, wie schon erwähnt, fast bei der Gesamtheit der vorliegenden Gruppe verlorengegangen sind. Palpen ziemlich schwankend in der Länge. 2 peruanische Arten, vielleicht auch 1 aus Costa-Rica.

- lacteguttata*. **O. lacteguttata** Warr. (6 h). Etwa wie eine übergroße *R. restricta* (7 a), aber ohne Ränder bis auf die dunkle Saumlinie und die großen weißen Aderpunkte. Ost-Peru (Type) und Ost-Columbien.

O. fenestrata *Bastelb.* (7 b) als *Progonodes* beschrieben, gehört wahrscheinlich hierher, aber die Hintertibien fehlen der Type. Scheint von *lacteguttata* (6 h) nur abzuweichen durch Fehlen des Zellflecks im Vflgl. Ost-Peru: Oxabamba, 1 ♂.

O. thalassina *Warr.* (6 h). Eher mehr bläulich grün, mit etwas dunkler Fleckung an den Außenrändern, die Hflgl mit 2 Zellpunkten, wie bei verschiedenen *Oospila*, einem hervortretenden weißen an der 2. Diskozellularis, einem schwarzen, rot umzogenen an der 3. Peru: Cuzco (Type) und Carabaya.

O. (?) peralta *Schs.* (8 a), mir nur aus der Abbildung des ♂, die wir hier kopieren, bekannt, soll nahe der *restricta* *Warr.* (7 a) sein, scheint aber ebenso der *lacteguttata* nahezustehen, vielleicht sogar nur eine kleine Form davon zu sein. 26 mm. Außer den Zellpunkten und weißen Saumflecken (die sich auf die braunen, weißspitzigen Fransn erstrecken) zeigen sich Spuren eines dunkeln Postmedianenschattens und im Vflgl auch eines antemedianen. Peralta, Costa-Rica.

24. Gattung: **Oospila** *Warr.*

Palpen mäßig lang, Endglied beim ♀ stark verlängert, Fühler beim ♀ meist gekämmt. Hintertibien nur mit Endsporen, die beim ♂ manehmal mit langen Haaren befranst. Hlbskämme kräftig. Im Vflgl kommt die 1. Subcostalis von der Zelle, 1. Radialis meist gestielt, 1. Mediana oft gestielt. Hflgl meist mit einem hervortretenden weißen Fleck auf der 2. Diskozellularen; 1. Mediana meist gut gestielt. Eine ziemlich umfangreiche südamerikanische Gattung, zu der noch 1 Art aus Nord-Amerika gezogen ist.

O. lesteraria *Grossb.* Mir unbekannt. Soll sehr der *Eueana niveociliaria* (8 k) gleichen. Hell apfelgrün, die Zeichnungen weiß oder rahmfarben; Antemediana im Vflgl hinten erweitert und hier steht vor ihr etwas Fleckung; Basis der Vflgl weiß, hinter der Postmedianen beider Flügel stehen Flecken zwischen den Radialen und dem Analwinkel. Keine Zellpunkte. Arizona.

O. confundaria *Mschlr.*, auf 2 ♀♀ von Porto Rico gegründet, gehört hierher, aber ihr Autor nennt die roten Zeichnungen auf dem Hlb „Flecken“, nicht „Kämme“. „18 mm.“ Grün, ohne Linien, Vflgl zuweilen mit einem dunklen Zellpunkt. Eine rötliche Saumlinie, an den Adern weiß unterbrochen, am Hinterwinkel manehmal ein wenig erweitert zu kleinem, weiß punktiertem Fleck; Fransn rot gefleckt. Eine ähnliche — vielleicht identische — *Oospila* kommt auf Sta. Lucia und Dominica vor, möglicherweise eine Form der Folgenden.

O. coerulea *Warr.* (6 h). Leicht zu kennen an den lang befransten Hinterschienen des ♂, den nicht gekämmtten ♀-Fühlern und dem einfachen Zeichnungsmuster. Von französisch Guayana beschrieben, aber bis Venezuela und dem Amazonas verbreitet. — **aphenges** *subsp. nov.* ist etwas weniger bläulich grün, die Saumlinie ganz matt, zuweilen fast verloschen, besonders hinten, ihre Farbe weniger violettrot; Fransn blasser, weniger stark fleischfarben gemischt. Matto-Grasso, die Type von Urucum, 15 Meilen südlich Corumbá, 650 Fuß hoch, 16.—23. Nov. 1927 (C. L. COLLENETTE) in Coll. JOICEY, die ein zweites ♂ von Burity (2250 Fuß) vom gleichen Sammler enthält. Auch von Tutaya, Ost-Brasilien, bekannt (Tring-Museum) und von Recife, Pernambuco (H. ZERNY, Mus. Wien) und, glaube ich, von Sapueay in Paraguay.

O. derasa *Warr.* (6 h). Kennlich an dem großen Fleck am Vflgl-Tornus, meist auch einem kleinen an dem des Hflgls. Gelegentlich auftretende Übergänge lassen vermuten, daß es eine Form von *coerulea* ist. Französisch-Guayana (loc. typ.) und Amazonas. Mr. COLLENETTE fing in Matto-Grosso (Tombador und Burity) eine Form mit reduziertem Tornalfleck, die, wenn obige Vermutung richtig ist, *coerulea aphenges* ab. *derasa* genannt werden mag.

O. sesqui-plaga *Prt.* ist der *derasa* (6 h) ähnlich mit eher größerem hinterem Fleck und im Vflgl einem weiteren Saumfleck zwischen den Radialen von Pyramidenform. „Brasilien“ (ex Coll. SAUNDERS), auf 1 ♀ im Oxford-Museum gegründet. Ich nehme an, daß das ♂ befranste Hintertibien haben wird wie *coerulea*.

O. sellifera *Warr.* (6 h). Gehört zur ebenso wie *coerulea* gebauten Gruppe, ist aber ganz verschieden durch die breiten purpurnen Randbänder. Beide Flügel mit einem kleinen schwarzen Zellpunkt auf der 3. Diskozellularis; der hervortretende weiße Punkt auf der 2. Diskozellularen im Hflgl manehmal matt. Guayanas und Amazonas, aus Französisch-Guayana beschrieben.

O. lilacina *Warr.* (7 e) ist größer als *sellifera*, die Ränder ausgedehnter, besonders am Hrd, und weißlich gemischt. Hflgl mit 2 weißen Zellflecken. ♂-Hintertibien stark befranst. Das ♀ kenne ich nicht. Französisch-Guayana.

O. longipalpis *Warr.* gleicht *sellifera* (6 h) in der Färbung, ist aber größer, besonders das ♀, das 46 mm spannt. Kennlich an dem fast gewinkelten Vflgl und der Form der dunklen Ränder, der des Vflgl ist weniger breit und mit nur einer seichten proximalen Buchtung, der im Hflgl dagegen breiter (bis auf am Apex) und ohne die tiefe Ausbuchtung hinter der Radialfalte. Unten wiederholt sich das dunkle Randband am Vflgl, das im Hflgl wird subterminal. Hintertibien beim ♂ stark befranst. ♀-Palpen sehr lang, seine Fühler nicht beschrieben. Französisch-Guayana, sehr selten.

- delicatescens.* **O. delicatescens** Dyar. „24 mm.“ Zellpunkt des Vflgls schwarz, des Hflgls doppelt, weiß. Die schmalen purpurnen Ränder mit Weiß gemischt, verbreitern sich zwischen den Radialen und dem Hrd. Panama-Kanal-Zone. Ein größeres ♂ in schlechtem Zustand von Tutaya. Ost-Brasilien, scheint nahe verwandt und gehört zur *coerulea*-Gruppe.
- confluaria.* **O. confluaria** Warr (6 i) unterscheidet sich von *sellifera* (6 h) durch gekämmte ♀-Fühler und die schmäleren, meist heller gemischten Ränder. WARREN beschreibt die Hflgl als „bei Ader 4 geeckt“, doch ist das kaum am Bilde seiner Type aus Französisch-Guayana zu bemerken, noch auch an den mir vorliegenden Exemplaren von Guayana und Para. Hintertibien des ♂ befranst. — **mesocraspeda** Prt. ist eher heller und mehr bläulichgrün, die Ränder mit ziemlich starker violettweißer Beimischung, der des Vflgls vom 5. Subcostalast bis zum Apex verbreitert. Panama. 1 ♀.
- carnelunata.* **O. carnelunata** Warr. (4 h) steht wahrscheinlich nahe *confluaria*, wie WARREN annimmt, aber dem einzigen mir bekannten Stück, einem ♂ von Fonta-Boa, fehlen die Hinterbeine. Ränder eher breiter, zart fleischfarbig, weiß gemischt, dunkel angelegt, fein dunkel bestreut, vorderer Fleck im Vflgl auf dem 5. Subcostalast und den 2 ersten Radialen scharf verdunkelt. Maroni-Fluß.
- decoloraria.* **O. decoloraria** Wkr. Gleich einer zwerghaften *coerulea* oder *derasa* mit kaum angedeuteter Saumlinie, außer durch einen kleinen braunen Fleck am Tornus aller Flügel; aber die ♀-Fühler sind gekämmt. Jamaika.
- altonaria.* **O. altonaria** E. D. Jones (5 i). Sehr abweichend durch die großen, schwarzen, weiß-pupillierten Zellflecke. Hintertibien nicht so stark befranst, wie bei der *coerulea*-Gruppe. Alto da Serra, São Paulo.
- pellucida.* **O. pellucida** Prt. (7 b). Mehr durchscheinend als *coerulea*, und strukturell in beiden Geschlechtern verschieden. ♂-Hintertibien nicht befranst; ♀-Fühler gekämmt. Carabaya, Südost-Peru.
- ciliaria.* **O. ciliaria** Hbn. (= *marginaria* Stoll, [nom. praeocc.], *semialbaria* Gn.). Soll von Brasilien sein; offenbar dieselbe Art wie *pallida*, könnte aber, wenn die Figur ganz genau ist, eine Rasse darstellen. Sehr groß, die hellgrünen Flügel proximal weißer und auf den Adern verdunkelt. — **pallida** Warr. (7 b) ist einförmig weißlichgrün, nicht so durchleuchtend wie die nächststehende Art, die Zellpunkte winzig, die Fransen lebhaft fleischrosa. Hlb des ♂ mit starkem Büschel von hinter der basalen Höhlung. ♀ größer und rundflügliger als das ♂. Französisch-Guayana (Type) Britisch-Guayana und Amazonas.
- dicraspeda.* **O. dicraspeda** sp. n. gleicht einer zwerghaften *confluaria* (6 i) mit einfachen Hinterbeinen, oder einer *tricamerata* (7 b) ohne die großen Zellflecke. Ränder eher schmaler als bei diesen, aber meist vorhanden, auch (und dunkel) auf der Unterseite. ♂-Fühlerkammzähne weniger lang als bei *tricamerata*, Palpen eher länger. Matto-Grosso (P. GERMAIN), 8 ♂♂ in der Coll. British Museum, dabei die Type. *Taperinha*, unterer Amazonas (Dr. ZERNY), 1 ♂ im Museum Wien.
- marginata.* **O. marginata** Warr. war auf 1 ♀ in jämmerlich schlechtem Zustand aus British-Guayana aufgestellt, wurde aber seitdem von British- wie auch von Französisch-Guayana gebracht. Zellfleck des Vflgls dunkel rotbraun, mit heller Mitte, Saumlinie rotbraun, an oder vor der 2. Mediana sich gabelnd, so daß sie am Hinterwinkel einen größeren oder kleineren stellenweise hellen Fleck ausschneidet; gewöhnlich ist auch ein kleiner Saumfleck zwischen den Radialadern vorhanden. Hflgl ähnlich, aber die Saumzeichnungen meist kleiner; an der 2. Diskozellularis ein hervortretender weißer Fleck. — **sympathes** subsp. nov. (7 c) ist eine große, breitflüglige Rasse, bei der die Saumflecke unentwickelt sind, außer am Hinterwinkel. Ost-Columbien, oberer Rio Negro, 800 m (A. H. FASSL) 5 ♂♂, die Type in Coll. PROUT.
- tricamerata.* **O. tricamerata** Prt. (7 b). Von der vorigen verschieden durch vermehrte Saumzeichnungen, die ihn der *rufiplaga obsolescens* näherbringen. Oberer Amazonas (loc. typ.) Französisch-Guayana und (?) Columbien.
- rufiplaga.* **O. rufiplaga** Warr. (7 b). Eine ziemlich große Art, bei der die hellen Partien der Zeichnung mehr rötlich sind, als bei *marginata*; Vflgl typisch mit besser ausgebildetem Saumfleck zwischen den Radialen, der am Tornus gleichfalls größer, bis zur Mitte von Zelle 2 sich ausdehnend. Von Südost-Peru beschrieben, auch vom peruanischen Amazonas bekannt, von Bolivien und Matto-Grosso. — **obsolescens** Warr. vertritt augenscheinlich *rufiplaga* bei Fonte-Boa; der Saumfleck zwischen den Radialen neigt zum Verschwinden (ist aber sehr variabel), während sich da oft das Auftreten des Randbands am vorderen Teil der Hflgl zeigt. Von *tricamerata* unterscheiden sich alle diese Formen durch das Fehlen des zentralen Saumflecks im Hflgl und durch den Bau: Kammzähne des ♂-Fühlers weniger lang; 3. Palpenglied beim ♀ nur halb so lang (bei *tricamerata* fast gleich lang) wie der Augendurchmesser.
- trilunaria.* **O. trilunaria** Gn. (4 g). Unverkennbar durch seine großen Flecke und deren Färbung. Außerdem ist es die einzige bis jetzt bekannte Art aus den mehr südlichen Teilen Brasiliens.
- fractimacula.* **O. fractimacula** Prt. (= *ruptimacula* Warr. [nom. praeocc.]) (7 e). Nahe *congener*, aber die Zellflecke kleiner und runder, der vordere Saumfleck im Vflgl schmaler, der apicale im Hflgl in 2 kleine zerteilt, der anale stark reduziert. La Union, Carabaya, Südost-Peru.

O. congener Warr. (7 c). Leicht aus unserem Bild zu erkennen. Im allgemeinen nicht variabel, angenommen, daß das ♀ viel größer ist als das ♂. Britisch-Guayana (Type), Amazonas und Columbien. — **procellosa** Warr. von Südost-Peru ist im allgemeinen größer, wenigstens das ♂, und hat größere dunkle Flecken; vielleicht aber als Rasse nicht haltbar.

O. atopochlora sp. n. (7 c) könnte für eine andere Form der *congener* genommen werden. Da sie aber bei Muzo in Ost-Columbien konstant ist und *congener* ebenfalls konstant am oberen Rio-Negro vorkommt, glaube ich, daß es eine eigene Art sein muß. Größer, vor dem vorderen Saumfleck im Vflgl ein weiterer subterminaler und manchmal noch einer dahinter, der Apicalfleck im Hflgl von dem an den Radialen getrennt, oder nur ganz schmal mit ihm zusammenhängend, so daß zwischen dem Apex und der 1. Radialis ein grüner Saumfleck bleibt. Type in coll. PROUT (ex coll. FASSL). Die Sammlung JOICEY besitzt gleichfalls ein ♂ von San Gaban, Peru.

O. violacea Warr. (7 c). Ganz verschieden von allen andern Arten, bemerkenswert durch die ausgedehnte rötliche Ueberstäubung auf dem Hflgl. Britisch-Guayana (Type) bis Französisch-Guayana und bis Matto-Grosso.

O. florepicta Warr. (7 d). Diese und die 2 nächsten Arten sind hier eingeschaltet, um die Gruppe mit einem Längsfleck am Ird des Hflgls einzuleiten, sie haben aber ziemlich einfachen Bau und es fehlt ihnen der hervortretende weiße Diskozellularfleck im Hflgl. *florepicta* kann erkannt werden an seiner glänzenden blassen, durchscheinenden Grundfarbe und den schön bunten Flecken. Französisch-Guayana (Type) und am Amazonas. — ab. **pulchripicta** Prt. ist kleiner, Fleckung lebhafter rot, mit geringerer dunkler Beimischung, ihr moosgrüner Rand und der moosgrüne Basalfleck im Vflgl verloschen.

O. flavicineta Warr. (7 d). Bläßgrün, doch weniger durchscheinend als *florepicta*, die dunkle Fleckung einförmig dunkelviolettblau, fein gelb gerändert, die subapicalen Flecken unterseits nur in ihrem proximalen Teil entwickelt. Im Hflgl der Saum an der ersten und dritten Radialis schwach gekickt, dazwischen gerade. Von Nordwest-Venezuela beschrieben, aber bis Columbien und Ecuador verbreitet. — **microspila** Warr. von Carabaya und Chanchamayo zeigt den Hflgl mehr gerundet, dessen Saumfleck kleiner, vorn nicht vorgezogen, beide Saumflecke unterseits fast den Rand erreichend.

O. rosipara Warr. (7 d). Sehr ähnlich *flavicincta*, aber der Hflgl eher besser abgerundet, Saumflecke mehr fleischfarbig, nur an ihren Rändern dunkel, unterseits schmaler und mehr halbmondförmig als bei *flavicincta*. — ab. **conversa** Dgn. hat die Saumflecke länger, wenigstens den im Vflgl, der fast bis zur 1. Mediane reicht, der Fleck am Ird vielleicht mehr hell gemischt. Ich bin nicht sicher, ob dies mehr ist, als die normale ♀-Form der *rosipara*. Die Art ist von Nordwest-Venezuela (loc. typ.) bekannt, von Columbien, Französisch-Guayana und dem Amazonas.

O. concinna Warr. (7 d). Diese Art und die ihr nächststehenden, die hier folgen, umfassen einige der größten südamerikanischen *Hemithaeinae* und sind gekennzeichnet durch sehr ausgedehnte helle Flecken, besonders den hinteren des Vflgls. Bei typischen *concinna* sind die Flecke heller (weniger mit rosa Leder- oder Zimtfarbe durchsetzt) als bei den meisten Formen, ziemlich stark trüb violettrot gerandet, am Saum schmal zusammenfließend durch helle und violette Beschuppung. In Venezuela nicht selten. Formen von Columbien und Peru haben sich davon nicht abtrennen lassen. Rassen (?) von Fonte Boa und Ost-Bolivien erheischen weiteres Material. — **eminens** Schs. von Costa-Rica zeigt die hellen Flecke viel mehr rosig-zimtfarben überlagert, die Strigulae auf ihnen sowie die Saumflecke und -wische mehr zimtfarben oder bräunlich, als grau oder schwärzlich; die Schattierung am Saum, welche die Flecken verbindet, ist dünn, violettrot. Auch von Guatemala bekannt.

O. albicoma Fldr. (= *minorata* Warr.) (7 d). Kleiner als *concinna*, die Flecken rosa-ledergelb, ihre violettroten Ränder schmaler, ihre Verbindung längs des Saumes sogar dünner als bei *eminens*; hinterer Fleck meist mit einem gut ausgeprägten Vorsprung in Zelle 3; Hflgl an den Radialen eher weniger vortretend, der Fleck am Ird kürzer und breiter. Beide Typen kommen vom Amazonas, aber das Verbreitungsgebiet erstreckt sich bis Costa-Rica, Peru und den Guayanas. — **matura** subsp. (? sp.) nov. (7 e) ist größer und die hellen Stellen etwas anders im Ton (mehr bräunlich), doch vertritt sie ersichtlich *albicoma* in Süd-Brasilien, wenn auch als eigene Art, etwas überleitend nach *concinna*. Es sind mir noch nicht viele Exemplare bekannt: die Typen vom Itatiaya (SEITZ und ZIKAN); eine kleine Serie von Alto da Serra (SPITZ) ist im Tring-Museum.

O. deliciosa Th.-Mieg ist, wie ich vermute, nur eine kleine hellfleckige Form der *albicoma*. Die Beschreibung vergleicht sie allein mit einem großen (44 mm) ♂, das ihr Autor als *albicoma* bestimmte und wir haben keinerlei Kenntnis, ob dies *eminens* oder *matura* gewesen ist. „26 mm“ (von Spitze zu Spitze), die Striae auf den hellen Flecken überhaupt kaum mit Pünktchen untermischt (bei der größeren Verwandten — ? *matura* — stark mit Pünktchen gemischt). Maroni-Fluß, 3 ♂♂.

O. semiviridis Warr. (7 f) weicht von *albicoma* durch den schmälern hinteren Fleck im Vflgl ab und den sehr schmalen Irdfleck im Hflgl; Zellfleck im Vflgl verloschen. Carabaya (loc. typ.) und Ost-Bolivien.

O. longiplaga Warr. Sehr ähnlich *semiviridis* (7 f), aber mit einem einzigen, länglichen Abdominalfleck im Hflgl, der vom Analwinkel weiter als bis halbwegs zur Wurzel reicht. Fonte-Boa, Oberer Amazonas. Eine extreme Form (vermutlich Rasse) von Süd-Brasilien ist mir allein in einem einzigen ♀, in ziemlich schlechtem Zustand, bekannt.

- nasuta*. **O. nasuta** Warr. (7 f) von Trinidad zeigt den Fleck am Hinterwinkel des Vflgls kleiner als bei allen vorhergehenden, aber mit einer charakteristischen einwärts gerichteten „Nase“ an den Medianästen.
- depressa*. **O. depressa** Warr. (7 f) weicht von *semiviridis* (7 f) durch die mehr fleischfarbigen und anders geformten Flecke ab, deren hinterer im Vflgl kürzer (hinter dem Zellende beginnend) usw. Costa-Rica.
- circumsignata*. **O. circumsignata** Prt. (7 f). Etwas weniger dicht und minder rauh beschuppt als bei der *albicomana*-Gruppe, die Saumflecken mehr rötlich, längs des Saumes breiter zusammenhängend. Fonte-Boa.
- rubescens*. **O. rubescens** Warr. (7 f). Sehr ähnlich der vorigen; eher kleiner; die grüne Grundfarbe im Vflgl stößt nicht, wie bei *circumsignata*, längs des Vrds bis fast zum Apex vor; der zentrale Vorsprung der Grundfarbe gleichfalls anders gestaltet. Französisch-Guayana und Surinam.
- ruptimaculata*. **O. ruptimacula** Warr. (7 e). Ränder bunter als bei irgendeiner Art der *albicomana*-Gruppe, der vordere Fleck im Hflgl durch Einspringen der grünen Grundfarbe in Zelle 6 verkleinert. Von Paramba (West-Ecuador) beschrieben; auch von Südost-Peru und dem oberen Amazonas bekannt. — **aliphera** Dgn., gegründet auf ein ♂ vom Rio Songo, Bolivien, muß der Beschreibung nach der *ruptimacula* äußerst nahestehen; vielleicht von einem gelblicheren Grün; wenn die Niehterwähnung der 2 weißen Zellflecke im Hflgl nur zufällig ist, dürfte sie sogar synonym sein. — **curtimacula** subsp. nov. (7 b) hat die Saumflecken eher kürzer und (bis auf den apicalen Vflgfleck) dunkler gemischt, Hflgl mit nur 1 weißen Zellpunkt, der auf der 3. Diskozellularis bleibt grün. Gorgona-Insel, Columbien, 200 Fuß, Oktober—November 1924, am Licht (C. L. COLLENETTE, „St. George“-Expedition), 3 ♂♂ 1 ♀ im Britisch-Museum. Die ♂♂ messen etwa 37 mm, das ♀ 50 mm.
- lunicincta*. **O. lunicineta** Warr. (6 i) war früher zu *Racheolopha* gestellt, kann aber dort nicht bleiben, da der 1. Subcostalast im Vflgl von der Zelle abzweigt. Ihre tatsächlichen Verwandtschaftsbeziehungen bleiben aber unsicher. Bei der Type, einem Unikum (♂), sind die Palpen kurz und wenn sieh das auch beim ♀ erweisen sollte, müßte sie wahrscheinlich zu *Auophylla* gebracht werden, in die Nachbarschaft der *basiplaga* (6 g). Die 1. Mediane im Vflgl vom Zellwinkel, im Hflgl kurz gestielt. Saumflecken heller und weniger ausgedehnt als bei *ruptimacula*. Sapucay (Paraguay).
- callicula*. **O. callicula** Drc. stand bisher bei *Oospila*, mit denen sie die Fleckenzeichnung verbindet. Wenn aber die unten beschriebene ♀-Form mit Recht zu ihr gestellt ist, muß sie wahrscheinlich zu *Progonodes* versetzt werden. Saumfleck kleiner als bei *depressa*, aber im Hflgl schmal verbunden; charakteristisch sind der Zellfleck im Vflgl und der Wurzelfleck; Hflgl mit 2 weißen Zellflecken, wie bei *ruptimacula*, aber beide ziemlich groß. Auf 1 ♂ vom Chiriqui in STAUDINGERS Sammlung gegründet. — **stenobathra** subsp. nov. (7 g) hat keinen Wurzelfleck im Vflgl und der im Hflgl ist äußerst klein, doch hat sie einen weinfarbenen Streif auf den Tegulae. Bolivien: Mutum, 20 Meilen westlich von Porto-Suarez, 1500 Fuß hoch, 7.—14. November 1927 (Type ♂). Matto Grosso: Urueum, 15 Meilen südlich von Corumba, 650 Fuß hoch, 26. April 1927, ein kleineres aber ganz ähnliches ♂. Beide sind in JOICEYS Coll., erbeutet von Herrn C. L. COLLENETTE. — **orchardae** subsp. (? sp.) nov. ♀, spannt 44 mm. Palpen dünn, nur etwa so lang als der Augendurehmesser. Heller grün, auch die Flecken etwas blasser. Der proximale Vflgfleck beginnt in fast 2 mm Entfernung von der Wurzel, sein äußerer Saum buchtig; der im Hflgl leicht auswärts gewinkelt zur Wurzel der 2. Mediana; Apical- und Tornalflecken im Hflgl am Saum nur sehr dünn zusammenhängend. Maranhão, Nordost-Brasilien (Fräulein ORCHARD), Type im Tring-Museum. Dies kann schwerlich das ♀ von *stenobathra* sein.
- obeliscata*. **O. obeliscata** Warr. (7 e). Eine sonderbare Art, auch noch von zweifelhafter Stellung, vielleicht eine *Auophylla*, als welche sie ursprünglich beschrieben wurde, die Palpen des ♀ etwas mittelmäßig. ♂-Hinterschienen stark befranst, wie bei der 1. *Oospila*-Gruppe. Französisch-Guayana (loc. typ.), Amazonas und Carabaya.
- camilla*. **O. camilla** Schs. (7 f). Diese und die folgenden Arten haben weniger regelmäßig geformte Flügel als die typischen *Oospila*, die Hflgl an der 1. und 3. Radialis mehr oder weniger vortretend, manehmal dazwischen deutlich ausgenagt. Sie wurden als eine eigene Gattung (*Drucia* Warr.) angesehen, aber sie differieren auch stark unter sich und sind mit den rundflügeligen Arten durch *plurimaculata* und *delphinata* verbunden. *O. camilla* ist von den andern ähnlich geformten Arten verschieden durch die äußerst breite 10te Berandung. Costa-Rica: Sixola, nur die ♀-Type ist bekannt.
- quinquemaculata*. **O. quinquemaculata** Warr. ist mir unbekannt, muß aber der *circumdata striolata* sehr nahe stehen, aber die Terminalflecken sind distal fleischfarbig, proximal dicht dunkelbraun gestrichelt, die am Analwinkel „gerundet“, der apicale im Hflgl kleiner, die 3. Radialis nicht kreuzend. Maroni-Fluß, 1 ♀.
- circumdata striolata*. **O. circumdata** Warr. (7 g) hat in der typischen Form die Randflecken klar rötlich, zu Möhrenrot hinneigend. Südost-Peru. — **striolata** Prt. hat die Zeichnungen trüber, viel bunter, insofern das Grün der Grundfarbe hier gestrichelt und mit Purpurgrau gewölkt ist. Codajas, Oberer Amazonas.
- continuata*. **O. continuata** Warr. (7 g). Beträchtlich kleiner als *circumdata*, die Flecken dunkler, durch ein schmales Saumband verbunden. Französisch-Guayana (loc. typ.) und Fonte-Boa.

O. jaspidata Warr. Der *excrescens* (7 g) nahe in Flügelform, Färbung, der roten Vflglbasis und der *jaspidata*. Ausbildung von etwas rötlicher Beschuppung hinter der Zelle, aber die Ränder sind kaum breiter als bei *continuata*, nur der apicale im Vflgl ausgedehnt (etwa die Mitte haltend zwischen denen von *circumdata* und *excrescens*). Rio Demerara, 1 ♀ in schlechtem Zustand; kaum eine Aberration der Folgenden (?)

O. excrescens Warr. (7 g). Sofort zu kennen an den ausgedehnten dunkel purpurroten Zeichnungen, *excrescens*, besonders der hinteren proximal im Vflgl. Französisch-Guayana (loc. typ.) und Amazonas.

O. hyalina Warr. Aehnlich der *fractimacula* (4 g) und *atopochlora* (7 c), bis auf den mehr gebuchteten *hyalina*. Vflglsaum und die ausgesprochene Ausbuchtung im Hflgl zwischen den Radialen. Von Bogota kenne ich nur die ♀-Type, welche die Randflecken im Vflgl sogar noch kleiner hat als das *atroviridis*-♀ und den Ird des Hflgls vielleicht relativ länger. — **atroviridis** Warr. (7 g, h). Ränder beim ♂ (7 h) sehr dick, auf dem Vflgl zu- *atroviridis*. sammenfließend, beim ♀ (7 g) mäßig, gut getrennt abgesehen von der Saumlinie. Carabaya, Südwest-Peru.

O. dolens Drc. (7 h). Kleiner als *atroviridis*-♂, die schwärzlichen Zeichnungen noch ausgedehnter, so *dolens*, daß im Vflgl nur kleine basale, apicale und an der Saummitte liegende Flecke grün bleiben. Rio Dagua, West-Columbien, nur die Type bekannt.

O. semipurcata Warr. (7 h) ist eine merkwürdig aussehende Art, von etwas zweifelhafter Stellung, *semipurcata*. die Zeichnungen ausgedehnt, aber nur aus unscharfen, fast zusammenfließenden Flecken bestehend. St. Jean de Maroni.

O. plurimaculata Warr. Von *delphinata* (7 h) durch eher breitere Flügel verschieden, Hflgl mit weit minder entwickeltem Schwanz, dagegen mit merklichem, wenn auch ganz schwachem Winkel auf der 1. Radialis. Subapicalfleck der Vflgl eher größer (4 mm lang), vorn den 5. Subcostalast kreuzend (mit dem er bei *delphinata* abschließt); Hlbskämme eher größer. Pozuzo, Huanuco, Ost-Peru, auch habe ich neuerdings 2 ♂♂ aus Taperinha bei Santarem gesehen (Dr. H. ZERNY). — **symmicta** *subsp. nov.* (7 h) hat Form und Hflglfleckung der *symmicta*. typischen *plurimacula*, aber mit reduziertem Subapicalfleck des Vflgls, wie bei *delphinata*; weicht von beiden dadurch ab, daß der Hlb oben und der Irdfleck im Hflgl purpurschwarz sind, letzterer etwas verkürzt. Minas Geraes, 4. Februar, Coll. SEITZ, 1 ♂.

O. delphinata Warr. (7 h). Hflgl an der 1. Radialis kaum geeckt, aber mit einem kleinen spitzen *delphinata*. Schwänzchen an der 3.; Südost-Brasilien. — **heteromorpha** Warr. von Paraguay ist typisch ein wenig kleiner *heteromorpha*. und hat das Schwänzchen etwas stumpfer; der Apicalfleck im Hflgl $\frac{1}{3}$ kürzer, zwischen diesem und dem Tornalfleck bleibt ein breiterer grüner Raum; wird schließlich vielleicht als synonym angesehen werden.

O. circumsessa Prt. (5 k). Eine kleine Art, mit ausgesprochenem Schwänzchen am Hflgl. Außer der *circumsessata*. Größe und Form weicht sie von *latimargo* (7 i) ab durch die anders gestaltete und weniger rötliche Berandung. Gegründet auf 1 ♂ vom Rio Ucayali, peruanisches Amazonas.

O. fumidimargo Dgn. steht, dem Autor nach, zwischen *excrescens* (7 g) und *latimargo* (7 i), — doch hat er *fumidimargo*. vergessen die Gestalt der Hflgl zu erwähnen. Ich vermute indessen, daß sie tatsächlich der *latimargo* nahesteht, aber mit bunteren Rändern, der vordere Fleck im Vflgl größer (die 1. Mediana erreichend), der hintere proximal gewellt. Columbien, unweit Cali, 2200 m, 1 ♂.

O. latimargo Warr. (7 i). In Form und Farbe nahe der *asmura*, im Durchschnitt kleiner; leicht unter- *latimargo*. scheidbar durch die ausgedehnteren Ränder. Peru (Type) und Columbien.

O. asmura Drc. (7 i) zeigt wenig Variation außer in der Größe und kann mit nichts anderem ver- *asmura*. wechselt werden. Costa-Rica bis Bolivien, ursprünglich von Panama beschrieben.

O. rhodophragma Prt. (4 b). Allen andern Arten sehr unähnlich, und da die Type, ein Unikum, keine *rhodophragma*. Hinterbeine mehr hat und das ♀ unbekannt ist, bleibt die systematische Stellung etwas unsicher. Palpen ziemlich kurz. Fühlerkammzähne nicht sehr lang. Codajas, oberer Amazonas.

O. lactecincta Warr. (7 i). Diese und die nächste Art sind Uebergänge zu *Progonodes*, stehen aber besser *lactecincta*. hier, da die Palpen des ♀ mäßig sind, mit ziemlich verlängertem 3. Glied. *lactecincta* ist leicht kenntlich an der Form der grünen Partien und dem Fehlen der grünen Flecken an den costalen und subterminalen weißen Bändern. Fonte-Boa, oberer Amazonas.

O. sporadata Warr. (7 i). Flügel des ♂ schmal, des ♀ breit, die weißen Stellen (bis auf das Costalfeld *sporadata*. im Hflgl) mehr oder weniger grün gefleckt. Guayanas, Amazonas und Ost-Peru, die Type von St. Jean de Maroni.

25. Gattung: **Progonodes** Warr.

Eine Abspaltung von *Oospila*, mit in beiden Geschlechtern äußerst kurzen Palpen. Hflgl typisch mit einer schwachen Ecke an der 3. Radialen und mit kurzem, manchmal ohne, Stiel der 1. Mediana. Nur einige wenige Arten sind bekannt.

- stagonata*. **P. stagonata** Fldr. (5 k) weicht von den benachbarten Arten durch Reduktion der weißen Zeichnungen ab, die fast ausschließlich in Pünktchen und äußerst kleinen Fleckchen bestehen, sowie der braunen Saumlinie und braunen Fransenflecken den Adern gegenüber. Bogota. — **holochroa** Prt. ist wahrscheinlich eine Aberration oder Lokalform, der die weiße Fleckung fehlt (außer am Saum) und wo die braunen Fransenflecken matt sind. Chiriqui, 1 ♂. — **arycanda** Drc. (5 k) scheint eine weitere Form von *stagonata*, aber hier sind die weißen Flecken vergrößert, die Saumlinie verloschen. Costa-Rica: Rio Sucio (Type ♀) und Orosi.
- athena*. **P. athena** Drc. (7 i). Eine schöne Art, gekennzeichnet durch die großen weißen Apical- oder Subapicalflecken. Costa-Rica bis Südost-Peru, die Type vom Chiriqui in Panama.
- diversata*. **P. diversata** Dyar. Mir unbekannt. „Vflgl mit weißem, grün bestäubtem Vrd; ein breites weißes Subbasalband; ein dünner Fleck an der geeckten Diskalader; ein äußeres weißes Band, über den Diskaläderchen ausgebogen, sein innerer Saum gezähnt, sein äußerer oben verflochten und durch kleine Zähnelung verdoppelt, schmal an Ader 3 und 4, breit diffus zum Tornus und einen aufrechten, schwärzlichen Schattenfleck einschließend; am Saum eine wellige weiße Linie. Hflgl ähnlich gezeichnet, die äußere Linie weniger einwärts gezähnt und längs des Irds zur Basis ziehend, die schwarzen Zeichnungen am Tornus klein. Spannt 30 mm. 1 ♂ von Tehuacan, Mexiko (ROB. MÜLLER).
- nivetacta*. **P. nivetacta** Warr. (8 a). Eine ziemlich kleine Art mit wieder ganz anderer Verteilung der weißen Stellen. Weiter auffällig durch den rötlichen Vrd und dunkle Zellflecke. Guayanas und Amazonas, die Type vom Maroni-Fluß.

26. Gattung: **Rhombochlora** Warr.

Wahrscheinlich nur eine Sektion von *Oospila*, oder (wenn — wie ich vermute — sich das ♀ mit kurzen Palpen erweist) von *Progonodes*, abweichend in der Form besonders des Hflgls, dessen Außenrand an der 3. Radialis zu einer spitzen Ecke vorgezogen ist. Kämme teilweise grün, dadurch weniger hervortretend als bei den meisten der Gruppe. Palpen des ♂ etwa so lange als der Augendurchmesser. 1 Art, von der nur 1 Exemplar bekannt ist.

- granulata*. **R. granulata** Warr. (6 k). In der Färbung am nächsten *semispurcata* Warr. (7 h), aber total anders durch die Gestalt, und die braunen Zeichnungen dicker, zentral und am Saum mehr bandartig. Fonte-Boa.

27. Gattung: **Lophochorista** Warr.

Diese Gattung, welche die Seitenzweige von *Oospila* vervollständigt, weicht hauptsächlich dadurch ab, daß der Thorax stark geschopft ist, auch hat sie ein anderes Zeichnungsmuster. Beschuppung ziemlich dünn. Hflgl mit stärkerem Zahn auf der 1. als auf der 3. Radialis. ♂-Hinterschienen distal mit starkem Busch, Hinterschenkel ebenso, beim ♂ von *ockendeni* stark befranst. Nur 3 Arten sind bekannt.

- calliope*. **L. calliope** Drc. (5 k). Kennlich an der geringeren Größe, den relativ kurzen Palpen, dem Vorhandensein eines dunkeln Streifens auf der Unterseite des Hlbs beim ♂, dem Fehlen des dunkeln Flecks nahe dem Analwinkel der Hflgl-Unterseite, Reduktion desselben oberseits usw. Mexiko (loc. typ) und Guatemala.
- ockendeni*. **L. ockendeni** Drc. (8 a). ♀-Palpen mit langem Endglied, wie bei *Oospila*. Geographisch variabel. Die namenstypische Rasse von Carabaya ist eine große Form und hat das subterminale braune (unterseits schwärzliche) Band breit und dick. Die Form vom Chanchamayo, mit etwas weniger extremem Band, braucht nicht abgetrennt zu werden. — **klagesi** *subsp. nov.* So groß oder fast so groß wie *ockendeni* (♂ 40—50 mm, ♀ 46 bis 48 mm); das subterminale Band schmaler, weniger dunkel, distal eingekerbt, oft mehr oder weniger durchbrochen von den Adern, manchmal stellenweise verloschen. Venezuela; die schönste Serie hat S. M. KLAGES bei St. Esteban erbeutet; Type im Tring Museum. — **orthorisma** *subsp. (? sp.) nov.* (8 a). Kleiner (♂ 33 bis 41 mm, ♀ 40—42 mm), Kopf und Patagia lebhafter ockerig, das Grün im Flügel etwas mehr bläulich, das Mittelband weniger weiß untermischt, auf dem Vflgl distal viel gerader, das subterminale Band fast wie bei *klagesi*, aber mit stärkeren braunen Zähnen distal vor und hinter der 1. Radialis. Matto-Grosso: Burity, 30 Meilen nordöstlich von Cuyabá, 2250 Fuß, 6.—30. September 1927, 9 ♂♂, einschließlich der Type; Urucum, 15 Meilen südlich Corumbá, 650 Fuß, 16.—23. Nov. 1927; alle für Herrn JOICEY von C. L. COLLENETTE gesammelt. Ost-Bolivien (J. STEINBACH), 4 ♂♂, 2 ♀♀ im Tring-Museum.
- curtifascia*. **L. curtifascia** *sp. n.* (8 a). Palpen bei beiden Geschlechtern merklich kürzer als bei *ockendeni*; auch die Kammzähne des ♀-Fühlers ein wenig kürzer. Weißes Subbasalfeld ausgedehnt, Mittelfeld etwas verschmälert, sein Außenrand stark buchtig. Subterminalband oben mehr grau, weniger mit Braun bestreut und übergossen, unterseits fast so dick wie bei *ockendeni*, aber nicht durchbrochen proximal zwischen den Radialen vorn jäh abgeschnitten an der 1. Radialen, oder mit nur geringer dunkler Beschuppung davor. Südost-Brasilien: Castro, Paraná, die ♀-Type und vom Coreovado, Rio, 1 ♀, beide in DUKINFELD JONES Coll., jetzt im Brit. Museum; Alto da Serra (R. SPITZ), 1 ♀ im Tring-Museum. Das einzige mir bekannte ♂ ist kleiner (39 mm) und nur mit „Brasilien“ bezeichnet, weshalb nicht zur Type gemacht.

28. Gattung: **Chlorissa** Steph.

Diese Altwelt-Gattung (s. Bd. 4, S. 24; Bd. 16, S. 27) ist in der neuen Welt hauptsächlich durch *Chlorochlamys* und *Chloropteryx* vertreten, aber einige wenige nordamerikanische Arten gehören tatsächlich zu ihr. Sie haben aber doch ein kürzeres Endglied der ♀-Palpen, als typische *Chlorissa*. ♂-Fühler bewimpert. Hintertibien des ♂ mit 2 Sporen, des ♀ typisch mit 4, doch ist das proximale Paar manchmal schlecht ausgebildet. Im Hflgl ist der Saum in der Regel in der Mitte stumpf geeckt; die Costalis anastomosiert an einem Punkt (oder kaum mehr) nahe der Wurzel.

Ch. (?) euchloraria Gn. (= *euchloria* Hulst). Die Type dieser aus der Coll. BOISDUVAL beschriebenen *euchloraria*. Art ist verloren, wie die meisten seiner Nord-Amerikaner und ich habe nirgends eine brauchbare Nachricht über sie erhalten können. Ihre Gestalt läßt mich an ihrer generischen Stellung zweifeln. „24 mm. Vflgl am Apex spitz, der Saum geeckt, Hflgl mit ausgesprochener Winkelung an der 3. Radialis, die Ränder aber gerade, beide von einem feinen leichten Apfelgrün oben und unterseits, die Fransen weiß, schwach rosa. Vflgl mit einer weißen Linie, kaum sichtbar, gerade, schräg, von der Irdsmitte bis zu $\frac{2}{3}$ des Vrds ziehend. Stirn vorgewölbt, aber bei meinem Exemplar ganz abgerieben. Nord-Amerika, 1 Stück.“

Ch. pistasciaria Gn. (= *insecutata* Wkr., *superata* Wkr., *pistaciata* Pack.) (8 b). Auch von dieser Art *pistasciaria*. ist die Type verloren, aber die übernommene Bestimmung scheint richtig zu sein. Die Grundfarbe soll pistaziengrün sein, Vrd und Fransen rötlich, aber, wie auch der Rest der Gruppe, der Verfärbung unterworfen. Die Linien sind matt, schwach dunkler als die Grundfarbe, weißlich angelegt, die antemediane zuweilen verloschen. Soll in den Vereinigten Staaten recht gemein sein.

Ch. subcroceata Wkr. (= *auranticolorata* Streck.) (8 b). Nach WALKERS Type von Ost-Florida sind *subcroceata*. die Flügel etwas mehr gerundet, das Gesicht schwach röter, die Flügel mehr mit ockerig Ledergelb verfärbt (unten tief chromgelb), die Linie vielleicht weniger gezackt, doch kenne ich kein gutes Material von einer der Arten und neige zur Annahme, daß beide sich, wie FORBES vermutete als eins erweisen. — Die Raupe, die man für hierher gehörig hält, ist von DYAR beschrieben. Kopf nach der 1. Häutung mit spitzen Lappen, ähnliche kegelförmige Spitzen vorn am Prothorakalschild; Körper dünn, glatt, grünlichbraun, dick weiß gekörnelt, die Linien undeutlich, eine Reihe von dorsalen, intersegmentalen tiefbraunen Wischen vom 1.—5. Abdominalring; Analplatte mit einem spitzen Fortsatz. Vom Ei ab mit *Quercus coccinea* erzogen; sie sitzt aufgerichtet, ohne einen Stützfaden zu spinnen. Die Puppe überwintert. Verbreitet in den Ost-Staaten.

Ch. dyarii Hulst wurde meist zu *subcroceata* gezogen, aber in der neuen „List of the insects of New York“ wird sie als verschieden behandelt; gefunden zu Bellport im Mai-Juni, während *subcroceata* Ende Juni und im Juli erscheint. 16 mm. Thorax grün, hinten gelblich; Hlb oben violettrot überwaschen; Flügel tief gelblich grün, Vrd, Saum und Fransen rötlichviolett; die Andeutungen der Linien schwach, unterbrochen und unregelmäßig. Unterseits sind die Flügel viel heller gelblichgrün, Vflglwurzel rötlich überwaschen. Type von Long-Island (?).

Ch. (?) decipiens Warr. (8 b). Gleicht einigen Arten von *Chloropteryx* (besonders *punctilinea* [Se]) und *decipiens*. ist sichtlich diesen verwandt, hat aber bewimperte, nicht gekämmte ♂-Fühler, und da dies heute der Hauptunterschied der *Chlorissa* von den *Chloropteryx* ist, führen wir sie hier auf. Aber die Hinterbeine fehlen bei allen 3 bekannten Exemplaren. Im Vflgl kommt der 1. Subcostalast vom Stiel des 2.—5., mit der Costalis anastomosierend. Unterseite mit schmalen terminalen dunkeln Flecken am Vflglornus und Hflglapex. Carabaya, Südost-Peru.

29. Gattung: **Mesothea** Warr.

Ein Seitenzweig der nordamerikanischen *Chlorissa*, mit kleinen Augen, ziemlich kurzen Palpen und in beiden Geschlechtern einfachen, zweisepornigen Hinterschienen. Brust und Schenkel haarig. Die beiden Species, alle beide nordamerikanisch, sind sehr nahe verwandt.

M. incertata Wkr. (= *oporaria* Z., *gratata* Pack.) (8 b). Wenn frisch, von zartem Grün, das aber sehr *incertata*. leicht zu Ocker, so lebhaft wie bei *Chlorissa subcroceata*, ausbleicht. Gemein in den Ost-Staaten.

M. viridipennata Hulst (8 b) vertritt die vorige im Westen, von Alberta und Britisch-Columbien bis *viridipennata*. Colorado, von wo HULSTS Type kam. Größer als *incertata*, die Bekleidung vielleicht haariger. — Raupe mit zweilappigem Kopf, die Lappen in spitze Hörner ausgezogen. Prothorax mit kleineren, dünneren Kegeln. Körper grün, dünn, hübsch gleichförmig, gekörnelt, mit rothbrauner Rückenlinie; Analplatte hinten in einen Kegel ausgezogen, an den Seiten bräunlich. Wurde aus dem Ei mit *Salix* gezogen (DOD), mit wilder Kirsche, Stachelbeeren und „Cottonwood“ (DYAR). Die Puppe überwintert in schwachem Gespinst. Falter im Mai und Juni.

30. Gattung: **Chlorochlamys** Hulst.

Hauptmerkmale wie bei *Chlorissa*, aber die ♂-Fühler stark gekämmt. Hat die Vflgl mit gerundetem oder sehr stumpf geecktem Saum, ist aber durch Uebergänge mit der folgenden Gattung, die wahrscheinlich

in ihr aufgehen dürfte, verbunden. Hauptsächlich nordamerikanisch, aber auch eine zentralamerikanische Art hierbei, die kaum mehr als eine Rasse der vorhergehenden ist.

- phyllinaria*. **Ch. phyllinaria** Z. (= *vertaria* Pears.) ist eine kleine Art von blaßgrüner Färbung, fein weiß bestrent, die Linien scharf, viel mehr gebuchtet als *chloroleucaria* (8 b). Gesicht bräunlichrot. ZELLERS Type war von Texas, die PEARSALLS von Arizona und die Art ist auch von Neu-Mexiko bekannt.
- zelleraria*. **Ch. zelleraria** Pack. (= *phyllinaria* Hulst, nec Z.) (8 b). Der vorigen sehr ähnlich, aber mit grünem Gesicht und weniger bestreuter grüner Grundfarbe. Verbreitung ähnlich; die Type von Texas.
- curvifera*. **Ch. curvifera** Prt. (8 b). Gesicht bei der Type (Unikum) abgeschabt, aber immer noch so viel Schuppen enthaltend, um erkennen zu lassen, daß es grün gewesen ist, sonst würde ich vermuten, daß sie identisch sei mit einer Form (VON PEARSALL ZU *phyllinaria* = *vertaria* gezogen), bei der die Postmediana im Vflgl „eine einzelne, breite Schleife auswärts macht“. Von R. E. KUNZE bei Phoenix in Arizona im September 1907 gefangen, zusammen mit *phyllinaria*. Ich glaube, dieselbe Art kommt in Mexiko vor.
- appellaria*. **Ch. appellaria** Pears. „Spannt 13 mm. Stirn trüb rotbraun. Alle Flügel haben eine Grundfarbe von rahm- oder hell lehmgelben Schuppen; darüber lagert eine dünne Decke von fleischfarbigen Schuppen, die Querlinien und ein schmales Costalband von der Grundfarbe freilassend. Diese Linien durchqueren alle Flügel, wie bei *chloroleucaria*, sind aber dünner und leicht gewellt; keine Diskalpunkte.“ Unterseits heller lehm-
rubromedi-
aria. gelblich, die Vflgl subcostal und an der Wurzel fleischfarben getönt. Arizona: Yuma-County — **rubromediaria** Cass. & Swett., mir gleichfalls unbekannt, muß bestimmt eine Form von *appellaria* sein, vielleicht damit synonym. Die Beschreibung stimmt genau, nur daß die Vflgl das Mittelfeld geröteter haben als den Flügelrest und manchmal ein unscharfer Diskalpunkt vorhanden ist. Utah: Eureka, eine sehr große Serie. „Eine Untersuchung der Genitalien zeigt gute Merkmale“ verglichen mit *chloroleucaria*, doch sind diese nicht publiziert. Ich mutmaße, daß die Autoren *appellaria* übersehen haben.
- chloroleuca-*
ria. **Ch. chloroleucaria** Gn. (= *rectilinea* Z.) (8 b). Im Durchschnitt nicht so klein wie *phyllinaria*, für deren Form sie ZELLER hält, und sofort zu unterscheiden durch die gerade Postmedianlinie. Gesicht ziemlich lebhaft orange-gelb rötlich. Palpen ziemlich lang, besonders beim ♀. Gemein von Canada bis Californien und Mexiko. — Raupe mit stark gespaltenem Kopf, ähnlichen aber kleineren Fortsätzen am Prothorax. Körper vorn sehr verdünnt, hinten dicker; grün, Kopf teilweise braun, oft ist ein variabler rotbrauner Rückenstreif vorhanden, entweder zusammenhängend oder unterbrochen. An verschiedenen Blüten wie Eupatorium, Achillea, Helianthus, Aster, Leucanthemum usw. Puppe weißlich mit schwarzem Rückenstreif und manchmal starker schwarzer oder dunkler Fleckung; in leichtem Gespinst. Wahrscheinlich doppelbrütig.
- densaria*. **Ch. densaria** Wkr. (= *deprivata* Wkr., *indiscriminata* Wkr., ? *desolataria* H.-Schäff.) steht sehr nahe der *chloroleucaria* (8 b) und ich hatte sie für synonym gehalten, finde aber, die ♂-Fühlerzähne sind ein wenig länger und setzen sich weiter nach der Spitze fort, der ♂-Hinterschienenpinsel ist vielleicht ein wenig kräftiger; die Postmedianlinie ist im ganzen vielleicht nicht ganz so gerade. Florida und ? Cuba; ich habe kein Cuba-Material vor mir, glaube aber, daß *desolataria* dieselbe Spezies darstellt. Die Type von *discriminata* ist ein ♀; ich setze darum *densaria*, am gleichen Datum publiziert, davor.
- triangula-*
ris. **Ch. triangularis** Prt. (8 c). Vflgl etwas mehr dreieckig als bei *chloroleucaria*, Hflglsaum leicht buchtiger. Färbung mehr olivgrün, Postmedianlinie eher weniger gerade. Mendocino-County, Californien.
- invetera-*
scaria. **Ch. inveterascaria** Swett (8 c). „20 mm. Kammzähne viel kürzer und gedrungener als bei *chloroleucaria*. Vflgl lang, ziemlich spitz, Hflgl gerundet; Färbung olivegrün, Extradiskallinie weißlich, im Vflgl regelmäßig, mit einer tiefen Einkerbung auf Ader 2 und zu einem Winkel an der Costa rückwärts umgebogen, im Hflgl eher mehr gerundet als bei *chloroleucaria*. Scheint am nächsten der *volantaria*, extradiskale Linie nicht auswärts gerundet, aber zu einem Winkel an der Costa umgebogen. Tucson, Arizona, 1 ♂.“ Die Art von Palmerlee, Arizona, die wir hier als vermutliche *inveterascaria* abbilden, ist mehr robust als *volantaria* und mit gerundetem, nicht geecktem Hflgl.
- viridipal-*
lens. **Ch. viridipallens** Hulst, deren Type ein abgeflogenes ♂ von Colorado ist, ist der *volantaria* sehr ähnlich, aber etwas größer, und der Hflgl scheint heller und ungezeichnet. Die vermutliche ♀ Allotype dazu von Arizona ist jedenfalls ein *volantaria*-♀ und es ist nicht unwahrscheinlich, daß letztere als ein Synonym oder eine Rasse von *viridipallens* angesehen werden muß.
- volantaria*. **Ch. volantaria** Pears. (8 e). Gleicht sehr ziemlich kleinen und schwach gezeichneten Stücken von *masonaria*, aber die Hflgl sind an der 3. Radialis minder stark geeckt. Hlb oben kaum braun gemischt. Arizona.
- masonaria*. **Ch. masonaria** Schs. Variabel. Die kleine typische Form von Jalapa, Mexiko, unterscheidet sich sehr wenig von *volantaria* außer durch die braune Rückenzeichnung des Hlbs. Sogar in der Form scheint sie etwas weniger extrem als die größeren, kühn gezeichneten Formen, die in Costa-Rica vorwiegen. — **hyperalla** form.
hyperalla. **nov.** (8 e). Groß, besonders die ♀♀, die eine durchschnittliche Flügelspannung von 30 mm haben. Hlb-fleckung vorn rötlich, hinten stark dunkelbraun. Vflgl gewöhnlich mit Andeutungen einer dunkeln Saumlinie,

unterbrochen von winzigen Pünktchen auf den Adern; Zellflecke unscharf, aber auf dem Hflgl hübsch groß; Fransen gegenüber den Adern dunkel gefleckt. Costa-Rica, Type von Juan-Vinas in meiner Sammlung, von Herrn W. SCHAUS freundlichst gespendet. Aber wegen der oben angedeuteten Uebergänge in der Gestalt würde sie bestimmt als eine *Chloropteryx* mit ungewöhnlich breiten Hflgln angesehen worden sein.

31. Gattung: **Chloropteryx** Hulst.

Diese Gattung — oder besser vielleicht Sektion von *Chlorochlamys* (s. oben), zeigt genau das gleiche Verhalten zu ihr wie in der alten Welt *Hemithea* zu *Chlorissa*. Bis auf den dorsalen Hlbsschmuck, der, wie wohl im allgemeinen deutlich, doch kaum jemals richtige Kämmen bildet, könnte sie als *Hemithea* mit beim ♂, gelegentlich sogar auch beim ♀, gekämmten Fühlern beschrieben werden. Die langen Hflgl, meist mit ziemlich spitzem Schwänzchen an der 3. Radialis, scheiden sie weit genug von typischen *Chlorochlamys*, aber bei den ersten 2 Arten sind diese lang aber ohne geschwänzt zu sein, so daß sie vielleicht zu *Chlorochlamys* überführt werden sollten. Die Genotype gehört dem südlichen Teil der nearktischen Region an, aber alle andern sind Neotropisch.

Ch. paularia *Mschlr.* (= *punctata* *Warr.*) (8 c). Eine kleine und einfache Art, aber nicht wohl mit *paularia*. irgendeiner andern zu verwechseln. Die weißen Linien sind stets schwach und neigen dazu, sich in bloße Adernpunkte aufzulösen. Beide Typen waren von Jamaika, doch ist die Art auch von Cuba bekannt.

Ch. acerces *Prt.* (8 c) ist größer als die übrigen Arten und hat die Hflgl an der 3. Radialis nur ganz *acerces*. schwach geeckt. Glänzend mit stark irisierendem Schimmer. Außer der ♀-Type von Petropolis kenne ich nur das hier abgebildete Rio-♀ aus der Coll. JOICEY.

Ch. chaga *Dgn.* Eine weitere Seltenheit, mir unbekannt. 21 mm (von Spitze zu Spitze). Habitus *chaga*. von *Hemithea acstivaria* *Hbn.* Weiß, sehr dicht grün bestreut; Zellflecke dunkler grün; eine geschwungene grüne Postmedianlinie, auf den Adern mit weißen Punkten gezeichnet, die Vflgl auch mit einer ähnlich geformten Antemedianen; Vrd der Vflgl gelblich, grau gefleckt; am Saum eine grau, auf den Adern gelb unterbrochene Linie; Fransen schmutzweiß; zwischen den Adern gelb gezeichnet. Loja, Ecuador, 1 ♂.

Ch. diluta *Dgn.* (8 d). Von *chaga* verschieden durch die längeren Fühlerzähne, längeren Hflgl, mehr *diluta*. weißlichgrüne Färbung, Fehlen der Zellflecke im Vflgl und weißen Adernpunkte auf den Linien usw. West-Columbien.

Ch. lechera *Dgn.* ist weißer, nur ganz fein hellgrün gesprenkelt, die Zellflecke sind durch eine Anhäufung von grünen Schuppen angedeutet; Linien fehlen; Fransen einfarbig, Vrd des Vflgls gelblich. Bei den ♂-Palpen ist das 3. Glied mäßig lang. Gleichfalls auf ein einzelnes ♂ von Loja gegründet.

Ch. spumosaria *Dgn.* Ein wenig größer als die 2 vorigen (25 mm von Spitze zu Spitze). Färbung wie *spumosaria*. bei *lechera*, aber die grünen Linien sind vorhanden, im Vflgl ziemlich breit und fast gerade. Gesicht und Palpen olivgelb (bei *lechera* blaß). Die Fühler „Kammzähne bis an die Spitze“ dürften sie von *opalaria* (8 d) unterscheiden sowie auch die beträchtlichere Größe. Loja, auf 2 ♂♂ gegründet.

Ch. opalaria *Gn.* (= *albidata* *Warr.*, *olvidaria* *Schs.*) (8 d). ♂-Fühler mit ziemlich langem nichtgekämmtem Spitzenteil. Etwas variabel hinsichtlich der Breite und dem Grade der Buchtungen der grünen Linien oder Bänder und überaus schwankend in der Größe, da die kleinsten ♂♂ nur etwa 13 mm, die größten ♀♀ fast 24 mm von Spitze zu Spitze messen. Fast überall über Mexico und Brasilien verbreitet, mit Ausnahme der Westküste. GUENÉE beschrieb sie als eine *Iodis*, mit der Fundangabe „Zentral-Indien?“ Es ist daher nicht verwunderlich, daß eine oberflächlich ähnliche indische *Iodis* (*subtractata* *Wkr.*) für sie gehalten wurde, bis OBERTHÜR eine gute Abbildung lieferte. Sehr wahrscheinlich war sie von Brasilien, wie auch das Stück, das wir abbilden.

Ch. viridicans *Prt.* (8 d). Außerst ähnlich den größten *opalaria*, aber vorwiegend grün, nur Pünktchen und Strichelchen weiß bleibend. Gesicht und Unterseite des Vrds der Vflgl mehr rot gemischt. Hflglsaum zwischen den Radialen leicht ausgebuchtet. Nur von Torné im Cauca-Tal (Columbien) bekannt.

Ch. jalapata *Dyar* wird sich vielleicht als eine kleinere Form (18 mm gegen 23—24 mm) der *viridicans*. *jalapata*. die nur 3 Wochen früher veröffentlicht wurde, erweisen. „Dünn beschuppt, trübgrün über hellem Grau; Linien grünlich, eine Spur weißer Besäumung nur an der äußeren; im Hflgl ein Diskalpunkt, äußerer Rand vorgezogen. Ebenso gewölkt wie *albidata* *Warr.*, aber gleichförmig grünlich, nicht weiß.“ Jalapa, 1 ♂.

Ch. pacifica *Prt.* (8 d) vertritt augenscheinlich *opalaria* und *viridicans* in West-Peru. Hflgl eher weniger *pacifica*. vorgezogen; die hellgrüne Grundfarbe nicht weiß gemischt; die Linien dünner, nicht bandförmig. Callao (loc. typ.) und östlich von Lima. Soll auch bei Valparaiso gefangen sein.

Ch. glauciptera *Hmps.* (8 d). Kleiner, mehr irisierend und von mehr graubläulichem oder grauerem *glauciptera*. Grün als *pacifica*, die Linien weiß, stark gewellt, nur leicht und in dem Mittelfelde unscharf mit Grün gerandet. Vflgl unterseits ohne die rötliche basale und vordere Ueberfärbung der vorhergehenden Gruppe. Fühlerkamm-

zähne des ♂ ziemlich lang. Beschrieben von St. Vincent (Type) und Grenada, aber auch von andern Inseln der kleinen Antillen bekannt.

- languescens.* **Ch. languescens** Warr. (8 c). ♂-Fühlerzähne kürzer. Sonst noch nicht definitiv von *glauciptera* unterschieden, aber vielleicht eher grüner in Farbe. Beschrieben von Holländisch-Guayana, aber anscheinend bis Costa-Rica und Bolivien verbreitet. Es ist schwer, von den empfindlichen Arten dieser Gruppe gutes Material zu erhalten.
- dealbata.* **Ch. dealbata** Warr. (8 d). Leicht zu kennen an den einförmig grauolivnen Vflgln (nur mit weißen Linien) und dem breit weißen Mittelband der Hflgl. Fransen gefleckt. Unterseite heller, mit rauchigem Apicalfleck der Hflgl und zuweilen einem kleineren am Vflgtornus. Südost-Peru. Eine Rasse (?) in Columbien, Venezuela und den Guayanas.
- clemens.* **Ch. clemens** Warr. (8 d) ist ziemlich variabel und dürfte vermutlich eine Rasse (oder Serie von noch nicht unterschiedenen Rassen) der *productaria* sein, insofern einige Exemplare, speziell aus Peru, mehr oder weniger Uebergänge darstellen. Typisch weicht sie deutlich ab dadurch, daß die weißen Stellen viel stärker grün überstäubt sind und die grün angelegte Postmedianlinie auf dem Hflgl so gut wie auf dem Vflgl ausgebildet ist. Unterseite der oberen ähnlich. Ecuador, auch in Zentral-Amerika, von Columbien bis Französisch-Guayana und südlich bis Peru, wenn nicht bis Bolivien.
- productaria.* **Ch. productaria** H.-Schäff. (8 e). Auffällig durch die Beschränkung des Grün auf einen schmalen Saumstreif im Hflgl; auch das subterminale Vflglweiß ausgedehnter als bei den meisten *clemens*. Südost-Brasilien.
- tepperaria.* **Ch. tepperaria** Hulst (8 e). Vflgl ziemlich breit, ihr Saum sanft gebogen und weniger stark abgesehrt als bei den ähnlichen südamerikanischen, hier folgenden Arten. ♂-Fühler mit ziemlich langen Kammzähnen. Nord-Carolina bis Florida.
- longipalpis.* **Ch. longipalpis** Warr. (8 e). Der *hemithearia* nahe, aber von eher grauerem Grün und leicht intermediär in Form und Zeichnung zwischen dieser Art und *tepperaria*. Kann keine Rasse von *hemithearia* sein, weil die Palpen des ♀ länger sind — 2. Glied verlängert, 3. etwa so lang als das 2. Venezuela (Type), Columbien, die Guayanas und Amazonas; eine Rasse (?) in São Paulo, mit der folgenden zusammen.
- hemithearia.* **Ch. hemithearia** Warr. (8 e). Ist frisch mäßig lebhaft grün, verfärbt sich aber zu dunkelolive Lederfarbe oder gelblich; die weißen Linien am kräftigsten auf den Adern, in beiden Flügeln in der Mitte stark ausgebogen. ♂-Fühlerkaumzähne ziemlich kurz. Bei den ♀-Palpen ist das 2. Glied mittelmäßig, das 3. weniger lang als das 2. Südost-Brasilien.
- nordicaria.* **Ch. nordicaria** Schs. (8 e). Von *tepperaria* und *hemithearia* abweichend durch das Vorhandensein scharf schwärzlicher Zellpunkte, durch den etwas mehr geschwungenen Vflglsaum und eher spitzer geschwänzten Hflgl. Die Fühlerzähne halten etwa die Mitte zwischen denen der genannten Arten. Variabel in der Größe, aber meist ganz klein. Mexico, nordwärts bis Texas verbreitet, südlich bis Costa-Rica.
- munda.* **Ch. munda** Warr. (8 e) mit noch stärker schwarzen Zellpunkten, ist in Größe und Form näher der *hemithearia*. Die Type (♂) von der Stadt La Plata ist stark abgewischt und ich kenne sonst aus dieser Gegend kein andres Material. Sie hat aber ungefähr den Bau des Tiers, das wir hier (aus Französisch-Guayana) abbilden, in der Annahme, daß es eine Rasse davon ist: ♂ mit ziemlich kurzen Fühlerzähnen, Hinterschienen sehr lang, mit Pinsel und mäßigem Endfortsatz, Tarsus stark verkürzt. Wenn dies (das von Panama, Trinidad, Venezuela, den Guayanas und Amazonas bekannt ist) sich als eine wiederkehrende schwarzgefleckte Aberration der *longipalpis* erweist, dürfte sich die echte *munda* als eine Parallel-Aberration der *hemithearia* erweisen.
- punctilinea.* **Ch. punctilinea** Dgn. (8 e). Von *hemithearia* und *longipalpis* verschieden durch das Fehlen der dunkeln Hlbflecken und das Auftreten von Flecken auf der Unterseite, wo sie bei *dealbata* (8 d) erwähnt wurden. Vflgl tatsächlich sehr ähnlich wie bei dieser Art, aber die weißen Linien sind hauptsächlich, oder überhaupt nur, durch Aderpunkte ausgedrückt; Hflgl einfarbig. ♀-Palpen wie bei *longipalpis*. Fühlerzähne des ♂ mäßig. Guayanas, vom Maroni-Fluß beschrieben; auch von Columbien, dem unteren Amazonas und Ost-Bolivien.
- fontana.* **Ch. fontana** sp. n. (8 e). Merklich größer als das *punctilinea*-♂, die Unterseitenflecke weniger stark, mehr fleischfarben, nur dicht an den Fransen erst stärker verdunkelt. Ein großer Teil der Vflgl unterseits mehr oder weniger fleischfarbig übergossen, fast wie bei der folgenden Art. Hintertibien mit Haarpinsel, aber vom Endfortsatz (der bei *punctilinea* ziemlich lang) hier nur eine Spur. Kammzähne kurz, die längsten nur etwa vom zweifachen Schaftdurchmesser. Auf dem Hlb dunkle Flecken, aber meist schwächer oder mehr unterbrochen als die von *hemithearia*. Oberer Amazonas: Fonte-Boa, Mai und Juni 1906, (S. M. KLAGES), 7 ♂♂ im Tring-Museum. 1 ♀ aus gleicher Quelle, August 1906, das wahrscheinlich dazu gehört, von WARREN aber irrig als *subrufescens* bestimmt wurde, ist eher größer, das 3. Palpenglied für eine *Chloropteryx* ungewöhnlich kurz, die Hinterbeine fehlen leider, der Hlb ist verfärbt.
- subrubens.* **Ch. subrubens** sp. n. (8 f), die gleichfalls für *subrufescens* verkannt wurde, hat etwa die Größe und das allgemeine Aussehen von *fontana*, aber ein tieferes Graugrün und kräftigere Hlbflecke. Hintertibien des ♂

nicht verbreitert. ♀-Palpen mit sehr langem 3. Glied. Von *subrufescens* verschieden durch die beträchtlichere Größe, kürzeren Kammzähne und den Besitz normalen *Chloropteryx*-Geäders; die Flecken der Unterseite schwach (fleischfarben) oder verloschen. Carabaya, la Oroya und Tinguri (OCKENDEN), die Type von der erstgenannten Lokalität, im Tring-Museum. Columbien: Oberer Rio Negro.

Ch. pallescens Warr. (8 f). Stimmt mit *subrubens* überein in den einfachen Hinterbeinen des ♂, ist *pallescens*. aber größer, heller und grüner; Vflglapex und Hflglschwanz ziemlich spitz. Unterseite blaß, ohne Flecken oder fleischfarbige Ueberfärbung, Vrd der Vflgl proximal schwarz. ♀ Unbekannt. Oconque, Carabaya, bei 7000 Fuß.

Ch. stigmatica Warr. (8 f) weicht von *pallescens* hauptsächlich durch die starken schwarzen Zellpunkte *stigmatica*. ab. Eine noch größere Art, mit dunkeln Hlbflecken. Vrdswurzel unten ockerig; zumeist mit einigen schwarzen Flecken. ♂-Hinterbeine wie bei den beiden vorigen. Die Type war von Paraguay, doch wurde seitdem eine gute Reihe von Peru und Columbien erhalten; auch von Südost-Brasilien bekannt.

Ch. anisoctena Prt. (8 f). Zum Verwechseln ähnlich der *fontana* und *subrubens*, außer in bezug auf *anisoctena*. die Fühler, die kurz (beim ♀ sehr kurz) gekämmt sind, an der Innenseite aber nur gezähnt (♂) oder fast einfach (♀) an der äußeren. Hintertibien des ♂ mit starkem Pinsel und Endfortsatz. Spitzenfleck (oder -streif) des Hflgls schmal aber kräftig. Palpen beim ♀ mit stark verlängertem 3. Glied. Venezuela, Guayanas, Amazonas, Südost-Peru und Paraguay, die Type von der erstgenannten Gegend.

Ch. subrufescens Warr. (8 f). Eine sehr kleine Art, benannt nach ihrer stark rötlichen (oder vielmehr *subrufescens*. fleischfarbigen) Vflg-Unterseite. ♂-Fühler mit mäßigen Kammzähnen, die des ♀ einfach. Hinterbeine des ♂ einfach. Geäder im Vflgl sehr charakteristisch, indem die 1. Subcostale hinter der (gleichfalls gestielten) 1. Radialen gestielt ist. Terminalfleeke unterseits entwickelt. Französisch und Britisch-Guayana und gelegentlich in Columbien.

32. Gattung: **Eualloea** Warr.

Ein Nebenzweig der *Chlorissa* mit dem gleichen Bau der Hintertibien (2 Sporen und ein Pinsel beim ♂, 4 Sporen beim ♀), aber mit kurzen und einfachen ♂-Fühlern; Vflglsaum vorn ausgebuchtet; kurze Palpen beim ♀ usw. In der relativ beträchtlichen Größe und der Form an die *Episothalma* von Indien erinnernd, aber der Hlb hat keine Kämme. 1 Art.

E. subbifasciata kann mit nichts andern verwechselt werden. Ich habe nur geringes Material vor *subbifasciata*. mir, doch scheinen es 2 Rassen zu sein. **subbifasciata** Warr. (8 f) hat beide Hflgllinien (die postmediane und die subterminale) auf der weißeren Unterseite ausgebildet. Südost-Peru. — **suffusa** Warr. von Fonte-Boa *suffusa*. ist oben mehr einförmig übergossen und hier fehlt die Postmediane auf der Hflgl-Unterseite.

33. Gattung: **Neocrasis** Warr.

Form noch extremer als bei *Eualloea*, ♂-Fühler gekämmt. Die Type (Unikum) hat keine Hinterbeine mehr, ♀ mir unbekannt. Könnte sich als eine Gestalts-Abteilung von *Chloropteryx* erweisen, aber *eximia* Dgn., die vorläufig als kongenerisch angesehen wird, hat 4 Sporen an der ♂-Hintertibie.

N. eximia Dgn. Gesicht breit und gerundet. Fühlerzähne kurz, subelaviform. Hintertibien mit *eximia*. sehr kurzem Fortsatz. „23 mm. Einfarbig dunkelgrün, jeder Flügel mit einem kleinen braunen Zellpunkt und 2 gelblichen Linien; die erste, antemedian, gerundet, die zweite gekniet, auf dem Vflgl hinter der Zelle, auf dem Hflgl gegenüber dem zentralen Winkel. Vrd braun, Saumlinie braun, Franschen braun, gelblich geschnitten.“ Loja, 1 ♂. Aussehen einer *Hemithea* oder einer dunkeln *Chloropteryx*.

N. obscurata Warr. (8 f). Von dieser Art ist gleichfalls nur die Type bekannt und diese in nicht *obscurata*. vollkommenem Zustand, aber unser Bild dürfte sie kenntlich machen. Kammzähne kurz bis mittelmäßig, keineswegs claviform. Unterseite blaß, besonders der Hflgl; beide Flügel mit kräftigerem Zellfleck als oberseits, und mit einem breiten dunkeln Subterminalband, das im Hflgl komplett, im Vflgl von der 3. Radialis nach vorn schwächer wird, und den Vrd nicht erreicht. „Columbien“ (wohl Bogota-Distrikt). 1 ♂.

34. Gattung: **Prohydata** Schs.

Diese und die 3 folgenden Gattungen bilden eine sehr natürliche Gruppe. Kleine, zart gebaute Falterchen mit mehr oder weniger stark durchsichtigen Flügeln. Fühler beim ♂, oft auch beim ♀, gekämmt. Geäder im Vflgl charakteristisch darin, daß der 2. Subcostalast hinter dem 5. gestielt ist. *Prohydata*, die kaum mehr als eine Sektion von *Hydata* ist, stimmt mit dieser darin überein, daß an den Hintertibien alle Sporen vorhanden sind (das ♂ meist auch mit einem langen, spornartigen Fortsatz) und weicht nur darin ab, daß die Costalis im Hflgl nur ganz schwach — wenn überhaupt — mit der Subcostalis anastomosiert. Hflgl von

ziemlich unregelmäßiger Gestalt, an der 1. und meist auch 3. Radialis gezähnt, aber stärker an der 1. Die Gruppe ist ausschließlich zentral- und südamerikanisch. Von den Jugendstadien ist nichts bekannt.

- completa.* **P. completa** Dgn. „31 mm. Semihyalin, blaß grünlichgelb, die Zeichnungen blaß violettgrau. Eine Ante- und eine Postmediane, beide fein, gerundet und gezähnt. Ein breites Subterminalband, von unregelmäßiger Ausdehnung, gerundet. Dazu einige gerundete Distalflecke, auf dem Vflgl von doppelter Größe, und, nur auf diesem Flügel ein gerundetes Subbasalband.“ Quindiu, Columbien, in 3500 m Höhe, nur die Type (♀) ist bekannt. Viel größer als die andern Arten, meist auch gelber.
- benepicta.* **P. benepicta** Warr. (8 g). Zu unterscheiden durch das breite und lebhaftere äußere Band, das im Vflgl vorn violettgrau wird. Fonte-Boa, 1 ♂. Außer diesem kenne ich nur ein ♂ von Süd-Brasilien (Museum Wien).
- aurata.* **P. aurata** Dgn. Sehr nahe der *brunneopicta* (8 g), ähnlich in der Gestalt und der gelblichen irisierenden Grundfarbe, wie auch im allgemeinen Zeichnungsmuster; die Zeichnungen sind indessen mehr grün, das Subterminalband proximal gezähnt, mit dem terminalen so vereinigt, daß nur Flecken von der Grundfarbe übrig bleiben, auf dem Vflgl in den Zellen 5, 4, 3, 2 und am Tornus, auf dem Hflgl (der außerdem weniger dicht bewölkt ist) in Zelle 7, 6, 5 und 4. Columbien: San Antonio, unweit Cali.
- brunneopicta.* **P. brunneopicta** Warr. (8 g), von Carabaya in Südost-Peru, ist leicht durch unsere Abbildung zu kennen. Ein Exemplar von Cushi, Huanuco, bildet in der Form des äußeren Bandes eine Art Uebergang zu *aurata*.
- ignita.* **P. ignita** Prt. (5 k). Auf 1 einzelnes ♀ von Cachi, Costa-Rica gegründet, dürfte sich möglicherweise als das ♀ der folgenden erweisen, sieht aber sehr anders aus infolge der breiteren rötlichen Vrd-Ueberstäubung und der ausgedehnteren dunkeln Bewölkung im Vflgl.
- busa.* **P. busa** Drc. (5 i). Mir unbekannt, kann aber von den meisten *Prohydata*-♂♂ unterschieden werden durch das Fehlen des Apicalflecks im Vflgl und das Vorhandensein des costalen Streifens. Chiriqui.
- stigmatica.* **P. stigmatica** Warr. (8 g). Ganz unähnlich allen andern *Prohydata*. Von *Hydata scripturata*, selbst von den meist gezeichneten Arten, verschieden durch lebhaftere grüne Farbe, weniger schwarze Linien usw. Costa-Rica bis Peru. Die systematische Stellung dieser Art ist indessen noch etwas zweifelhaft, insofern einige wenige kaum unterscheidbare Stücke das Geäder von *Hydata* zeigen.
- pellucidaria.* **P. pellucidaria** Dgn. dürfte von den Arten der folgenden Gruppe durch den kräftigeren Zellfleck im Vflgl und die Reduktion und Schwächung der übrigen Zeichnungen zu unterscheiden sein, vornehmlich der im Hflgl, die nur 2 Flecke längs dem Ird bilden, von denen buchtige Linien parallel zum Saum entspringen. Loja, Süd-Ecuador, 3 ♂♂. — **versifusa** form. nov. (8 g), von WARREN als *pellucidaria* bestimmt, dürfte eine Rasse dieser Art (mit der ich sie nicht vergleichen kann) sein, jedenfalls aber kein Synonym. Kräftiger gezeichnet, die beiden Linien im Hflgl dick, aber vorn verloschen, auf der Unterseite scharf, aber oberseits fast ganz ausgelöscht durch eine große dunkle Wolke. Carabaya: Tinguri, 3400 Fuß, die Type (ein ♂); San Domingo, 6000 Fuß, 2 ♂♂; alle im Tring-Museum, von OCKENDEN gesammelt. Wird sich wahrscheinlich als gute Art erweisen; von der folgenden Gruppe verschieden durch das rein grüne Vrdsfeld der Hflgl.
- digma.* **P. digma** Dgn. (8 g). Vom Rest der Gruppe verschieden durch den Besitz eines halbkreisförmigen Saumflecks von der Grundfarbe an der hinteren Hälfte der Hflgl. Wir bilden das einzige erreichbare bolivianische Exemplar ab, obwohl seine Vflgl proximal etwas verfärbt sind und es den dunkeln distalen Teil etwas weniger ausgedehnt zeigt. Außer aus diesem typischen Stammland ist sie noch von Südost-Peru bekannt.
- latifasciata.* **P. latifasciata** Warr. (= *dicata* Dgn.) (8 g) war nach einem ♀ beschrieben, bei dem der Vflgl ein komplettes Subterminalband zeigt, mindestens 3 mm breit, in Zelle 3 mit dem Rand verbunden; das ♂, das wir abbilden, ist äußerst ähnlich dem einiger anderer Verwandter, wird aber (wie auch das ♀) am besten erkannt an dem sehr schräg abgeschnittenen Wurzelfleck der Vflgl. Südost-Peru. Die Type von *dicata*, die ich zuversichtlich hierzu ziehe, war ein ♂ aus Bolivien.
- povera.* **P. povera** Schs. (= *satisfacta* Drc. nec Wkr.) (5 k). Geschlechtsdimorphismus etwa wie bei *latifasciata*; das Vflglband des ♀ reicht bis fast an den Saum, außer nahe dem Apex; Wurzelfleck wenigstens so breit am Vrd als hinten. Von Mexiko beschrieben, reicht aber bis Venezuela und Trinidad.
- projiciens.* **P. projiciens** Prt. (8 h) ist etwas größer, schwach gezeichnet und kann als die Kennzeichen der 3 vorigen Arten in sich vereinigend angesehen werden; Basalfleck fast so schräg wie bei *latifasciata* (8 g), aber minder regelmäßig; Zellfleck im Vflgl so schwach wie bei dieser und bei *povera*, die im Hflgl kräftig. Hflglrand fast wie bei *digma*. West-Columbien (loc. typ.) und Peru.
- popayanaria.* **P. popayanaria** Dgn., von der die ♂-Type von Popayan ein Unikum geblieben ist, ist ebenfalls relativ groß (22 mm von Spitze zu Spitze); gelblich grün, Vflgl mit unregelmäßigen, dunkleren Linien, die subbasale fein, nicht den dunkeln Fleck abgrenzend, die subterminale vorn verdickt und 2 Streifen zum Saum entsendend, so daß Aehnlichkeit mit der Zeichnung der 4. vorigen Arten entsteht; im Hflgl ist der zentrale Teil verdunkelt und mit einer ungewissen gerundeten Subterminallinie.

P. vitrearia Schs. „22 mm. Vflgl olive; mittlerer Raum zwischen Subcostalis und Submediana halb durchscheinend, blaß grün. Ein grüner Diskalfleck; ein kleiner apicaler blaßgrüner Fleck. Hflgl olive, eine basale halbdurchscheinende Querlinie hellgrün; eine dunkle äußere Querlinie; Saum und Fransen blasser grün“. Aroa, Venezuela. Dies ist eine ♀-Form, und ich vermute, daß sie das ♀ von *povera* darstellt. *vitrearia*.

P. subpartita Dgn. Nahe der *propinqua* (8 h). Vflgl eher breiter, Hflgl an der 1. Radialis weniger vorgezogen; Vflgl mit mehr Grün am Apex, im Hflgl ist das graue Band gegen den Ird zu verschmälert (bei *propinqua* wird es weiter). Die Costalis der Hflgl anastomosiert an mehr als einem Punkt, aber nicht so deutlich, wie meist bei *propinqua*. Medina in Ost-Columbien. *subpartita*.

P. propinqua Prt. (8 h). Gleicht sehr einer größeren *Hydata translucidaria* (8 h) und bildet einen störenden Uebergang zwischen den beiden Gattungen. Die Hflgl-Costalis verläuft eine gute Strecke lang dicht bei der Zelle und obwohl die eigentliche Anastomose manehmal auf einen von der Wurzel noch ziemlich entfernten Punkt beschränkt ist, wird diese Anastomose in andern Fällen länger. Apicalfleck im Vflgl ziemlich groß; der grüne Hflglrand ist typisch schmal. Ost-Peru. *propinqua*.

P. apicata Schs. (8 h). Nach Untersuchung der Type dieser Art (wenn auch etwas flüchtig, im U. S. National-Museum) fürchte ich, meine *propinqua* muß eingezogen werden; ich hatte letztere als eine *Hydata* beschrieben und so diese Möglichkeit übersehen. Das Exemplar, das wir abbilden, von San Domingo, Carabaya, war von WARREN als *apicata* bestimmt; sie stimmt genau mit der Beschreibung und scheint höchstens eine kleine Lokalform der Vorigen zu sein. Diverse verwandte — aber nicht identische — Formen von Zentralamerika, Columbien, Venezuela, Britisch-Guayana und dem Amazonas sind ebenfalls als *apicata* bestimmt worden. *apicata*.

P. exsignata Dgn. Auf ein ziemlich großes ♀ (25 mm von Spitze zu Spitze) von Paeho (Columbien) gegründet, wird mit *latifasciata* (8 g) verglichen, hat aber die Hflgl an der 1. Radialis spitzer, die Vflgl mit einem deutlichen opaken Zellfleck, der breite, dunkle, olivgraue Rand längs Ader 1, 2 und (schwächer) 3, 4 und 5 rötlich durchschnitten und mit einer proximalen Ausbuchtung zwischen Ader 5 und 6. Vielleicht näher der *vitrearia*, aber das blasse Mittelfeld ist im Vflgl am Vrd sehr viel breiter als an seinem Hrd. *exsignata*.

35. Gattung: **Hydata** Wkr.

Von *Prohydata*, wie oben bemerkt, abweichend durch die starke, larentiidenartige Anastomose der Hflgl-Costalis; 2. Subeostalis und 1. Radialis in der Regel länger gestielt, manehmal fast bis zum Apex.

H. translucidaria H.-Schäff. (= *sordida* Schs.) (♀ 5 k, ♂ 8 h). Ganz verschieden von den andern *Hydata*, phylogenetisch in direkter Linie von der *Prohydata apicata*-Gruppe abzuleiten. HERRICH-SCHAEFFER bildete ein ♀ als „♂“ ab, und SCHAUS, damals noch unbekannt mit dem Sexualdimorphismus der Gruppe, beschrieb das richtige ♂ als *sordida*. Südost-Brasilien. *translucidaria*.

H. satisfacta Wkr. (= *spilosata* Warr.) (8 h) ähnelt auf dem Vflgl etwas heller gezeichneten *translucidaria*-♂♂; Hflgl an der 1. Radialis kaum gewinkelt, vornehmlich hell gelbgrün (wie der Vflgl), aber mit hervortretenden dunkeln Punkten am Ird. ♀ dem ♂ ähnlich, aber die Palpen äußerst lang, Fühler nicht gekämmt. Brasilien (loc. typ.) und Argentinien. *satisfacta*.

H. felderi Schs. (8 i). Zeichnungen ziemlich ausgedehnt, aber schattenhaft; Hflgl weniger stark verdunkelt als bei *translucidaria* und den ähnlichen *Prohydata*-Arten und eher besser gerundet; die Winkelung an der 1. Radialis sehr schwach. Beim ♀ ist das subterminale Band im Vflgl hinten mehr ausgebildet. Mexiko. *felderi*.

H. diaphana Warr. (8 i). Eine eigenartige kleine Art, sehr dunkel gezeichnet, alle Reste der weißgrünen Grundfarbe klein, außer im Spitzenteil des Vflgls. Südost-Peru: Santo Domingo. *diaphana*.

H. radiata Warr. (8 i). Größer als *subfenestraria*, die Vflgl mit schmalerem Subterminalband und weniger breit unterbrochenem hellem Band dahinter. Ost-Peru: Cushi, Huanuco. *radiata*.

H. subfenestraria Wkr. (8 i). Leicht kenntlich an der breiten Zweiteilung des hellen Mittelfelds. In der Größe variabel. Von Venezuela beschrieben, aber bis Panama, Peru und Brasilien verbreitet. *subfenestraria*.

H. oxytona sp. n. (6 i). Nahe den größten Carabaya-Formen, die wir zu *subfenestraria* (8 i) rechnen, aber noch größer (29 mm). ♀-Palpen etwas weniger lang. Fühler-Lamellen vielleicht tiefer, Vflglsaum mehr geschwungen, Hflgl mit einem viel spitzeren Zahn an der 1. Radialis und einer tatsächlichen Einbuchtung zwischen dieser und der 3.; die grauen Teile mehr violett getönt, das hyaline Subbasalband und die helle Postmedianlinie im Hflgl ein wenig erweitert. Agualani, Carabaya, Südost-Peru, 9000 Fuß hoch (G. OCKENDEN), Type im British Museum ex coll. OBERTHÜR. Vielleicht eine Höhenform der vorigen, insofern einige Stücke von 6000 und 7000 Fuß Höhe, anseheinend leichte Uebergänge, noch die Aderung von *Prohydata* vortäuschen. *oxytona*.

H. rotula Dgn. „18 mm. Sehr blaß olive; opak, der Vflgl mit folgenden hellglasigen Flecken: ein breiter submedianer, am 1. Flügeldrittel beginnend, die 1. Hälfte von Ader 2 umfassend, und an der Wurzel *rotula*.

von Ader 3 endend und unter der Submedianfalte. Ein kleiner Postdiskalfleck von Ader 5—7; ein ganz kleiner subapicaler. Rio Songo, Bolivien, 2 ♂♂. Flügelgestalt wie bei *alada*.

alada. **H. alada** Dgn. „22 mm. Gestalt von *busa* Dre. gleicht fast genau *subfenestraria* (8 i), aber die letztere Art hat die Hflgl gerundet. Im Vflgl ist die Wurzel, ein breiter Vrdffleck am Zellende und das letzte Flügel-drittel opak, hell grünlichgelb, der Rest des Zentrums, ein kleiner Subapikalpunkt und ein kleiner Punkt am Innenwinkel glasig. Hflgl opak, von einem wärmeren Gelb.“ Loja, 1 ♀.

metaloba. **H. metaloba** sp. n. (8 i). Ich konnte nirgends eine Beschreibung von dieser kleinen *Hydata* finden, die an *Pachycopsis malina* (8 i) erinnert, aber alle Hintertibialsproten ausgebildet zeigt. Sie ist gekennzeichnet durch die Form der Hflgl, die an der 3. Radialis bis zur 1. Mediana merklich gelappt sind, wenigstens bei der letzteren Ader so hervortretend, wie bei ersterer, tatsächlich meist mehr so, so daß die Konkavität von der 1. Radialis bis zur 1. Mediana reicht. Zeichnung schattenhaft, nicht (wie bei *scripturata*) schwärzlich; Zellfleck im Vflgl groß, die Bänder fast wie bei *malina* liegend, das subterminale, wenigstens im Vflgl, ziemlich stark unterbrochen, doch einen gut entwickelten Vrdffleck bildend. Im Hflgl ist die 2. Subcostale äußerst lang gestielt, wie bei *Pachycopsis*. Südost-Peru: la Oroya, Tinguri usw., das Typen-♂ von la Oroya im Tring-Museum. Auch von Columbien bekannt.

scripturata. **H. scripturata** Warr. (8 i) nähert sich *metaloba* in Gestalt und Geäder der Hflgl, hat aber sehr abweichende Zeichnung aus schwärzlichen Zickzacklinien, teils unterbrochen, teils zusammenfließend. Südost-Peru. Ein Exemplar ist auch vom oberen Rio Negro, Ost-Columbien, bekannt, vielleicht rasslich abweichend.

elegans. **H. elegans** Bastelb. (5 i). Zeichnungen schwach, bis auf das ungebogene Subcostalband der Vflgl und das schlecht abgegrenzte Hflglband; Vflgl (wie bei *satisfacta*) auch an der Costa etwas verdunkelt, bemerkenswert ist ein schwacher dunkler postmedianer Vrdffleck. Ost-Peru: Huancabamba, nur die Type ist bekannt.

36. Gattung: **Methydata** gen. nov.

Ein Entwicklungszweig von *Prohydata* Schs., sehr verschieden durch die — sogar auch beim ♀ — ganz kurzen Palpen und dadurch, daß die Hintertibien bei beiden Geschlechtern nur Endsporen haben. ♀-Fühler gekämmt. Hflgl mit schwach gebuchtetem Saum, die Costalis nur in einem Punkt mit der Subcostalis anastomosierend. Gattungstyp: *auster* Prt. (als *Prohydata* beschrieben). Palpen und Geäder schließen eine Einreihung in *Pachycopsis* aus.

auster. **M. auster** Prt. (8 i). Kennlich am Bau. Außerdem ist dies die einzige bis jetzt bekannte Art aus Südost-Brasilien, die diese Fleckung zeigt, die gewissermaßen an *P. stigmatica* (8 g) erinnert. Das ♀ ist dem abgebildeten ♂ ähnlich, nur etwas schwächer gezeichnet.

37. Gattung: **Pachycopsis** Warr.

Zweigt sich von *Hydata* ab durch Verlust des proximalen Hintertibialsproten. Das ♂ besitzt noch den langen dünnen Fortsatz, der gelegentlich einer Untersuchung für einen 3. Sporn gehalten werden könnte. ♀-Palpen mit verlängertem 3. Glied. ♀-Fühler, soviel bekannt mit tiefen Lamellen. Hflglsaum geschwungen, aber ohne deutliche Winkel, Costalis mit der Subcostalis bis hinter die Zellmitte anastomosierend, 2. Subcostalast mit der 1. Radialis äußerst lang gestielt. Nur einige wenige Arten, alle neotropisch.

aurata. **P. aurata** Warr. ist so gut wie unbekannt, da die Type (♀) in sehr schlechtem Zustand und wahrscheinlich verfärbt ist. WARREN schlug dafür ein Genus *Paraplodes* vor, aber ihr Bau erweist sie als eine absolut typische *Pachycopsis*. „16 mm, gelblich grün, ohne alle Zeichnung. Kopfband und Fühlerwurzel schneeweiß.“ Pambilar, Ecuador. Eine genaue Untersuchung zeigt Ueberreste grüner Flecke, welche die opaken Zeichnungen der Verwandten andeuten dürften und legt die Vermutung nahe, daß es eine kleine *malina* ist.

malina. **P. malina** Btlr. (8 i) ist sehr schwer in gutem Zustand zu bekommen, kann aber in der Regel leicht von *tridentata* unterschieden werden durch ihr bunteres Aussehen, die Vflgl mit großem Zellfleck, Hflgl mit kräftigem Fleck an der Ird-Mitte, die gezähnten weißen Linien weniger dünn und mehr mit Gelb gemischt. BUTLERS Type kam vom Amazonas, aber seitdem wurde die Art in Columbien gefunden, in Ekuador und in *tabogana*. Französisch-Guayana. — **tabogana** subsp. nov. ist größer (20 mm), heller, die glasigen Felder ausgedehnt, das subterminale grüne Band fleckiger, wobei der dunkle Vflgfleck groß und auffällig bleibt. Taboga-Insel, Panamá, Type ♀ im Britisch Museum. Vielleicht eigne Art, zu *caducata* hinleitend.

caducata. **P. caducata** Fldr. (5 i). ♀ mir unbekannt, und bis vor kurzem hatte ich nur FELDERS zerbrochene Type von Französisch-Guayana gesehen und die Art vorläufig zu *Hydata* gestellt. 4 gute ♂♂ von Taperinha, unweit Santarem (Dr. ZERNY) sind kleiner, stimmen aber sonst absolut überein und zeigen, daß es sich um eine *Pachycopsis* handelt, von *malina* zu unterscheiden durch den kleinen Zellfleck und dunklere, mehr opake Zeichnung, das subterminale Band der Hflgl stark verbreitert.

P. tridentata Warr. (8 k). Durchschnittlich kleiner als *malina*, einförmiger und eher lebhafter grün, *tridentata*, sehr zierlich gezeichnet mit feinen weißen Linien und weißen Saumpunkten. Französisch-Guayana (gemein) Surinam und Amazonas. Eine Rasse (?) mit mehr *malina*-artigen Zellflecken in Ost-Columbien.

P. lunifera Warr. (8 k). Eine schöne Art, sehr ähnlich *tridentata*, aber nicht so klein und die weißen *lunifera*-Linien nicht so dünn, sehr auffällig. Carabaya, Südost-Peru.

38. Gattung: **Eueana** Prt.

Palpen mäßig (♂) oder verlängert mit sehr langem Endglied (♀). Fühler des ♂ mit sehr langen Kammzähnen, die des ♀ nicht gekämmt. Hintertibien nur mit Endsporen. Hlb ohne Kämmen. Geäder normal, 1. Mediana beider Flügel frei, Hflgl-Costale an einem Punkt mit der Zelle anastomosierend. Systematische Stellung unsicher. Die Jugendzustände lassen eher einen Zusammenhang mit der *Chloropteryx*-Gruppe als mit *Racheospila* vermuten, womit sie einmal vereinigt war.

E. eucrines Prt. (6 k). Vorläufig zu dieser Gattung geführt, doch entspringt der 1. Subcostalast im Vflgl von der Zelle (mit der Costalis stark anastomosierend), während bei der Genotype (*niveociliaria*) er mit den andern Subcostalästen gestielt ist. Die weiße, proximal purpurn angelegte Postmedianlinie und die beiden großen, trüb purpurnen Hflgflecken sind charakteristisch. Ost-Bolivien, nur die Type bekannt.

E. niveociliaria H.-Schäff. (= *saltusaria* Hulst) (8 k). In der Größe und Ausdehnung der Zeichnungen schwankend, aber leicht zu kennen. Die einzige amerikanische Art, die ich kenne, die (oberflächlich) an die afrikanische Gattung *Rhodesia* erinnert. — Raupe an *Condalea ferrea*, einem jungen Zweig der Futterpflanze täuschend nachgebildet. Kopf stark zweilappig, wobei die Lappen bei der erwachsenen Raupe zu konischen Hörnern werden; Prothorax mit 2 nach vorn gerichteten Auswüchsen; Körper sonst schwächling, steif, zylindrisch, fein weiß gekörnelt. Cuba (Type von *niveociliaria*), Florida (Type von *saltusaria*), Jamaika und Bahamas.

39. Gattung: **Telotheta** Warr.

Die meisten Merkmale wie bei *Eueana* angegeben, doch mit wenig äußerlichen Zeichen von Verwandtschaft. Zellen kurz, 1. Medianc beider Flügel gestielt. 1 Art.

Z. muscipunctata Dgn. (= *chlorostigma* Warr.) (8 k). Blaugrün mit weißen strigulae (wie eine *Prasinocyma*) und mit deutlich dunkler grünen Zellflecken. Costa-Rica bis Peru und Venezuela, von Ekuador beschrieben. Bis auf Größenunterschiede nicht variabel.

40. Gattung: **Callisteuma** Prt.

Weicht dadurch von *Eueana* ab, daß die Fühler beim ♀ wie beim ♂ gekämmt sind, und besonders dadurch, daß die Hflgl-Costalis mit der Subcostalis bis hinter die Zellmitte anastomosiert; 1. Subcostalis der Vflgl von der Zelle, 1. Mediana ebenfalls von der Zelle; 1. Mediana im Hflgl meist von der hinteren Zellecke. Gegründet für *fringillata* Schs.; hier tritt eine zweite Art hinzu.

C. hebescens sp. n. (6 k) stimmt in den strukturellen Merkmalen absolut mit der Genotype, wenn nicht das noch unbekanntes ♀ sich bezüglich der Fühler oder Hinterbeine anders erweisen sollte, was sehr unwahrscheinlich ist. Viel kleiner, ohne solch deutliche weiße Adern und ohne den Zellfleck und die fleckartige Erweiterung der Linien am Ird; Postmediana im Vflgl eher weniger gekrümmt, Antemediane im Hflgl proximaler und mehr gekrümmt. Bahia: Alagoinhas (PENTHER, Bras. Exped.), 9 ♂♂, Type im Museum Wien.

C. fringillata Schs. (9 k). Eine sehr elegante Art, deren Unterschiede von der vorigen wir bereits angegeben haben. Nur aus Südost-Brasilien bekannt, besonders von Castro, Paraná, wo sie ganz gewöhnlich zu sein scheint.

41. Gattung: **Dyscheilia** Dgn.

♂ unbekannt. ♀-Palpen kaum so lang als der Augendurchmesser, 2. Glied kurz-rauhschuppig, 3. kurz und dünn. Sauger vorhanden, ♀-Fühler ziemlich kräftig gekämmt, (bei der — einzigen — Type fehlen die Spitzen). Hintertibien nur mit Endsporen. Hlb ziemlich robust, ohne Kämmen. Im Vflgl ist der 1. Subcostalast gestielt, mit der Costalis anastomosierend, 1. Radialis gestielt hinter der 1. Subcostalis, 1. Mediana frei, Hflgl nicht gewinkelt; Costalis der Subcostalis bis etwa zur Zellmitte genähert, dann rapide sich entfernend, 1. Radialis gestielt, 1. Mediane ganz kurz gestielt.

D. inornata Dgn. Einfarbig grün, in Gestalt und Farbe an eine ziemlich helle *Omphax* (Bd. 16, S. 34, *inornata*, Taf. 4c) erinnernd, aber klein (19 mm von Spitze zu Spitze). Argentinien; San Ignacio, oberer Paraná, 1 ♀.

42. Gattung: **Xanthoxena** Warr.

Auch von dieser Gattung ist das ♂ unbekannt und ihre tatsächliche Verwandtschaft ist weiterhin verdunkelt durch eine mimetische Angleichung an die *Cyllopoda*-Gruppe. Augen klein; Palpen mittelmäßig; Fühler stark gekämmt; Hintertibien nur mit Endsporen; Hlb ohne Kämme. Geäder ähnlich, wie bei *Dyscheilia* angegeben, aber der 2. Subcostalast entspringt hinter dem 5. (bei *Dyscheilia* normal) und die 1. Mediana ist in beiden Flügeln gestielt.

imitans. **X. imitans** Warr. (8 k). Ganz abweichend durch seine lebhaft goldgelbe Farbe mit breiten schwarzen Rändern. Ekuador, Cachabé, Tiefland, nur 3 Originale bekannt.

43. Gattung: **Cathydata** Prt.

Bei dieser Gattung und der, die folgt, vielleicht auch in den ein oder zwei vorhergehenden, fehlt das Frenulum nicht nur beim ♀, sondern auch dem ♂. Im übrigen hat *Cathydata* hauptsächlich die Merkmale von *Neagathia*, aber mit längeren Palpen (beim ♀ außergewöhnlich lang), noch glasigeren Flügeln (an die *Hydata*-Gruppe gemahnend), tieferen Ausschnitt im Hflgl und sehr merkwürdigen Diskozellularen, die 2 getrennte, auswärts schräge Bogen bilden, die 3. Diskozellularis entspringt weit distal von der 2., besonders auf dem Hflgl; 1. Mediana beider Flügel gewöhnlich gestielt.

batina. **C. batina** Drc. (8 k). Leicht zu kennen an der Gestalt und Zeichnung. Beschrieben von Guatemala, reicht aber bis Peru und Venezuela. — **schadei** *subsp. nov.* (8 k). Thorax hinten und Hlb an der Wurzel oben gebräunt. Flügel etwas weniger lang, besonders die Hflgl an der 3. Radialis. Alle Zeichnungen dunkler und opaker, hauptsächlich der Wurzelfleck und die dicke Postmedianlinie. Brasilien: Blumenau (Sa. Catharina), 26. April 1929 (F. SCHADE), Type in Coll. JOICEY. Wiewohl ich nur wenige andre *schadei* gesehen habe, läßt die allgemeine Konstanz der *batina* im tropischen Amerika keinen Zweifel darüber, daß es eine eigene Rasse ist.

44. Gattung: **Chloractis** Warr.

Der *Cathydata* nahe, die möglicherweise dazu zu ziehen ist. Weicht ab durch die weniger langen Palpen, das Fehlen der Einbuchtungen im Saum des Hflgls und durch den Besitz normaler Diskozellularen oder — wie bei der Genotype, *pulcherrima*, — mit stark eingebuchteter dritter.

tanaoptera. **Ch. tanaoptera** Prt. (8 l) erinnert an eine halbdurchscheinende, langflügelige *Phrudocentra*, aber das Fehlen eines Frenulum beim ♂ bedingt ihre Einreihung hier. Die dick gerandeten aber sonst bewölkten Flügel, wie auch die Gestalt, unterscheidet sie sofort von der folgenden. Französisch-Guayana (Type) und Unterer Amazonas.

obnubilata. **Ch. obnubilata** Warr. (8 l). Kurz- und breitflügeliger als *tanaoptera*, Postmedianlinie im Hflgl gerade, hinterer Teil der Vflgl und fast der ganze Hflgl dunkel gewölkt, ober- und speziell unterseits. Guayanas und Amazonas, die Type von Französisch-Guayana.

pulcherrima. **Ch. pulcherrima** Blr. (8 l). Sehr auffällig im Zeichnungsmuster abweichend, besonders durch die kräftigen Längsstrahlen im Außenfeld. Weit verbreitet: Trinidad, Columbien bis Französisch-Guayana, und eine sehr ausgedehnte Verbreitung in Brasilien, sogar bis Joinville reichend; die Type vom brasilianischen Amazonas.

45. Gattung: **Dichordophora** Prt.

Färbung und Muster der *Dichorda*, von der sie kaum wesentlich abweicht, außer durch das Fehlen des ♂-Frenulum. Die beiden bekannten Arten bilden getrennte Abteilungen, da die proximalen Sporen bei *aplagaria* vorhanden sind, bei *phoenix* fehlen. Beide gehören dem subtropischen Nordamerika an und scheinen sehr nahe verwandt.

aplagaria. **D. aplagaria** Dyar (8 l). Sehr ähnlich *phoenix*; 3. Palpenglied beim ♂ vielleicht ein wenig länger, im Hflgl der Ird länger im Verhältnis zum Vrd. Costaler Zierstreif eher breiter, Linien vielleicht eher gerader. Das ♀ habe ich nicht gesehen. Mexiko (Type) und Guatemala. Ein Uebergang von *Dichorda* zu *Dichordophora*.

phoenix. **D. phoenix** Prt. (8 l). Die Gattungstype, und — soweit bis jetzt bekannt — der einzige Vertreter in den United States. Ueber die Unterschiede von *aplagaria* vgl. dort. ♀-Fühler gekämmt. Arizona.

46. Gattung: **Merochlora** Prt.

Verwandt der 1. Sektion von *Dichordophora*, aber etwas anders in Gestalt, Farbton und Zeichnung, und charakterisiert dadurch, daß die Hflgl-Costalis mit der Subcostalis bis hinter die Zellmitte anastomosiert. Nord-Amerika. Ueber die Jugendzustände ist mir nichts bekannt.

M. faseolaria Gn. (= *faseolaria* Pack., *perviridaria* Pack., *fasciolaria* Hulst) (81) kann mit einer kleinen *faseolaria*, *Chlorosea* verglichen werden (oft viel kleiner als das von uns abgebildete Stück). Gesicht, Palpen und Vorderbeine lebhaft rosa, Hlb ohne dorsalen Schmuck. Vflgl-Apex ziemlich stumpf. Verbreitet in Kalifornien.

M. graefiaria Hulst (= *eutraphes* Prt.). Beträchtlich größer als *faseolaria* (81). Vflgl-Saum etwas schräger, *graefiaria*, so daß der Apex spitzer hervortritt; Palpen grün, unten weiß, nur ihre äußerste Spitze rötlich. Oberkopf und Vflgl-Costa ebenfalls ohne die roten Linien, die man bei *faseolaria* wahrnimmt; Vflgl-Grundfarbe etwas heller als bei jener Art. HULST'S Beschreibung war undeutbar und seine Type fast weiß gebleicht; wir haben BARNES und Mc. DUNNOUGH für die Identifizierung zu danken. Nevada (Type) Utah (Type der *eutraphes*) und Kalifornien.

47. Gattung: **Anomphax** Warr.

Palpen in beiden Geschlechtern sehr kurz. Sauger verkümmert. Fühler in beiden Geschlechtern bis fast zur Spitze gekämmt; die Zähne beim ♂ lang. Hintertibien nur mit Endsporen. Hlb ziemlich dünn, ohne Kämme. Vflgl mit normalem Geäder, die 1. Mediana gut getrennt. Hflgl mit langer Costa, die Costalis nähert sich der Zelle für eine beträchtliche Strecke, aber ohne zu anastomosieren, 1. Mediana gut getrennt. Wie die meisten Angehörigen der chilenischen Fauna zeigt diese Gattung wenig Verwandtschaft mit den vom übrigen Teil des Kontinents. Nur 1 Art.

A. gnoma Btlr. (81). Sofort am Bau zu erkennen, dem Fehlen der Linien und den weißen Hflgl. *gnoma*. Raupe dünn, fest, zweigartig, der Kopf und wohl auch Prothorax mit vorn zweispaltig zugespitzten Fortsätzen. Chili, Patagonien und Nordwest-Argentinien (Salta).

48. Gattung: **Eucrostes** Hbn.

Palpen mäßig, beim ♂ mit mehr oder weniger verlängertem 3. Glied. Fühler in beiden Geschlechtern gekämmt. Hintertibien nur mit Endsporn. Hlb ohne Kämme. Im Vflgl anastomosiert die 1. Subcostalis mit der Costalis oder zieht in sie hinein. Hflgl mit ziemlich kurzer Zelle, die Costalis anastomosiert in einem Punkt, 1. Mediana gestielt. Eine in der alten Welt weit verbreitete Gattung kleiner aber relativ robuster Falter von recht gleichförmigem Bau und Färbung; eine einzige Art — soweit man bis jetzt weiß — hat unerklärlicherweise eine weite Verbreitung in West-Indien und Süd-Amerika erlangt, ist aber nirgends gemein. Vgl. ferner Bd. 4, S. 33.

E. dominicaria Gn. (81). Sehr ähnlich der europäischen *indigenaria* Vill., aber kleiner, vielleicht von *dominicaria*. mehr gelblichem Grün; Vrd der Vflgl breit gelb; Zellpunkt im Hflgl größer als bei *indigenaria*; Vflgl unterseits vorn stark rot übergossen. Haiti (Type), zweifellos auch sonst in Westindien. Auch bekannt von Florida, Venezuela, Bahia und Bolivien.

49. Gattung: **Urucumia** gen. nov.

Palpen beim ♂ kurz. Sauger entwickelt. Fühler des ♂ (wohl auch des ♀) gekämmt, die Aeste lang, Spitze nicht gekämmt. Hintertibien dünn, nur mit Endsporen. Hlb mit glänzenden Kämmen. Frenulum fehlt. Vflgl mit der Zelle von etwa halber Länge, 1. Subcostalast von der Zelle, mit der Costalis ziemlich stark anastomosierend, 2.—5. lang gestielt, 2. zuerst getrennt, 1. Radialis kurz gestielt, 1. Mediana eben frei. Hflglsaum an der 3. Radialis gebrochen, vor der Knickung leicht konkav, dahinter gerade. Zelle nicht ganz halb so lang, Costalis der Subcostalis nahe der Basis für eine kurze Strecke genähert, mäßig schnell divergierend, 2. Subcostalast für fast die Hälfte seiner Länge gestielt, 1. Mediana sehr kurz gestielt. Type der Gattung *Urucumia acymanta* sp. n. Vermutlich von der *Oospila*-Gruppe abzuleiten durch Verlust des Frenulum.

U. acymanta sp. n. (8 h). Gesicht trüb blaßrötlich, unteres Drittel weißlich. Scheitel und Fühlerschaft *acymanta*. weiß Hlbskämme glänzend purpurrot. Lebhaft grün, Vrdkante der Vflgl schmal ledergelb; Zellpünktchen klein, rot; die fein rote Saumlinie auf den Adern schwach unterbrochen. Franssen weißlich ledergelb mit ziemlich großen aber nicht sehr kräftig roten Fleckchen gegenüber den Adern. Unterseite weißlich grün, die Vflgl mit ausgebreitetem proximalem Anflug von trübem Rötlich, der Hflgl mit Spuren eines Zellpunkts. Matto-Grosso: Urucum, 15 Meilen von Corumbá, 650—900 Fuß, 18.—21. April 1927 (C. L. COLLENETTE). 4 ♂♂, für Mr. J. J. JOICEY gesammelt. Noch ein ♂ aus Matto-Grosso (P. GERMAIN 1886) im British Museum, aus Coll. OBERTHÜR.

U. semicaudata Prt. (8 g). Nicht so klein, Palpen noch kürzer, Sauger schwächer, Vflglsaum mehr *semicaudata*. geschwungen, 1. Mediana eben gestielt, Hflgl stärker gewinkelt. Auf den ersten Blick zu erkennen an den Randflecken. Infolge Fehlens des ♂ ist die Stellung nicht ganz sicher. Brasilien: Espiritu Santo, 1 ♀.

3. Subfamilie: Sterrhinae.

So, wie sie jetzt abgegrenzt ist, zeigt diese Familie einige sehr interessante und bemerkenswerte Entwicklungsstadien in der neuen Welt. Das Studium der Genitalien erregt tatsächlich, wie auch die Divergenzen in Flügelgestalt und Färbungsmuster manche Zweifel darüber, ob wir es hier mit einer so natürlichen Gruppe zu tun haben, wie man früher glaubte. Aber die Kombination leicht erkennbarer Merkmale macht es wünschenswert, sie als einen taxonomischen Wesensbegriff zu behandeln. Diese Merkmale sind das glatte Gesicht, häufige Modifikationen in der Bewaffnung der Hinterbeine, besonders beim ♂, das fast ausnahmslose Vorhandensein aller Aderu auf beiden Flügeln (vgl. oben, *Epiclota* [Bd. 16], *Goniacidalia*, *Aphanophleps*), der Besitz von 1 oder 2 Anhangszellen im Vflgl (nur selten ersetzt durch Stielung aller Subcostaläste oder aller bis auf den 1.), voll ausgebildetes Frenulum, Punkt-Anastomose der Hflgl-Costalis mit der Zelle, Stärke und allgemeine Lage der 2. Radialis in diesem Flügel, neben noch andern Einzelheiten, die sich für eine concise Definition weniger eignen. Amerika eigentümlich sind 2 bemerkenswerte Gruppen, die *Asellodes*-Gruppe und die tagmunteren gelben Arten, die man nicht nur als eine eigne Subfamilie, sondern sogar als eine eigne Familie bildend ansah, die *Cylopodidae* (deren typischer Teil) in KIRBY'S bekanntem Katalog. Weiterhin zeigt die *Sterrhina*-Gruppe hier noch mehr Verschiedenheit, als in der alten Welt, nicht nur durch Beibehaltung eines beträchtlichen Bestandteils mit doppelter Anhangszelle — vermutlich die Vorläufer der echten *Sterrha* —, sondern auch indem sie eine große Zahl von Modifikationen beim ♂ aufweisen, die WARREN und andere zur Aufstellung eigener Genera verwendet haben, die aber hier nur als Subgenera betrachtet werden, weil ihre ♀♀ gewöhnlich sehr homogen sind. Von einigen wenigen nordamerikanischen *Sterrhinae* ist die Lebensgeschichte bearbeitet worden, doch die der neotropischen ist noch fast ganz unbekannt geblieben.

1. Gattung: **Rhodostrophia** Hbn.

Diese Gattung, die vornehmlich paläarktisch und himalayisch ist, findet sich in Bd. 4, S. 35 besprochen und es braucht nur wiederholt zu werden, daß besonders kennzeichnend die ♂-Fühler sind, die an jedem Glied 2 Paare dünner Kammzähne tragen; oft auch die Hinterbeine, die dazu neigen, einen der proximalen Sporen zu verlieren, und die glattrandigen Flügel, der Vflgl mit doppelter Anhangszelle. Wenn auch die Gattung als primitiv angesehen wird, ist das Wiederauftauchen in einer so fernen Gegend wie Chile sehr bemerkenswert. Die chilenischen Arten haben die ♂-Hinterbeine dreifach gespornt und der 2. Subcostalast im Vflgl entspringt von der Zelle.

cauquenensis. **R. cauquenensis** Btlr. (= *dentilinea* Warr.) (9 a) ist die größte Art, in der Färbung zwischen den beiden andern, unten etwas mehr rötlich tingiert als oben. Vielleicht eine Form der folgenden.

ferruginaria. **R. ferruginaria** Blch. (9 a) ist zu unterscheiden durch den rötlichen (oder leicht zimtfarbenen) Ton und die schwächeren Zeichnungen, nur die Zellpunkte sind so scharf schwarz wie bei den andern Arten.

chilenaria. **R. chilendaria** Blch. (= *obscura* Warr.) (9 a). Gleicht sehr einer verkleinerten *cauquenensis*, ist aber blaßgrau, nicht bräunlich und dichter mit feinen schwarzen Schuppehen bestreut, als die andern Arten, wenn auch die Dichte dieser Bestreuung etwas variiert.

2. Gattung: **Zalissolepis** Warr.

Vielleicht ein spezialisierter Nebenzweig von *Dithecodes*, abweichend durch die Hinterbeine, die beim ♂ ungespornt sind, mit verbreitertem und abgeplattetem Tarsus, beim ♀ dreifach gespornt; Anhangszelle einfach; die 2. Radialis im Hflgl entspringt weit vor der Mitte der Diskozellularen. Nur 1 Art.

subviolaria. **C. subviolaria** Gn. (9 a). Kennlich am Bau und der Gestalt, dem starken Glanz, dem eigenartig weinbraunen Ton, sehr kleinen weißen Zellpunkten und schwacher Zeichnung. Brasilien. Ein einzelnes ♀ von La Oroya, Peru, hat einen mehr oliv-grauen Ton und stellt wahrscheinlich eine eigne Rasse dar.

3. Gattung: **Dithecodes** Warr.

Palpen kurz. ♂-Fühler mit Wimperbüscheln. Hintertibien bei beiden Geschlechtern nur mit Endsporen. Im Vflgl ist die Anhangszelle fast stets doppelt; die 2. Subcostale bei den neuweltlichen Arten (Gattung *Neosterrha* Warr.), vom Stiel der 3.—5., oder verschmolzen; Hflgl gerundet oder mit nur einem Winkel an der 3. Radialen. Eine in Asien, Afrika und Süd-Amerika weit verbreitete Gattung.

distracta. **D. distracta** Wkr. (= *cryptereuthus* Prt.) (9 a). Eine sehr variable Art, oder vielleicht eine Gruppe noch nicht differenzierter Arten. Hflgl geeckt, aber in verschiedenem Grade. Die Unterseite bei der namenstypischen Form zeigt den Vflgl vorwiegend orangerot oder rosa, den Hflgl blaß, manchmal vorn mit etwas rötlicher Uebergießung. — f. (?) **thetis** Warr. hat beide Flügel unten blaßgrünlich. Beide Formen sind weit verbreitet,

von Zentral-Amerika bis Peru, und wieder in Brasilien, dem typischen Fundort der Art. WARREN'S Type der *thetis* war von Costa-Rica.

D. deaurata Warr. (9 b). Kleiner als *thetis*, Hflgl gerundet, der hintere Zellpunkt nicht weiß gekernt. *deaurata*. Vflgl mit kleinerem Zellpunkt, Postmedianlinie gepunktelt, kaum gezähnt. Ecuador: bekannt auch von Columbien, Bolivien und wahrscheinlich von Zentral-Amerika und Trinidad.

D. rufipuncta Warr. Der *distracta* (9 a) nahe, eher breitflüglicher, und mit kaum geecktem Hflgl *rufipuncta*. (der bloß eine abgerundete Richtungsänderung erkennen läßt). Hinterbein kurz, 1. Tarsenglied verbreitert und mit Haarpinsel. Im Vflgl ist der 2. Subcostalast mit dem 3. verschmolzen: Zellpunkt groß und rötlich. Unterseite ganz ähnlich wie bei *distracta*. Brasilien: Tijuca, 1 ♂.

D. mys Prt. (9 b) erinnert an *subviolaria* (9 a) durch ihren äußerst starken Glanz und in gewissem *mys*. Grad in der Gestalt, hat aber weniger spitze Vflgl und ist grau und ohne Zeichnung, die Fransen heller, aber nicht gelblich. Französisch-Guayana; auch vom Amazonas.

D. dentatilinea Warr. (9 b) ist die einzige braune Art, in Größe und Gestalt nahe *deaurata*, die Linien *dentatilinea*. besser ausgebildet, beide Flügel mit einem einzelnen Zellring. Venezuela, und bis Columbien und Ecuador verbreitet.

4. Gattung: **Neonemoria** Warr.

Nahe *Dithecodes*, als deren Subgenus man sie ansehen könnte. Hintertibien des ♂ ohne Sporen, aber mit einem kräftigen Haarpinsel, beim ♀ doppelt gespornt, wie bei *Dithecodes*. Im Vflgl die 2. Subcostale (Teilungswand der Areole) von der Zelle. ♂-Genitalien mit einigen Abweichungen von denen der *Dithecodes*, die noch ununtersucht sind, besonders in dem 2spitzigen Gnathus und Saccus.

N. thalassinata Sn. (= *virescens* Th.-Mieg., *plana* Warr.) (9 b). Kennlich an den glänzend weißlich- *thalassinata*. grünen Flügeln, die äußerst schwach gezeichnet sind, und dem breit rötlichen Vrd der Vflgl-Unterseite, sowie am Bau. Columbien (loc. typ.), Peru und Bolivien. — **rasa** Warr. ist eine kleinere Form von Venezuela, Britisch- *rasa*. Guayana und Ceará (Amazonas). — **decolor** Warr. (als „*Dithecodes*“) dürfte sich fast sicher als eine Aberration *decolor*. von dieser erweisen mit unten breiterem rötlichen Vrdfeld. Die meisten Einzelheiten in der Beschreibung stimmen, aber ich habe nur wenige schlechte Exemplare von dieser östlichen Rasse gesehen.

5. Gattung: **Tricentra** Warr.

Eine anziehende Gattung ausschließlich neotropischer *Sterrhinae*, reich an Arten und meist sehr homogen; trotzdem besteht eine beträchtliche Variabilität in der Flügelform: Palpen und Fühler fast wie bei den 3 vorhergehenden Gattungen. Die Hintertibien andererseits ähnlich denen von *Rhodostrophia*-♂♂ mit 3 gut ausgebildeten Sporen (vgl. indessen die 2 ersten Arten), ♀ mit 4; Areole doppelt, die 2. Subcostalis entspringt von der Zelle, nur die beiden letzten Arten (die vermutlich ausgeschieden werden müßten) mit einfacher Areole. Die geringe Größe, die lebhaft und bunte Färbung und sehr häufig rein weiße Zellflecke oder -punkte machen die Gattung leicht kenntlich. Aber auch die Struktur sollte stets untersucht werden, weil sonst auch wahrscheinlich manche buntfarbigen Arten der *Sterrha*-Gruppe hier gesucht werden.

T. spilopera sp. nov. (9 b) die ♂-Hintertibien haben beide proximalen Sporen sehr kurz. Die violettgrauen *spilopera*. Flügel sind mit dünnen roten Linien gezeichnet; Saum und Fransen gelb mit roten Saumpunkten und auffälligen zentralen roten Fleckchen auf den Fransen. Eine nicht abgegrenzte gelbe Stelle zwischen Analwinkel und Zelle nur im Vflgl. Vflgl unten weit rosa. Hflgl unten grau, der Zellfleck und Fransenflecke sichtbar. Taparinha bei Santarem (Dr. H. ZERNY), nur die Type ist bekannt.

T. fumata Warr. (9 b). Kennlich an dem vorherrschend dunkel purpurgrauen Hflgl und dem Proximal- *fumata*. fleck im Vflgl. Eine hübsche Aberration zeigt die lebhaft rote Färbung, die normal den schmal ledergelben Rand der Hflgl von der dunkeln Grundfarbe scheidet, mehr oder minder stark ausgedehnt. Französisch-Guayana. Soweit ich sie untersucht habe, sind bei den ♂♂ stets beide proximalen Sporen der Hintertibien vorhanden (Gattung *Pammeris* Warr.); aber das variiert möglicherweise (vgl. *albiguttata*).

T. albiguttata Warr. (9 b). Weicht von *fumata* ab durch das viel weniger dunkel violettgraue Wurzel- *albiguttata*. feld und die sehr dunkle Querzeichnung, die dieses vom bunten (lederfarbenen und roten) Außenteil trennt. Französisch-Guayana (loc. typ.), Fonteboa und La Oroya (Peru). WARREN gibt bei seiner ♂-Type das Vorhandensein von 4 Hintertibialsporten an, wie bei *fumata*, so daß ich vermute, die Struktur schwankt: die meisten *albiguttata* haben nur 3.

T. euriopis Dyar, von Panama soll durch den Besitz eines viel größeren weißen Flecks im Hflgl, als *euriopis*. ihn *albiguttata* hat, abweichen, aber Größe und Gestalt selbst ist nicht angegeben. 2 Stück vom Maroni-Fluß, die ich vor mir habe, ähnlich *fumata*, aber im Hflgl bezüglich der Färbung etwa Übergänge zu der von *albiguttata* und mit einem sehr großen (mindestens 1 mm großen) kreisrunden weißen Zellfleck, könnten hierher gehören.

- mimula*. **T. mimula** Warr. (9 c). Erinnt in der Färbung an manche altweltlichen *Ptochophyle* und *Chryso-*
albispinata, *craspeda*. Zellfleck des Vflgls schwarz, des Hflgls sehr schmal und matt, gelblich. — ab. **albispinata** nov. zeigt den
Zellfleck im Hflgl vergrößert, weiß, geformt wie bei *bispinata* Warr. (9 c). La Oroya, Rio Inambari, Südost-Peru.
- neomysta*. **T. neomysta** sp. n. (9 c). Beträchtlich kleiner (kaum 16 mm), Hflgl eher schmaler, Proximalsporen der
Hinterschienen relativ kürzer; dunkler und viel weniger rosa-violett ober- wie unterseits; Thorax und Hlb
oben dunkel gemischt, das Paar bläulichweißer Zellpunkte auf jedem Flügel sitzt in einem schwarzen Fleck.
Unterer Amazonas: Taperinha unweit Santarem, August 1927 (Dr. H. ZERNY), 1 ♂.
- aurilimbata*. **T. aurilimbata** Warr. (9 c). Von *mimula* verschieden durch gerundete Hflgl, tiefere Rosafärbung,
doppelte weißliche Zellmarke im Vflgl und Reduktion der gelben Ränder. Französisch-Guayana. Ein versehrtes
♀ in der Koll. MARTEN gehört zur gleichen oder einer sehr ähnlichen Art, der Zellfleck der Vflgl vielleicht ein-
fach oder streifenförmig. Alto da Serra (Südost-Brasilien).
- vinosata*. **T. vinosata** Warr. (9 c). Viel trüber purpur, nur um die hellen Zellflecke rot angehaucht. Sehr auf-
cnephodama- fällig in der Gestalt. Französisch-Guayana. — **cnephodamas** subsp. nov. Größer (21—24 mm), die Vorsprünge
mas. der Flügelränder nicht ganz so extrem, die Saumlinie an diesen Punkten auf den Fransen weniger verlaufen;
die rote Ueberfärbung im Mittelfeld im allgemeinen ausgedehnt. Jaraguá do Sul (FR. HOFFMANN), Type im
Tring-Museum.
- flavimargi-* **T. flavimarginata** Warr. von Paramba steht in Gestalt und Farbe zwischen *mimula* und *vinosata*
nata. in der Mitte, aber in beider Hinsicht der letzteren näher. Zellflecken punktförmig und weiß, nicht linear und
ascotista. gelblich. — **ascotista** subsp. nov. ist etwas größer (22—23 mm), im Hflgl die Knickung an der 1. Radialis bis
zur Unmerklichkeit abgeschwächt, die schwarze Ueberstäubung an der Vrdswurzel und dem Apex nicht ver-
stärkt usw. Jaraguá do Sul (FR. HOFFMANN), ein Paar im Tring-Museum.
- angulisig-* **T. anguligna** Dgn. (9 c). Färbung fast wie bei *quadrigata* (9 c), aber die Zellflecken reduziert, der im
na. Hflgl klein und gewinkelt. Von Französisch-Guayana (loc. typ.) verbreitet bis Venezuela und Fonteboa. — **pyr-**
pyrbota. **bola** subs. nov. ist größer (23 mm), ganz übereinstimmend in Größe und Färbung mit *bispinata*; die roten Zeich-
nungen lebhaft, aber auf dem Vflgl nicht sehr reichlich, zwischen Mediana und Submediana sehr reduziert,
die weißen Zellflecke ziemlich groß. Jaraguá do Sul, St. Catharina (FR. HOFFMANN), 2 ♀♀ im Tring-Museum.
- bispinata*. **T. bispinata** Warr. (9 c). Gegründet auf 1 einzelnes ♂ von Tinguri, Carabaya, Südost-Peru; weicht sehr
ab durch den Besitz von 2 großen und unregelmäßigen weißen Flecken im Hflgl.
- quadrigata*. **T. quadrigata** Fldr. (9 c) ist im ganzen sehr konstant in Größe und Form der weißen Flecken (auf jedem
Flügel 1). Zuerst vom Amazonas bekannt gemacht, aber scheinbar viel gemeiner in den Guayanas und bis Vene-
zuela reichend. Eine Angabe von Nord-Argentinien ist fraglicher.
- unimacula*. **T. unimacula** Dgn. (9 d). Dunkler als *quadrigata*, die weißen Zellflecken im Hflgl größer und weniger
gewinkelt, der im Vflgl stark reduziert, punktförmig. Französisch-Guayana. Einzelne Exemplare von Venezuela
und Südost-Peru, größer und in einzelnen Details leicht abweichend, könnten Rassen darstellen.
- ignefumosa*. **T. ignefumosa** Warr. (9 d). Eine kleine Art, rundflüglicher als *anguligna* (9 c), die rötlichen Stellen
lebhafter, von den veilgrauen durch einen dunkleren Querriegel geschieden, der gewinkelte Fleck im Hflgl
gelblich und unscheinbar. Französisch- und Niederländisch-Guayana.
- debilis*. **T. debilis** Dgn. (9 d). Außenränder mehr konvex, das dunkelste Band steht zwischen den violetten und
den gelben Stellen und springt in die letztere etwa am 1. Medianast ein; Zellpunkte weißlich, doppelt. Von
den gleichen Orten wie *ignefumosa*.
- fulvifera*. **T. fulvifera** Dgn. „16 mm. Rosagrau, die Vflgl im ganzen zentralen Teil von der Wurzel bis fast zur
Subterminallinie rotbraun; eine Antemedianlinie, stark auswärts gerundet, auf den Adern schwarzbraun ge-
pünktelt, weiter von der Irdwurzel als von der Costa; 2 gelbe Zellpunkte; Subterminale gerundet, bei Ader 3, 4 und 5
dem Saum näher, in ihrem vorderen Teil mit Zwischenaderflecken gezeichnet; Fransen gelb. Im Hflgl ist der
Zentralteil ähnlich rotbraun, Antemediane gewellt; 2 gelbe Zellpunkte; Subterminale gebuchtet, vorne dick.“
St. Laurent du Maroni, 1 ♂.
- consequens*. **T. consequens** Warr. (9 d). Die paarigen Zellpunkte weißlich, stellenweise zusammenfließend, die orange
Grundfarbe im Vflgl costal und apikal und im Hflgl distal zu Veilgrau verdunkelt. Etwas variabel. Französisch-
Guayana (loc. typ.) und Amazonas, auch (in trennbaren Rassen?) in Südost-Peru und Bolivien.
- ascantia*. **T. ascantia** Drc. (9 d). Mehr scheckig als *consequens*, der dunkle Fleck außen von der Zelle im Vflgl
gut ausgebildet. Zellpunkte nur im Hflgl zusammenfließend. Guatemala.
- ellima*. **T. ellima** Schs. Eine relativ große Art, die Außenränder in der Mitte deutlich gebuchtet, vorwiegend

rosa mit einer schmutzfarbenen Beimischung besonders längs des Vrds der Vflgl und mit charakteristischer gelber Ueberfärbung um die doppelten weißen Zellpunkte; Fransen gelb. Mexiko.

T. auctidisca *Prt.* Eher kleiner und kurzflügler als *subplumbea* (9 d), mit breiter violettroten Rändern, *auctidisca*. Zellfleck im Vflgl groß und weiß (quer-länglich), Vflglfransen im hinteren Teil unterseits rot. Maroni-Fluß.

T. subplumbea *Bast.* (9 d). Benannt nach der tief bleigrauen Unterseite, wo die Zellflecken größer sind *subplumbea*. als oben, die Fransen gelb. Coroico (Bolivien).

T. flavimargo *Warr.* (9 d). Zusammen mit *auctodisca*, *subplumbea* und einigen der folgenden Arten zeigt *flavimargo*. sie die Vflgl ziemlich stark gerundet, was noch mehr so scheint, infolge der Krümmung der Dunkelfärbung. vorn. die den Apex wie auch die Fransen gelb läßt. Zellfleck im Vflgl gelb getönt, halbmondförmig oder leicht winkelig, der im Hflgl besteht aus 2 winzigen weißen Fleckchen. Cananche, Cundinamarca, Columbien.

T. gibbimargo *Prt.* Größer und dunkler als *flavimargo*, Vflglsaum noch konvexer; die Zellmarke im Hflgl *gibbimargo*. ein gelber Strich. Maroni-Fluß.

T. commixta *Warr.* (9 e). Eine wundervolle Art; die bunten rosa und orangeroten Stellen sind vom *commixta*. Randgelb durch ein olivgraues Band geschieden, welche Färbung auch die Wurzel überzieht. In Ost- und Südost-Peru stellenweise recht gemein, auch von Ost-Bolivien bekannt.

T. cambogiata *Warr.* (9 e). Grundfarbe gelb mit ganz geringer rosafarbener Beimischung, die grauen *cambogiata*. Stellen mehr violett als die von *commixta* und ein breites, unregelmäßiges Band außen von der Zelle einschließend. Britisch-Guayana (Type), Venezuela, Trinidad und Fonteboa.

T. citrinaria *Warr.* (9 e). Ähnlich *cambogiata* (vielleicht eine Form davon), aber die basalen und post-*citrinaria*. diskalen grauen Flecken fließen mehr zusammen, das gelbe Subterminalband beider Flügel breiter, reiner, mehr distal gelagert usw. Südost-Peru (loc. typ.) und Ecuador. — **grisescens** *Prt.* von Fonteboa am oberen Amazonas *grisescens*. zeigt die graue Uebergießung noch kräftiger, sogar im Hflgl die rosa Beimischung fast unterdrückend. Auch von Französisch-Guayana bekannt.

T. carnaria *H.-Schäff.* (= *laciniata* *Warr.*) (9 e) wird am besten erkannt an der gezähnten Sub-*carnaria*. terminal- und Terminallinie auf rosa Grund. Surinam (HERRICH-SCHAEFFER) und Südost-Peru (WARREN).

T. allotmeta *Prt.* (9 e). Dunkler, äußere gelbe Linie feiner, weniger gezähnt, mehr proximal liegend, *allotmeta*. besonders im Hflgl, wo sie gerade quer durch den Flügel läuft von der 1. Radialen bis zum Ird. Carabaya. Südost-Peru.

T. flavicurvata *Dgn.* Mir unbekannt. weicht aber der Beschreibung nach hauptsächlich von *allotmeta* *flavicurvata*. durch die Zellflecken ab, die etwa wie bei *auctidisca* sind. Die Subterminallinie des Vflgls sendet nach innen zwischen der 2. Radialis und der Falte 3 Spitzen ab, und die Apicalgegend ist, wie auch die Fransen, gelb. Bolivien: Coroico, 1800 m, 1 ♂.

T. flavifigurata *Prt.* (9 e). Verschieden durch die gewinkelten Vflgl (an und direkt vor der 1. Mediana) *flavifigurata*. und durch eine zusammengesetzte gelbe Zellmarke im Hflgl. Carabaya, Südost-Peru.

T. devigescens *Prt.* (9 e). Nach dem Hflgl könnte man diese fast für eine melanistische Form von *carnaria* *devigescens*. halten, aber die Subterminallinie im Vflgl ist hinten weiter vom Apex und von der 1. Mediana nach vorn verliert sie sich in einem rauchig gelblichen Spitzenfleck, der costal von der Grundfarbe überlagert wird (oberseits) oder von einem trübrotlichen Orange (unterseits). Surinam (Type) und Südost-Peru.

T. benevisio *Prt.* (9 e). Sehr ähnlich einer kleinen *gavisata* (9 f), aber fast durchaus purpurgrau über-*benevisio*. gossen, die Zellpunkte im Vflgl reduziert und gelblich, die gelben Saumbänder sehr schmal, aber fast komplett, nur an der 1. Mediana unterbrochen und apical nicht verbreitert. Buenavista, Ost-Bolivien, 750 m. Januar bis April 1907 (J. STEINBACH), 2 ♂♂ im Tring-Museum.

T. gavisata *Wkr.* (9 f). Eine wohlbekannte Art, gelb. meist (doch nicht unterschiedslos) sehr dicht orange-*gavisata*. rot übergossen und mit welligen roten oder stellenweise veilroten Linien. Zellflecken weiß, auf beiden Flügeln doppelt. Vom Amazonas beschrieben, aber bis Costa-Rica, Französisch-Guayana und Peru, südlich bis Matto-Grosso verbreitet.

T. brunneomarginata *Warr.* (9 f). Viel heller, die Saumlinie bandartig, braungrau, der hintere Zellfleck *brunneomarginata*. aller Flügel vergrößert. Französisch-Guayana; ebenfalls bekannt von Surinam und Nordost-Brasilien: wahrscheinlich eine Rasse der folgenden.

T. decorata *Warr.* Der vorhergehenden ähnlich, aber noch mit viel mehr braungrauer Bewölkung, nament-*decorata*. lich auf dem Vflgl um die Zellflecken und in einem breiten Längsstreif von da bis zur Saummitte, auf dem Hflgl

in einer sehr reichen zentralen Uebergießung zwischen der 1. und 3. roten Linie und einer leichten Ausdehnung der Länge nach um die Radialen, diese mit dem sehr breiten Rand verbindend. Rio Cayapas, Nordwest-Ecuador, nur die Type ist bekannt.

- subnexa.* **T. subnexa** *sp. n.* (9 f). Größe einer geringen *brunneomarginata*, aber dunkler, das Weiß ist fast auf den Zentralfleck und einige Striche auf den Adern beschränkt. Hflgl mit stärker geknietem Saum. Dunkle Wolken im Vflgl reichlich. Zellflecke sehr charakteristisch, der hintere auf jedem Flügel stark langgezogen, der vordere im Hflgl schmal mit ihm verbunden, im Vflgl einen separaten Punkt bildend. Wahrscheinlich nahe *quadrigata* (9 c), trotz der anders gestalteten Flügel. St. Jean de Maroni in Französisch-Guayana. Die Type (♂) im Tring-Museum; ein ziemlich versehrtes ♂ von La Oroya in Südost-Peru in der gleichen Sammlung, vielleicht raßlich verschieden.
- oeno.* **T. oeno** *Drc.* (9 f). Gegründet auf 1 ♀ von Jalapa in Coll. SCHAUS, mir unbekannt, aber leicht nach dem Bild, das wir reproduzieren, zu kennen. Ziemlich groß, stark gewölkt, aber mit deutlichem rötlichem Band in der Zelle. „Unterseits hell fleischfarbig-grau, die weißen Flecken wie oben, beide Flügel mit einer schwachen gewellten braunen Submarginallinie.“
- biguttata.* **T. biguttata** *Warr.* (9 f). Gleichfalls beträchtlich gewölkt, bedeutend kleiner als *oeno*, der Apex vielleicht weniger vorgezogen. Charakterisiert durch den doppelten Zellfleck auf jedem Flügel. Französisch-Guayana.
- irregularis.* **T. irregularis** *sp. n.* (9 f). Hat das Außere von *biguttata*, nähert sich aber in der Gestalt *protuberans* — Vflgl in der 1. Mediana stumpf gekniet, von da sehr schräg, rote Stellen eher lebhafter als bei *biguttata*, dunkle Bewölkung weniger dicht; die weißen Flecken im Vflgl kontrastieren mehr in der Größe, indem die vorderen sehr klein, die hinteren etwas nach außen gezogen sind; der entsprechende Fleck im Hflgl bleibt klein (etwa wie bei *decorata*). Unterer Amazonas: Taperinha bei Santarem, August 1927 (Dr. H. ZERNY), Type ein ♂. Oberer Amazonas: Codajas (S. M. KLAGES), ein beschädigtes ♂ im Tring-Museum.
- apicata.* **T. apicata** *Dgn.* „18 mm. Vflgl leicht zugespitzt, Hflgl auf Ader 4 schwach geeckt. Rosa, breit schwärzlichgrau überwaschen, die Vflgl an Wurzel, Vrd, Apex und Ird, die Hflgl auf der vorderen Costalhälfte und vor der 2. Linie; Adern gelb in den roten Zwischenräumen. Vflgl mit 3, Hflgl mit 2 unregelmäßigen weißen Diskalflecken, der vordere im Vflgl klein, 3 gebuchtete und gezähnte Linien, stellenweise sich in der dunkeln Ueberfärbung verlierend.“ (Von DOGNIN übernommen.) Coroico, Bolivien, bei 1800 m, 1 ♂.
- protuberans.* **T. protuberans** *Dgn.* „19—20 mm. Vflgl auf Ader 3 geeckt, der Saum von 3 bis zum Innenwinkel stark schräg, von 4 bis zum Apex gerade. Hflgl von 3 zu 4 geeckt, der Saum von 3 zum inneren Winkel, der einen leichten Vorsprung bildet, schräg. Flügel oben ziegelrot, mit 2 weißen Zellflecken, die Zeichnungen schwarzbraun, die Adern stellenweise gelb getönt. Im Vflgl der Vrd breit bräunlich, die Antemediane ausgebogen, zweimal auswärts gebrochen, eine breite postdiscale Schattierung, auf die unmittelbar eine postmediane Linie folgt und eine subterminale, beide auswärts gezähnt, die Subterminale dazu mit einem großen, schwarzen Subcostalpunkt. Im Hflgl die Linien ähnlich, der Analwinkel bräunlich werdend, die Fransen gelb, auf den Adern 3, 4, 6 und 7 grau unterbrochen. Coroico, Bolivien, 1800 m, 2 ♂♂.“
- flavitorrata.* **T. flavitorrata** *Prt.* (9 f) ist sogar noch extremer in der Gestalt als *protuberans* und weicht weiterhin durch hell priemelgelbe Färbung mit rosa Adern und Linien ab usw. Französisch-Guayana: Godebert Maroni, nur die Type bekannt.
- ocrisia.* **T. ocrisia** *Drc.* (9 g). Als „*Acidalia* (?)“ beschrieben, ist bestimmt eine *Tricentra*, trotz ihrer Gestalt und dem einfachen Muster. Der weiße Zellstrich im Vflgl „rötlichgelb gesäumt“ kommt in der Abbildung nicht recht deutlich zum Ausdruck. Guatemala: San Geronimo.
- amibomena.* **T. amibomena** *Prt.* (9 g). Diese Art zeigt, abgesehen von einer ungeteilten Areole des Vflgls, eine recht deutliche Verwandtschaft mit *commixta* (9 d), wenigstens bezüglich der Form beider Flügel und dem scharfen Apicalfleck im Vflgl. Die Färbung aber ist ganz anders, die Postmedianlinie im Vflgl weniger buchtig und da finden sich auch sonst noch allerlei Unterschiede. Französisch-Guayana (Type), unterer Amazonas und Bolivien.
- percrocea.* **T. percrocea** *Warr.* (9 g) ist eher kleiner als *amibomena*, viel weniger gewölkt, aber mit einem charakteristischen dunklen Fleck außen von der Vflglzelle und einer schwärzeren Marke auf den Fransen an der 3. Radialis und der 1. Mediana. Französisch-Guayana (Type) und Südost-Peru. — Bei **supercrocea** *form. nov.* (? sp.) (9 g) fehlt die rötliche Bewölkung, ebenso der dunkle Fransenfleck, doch geht eine wolkige Linie oder Schattierung quer durch den Hflgl. Pará (Rev. A. M. Moss), die Type (♂, Unikum) im Tring-Museum.

6. Gattung: **Semaeopus** *H.-Schäff.*

Palpen kurz oder ganz mittelmäßig. ♂-Fühler gekämmt, oder öfter mit Wimperbüscheln, die Wimpern meist von Zähnen oder rudimentären Kämmen abgehend. ♂ Hinterschienen mehr oder weniger verdickt und verkürzt, mit starken Haarbüscheln bekleidet, die Sporen fehlen meist (bei *inficeta* findet sich ein starkes Paar): die des ♀ mit 4 Sporen. Bau mäßig kräftig. Flügel meist glattrandig, aber es sind auch einige wenige

Arten mit abweichender Gestalt in die Gattung eingestellt. Muster meist einfacher als *Trygodes* (S. 90), Zellmarken punktförmig oder kreisrund, oft geaugt, an *Anisodes* erinnernd. Vflgl mit doppelter Areole, die 2. Subcostalis kommt von der Zelle oder vom Stiel der 3. bis 5. Im Hflgl ist die 2. Subcostalis nicht oder nicht merklich mit der 1. Radialis gestielt.

Eine umfangreiche Gattung, die nur geringere Variation im Bau, hauptsächlich im ♂-Fühler und dem Ursprung der 2. Subcostalis im Vflgl zeigt. — Ueber die ersten Stände ist uns nichts bekannt.

S. inficeta Dgn. (9 h). Von allen andern *Semaeopus* abweichend durch den Besitz eines Paares Endsporen an der ♂ Hintertibie. ♂-Fühler mit länglichen, dünnen, paarigen Wimperbündeln. Im Vflgl entspringt die 2. Subcostalis von der Zelle. Eine unansehnliche Art, bei der nur die kleinen Zellpünktchen und die wellige Postmedianlinie ausgebildet sind, und diese Zeichnung ist im Vflgl auch unterseits angedeutet; Saumlinie ganz matt. Loja. *inficeta.*

S. punctigera Dgn. (= *punctifera* Warr.) (9 h) hat längere Kammzähne, als typische *Semaeopus*, doch erfordert das nicht die Abtrennung der Gattung *Parazeuxis*, die WARREN dafür aufstellte. Sehr verschieden von der *munda*-Gruppe durch die stärker gepunkteten Zeichnungen und den geaugten Zellfleck im Vflgl. Ecuador und Ost-Peru. *punctigera.*

S. incolorata Warr. (9 g). Viel kleiner, weit schwächer gezeichnet, der Zellfleck auf beiden Flügeln punktförmig. Im Vflgl entspringt wie bei *punctigera* der 2. Subcostalast vom Stiel des 3. bis 5. Bolivia (Type) und Ost-Peru. *incolorata.*

S. noverca Dgn. ist der *trygodata* (9 h) nahe verwandt, Fühlerbau ähnlich wie auch die Flügelzeichnung. Ich wäre geneigt, *trygodata* dazu zu ziehen, aber Mr. SCHAUS betont, daß *noverca* durch den Besitz zahlreicher zerstreuter schwarzer Schuppen abweicht. Loja, nur das Typen-♂ ist bekannt. *noverca.*

S. trygodata Warr. (9 h). Dünn beschuppt und irisierend, die Kammzähne schwach, in lange Wimperbündel endend, die Zeichnung verschwommen, olivegelblich, nicht grau. Verbreitung wie bei *incolorata*. *trygodata.*

S. verbena Dgn. (= *subtranslucens* Prt.) (9 g) weicht von *trygodata* dadurch ab, daß die Fühlerkammzähne des ♂ lang sind, der Zellfleck im Vflgl ist geaugt, der Hflglsaum stärker gezähnt. Die 2. Subcostalis im Vflgl ist, soviel ich beobachten konnte, mit der 3. bis 5. lang gestielt, bei *trygodata* gewöhnlich kürzer, doch das schwankt. Die Type von *verbena* stammt von Loja, die von *subtranslucens* von der Sierra del Libane (Columbien). *verbena.*

S. serrilinearia H.-Schäff. (= *hircaria* Gn.) (9 h), die Genotype, zeigt die Kammzähne gut ausgebildet, von mäßiger Länge, in Büschel äußerst kurzer Wimpern endigend. Im Hflgl entspringt die 2. Subcostale von der Zelle. Grundfarbe weniger rötlich als bei *dentilinea* und *ladrilla*, aber die Bestreuung und die Zeichnungen selbst sind rosa, nicht grau. Brasilien: Rio de Janeiro und Minas Geraes und, wie ich glaube, bis Matto Grosso reichend. *serrilinearia.*

S. castaria Gn. (= *solitaria* Wkr., *concinata* Fldr.) (9 h). Bau fast wie bei der vorigen, die Kammzähne proximal länger, ziemlich plötzlich an Länge abnehmend. Kleiner und viel heller, die Zeichnungen graulich, nicht scharf. Die Type war von Haiti, aber die Art kommt auch auf Jamaica vor und vielleicht auch auf Cuba. *castaria.*

S. malefidaria Mschlr. Auf 1 ♀ gegründet, scheint der Beschreibung nach sehr nahe der *castaria*; da aber ihr sorgfältiger Autor das Gesicht nur als „bräunlich“ angibt, kann ich sie nicht mit letzterer zusammenziehen: bei *castaria* ist es schmutzig weißlich, etwas rotbraun übergossen und hat an seinem obersten Teil einen sehr auffälligen schwarzbraunen Querbalken. Porto-Rico. *malefidaria.*

S. dentilinea Warr. Bau fast wie bei der Genotype, außer daß das 3. Palpenglied merklich weniger kurz ist. Leicht zu kennen an der Farbe und den dünnen grauen Zeichnungen. Die ♀ Type, von Paramba, ist leider das einzige mir von West-Ecuador bekannt gewordene Exemplar und könnte eine eigene Rasse darstellen: es ist etwas weniger rötlich und entschieden kräftiger gezeichnet, als die gewöhnliche Form. — **carnearia** Warr. (9 i als *dentilinea*) ist für diese letzterwähnte der richtige Name, die in Carabaya (Südost-Peru) gemein (die Type von San Domingo), aber von Costa-Rica bis Ost-Bolivien verbreitet ist. — ab. **simplex** Warr., auf ein ziemlich kleines ♂ mit verloschener Zeichnung gegründet, verdient kaum einen Namen, wenn sich die Variation nicht als Saisonform erweisen sollte, was unwahrscheinlich ist. Die ♂-Type wurde in San Domingo in der Trockenzeit gefangen, während die meisten aus der typischen Serie der nassen Jahreszeit angehören. *dentilinea.* *carnearia.* *simplex.*

S. ladrilla Dgn. (= *directilinea* Schs.) (9 i) weicht von *dentilinea* ab durch tiefere Grundfarbe, geradere Medianlinie und weiß gekernte Zellflecke, von denen der im Hflgl groß. Costa-Rica bis Südost-Peru. DOGNINS Type von Ecuador. *ladrilla.*

- indignaria*. **S. indignaria** Gn. (= *absconditaria* Wkr.) (9 i). Heller als *dentilinea*, äußere Linie nicht gezähnt, viel weniger gebuchtet als bei den beiden vorigen; Medianlinie mehr wie bei *directilinea*, aber distal meist deutliche Spuren von einem Doppelschatten sehen lassend. Viel Durcheinander ist durch GUENÉES irrige Typen-Fundortangabe „Brasilien?“ entstanden, die Type muß von Haiti gekommen sein, doch habe ich auch Stücke von *filiferata*. Cuba gesehen. — **filiferata** Wkr. von Jamaika ist entweder eine Rasse oder vielleicht nur ein richtiges Synonym: weniger schwach gezeichnet, auf der Unterseite mit kleinerem Zellpunkt und einer feinen Postmedianlinie.
- micropis*. **S. micropis** Hmps. (9 i). Ich kenne nur ♀♀; vielleicht eine kleine Form von *perletaria*, von der ich sie sonst jetzt nicht zu unterscheiden vermag, außer daß die Tönung ein bißchen weniger rötlich oder gelblich ist. Bahamas.
- perletaria*. **S. perletaria** Mschl. (= *fuscifrons* Warr.) ist in der Farbe der *indignaria* (9 i) ähnlich, mit der sie auch im weißpupillierten Zellpunkt — wenigstens im Hflgl — übereinstimmt; Zeichnungen schwächer, äußere Linie gezähnt, auf den Adern etwas verstärkt. Porto-Rico. — **fuscifrons** Warr., von Cuba, weicht nur durch den Besitz von Spuren einer Zeichnung auf der Unterseite ab. Reichlicheres Material dürfte sie als unhaltbar erweisen.
- permanata*. **S. permanata** sp. n. (9 k). Gleichfalls der *perletaria* ähnlich, aber sofort zu kennen an der mehr gekrümmten Medianen und Postmedianen und besonders an der Unterseite, auf der sowohl die Zellpunkte (hier schwarz) wie auch die Linie dahinter stark entwickelt sind, etwa wie bei *oenopodiata* Gn. Guatemala: Cerro Zunil, 4—5000 Fuß (CHAMPION), die Type (♂) wurde von DRUCE wahrscheinlich unbestimmt gelassen; Fühler gezähnt, mit Bündeln mäßig langer Wimpern. Weitere Exemplare von Zapote (Guatemala) und Chiriqui waren von DRUCE als *Anisodes prunellaria* und *globaria* bestimmt worden!
- exypna*. **S. exypna** Prt. (9 k). Vielleicht eine Rasse oder Synonym der folgenden, die ich jetzt nicht zum Vergleich daneben halten kann. Bau etwa ebenso, Fühler mit sehr dünnen bewimperten Kammzähnen, Hintertarsen verdickt, außer am Ende; 2. Subcostalis im Vflgl von der Zelle abgehend. Pozuzo; mir ist nur die ♂-Type bekannt.
- alicia*. **S. alicia** Schs. Ganz wenig kleiner, die innere und mittlere Linie auf dem Hflgl stärker ausgeprägt als auf dem Vflgl, sonst paßt die Beschreibung fast genau auf *exypna*. Brasilien: Tijuca, auf 1 einzelnes ♀ in der Coll. SCHAUS gegründet.
- perspectaria*. **S. perspectaria** Wkr. Kammzähne dünn, an der Wurzel und distal rudimentär durchgängig von Wimperbüscheln überragt. Leicht zu kennen an ihrer gelben Farbe. Die Type hat deutlich dunkelgeringelte Zellflecke.
- flavida*. — ab. **flavida** Warr. (9 i) ist eine schwach gezeichnete Form mit fast verloschenen Zellflecken. — Venezuela, bis Panama reichend.
- argocosma*. **S. argocosma** sp. n. (9 k). Aehnlich im Bau, aber merklich größer und von lebhafter Orangefarbe, mit überaus großen und deutlich weißen Zellflecken. Unterseite weniger grell, die Linien schwach, rötlich getönt, die Zellflecken der Oberseite nur schwach angedeutet, aber auf allen Flügeln einen auffälligen roten Fleck auf den Diskozellularen enthaltend. Jamaika: Montego-Bay, 6. Februar 1924 (Major GILLET), ♂-Type im Britischen Museum.
- concomitans*. **S. concomitans** Warr. 34 mm. Nach der Beschreibung ganz wie *indignaria* (9 i), aber „von heller Steinfarbe“ (bis auf die ockerige Vrdkante) und die äußere Linie „unregelmäßig gezackt“. Cuba: Santiago, auf 1 ♂, 1 ♀ gegründet.
- curta*. **S. curta** Warr. Wieder kleiner (30 mm) und „charakterisiert durch die kurzen stumpfen Flügel und die roten Fransen“. Wie bei *concomitans* steht hinter der Medianlinie eine dunkle Schattierung, doch die kleinen Zellflecke sind schwärzlich. Hflglsaum hinten etwas gebuchtet. Grundfarbe hell graulich-ocker, in der distalen Hälfte tiefer werdend, mehr mausfarben, mit einem leichten gelbroten Ton. Erinnert oberflächlich mehr an die *Thysanopyga*-Gruppe als die benachbarten Arten. Cuba, 1 ♀.
- plerta*. **S. plerta** Schs. Nur etwa 22 mm von Spitze zu Spitze, wärmer gefärbt als die benachbarten Arten, gelblich mit rötlicher Bestreuung, Zellflecke weiß, rot umsäumt. Gekennzeichnet durch die starke, gerade und merklich schräge rötliche Medianlinie. Jalapa, das ♂ unbekannt.
- sabuloides*. **S. sabuloides** Schs. „30 mm“ (Spitze zu Spitze). Im Vflgl die 2. Subcostalis von der Zelle oder verschmolzen. Hell olivgrau, dick dunkler bestreut. Medianlinie (oder -schatten) brauner, gezähnt (wenigstens in der vorderen Hälfte), hinten eingebogen; Zellflecke klein (besonders im Vflgl). Jalapa (Type) und Guadalajara, das ♂ auch wieder unbekannt.
- pertumna*. **S. pertumna** Schs. (10 a). Fühlerkämme kurz, von Büschen kurzer Wimpern überragt. Flügel dünn beschuppt, ein wenig heller und unterseits schärfer gezeichnet, wo die äußere Linie zuweilen — und besonders bei den ♀♀ — stellenweise zu einem bandartigen Schatten verbreitert ist, in der Gesamtheit einen Uebergang zu den einfachsten Formen von *Trygodes* vorstellend. Am gemeinsten in Peru (loc. typ.) und Bolivien, doch auch von Columbien und Venezuela bekannt.
- viridiplaga*. **S. viridiplaga** Wkr. (10 a). Strukturell verschieden durch den Besitz eines starken und langen Haarpinsels auf der ♂ Mitteltibie; die Hintertibie ist stark verkürzt, gleichfalls mit einem Haarpinsel. Fühler fast wie bei *pertumna*. Die typische Form sehr leicht erkennbar an dem großen, unregelmäßig gestalteten grünen

Fleck im Hflgl — bei der ab. *vacuata* Warr. (10 a) ist dieser Fleck zu einem sehr kleinen Ring geschrumpft, wie *vacuata*.
der bei *pertumna* oder kleiner. — Bei ab. *anfractata* Prt. ist die äußere Linie, bei dieser Art stets leicht ge-
zähnt, zwischen den Adern stark einwärts vorgezogen, so daß sie ein merkwürdiges Zickzack bildet. Von *anfractata*.
Brasilien beschrieben, *viridiplaga* ist auch bei Sapucay in Paraguay ziemlich gemein, wo FOSTER alle 3 Formen
zusammen fing; die *vacuata*-Form ist auch einzeln in Columbien und Peru gefangen worden.

S. enodiflexa Prt. (= *indignaria* auct. nec Gn.) (10 a). Aeüßerlich ganz ähnlich einer großen *vacuata* (10 a), *enodiflexa*.
die Krümmungen der äußeren Linie eher weniger tief und ganz ohne Zähnung, beide Zellflecken stets sehr klein,
aber weiß gekernt. ♂-Mitteltibien einfach, Hintertibien mit dichterem Büschel als bei *viridiplaga*, die Büschel
mit Rot untermischt, der Tarsus ganz verkümmert. Paraguay (Type) und Brasilien.

S. ciliata Prt. (10 a). Meistens ein wenig mehr braun oder fleischfarben getönt als *enodiflexa*, sonst wüßte *ciliata*.
ich das ♀ nicht zu unterscheiden; Zellflecke durchschnittlich kleiner. Fühler des ♂ gezähnt mit Bündeln langer
Wimpern, während sie bei *enodiflexa* fast wie bei *pertumna* gebildet sind. Allgemein verbreitet von Panama
(loc. typ.) bis Paraguay und Südost-Brasilien.

S. rubripuncta Dgn. Aehnlich der *ciliata* (10 a), beträchtlich kleiner, die Medianlinie im Vflgl eher *rubripuncta*.
weniger gerade, die Krümmungen der Postmedianen ziemlich schwach, der Zellfleck im Hflgl vergrößert,
rötlich umzogen. Argentinien, besonders Tucuman; das Tring-Museum besitzt 1 Stück von Agua-Suja.
Minas Geraes.

S. semicaeca Prt. (10 a). Ganz wie eine gebräuntere *ciliata*, doch zeigt die äußere Linie die feine Zähne- *semicaeca*.
lung wie bei *viridiplaga*. Zellpunkte punktförmig, die im Vflgl blind, im Hflgl mit einer winzigen, aber deutlichen
weißen Pupille. Calama, Rio Madeira; auch 1 ♀ von Taperinha nahe Santarem (ZERNY).

S. anomala Dgn. „38 mm.“ Fast genau das Gegenstück zu *errabunda*, doch mit großen, rotbraunen *anomala*.
Aderpunkten an der äußeren Linie, und wieder an der Fransenwurzel, die beiden Zellflecken klein und nicht
weiß. Fühler wie bei *errabunda*. Popayan, Columbien, 1 ♂. Der *munda* nahe, bis auf den kleinen, matten,
gelblichen Zellfleck im Hflgl.

S. errabunda Dgn. „30—34 mm.“ Gelblich ziegelfarben, rötlich bestäubt, Flügel durchzogen von 2 dunk- *errabunda*.
leren Linien, die unregelmäßig gebuchtet, fast parallel und auf dem Hflgl etwas weiter getrennt sind; Vflgl außer-
dem mit einer Subbasalen. Zellpunkte weiß, mehr oder weniger schwarz oder auf dem Vflgl rötlich umzogen, ein
wenig größer und auf dem Hflgl gut schwarz umringt. Unterseite ähnlich, aber die Vflgl mehr oder minder
rosa getönt und ohne die 3. Linie; Zellpunkte zu schwarzen Flecken umgewandelt. Fühler mit doppelter Be-
wimperung.“ Loja und El Monje, Süd-Ecuador.

S. munda Wkr. Erinnert etwas an *punctigera* (9 h), ist aber größer mit büscheltragenden ♂-Fühlern, *munda*.
der mittlere Teil des Gesichts mehr rötlich, die Vflgl unterseits nicht rötlich übergossen; diese weiteren Unter-
schiede kommen noch zu den oben erwähnten. Bogotá. — ab. (?) *signifer* Warr. (10 b) weicht nur durch den *signifer*.
Zellfleck im Hflgl ab, der, statt daß er schwarz gefüllt ist, einen Ring bildet, der einen roten Fleck auf der Dis-
kzellularen enthält. Ost-Bolivien (Type), Ost-Peru, Columbien und Nord-Venezuela, nirgends gemein.

S. vinodiscata Dgn. Außer dem daß sie kleiner als *munda* ist (etwa wie *punctigera*, 9 h), hat sie die Vflgl *vinodiscata*.
costal relativ ein klein wenig länger und der schwärzliche obere Gesichtsteil ein wenig ausgedehnter. Sonst
hätte ich sie mit Bestimmtheit eingezogen; um so mehr als sie bei Muzo eine Aberration bildet, parallel zu der
signifer der *munda*. Ost-Columbien, Medina und Muzo.

S. smithi Prt. (9 a). Viel kleiner als *illimitata* (10 b), die grauen Linien etwas verwischter, Antemediana *smithi*.
etwas gerader, Unterseite etwas heller, vielleicht nur eine zwerghafte Aberration. Columbien.

S. illimitata Warr. (10 b) ist eine gemeine Art von Guatemala, Trinidad, Venezuela und den Guayanas *illimitata*.
bis Peru und Amazonas, meistens in der Grundfarbe und in den Linien wenig schwankend, aber sehr in der
Größe der Zellflecken und dem Grad von deren Verschwärzung. Bei der Namenstype (von Paramba) sind sie
ziemlich klein, weiß mit einigen grauen Schüppchen und dünn schwarz umzogen. — ab. *parvidiscata* nov. zeigt *parvidisca-*
sie zu weißen Pünktchen geschrumpft, dünn schwarz umringt, ganz wie bei *enodiflexa* oder *ciliata*. — ab. *albi-*
discata Warr. zeigt die weißen Flecken groß und klar mit der gewöhnlichen dunklen Einfassung. — ab. *albidiscata*,
discata Warr. weicht von *albidiscata* dadurch ab, daß die Flecken grau oder schwärzlich sind. — *nigridisca-*
auf Nord-Venezuela beschränkt, scheint eine Lokalrasse zu sein, von lehmgelblicher Färbung, die Flecken groß, *nigridisca-*
wie bei *albidiscata* und *nigridisca*. Ueberdies scheint diese Form durchschnittlich von geringerer Größe zu *flavicans*.
sein als die andern.

S. discosa Dyar. „Dunkel ockrig, die Flügel fein violett überstäubt; Linien scharf, trüb veilrot, wellig *discosa*.
und gezähnt; Diskalflecke groß, rund, trüb, veilrot, lila überstreut; hinter jedem eine veilrote Wolke, die sich
in der Knickung der Medianlinie einfüllt. Spannt 29 mm. Könnte eine stark gezeichnete Varietät von *citrina*
sein.“ Zacualpan, Mexico. 1 ♂.

- citrina*. **S. citrina** Drc. (10 b). Ganz wie eine gelbere Form von *illimitata*, möglicherweise eine kleine nördliche Rasse davon. Mexico, ? Britisch-Honduras.
- concatenans*. **S. concatenans** Dyar. „Trüb ockerig, veilrot überstreut; Vflgl mit 3 Linien, Hflgl mit 2; hell veilrot, wellig und gezähnt, Diskalflecke auf beiden Flügeln mäßig, gerundet, aus schwarzen und veilroten Schüppchen. Spannweite 26 mm. Zacualpan, Mexico. Nahe *citrina* (10 b), schlanker, weniger gelb, die Linie dicker, aber nicht dunkler“.
- lutea*. **S. lutea** Dgn. scheint hierher zu gehören, aber die 2. Subcostalis ist eben gestielt mit der 3.—5. Die Hinterbeine fehlen an dem Typen-Unikum. Fühler nicht vollständig gekämmt. „26 mm.“ Ockerig gelb, die Linien bräunlich, im Vflgl gezähnt, die äußere bei Ader 2 einwärts laufend; die Mattheit des diffusen Mittelschattens verglichen mit der Stärke der Postmedianen verleiht ihr eine oberflächliche Ähnlichkeit mit einer *Spilocraspeda*. Loja.
- euthyoria*. **S. euthyoria** Prt. (10 b). Nicht zu verwechseln infolge der geraden oder beinahe geraden Zentrallinie im Vflgl (nicht schräg wie bei *plerta*). ♂-Fühler nur mit kurzer Bewimperung. Im Vflgl die 2. Subcostale von der Zelle. Zellpunkte klein, aber mit weißer Pupille. Rio Madeira, in der Folge auch von FASSL in Ost-Columbien gefangen.
- pustulata*. **S. pustulata** Warr. (10 b). Am besten kenntlich an den Flecken der Subterminalen, die an den Radialen und auf der Submedianfalte groß. Bau ähnlich wie bei *euthyoria*, Fühlerbewimperung etwas länger. Die namenstypische Rasse, von Südost-Peru, ist von einer „tiefgelben“ Färbung, fast rein orange. — **aurantirufa** Prt., von Costa-Rica und Britisch Honduras, ist viel mehr rotgelb und zeigt die Zellflecke in der Größe reduziert, den dunkeln Dorsalfleck auf dem Hlb schwächer. — **vivata** subsp. nov. tiefer orange als die Type, weniger rötlich als *aurantirufa*, der graue Schatten proximal von der Medianen verloschen. Ost-Columbien, oberer Rio Negro, 800 m (A. H. FASSL), Type in Coll. PROUT, weitere Stücke im Britischen und Tring-Museum.
- perpolitaria*. **S. perpolitaria** Mschr. (= *irmata* Oberth.) (9 k, 10 b). Gelber, die ♂-Fühler mit langen Wimperbündeln, Flügelzeichnung ganz eigenartig, besonders der Saumfleck nahe dem Vflgl-Apex. Zuerst von Surinam bekannt geworden, aber bis Venezuela, Peru, Bolivien und Matto Grosso verbreitet.
- gracilata*. **S. gracilata** Grossbeck (10 c), auf die ihr Autor das entbehrliche Genus *Dasycosymbia* gründete, weicht im Bau kaum von den andern *Semaeopus*-Formen ab, bei denen die ♂ Hintertibien am stärksten bebuscht sind; es soll 1 Sporn an der Hintertibie vorhanden sein, aber das kann nur nach Enthaarung des Beines festgestellt werden und ist keinesfalls generisch (vgl. *inficeta* S. 77, Taf. 9 h). ♂-Fühler mit Büscheln mäßiger Wimpern. Arizona.
- caecaria*. **S. caecaria** Hbn. (= *punctata* Stoll, nom. praeocc., *fartaria* Gn.) (10 c). Eine variable Art, aber meist nicht schwer zu kennen, besonders in ihren typischen Formen, mit ihrer starken Fleckung in Wurzel- und Außenfeld. ♂-Fühler fast wie bei *gracilata*: Hintertibienbüschel teilweise dunkel rötlich, wie bei so vielen südamerikanischen *Semaeopus*. — Bei den schwach gezeichneten Formen ist die genannte Fleckung meist in Grau angedeutet, zuweilen kaum bemerkbar; diese mögen **obliterata** ab. nov. heißen. — ab. **grisea** Warr. zeigt graurehfarbene, nicht rötliche Grundfarbe. Die Art ist sehr allgemein in Zentral- und Süd-Amerika verbreitet, bis nach Argentinien. — **occipitaria** H.-Schäff. (= *occipitraria* Mschr.) ist vielleicht synonym, oder besser als *obliterata*. — **distinctata** Warr., die Cuba-Rasse anzusehen, überleitend zur folgenden. Auch von Porto-Rico erwähnt. — **distinctata** Warr., von Dominica, ist meist röter, typisch hat sie die dunkle Fleckung so matt wie ab. *obliterata*; vielleicht ist das beste Merkmal die stärkere Entwicklung der dunklen Saumlinie bei *distinctata*. Ähnliche, wenn nicht identische Formen sind bekannt von St. Lucia, St. Vincent und Grenada. — ab. **rubella** Warr., ebenfalls von Dominica, ist sichtlich nicht mehr als eine kleine, schwarzgezeichnete Form von *distinctata*.
- nossis*. **S. nossis** Prt. (10 c). Ganz wie eine kleine *caecaria* (10 c), doch ist das 3. Palpenglied kürzer. Grundfarbe mehr zimtbraun. Subterminalpunkte nicht fleckartig, Postmedianlinie weniger gebuchtet und minder stark gezähnt als bei *caecaria*. Venezuela.
- subrubra*. **S. subrubra** Kaye (10 c). Sehr ähnlich der *caecaria* ab. *obliterata* und *nossis*, aber der Scheitel dunkel (bei jenen beiden Arten weiß). Von Trinidad beschrieben, mir auch von den Guayanas und dem Amazonas bekannt. — **dominicana** Prt. Eher kleiner, Grundfarbe mehr mit Orange oder Rotgelb gemischt, Postmedianlinie weniger stark gezähnt, Saum mit feinen dunklen Wischen statt Pünktchen. Möglicherweise eigene Art. Dominika.
- argenti-puncta*. **S. argenti-puncta** Warr. (10 c). Vielleicht eine helle Form der *subrubra*, doch scheint sie in Venezuela konstant, während die roteren Formen an den oben genannten Fundgegenden durchaus konstant sind. Der Name, sollten beide verdienen zusammengelegt zu werden, hätte vor *subrubra* 4 Jahre Priorität.
- fuscicosta*. **S. fuscicosta** Warr. (= *johannis* Schs.) (10 c). Eine unansehnliche Art, am besten kenntlich an der stark verdunkelten Vrd-Kante. 3. Palpenglied beim ♀ länger als bei den meisten *Semaeopus*, Fühler mit Wimperbündeln, ein ♂ vortäuschend. West-Ecuador (WARREN) und Costa-Rica (SCHAUS).

S. computaria Sn. ♂, „25 mm“ (28 nach unserer Rechnung). Fühler kurz bewimpert. Flügel gräulich rot, die beiden Zellpunkte klein, schwarz, der des Vflgls mit weißer Pupille; Linien fein und schwach, wie bei *fuscicosta* gelegen, die mittlere vielleicht dünner. Wenn SNELLEN auch den dunklen Costalraum übersehen hat, scheint sie kaum zu unterscheiden zu sein außer durch den „schwarzen“ Scheitel (bei *fuscicosta* gleichfarbig mit dem Leib). Conejo, Columbien, nur die Type bekannt. *computaria*.

S. fassli sp. n. (10 c). Vflgl ziemlich breit, relativ kürzer als die meisten Arten. Grundfarbe mehr violettrot als bei der vorigen, jedoch weniger als bei *decorata*; beide Zellpunkte mit weißen Pupillen; postmediane Linie wenig gebuchtet, ohne Zähne oder scharfe Punkte auf den Adern. Unterseite weniger purpurn, die Zellflecke fast rudimentär. Orosi, Costa-Rica, 1200 m (A. H. FASSL), 1 ♂ im Britischen Museum. *fassli*.

S. dorsionata Prt. (10 d) ist am besten an den weißen Abdominalflecken und den doppelten Zellpunkten, die — wenigstens auf dem Hflgl — einen doppeltpunktartigen Makel bildet, zu erkennen. Bewimperung der Fühler mäßig oder ziemlich kurz. Goyaz (Stadt), nur die ♂ Type bekannt. *dorsionata*.

S. mesoturbata Dyar. „28 mm. Hell ockerbraun, dunkel rostbraun beschattet und bepudert, außer in der Außenhälfte des medianen Raumes; innere Linie dunkelbraun, gerade außer einer Biegung im rechten Winkel auf der Subcosta; Diskalfleck ein winziger heller Punkt in einem dunklen Ring; Mesiallinie dunkel schattenhaft, auf den Adern gezähnt, auf der Submediana einwärts gebogen. Äußere Linie fast in Flecken auf den Adern aufgelöst, subcostal auswärts geknickt; Adern nach außen etwas dunkler. Hflgl dasselbe, bis auf die innere Linie; Mesialschatten gerade hinter dem Diskalfleck; Raum zwischen diesem und der äußeren Linie blaß. Cerritos, San Louis Potosi, Mexiko, 1 ♂.“ Als eine *Anisodes* beschrieben. *mesoturbata*.

S. palliata Warr. 35 mm. Hellrosa und lilagrau, gekreuzt durch schokoladen- oder purpurbraune Schatten; das Basalfeld verdunkelt, auf den Vflgl bis zur ersten Linie, auf dem Hflgl ausgedehnter hinten, den silberweißen Zellfleck einschließend und die transversalen Schatten verdunkelnd. Zellfleck des Vflgls vertikal, silberweiß; eine feine, gezähnte Submarginallinie mit verdunkelten Zahnsitzen. St. Jean de Maroni, 1 ♀, als eine *Thysanopyga* beschrieben. *palliata*.

S. orbifera Prt. (10 d). Eine ziemlich kleine Art, mit mittelmäßig kurzer Bewimperung der ♂ Fühler. Erkennbar an ihrer Farbe, weißen Aderpunkten postmedian und terminal und besonders an den sehr großen weißen Flecken, die die undeutlichen Zellringe umgeben. St. Jean de Maroni, nur die Type bekannt. *orbifera*.

S. decorata Dgn. gleicht *orbifera* (10 d) in der Farbe, ist aber nicht ganz so klein, hat die Zellflecken von *dorsionata* (10 d) und ist besonders charakterisiert durch ihre großen weißlichen oder blaßgelben Randflecken, die am Apex und Tornus liegen, der letztere ist der größere, der apikale des Hflgls mehr oder weniger gebrochen. Französisch Guiana (loc. typ.), Peru und Bolivien. *decorata*.

S. didymotoca sp. n. (10 d). Eine auffallend distinkte Art, der Vflgl fast wie bei *decorata* gestaltet, die Grundfarbe und das unten zusammenfließende Paar subterminaler Flecke erinnert an *pustulata vivata* (S. 80), während die paarigen dunklen Zellflecke sie mit der folgenden Gruppe verbinden. Die Antemediane des Vflgls ist auch auffällig, da ihre ersten zwei Flecke ein Paar bilden, ähnlich den Zellflecken. Matto Grosso (P. GERMAIN), 2 ♂♂ im Britischen Museum, ex Coll. OBERTHÜR. *didymotoca*.

S. semibrunnea Warr. (10 d). Unverkennbar durch die Verteilung der beiden Farben, offensichtlich nicht variabel. Französisch Guiana und, nach DAYR, Panama. *semibrunnea*.

S. fulvescens Warr. (= *erastus* Schs.). Muster fast wie bei *semibrunnea* (10 d), Färbung viel einförmiger gelb mit rotbrauner Uebergießung, und nur mit einiger gräulichen Bewölkung, um an die dunklen Teile dieser Art zu erinnern. Französisch Guiana und verbreitet bis Honduras und dem Amazonas. *fulvescens*.

S. fulsilinea Dgn. „25 mm.“ Rötlich ockerig, die Zeichnungen bräunlich; Vflgl mit doppeltem Zellfleck, beinahe zu einer Linie vereinigt; ein feiner antemedianer und ein starker medianer Schatten distal von einer orangefarbenen Linie gefolgt; eine „zweite Postmediane“ jenseits, fein und gezähnt, aber unvollständig; subterminale weniger stark gezähnt, mit einer terminalen Uebergießung zwischen den Radialästen und kleinere Flecke an Costa und Hrd; Hflgl mit einem Zellpunkt, einigen undeutlichen Linien und einer schwachen Uebergießung am Rand zwischen den Radialästen. St. Laurent de Maroni, 1 ♂. *fulsilinea*.

S. aurata Warr. 25 mm. (Englisches Maßsystem.) Leicht von den anderen gelben Arten der Gattung durch den Verlauf der dunklen Linien zu unterscheiden und dadurch, daß sie eine graue Wolke auf der vorderen Hälfte des Vflgls von der Basis bis zur postmedianen Linie hat; die zwei ersten Linien des Vflgls sehr schräg auswärts, von der Medianader ab nach hinten; Postmediane und Subterminale beider Flügel stark zieckackförmig, mit langen, auswärts mit langen Zähnen auf den Adern; Zellflecke weiß und schmal. Maroni-Fluß, 1 ♂. *aurata*.

- bobaría.* **S. bobaría** Dgn. (10 d) ist nur bestimmt von der ♂ Type genau bekannt, von der wir hier die gute Abbildung wiedergeben. Sie mag vielleicht die folgende verdrängen müssen, aber, da die antemediane Linie des Vflgls vorn schräger zu sein scheint und die postmediane Linie weniger gebogen, würde es übereilt sein, sie zu streichen. Loja.
- lunifera.* **S. lunifera** Warr. (10 d). Die Oberseite ist in unserer Abbildung dargestellt; unten fehlen die grauen Bewölkungen, außer denen des Distalfeldes des Vflgls, das schwach angedeutet ist. Columbien (Type) und Bolivien. Eine Rasse oder nahe verwandte Form von Süd-Brasilien erwartet besseres Material.
- luridata.* **S. luridata** Warr. ist vielleicht nur eine etwas größere Form von *lunifera* (10 d), aber der Apex des Vflgls scheint etwas weniger gerundet. Andererseits unterscheidet sie sich besonders dadurch, daß die dunklen Bewölkungen intensiver, mehr braun gefärbt sind, die des Hflgls so ausgedehnt, daß sie nur den Basalfleck (der wie bei *lunifera* beschaffen ist) und einen kleinen hinteren ähnlich dem von *hypoderis* (10 e) oder *catamompha* (10 e) frei lassen. Carabaya, Südost-Peru. — **subrugosa** Prt., vom Rio Madeira, unterscheidet sich nur dadurch, daß sie die Unterseite beider Flügel beim ♂ mit groben rötlichen Schuppen besetzt hat.
- caparonensis.* **S. caparonensis** sp. n. (10 d). Vielleicht eine Rasse von *lunifera*, aber wahrscheinlicher eine gute Art. Kleiner (♂ 22 mm, ♀ 24 mm), blasser, Vrd des Vflgls nicht verdunkelt außer seinem äußersten Saum, keine Bewölkungen auf diesem Flügel außer den 2 terminalen Flecken, von denen der vordere reduziert, aber scharf ausgedrückt ist. Caparo, Trinidad. ♂ Type (S. M. KLAGES) und ♀ Allotype (F. BIRCH) im Tring Museum.
- commaculata.* **S. commaculata** Warr. (10 e). Beträchtlich größer als *luridata*, Grundfarbe etwas blasser, die dunkeln Teile wenigstens so stark, etwas rötlicher, ihre Verbreitung ganz verschieden — besonders in der Entwicklung eines breiten Zentralbandes auf dem Vflgl; Hflgl mit sehr reduzierter blasser Basis mit einiger schlecht begrenzter apicaler Fleckung. Britisch Guiana (loc. typ.) bis Französisch Guiana, bis Ost-Bolivien und Matto Grosso.
- potens.* **S. potens** sp. n. (10 e). ♂ im allgemeinen größer als *commaculata* (34—38 mm), Grundfarbe blasser, die Randflecken hinter der 3. Radialis besonders klar und gut entwickelt, die dunklen Zeichnungen etwas weniger rötlich, mehr schokoladenfarben. Unterseite viel schwächer gezeichnet als bei *commaculata*, Hflgl fast ganz und gar mit spezialisierter Beschuppung bedeckt, die Mediana und Teile ihres ersten Astes mit einer starken Franse angedrückter Haare, die nach vorn gerichtet sind (in der Zelle die Zellfalte erreichend), Hrd auch mit einer befransten Falte unten. ♀ weniger groß, unten gut gezeichnet, mit dem blassen Feld hinter der Mitte unterbrochen — insgesamt *commaculata* außer in der Farbe sehr ähnlich. Taperinha, nahe Santarem, S 8♂♂, 2♀♀ (Dr. H. ZERNY), Type im Wiener Museum.
- hypoderis.* **S. hypoderis** Prt. (10 e). Sehr nahe verwandt mit *commaculata*, aber mit einem zweiten (subterminalen) Band auf dem Vflgl entwickelt, das von der Grundfarbe durch eine zierliche Reihe weißer Flecke getrennt ist; Apex des Hflgls ohne blasser Fleckung. Südost- und Ost-Peru. Ein kleines, nicht sehr warm gefärbtes ♂ von São Paulo (Museum Wien) kann eine Rasse darstellen.
- duplicata.* **S. duplicata** Warr. (10 e). Vflgl breiter, ohne bestimmte Bänder, keinen Apikalfleck von der Grundfarbe, Mittellinie doppelt, gut hinter dem doppelknotförmigen Zellfleck; Hflgl mit den blassen Flecken größer als bei *hypoderis*. Guadalite, Cundinamarca, nur die ♀ Type bekannt, die Bewimperung der Fühler so lang wie der Durchmesser des Schaftes.
- tetrasticta.* **S. tetrasticta** sp. n. (10 e). Vielleicht näher bei *plumbeostota* (10 f) als bei *duplicata* (10 e), sich der letzteren in der Färbung nähernd; da die Zellflecken aus deutlichen Paaren schwarzer Punkte bestehen, stelle ich sie hierher. Postmediane Linie des Vflgls nur schwach verdoppelt; Apikalfleck sehr charakteristisch, groß, grau, mit gebogenem proximalem Saume und Reihe brauner Flecken. Südost-Brasilien: Alto da Serra, 800 m, 3. März 1913 (E. D. JONES), nur die Type bekannt.
- peplumaria.* **S. peplumaria** Schs. (10 f). Außergewöhnlich in Gestalt, da die Hflgl in der Mitte unregelmäßig verlängert sind; weiter charakterisiert durch die große Ausdehnung der dunklen Bewölkungen. Gegründet auf ein ♀ von Sixola, Costa-Rica; ein ♂ von Honduras stimmt wesentlich mit ihr überein.
- catamompha.* **S. catamompha** Prt. (10 e). Viel kleiner als *commaculata* (10 e), blasser, die antemediane Linie selbst stärker gebogen als bei *duplicata* (10 e), die hauptsächlich dunklen Schatten vorhanden, aber schlecht begrenzt; Zellfleck jedes Flügels schmal, kaum ausgedrückt außer durch einen scharf schwarzen Punkt an jedem Ende. Buenavista, Ost-Bolivien. — **isotherma** subsp. nov. ist viel mehr mit Ocker übergossen, die dunklen Teile (außer vielleicht den subapicalen Bewölkungen des Vflgls, die etwas verbreitert sind) weniger hervortretend; der blasser terminale Fleck des Hflgls undeutlich, aber von gleicher Breite vom Hrd bis zum 3. Radialast. Orange Walk, Britisch Honduras, ♂ Type im Tring Museum. Da der Hflgl bei der 3. Radialis merklich stärker gewinkelt ist (obwohl nur stumpf), kann diese eine eigene Art sein.
- neximargo.* **S. neximargo** Warr. (10 f). Stärker dunkel übergossen als irgendeine der vorhergehenden, die einzig bemerkbar blassen Teile sind das Subbasalband, die Randflecken des Vflgls und einige weißliche Flecken, von denen der subterminale in Cellularis 3 deutlich ist. Beide Flügel in der Mitte stumpf vorspringend. Ost-Peru (Type) und Ost-Bolivien.

S. mira *Prt.* (10 f). Leuchtender rot als irgendeine andere *Semacopus*, Costalsaum des Vflgls schwärzer. *mira*. Bemerkenswert für die Struktur des ♂: Hflgl mit sehr starker Zellfalte, fast aderähnlich, 2. Radialast sehr schwach, erscheint wie ein vorderer Ast der Radialfalte. Huancabamba, Cerro de Pasco, nur die Type bekannt.

S. tropaea *sp. n.* Nahe *mira* (10 f), teilt mit dieser die Verkümmerng der 2. Radialis des Hflgls. Hinter-*tropaea*. bein noch mehr verkümmert, mit den Büscheln ziemlich stark rötlich. Hflgl unterseits von der Basis bis zum Ende der Zelle mit spezialisierter, grober, rötlicher, proximal teilweise haarähnlicher Beschuppung bedeckt. Oberseite mit der roten Färbung nicht ganz so hell wie bei *mira*, die 1. Linie dunkelgrau, nicht rot, die mediane ausgebogen fast wie bei *lunifera* (10 d), die feine gelbe Umsäumung der Postmedianen fehlt. Hflgl nur mit einem schwarzen Zellpunkt (der vordere). Hflgl unten mit der Mittellinie undeutlich (bei *mira* deutlich). Taperinha, nahe Santarem, 1.—10. Juli 1927 (Dr. H. ZERNY), 2 ♂♂, Type im Museum Wien.

S. exquisitata *Möschl.* (10 f). Ziemlich kurzflügelig, das graue Mittelfeld sehr breit, die blässeren distalen *exquisitata*. Teile klein, aber hell, subterminal, nicht terminal. Hflgl unten beim ♂ mit grober, rötlicher Beschuppung an der Basis, zusammen mit einem kleinen Haarbüschel auswärts und nach hinten über die Basis der Zelle gebogen. Beschrieben von Surinam, erreicht aber Panama und den unteren Amazonas.

S. plumbeostrota *Prt.* (10 f). Farben beinahe wie bei *exquisitata*, ihre Verbreitung sehr verschieden, *plumbeo-*
strota. Flügel etwas weniger verkürzt. ♂ Hflgl unten ohne die basalen Spezialisierungen. Weit verbreitet, Trinidad und Venezuela bis Französisch Guiana, dem Amazonas, Ost-Peru, Bolivien und Motto Grosso, die Type von Surinam.

S. geminilinea *Prt.* (10 f). Beträchtlich kleiner als *plumbeostrota*, ziemlich weniger hell gefärbt, der *geminili-*
nea. Hflgl ähnlich, der Vflgl eher wie bei der *mitranaria*-Untergruppe gezeichnet, aber mit durchaus doppelter Mittellinie. Rio Madeira (loc. typ.), unter Amazonas und Ost-Bolivien.

S. syssema *sp. n.* (10 f). Nahe den beiden vorhergehenden, besonders *geminilinea*. Hflgl mit einem *syssema*. breiten Distalfeld, das ganz und gar mit dem Vflgl gleichfarbig ist. Vflgl mit mehr gerader Antemedianlinie, Mittelgruppe der Linien mehr verflochten als selbst bei *geminilinea*, Apicalfleck ganz von der Grundfarbe. Muzo, Columbien, 400—800 m (A. H. FASSL), 1 ♂ in Coll. des Britischen Museums.

S. mitranaria *Wkr.* (10 g). Diese Art und die zwei folgenden haben kaum etwas Bewölkung auf dem *mitranaria*. Vflgl, aber die dicke subapicale Linie (von der Costa bis zum Rand gerade hinter der 3. Radialis), die bei *plumbeostrota* (10 f) zu erscheinen beginnt, wird ein betonter Ausdruck. *mitranaria* ist etwas variabel, aber leicht an ihrem strohgelben Vflgl, scharf kontrastierenden Hflgl mit ungewöhnlich großem Zellfleck usw. zu erkennen. „Brasilien“ (Amazonas?), mir auch von Cayenne und Südost-Peru bekannt.

S. simplicilinea *Prt.* (10 g). Färbung von *geminilinea*, oder mit den ockerigen Teilen fast so rötlich *simplicili-*
nea. wie bei *plumbeostrota*. Von der ersteren durch ihre einzige Mittellinie, von der letzteren durch ihre kleinere Größe und viel einfacher gezeichneten Vflgl zu unterscheiden. Ost-Bolivien (Type) und Ost-Peru.

S. scriptilinea *Schs.* (10 g). Verwandt mit *mitranaria*, die Linien des Vflgls vorn nicht so extrem *scriptilinea*. schräg, der Hflgl mit viel weniger scharfen Kontrasten, weniger großem Zellfleck usw. Costa-Rica (Type); Formen (?) in Venezuela und am unteren Amazonas.

S. purpleoplaga *Prt.* (10 g). Sehr distinkt durch die stark gerundete Costa des Vflgls und wenig ge-*purpleo-*
plaga. rundeten Rand des Hflgls. Die olivenfarbene Oberseite und rote Unterseite erinnern an *Dithecodes*, aber wegen des extrem verkümmerten Hintertarsus des ♂ wird sie besser hier gebracht; die Hintertibia ist ziemlich lang, mit Haarpinsel. Nur von Amazonas bekannt.

S. prasinotribes *sp. n.* (10 f.). Nahe *purpleoplaga*, einschließlich der Struktur, roten Unterseite und *prasinotri-*
bes. hellroten Gesichtes. Etwas kleiner, die Gestalt etwas weniger extrem, die Zellflecken punktförmig; beide Flügel oben tief weinrot-grau, nur mit einem grünlichen Band zwischen der Medianen und Postmedianen; Mediane etwas weniger gebogen als bei *purpleoplaga*. Taperinha, nahe Santarem, 21.—31. Juli 1927 (Dr. H. ZERNY), Type im Museum Wien.

S. pallida *Warr.* (10 g) ist mehr einer *Dithecodes* ähnlich (S. 72), aber das ♀ hat 4 wohlentwickelte *pallida*. Sporne. Unterseite rot. Da nur die Type („Amazonas, BATES“) bekannt ist, ist es keineswegs unmöglich, daß sie sich als das ♀ zu *incurvaria* *Gn.* (10 g) herausstellen kann.

S. discors *Prt.* (10 g). Der vorhergehenden sehr ähnlich, aber die postmedianen Linie des Vflgls ist mehr *discors*. distal gelegen, mehr gebogen und gezähnt, die Mittellinie gleichfalls in der Regel etwas weiter vom Zellpunkt. Da das ♂ nicht die Flügelspezialisierung von *incurvaria* hat, ist diese sicher eine besondere Art, obwohl nahe verwandt. Die Type soll von Bogota kommen, aber da der Rest des mir bekannten Materials von Französisch Guiana und dem Amazonas ist, ist es zulässig, einen Fehler in der Bezeichnung anzunehmen.

S. incurvaria *Gn.* (10 g). Bemerkenswert wegen des verzerrten Randes des Hflgls und dessen matt rosa *incurvaria*. Fransen; auch wegen der Bedeckung dieses Flügels unten mit dichten Haaren. Wie bei den Verwandten, ist die Unterseite ganz rot. „Brasilien“ (? Amazonas).

- olivaceonotata*. **S. olivaceonotata** Warr. (10 h). Hier beginnt eine Artengruppe, deren Linien fast immer blaß oder blaß gesäumt sind, der Mittelschatten selten vorhanden. WARREN stellte für sie eine Gattung *Dichromatopodia* auf, aber die starken, zweifarbigen Büschel des ♂ Hinterbeines sind keineswegs auf diese Sektion beschränkt. *olivaceonotata* ist eine schöne Art, mit ihren breiten Linien und blaß umrandeten Zellflecken. Venezuela (loc. typ.), Amazonas und Südost-Peru.
- paulena*. **S. paulena** Schs. Aehnlich *olivaceonotata* (10 h), vielleicht eine Rasse. Etwas weniger hell, der Vflgl mit einer dunklen Bewölkung in den Proximal- und Distalfeldern, besonders am Analwinkel. Südost-Brasilien (Type) und Paraguay.
- deflexa*. **S. deflexa** Warr. und *canidiscata* Warr. stellen fast sicher eine einzige Art dar, erkennbar an der dunklen Grundfarbe und dem starken vorderen Bogen der postmedianen Linie des Vflgls. Leider ist das Material (einschließlich WARRENS Type, ein kleines ♀ von Palma Sola, Venezuela) in schlechtem Zustand vor mir, und ich kann keinen zuverlässigen Unterschied angeben, obwohl die postmediane Linie des Hflgls bei Form *deflexa* auch vielleicht stärker gebogen ist, besonders bei der ab. *lienharti*. — ab. (? subsp.) **lienharti** nov. hat neben den gewöhnlichen blassen äußeren Flecken einen deutlichen am Analwinkel des Hflgls. Honduras: Laambre (J. LIENHART), ♂ Type im Tring Museum; Guatemala. Ein schlechtes ♀ von Guerrero, Mexiko, im Britischen Museum, kann zu ihnen gehören, aber bei Muzo, Columbien, ist sie mit einer sehr unterschiedlichen Form zusammen gefunden, bei der die blassen Flecken kaum angedeutet sind. — **canidiscata** Warr. (= *griseomaculata* Dgn.) (10 h) ist die gewöhnliche Form, noch dunkler als die *deflexata*-Type, die blassen Randflecke folglich sehr deutlich. Paraguay (Type), Argentinien, Süd- und Südost-Brasilien, kaum unterscheidbare Formen auch von Bolivien bis Columbien (? Panama) und der Guiana-Amazonas-Subregion.
- naltona*. **S. naltona** Schs. Vielleicht eine andere ab. der vorigen, blaß rötlichbraun, die 1. Linie besteht nur aus verstreuten schwarzen Schuppen, die postmediane breit schattiert auf beiden Flügeln mit schwarzen Schuppen. Aroa, Venezuela, 1 ♀; eins von Panama scheint zwischen dieser und typischen *deflexa* zu stehen.
- offlexa*. **S. offlexa** Prt. (10 h). Größer, der Hflgl mehr in der Mitte gebogen, Zellflecken kürzer, keine blassen Flecken im Distalfeld. Calama, Rio Madeira, nur die ♂ Type bekannt.
- concomitata*. **S. concomitata** Prt. (10 h) (= *Dichromatopodia concomitans* Warr., nom. praeocc.). Vflgl mit mehr gebogenem Rand als bei den benachbarten Arten. Die braune Grundfarbe kaum purpurn oder rot gefärbt; die blassen Zellflecken gering, wenig verlängert, der des Vflgls fein schwarz umrandet, der des Hflgls in einen schwarzen Makel gesetzt. Tucuman. Kleinere Formen (rassische?) sind in Bolivien und Matto Grosso gefunden worden.
- oaxacana*. **S. oaxacana** Schs. ist vielleicht eine Form von *osteria* (10 h), „violett“-braun, der Mittelschatten „gering“, die Zellflecke vermutlich rudimentär (in der Beschreibung nicht erwähnt). Oaxaca, Mexiko.
- distans*. **S. distans** Warr. (10 h) ist vielleicht nur eine Rasse, oder selbst die Normalform von *osteria*, etwas bunter, der Zellpunkt des Vflgls oft mit stärker dunklen Rändern; Mittelschatten oft stark und dicht, aber etwas variabel. Nord-Columbien (die Type), Venezuela und Trinidad; eine etwas größere Form von Südost-Peru.
- osteria*. **S. osteria** Drs. (10 h), gegründet auf 2 ♀♀ von Presidio de Mazatlan, Mexiko, hat die Mittellinie stark, aber nicht breit, den Zellpunkt sehr dünn dunkel geringelt.
- masinissa*. **S. masinissa** Schs. (10 i). Sehr ähnlich einer übergroßen *distans* mit ziemlich dunklen Bewölkungen, aber mit rötlicher Grundfarbe. Costa-Rica. Stücke vom Chanchamayo-Distrikt, Ost-Peru, scheinen nicht zu differieren.
- todillaria*. **S. todillaria** Möschl. (10 i) scheint etwas variabel zu sein, da die Type den Zellfleck des Vflgls „unbestimmt dunkel“, nicht nur dunkel umrandet hat und daß der des Hflgls unentwickelt ist. Das ♀, das wir abbilden, ist vom Typenfundort (Paramaribo) und zeigt, daß die Art fast die Gestalt von *concomitata* mit den wenig gebogenen Linien der *distans*-Gruppe vereinigt; Mittelfeld rötlich, distal merklich dunkler. Venezuela und Surinam, nur ♀♀ vor mir. — **rufimedia** Warr. ist fast sicher nur das ♂ von *todillaria*; ich hätte ihn sicher eingezogen, aber ich finde, daß eine sorgfältige Zeichnung von WARREN von seiner Type den Distalrand des Vflgls nicht gebogen zeigt; dieser Unterschied kann sich jedoch als sexual erweisen. Französisch Guiana, gegründet auf ein ziemlich großes ♂ („24 mm“).
- ascia*. **S. ascia** Prt. (10 h). Kleiner und blasser, Zellfleck des Vflgls weniger verlängert; Linie des Hflgls sich mehr dem Analwinkel hinten nähernd; Distalfelder nicht oder kaum dunkel beschattet. Rand des Vflgls in keinem der beiden Geschlechter gewinkelt. Ciudad Bolivar, Venezuela, die Typenserie. Auch von Surinam und Pernambuco bekannt und (eine abtrennbare Rasse?) in Argentinien und Paraguay.
- decalvaria*. **S. decalvaria** Möschl. (= *rubella* Watr.) (10 i). Vielleicht eine Inselform der vorigen; weniger klein, rötlicher, das Zentralfeld des Vflgls breiter, der Mittelschatten angedeutet, obwohl schwach. ♀ größer als das ♂. Jamaica.

S. callichroa *sp. n.* (10 i). *decalvaria* sehr nahe, vielleicht eine bemerkenswerte Form davon, wie WARREN annahm. Ueberschreitet ganz wenig die Größe des ♀ von *decalvaria*, aber unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß sie die postmediane Linie gerade hat auf beiden, auf dem Vflgl vorn und auf dem Hflgl, und durch die sehr charakteristische Färbung, an der die Unterseite teilnimmt; Zellpunkt des Vflgl oben stärker weiß, unten rudimentär. Newcastle, Jamaica, 2 ♀♀ im Tring Museum. *callichroa.*

S. zova *Schs.* Verwandt mit *sigillata* (10 i), aber größer. .26 mm. Rötlichbraun. Ein undeutlicher dunkler Mittelschatten; Linien schmal, blasser; innere Linie auf der Costa gewinkelt, dann gerade; Außenlinie parallel zum Außenrand; Diskalflecke schwarz, auf dem Vflgl einige graue Schuppen enthaltend. Hflgl nur mit der Außenlinie. Unterseite rötlich, der Hflgl etwas gelb, kleine schwarze Diskalflecke. Orizaba, Mexico. *zova.*

S. sigillata *Wkr.* (10 i) ist mir nur von WALKERS Type, einem ♀ von Santarem, bekannt, nicht in sehr frischem Zustand. Postmediane Linie fast so gerade wie bei *miniata*; sehr unterschiedlich von dieser Art durch ihre beträchtlich kleinere Gestalt, unregelmäßigen und grau gesäumten Zellflecke und den dunklen Rand beider Linien. *sigillata.*

S. preptocycla *Prt.* (10 i) ist durch ihre großen, schwarzen, mit weißer Pupille versehenen Zellflecken auf der Oberseite charakterisiert, sonst den blassen Formen von *miniata* oder großen *sigillata* ähnlich. Unterseite blasser als die obere, die Zellflecken viel kleiner, aber noch mit blasser Pupille, die postmediane Linie angedeutet, aber schwach. Von Peru beschrieben, kam aber einzeln in Nordwest-Venezuela und am Amazonas vor. *preptocycla.*

S. micipsa *Schs.* (10 i) *miniata* (10 k) sehr ähnlich, aber mit kleinen, schwarzen, graugemischten Zellflecken anstatt weißer Striche; Adern leicht gelblich; eine leicht dunkler braune Linie säumt die postmediane Linie proximal. Juan Vinas, Costa-Rica. *micipsa.*

S. hoffmannsi *Prt.* (10). Flügel etwas breiter als bei den meisten Arten, die Linien des Vflgls nahezu parallel; Zellflecke sehr klein und schwach, auf der schwach gezeichneten Unterseite fast rudimentär. Calama, Rio Madeira (Type) und nahe Santarem. *hoffmannsi.*

S. cervina *Warr.* 25 mm. Rötlich hellbraun, die blassen Linien ziemlich stark gekrümmt oder geknickt nahe der Costa, auf ihren genäherten Seiten (d. h. im Mittelfeld) mit feinen dunkel olivgrünen Linien. Zellflecke fast wie bei *miniata*. Die ♂ Type von Aroa, Venezuela; ich habe ein Paar kleinerer ♀♀ in schlechter Erhaltung vor mir, eins von Valencia, Venezuela, das andere von Nordwest-Ecuador, die hierher gehören können, aber sie haben die Linien weniger gekrümmt (vermittelnd mit *sigillata*), der Zellfleck des Vflgl mehr eckig. *cervina.*

S. purpurea *Warr.* Den dunkel purpurnen Formen von *miniata* außerordentlich ähnlich, der Vflgl vielleicht ein wenig breiter, die Linien verdicken sich etwas an der Costa, die Postmediane stumpf gebogen bei dem 1. Radialast, so daß sie den Vrd senkrecht oder außerordentlich leicht schräg nach innen erreicht. St. Jean de Maroni (Type) und nahe Santarem; ? Ost-Peru. — ab. **retributa** *nov.* Weniger dunkel, weniger purpurn, besonders im Mittelfeld, das fast die klar rotbraune Farbe typischer *miniata* annimmt. Taperinha, nahe Santarem (ZERNY), 3 ♂♂, mit typischen *purpurea* gefangen. *purpurea.*

S. miniata *Drc.* (10 k). Variabel in der Tiefe der Farbe von rötlichbraun bis dunkler oder mehr purpurbraun, aber im allgemeinen an ihrem verlängerten weißen Zellfleck des Vflgls und der geraden oder fast geraden postmedianen Linie erkennbar. Weit verbreitet. Panama (der Typenfundort) und ostwärts bis Französisch Guiana, südwärts bis Nord-Argentinien und Südost-Brasilien. Südliche Stücke sind im allgemeinen klein, oft mit vorn etwas gekrümmter Postmedianen, aber die Variation ist noch nicht genügend bekannt, um die Benennung dieser Formen zu rechtfertigen. *miniata.*

S. calavera *Dgn.* (10 k). Größer und lebhafter gefärbt als die rötlichen Formen von *miniata*, die Hauptadern spärlich gelb, die Zellstrieme des Vflgls verlängert, die des Hflgls pflegt auch eine ähnliche Form anzunehmen; antemediane Linie nahe der Costa weniger scharf gewinkelt. Nur von Columbien, Ecuador (dem Typenfundort) und Peru bekannt. *calavera.*

S. tergilinea *Prt.* (10 k). Viel blasser als *miniata*, die Zellstrieme des Hflgls so lang wie die des Vflgls. Eine blasse Dorsallinie auf dem Abdomen ist ganz deutlich. Nord-Venezuela (loc. typ.) und Ost-Bolivien. *tergilinea.*

S. hepaticata *Warr.* (10 k). Sehr distinkt in den starken dunklen Linien — nicht nur dunkel gesäumt wie bei *cervina*, wo sie überdies gekrümmt und die Zellflecke verlängert sind. Die Postmediane ist auch auf der Unterseite entwickelt. Cundinamarca (die Type), Britisch Guiana und Rio Madeira. *hepaticata.*

S. orbona *Schs.* (10 k) unterscheidet sich von *hepaticata* in der Färbung, der schrägeren und mehr zusammengesetzten postmedianen Linie usw.; Unterseite mit mattrosa Färbung. Tuis, Costa Rica, 1 ♀. *orbona.*

S. fuscidiscaria *Warr.* (10 k) wurde auf eine Serie von ♀♀ von Santos (Type) und Petropolis gegründet und dies Geschlecht, das im allgemeinen leicht an der graubraunen Beschattung, die die Zellflecke umgibt, zu erkennen ist, ist auch ziemlich gemein um São Paulo. Der Scheitel ist, wie bei *subrubra* und *argentspila*, *fuscidiscaria.*

wenigstens so dunkel wie die Flügel, aber ihre kleineren Zellpunkte, weniger dunklen Fransen usw. trennen sie richtig von *fuscidiscaria*. Das einzige südbrasilianische ♂ vor mir ist von Santa Catharina und ist ein wenig kleiner und schwach gezeichnet, an ab. *emaculata* erinnernd. — **crassidiscaria** *subsp. nov.* (11 s) hat den Zellfleck des Hflgls in der Typenform noch größer, aber die zuverlässigsten Merkmale sind vielleicht die Reduzierung der dunklen Uebergießung auf den Flügeln und ihre röttere Bestäubung. Matto Grosso (GERMAIN), 7 ♂♂ im Britischen Museum, ex Coll. OBERTHÜR; einzelne ♀♀ von Ost-Bolivien und St. Jean de Maroni sind mir auch bekannt. — ab. **emaculata** *ab. nov.* hat die Zellringe sehr klein und undeutlich. Matto Grosso, 2 ♂♂, mit der Typenserie gesammelt.

vestita. **S. vestita** *Prt.* (11 a). Größer als *fuscidiscaria* (10 k), Fransen nicht verdunkelt, mediane und postmediane Linie des Vflgls mehr parallel, die erste ist ebenso gebogen wie die letztere. Die Umgrenzung des weißen Zellpunktes selten vergrößert. Strukturell unterscheidbar dadurch, daß die 2. Subcostalis des Vflgls mit der 3. bis 5. gestielt ist (bei *fuscidiscaria* von der Zelle). Die namenstypische Form, von Venezuela, ist in Färbung *fuscidiscaria* ähnlich. — **asymorpha** *Prt.*, von Südost-Peru, ist etwas größer, weniger ockerig (mehr hellbraun), ohne merkliche dunkle Bewölkungen. — ab (?) **punctulifera** *Prt.*, auch gelegentlich in Südost- und Ost-Peru gefunden, ist eine zweifelhafte Form, vielleicht eine distinkte Art, mit etwas intermediärer Farbe, die postmediane Linie mit flachen Sichelzeichnungen, sehr undeutlich, die Zähne andererseits mit schwarzen Punkten betupft. Fühlerschaft beim ♂ vielleicht ein wenig dicker und mit mehr vorspringenden Gliedern.

maculimargina. **S. maculimargo** *Dyar* (11 a) ist ziemlich auffällig wegen der eigentümlichen Fleckung des Distalfeldes. Mexico City.

ella. **S. ella** *Hulst* (11 a). Leicht durch ihre reiner gelbe Grundfarbe und fleckigen Zeichnungen zu erkennen. Unterseite z. T. purpurrötlich übergossen. HULST, unerfahren in der neotropischen Fauna, stellte für sie eine neue Gattung *Charommataea* auf. Beschrieben von Zentral-Texas, aber sich ausdehnend bis Arizona. — *ellatina*. **ellatina** *Hulst*, beschrieben von San Antonio, Süd-Texas, ist mehr rötlich-ledergelb, die Linien deutlicher, die Unterseite röter.

dudisca. **S. dudisca** *Schs.* Weißlich, mit sehr dichter olivgrauer und brauner Uebergießung, Zeichnungen, denen von *ellatina* ähnlich, die hauptsächliche (oder einzige?) Fleckung des Subterminalfeldes zwischen den Radialästen des Vflgls gelegen. Unterseite rötlich. Mexico, die Type von Orizaba.

mizteca. **S. mizteca** *Schs.* „Hellbraun. Vflgl: innere Linie fein, dunkel; medianer Schatten sehr breit, dunkelbraun, einwärts rötlichbraun; Diskalfleck schwärzlich mit blasserer Mitte; äußere Linie sehr fein, wellig sichelförmig; Fransen an der Basis braun, nach außen dunkelgrau. Hflgl: Mittellinie und Diskalfleck wie auf dem Vflgl, äußere Linie fast unwahrnehmbar. Unterseite rötlichbraun, mit leichtem Mittelschatten und schwärzlichen Diskalflecken. Spannt 24 mm.“ Oaxaca, Mexico.

florera. **S. florera** *Dgn.* (11 a). Die einzige *Semaeopus* mit einer wirklich bandartigen Postmedianen, an eine *Rhodostrophia* erinnernd. Loja.

rubida. **S. rubida** *Warr.* (11 a). Nur WARRENS Type, ein ♂ von Cucuta, Venezuela, das hier abgebildet ist, ist mir bis jetzt bekannt. Die erste einer Gruppe ziemlich helloranger Formen mit gestielter 2. Subcostalis des Vflgls. Unterseite blasser, besonders auf dem Hflgl. — **orbistigma** *Prt.* (11 a) ist eine große Rasse oder Verwandte mit zu einem schwarzen Ring vergrößerten Zellfleck des Vflgls, die Mittellinie stark geschwärzt am Hrd. Süd-Ecuador, Ost-Peru und Bolivien.

discopunctaria. **S. discopunctaria** *H.-Schäff.* (= *roseigera* *Wkr.*) (11 b). Distinkt in dem schwarz umrandeten, mit schwarzer Pupille versehenen weißen Zellfleck jedes Flügels, wie auch in dem Verlauf der Linien. Brasilien offensichtlich nicht variabel.

trophinus. **S. trophinus** *Schs.* (11 b). Richtig unterscheidbar von beiden Formen von *rubida* (11 a) durch den langen, schmalen Zellmakel des Vflgls, den schwarzen Dorsalfleck des Abdomens und andere Einzelheiten. Beschrieben von Costa-Rica, erscheint aber in Ost-Peru wieder.

ephippiata. **S. ephippiata** *Dgn.* Größe von *trophinus*, vielleicht synonym, unterscheidet sich aber, nach der Beschreibung, durch das Fehlen des Abdominalfleckes und dadurch, daß beide Flügel z. T. rötlich, der Vflgl im Submedianfeld von der 1. Linie bis zum Rand und zwischen den Radialästen, der Hflgl in seiner apikalen Hälfte überwaschen sind; Zellstriemen schwärzlich, mit etwas rötlicher Beschattung. Lino, Panama.

tertullus. **O. tertullus** *Schs.* (11 b). Palpen. Kopf, eine Dorsallinie auf den Abdomen, Costa des Vflgls und die Adern z. T. geschwärzt; Zellfleck des Vflgls linear, des Hflgls klein, weiß, dunkel umrandet. „Flügel unten rosenfarben gelb, die Linien schwach angedeutet.“ Juan Vinas, Costa-Rica, 1 ♀.

rubellula. **O. rubellula** *Th.-Mieg* ist, nach der Beschreibung, sehr ähnlich den am meisten „ziegelroten“ Formen von *justata* (11 b), aber mit rudimentären Zellflecken auf der Oberseite, obwohl in Grau auf der etwas blasseren Unterseite zeigend. Cayenne, 1 ♀. Von Flügelspitze zu Flügelspitze 23 mm spannd.

S. justata Wkr. (= tepidata Wkr.) (11 b). Etwas variabel, aber unmißverständlich, seitdem diese die *justata*. einzige kleine brasilianische *Semaeopus* mit hellockeriger oder rötlicher Grundfarbe ist. Zellringe klein, auf der oberen Oberfläche mit weißem Zentrum; die Randbewölkungen zwischen den Radialästen und am Analwinkel (in der Beschreibung von *rubellula* erwähnt) sind oft ganz stark, aber manchmal leicht. Nicht selten, besonders im Rio-Distrikt.

S. ochratipennis Warr. (= citrina part., Drc.) (11 b). Blasser, mehr lehmgelblich als *justata*, der Vflgl *ochratipennis*. relativ etwas mehr verlängert, die Zellflecken weniger klar mit weißer Pupille; Randlinie dünn und nicht sehr dunkel, aber nur sehr leicht auf den Adern unterbrochen. Venezuela; auch (falsch von DRUCE als *citrina* bestimmt) Tabasco und Costa Rica. Vielleicht eine Form von *ambagifera*.

S. vincentii sp. n. (11 b). In Gestalt und Farbe zwischen *justata* und *ochratipennis*, vielleicht näher *vincentii*. der ersteren, aber mit der Uebergießung schwächer und weniger rötlich. Zellflecke etwas größer und mehr oval; Linien dünn, aber wohl entwickelt, Mittellinie tiefer eingekrümmt hinter der 3. Radialis als bei *justata*; subterminale Schatten schwach oder fehlend. Bequia-Insel, St. Vicent, August-September 1903 (DUFFUS), ♂ Type und 3 ♀♀ im Tring Museum; das ♂ ist 1 mm kleiner als das ♀ und hat den Zellfleck des Hflgls etwas mehr geschwärzt. — **luciae** subsp. nov., von Santa Lucia, ist sehr ähnlich, aber weniger hell, im allgemeinen mehr oder *luciae*. weniger im Mittelfeld grau übergossen; durchschnittlich größer (spannt 27—31 mm), aber umfangreicheres Material ist nötig, um die Unterschiede zu bestätigen. 1 ♂, 3 ♀♀, die Type, 1 großes ♀, im Britischen Museum.

S. ambagifera Warr. (11 b). Variabel, oder vielleicht 2 oder 3 Arten umfassend, von denen die unter- *ambagifera*. schiedlichen Merkmale noch nicht endgültig ausgearbeitet sind. Etwas weniger ockerig als *ochratipennis*, der Distalrand des Hflgls auf der 1. Radialis merklich mehr gebogen. Eine charakteristische Zeichnung ist der dunkle Fleck hinter der Basis der 2. Mediana, gewöhnlich deutlicher auf dem Hflgl als auf dem Vflgl; bei den ♀♀ jedoch, die durchaus allgemeiner übergossen sind als die ♂♂, oder wenigstens proximal nach der Postmedianen einen bandartigen Schatten haben, ist dieser Fleck oft z. T. ausgelöscht. Die Namenstype, von Cucuta (Venezuela), hat die antemediane Linie in der Mitte entschieden eingekrümmt, die subterminale eher gekrümmt als gewinkelt auf dem 1. Radialast. Aehnliche, wenn auch etwas mehr ockerige Formen, kommen gelegentlich in Brasilien (Rio de Janeiro usw.) vor. Stücke von Pernambuco (Recife) stehen der Type in der Farbe noch näher, haben aber die subterminale Linie mehr eckig, die Krümmung der antemedianen etwas variabel. — **eublemmaria** Oberth. (11 b), von Bahia, ist vielleicht nur eine Aberration mit etwas mehr gerundetem Hflgl *eublemmaria*. und wenig stärker gezeichneter Unterseite; einige wenige Exemplare, die ich von Bahia gesehen habe, sind fast nicht von denen von Pernambuco zu unterscheiden, obwohl eines einen verstärkten Zellring auf dem Hflgl hat, sehr wie in OBERTHÜRS Abbildung. — **consobrinata** Warr. (11 c) wurde auf eine kleine Form von Ciudad *consobrinata*. Bolivar gegründet und wurde von ihrem Autor als eine besondere Art gehalten, die antemediane Linie nicht eingekrümmt, die subterminale vorne etwas eckig, der Hflgl mehr gebogen als bei *ambagifera*. Zwischenstücke scheinen jedoch vorzukommen, nur in Venezuela (Valencia), aber ich beziehe provisorisch alle die Formen mit der geraden Antemedianen auf f. *consobrinata* und gebe so ihr bekanntes Verbreitungsgebiet an: Venezuela, Bolivien, Paraguay und Brasilien.

S. bimacula Warr. (11 c) kann nicht leicht für eine andere *Semaeopus* fälschlich gehalten werden; *bimacula*. die Farbe, die starke Verdunkelung des Vrds des Vflgls und der Randflecken ist ganz bezeichnend, wie auch die mehr proximal gelegene 2. Linie und der sehr kleine oder undeutlich werdende Zellpunkt des Hflgls. Sehr allgemein von Zentral-Amerika, Trinidad und den Guianas bis Bolivien und Süd-Brasilien, die Type von Rio Demerara.

S. redundata Prt. (11 c), die einzige nahe Verwandte von *bimaculata*, ist im allgemeinen etwas größer *redundata*. und ist von einem viel matteren Braun, mit verdichtetem Mittelschatten des Vflgls und schärferem (obwohl gleichfalls kleinem) Zellpunkt des Hflgl. Die Genitalien zeigen sehr bemerkenswerte Unterschiede (siehe Nov. Zool., Bd. 25, S. 85). Carabaya (loc. typ.) und (in einer kleineren Form, ? Rasse) Nordwest-Venezuela.

S. böttgeri Warr. (11 c). Färbung fast wie bei *redundata*, Gestalt verschieden. Terminalflecken des *böttgeri*. Vflgls größer, oft miteinander verbunden und mit dem Mittelschatten durch dunkle Bewölkung, der am Analwinkel des Hflgls fehlend. Ost-Peru, hauptsächlich von Huancabamba, Cerro de Pasco. ♀ unbekannt. ihre Entdeckung kann *böttgeri* gut als eine *Lipotaxia* erweisen.

S. clotho sp. n. (11 c). Vielleicht eine Rasse von *böttgeri*, aber viel kleiner (22—23 mm), der Hflgl *clotho*. costal etwas kürzer und hinten länger, die Wolke des Vflgls dunkler, Randpunkt in Cellularis 7 und alle Franspunkte stärker usw. Taperinha, nahe Santarem (ZERNY), ♂ Type im Museum Wien; St. Jean de Maroni, ein ♂ im Tring Museum. — **watkinsi** subsp. nov. ist etwas weniger klein (24—25 mm); Erscheinung etwas brauner. *watkinsi*. Gestalt des Hflgls sich vielleicht der von *böttgeri* nähernd; Bewölkungen des Vflgls variabel. Süd-Peru: Chaquimayo (loc. typ.) und Yahuarimayo, verschiedene ♂♂ von H. C. WATKINS gesammelt, die Type in meiner Sammlung.

S. marginata Schs. 25—29 mm. Flügel gelb beim ♂, rosenfarbig beim ♀, mit einigen wenigen schwar- *marginata*. zen und weißen Schuppen übergossen. Vflgl: Basalhälfte der Costa violett; Linien fein, wellig, bräunlich; Außenrand vom inneren Winkel bis oben zu Ader 5 breit violett; Fransen rot. Hflgl: Median- und Außenlinie wie auf dem Vflgl; äußerster Rand und Fransen violett. Mexico.

- nisa*. **S. nisa** *Drc.* (11 c). Eine hübsche Art, wenn sie frisch ist, aber das charakteristische grüne Band verblaßt leicht in gelb: 2. Linie auf beiden Flügeln fast oder gänzlich zwischen den Radialästen unterbrochen, wo das grüne Band den starken Vorsprung nach außen macht. Beschrieben von Honduras und kommt in Panama vor, aber hauptsächlich von Venezuela und Französisch Guiana durch die Amazonas-Region hindurch bis Ost-Peru, Bolivien, Matto Grosso und Paraguay.
- varia*. **S. varia** *Warr.* (11 c). Hflgl sehr leicht weniger in der Mitte hervortretend. Färbung oft wärmer, Distalfeld (besonders unten) mehr gewölkt; 2. Linie nicht unterbrochen, grünes Band nicht so nach auswärts vorspringend, die gezähnte postmediane Linie des Vflgls stark zwischen den Radialästen (besonders bemerkbar auf der Unterseite) einwärts gekrümmt. Guiana, Para, Maranhao und Bolivien, die Type von Rio Demerara.
- subtineta*. **S. subtineta** *Warr.* (= *subfuscata* *Warr.*) (11 d). Unterschieden von den beiden vorigen durch das viel mattere graugrüne Band, das auf dem Hflgl ihre Vorsprünge in Cellularis 6, nicht in Cellularis 5 bildet; Bewölkungen des Distalfeldes stark, oben sowohl wie unten; Zellfleck des Hflgls klein. WARRENS beide Typen kamen von Bolivien, aber das Verbreitungsgebiet schließt Columbien, Venezuela, den Amazonas und Paraguay ein.
- scripturata*. **S. scripturata** *Warr.* (11 d). Dünner beschuppt und stärker irisierend als die meisten *Semaeopus*, etwas an *Trygodes* erinnernd. Französisch Guiana (Type) und Amazonas.
- maleformata*. **S. maleformata** *Prt.* (11 d). Nahe verwandt mit *scripturata*, aber sogleich an dem verzerrten Hflgl. des ♂ unterscheidbar, der auf der Unterseite eine Franse langer Haare unmittelbar von der Subcostalader nach hinten trägt. Sehr weit verbreitet, aber bis jetzt nur von Uruguay (die Type), dem unteren Amazonas und Columbien bekannt.
- vizaria*. **S. vizaria** *Schs.* (11 d). Eine sehr distinkte Art, obwohl mit einer allgemeiner Aehnlichkeit mit einer kleinen *scripturata*. Nicht irisierend, der Hflgl gerundet. Der besonders große, schwarz umrandete Zellfleck und die verdoppelte Außenlinie müssen als bezeichnend hervorgehoben werden. Südost-Brasilien.
- perfusaria*. **S. perfusaria** *Wkr.* (♂ = *atridiscata* *Warr.*) (11 d). ♂ Fühler mit fast glatter Bewimperung (nicht deutlich in Büscheln zusammenstehend), Hinterbein (wie auch bei *perstrigata*) mit einem langen Pinsel vom Gelenk zwischen Femur und Tibia und verkürztem Tarsus; Zellflecke schwarz umrandet, der des Hflgls z. T. schwarz gefüllt. ♀ mit stärkerer schräger Beschattung, fortgesetzt als ein Zentralband auf dem Hflgl; der Zellfleck dieses Flügels weniger stark schwarz gemischt. Venezuela (die Type), Bahia, Matto Grosso und Bolivien; nicht gemein.
- perstrigata*. **S. perstrigata** *Warr.* (11 d) war zur Type einer besonderen Gattung *Paradmeta* gemacht wegen der fein gekerbten Flügel, der Hflgl mit einem Ausschnitt zwischen zwei etwas vorragenden Zähnen (auf der 1. und 3. Radialis). Die Art war augenscheinlich nach der deutlichen dunklen Linie genannt, die, nahe vom Hinterwinkel des Vflgls ausgehend, sich fast gerade über den Hflgl zur Mitte dessen Irds fortsetzt. Die typische Form war von Sapucay, Paraguay. — **perinquinata** *subsp. nov.* ist viel kleiner (22 oder 23 mm), von blasserer Färbung, die Oberseite ist „blaß hellrot-zimtfarben“ (Ridway), die Unterseite mit den roten Schatten ziemlich mehr hervorgehoben; die charakteristische Linie, besonders auf dem Hflgl, ist begleitet von stärkerer Bewölkung, die Linie hinter der Zelle des Vflgls mit einem dunklen Fleck zwischen den Radialästen. Taperinha, nahe Santarem (Dr. ZERNY), die ♂ Type im Museum Wien; 2 ♂♂ im Tring Museum, nur „Süd-Amerika“ bezettelt (Coll. MEYER), fast sicher vom selben Distrikt.
- viridipunctata*. **S. viridipunctata** *Warr.* (11 d) unterscheidet sich merklich von allen vorhergehenden durch den stark gewinkelten Hflgl. Die grünliche oder olive Farbe des Zellflecks auf dem Hflgl ist durch eine Mischung braunroter und grauer Schuppen hergestellt. Fühler des ♂ mit Bündeln langer Wimpern. Vflgl mit sehr kleiner äußerer Areola, die 2. Subcostalis ist gestielt (oft lang gestielt) mit der 3.—5. Südost-Brasilien (Type) und Paraguay.
- vigoraria*. **S. vigoraria** *E. D. Jones* (11 d) ist *viridipunctata* sehr ähnlich, aber viel größer — besonders das ♀ — relativ etwas langflügeliger, Distalrand des Vflgls etwas schräger, Zellflecke gleichmäßiger, der des Hflgls nicht oder kaum grau gemischt. Südost-Brasilien.
- cantona*. **S. cantona** *Schs.* (11 e). In Struktur *viridipunctata*, der sie sich auch etwas in dem ausgedehnten Zellfleck des Hflgls nähert, sehr ähnlich; Gestalt ganz verschieden; Zellfleck des Vflgls punktförmig; Linien dünn sowohl oben wie unten, die gezähnte Postmedianen unten ziemlich deutlich. Mexico.
- sticticata*. **S. sticticata** *Warr.* (11 e). 2. Subcostalis des Vflgls gestielt oder gelegentlich desselben Ursprungs. Zellfleck beider Flügel schwarz. Kleiner und kurzflügeliger als *oenopodiata*, die Mittellinie des Vflgls mehr gebogen, weniger schräg, distal schattenhaftere dunklere Beschattung. Die bolivianischen ♀♀, die ich hier aufführe, haben auf beiden Flügeln ein bestimmtes Band außerhalb dieser Linie. Paraguay, nur die Type; Buenavista, Ost-Bolivien, 1 ♂ (abgeschabt, aber offensichtlich nahe übereinstimmend) und 2 ♀♀.
- oenopodiata*. **S. oenopodiata** *Gn.* (11 e). Sehr *Scopula*-ähnlich, aber leicht unterschieden durch die doppelte Areola und die weinrot gemischten Büschel des ♂ Hinterbeines. Das letztere bringt sie vielleicht mit der *munda*-Gruppe

in Verbindung oder solchen Spezies wie *enodiflexa*, aber die 2. Subcostalis des Vflgls verwachsen oder gestielt, einen Fortschritt — wie bei *sticticata*, *viridipunctata* usw. — in Richtung auf die Auslöschung ihrer Basis zeigend, d. h. in der Richtung von *Scopula*. Südost-Brasilien (loc. typ.), Nord-Argentinien und Bolivien. — **mesembrina** form (? sp.) n. vertritt wahrscheinlich *oenopodiata* in Rio Grande do Sul, aber die merklich mehr verlängerten Flügel, ihr braunerer Ton, mit der minutiösen Uebergießung mehr rötlich und die Schwäche der Zeichnungen vereinigen sich, ihr ein sehr bestimmtes Aussehen zu geben, mehr an eine verkleinerte *perletaria* (S. 78) erinnernd. Type im Wiener Museum.

S. fissaria Gn. (= *crinita* Warr.) (11 e) bildet eine gesonderte Untergattung (*Schistocolpia* Warr.), *fissaria*, sehr distinkt (aber nur beim ♂) durch den gespaltenen Hflgl, die Umgebung des Ausschnittes mit grob spezialisierter Beschuppung auf der Oberseite und einer langen Franse seidiger Haare auf der unteren. Das ♀ könnte leicht fälschlich für eine Form von *vestita* (11 a) gehalten werden, außer dem reiner weißen Scheitel, dem kleinen schwarzen Zellpunkt des Vflgls und der mehr gebogenen postmedianen Linie des Hflgls. Cayenne (Type) und Amazonas.

7. Gattung: **Hemipterodes** Warr.

Ein spezialisierter Ausläufer von *Semaeopus*, der Hflgl — besonders beim ♂ — mit spitzem oder sogar vorragendem Tornus und mit gestieltem 3. Radialast und 1. Medianast. Die ♀♀ von *divaricata*, *subrotundata* und *subnigrata* haben an der Hintertibia nur terminale Sporen; die wenigen *rotundata*, *curviplena* und *malvina*, die ich untersucht habe, haben auch einen kurzen proximalen Sporn behalten; von *flavida* und *brunneosticta* kenne ich nur die ♂♂. Ausschließlich neotropisch.

H. camma Drc. (11 e), von Guatemala, ist nur von der ♂ Type bekannt, der die Hinterbeine fehlen. *camma*. scheint aber offensichtlich eine winzige *Hemipterodes* nach ihrer Gestalt und ihren Zeichnungen und meisten Merkmalen zu sein, obwohl es ebensogut möglich ist, daß sie sich als eine aberrative *Tricentra* erweisen kann.

H. divaricata Warr. (11 e) wurde nach der Verästelung der Mittellinie des hinteren Vflgls benannt, ein Merkmal jedoch, das bei fast allen Arten der Gattung vorhanden ist, das eingeschlossene blasse Dreieck ist im allgemeinen sehr auffallend. *divaricata* ist eine kleine Art von warm brauner Farbe mit dichter Uebergießung, die Hflgl charakteristisch gestaltet, die sehr schräge äußere Linie gut sichtbar auf beiden Flügeln (gering auf dem Hflgl), zum distalen Rand in der Cellularis 3 verlaufend, hinter welcher sie eine Anzahl von Halbmonden bildet. Unterseite mit dem Mittelband und einer ziemlich breiten unregelmäßigen Beschattung. Venezuela (Type), Panama und Costa Rica.

H. subrotundata sp. n. (11 e). Der vorhergehenden verwirrend ähnlich, kaum irgendwelche konstanten Unterschiede zeigend, außer, daß beide Flügel merklich mehr gerundet sind (etwa wie bei *rotundata*). Farbe etwas weniger leuchtend, mit mehr fleischfarbenem Ton, äußere Linie verläuft in der 4. Cellularis zum Rand, oder macht eine winzige Schlinge auf der 3. Radialis. Vflgl unten mehr einförmig übergossen, ohne bestimmten dunklen Marginalschatten; beide Flügel unten mit einer wahrnehmbaren (oft deutlichen) postmedianen Linie, fast parallel mit der medianen. Venezuela bis Französisch Guiana, die ♀ Type von der Aroewarwa-Bucht, Maroewym-Tal, Surinam, im Tring Museum. Leicht unterschieden von *rotundata* durch die Farbe und die ♀ Hinterschiene.

H. rotundata Dgn. (11 f). Zu unterscheiden an ihrem violettgrauen Ton (unten z. T. dunkler und grauer) und hauptsächlich durch die äußere Linie, die hinten viel schmalere Halbmonde bildet. ♀ Hintertibia mit 3 Dornen. Französisch Guiana. *rotundata*.

H. flavida Prt. (11 f). Größer und gelblicher als *divaricata*, die äußere Linie auf dem Hflgl vorn stark, um die 2. Radialis herum plötzlich schwach oder rudimentär werdend. Ost-Peru. *flavida*.

H. curviplena Warr. (11 f). Etwa so groß wie *flavida*, in der Färbung zwischen *subrotundata* und *rotundata* stehend, unterschiedlich von allen durch die gebogenen distalen Ränder. Südost-Brasilien. — **subvinacea** subsp. nov. Mehr weinrot gefärbt, die Konkavitäten der Distalränder reduziert, aber ganz merklich. Holländisch und Französisch Guiana, die ♀ Type von St. Jean de Maroni (Tring Museum). — **grisescens** subsp. nov. Gestalt wie bei *subvinacea* oder leicht dazwischen liegend; Flügel proximal blaß, distal grau gewölkt, genau die Färbung von *subnigrata* (11 g) kopierend; Unterseite mit den Bewölkungen angedeutet, aber weniger schwärzlich als bei dieser Art. Ost-Bolivien (F. STEINBACH), ♂ Type (Prov. Sara, Santa Cruz de la Sierra) im Tring Museum. *grisescens*.

H. selaostigma sp. n. (11 f). In Gestalt und Färbung nahe *grisescens*, die Hflgl jedoch wenigstens so breit und konvexrandig wie bei *rotundata*, subterminale Linie auf den Adern Zähne oder Winkel bildend wie bei *subnigrata*, Mittellinie auf den Vflgln durchaus doppelt, nicht nur am Hrd; besonders charakteristisch sind die vergrößerten und glitzernden Zellflecke. Vflgl unten im distalen Teil (etwas über die Hälfte) dunkel grau. St. Jean de Maroni, nur die Type bekannt (Tring Museum). *selaostigma*.

H. nubilata Schs. ist mir unbekannt, gehört aber sicher zu dieser Gattung. 1,18 mm. In Gestalt *divaricata* sehr nahe. Lichtbraun, mit einigen rötlichbraunen Schuppen übergossen. Basis des Vflgls dunkler. *nubilata*.

durch die innere Linie begrenzt; eine mediane dunkle Linie, einwärts schräg, geht dicht jenseits einer weißen diskalen Linie entlang; Zwischenraum jenseits der Mittellinie zwischen Ader 2 und 6 dunkel violettbraun; Apex auch dunkler, durch eine subapicale Linie von der Costa zum Außenrande auf Ader 6 begrenzt. Hflgl dicht violettbraun übergossen; nur die Randlinien sichtbar; Fransen gelb, violett gefleckt.“ Peru, ohne genauen Fundort.

malvina. **H. malvina** Drc. (11 f). In Gestalt etwas *curviplena* genähert, von der sie sich in der Tönung, durch die dunkle Bewölkung an der Basis des Vflgls, die ausgedehnteren hinteren Zeichnungen distal und in der dunkel gezeichneten Unterseite, die sich der von *subnigrata* nähert, unterscheidet. Panama und Mexico (Type).

brunneo-sticta. **H. brunneosticta** Warr. (11 f) hat fast die extreme Flügelform von *subnigrata*, ist aber sehr distinkt durch die sonderbar gesprenkelten Flügel. Carabaya, Südost-Peru.

subnigrata. **H. subnigrata** Warr. (11 f) kann man sogleich an der Form und Färbung erkennen, und scheint nicht variabel zu sein. Beide Flügel unten mit starken, schwarzgrauen subterminalen Bändern, das des Vflgls breiter und mit dem gleich dunklen Zellfleck durch etwas Beschattung an der Basis der Medianen und der 3. Radialis verbunden. Beschrieben von Französisch-Guiana, wo sie ziemlich gemein ist; ihr Verbreitungsgebiet dehnt sich aus bis Venezuela, Trinidad und Ost-Columbien.

8. Gattung: **Lipotaxia** Prt.

Eine andere Abstammung von *Semaeopus*, durch den Verlust der beiden proximalen Dornen der ♀ Hintertibia gekennzeichnet. Offensichtlich nahe *Hemipterodes*, kaum zu unterscheiden von den Arten dieser Gattung mit 2 Sporen, außer in dem gerundeten Hflgl und dem Zeichnungsschema. Der große und auffallend blasse Fleck des Vflgls, obwohl bei einigen *Semaeopus* angedeutet, ist hier eine sehr gute Lösung für die genetischen Stellung. Ausschließlich südamerikanisch.

rubicunda. **L. rubicunda** Warr. (11 f). Glänzend rötlichbraun, minutiös mit funkelnden Schuppen übergossen, die blaßgrauen Zeichnungen, in unserer Abbildung gezeigt, auf der Unterseite dunkler grau, schmal, entlang dem Mittelrand verbunden. ♂ mit einer kuriosen großen Klappe vom Rand des Mesosternums aus, die an die Mittelcoxa angedrückt werden kann, aber, wenn aufgerichtet, enthüllt sie einen starken Pinsel oder Büschel rötlicher Haare. Columbien bis Französisch Guiana und dem unteren Amazonas, die Type von Trinidad.

perpulverosa. **L. perpulverosa** Prt. unterscheidet sich von *rubicunda* durch den dunkleren Vrd, die dunklere Uebergiebung, das Vorhandensein eines blassen hinteren Fleckes auf dem Vflgl (weniger bestimmt als der von *irregularis*) und der dichten Annäherung der Postmedianen des Hflgls zum Rand. Rio Ucayali, nur die Type sicher bekannt.

irregularis. **L. irregularis** Prt. wurde irrtümlich als eine bemerkenswerte Aberration von *rubicunda* beschrieben; sie unterscheidet sich nicht nur in den Zeichnungen (besonders durch den halbkreisförmigen hinteren Fleck des Vflgls und den blasseren, unterschiedlich gezeichneten Hflgl und Unterseite), sondern auch durch die Thorakalstruktur des ♂; die sternale Klappe fehlt, obwohl ein dünner Haarpinsel von der Basis der Mittelcoxa ausgeht und an dieser entlang liegt. Nord-Venezuela, St. Jean de Maroni (Type) und Taperinha, nahe Santarem, bis jetzt immer mit *rubicunda* zusammen.

rotundata. **L. rotundata** Schs., als *Haemala* beschrieben, muß eine andere sehr nahe Verwandte sein. „Vflgl: basal $2\frac{2}{3}$ dunkel reifarben, begrenzt durch eine halbkreisförmige, violette Linie; Zwischenraum oberhalb dieser bis zum Ende der Zelle auch dunkel reifarben, außer der Costa, die fein violett ist; am Ende der Zelle ein kleiner weißer Fleck, jenseits dessen sich ein medianer violetter Schatten sich von der Costa bis zur halbkreisförmigen Linie ausdehnt; äußerer Teil violett, außer einem großen, runden, apicalen, weißen Fleck, der 3 dunkle Randflecken enthält. Hflgl blaß reifarben; eine subterminale dünne, violette Linie gegen den Analwinkel wellig; der Apex bis Ader 6 violett. 15 mm.“ Aroa, Venezuela.

segmentata. **L. segmentata** Warr. (11 g). Distinkt in ihrer Färbung, andererseits paßt sie in vieler Hinsicht zur Beschreibung von *rotundata*, besonders was den Hflgl anbelangt, obwohl ihr Apicalfleck sich schmal am Vrd entlang fortsetzt, in ihrem hinteren Teil eine mehr oder weniger unterbrochene Linie bildend. Ost-Peru.

subvestita. **L. subvestita** Prt. Sehr ähnlich einer blasseren *segmentata* (11 g) mit der subterminalen Linie des Hflgls näher dem Rand, dunkler, aber eine sehr wenig dunkle Beschattung am Apex einschließend. Sehr unterschiedlich jedoch dadurch, daß der ♂ Hflgl unten durchaus grob beschuppt ist und mit langen, leicht gekräuselten Haaren fast auf der ganzen Länge der Medianäste besetzt ist. Fonta Boa, nur die Type bekannt.

9. Gattung: **Trygodes** Guen.

Obwohl die auffällige Gruppe von Faltern, immer, seit sie zuerst von GUENÉE bekannt gemacht wurde, als gesonderte Gattung betrachtet wurde, unterscheidet sich in Wirklichkeit von *Semaeopus* sehr wenig, außer den mehr gezähnten Rändern und bei den meisten Arten der ausgedehnten graugrünen Fleckung und ist in mancher Hinsicht durch Zwischenglieder verbunden. Fühler des ♂ gekämmt (*physciata*, *ovipara* und vielleicht *basisignata*) oder mit paarigen Bündeln von Wimpern. Hinterbeine des ♂ verkümmert, mit Haarpinseln versehen und sporenlos; beim ♀ mit 4 wohlentwickelten Sporen. 2. Subcostalis des Vflgls — außer der *musivaria*-Gruppe — von der Zelle ausgehend. Ausschließlich neotropisch.

T. physciata *Feld.* (11 g). Relativ etwas breiter geflügelt als die meisten Arten, die grünen Zeichnungen *physciata*. sehr charakteristisch. Mitteltibia des ♂ glatt. Amazonas.

T. basisignata *Prt.* (11 g). Viel kleiner, Grundfarbe blasser, postmediane Linie mehr distal gelagert, *basisignata*. Vflgl mit unterschiedlich geformten grünen Zeichnungen und einem dunklen Fleck nahe der Basis. La Oroya, Carabaya, nur die ♀ Type bekannt.

T. ovipara *sp. n.* (11 g). Nahe *physciata* in Gestalt und Struktur, aber sogleich unterscheidbar *ovipara*. durch die kleinen ovalen (oder sehr leicht nierenförmigen) Zellflecken. Peru: Tarapoto, Loreto (MATHAN), nur die ♂ Type bekannt (ex coll. OBERTHÜR).

T. spoliataria *Möschl.* (= *columbaris* *Btlr.*) (11 g). Oben variabel, aber mit grünen Zellflecken stets *spoliataria*. klein verglichen mit denen der meisten Arten; ein unbestimmter subterminaler Schatten, der auf der Unterseite viel stärker wird, ist ziemlich konstant und erinnert an den der *musivaria*-Gruppe. Bei den namenstypischen Formen (Surinam und Venezuela westwärts und den Amazonas südwärts erreichend) sind die grünen Flecke niemals intensiv, im allgemeinen blaß gelblichgrün, die Antemediane fehlend oder außerordentlich *accentuata*. schwach. — ab. (? subsp.) **accentuata** *nov.* (11 g) hat die mittleren grünen Zeichnungen verdunkelt, die des Vflgls etwas an eine „Spanner“-Raupe mit stark gekrümmtem Körper erinnernd, der antemediane Fleck vorhanden. Diese ist die vorherrschende Form in Costa Rica, Columbien und dem Chanchamayo-Distrikt, aber die beiden Formen scheinen sich in Nord-West-Venezuela und Columbien zu treffen. Type von Chanchamayo (coll. Britisches Museum ex coll. OBERTHÜR).

T. dissuasa *Prt.* (11 h). Fast genau wie eine kleinere *spoliataria*, gut übergossen und fast immer schwach *dissuasa*. gezeichnet, aber mit der Mitteltibia des ♂ glatt, wogegen sie bei *spoliataria* mit langen, dichten Haaren bekleidet ist; Zellfleck des Hflgls fast kreisförmig, auf der Unterseite fehlend. Dies und einige Einzelheiten der Lage und des Verlaufs der Linien unterscheiden sie leicht selbst von der am schwächsten gezeichneten *solaniferata*. West-Ecuador: Quevedo und La Chima (Prov. de Los Rios). — ab. **maculifera** *nov.* hat kleine *maculifera*. dunkelgrüne Flecken, die auf dem Vflgl auf jeder Seite der 3. Discocellularis mit einem Punkt vor ihnen (Basis von Cellularis 6). La Chima, 1 ♂.

T. glaucorrhans *spec. nov.* (11 h). Sehr distinkt, oberflächlich keineswegs unähnlich *desolata*, aber *glaucorrhans*. hat das 3. Palpenglied länger, die Mitteltibia des ♂ glatt, die Flügelränder weniger tief gezähnt. Mehr bräunlich, die Zeichnungen schwächer, die grünen Zeichnungen alle klein und rund, die zwei außerhalb der Zelle des Vflgls parallel miteinander, nicht (wie in der *niobe*-Gruppe) fast parallel mit dem Rand. West-Ecuador (MATHAN) in der Sammlung OBERTHÜR, die ♂ Type Balzapamba; die 5 ♀♀ (Balzapamba, La Chima und Chimbo) haben einige der grünen Flecke dunkel, nur mit blassen Rändern.

T. niobe *Drc.* (11 h). Außer von *amphion* (siehe dort), ist die feine Art leicht durch die Zusammen- *niobe*. stellung der grünen Flecke zu unterscheiden. Mitteltibia des ♂, wie auch bei *amphion*, stark bebüschelt. Costa-Rica (Type), Columbien und Peru. — **desolata** *Prt.*, von Nordwest- und Süd-Columbien und Venezuela, ist eine *desolata*. Rasse oder vielleicht besondere Art, mit kleineren Flecken und von einem sehr blassen Grün.

T. amphion *Schs.* (11 h). Sehr ähnlich den am glänzendsten gefärbten Formen von *niobe*, im allge- *amphion*. meinen größer; die Flecken beträchtlich vergrößert, die Discoidalreihe auf dem Vflgl sich in die Basis der 2. Cellularis ausdehnend. Costa-Rica. Eine Rasse (?) in Chanchamayo.

T. viridiplena *Prt.* (= *musivaria* *Drc.*, nec *H.-Schäff.*) (11 h). Viel größer als *musivaria*, die grünen *viridiplena*. Zeichnungen relativ größer, die Mitteltibia des ♂ wie bei den zwei vorigen. Venezuela (loc. typ.), auch von Panama, Columbien und Matto Grosso.

T. musivaria *H.-Schäff.* (= *herbiferata* *Gn.*) (11 h). Die gemeinste und am weitesten verbreitete *Try-* *musivaria*. *godes*, erkennbar an ihrer geringen Größe, der glatten ♂ Mitteltibia und den reichlichen dunkelgrünen Zeichnungen. Ein weiteres bezeichnendes Merkmal dieser Art und der folgenden ist die starke Einwärtsbiegung der Subterminalen des Vflgls zwischen den Radialästen, mit einem auffälligen s c h w ä r z l i c h e n P u n k t a u s w ä r t s z u g e s p i t z t auf der 2. Radialis. Die Type war von Brasilien, aber das Verbreitungsgebiet reicht bis Costa-Rica und Trinidad. Die Raupe ist nackt, mittelmäßig schlank, grün, mit weißer Seitenstrieme und ist in Rio Grande do Sul, nach MABILDE, an einer Angelica-Art von Oktober bis Dezember gefunden; verpuppt sich zwischen Blättern, der Falter schlüpft nach 10 Tagen.

T. solaniferata *Gn.* (12 a) ist mit *musivaria* nahe verwandt, vielleicht eine wiederkehrende Form der- *solaniferata*. selben; Zeichnungen, besonders der hintere Fleck jedes Flügels, merklich reduziert, im allgemeinen viel blasser grün. Brasilien und Paraguay. — **herbida** *Oberth.* (12 a) ist eine Aberration oder Rasse mit den grünen Flecken glänzend, *herbida*. obwohl klein. Cachimbo (Bahia). — **tarapotensis** *subsp. nov.* (= *merta* *Oberth.* nec *Drc.*) (12 a) hat die Ueber- *tarapotensis*. gießung reduziert, ihr ein sehr sauberes Aussehen gebend, die grünen Zeichnungen auf der Außenseite der Zelle des Vflgls ziemlich dicht, die Postmedianlinie beider Flügel etwas mehr distal gelegen als bei der *solaniferata*-Type. Tarapoto, Ost-Peru (MATHAN), 8 ♂♂, 1 ♀ aus der coll. OBERTHÜR, das ♀ hat die Zeichnungen reduziert. — **merta** *Drc.* (12 a) ist vielleicht eine weitere Rasse, aber, nach den mir bekannten Stücken zu urteilen, kaum *merta*. konstant von *solaniferata* zu unterscheiden, wenn nicht an der Gestalt der Gruppe von grünen Flecken des Vflgls. Guatemala (loc. typ.) Mexico und Honduras.

simplicissima. **T. simplicissima** Dyar. ist unbekannt und ich bezweifle, ob sie in diese Gattung gehört. „Flügel weißlich durchsichtig, dicht blaßgrau übergossen, die Uebergießungen weitgehend zusammenfließend; Vflgl mit 2 grauen, welligen, genäherten subparallelen Linien; Hflgl mit einer einzigen mesialen Linie; eine dunkle Linie am Rande beider Flügel; Außenrand auf Ader 4 auf beiden Flügeln gewinkelt. Spannt 36 mm.“ Orizaba, Mexico, ein ♀.

10. Gattung: **Neothysanis** Dogn.

Eine andere Abzweigung von *Semaepus* unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß sie den distalen Rand jedes Flügels scharf in der Mitte gewinkelt hat. Antennen des ♂ bewimpert. Pectus nicht so stark behaart wie bei typischen *Semaepus*, Hinterbeine ähnlich verkümmert und bebüschelt beim ♂, beim ♀ mit allen Dornen. Genotypus *bicolor* Dgn.

aloxogramma. **N. aloxogramma** Prt. (12 a) unterscheidet sich von den anderen Arten hauptsächlich in der Anordnung der Linien; die antemediane ausgebuchtet und wellig, die postmediane, bei $\frac{2}{3}$ der Flügellänge gelegen, sanft gebogen. Bolivien: Rio Suruta, 1 ♂.

imella. **N. imella** Drc. (12 b). Gegründet auf ein einziges ♀ von San Geronimo, Guatemala, und, obwohl zweifelhaft, als eine *Erosia* angesehen; kann vielleicht eine differente Rasse der Formen darstellen, die später erhalten wurden, obwohl spärlich, von Französisch Guiana, Süd-Peru, Bolivien und Brasilien, deren Farbe von glänzenderem, weniger grünlichem Braun sind. Die gerade, schräge Außenlinie ist im allgemeinen sehr distinkt, proximal fein blaß umrandet.

bicolor. **N. bicolor** Dgn. kann gut nach der Beschreibung nur eine Farbform von *imella* sein, die schwarze Linie auf jeder Seite „gris marron“ eingefärbt, die blasse Linie auf ihrer proximalen Seite rosa, die Grundfarbe jenseits dieser Linie dunkler als innen. Zamora, nahe Loja, 1 ♂.

11. Gattung: **Proutoscia** Schaus.

Nahe *Asellodes*, von der sie leicht als eine Sektion behandelt werden könnte, unterscheidet sich hauptsächlich in der Flügelgestalt. Beide Flügel mehr gerundet als bei irgendeiner *Asellodes*, der ♂ Hflgl mit einem viel schmaleren Ausschnitt, als der von *A. fenestraria*, vielleicht ihre nächste Verwandte; Discocellularen nicht so gebogen.

mirifica. **P. mirifica** Schs. (12 b). Eine große und auffällige Art, mit dem durchsichtigen Feld jedes Flügels breit, ganz verschieden gestaltet von denen irgendeiner bekannten *Asellodes*. Hflgl unten vor der 2. Radialis mit einem Kamm langer, gekräuselter Haare, die ganze Terminalregion von der 1. Radialis bis zum hinteren Ausschnitt ähnlich bedeckt. Costa-Rica.

12. Gattung: **Asellodes** Gn.

Eine bemerkenswerte Gattung mit einigen Merkmalen von *Trygodes* — mit Bündeln versehene ♂ Fühler, bebüschelten ♂ Hinterbeinen, doppelter Areola des Vflgls, die 2. Subcostalis geht von der Zelle aus —, aber vielleicht gut isoliert. Hintertibia des ♀ mit allen Dornen. Flügelform sehr unregelmäßig, die des Hflgls in den Geschlechtern sehr unterschiedlich; in der typischen Gruppe hat der ♂ Hflgl den Rand hinten ausgeschnitten, auf der Unterseite an den Ausschnitten mehr oder weniger mit Haaren befranst. Sehr bezeichnend sind die ausgedehnten durchsichtigen Flecke. Im Geäder ist der auffallendste Zug, wenigstens in der typischen Gruppe, der Ursprungspunkt des 2. Radialastes, der viel näher der 1. als der 3. ausgeht. Die Gattung ist ausschließlich neotropisch.

A. Hflgl des ♂ hinten ohne mit Haaren befranzte Ausschnitte (*Pseudasellodes* Warr. = *Oxypterodes* Oberth.).

constellata. **A. constellata** Warr. (= *dapalis* Oberth.) (11 i). Eine ziemlich große und glänzend gefärbte Art, sofort an ihrer Gestalt und den Zeichnungen zu erkennen. Das ♀ ist mir unbekannt, das ♂ gemein in Ost-Peru, besonders bei Huancabamba, Cerro de Pasco.

lacunata. **A. lacunata** Dogn. (= *daphnogethes* Oberth.) (12 b). Viel kleiner, Gestalt weniger extrem, die durchsichtigen Zeichnungen verschieden angeordnet. Nord-Argentinien und Paraguay, die Type von Tucuman. Ich kenne nur ♂♂ dieser Form. — **cassiopeia** Bstlb. (14 a). Viel grauer, sonst kaum unterscheidbar. Ich kenne nur ♀♀; ein wenig größer als die vorhergehende, und würde es sicher als das ♀ von *lacunata* behandelt haben, aber daß DOGNINGS „rosa“ Type ein „♀“ war und BASTELBERGER besaß beide Geschlechter der „blaugrünen“ *cassiopeia*. Vielleicht sind dies hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, sexuelle Farbformen. Tucuman. —

bahiana. **bahiana** subsp. nov. ♀ unbekannt. ♂ glänzender als das von *lacunata*, fast so klar weinrot wie bei *lateruaria*, nur das (verschmälerte) äußere Band grauer; mittlere durchsichtige Flecke des Vflgls breit zusammenfließend, subterminale Linie weniger gebogen. Bahia (PENTHER-Expedition): Rio Preto, zwischen Boquerao und Sta. Rita, die Type im Naturhistorischen Museum Wien, eine Paratype in meiner Sammlung.

B. Hflgl des ♂ hinten mit Haaren befranzte Ausschnitte (*Asellodes*).

A. vitraria Schs. (11 i). Färbung fast wie beim *fenestraria*-♂, Gestalt und Zeichnungen sehr verschieden: *vitraria*. Vflgl mit fast geradem Rand von der 5. Subcostalis bis zum 1. Medianast, Hflgl mit starken Zähnen auf der 2. Subcostalis und 1. Radialis (der letztere etwas länger) sehr stumpf ausgerandet vor dem Analwinkel, die Haare (oder haarähnliche Beschuppung) von der 3. Radialis bis zum 1. Medianast dicht, aber kurz. Ecuador (Type) und Ost-Peru.

A. bivitraria sp. n. (11 i). *vitraria* außerordentlich ähnlich, mit der sie bis jetzt zusammengeworfen *bivitraria* wurden; nun wirklich leicht zu trennen. Hflgl mit dem vorderen Zahn länger als der hintere, der runder und stumpfer als bei *vitraria* ist, der Ausschnitt vor dem Analwinkel schmal, aber tief und scharf, die Franse der Haarbeschuppung stärker. Ost-Peru und Ost-Bolivien, die Type von Palcazu, Junin (SEDLMEYER), im Tring Museum. Die peruanischen Formen sind etwas kleiner und breitflügeliger als *vitraria*, aber dieses Merkmal ist kaum auf die bolivianischen anzuwenden.

A. hebetior Warr. (= *dauias* Oberth.) (11 i). Ziemlich kleiner und grauer als die vorhergehende, Zähne *hebetior* des Hflgls sehr stark reduziert, Ausschnitt vor dem Analwinkel fast wie bei *bivitraria*. Das ♀ ist ähnlich gezeichnet wie das ♂, aber es fehlen natürlich die speziellen Modifikationen der Analregion des Hflgls; der Rand dieses Flügels ist durchaus regelmäßiger gezähnt und der glasartige Fleck auf der 6. Cellularis ist von der Mittelgruppe isoliert. Am besten bekannt vom typischen Fundort, Maron-Fluß, aber der Rev. A. M. Moss hat einige wenige bei Pará gesammelt.

A. laternaria Gn. (14 a). Dem Genotypus in Gestalt und Struktur nahe, aber mit weniger stark gewinkeltem Vflgl auf dem 1. Medianast. Weiter sehr bestimmt in ihrer mehr rosafarbenen Grundfarbe und den andersartig geformten durchsichtigen Flecken; die letzteren auf den Hflgl sind etwas variabel, der äußere Fleck zuweilen in den mittleren aufgenommen. Puppen denen von *fenestraria* (COLLENETTE, aus Raupen, gesammelt in der Panama-Kanal-Zone) ähnlich. Beschrieben von Brasilien, aber sehr weit verbreitet: Panama (mit Taboga), Trinidad, Venezuela, Bolivien und sogar La Plata (Stadt).

A. platygymna Prt. (12 b). In Färbung *laternaria* ähnlich, aber mit noch größeren durchsichtigen *platygymna* Flecken; aber, da der ♂ Hflgl selbst am Rande weniger gezähnt ist als bei *constellata* und die spezielle Bekleidung der Unterseite nur am Analwinkel angedeutet ist, müßte sie eigentlich als ein Glied zwischen typischen *Asellodes* und der Sektion *Pseudasellodes* angesehen werden. Bolivien: Prov. del Sara, nur von 2 ♂♂ bekannt.

A. nigrofasciaria H.-Schäff. Mir unbekannt. Ihr Autor schreibt: „Da ich nur ein ♀ vor mir habe, *nigrofasciaria* ist die korrekte Stellung unsicher. Größe und Habitus von *fenestraria*, die zimtrote Fläche des Hflgls von einem unterbrochenen, aber scharf begrenzten fleischfarbenen Vrd begrenzt, breiter Apex und Analwinkel; die Kreis des Hflgls in der Basalhälfte durchsichtig, die distale Hälfte fleischrötlich.“ GUNDLACH fügt hinzu, daß das Stück aus einer Raupe gezogen wurde, die an guayaba (*Psidium*) im Trinidad-Gebirge (Cuba) gefunden wurde, gezogen ward, und daß die beiden Farben auf dem Vflgl durch eine dunkle Linie getrennt sind, und gibt einige weitere Einzelheiten der Zeichnungen an.

A. fenestraria Gn. (♀ = *thyreata* Feld.) (11 i). Variabel, der durchsichtige Fleck des Vflgls immer groß, *fenestraria* annähernd dreieckig, sein Hinterwinkel (in Cellularis 2) gerundet, sein Hinterrand unregelmäßig, seine Mitte entweder durch ein Band von der Grundfarbe durchschnitten oder wenigstens mit einem dunklen Makel gerade proximal von der 2. Discocellularis, gewöhnlich auch mit einigen verstreuten dunklen Flecken oder Punkten. Hflgl mit mittelmäßigem oder kleinem Zentralfleck, sehr unregelmäßig in der Gestalt, der konstanteste äußere Fleck (in der Basis von Cellularis 6) gut davon isoliert. Cuba und Costa Rica bis Brasilien; man glaubt, daß die Type von Columbien kam. Die Puppe ist ziemlich robust, dunkel und glänzend (vermutlich ein Kokonbauer oder unterirdische Puppe), das mittlere Paar von Cremasterhaken stark, die anderen außerordentlich dünn (konservierte Puppen von Pará, A. M. Moss). — **daphnites** Oberth. (14 b) scheint mir nichts mehr als eine sehr *daphnites* große, leuchtend gefärbte *fenestraria* zu sein; wenigstens kann ich keine endgültige Unterscheidung ausdrücken. Beide Stücke von OBERTHÜR von Huambo, dem Typenfundort, gehören zu dieser Form, und er führt hier eins vom Maroni-Fluß und eins von Cochabamba, Bolivien an. Die hübschen Formen, die auch von Ecuador bekannt sind, scheinen hauptsächlich westliche zu sein.

13. Genus: **Haematopis** Hbn.

Diese Gattung, die (einem laps. cal. von HULST folgend) oft in der amerikanischen Literatur als *Haematopis* angeführt ist, ist nahe verwandt mit *Celothysanis*, mit der sie in den sehr stark gekämmten ♂ Fühlern, den voll entwickelten Hinterbeinen in beiden Geschlechtern, dem Geäder des Vflgls und anderen Merkmalen übereinstimmt. Sie zeigt jedoch im Geäder des Hflgls einen Zug, der bei den *Sterrhinae* sehr selten vorkommt — eine stärkere Anastomose der Costalader mit der Zelle, gefolgt von einer allmählichen, nicht plötzlichen Divergenz. Die ersten Stände sind wohl bekannt, und sind unter der Ueberschrift der einzigen bekannten Art wiedergegeben.

H. grataria F. (= *sanaria* Hbn., *successaria* Wkr.) (12 c). Eine der am besten bekannten nordameri- *grataria* kanischen Arten und ganz unähnlich jeder bis jetzt entdeckten Geometride, obwohl die schöne Färbung an einige paläarktische *Rhodostrophia* erinnert. Im allgemeinen nicht sehr variabel, aber — ab. **annettearia** *Haim-annettearia* bach wurde eines besonderen Namens wert gehalten, da sie mehrere Jahre hindurch bei Cincinnati wiederkehrte; beide Flügel fast ganz und gar mit Scharlachrot übergossen ist. — Ei elliptisch, abgeplattet, keilförmig, das größere

Ende mäßig abgestumpft, die gesamte Oberfläche netzartig und narbig. Die Raupe hat 5 Sternzeichnungen; mäßig oder ziemlich dick, fast zylindrisch, Kopf etwas zweilappig, schräg gehalten, frei vom und höher als der Prothorax, Tuberkeln und Borsten außer in den ersten Ständen verkümmert; Grundfarbe blaß, stark dunkelbraun oder schwärzlich gesprenkelt. Puppe in einem zarten netzartigen Kokon aufgehängt; unter den wenigen von Dr. EDNA MOSHER studierten Geometridenpuppen glaubte man, daß sie eine getrennte Gruppe bilde, charakterisiert besonders dadurch, daß „der Körper einen langen, gegabelten Fortsatz am Kopfende, dicht bedeckt mit Hakenborsten“ hat. Der Falter ist wiederholt gezogen und ist sehr weit in den östlichen Vereinigten Staaten, dem wärmeren Teil des östlichen Kanada und westwärts wenigstens bis zum Colorado verbreitet.

14. Genus: **Calothysanis** Hbn.

Diese Gattung, die hauptsächlich dem nördlichen und westlichen Asien angehört, mit einer wohlbekannten Art nach Europa reicht, ist in Bd. 4, S. 47 unter dem jüngeren Namen *Timandra* behandelt worden; die dort angegebenen Gründe, *Calothysanis* zu verwerfen, waren unangebracht, insofern als HÜBNER'S Name und Diagnose gänzlich auf *amata* gegründet waren und nicht auf *Scopula imitaria* passen. Die stark gekämmten ♂ Fühler, mit 4 Dornen versehene Hintertibia, der scharfe Apex des Vflgls, der geschwänzte Hflgl und im allgemeinen das Zeichnungsschema charakterisieren diese Gattung genügend. Nur eine Art aus der Neuen Welt bekannt.

amaturaria.

C. amaturaria Wkr. (11 i) Leicht von ihren altweltlichen Verwandten zu unterscheiden durch die Konkavität des vorderen Teiles des Distalrandes des Vflgls und die daraus folgende Winkelung der 3. Radialis. Fransen und zuweilen die Distalränder verdunkelt. — Eine Aberration, von PACKARD erwähnt, mit braunem Schatten, der der extradiskalen Linie folgt, möge analog zu der von *C. amata* L., ab. **effusaria** nov. genannt werden. — Ei oval zylindrisch, die Oberfläche grob narbig; eben abgelegt weißlichgelb, in 24 Stunden in rot umändernd. Raupe an Polygonum, lang und schlank, in ihren späteren Stadien mit einer kolbenförmigen Ausdehnung des 1. und 2. Abdominalsegmentes, der Rest des Körpers weiß gezeichnet, die Grundfarbe entweder hellbraun oder schwärzlich. Puppe in der Farbe hell, gesprenkelt und gepunktet, zwei Paare von Tuberkeln auf und zwischen den Basen der Fühler; Gespinnst aus wenigen Fäden zwischen Gras. Der Falter ist gemein in den östlichen Staaten von Nord-Amerika.

effusaria.

15. Genus: **Cosymbia** Hbn.

Palpen kurz bis mittelmäßig, das Endglied, selbst beim ♀, nicht stark verlängert. Fühler des ♂ stark doppelt gekämmt, des ♀ einfach. Hintertibia des ♂ mit 2 Dornen, des ♀ mit 4. Geäder des Vflgls auffällig dadurch, daß die ersten 4 Subcostaläste gut jenseits des 5., die vorn (oder gerade vor oder hinter) der Spitze der mäßig oder ziemlich kleinen, ungeteilten Ariola ausgeht, gestielt sind. Hflgl mit nicht oder wenig gestielter 2. Subcostalis. Ei lang-oval, mit unregelmäßiger sechseckiger Netzzeichnung. Raupe fast glatt, der Kopf ziemlich groß, zweilappig, die Korrelationen variabel. Puppe der eines Tagfalters sehr ähnlich, stark befestigt an einen Blattstiel durch Seidenfäden, und mit einem seidnen Gürtel zwischen dem 2. und 3. Abdominalsegment. Die Gattung ist hauptsächlich holarktisch, mit Ausläufern in Süd-Amerika.

pendulinaria.

C. pendulinaria Gn. (= *quadrannulata* Wkr., *dilucidaria* Rothke, *lumenaria* Hulst nec Hbn.) (11 i). Nahe verwandt der paläarktischen *pendularia* Cl. (Bd. 4, S. 142), etwas rundflügeliger, die Zellringe selten so scharf ausgedrückt, der mediane Schatten eher grau als rosa. Von anderen amerikanischen Arten leicht an ihrer weißlichen oder kalt grauen Färbung, fast gänzlich ohne braune oder rötliche Tönung, zu unterscheiden. Die namenstypische Rasse, vom östlichen Nordamerika, ist gewöhnlich klein und blaß, besonders, wie ich glaube, in der zweiten Brut. Die Typen, die in der Synonymie zitiert sind (*pendulinaria*, „Nordamerika“; *quadrannulata*, New York; *dilucidaria*, Scranton, Pennsylvanien), sind alle sehr ähnlich; aber dunkle Stücke, wie die zwei folgenden, kommen mit ihnen zusammen vor. — ab. **nigricaria** Rothke (12 c), auch von Scranton, hat die Oberseite so durchaus dicht schwarzgrau übergossen, daß sie rechtmäßig melanistisch genannt werden muß, obwohl die Zellflecken, Spuren der Subterminalen und zuweilen ein distaler Saum zur Postmedianen weiß bleiben, während der mediane Schatten tiefer schwärzlich angedeutet ist. Kommt auch zwischen der folgenden vor. — **griseor** Mc. *Dunnough* (12 c) steht zwischen den zwei vorhergehenden, was die dunkle Uebergießung anbetrifft, aber, obwohl es scheint, daß sie eine Lokalrasse in British Columbien (von wo sie beschrieben worden ist) geworden zu sein scheint, ist sie kaum eine gut differenzierte Subspezies, da ein großer Teil östlicher Stücke, besonders der ersten Brut, sich ihr nähert, so daß ROTHKE bei der Benennung der zwei extremen Formen diese für die normale hielt. — Die ersten Stände von *pendulinaria* sind gut bekannt und sind mehr oder weniger vollständig beschrieben, besonders von SCUDDER und DYAR. Die Raupe frißt an Farnkraut (*Comptonia*), Blaubeere (*Vaccinium*) und anderen Pflanzen und hat 6 Sternzeichnungen. Ihre Hauptfarbe ist grün, in der Stärke wechselnd, mit rostrottem oder bräunlichem Kopf und Zeichnungen; aber eine braune Form ist bekannt, wenigstens im ersten Stadium. Weit verbreitet in Kanada und den Vereinigten Staaten, die Imago von Mai bis Anfang August, an Baumstämmen sitzend.

nigricaria.

griseor.

dataria.

C. dataria Hulst. (12 d), beschrieben als ockerig, rotbraun überwaschen, erinnert an die paläarktische *porata* L. in ihrer groben Uebergießung und ihrer starken Mittellinie oder -schatten. Mäßig variabel, einschließlich der Größe, obwohl die von HULST angegebenen „18 mm“ außerordentlich klein zu sein scheinen. Die 3 Originale waren von Kalifornien und Mr. BENJAMIN erzählte mir, daß das eine im Nationalmuseum der Ver-

einigten Staaten, das für die Type gehalten wird, in sehr schlechtem Zustand, abgeschabt und verblichen ist, mit fast verlorenen Linien, außer dem Mittelschatten, aber daß es vielleicht ursprünglich wie unser abgebildetes ♂ von der Grafschaft Sonomo war. Das Verbreitungsgebiet dehnt sich bis zum südlichen Teil der Vancouver-Insel aus. — **piazzaria** Wright scheint nur eine Form von *dataria* zu sein, übereinstimmend in den Genitalien. Die Beschreibung gibt ihr das allgemeine Aussehen von „*myrtaria*“ (d. h. *packardi* Prt.), aber eher mit der Fleckung von *pendulinaria* (11 i) und ignoriert unglücklicherweise *dataria*. Betonung ist auf die stark schwarze Umrandung der Ocelli (Zellflecke) gelegt, und diese ist sehr klar bei den wenigen guten Stücken, die ich gesehen habe; vielleicht sind auch die weniger bewölkten Flügel und die schwächeren oder weniger vollständige antemediane Linie zuverlässige Merkmale. Mr. BENJAMIN hat mir gezeigt als „übereinstimmend [ich nehme an, in den ♂ Genitalien, die er untersuchte] mit einer Paratype von *piazzaria* vom Echo-Berg, Californien“, ein kleines ♂ der 2. Brut von *dataria* von Wellington, B. C., das sehr dasselbe Verwandtschaftsverhältnis zum abgebildeten Stück hat, wie eine *suppunctaria* Z. der 2. Brut zu der der 1. Brut (siehe Suppl.-Bd. 4, S. 32): glatter aussehend und viel schwächer gezeichnet, sehr ähnlich einem kleinen Stück der folgenden Form und sehr unähnlich *piazzaria* in ihren Zellringen. Der typische Fundort von *piazzaria* ist San Diego, zu dem Pasadena und Mt. Lowe hinzugefügt werden muß; Arizona ist auch erwähnt. — **microps** form. nov. (12 d) ist nach den Genitalien offensichtlich eine 3. Form von *dataria*, vielleicht eine gute geographische Rasse vom Colorado, aber mit ähnlichen Stücken, wie sie hier und da zwischen den *dataria* der 2. Brut gefunden werden und sogar dicht genähert von einer gelegentlichen *packardi*. Länge der Vflgl 11,5—13 mm; Ton gelblich, Uebergießung nicht intensiv, Medianschatten mittelmäßig bis ziemlich schwach, Zellflecke klein, oft winzig, ihre Umrandung dünn, oft außerordentlich dünn. Colorado: Glenwood-Quellen, Durango, Denver usw. (OSLAR), Mai und wieder im August und September, ohne klare jahreszeitliche Variation, aber leider meistens schlecht erhalten; Type im Tring Museum, Paratypen in dieser Sammlung, im National-Museum der Vereinigten Staaten und (vom letzteren geschenkt) in meiner eigenen und der des Britischen Museums. Verglichen mit ähnlichen *packardi* — mit der ich sie zuerst vereinigen wollte — zeigt *microps* mehr Neigung nach gelb, *packardi* nach rot; oder im genaueren System von RIDGWAYS Tabelle (S. 21 seines wohlbekannten Werkes) muß man sagen, daß die erstere der „Nr. 17“ Seite von Nr. 15 (O—Y), die letztere der „Nr. 13“ Seite (OY—O) gleicht. Beide jedoch sind in der Färbung unruhig variabel.

C. packardi sp. n. (= *myrtaria* Pack. n. Gn.) (12 d). Da jetzt endgültig bekannt ist (s. unten), daß die Art, die unter diesem Namen unter den Forschern der nearktischen Geometriden bekannt war (angefangen mit einer sorgfältigen Beschreibung und einer ganz guten Abbildung von PACKARD) nicht die von GUENÉE ist, wird es notwendig, sie als eine neue Art oder vielleicht eine östliche Rasse der vorhergehenden zu behandeln, mit der sie sehr nahe in der Struktur übereinstimmt. Mr. BENJAMIN fand beim Vergleich der Genitalien, wie er mir mitteilte, einige kleine Unterschiede in der Länge des Aedoeagus und der Beschaffenheit der Krümmung des Claspers; *packardi* zeigt auch eine kleine Kinke, im Sacculusarm nahe dessen distalen Ende, die bei ihren westlichen Verwandten nicht bemerkbar ist, soweit ich sie bis jetzt geprüft habe. Wir beide sind uns jedoch darüber einig, daß ein Studium von mehr Präparaten nötig ist, um das Maß der Konstanz festzusetzen, und die Bedeutung dieser Unterschiede zu verstehen. Palpen in beiden Geschlechtern kürzer als bei *myrtaria*; Fühler des ♂ mit weniger langen Kammzähnen; Hinterbeine des ♂ nicht bebüschelt, die Tibia von fast derselben Länge wie der Tarsus. Im allgemeinen kleiner als *dataria* (wenigstens in der 1. Generation), weniger übergossen, Mittelschatten schwächer, oft undeutlich, Postmedianer des Vflgls vorn ein wenig unregelmäßiger (zwischen den Radialästen einwärts gekrümmt, auf dem 1. Radialast auswärts gebogen, vorn geneigt, leicht vom Rande zurückweichend), Antemediane selten so vollständig, Zellflecken oft stärker dunkel umrandet (mehr an *piazzaria* erinnernd), Unterseite schwächer gezeichnet. Weit verbreitet in den östlichen Staaten und dem mittleren Westen von Nordamerika, obwohl selten, wenn nur vorhanden, sehr gemein. Boston bis Nord-Carolina, Alabama, Illinois und Illissouri weisen bekannte Fundorte auf; Type, 1 ♂ von 2 Meilen westlich von St. Louis, Mo. (BUSCK), im National-Museum der Vereinigten Staaten (genit. No. 667, F. H. B.). Die Raupe ist nach Goodell (Amhurst, Mass.) rötlichbraun, ockerig gestrichelt; ein großer, subdorsaler, dunkelbrauner Schatten auf jedem der 6 mittleren Segmente, ein dunklerer dorsaler Streifen. Wenn klein, sehr dünn und von hellerer Farbe. Frißt an *Comptonia* und *Gaylussacia*. Puppe sehr blaß, fleischfarben, Abdomen mehr oder minder dicht schwarz gefleckt, Flügelscheiden blaß, mit schwarzen Streifen entlang des Oberrandes.

C. funginaria Gn. (12 d). Gegründet auf ein einziges ♀, Fundort unbekannt, daher stellt sie so etwas wie einen Stein des Anstoßes dar. Ich habe sie noch nicht ganz eingereiht, aber sie ist *packardi* so ähnlich in Struktur und Zeichnungen, daß ich nicht überrascht sein werde, wenn man findet, daß beide Rassen oder sogar Aberrationen einer Art sind. Es würde aber verfrüht sein, GUENÉES zweifelhaften Namen auf die wohlbekannte nordamerikanische Art anzuwenden. Der Rand des Vflgls ist sehr wenig mehr gebogen und macht den Apex etwas mehr sichelförmig, als GUENÉE angibt, erscheinen; Farbe etwas dunkler, mit mehr Andeutung von Purpur; Zellflecke schmal. Ich glaubte, daß die Areola etwas kleiner wäre als bei *packardi*, finde aber, daß diese bei der letzteren variiert.

C. myrtaria Gn. (12 d). Ein Gemisch von 3 Arten kam sicher unter diesem Namen vor, und vielleicht bleiben noch andere, die aus ihr herausgezogen werden müssen. JONES bemerkt eine dunklere Form von (vielleicht) einer von ihnen von Bermuda, aber ich habe keine unmittelbare Kenntnis von ihr. GUENÉES ♂ Type, sonst gut erhalten, hat ihr Abdomen und Hinterbeine verloren, so daß wir zweier der wertvollsten Kriterien für die Erkennung beraubt sind. Mr. BENJAMIN hat jedoch sehr sorgfältig die Type im National-Museum der Vereinigten

Staaten untersucht, und hegt wenig Zweifel, daß er ein ♂ von Glenwood, Florida, als ein diesem „vollkommen gleiches“ genau bestimmt hat, das dadurch charakterisiert ist, daß es einen Fleck langer, rauher grober Haare oder haarartiger Beschuppung auf der Außenseite des proximalen Teiles der Hintertibia hat, und einige entsprechend grobe vorstehende Schuppen am distalen Teil des Femur. Weiter sind die Palpen zu lang für eine echte *Cosymbia*, die Kammzähne des ♂ sind auch lang und sie scheint ein entschiedener Uebergang zu einigen südamerikanischen *Anisodes* zu sein (vgl. die *caducaria*-Gruppe). Als Typenfundort war nur Nordamerika angegeben (im Mai), hätte aber wahrscheinlich Georgia oder Florida sein müssen. — ab. **ignorata** Wkr. ist eine größere Form mit etwas besser begrenzter Umrandung der Zellpunkte, hat aber vielleicht keinen besonderen Namen nötig. Der Fundort der Type ist nicht bekannt, aber das Britische Museum hat auch einige wenige von Georgia und das National-Museum der Vereinigten Staaten hat ein vollkommen gleiches von Everglade, Florida. — ab. **triseriata** nov. (12 d) hat im allgemeinen die Größe von *ignotaria*, ist aber schärfer gezeichnet, besonders die subterminale Fleckung, die sich selbst in Gruppen nahe der Costa, nahe dem Hrd und zwischen den Radialästen teilt. Der Name stammt ursprünglich offensichtlich von WALKER, wurde von WARREN in der Sammlung des Britischen Museums gebraucht und gelangte daraus durch HULST in die Synonymie, aber eine Beschreibung ist nie veröffentlicht worden. Neben dem Originalstück, 1 ♂ von E. DOUBLEDAY (zweifellos von Florida), hat das Britische Museum 1 ♀ von S. Domingo, das andeutet, daß die Art auch in Westindien zu suchen ist, und macht es möglich, daß dies die *Cosymbia* war, die HERRICH-SCHAEFFER von Cuba unter dem Namen *porata* L. meldet. — Die Raupe frißt nach GUENÉE an Myrte und ist hellgrün, mit gelb-rötlichem Kopf, Beinen und Analende; 5. Segment mit zwei kleinen schwarzen Punkten. Puppe dunkler grün mit einer weißen Seitenlinie, hellrosa Analspitze und Saum der Flügelscheiden. Er gibt nicht die Quelle seiner Kenntnisse an, die sich deshalb auf die folgende Art beziehen kann.

benjamini. **C. benjamini** sp. n. (12 d). Im Lauf seiner Untersuchungen hat Mr. BENJAMIN die interessante, sogar etwas verwirrende Entdeckung gemacht, daß es eine zweite *Cosymbia* in Florida gibt, die der vorigen so ähnlich ist, daß sie durch irgendeine oberflächliche, bis jetzt auf sie angewandte Prüfung kaum unterscheidbar, aber ganz verschieden in den ♂ Genitalien und dem einfachen (nicht bebüschelten) ♂ Hinterbein ist. Das 3. Palpenglied und die Kammzähne des ♂ Fühlers mögen ein wenig weniger lang sein, aber der Unterschied — wenn wirklich vorhanden — ist so gering, daß man sich schwerlich auf ihn verlassen kann. Ich habe sehr genaue Vergleiche der Type mit *myrtaria* angestellt in der Hoffnung, daß einige von ihnen Richtlinien für die Unterscheidung eröffnen möchten, aber, da beide Arten angenscheinlich variabel sind, kann nicht erwartet werden, daß viele von ihnen völlig halten. Färbung vielleicht etwas weniger rötlich, was sie vielleicht ihrer mäßig dunklen, obwohl geringen, grauen Uebergießung verdankt. Mittelschatten etwas besser entwickelt; postmediane Punkte mehr schwärzlicher, mit einem schwachen Schatten, der sie verbindet; Vflgl unten mehr rosa. Hflgl hier weißlich, distal leicht rosa werdend und etwas mehr an der Vrd, beide Flügel mit schwachen rosa Linien, die rosafarbene terminale sehr begrenzt, zwischen den Adern etwas anschwellend. Florida; die ♂ Type von St. Petersburg, 16.—23. Oktober. im National-Museum der Vereinigten Staaten (genit. Nr. 669, F. H. BENJAMIN); ein zweites ♂ von Stemper, 1.—7. Juli (genit. Nr. 678, F. H. B.), das erstere (aber offensichtlich nicht das letztere) sieht ein wenig kurzflügeliger aus (der Rand des Vflgls etwas weniger schräg) als normal *myrtaria*. Hintertibia etwa so lang wie der Femur, der Tarsus fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang. Dasselbe Museum sandte freundlicherweise für meine Untersuchungen eine Anzahl *Cosymbia* von Florida, einschließlich einiger von diesen beiden Fundorten, aber fast alles ♀ und meist schlecht erhalten; die 4 ♂♂, die noch ein Hinterbein haben, sind *myrtaria* und zeigen, daß beide Arten bei St. Petersburg vorkommen; die ♀♀ von Stemper enthalten keine der *triseriata*-Formen und sind, wie ich glaube, hauptsächlich (vielleicht alle) *benjamini*.

culicaria. **C. culicaria** Gn. (12 e). Leicht an ihrer geringen Größe, ziemlich schmalen Vflgl, regelmäßig gerundeten Rand des Hflgls, den rosa Fransen usw. zu unterscheiden. Unsere Abbildung ist von einem ♂ von Lakewood (New Jersey), datiert 28. April; die Stücke der zweiten Brut sind oft noch beträchtlich kleiner. Lokal in den südlichen atlantischen Staaten (New Jersey bis Florida), die Originale von Georgia.

dyschroa. **C. dyschroa** Prt. (12 e). Den übrigen *Cosymbia* ganz unähnlich in ihrer glänzend grünlichen Färbung, dunkel rötlichen Rdlinie usw.; Apex des Vflgls scharf; Hflgl gut winklig. Beschrieben von Trinidad, auch von Französisch Guiana und Pará bekannt.

anaisaria. **C. anaisaria** Schs., nach einem ♀ als *Craspedia* beschrieben, gehört hierher. Gestalt etwa wie *dyschroa*. „Hell braungelb, spärlich mit violettbraunen Schuppen übergossen. Diskalpunkte gelb, dunkel violett umrandet: eine äußere Reihe von violetten Punkten auf den Adern; eine terminale Reihe schwarzer Punkte zwischen den Adern; ein schwacher dunklerer Schatten zwischen den Diskalflecken und den Irdn; dunkle Punkte auf Subcostal- und Medianadern des Vflgls bei $\frac{1}{3}$ von der Basis. Der Vflgl unterseits braun beschattet; Diskalflecken weniger distinkt; äußere und terminale Reihen von Punkten.“ São Paulo. Mir waren nur einige wenige ♀♀ von Castro, Paraná, in schlechter Erhaltung zugänglich.

angeronaria. **C. angeronaria** Warr. (12 e). Gelb, so dicht rötlich übergossen und gestrichelt, daß sie mehr oder weniger orange oder (wenn die Uebergießung hellere Rosafarbe ist) mehr hellrosa erscheint. In der Stärke der Zeichnungen variabel, besonders der Mittelschatten, der fast rudimentär oder ganz deutlich sein kann. Südost-Brasilien (Rio-Distrikt bis Castro, Paraná).

mossi. **C. mossi** sp. n. (14 f). Nahe *angeronaria* (12 e), aber kann kaum eine Form von ihr sein. Rand des

Vflgleräder, den Apex spitzer erscheinen lassend; Hflgl auf dem 3. Radialast weniger gebogen. Eine purpurne Randlinie, scharf kontrastierend mit den hellgelben Fransen, die nur einige wenige purpurne Punkte tragen; beide Flügel ausgedehnt mit Purpur übergossen, nur ein Band außerhalb des postmedianen freier lassend, auf dem Vflgl einigermaßen vollständig, auf dem Hflgl nur etwa von dem 2. Radialast nach hinten zu entwickelt; Zeichnungen rudimentär, aus winzigen weißen Zellflecken und grauen postmedianen Aderpunkten bestehend. Pará (Rev. A. M. Moss), nur die ♂ Type bekannt.

C. carolina E. D. Jones (14 f) ist offensichtlich auch mit *angeronaria* verwandt und hat einige ähnliche *carolina*. rosa Strichelung, die in Abbildung nicht gut zu sehen ist; die 2 Hauptlinien sind durch dunkle Aderpunkte dargestellt und die postmediane ist proximal von einem Schatten von der 3. Radialis an nach hinten begleitet. Castro, Paraná, nur die ♀-Type bekannt. Kaum eine Aberration der folgenden?

C. arthura Schs. (als *Craspedia*). Halsband hellrot; Abdomen mit subdorsalen rosenfarbenen Flecken. *arthura*. Die hellockerigen Flügel sind rosenfarben gestrichelt, die Zellflecke rosenfarben, breit schwarz umrandet; ein breites rosa, purpur gemischtes Band zwischen dem medianen und postmedianen, am Vrd und an den Radialästen etwas ockerig gesprenkelt, und einem großen schwärzlichen Fleck zwischen den letzteren und dem 2. Medianast enthaltend; schwarze postmediane Aderpunkte auf dem Vflgl. Hflgl gerundet. „Sieht wie eine *Cambogia* aus“ (SCHAUS).

C. stella Btlr. (= *nubicolor* Th. Mieg, *gosina* Schs.) (14 f). Eine ziemlich kleine und schmalflügelige *stella*. Art, in Färbung und Zeichnungen mehr *Scopula*-ähnlich als der Rest, obwohl der weiße Zellfleck des Hflgls ihre Beziehungen verrät. Weit verbreitet (Guiana und Ecuador bis Süd-Brasilien) und nicht speziell variabel.

C. semirosea Btlr. (12 e). In ihrer typischen Form leicht an dem rosa- oder fleischfarbenen Ton des *semirosea*. Mittelfeldes beider Flügel zu erkennen. Sie ist jedoch, wie so viele ehilenische Geometridae, entschieden variabel, und die Formen, denen diese Farbunterschiede des Mittelfeldes fehlen, ähneln etwas größeren und etwas weniger schmalflügeligeren *stella* (14 f). — ab. **notigera** Btlr. ist eine Entwicklung der einfarbigeren *notigera*. Formen, charakterisiert durch das Vorhandensein von (etwas variabler) Fleckung im Distalfeld nach der Art von *nanaria* (12 f) oder der 2. Brut einiger paläarktischer *Cosymbia*. Auf Chile begrenzt.

C. umbrata Btlr. (12 f). Viel mehr übergossen und bewölkt als die vorhergehende, *nanaria* ähnelnd, *umbrata*. aber größer, die postmediane Linie durch schwärzliche Zähne auf den Adern betont. Chile.

C. nanaria Wkr. (= *nanularia* H.-Schäff.) (12 f), von WALKER von Jamaica beschrieben, nachher von *nanaria*. HERRICH-SCHAEFFER von Cuba, ist die am weitesten verbreitete Art dieser Gruppe und kann wohl nicht irrtümlich für eine andere gehalten werden. Was ich für die namenstypische Form halte, gehört den Großen Antillen und vielleicht den Bahama- und Dominicaner-Inseln an. Die Serie, die ich von den zuletzt genannten Inseln gesehen habe, zeigt ein Übergewicht von mehr bräunlich oder rotbräunlich gefärbten Stücken, aber ich bin nicht überzeugt, daß es wirklich eine besondere Rasse ist. — **serrulata** Pack. (= *obscura* Drc.) (14 g), die *serrulata*. Type einer vielleicht überflüssigen Gattung *Euephyra*, kann sich vielleicht auch als rassisch unhaltbar erweisen. Es ist jedoch im ganzen ein gröberes, bunteres Insekt, was die stärkere Uebergießung und Fleckung anbelangt; Mittelschatten oft sehr stark, vom postmedianen durch einen auffallend blassen Streifen getrennt; Postmediane gewöhnlich, aber nicht völlig unvariabel, verstärkt durch schwarze Aderpunkte, aber nicht mit dem gezähnten Effekt, der bei *umbrata* zu beobachten ist. Gegründet auf Texas-Material und jetzt bekannt als ziemlich gemein in den südlichen Vereinigten Staaten (bis Kansas und Kalifornien) und Mittelamerika und dehnt sich aus, mit eher individueller als rassischer Variation, geradeswegs durch Südamerika bis Buenos Aires. Vom Westen dieses Kontinentes habe ich sie nur von Lima und Distrikt gesehen, vielleicht eingeschleppt, und jedenfalls ist sie nicht vom Gebirge zu erwarten.

C. subsimilis Warr., ein einziges, verblichenes ♀ von Paramba, West-Ecuador, scheint von *coecaria* *subsimilis*. (12 f) nur dadurch zu differieren, daß es die postmediane Linie des Vflgls hinten einwärts gebogen (wie bei *serrulata*) und die Costa nicht verdunkelt hat. Es kann wohlmöglich eine große, ungewöhnliche, schwach gezeichnete Aberration von *serrulata* sein.

C. coecaria H.-Schäff. (= *conspicillaria* Drc. nec Snell., *bilinearis* Schs.) (12 f). Leicht zu erkennen *coecaria*. an der Färbung, den kräftigen Linien (mit der antemedianen gerade außer nahe der Costa, der postmedianen gerade in der vorderen Hälfte) und zuweilen der leichten Verdunkelung des Vrd des Vflgls. HERRICH-SCHAEFFERS Type war von Venezuela, SCHAUSS von Mexico. Nicaragua, Costa-Rica, Ecuador und Peru sind weitere Fundorte.

C. acutaria Wkr. (12 f). Farbe fast wie bei *coecaria*, Hflgl im allgemeinen mehr grau übergossen, Zeichnungen schwach, die Linien punktförmig oder gezähnt, Mittelschatten gelegentlich stark. Sehr distinkt in dem stark verdunkelten Vrd des Vflgls. Beschrieben von Venezuela, verbreitet in Columbien, Peru, Bolivien und Südost-Brasilien.

C. (?) impudens Warr. (12 f), von der Gardner-Insel (Galapagos) sieht sehr ähnlich wie eine ziemlich *impudens*. braune, nicht sehr stark gezeichnete *nanaria* aus, mit unregelmäßiger W-förmiger Antemediane, aber die Palpen (oder besonders das 2. Glied) sind länger und ihre taxonomische Stellung etwas unsicher. WARREN nennt sie eine *Perixera* (die eine indoaustralische Sektion von *Anisodes* ist).

16. Gattung: **Anisodes** *Huen.*

(siehe Band 16, S. 54).

Eine sehr weitverbreitete Gattung (oder Gattungsgruppe) in fast allen Teilen der Welt außer der holarktischen Region, Chile, Patagonien und einigen pazifischen Inseln, von *Cosymbia* unterschieden durch die verlängerten (zuweilen extrem verlängerten) Palpen mit langem Endglied besonders beim ♀. In Südamerika ist sie sehr zahlreich entwickelt und bedarf viel genauerer Aufmerksamkeit, als sie bis jetzt bekommen hat. Sie ist in Sektionen nach der Armatur der ♂ Hintertibia teilbar, aber jede der Hauptsektionen umfaßt Arten, bei denen der 1. Medianast (in beiden Flügeln) an seinem Ursprung von der 3. Radialis entfernt ist und andere, bei denen er dieser dicht genähert ist; es ist wohl möglich, daß dieses Merkmal in Wirklichkeit wesentlicher sein kann, als das andere. Der Genotypus, *urcearia* Gn., hat den 1. Medianast genähert, die ♂ Hintertibia mit 2 Dornen versehen.

A. ♂ Hintertibia mit 3 Dornen; 1. Medianast entfernt.

- gigantula.* **A. gigantula** Warr. (eoraria Oberth.) (12 g). Fast immer größer als die beiden folgenden, die die einzigen bekannten Arten sind, mit denen sie verwechselt werden könnte. Die rosa Zeichnungen, einschließlich des großen Fleckes auf dem Abdomen, sind wohl entwickelt und glänzend gefärbt; in den Zeichnungen kann ich keinen absolut konstanten Unterschied finden. Carabaya, Südost-Peru (loc. typ.) und Bolivien. — **cratoscia** *subsp. nov.* Durchschnittlich nicht ganz so groß wie typische *gigantula*; graue Uebergießungen stärker, den Flügeln einen matteren Grundton gebend; Zeichnungen auch viel matter, die Mediane und Postmediane vorn etwas mehr gebogen oder weniger schräg, wenigstens auf dem Vflgl. Orosi, Costa-Rica, 1200 m (A. H. FASSL), bis jetzt nur ♀♀ bekannt, der Zustand nicht ganz sicher. Type in meiner Sammlung.
- portenta.* **A. portenta** *sp. n.* (12 g) steht der vorigen sehr nahe, kann aber kaum eine Form von ihr sein; wenigstens habe ich kein Stück gesehen, was ich nicht entschieden durch Färbung und Aussehen von dieser trennen konnte. Früher stellte ich sie provisorisch als eine große, breiter gebänderte Rasse zu *annularis*, aber sie scheint zu verschieden zu sein. Erreicht die Größe der kleinsten *gigantula*; die Färbung ist merklich weniger glänzend; Mittelschatten auf dem Vflgl fast immer gut hinter dem Zellfleck (bei *gigantula* dicht hinter diesem, aber leider variabel); die postmediane Linie, die so weit vom Rand ist wie bei *gigantula*, ist gefolgt von mehr oder weniger starker subterminaler Fleckung wie bei *annularis*. Dorsalfleck des Hlbs zuweilen undeutlich. Carabaya: La Oroya und Santo Domingo, zusammen mit *gigantula*; ♂ Type, von La Oroya, im Tring Museum. Die Linien auf der Unterseite neigen dazu, dünner zu sein als bei *g. gigantula*, aber dies paßt auch zu sehr vielen *cratoscia*; alle 3 Formen jedoch variieren hierin.
- annularis.* **A. annularis** Feld. (12 h). Beträchtlich kleiner als *gigantula*, die Grundfarbe vielleicht heller, die Uebergießung und Linien matter, eine leichte Beimischung von Grau andeutend; Linien verhältnismäßig dünner, die postmediane etwas mehr distal gelegen; einige subterminale Fleckung, die bei *gigantula* klar ist. Brasilien (Rio-Distrikt und weiterer Süden), ziemlich selten.
- rhodostigma.* **A. rhodostigma** Warr. (12 g). Noch kleiner, von tieferer Farbe, die postmediane Linie dünner oder rudimentär, mit starken Punkten auf den Adern gezeichnet. Verbreitungsgebiet wie das von *g. gigantula*, die Type von Chulumani.
- acomposthena.* **A. acomposthena.**
- aquila.* **A. aquila** Schs. (12 g). In der Färbung der vorhergehenden Gruppe etwas ähnlich oder mit hellerer Grundfarbe, sehr distinkt in der kräftigen geraden Postmedianlinie, die distal von einer dunklen Beschattung gesäumt ist, dem Fehlen des Mittelschattens und dem Vorhandensein von subterminalen Aderpunkten usw. Costa Rica: Poas, nur die ♀ Type bekannt.
- conferta.* **A. conferta** Warr. (12 h). Charakterisiert durch die unregelmäßige dunkelgraue Uebergießung, die breite gelbe subterminale Fleckung und das Vorhandensein von gelben Makeln auf den anderen Teilen der Flügel. Nur von Jamaica bekannt.
- fastidiosa.* **A. fastidiosa** Dgn. (12 i). Im ganzen sehr konstant, die Zellfleckchen klein, obwohl der des Hflgls im Zentrum winzig blaß ist, die Mittellinie fein gezähnt, die anderen in Reihen starker Punkte aufgelöst; die subterminale (unregelmäßige) und die terminale Serie interneural. Ecuador (Type) bis Carabaya.
- griseomixta.* **A. griseomixta** Warr. (12 i). Eine andere leidlich konstante Art, klein, kräftig gezeichnet, die Grundfarbe blaßgelb, mit etwas ockeriger Uebergießung, die Zeichnungen z. T. rötlich, z. T. grau. Carabaya. — **im-**
mixta *subsp. nov.* (14 d), von SCHAUS als „*atrimacula*“ bestimmt, scheint eine größere Form von *griseomixta* zu sein, die Zeichnungen weniger dick und ohne rötliche Beimischung, der Zellfleck des Hflgls etwas mehr oval (bei allen mir bekannten *griseomixta* fast rund). Sitio, Costa Rica, ♀ Type im Tring-Museum.
- parciscrupta.* **A. parciscrupta** Warr. (12 i), nur von 3 ♀♀ bekannt, hat das 2. Palpenglied unten lang beschuppt (beinahe behaart), das 3. Glied kurz für eine *Anisodes*, und ist hier vielleicht schlecht untergebracht; aber, da das ♂ fehlt, kann ich keine bessere Stellung vorschlagen. Agualani, Carabaya, in 9000 Fuß Höhe.

A. punctulosa Warr. (12 i). Größer als die meisten angrenzenden Arten, die Gestalt charakteristisch; *punctulosa*. subterminale Fleckung bei der Type stark (etwa wie bei *griseomixta* usw. gelegen), schwächer bei den meisten Stücken; die (leicht ovalen) Zellflecke bei der Type in der Mitte blaß. Unterseite stark gezeichnet, Vflgl in und vor der Zelle bewölkt. — ab. **atristigma** nov. hat die Zellflecke solide tief schwarz. 2 ♂♂ mit der Type von Chulumaní, Bolivien. Die namenstypische Form kommt auch bei Santo Domingo, Südost-Peru, vor. — f. (? subsp.) **subcolorata** nov. (12 i) ist warm gefärbt (hellrosa zimtfarben) und schwächer gezeichnet und kann vielleicht *subcolorata*. — da der Distalrand des Hflgls ein wenig mehr gerundet scheint — eine besondere Art darstellen; die dunklen Uebergießungen unten sind bei einigen Stücken mehr weinrot gefärbt als bei echten *punctulosa*. Gegründet auf 3 ♂♂ von La Oroya und 3 von Charabaya (Bolivien); so konstant an diesen Fundorten wie es *punctulosa* an den anderen ist.

A. antennaria E. D. Jones (12 f) ist der südost-brasilianische Vertreter von *punctulosa* oder vielleicht *antennaria*. von *spatara*, was die Gestalt und das allgemeine Schema der Zeichnungen anbelangt. Sie ist etwas variabel in Farbe und in der Stärke der Zeichnungen, weniger übergossen, Unterseite schwächer gezeichnet, ohne ein bestimmtes Postmedianband. Flügel etwas mehr verlängert, mit noch geraderen distalen Rändern. ♂ Type von Castro, Paraná, andere Stücke später von Santa Catharina erhalten. Die Kammzähne des ♂ Fühlers, obwohl lang, übertreffen die der Verwandten nicht.

A. spatara Dgn., gegründet auf ein einziges ♂ von Loja und noch nicht genau eingereiht; soll *raspata spatara*. (13 e) sehr nahe sein, aber etwas größer und kräftiger, die distalen Ränder weniger tief gezähnt. Nach einigen übereilten Bemerkungen, die ich machte, als ich die Type sah, muß sie *subcolorata* (12 i) ganz ähnlich sein, aber glatter aussehen, der Mittelschatten noch schwächer, subterminale Schatten vielleicht fehlend. DOGGIN sagt, daß die Zellpunkte der Unterseite in der Mitte „pale rose“ sind, was bei *subcolorata* nicht der Fall ist, jedoch angedeutet bei *antennaria*. Hinterbeine bei der Type verloren, gehört aber fast sicher zu der vorliegenden Gruppe.

A. concinnipicta Prt. (12 f). Auch diese muß *spatara* nahe stehen, die rosa Uebergießung weniger auffallend (äußerst fein und leicht), die Zellringe sehr klein (besonders auf dem Vflgl) rosa gefärbt, die Oberseite mit Pupillen versehen, die Unterseite nicht so merklich. Beide Flügel sind verlängert, aber der Apex des Vflgls und der Rand des Hflgls sind etwas besser gerundet als bei *punctulosa*, die Unterseite mit weniger bandartiger Beschattung die postmedianen Punkte begleitend. Columbien: Sierra del Libane, 6000 Fuß.

A. sordida Dgn. (12 e). Eine variable Art, auf beiden Oberflächen gleich gezeichnet, nur ist die Färbung unten etwas blasser, besonders auf dem Hflgl. Die Grundfarbe (ziemlich hellbraun mit einem Ton von ocker und mit einiger sehr feiner grauer und rosa Uebergießung) variiert nicht viel, die 3 benannten Formen sind durch die Zeichnungen unterschieden. Diese sind am einfachsten in der typischen Form, die hier abgebildet ist. — ab. **nigridisca** Dgn. hat die Zellflecken größer und schwärzer, hat auf der Oberseite einige weiße Schuppen in der Mitte erhalten, auf der Unterseite vollkommen schwarz. — ab. **taminata** Dgn. (12 e) hat schwärzliche Flecke im Distalfeld auf den Radialästen und zwischen dem 1. Medianast und dem Hrd. Ein Uebergang, der zu *taminata* gezogen werden kann, hat diese Flecken weniger extrem entwickelt, der hintere in ein Paar auf der Falte und einen isolierten zwischen den Medianadern geteilt. Alle Formen kommen zusammen in Huancabamba und vielleicht in Oxapampa, dem typischen Fundort, vor.

A. iners Prt. (14 a) ist die kleinste bis jetzt bekannte Art der Gruppe mit 3 Dornen. Areola lang, die 5. Subcostalis geht vor deren äußerstem Ende ab; blaß cremeledergelb, etwas dunkler costal auf dem Vflgl, die Zellpunkte schwarz, nicht augenflechtig, der des Hflgls größer, etwas verlängert, der Mittelschatten dicht auf dem Vflgl, schwach auf dem Hflgl. Unterseite mit noch blasserer Grundfarbe, aber einem großen Teil des Vflgls (proximal und vorn) mit rosa Anflug. La Oroya, Rio Inambari, nur die Type bekannt.

A. oöthesia Prt. (12 c). Rand des Vflgls gewellt, des Hflgls merklich fein eingekerbt, mit den Zähnen des 1. und (besonders) des 3. Radialastes stark. Die Linien nicht sehr stark, aber gewöhnlich mehr oder weniger an der Costa des Vflgls verdickt; bezeichnend sind der weißliche Ton und der starke doppelte subterminale Schatten, einschließlich einer Reihe unregelmäßiger weißer Flecke; Randlinie fein, aber kaum unterbrochen, zwischen den Adern zu Punkten verdickt; Zellfleck etwas verlängert, schwarz auf dem Vflgl, auf dem Hflgl mit einem winzigen blassen Zentrum. Huancabamba, Cerro de Pasco, Ost-Peru.

A. poliotaria Dyar. „Spannt 28 mm.“ Blaßgrau mit dunkler Uebergießung; Linien dünn, gezähnt, schwärzlich, antemediane subcostal gewinkelt, mediane schräg, postmediane weniger stark, mit Aderpunkten am Ende der Zähne, Randlinie dünn, durch weiße interneurale Punkte unterbrochen; Zellflecke klein, weiß, auf dem Hflgl schwarz umrandet. Tehuacan, Mexico.

A. pomidiscata Warr. (12 c) ist unklar verschieden von *imparistigma*, da sie kaum zu differieren scheint, außer in den Zellflecken (besonders dem des Hflgls), und von diesen ist wohl bekannt, daß sie in dieser Gruppe variabel sind. Gegründet auf 2 ♂♂ von Santo Domingo, Carabaya.

A. imparistigma Warr. (12 c) wurde nach der ungleichen Größe und Färbung der Zellflecken benannt: der des Vflgls ist ein zimtfarbener Ring mit blasser Mitte, der des Hflgls größer und schwarz. Gegründet auf ein ♂ von Santo Domingo; beide, diese und (ab.?) *pomidiscata* kommen auch bei La Oroya vor.

- sypharioides*. **A. sypharioides** *Prt.* (12 h). Unterscheidet sich von der gewöhnlichen *sypharia* *Gn.* (13 g), mit der sie früher zuweilen verwechselt wurde, nicht nur durch die Beinstruktur, sondern auch dadurch, daß der Vertex hauptsächlich gleichfarbig mit den Flügeln ist (nur sein äußerster vorderer Saum ist etwas weiß; bei *sypharia* ganz weiß), die Unterseite viel weniger einfarbig, usw. Beide Flügel haben unten die Zellfleck und die Zeichnungen darüber, die Randflecken sind zu Strichen verlängert. Santo Domingo, Carabaya, die Type, und verbreitet durch Ost-Peru bis Loja.
- maculidiscata*. **A. maculidiscata** *Warr.* (12 h). Eine ziemlich düster gefärbte Art, sofort an dem sehr langen Zellfleck auf dem Hflgl zu erkennen, der sich vor der Subcostalader und hinter der Media ausdehnt. Unterseite viel blasser, zum großen Teil weißlich, der Hflgl sehr schwach gezeichnet. Dies ist eine andere der unzähligen Santo-Domingo-Entdeckungen von OCKENDEN, kommt aber auch anderswo in Ost-Peru vor.
- mezclata*. **A. mezclata** *Dgn.* (13 a). In der Größe und in der Stärke (sogar der Ton) der dunklen Flecke und Bestäubungen variabel, doch leicht an den wesentlichen Zeichnungen zu erkennen. Einige Hauptformen sind zu erkennen, aber ich glaube nicht, daß einige von ihnen besondere Arten sein können, da gelegentlich Zwischenstufen vorkommen. Typische *mezclata*, beschrieben von Loja, aber auch von Ost-Peru (Cushi, Pozuzo, Oconeque) ist groß (41—44 mm), die Grundfarbe hell bräunlich, der dunkle mittelterminale und tornale Fleck stark. — ab. **metrioepepla** *nov.*, die mit ihr bei Cushi (loc. typ.) und Pozuzo vorkommt, hat etwa dieselbe Größe und Grundfarbe, die dunklen Makeln fehlen oder sind sehr schwach; eine gezähnte Linie, die die postmediane distal begleitet (besonders bemerkbar auf dem Hflgl unten), ist gewöhnlich deutlicher und unregelmäßiger als bei den anderen Formen; Subterminalflecken des Vflgls oben auch ziemlich regelmäßig. — ab. **decorata** *Warr.*, ein ♂ von Santo Domingo, Carabaya, 40 mm spannend, steht *metrioepepla* sehr nahe, macht aber einen verschiedenen Eindruck durch die etwas reinere Grundfarbe, die im schmalen blassen Felde innerhalb der Postmedianen sich scharf gegen den dunklen Mittelschatten abhebt, während das Feld zwischen dem letzteren und der Antemedianen mehr übergossen und bestäubt ist als bei den meisten *mezclata*-♂♂, und die kleinen Zellringe sind nicht deutlich. — ab. **perdecorata** *nov.* (13 a) ist eine weitere Entwicklung von *decorata*, kleiner (33—36 mm), die Grundfarbe wenigstens so weißlich, die Uebergießungen und äußeren Flecke z. T. rotgrau (anstatt des Purpurgrau von *mezclata*), die letzteren weniger solide, gewöhnlich durch Reste der blassen Subterminallinie unterbrochen, diejenige auf dem Analwinkel des Hflgls unentwickelt. Bei dieser Form fließen auch die beiden Subterminalflecke des Vflgls zusammen, und fast immer zusammenfließend mit einem Randfleck, so daß ein merklicher Apicalfleck wohl ausgebildet ist. Im ganzen ist der Mittelschatten vielleicht näher dem Zellfleck, das weißliche Feld zwischen diesem und der Postmedianen erweiternd. Carabaya, 3100 bis 6000 Fuß: La Oroya (Type im Tring-Museum), Tinguri und Santo Domingo, eine homogene Serie beider Geschlechter. — ab. (?) **nigrinotata** *nov.* 38 mm; Mittellinie schwach; Zellringe schwarz, etwas vergrößert, mit winziger blasser Mitte; Mittelrandfleck schwarz, leicht durch die Subterminale (besonders auf dem Vflgl) unterbrochen, die tornalen fehlen. Chachapoyas, Amazonas, Peru (M. DE MATHAN), 1 ♂ im Brit. Mus., gefangen mit einer ziemlich kleinen (40 mm) und nicht ganz frischen, aber beinahe typischen *mezclata* zusammen, so daß ich keinen Grund sehe, gegenwärtig sie als eine Rasse anzusehen, wenn nicht beide Stücke mehr oder weniger die Vergrößerung des Zellflecks des Vflgls und vielleicht die Schwäche der Mittellinie teilen. — Ein einziges ♀ von Bonda, Columbien, ziemlich klein, ist vielleicht verwandter mit *decorata* als mit irgendeiner der anderen Formen, aber nichts Nützliches kann bis jetzt über dieses gesagt werden.
- spiculifer*. **A. spiculifer** *Warr.* (14 a). Vielleicht mit der vorigen verwandt; unmißverständlich an der geringen und scharfen Zeichnung, besonders dem Längsmakel, den WARREN mit einer Lanzenspitze vergleicht. Auf der Unterseite ist letzterer Makel weniger stark, die Postmedianen deutlicher doppelt. Cushi, nur die Type bekannt.
- scintillans*. **A. scintillans** *Warr.* (= *plenifasciata* *Dgn.*) (13 a). Hinterfemur des ♂ gewöhnlich mit dem proximalen Drittel der Tibia behaart; lang kürzere Haare setzen sich zuweilen fast bis zum Proximalsporn fort. Ziemlich hell gefärbt, besonders vielleicht bei der typischen Carabaya-Form, wo die reichliche Uebergießung und das Netzwerk auf dem blaßgelben Grund vorherrschend ockrig oder orange sind. Der dichte (auf dem Hflgl gerade) Mittelschatten ist immer deutlich und auf dem Vflgl ein schräger Makel entlang der Radialfalte ist wenigstens angedeutet. Südost-Peru bis Costa Rica. DOGNIN beschrieb seine *plenifasciata* als eine Aberration, sie ist aber von derselben wohlgebänderten Form wie WARRENS. — ab. **maculata** *nov.* hat die Zellfleck verstärkt, sehr geschwärzt, und einige schwarze subterminale Makeln, subcostal (einfach), radial (doppelt) und submedian (undeutlich doppelt). Popayan, 1 ♂ zusammen mit 3 typischen (außer in ihrem leicht bräunlichen Ton) in 1 vermittelnden, alle im Tring-Museum.
- silas*. **A. silas** *Schs.*, von Juan Vinas, Tuis und Mount Poas, umfaßt vielleicht einige verschiedene Formen, aber ein Poas-♂ im Tring-Museum, von ihrem Autor bestimmt, ist sicher eine etwas blässere und schwächer übergossene Form von *scintillans* und paßt so gut zur Beschreibung, daß ich fürchte, daß der Name nur als subspezifisch behandelt werden kann. Orosi-Stücke teilen ebenfalls die helle Farbe von *scintillans*.
- connexa*. **A. connexa** *Warr.* (13 a). Auch sehr ähnlich *scintillans* in Färbung und Zeichnung, aber das Hinterbein ist offensichtlich einfacher (fast alle Hinterbeine sind leider verloren oder beschädigt!); beide Flügel haben die Costa etwas mehr verlängert, die Zähne des Hflgls etwas stärker; Zeichnungen schräger, Subterminalschatten vollständig oder doch fast. Cushi und 1 ♂ von Pozuzo. In der typischen Form, die wir abbilden, sind die

Zeichnungen breit und intensiv. — ab. **radiata** Warr. Mittellinie und schräger Streifen verschmälert, wenigstens *radiata*, so dünn wie bei *scintillans* und nicht dunkel, wenn überhaupt so dunkel; Subterminalschatten auch etwas schwächer. WARREN benannte diese Form und *connexa* gleichzeitig und nannte die Art *radiata*; aber da dieser Name ja bei *Anisodes* präokkupiert ist, habe ich sie umgestoßen.

A. suberea Dgn., nur von der Type bekannt, ein ♂ von Loja, hat den Rand des Vflgls ziemlich schräger *suberea*, als gewöhnlich, ihren Apex winzig vorgezogen, Hflgl mit vorspringendem Analwinkel; ihre braune Grundfarbe ist nicht so rot oder zimtfarben wie bei den meisten der tiefgefärbten *Anisodes*, Mittellinie ziemlich dick, einem verschiedenen Schatten von Braun, andere Zeichnungen nicht sehr deutlich, meist punktförmig. „29 mm“ (sage 33—34).

A. bipartita Warr. (13 a). In Gestalt nahe *connexa*, Hflgl ziemlich weniger stark gezähnt. Etwas kleiner; *bipartita*, außerordentlich distinkt durch ihre violettgraue Farbe, mehr distal gelegenen Mittelschatten des Vflgls usw. Popayan (loc. typ.) bis Ost-Bolivien. — **montana** *subsp. nov.* Entschieden größer (Länge eines Vflgls in beiden *montana*, Geschlechtern 17—18 mm) und leicht dunkler grau, der Hflgl unten weißlicher als der Vflgl. Oconeque, Carabaya, 7000 Fuß, vielleicht eine Hochgebirgsform. Sehr konstant, außer daß eine hübsche Aberration alle Zeichnungen, besonders die des Distalfeldes, intensiver hat, ab. **maculata** *nov.* *maculata*.

A. major Dgn. (13 b). Fast vollkommen *aequalipunctata* gleich, außer in ihrer größeren Gestalt und etwas „mehr gerundeten“ Flügeln (Rand des Vflgls vielleicht ein wenig konvexer, Hflgl merklich weniger *major*, schmal). In hohen Höhen in Columbien (3000—3800 m). Ich neigte früher dazu, wie auch DOGNIN, sie als Hochgebirgsrasse (vgl. die vorige) zu behandeln, aber da beide bis Cushi wohl vertreten sind, ohne Uebergänge, nehme ich nun an, daß dies 2 Arten sind.

A. aequalipunctata Dgn. (14 b). Keine sehr auffällige Art, aber ziemlich leicht zu unterscheiden an *aequalipunctata*, ihren verlängerten Flügeln, dem doppelten Mittelschatten (oder Linie und Schatten) und stark gezeichneten Unterseite, mit proximalen Schatten des subterminalen auf dem Vflgl gewöhnlich betont. Loja (Type) und Ost-Peru. — **latifasciata** Warr. (13 b), obwohl eine sehr seltene Form, nur in wenigen Stücken bekannt, war *latifasciata*, als eine Art aufgestellt und wurde so leider der Name für die Rasse von *aequalipunctata*, die in großer Anzahl von den großen Höhen in Carabaya — Oconeque (loc. typ.), 7000 Fuß und Agualani, 9000 Fuß, erhalten wurde. — ab. **pallescens** *nov.*, welchen Namen ich für die ganze Rasse gebrauchen möchte, wenn *latifasciata* *pallescens*, sich als getrennte Art herausstellen sollte, ist die vorherrschende Form an den letztgenannten Orten und unterscheidet sich wesentlich von *aequalipunctata* durch die weiße oder weißliche anstatt hellbraune Grundfarbe. Es muß hinzugefügt werden, daß die *latifasciata*-Form auch in der braunen Rasse (Cushi, 1; Huancabamba, Cerro de Pasco, 1) neben einer gelegentlichen „ab. *maculata*“ (nom. coll.) bekannt ist.

A. parcisquamata Prt. (13 b). Die Variabilität von *aequalipunctata* in Betracht ziehend fühle ich mich *parcisquamata*, nicht länger sicher, daß dies keine weitere Aberration von dieser sein kann. Gegründet auf ein einziges ♂ von Huancabamba, wo diese Art besonders variabel zu sein scheint, unterscheidet sie sich hauptsächlich durch ihre viel schwächer gezeichnete Oberseite, auf der die einzigen deutlichen Zeichnungen verstärkte schwarze Zellflecke sind (ihre weißen Pupillen fast mehr unterdrückt), ein Mittelfleck auf den Ird des Hflgls und Fragmente der Subterminalen besonders der Zwillingsfleck bei der Radialen. Die Type von Huancabamba, Cerro de Pasco, ist das einzige Stück.

A. rubrannulata Prt. (13 b). Auch nahe *aequalipunctata* in Gestalt, Farbe und Zeichnungen. Hlb ohne *rubrannulata*, die Dorsalflecken. Zellringe des Vflgls rot, kaum jedoch mit schwarzen Schuppen gemischt, der des Hflgls ganz schwarz, ohne weiße Pupille; Mittelschatten nicht doppelt, Subterminalschatten vielleicht weniger unregelmäßig. Zeichnungen der Unterseite rosa. San Antonio, West-Columbien, die ♂ Type allein.

A. plenistigma Warr., gegründet auf ein beschädigtes ♂ von Chiriquiri, sieht zum guten Teil wie eine *plenistigma*, blasse *major* (13 b) aus, hat aber die Zellflecken größer, besonders auf dem Hflgl, schwarz und braun gemischt, mehr oval (oder auf den Hflgln leicht nierenförmig), den Mittelschatten einzeln und nicht breit, die Postmedianen weniger distal gelegen als bei *major*.

A. lancearia Fldr. (13 b) geht in gewissem Maße auf das Zeichnungsschema von *connexa* zurück, ist *lancearia*, aber langflügeliger, blasser und mit zahlreichen Unterschieden, die auf der Abbildung zu sehen sind. Bogotá (die Type) bis Ost-Bolivien. Im allgemeinen nicht variabel. — ab. **nigrinotata** Dgn. ist eine auffällige Form *nigrinotata*, mit breit schwarz geringelten Zellflecken und mit zusammengesetzten Subterminalflecken zwischen den Radialen, auf dem Vflgl auch ein schräger nahe dem Apex. Einzeln bei San Antonio (Cali), Oxapampa und Cushi.

A. dulcicola Dgn. „Flügel weniger gerundet als bei *radiata* (*connexa*), von hellerem Gelb, die Discal- *dulcicola*, flecken größer, rötlich mit weißer Mitte, der des Hflgls etwas größer als der des Vflgls. 38 mm.“ Ein ♂ von Paramo del Quindiu; aufgestellt als eine Aberration. 2 ♂♂ im Tring-Museum von Cushi, die hierher gehören können, ähneln *scintillans* (13 a), haben aber einen merklichen Zahn auf der 3. Radialis des Hflgls, die Mittellinie und der Längsstrich auf beiden Flügeln stark, die Zellflecken ganz deutlich.

A. heterostigma Dgn., ebenfalls auf ein einzelnes ♂ vom Quindiu-Distrikt (3000 m) gegründet, soll *heterostigma*, nahe *rufistigma* (13 b) stehen, aber hat die Zeichnungen rosaviolett auf blaß fleischfarbenem Grund, die Zellflecken schwarz, der des Hflgls (der der größere ist) auf der Oberseite mit weißer Pupille, die Mittellinie gerade usw. Spannweite ist mit 33 mm angegeben.

- rufistigma*. **A. rufistigma** Warr. (13 b). Eine kleine Art, mit etwa der Gestalt der beiden vorigen. Bei der Type von Santo Domingo sind die Zellringe eher orange-zimtfarben als (wie von WARREN beschrieben) „rot“, die Linien grünlich oder ockrig; in der gewöhnlicheren (?) Form von La Oroya, die wir abbilden, sind die Zeichnungen schärfer und dunkler, die Zellringe schwärzlich gemischt, obwohl der Mittelpunkt purpurrötliche Elemente zeigt.
- endospila*. **A. endospila** Prt. (13 c) ist größer und blasser, der vorgezogene Apex des Vflgls und das Ende des Hflgls eher stärker entwickelt, die Zellmakeln mehr langoval, die Mittellinie verdickt und geschwärzt am Abdominalrand des Hflgls. Carabaya. von 6500—9000 Fuß.
- parvidens*. **A. parvidens** Warr. (13 c). Auch *rufistigma* ähnlich, aber mit kürzerem Zahn des Hflgls, der Ton ist brauner (weniger gelblich), der Zellmakel des Vflgls sehr klein, gewöhnlich schwach, der des Hflgls weniger klein, dunkel geringelt, gelegentlich ganz und gar geschwärzt. La Oroya und Santo Domingo.
- gracililinea*. **A. gracililinea** Warr. (13 c). Beträchtlich größer als *parvidens*, Apex des Vflgls scharf, Rand stark schräg und gerade, Farbe etwas verschieden (mit schwachem fleischfarbenem Ton), Zeichnungen etwas bestimmter, Zellmakel des Vflgls ein kleiner schwarzer Punkt. Cushi.
- atrimacula*. **A. atrimacula** Dgn. Vielleicht eine Form der vorigen, obwohl die Flügel kaum so schmal erscheinen. Ton etwas rötlicher (oder rotgrau), Zellflecken größer und schwarz, einen wohl entwickelten Flecken auf der Proximalseite der Subterminalen, besonders ein subcostaler, zwei radiale und drei hintere. Gegründet auf Stücke von San Antonio, nahe Cali (Columbien) und Loja, auch von Cushi bekannt.
- B. ♂ Hintertibia mit 3 Spornen; 1. Medianast (wenigstens des Hflgls) geht nahe der 3. Radialis aus.
- hieroglyphica*. **A. hieroglyphica** Warr. (13 c). Erkennbar sofort an den verwickelten Zeichnungsmustern von graubraunen oder schwärzlichen Zeichnungen und offensichtlich nicht variabel. Ost-Peru, die Type von Santo Domingo, Carabaya.
- spissata*. **A. spissata** Warr. (13 c). Offensichtlich verwandt mit der *nebuligera*-Gruppe in Sektion D, ist aber hierher zu stellen wegen analytischer Vorteile, da die ♂ Hintertibia dreigespornt ist. 3. Radialis des Hflgls verbunden oder sogar (sehr kurz) gestielt. Verwirrend ähnlich den ♀♀ von *spadix*; die ♂♂ sind sehr leicht zu unterscheiden durch die Struktur der Hinterbeine, wo *spadix* den Femur und die Tibia dicht mit rauhen rötlichen Haaren bedeckt hat und den Hflgl unten fast so rosa wie den Vflgl, hat *spissata* den letzteren weitgehend blaß graugelb, obwohl mit rosa distalen Bewölkungen, die Hinterbeine kahl, doch mit einem gespreizten Pinsel feiner, seidiger, hellgraugelber Haare vom Thorax an der Basis der Coxa. In den Guianas und Pará, die Type von Rio Demerara.
- spadix*. **A. spadix** Prt. (13 c). Thoraxpinsel länger, stärker, distal rötlich. Proximalsporn der ♂ Hintertibia in die spezialisierten Haare (sein distales Ende kann bei genauer Beobachtung oft entdeckt werden) eingebettet; der kürzere der Endsporne offenbar schlecht entwickelt. Durchschnittlich größer als *spissata*, Farbe mehr rötlich, wenigstens beim ♂; Zeichnungen offensichtlich nicht unterscheidbar. Oberer Amazonas; von Fonteboa beschrieben. Eine Rasse (?) von Taperinha, nahe Santarem (ZERNY coll.) mußte leider zurückgehen, ehe ich eine genügende Beschreibung davon machen konnte.
- timotheus*. **A. timotheus** Schs., nur vom ♀ her bekannt, steht *bipunctata* (13 d) so nahe, daß billig angenommen werden kann, daß die ♂ Struktur sich als nahezu dieselben herausstellen können. Größer, blasser, mehr gelbgrau als rötlich, die grauen Zeichnungen nehmen folglich mehr oliven Ton an; Postmedianlinie des Vflgls mit einem zusätzlichen Zahn auf der 1. Radialis, der bei *bipunctata* sehr selten bemerkbar ist; der weiße Zellpunkt des Hflgls nicht oder kaum verlängert. Costa Rica: Juan Vinas, Tuis und Guapilas.
- bipunctata*. **A. bipunctata** Warr. (13 d). In der Farbe etwas variabel, wärmer als *timotheus* und (besonders) als die Art, die in dieser Gruppe folgt; bunter als *spissata*, gewöhnlich kleiner, mit wohl entwickelten Subterminalflecken zwischen den Radialästen, Vflgl unten weniger rosa. Thoraxpinsel an der Basis der Hintercoxa klein. Santo Domingo und La Oroya, ziemlich zahlreich.
- zeuctospila*. **A. zeuctospila** Prt. (13 d) unterscheidet sich von *bipunctata* durch die runderen Flügel, blässere Farbe, weniger gewinkelten (auf der 1. Mediana) Linien des Vflgls, größeren und zusammenfließenden schwarzen Makel auf den Radialästen des Vflgls und starken schwarzen Umrandungen des Zellmakels des Hflgls. Hintertibia des ♂ mit rauher vorstehender Beschuppung von der Basis bis zum Proximalsporn. Fonteboa. — ab.
- spuria*. (? subsp.) **spuria** nov. hat die Linien feiner und stärker ausgedrückt, der weiße Zellmakel des Hflgls, wie bei *bipunctata*, verlängert und nur sehr schmal weiß gerandet; mehr verdunkelt. Suapure, Venezuela, ein ♀ im Tring-Museum.
- stramineata*. **A. stramineata** Warr., gegründet auf ein etwas defektes ♀, gehört vielleicht hierher, obwohl es möglich ist, daß sich herausstellen kann, daß die ♂ Hintertibia nur 2 Spornen hat. Dichter übergossen als *zeuctospila*, die Uebergießung etwas grauer, einen matteren Ton ergebend; Costalrand des Vflgls etwas gelblicher als der Rest, durchaus nicht verdunkelt; Mittelschatten des Vflgls in der Mitte gewinkelt, fast wie bei *bipunctata*; hinten stärker einwärts gebogen; Postmedianlinie wie bei *zeuctospila* gestaltet; keine schwarzen Flecken; Zellflecken des Hflgls mittel, weiß, mit schmaler schwarzer Umrandung. Paramba, West-Ecuador.

A. calama *Prt.* (14 b). Uebergießung z. T. rotbraun, z. T. schwärzlich. Mittelschatten dichter und mehr zickzack als die vorigen Glieder der Gruppe, wenigstens so weit vor dem Zellfleck als von der Postmedianen; Zellfleck des Hflgls mittel, etwas verlängert, weiß mit schwarzer Umrandung. Unterseite des Vflgls mit starken, dunkelgrau-weinroten Zeichnungen außerhalb des Zellflecks, die des Hflgls ungezeichnet, außer am Außenrand. Calama, Rio Madeira, nur die Type bekannt.

A. difficilis *Prt.* ist größer (28—30 mm), das Subterminalfeld des Hflgls fast so stark gezeichnet wie das des Vflgls, seine Antemedianlinie vielleicht besser entwickelt. Sonst kann ich keine Unterschiede außer einem strukturellen finden; Hinterbein des ♂ hat die Distalhälfte des Femurs und die Proximalhälfte der Tibia mit langen, rauhen Haarschuppen befranst. Oberer Amazonas und Rio Chuchurras (Palcaza, Ost-Peru).

A. subviolescens *Warr.* (13 d). Etwas *zeuctospila* ab. *spuria* ähnlich. Vflgl weniger gerundet am Apex (Außenrand vorn schräger), nur der äußerste Vrdsaum verdunkelt, der subterminale dunkle Fleck zwischen den Radialästen schwächer, zusätzliche Flecke hinten (fast so gut entwickelt); rosa Bewölkungen auf der Unterseite stärker entwickelt, besonders im Distalfeld und auf dem Hflgl; überdies ist die Grundfarbe leicht mehr fleischfarben. Französisch Guiana (Type) und oberer Amazonas.

C. ♂ Hintertibia mit 2 Spornen; 1. Medianader des Hflgls entfernt.

A. warreni *Dgn.* (14 b). Unterscheidbar an der großen Gestalt, den teilweise rosa Uebergießungen und dem blauen Grund und den punktförmigen Zeichnungen, welche letzteren DOGNIN veranlassen, sie mit einer übergroßen *fastidiosa* zu vergleichen; ihrem ♂ fehlt der Proximalsporn der Hintertibia, die postmediane Serie von Flecken mehr entfernt vom Zellpunkt usw. Beim mir vorliegenden Stück ist der Zellpunkt auf Flügeln vorhanden, wenn auch sehr klein. Monte Tolima (Type) und oberer Rio Negro, Columbien.

A. prunellaria *H.-Schäff.* (13 d). In der Größe variabel (mittel bis groß), aber ziemlich konstant im Zeichnungsmuster von reichlichen Flecken und Punkten auf einer hellen, aber gewöhnlich glänzenden Grundfarbe und in der Bildung der Zellflecke; rosa Beimischung gewöhnlich reichlich, wenigstens an der Basis und am Mittelschatten. Hlb blaß, schwarzgefleckt nur dorsal auf den vorderen Segmenten. Venezuela (Type) und verbreitet von Costa Rica bis Bolivien.

A. viator *Prt.* (13 d). Kleiner, mehr orangefarben, Vflgl vorn leicht verlängert, Mittelschatten stärker, mehr gewinkelt, dorsale Punkte des Hlbs schwach. Columbien bis Bolivien, die Typenserie von Carabaya.

A. stricticata *Warr.* Noch kleiner (27 mm), weniger glänzend, so an *nigropustulata* außer in der Farbe erinnernd. Beide Flügel fein gekerbt, leicht vorspringend auf der 3. Radialis. Graubräunlich, mit schwachem, zum Teil rötlichem Ton; die ersten 3 Linien punktförmig, die antemediane mit zusetzlichen Punkten auf der Falte, Vrd und Außenrand, die mediane von einem schwachen rötlichen Schatten begleitet; subterminale und terminale Flecken sehr wie bei *psilomera* (13 e); Zellpunkte weiß; der des Vflgls mit einem kleinen roten Ring, der des Hflgls mit ziemlich größerer Umrandung, schwarz gemischt und rot. Unterseite rosa, mit blasserem Hflgl. Hlb auf den 2 Segmenten mit schwarzen Makeln. Orizaba, 1 ♂.

A. temperata *sp. n.* (13 d). Bis jetzt falsch als *stricticata* bestimmt. 30 mm. Mehr orangefarben (am nächsten dem "sayal brown" von RIDGWAY). Hlb nicht gefleckt. Zeichnungen viel schwächer, ohne rote Elemente, die Subterminale ganz klein und undeutlich, die Mediane nicht punktförmig, aber mit leichten Wischen auf den Adern; Zellring des Hflgls wenig vergrößert; Unterseite kaum rosa. Hinterbein nicht bebüschelt. 3. Glied der Palpen mäßig lang. San Antonio, West-Columbien, 2 ♂♂ in meiner Sammlung.

A. lateritaria *H.-Schäff.* (13 e). Hier ist einige Schwierigkeit zu entscheiden, welche der verschiedenen sehr ähnlichen Formen die echte *lateritaria* ist oder wieviele zu ihr gehören. Es war ein ♀ von Venezuela und seine Abbildung wurde früher fälschlich von WARREN für eine *Semaepus* (vielleicht eine Form von *caecaria* *Hbn.*) gehalten und er machte sie zur Type einer Gattung *Heterephyra*; es ist jedoch sicher, daß sie eine Art der Gruppe darstellt, die nun betrachtet werden müssen. Die Art, die wir abbilden, obgleich ich sie noch nicht von Venezuela gesehen habe, scheint die Forderungen genau zu erfüllen. Das ♂ hat den Hinterfemur ganz und gar mit langen blassen Haaren befranst. Panama bis Bolivien.

A. psilomera *sp. n.* (13 e) sieht einer viel kleineren, etwas weniger rötlichen *lateritaria* sehr ähnlich, hat aber den Hinterfemur glatt beschuppt; einige der schwarzen Zeichnungen sind stärker, besonders ein zusetzlicher, schwarzer antemedianer Punkt in der Zelle des Vflgls (beträchtlich distaler als die 3 normalen Aderpunkte). Hlb mit schwarzen Dorsalpunkten auf den ersten 2 oder 3 Segmenten. Südost-Peru, die Type von Agualani, 9000 Fuß, im Tring-Museum.

A. violens *sp. n.* (13 e). Wenigstens so groß wie *lateritaria*, das ♀ größer (47 mm); Farbe so rot oder sogar röter. Schwarze Zeichnungen, einschließlich der Hlbpunkte, so stark wie bei *psilomera*, die postmedianen Punkte zuweilen durch eine schwache Linie verbunden. 3. Glied der ♂ Palpen kürzer als bei *lateritaria*, etwas abweichend. Vflgl des ♂ etwas schmaler als bei irgendeiner der Verwandten; Hinterfemur befranst, besonders in seinem distalen Teil. Südost-Peru: La Oroya (loc. typ.) und Agualani; Type im Tring-Museum.

A. ptochopoea *sp. n.* (13 e). Eine unauffällige Art, die, soweit ich herausfinden kann, bis jetzt der Entdeckung entgangen ist. Spannt 33—39 mm. Hinterbein ohne Büschel oder Fransen von Haaren. Palpen in

- beiden Geschlechtern mit langem 3. Glied. Vflgl mit leicht mehr gebogenem Rand als bei *lateritaria* (vielleicht wie bei *psilomera*), Rand des Hflgls mit etwas merklicheren Zähnen (aber nicht so stark wie bei *dognini* und *raspata*). Körper und Flügeln fehlt die rote Farbe der 3 vorigen Arten; Hlb ohne schwarze Dorsalflecken. Vflgl nur mit dünn schwarz oder grau geringeltem weißem Zellpunkt; Zeichnungen etwa wie bei *lateritaria* gelegen, aber schwach, besonders die subterminalen Flecken. Hflgl mit gewöhnlich so großem Zellfleck wie bei *lateritaria* ähnlich schwarz mit winziger weißer Pupille; bei einer ♂-ab. von Rio ist die Pupille etwas größer, der schwarze Ring reduziert, so daß ein Raum für einen äußeren weißen Ring bleibt, leicht schwarz übergossen. Paraguay: Sapucay (♂ Type im Tring-Museum); Brasilien. Rio-Distrikt bis Santa Catharina; ? Montevideo, ein ♀ mit etwas weniger gezähntem Rand des Hflgls, sein Zellfleck etwas weniger groß. — **gaudebunda** *subsp. nov.*, von Ost-Peru, ist glänzender ockrig, gewöhnlich mit etwas stärkerer Uebergießung und im Durchschnitt etwas kleiner. ♂ Type von Agualani, Carabaya, 4500 Fuß, im Tring-Museum; reicht bis Oxapampa nordwärts, ich glaube sogar bis zum oberen Rio Negro, Columbien (1 ♀).
- dognini*. **A. dognini** *Prt.* (= *ruficeps* *Dgn.*, nec *Warr.*). „34 mm.“ Ockrig fleischfarben grau, die Uebergießung und Zeichnungen angedeutet, wie auch der Vrd des Vflgls; Zeichnungen sehr wie bei der vorigen, aber mit zusammengesetztem Zellnadel des Hflgls bei der Type (und bei einem verletzten ♂ von Cushi vor mir): in der Mitte weiß, fein und schwach dunkel geringelt, der Ring wieder umgeben von einem blassen Kreis und dieser fein von einem schwarzen Rand des Vflgls schräger als bei *ptochopoea*, Hflgl so stark gezähnt wie bei *raspata*. Monte Tolima, beschrieben als eine wahrscheinliche Aberration von *maguidiscata* *Warr.* Hflgl kahl.
- raspata*. **A. raspata** *Dgn.* (13 e), wenn ich sie richtig bestimmt habe, ist eine etwas langflügeligere und matter gefärbte Art, deren Mittellinie des Vflgls weiter vom Zellfleck entfernt ist, der Zellfleck des Hflgls zusammengesetzt, entweder weiß oder grau. Von Ecuador beschrieben; die abgebildete Form ist von Agualani, Südost-Peru.
- seposita*. **A. seposita** *Prt.* (13 f). In der Größe variabel und im Zellfleck des Hflgls, der typisch mäßig ist, schwarz, gewöhnlich mit einer (sehr kleinen) weißen Pupille. Farbe rötlich, beinahe wie bei *lateritaria* oder etwas mehr nach braun neigend. Vertex des Kopfes und Fühlerschaft (im Gegensatz zu den 6 vorigen Arten) weiß; Hlb dorsal in beiden Geschlechtern plötzlich weißlich oder sehr blaß in seinem hinteren Teil (fast die Hälfte) werdend. Hinterbeine des ♂ einfach. — ab. **discata** *nov.* Zellfleck des Hflgls groß (wie bei *ruficeps* oder gelegentlich sogar verhältnismäßig größer), zusammengesetzt, weiß, fein schwarz geringelt. Columbien bis Bolivien, die Typen beider Formen von Cushi, Ost-Peru.
- dicycla*. **A. dicycla** *sp. n.* (13 f). Viel kleiner als *seposita* (28—32 mm), Rand des Vflgls nicht, der des Hflgls nur sehr schwach gekerbt. Farbe beträchtlich verschieden, in der Zusammensetzung etwas mehr orange oder zimtfarben enthaltend; Hlb dorsal, fast ganz und gar rötlich; Gesicht im oberen Teil glänzend rot (bei *seposita* bräunlich). Offensichtlich jedoch kaum variabel, der Zellfleck bei allen bekannten Stücken weiß, einschließend und eingeschlossen von dunklen Ringen. Carabaya: Santo Domingo, Tinguri und La Oroya, gute Serien von G. OLKENDEN gesammelt. Type von Tinguri im Tring-Museum von Tinguri.
- globaria*. **A. globaria** *Gn.* (= *metaspilata* *Wkr.*) (14 a) war anfangs nach dem ♀ beschrieben, das hier abgebildet ist, und die ♂ Allotype, die „ähnlich, aber auf der Unterseite eine rosa, unterbrochene Subterminallinie und einen Zellpunkt, der letztere kaum sichtbar auf dem Vflgl, der eine rosa Uebergießung hat“, sein soll. Wir haben deshalb nicht die strukturellen notwendigen Anhaltspunkte dieser Geschlechter. Beide Originale kamen von „Columbien“, die Type von *metaspilata*, ebenfalls ein ♀ und offensichtlich ein hervorragendes Gegenstück von Venezuela, aber die Art (oder Form) wartet auf Wiederentdeckung. Sie unterscheidet sich von *seposita* durch das Abdomen, von *ptochopoea* durch die rötliche Farbe und den weißen Vertex, von beiden durch die schwach gezeichnete Unterseite und vielleicht weniger gekerbten Hflgl.
- ordinata*. **A. ordinata** *Wkr.* (= *complectaria* *Möschl.*) (13 f) stimmt annähernd mit *flavidiscata* in Größe, Gestalt, Bildung der sehr schwachen Linien und der postmedianen Aderpunkte überein, und in der Struktur der Palpen, und kann diese voll in Jamaica vertreten. Bei beiden ist die Hintertibia des ♂ glatt beschuppt, der Femur befranst und der Vertex und der Fühlerschaft sind nicht oder kaum blasser als der Körper und die Flügel. Die Grundfarbe von *ordinata* ist ein wenig grau übergossen und die Zellflecken sind fast immer klein, grau (auf dem Vflgl) oder schwarz (auf dem Hflgl), beide mit winzigen Pupillen. — ab. **congruaria** *Wkr.* hat der Ocellus des Hflgls zu einem „kleinen schwarzen Punkt“ reduziert. — ab. (?) **albipupillata** *Warr.* hat die Farbe und das allgemeine Aussehen von *ordinata*, der Zellfleck des Vflgls fast so groß wie bei *flavidiscata*, aber nicht schwarz geringelt, dem des Hflgls ähnlich, aber schwarz geringelt, etwa die Größe des inneren Kreises von *flavidiscata*. Die einzige Type, 1 ♂, ist nur „Süd-Amerika“ bezettelt und, obwohl man glaubt, daß sie von Jamaica kommt, kann vielleicht eine Subspezies von einigen anderen Orten darstellen. Wenn die „*syptharia* *Gn.*“ von HERRICH-SCHAEFFER und GUNDLACH die vorliegende Art ist, kommt sie auch auf Cuba vor.
- flavidiscata*. **A. flavidiscata** *Warr.* (13 f). Leicht erkenntlich an ihren deutlich weißen, schwarz geringelten Zellflecken, der des Hflgls enthält einen inneren Kreis („oder Halbkreis“), auch an ihren gekerbten Rändern und ziemlich breitem Vflgl. Die Type ist „Huatuso, Vera Cruz“ bezettelt, aber Dr. JORDAN teilte mir mit, daß einige mit dieser erhaltenen Schmetterlinge nach São Paulo gehören; da ich keine anderen von Mexiko gesehen habe, kann es hier der Fall sein, aber sie scheint eine weitverbreitete Art zu sein. — Costa Rica, Peru, Petropolis.

A. lutosicosta *sp. n.* (13 f). Gesicht rötlich, meist mehr dunkelgrau vermischt als bei *ruficeps*; Scheitel und ein großer Teil des Fühlerschafes schwarzgrau übergossen (bei *ruficeps* rot). 2. Palpenglied oben geraut, das 3. Glied bei beiden Geschlechtern lang. Bein ungefähr wie bei *ruficeps* gebaut. Der Hlb wird hinten blaß, ändert die Farbe aber nicht so plötzlich wie bei *seposita*. Die Vrdkante des Vflgls ist schmal verdunkelt, meist schwärzlich; Zellmarke wie bei *seposita* und *ruficeps* oder kleiner, meist schwach. Der Zellfleck des Hflgls ist etwa wie bei typischen *seposita*. Costa Rica, die ♀♀ ziemlich häufig, die Type von Tuis, im Tring-Museum, von SCHAUS als *metaspilata* bezettelt; auch von Kolumbien und Ecuador und sogar Salampioni, Bolivien (1 ♂, beschädigt, der Zellring des Hflgls winzig), das zuletzt genannte Stück vielleicht der folgenden Rasse näher. — Bei ab. **albiorbata** *nov.* ist der Zellfleck auf dem Hflgl groß (Durchmesser etwa 1 mm), weiß, rundum etwas grau übergossen. Type im Tring-Museum, von West-Ecuador. — **gnophostephana** *subsp. nov.* Säume etwas weniger gezackt, Gesicht, Scheitel und Fühler schwärzer. Santa Catharina (F. HOFFMANN): Rio Laeiss, Blumenau, das typische ♂; Jaragua do Sul, ein gutes ♀, beide im Tring-Museum. Der Zellfleck des Hflgls ist bei diesen groß und weiß wie bei ab. *albiorbata*, doch wird dies gewiß kaum konstant sein; ein ♀ von São Paulo, das ich zu der nämlichen Rasse zähle, zeigt ihn wie bei typischer *lutosicosta*. — Ich vermute, daß diese Art die von DOGNIN bei Errichtung seiner *raspata* erwähnte „*confirmaria* Walk.“ (MS.) ist, doch will ich zwecks Vermeidung nomenklatorischer Verwicklungen diesen Namen nicht verwenden.

A. ruficeps *Warr.* (13 g) ist eine ziemlich große Art und meist ziemlich konstant. Kopf, Fühler und die Oberseite des Körpers und der Flügel praktisch von der gleichen Farbe. Hinterfemur des ♂ mit langem Haar befranst; der innere Teil der Tibia mit ähnlichem Haarbüschel, rot getönt. — ab. **incerta** *Dogn.* hat einen größeren schwarzen Zellfleck auf dem Vflgl; der des Hflgls ist schwärzlich; beide behalten den weißen oder weißlichen Zentralpunkt. Columbien und Peru; *ruficeps* wurde von Ost-Peru beschrieben, die Aberration von Columbien.

A. sypharia *Guen.* (= *fimbripedata* *Walk.*) (13 g) ist kleiner als die benachbarten Arten, die Flügelränder etwas glatter, das Hinterbein des ♂ mit durchaus stark langbefransten Schienen und Tibien, die Haare des inneren Teiles der Tibia weinrötlich, das 3. Palpenglied bei beiden Geschlechtern lang. Scheitel vorne weiß, hinten rötlichbraun. Bei der typischen Form ist der schwarze Zellring des Hflgls klein, gelegentlich wird er aber mäßig groß (m. W. nie groß). — Bei ab. **discata** *nov.* ist die Zellmarke des Hflgls doppelt geringt, etwa wie bei *dicycla*. Eine sehr weitverbreitete Art, von Mexico bis Brasilien; GUENÉE's Type von Cayenne.

A. binocellaria *H.-Sch.* (= *magnidiscata* *Warr.*) (13 g). Unter diesem Namen sind möglicherweise zwei oder drei Arten vermengt, da die Stärke und Ausdehnung der Haarbüschel der ♂-Hintertibia und sogar die Länge des 3. Palpengliedes veränderlich sind; die allgemeine Konstanz in der Gestalt und den Zeichnungen ist aber so vollkommen, daß ich noch keine Trennung habe vornehmen können. Viel größer als *sypharia*. Palpen im Verhältnis kaum so lang, das Hinterbein des ♂ zuweilen ähnlich bekleidet, aber öfters mit viel weniger Haar am Außenteil der Tibia, der innere Büschel selten weinrötlich. Färbung lebhafter, die Postmedianpunkte außen von blassen (meist auffallend weißen) begleitet, die Zellmarke des Hflgls typisch wie bei *sypharia* ab. *discata*. Venezuela (die Type) und Costa Rica bis Bolivien (dies der Fundort der Type von *magnidiscata*). — ab. **incerta** *nov.*, infolge der Uebereinstimmung mit *ruficeps* ab. *incerta* so genannt, ist die einzige mir bekannte Variante: Zellfleck des Hflgls nicht ganz so groß, völlig schwarz abgesehen von dem kleinen weißen Kern; der des Vflgls unverändert. Kommt in Costa Rica mit der Type vor, auch in Chiriqui, kann auch von anderen Gegenden erwartet werden.

A. vineotincta *Schaus*, von der nur einige ♀♀ bekannt sind, ist vielleicht eine Abänderung der vorigen, mit großem, weißem, dunkelgeringtem Zellfleck des Vflgls und verstärkten weißen postmedianen und Saumpunkten. Erinnert oberflächlich an eine übermäßig große weinfarbene *flavidiscata*. Juan Vinas und San Jose, Costa-Rica.

A. nivestrota *Dogn.*, auf ein einzelnes ♀ von Lino, Panama, gegründet, hat das Gesicht und das Band (zwischen den Fühlern) weiß; Flügel rötlichbraun, unregelmäßig mit weißen Flecken gezeichnet, die auf dem Vflgl costal und apical liegen, auf dem Hflgl in der basalen und costalen Hälfte; Linien schwärzlich, schwach, die Postmediane festoniert, um den 2. Medianast einwärts gebogen; Vflgl mit 3 großen weißen Subterminalpunkten (in Zellen 7, 6 und 3); Hflgl mit weißem Zellfleck, innen von einem schwärzlichen Zeichen begrenzt. Wenn die unregelmäßige weiße Fleckung etwas variabel ist, kann ein ♂ von Muzo, Columbien, gut hierher gerechnet werden. Sein hinterer Femur ist befranst, und an der Verbindung mit der Tibia befindet sich ein kleiner Büschel.

A. morbosa *Dogn.* ist so groß wie *nivestrota* („33 mm“). Die Grundfarbe besteht aus einer Mischung von ocker und rotbraun, Kopf und Körper oben ebenso; gekennzeichnet durch zwei große schmutziggraue Subterminalflecken, die schwarz geringt sind und von denen jeder ein schwarzes V außen einschließt; Zellpunkte winzig, weiß, schwarz geringt. Hinterbein mit langem Haar befranst. San Antonio, Columbien, 1 ♂.

A. sopater *Schaus* (13 g). Ich kenne nur das ♀ und bin mir nicht klar, zu welcher Gruppe es zugeteilt werden soll; es sieht ein wenig wie manche paläarktische „*Pisoraca*“ aus, z. B. wie eine mehr purpurfarbene, schwach gezeichnete *compacta* *Warr.* oder *lyciscaria* ab. *coecaria* *Guen.* Palpen lang. Scheitel nur zwischen den

Fühlern blaß; Färbung der Oberseite sonst sehr einheitlich. Charakteristisch sind der Farbton und der außergewöhnlich kleine (doch immer noch weißgekernte) Zellfleck des Hflgls. Costa-Rica.

- subaenescens.* **A. subaenescens** Warr. (13 g). Das 3. Glied der ♂-Palpen ist nicht so extrem wie bei vielen *Anisodes*, der hintere Femur und die Tibia sehr stark befranst und gebüschelt. Die typische Form, deren lebhaft orangefarbene und rote Schatten größtenteils von dunkelgrauen Uebergießungen verdunkelt sind, mit deutlich dunkelgrauen Adern, ist keineswegs die häufigste, und die Farbe variiert fast bis zu klarem orange mit rötlicher Bestreuung; Vrd des Vflgls schmal verdunkelt. Die weißen Zellpunkte variieren selten, doch sind sie bei ganz wenigen Stücken vergrößert, besonders auf dem Hflgl, wo der Durchmesser sich 1 mm nähert. Ost-Peru, besonders Carabaya, bis zu 1800 m. — f. **anicma** nov. (13 h), von ähnlicher Gestalt und ähnlichem Bau, ist größer (36—37 mm), matter gefärbt (ohne Spur von orangefarbener Beimischung), die schwärzliche Beschattung um die Zellpunkte zuweilen kräftiger. Oconeque, Carabaya, 2100 m. 6 ♂♂, ♀ im Tring-Museum.
- acampes.* **A. acampes** sp. n. (13 h). Dunkler, doch ist die Binde zwischen den Fühlern blaß ledergelb; die ♂-Tibienbüsche fehlen, Femur nur schwach befranst, der Mittelschatten viel weniger gebogen. Ich vermag keinen weiteren konstanten Unterschied zu finden, doch sprechen die genannten Merkmale für eine getrennte Art. Carabaya: Oconeque, das typische ♂ und ein weiteres; Limbani, 2900 m, 1 ♀; sämtliche im Tring-Museum.
- dilogia.* **A. dilogia** sp. n. (13 h) schließt sich in Gestalt und Bau eng an *acampes* an, Hinterfemur noch weniger behaart, das 3. Palpenglied ein wenig länger. Färbung wie bei den hellsten und buntesten *subaenescens*, Scheitel und Fühler lebhafter braungelb. Zellfleck des Hflgls größer; der Mittelschatten berührt oder überschreitet die Zellmarke: Postmedianlinie stärker, auf dem Vflgl gerader (unterseits vorne sehr deutlich). Ost-Peru: Cushi, 2 ♂♂, einschließlich der Type; Huancabamba, Cerro de Pasco, 2 ♂♂; sämtliche im Tring-Museum.
- granillosa.* **A. granillosa** Dogn. (13 h). Die von uns (nach einem ♂ aus Santo Domingo, Carabaya) abgebildete Art ist, wie ich höre, von WARREN mit DOGNIN'S Type verglichen worden, stimmt aber nicht sehr genau mit der Beschreibung überein. Ihr Hinterfemur ist befranst und an der Basis der Tibia befindet sich ein mäßig kräftiger (nicht geröteter) Büschel. Die kleinen, aber deutlichen weißen Zellpunkte sind mit einer Mischung von roten und schwarzen Schuppen dünn gerandet, der Mittelschatten ist kräftig und gezähnt, das Außenfeld bewölkt, so daß einige auffallende blasse Subterminalflecke verbleiben. Unterseits ist der Hflgl viel blasser als der Vflgl (fast weißlich), doch weisen beide den weißen Zellpunkt, den kräftigen Mittelschatten und die punktförmige Postmedianen auf. Loja (loc. typ.) und Peru.
- aurantiata.* **A. aurantiata** Warr. (13 h) ist die allerlebhafteste orangefarbene Art der Gruppe. Kleiner als *dilogia*, der Mittelschatten ähnlich gelegen, die buchtige Reihe der Postmedianpunkte ziemlich kräftig, nicht durch eine dunkle Linie verbunden, etwas dunkle Beschattung proximal zur Subterminalen gut entwickelt, wenigstens zwischen den Radialästen. Zellmarken typisch etwa wie bei *subaenescens*, von deren hellsten Formen sie durch das Fehlen des schwärzlichen Vrds des Vflgls unterschieden werden kann. ♂ Hinterbein mit langem gekräuseltem Haar am Femur und einem bis etwa zur Mitte der Tibia reichenden Pinsel. Ost-Peru, die Type von Santo Domingo. — Bei ab. **atridiscata** Warr. ist der Zellering auf beiden Flügeln breiter und verstärkt. Zusammen mit der *purgata*. Type und vielleicht fast ebenso häufig. — **purgata** subsp. nov. ist weniger bestreut und gefleckt, wenigstens unterseits, besonders im Außenfeld (beide zeigen kräftige, rosafarbene Uebergießung längs der Zelle des Vflgls unten); die innere subterminale Beschattung ist, wenn überhaupt vorhanden, näher an der Postmedianen als bei der typischen Form und die Postmedianen selbst neigt dazu, schärfere Zähne am 3. Radialast und 1. Medianast auszusenden. Costa-Rica: Orosi, ♀ Type in meiner Sammlung. Ein ziemlich kleineres ♀ der *atridiscata*-Form, von Krazu, wurde von DRUCE fälschlich als „*roseigera*“ (s. *Semaepus*) gedeutet; diese Form erhielt man auch von Chiriqui.
- ignea.* **A. ignea** Warr. (13 h) ist größer und mehr rötlich getönt als *aurantiata*, der Mittelschatten des Vflgls ist viel mehr gekrümmt, so daß der vordere Teil fast mitten zwischen dem Zellfleck und der Postmedianen durchgeht. Der Tibienpinsel beim typischen ♂ (von Oconeque) ist kürzer, vielleicht ist er aber beschädigt; bei Cushi-♂♂ ist er etwa wie bei *aurantiata*, und vielleicht haben wir es mit lokalen Abänderungen einer einzigen Art zu tun.
- atridiscata.* — ab. **atridiscata** nov. entspricht der gleichnamigen Aberration von *aurantiata*; ich habe ein Stück von Oconeque und eines von Cushi vor mir.
- tychicus.* **A. tychicus** Schaus, auf ein ♀ von Juan Vinas (Costa-Rica) gegründet, gehört offenbar etwa hierher. Spannweite: 33 mm. Rötlichorange, röter gestreift, der Scheitel und auf dem Vflgl der Vrd und Hrd verdunkelt, beide Flügel mit dunklen Längsschatten am 3. Radialast bis zum 1. Medianast, der Hflgl ebenfalls am 2. Subcostalast und 1. Radialast beschattet; Zellflecke weiß, der des Hflgls groß; Linien ziemlich breit, dunkel rötlich.
- flavicornis.* **A. flavicornis** Warr. „Mit *ferruginata* und *subaenescens* eng verwandt, vielleicht eine extreme Form der letzteren Art, da beide aus derselben Gegend stammen. Statt des kleinen weißen Punktes sind die Zellmarken groß und rund, rein weiß, die auf dem Hflgl zweimal so groß wie die des Vflgls; der Scheitel und Fühlerschaft sind lebhaft gelb. In allen sonstigen Beziehungen paßt die Beschreibung von *subaenescens* auf die vorliegende Art. Spannweite 40 mm. Carabaya, Südost-Peru; 1 ♂.“ Es gibt zwei kleinere, bisher als *flavicornis* bestimmte

Arten, auf welche diese unbestimmte Beschreibung ungefähr angewendet werden könnte; da aber keine derselben in Wirklichkeit dazu paßt, ist es notwendig, sie beide durch Abbildungen und die verschiedenen Merkmale kenntlich zu machen; siehe die beiden folgenden.

A. rufifrons *sp. n.* (13 i). ♂, 36—39 mm. Gesicht völlig rot oder höchstens mit einer weißen Linie über den unteren Rand. Hinterfemur mit langem Haar dicht befranst, ein Büschel vom Femur-Tibien-Gelenk und einige Fransen nahe zum Tibienende. Hflglsaum deutlich gezackt. Tönung rötter als bei *ignea*, durch unregelmäßige Fleckung erzeugt; Zeichnungen dunkelgrau, ziemlich deutlich. Cusho. Huanuco, 1900 m, 4 ♂♂ im Tring-Museum, einschließlich der Type; Carabaya: Oconeque, Agualani und Limbani, 2100—2900 m. *rufifrons.*

A. mionectes *sp. n.* (13 i). ♂, 33—37 mm. Der vorigen äußerst ähnlich, besonders im gelben Scheitel, in den kräftigen weißen Zellflecken (der des Hflgls ist jedoch durchschnittlich noch größer) und der allgemeinen Stellung der grauen Zeichnungen, einschließlich der dichten Annäherung des Mittelschattens an den Zellfleck. Zuweilen kaum, wenn überhaupt, zu unterscheiden außer durch den Bau und das Gesicht, aber meist glatter aussehend, eine ausgedehntere grauliche Uebergießung durchzieht die Flügel, begleitet von einer Abnahme der Deutlichkeit der dunkelgrauen Zeichnungen; die gelben Subterminalflecken (nahe dem Apex und in Zelle 3) treten deutlicher hervor, wenn sie auch bei beiden Arten gut entwickelt sind. Untere Hälfte oder $\frac{1}{3}$ des Gesichtes weißlich; Hinterfemur kurz befranst, Tibia fast glatt; Flügelränder merklich weniger gezackt. Oconeque, Carabaya, 2100 m, 4 ♂♂ im Tring-Museum, einschließlich der Type; Cushi; Huancabamba (Cerro de Pasco). *mionectes.*

A. ferruginata *Warr.* Größer (40 mm), vielleicht in der Färbung zwischen *ignea* (13 h) und *rufifrons ferruginata*, (13 i) stehend, die graue Uebergießung längs der *Costa des Vflgls* und der *Hauptadern* beider Flügel entwickelt; Scheitel ebenfalls dunkelgrau übergossen. Auf dem Vflgl ist die *Costa* ein wenig gerader als bei den Verwandten, der Saum gegen den Apex etwas mehr gekrümmt. Zellpunkte weiß, aber winzig, von etwas dunkelgrauer Uebergießung umgeben. Linien ganz ähnlich wie bei *rufifrons*, gelbe Subterminalflecke nicht entwickelt. Unteres Drittel des Gesichtes weißlich. Die Hinterbeine fehlen der einzigen Type, einem ♂ von Paramba, West-Ecuador. *ferruginata.*

A. rufulata *Warr.* (13 i). Durchschnittlich etwas kleiner als *aurantiata*; weniger lebhaft gefärbt. Hinterbein des ♂ einfacher (oder eher zur Entblößung geneigt?), ein leichter Büschel am Femur und ein Femur-Tibien-Pinsel. Postmedianlinie mehr zusammenhängend; subterminale Fleckung geringer. Bei der typischen Form sind die Zellflecken fast wie bei *rufifrons*; bei einer ziemlich häufigen Aberration sind sie ganz klein, bleiben aber weiß; in beiden Fällen ist ihre dunkle Umgrenzung sehr dünn, zuweilen sehr schwach. Carabaya, häufig, von 900 bis 1800 m; auch von einigen columbischen Fundorten. Einige ziemlich große Exemplare kennt man von Huancabamba (Cerro de Pasco) und Chulumani (Bolivien). — **griseifascia** *subsp. nov.* (= *griseomixta* *Schaus* in coll., nec *griseifascia*, *Warr.*) ist merklich blasser, die grauen Zeichnungen sind stärker, der Mittelschatten besonders breit, die klaren gelben Subterminalflecken sehr deutlich. Der Haarpinsel des Hinterbeins sieht länger aus als bei der Type, doch ist die Uebereinstimmung sonst so groß, daß die Stellung sicher erscheint. Costa-Rica und Panama, die ♂ Type von Sitio im Tring-Museum. *rufulata.*

A. ockendeni *Prout* (14 c) steht im Bau, in der Größe und Färbung *rufulata griseifascia* nahe, doch sind die Zeichnungen schräger und der Mittelschatten des Hflgls ist viel gerader. Der weiße Zellfleck des Hflgls ist nie so groß wie bei typischer *rufulata*; meist ist er (wie auch der des Vflgls) ziemlich scharf schwarz umgrenzt. — ab. **atridiscata** *nov.*, bei der die schwarze Umgrenzung eines jeden Zellpunktes vergrößert ist, kommt gelegentlich vor, wenn auch seltener als *aurantiata*. — Columbien bis Ost-Bolivien, die längste Serie (einschließlich der beiden Einzeltypen) von La Oroya. *ockendeni.*

A. coenosata *Warr.* (14 c) ist *pintada* in der Gestalt ähnlich, aber kaum größer als *ockendeni*. Hinterbein mit Femur-Tibien-Pinsel. Graue Uebergießungen fast so bedeutend wie bei *pintada*, hauptsächlich *costal*, distal und an einigen der Adern. Zellmarken grau, stark schwarz umgrenzt. Kann kaum eine bemerkenswerte Aberration von *ockendeni* sein, da (außer dem Unterschied in der Gestalt) auch die postmedianen Punktreihe fast parallel zum Saum von dem 1. Medianast zur *Costa* verläuft. Cushi, Huanuco, die ♂ Type ist vereinzelt geblieben. *coenosata.*

A. pintada *Doyn.* (13 i) ähnelt etwas einer viel größeren *ockendeni* mit stärkeren grauen Schatten und verhältnismäßig größeren Zellflecken. Außenrand des Vflgls schräger. Hinterbein des ♂ ohne Haarpinsel. Loja (Type) bis Südost-Peru. *pintada.*

A. fasciata *Doyn.*, 37 mm. Gelb, rötlich bestreut, die Linien zu Binden von rötlich lilagrauer Farbe verdickt, die Diskalflecken weiß, auf dem Vflgl ganz klein, auf dem Hflgl ein wenig größer. Auf dem Vflgl erreicht eine schräge Antemedianbinde die *Costa* nicht; eine gleich schräge Postmedianen, deren innerer Rand den Zellfleck berührt, ist nach außen in Schatten auf den Adern vorgezogen und endet an der Subcostalis; eine dicke Subterminale ist zwischen den Adern 3 und 4, 6 und 7 unterbrochen und von schwarzen Aderpunkten begleitet; eine Saumreihe von rötlichen Punkten, denen kleine Flecke der Grundfarbe vorausgehen, ohne Bestreuung vor den Punkten. Auf dem Hflgl ist die Antemediane kaum erkennbar, die Subterminale nicht unterbrochen, der *fasciata.*

Rest wie auf dem Vflgl; Saum gerundet und leicht gezähnt.“ Columbien. nahe Cali, Monte Socorro, 3400 m, 2 ♂♂. Offenbar *pintada* sehr ähnlich, aber in der Gestalt nicht so unregelmäßig, mit deutlicheren Binden, die Unterseite ohne die weißen Zellflecken, die bei *pintada* dort wiedergegeben sind.

aspera. **A. aspera** Warr., auf ein einzelnes ♂ von Popayan gegründet, ist den rötlichsten *mediolineata* ähnlich und hat die nämliche Beinstruktur. Etwas größer, ein wenig mehr gezackt gerandet, die Zeichnungen (abgesehen von einem weißen Zellfleck auf dem Hflgl) nicht so deutlich, der Mittelschatten mehr rötlich, proximaler und stark gebuchtet.

mediolineata. **A. mediolineata** Warr. (13 i) ist nach unserer Abbildung unverkennbar und anscheinend nicht variabel außer in der Größe und (leicht) in der Tönung. Hinterfemur des ♂ mit Haaren befranst. Santo Domingo, Carabaya.

brevipalpis. **A. brevipalpis** Dogn., 28 mm. Ockerig ziegelbraun, mit etwas feiner schwarzer Bestreuung gesprenkelt; Scheitel und Fühler ockerig. Beide Flügel mit winzigem, schwarz und weißem Diskalpunkt; ein undeutlicher linienförmiger Mittelschatten; eine Subterminalreihe schwarzer Aderpunkte; eine terminale Zwischenaderreihe; Fransen heller. Unterseite ähnlich, aber die Mittellinie deutlicher.“ 3 ♂♂ von Bogotá, 2800—3200 m.

khakiata. **A. khakiata** Warr. (14 b) weicht von allen übrigen ihrer Gruppe deutlich ab durch das Fehlen roter oder ockeriger Farbe (außer ein wenig unterseits), die kräftigen blassen Linien, sehr fein blassen Adern und länglichen Zellmarken. Hinterbein des ♂ einfach. Ost- und Südost-Peru, die typische Serie von Cushi.

D. ♂-Hintertibia mit 2 Sporen; der 1. Medianast des Hflgls entspringt dicht beim 3. Radialast.

albidiscata. **A. albidiscata** Warr. ist oberflächlich *khakiata* sehr ähnlich, doch ist der 1. Medianast des Hflgls beinahe zusammengewachsen. Der Apex des Vflgls ist nicht ganz so spitz, seine Zellmarke länger, mehr mit schwarz umgeben; beide Flügel mehr rötlich, die Linien weiter auseinander, die Postmediane mehr ausgebogen. Das typische ♀ von Costa-Rica ist leider sehr schlecht erhalten und weist weder die Zeichnungen des Außenfeldes noch den Verlauf der Antemedianen des Hflgls am Ird auf. — **fulgurata** Warr. ist vielleicht eine Rasse, aber sehr wahrscheinlich ein Synonym. Sie wurde auf die eigenartigen V- oder Y-förmigen weißen Zeichnungen des Außenfeldes gegründet; die Antemediane des Hflgls ist im Gegensatz zu der von *khakiata* an der Falte scharf gewinkelt. In Ost-Peru verbreitet, aber selten.

flavistigma. **A. flavistigma** Warr. Eine weitere schlecht erhaltene Einzeltype, ein ♂ von Sapucay, Paraguay. Spannweite: 25 mm. Der sichelförmige Apex, gewinkelte Hflgl und die olivenfarben-ledergelbe Einfüllung der graubraunen Zellringe lassen auf eine kleine Nachahmung der *Semaeopus viridipunctata* schließen, obwohl der Vflglsaum gerade, nicht konvex ist und der zentrale Zahn des Hflgls weniger spitz. Die Lage und Punktierung der Ante- und Postmedianlinien ist ungefähr wie bei *viridipunctata*.

ocularis. **A. ocularis** Warr. (14 b). Größer, breitflügeliger, der Apex des Vflgls nicht vorgezogen; Zellflecke größer, zusammengesetzt, blaßgekernt und kaum gelbbraun getönt; eine ziemlich große Costalmarke nahe dem Apex, rötlich getönt. Venezuela (Type) und Französisch-Guayana. — **suffusaria** (Schaus, M. S.) *subsp. nov.* ist größer als typische *ocularis* (38—40 mm), mehr übergossen, die Zellflecke größer, mehr nach außen vorgezogen, olivengelb, die Postmediane und Subterminale des Vflgls nahe der Costa und zwischen den Radialästen ebenso olivengelb gefleckt. Castro (♂-Type) und São Paulo (♀), beide aus der Dukinfield JONES-Sammlung, jetzt im Britischen Museum.

costinotata. **A. costinotata** Warr. (14 b), nach den sehr charakteristischen costalen Zeichen am Ursprung der Linien des Vflgls benannt, ist meist dadurch allein erkennbar, obwohl sie nicht immer so scharf entwickelt sind wie bei der typischen Form. ♂-Hinterbein glatt. Palpen stark verlängert. Honduras bis Bolivien, die Type von Popayan.

marginepunctata. **A. marginepunctata** Dogn., von Loja, ist vielleicht eine Zwergform von *costinotata*, mit einer Vflglänge von 11 mm gegenüber 15—16; doch verständigte mich M. DOGNIN (in litt.) davon, daß das 2. Palpenglied nicht über den Kopf hinausreicht, während es bei *costinotata* deutlich darüber hinausreicht.

posticipunctata. **A. posticipuncta** *sp. n.* (14 g) erinnert auf den ersten Blick, abgesehen von ihren deutlich schmaleren Flügeln, an die blassen Formen von *urcearia* Guen. (14 c). Bau ähnlich, Hinterbein ohne Büschel. Vrd des Vflgls ein wenig grauer beschattet als der übrige Flügel, Zellfleck nicht ringförmig, Mittelschatten nicht so gewinkelt wie bei *urcearia*, der Postmedianpunkt auf dem 1. Radialast noch mehr außerhalb der Linie der anliegenden Aderpunkte. Hflgl mit einer charakteristischen Verdunkelung des antemedianen Punktes am Hrd. Codajas (Oberer Amazonas), Ecuador, Peru und Bolivien, die ♂-Type im Tring-Museum von Oconeque, Carabaya, 2100 m.

illinaria. **A. illinaria** Guen., auf ein ♂ aus „Brasilien“ gegründet, soll *urcearia* (14 c) nahestehen, doch sind die Flügel mehr gezähnt, der Vflgl mehr länglich, der Hflgl „unten“ (? hinten) abgestutzt, keineswegs verlängert

am Analwinkel. Zellring mehr länglich. Unterseite hell strohfarben mit rosa-weinroten Zeichnungen, die besonders auf dem Vflgl deutlich sind. Gesicht rosa getönt; eine weinrote Linie quer über den oberen Teil. Kammzähne kürzer als bei *urcearia* und nur bis etwa $\frac{1}{3}$ fortgesetzt.

A. palingenes Prout. Spannweite 29 mm. Auch *urcearia* sehr ähnlich, aber nicht so breitflügelig, der Vflglsaum etwas schräger; der Zellring des Vflgls deutlich kleiner als der des Hflgls; sämtliche Linien (sogar einschließlich der medianen) durch Punktreihen ausgedrückt, die Subterminalen des Vflgls in den Zellen 6 und 3 verloschen, nicht zwischen den Radialästen vergrößert. Unterseite blaß. Chanchamayo, 1000 m, 1 ♂.

A. stigmatilinea Prout (14 b) ist ganz wenig größer als *palingenes*, im Bau sowohl von dieser als auch von *urcearia* dadurch unterscheidbar, daß auf dem ♂ Hinterbein ein Femur-Tibien-Haarpinsel mindestens halb so lang wie die Tibia vorhanden ist. Zellmarken etwas länglicher als bei *urcearia*; die Linien meistens mit kräftigen Punkten oder Wischen. Santo Domingo, Südost-Peru.

A. plethophora sp. n. (14 c). Kleiner und nicht so breitflügelig wie *urcearia* und sogar wie *lichenae*, der sie in der Tönung äußerst ähnlich ist, die aber eine kräftiger rosafarbene Unterseite besitzt. Beim ♂ reicht das zweite Palpenglied ganz wenig über das Gesicht hinaus, das 3. ist verhältnismäßig kaum so lang wie bei *urcearia*. Hinterbein glatt. Areole gut entwickelt. Costalgegend des Vflgls teilweise etwas wolkig; subterminale und terminale Schatten zwischen den Radialästen und auf dem Vflgl gewöhnlich gegen den Tornus ziemlich kräftig. Eine gelegentliche Aberration zeigt eine große dunkle Wolke auf dem Hflgl, die etwas mehr vorwärts liegt als die von *importaria* und den Apex berührt. Bahia (PENTHER-Expedition 1903): Joazeiro, Alagoinhas usw., 6 ♂♂ und 4 ♀♀, Type und Allotype im Wiener Museum.

A. lichenea Warr. (14 c). Nur von Jamaika bekannt, möglicherweise nur eine sehr gut unterschiedene Aberration der variablen *urcearia*, die gleichfalls auf dieser Insel vorkommt, in ihren wärmeren (*importaria*-farbigen) Formen; aber neben der anderen Färbung und den größeren schwarzen (weißgekernten) Zellflecken scheint sie kaum so breitflügelig zu sein. Unterseite kräftig gerötet. Nur ♀♀ sind bisher bekannt. Eine *candara*-ähnliche Aberration kommt vor.

A. urcearia Guen. (= *ordinata* Walk., nom. praeocc., *directata* Walk., nom. nov.) (14 c). Diese und die 3—4 sogenannten Arten, welche folgen, sind noch nicht durch den Bau oder wesentliche Zeichnungen unterschieden worden und dürften vielleicht eine einzige polymorphe Art darstellen. Jedenfalls ist die hier abgebildete typische *urcearia* sehr weit verbreitet (Mexico bis Süd-Brasilien und Paraguay, außerdem auf Jamaika und Trinidad) und oft häufig. Die Type von *urcearia* kam von Cayenne, die von *directata* vom Amazonas. Hinterfemur des ♂ leicht gebüschelt, die Tibia glatt. — ab. **importaria** Möschl. (14 c) zeigt eine breite graue Wolke auf dem Hflgl zwischen der Medianen und Postmedianen, und die Grundfarbe ist wärmer als bei der Type. Von Surinam beschrieben. — ab. **candara** Druce von Panama ist fast gleich wie *importaria*, die Grundfarbe ist aber blaß. — ab. **sylvia** Druce, nach einem fleischfarbenen mexikanischen ♀ beschrieben, ist eine Uebergangsform von typischer *urcearia* zu ab. *importaria*, der Vflgl sehr ähnlich wie bei ersterer, der Hflgl mit leichten Bewölkungen und unvollständigen Reihen kleiner, an die Subterminale grenzender Flecken. — ab. (? sp. div.) **guenéei** nov. „Ein wenig größer, Flügel breiter im Verhältnis, der Hflgl mit mehr konvexem Saum. Unterseite beider Flügel mit einem deutlichen rosafarbenen Zellring, welcher der Type vollkommen fehlt. Brasilien.“ Ich habe diese Unterschiede an GUENÉES Originalstück, das etwas beschädigt ist, bestätigt gefunden; ich gebe zu, daß sie ein wenig das Aussehen einer getrennten Art hat, doch sind die brasilianischen *urcearia* gewöhnlich ziemlich groß und unten gut gezeichnet, so daß sie vielleicht eine breitflügelige Aberration einer geographischen Rasse ist.

A. diffusa Warr. (= *maroniensis* Dogn.) (14 d). WARREN errichtete auf Grund eines Rio Demerara-♀ diese als Aberration von *urcearia*, gekennzeichnet durch die kräftige rote Bestreuung der Oberseite und die Verstärkung der roten Uebergießung der Unterseite; und er hat vielleicht ganz recht gehabt. DOGNIN hielt sie jedoch auf Grund guten Materials vom Maroni-Fluß für eine Art. Ich meinte einmal, ich hätte entdeckt, daß das dritte Palpenglied des ♂ ein wenig länger wäre als bei *urcearia*, doch konnte ich dies nicht festlegen. — ab. **centrata** Dogn., auf 2 ♀♀ gegründet, hat den Hflgl sehr ähnlich wie bei *urcearia* ab. *importaria*, doch mit der Grundfarbe von *diffusa*; sie hat aber außerdem einen ähnlichen Fleck auf dem Vflgl. Außer in Guayana scheint *diffusa* in Nord-Venezuela und auf Trinidad vorzukommen, wenn auch in einer Form, die etwas zu *urcearia* übergeht.

A. dispergaria Möschl., deren veröffentlichte Abbildung so außerordentlich schlecht war, daß eine Reproduktion nur irreführend wäre, ist auf Grund eines Vergleiches der Typen nebeneinander sicherlich eine nahe Verwandte von *importaria* (deshalb möglicherweise eine weitere Form von *urcearia*). Unterseite blasser und schärfer gezeichnet, Oberseite mit breiteren Zeichnungen, aber ohne Flecken, der Hflgl mit schwarzem Zellfleck, als Kern desselben einige blasse fleischfarbene Schuppen. Surinam, 1 ♂. DYAR gibt eine vermutlich ähnliche Form aus Panama an.

A. superflua Warr. (14 h) ist auch vielleicht eine merkwürdige Aberration von *urcearia*, groß, kühn gezeichnet und mit einem schmalen halbmondförmigen Zeichen anstatt des üblichen rundlichen Zellflecks des Hflgls. Ein ♀ von Palma Sola, Venezuela.

- inquinata.* **A. inquinata** Dogn. (14 d). Grundfarbe blaß strohgelb, wenig bestreut, die unregelmäßigen Zeichnungen weinrötlich grau; in der Stellung und Form des großen Flecks steht sie *centrata* nahe genug, um es für möglich zu halten, daß sie eine weitere extreme Entwicklung von *urcearia* oder *diffusa* darstellen könnte. Maroni-Fluß. Ich habe eine ähnliche Form gesehen, 1 schlecht erhaltenes ♂ von Minas Geraes.
- fantomaria.* **A. fantomaria** Schaus. „22 mm.“ Ledergelb, mit schwarzen Schuppen bestreut, besonders von der Basis zum Mittelschatten; Zellpunkte winzig, schwarz umgeben; der graue Mittelschatten und die feine schwarze Postmedianlinie gewellt; eine subterminale Reihe großer schwarzer Zwischenaderflecke; die Antemediane (nur auf dem Vflgl) fast gerade. Aroa, Venezuela. Mir unbekannt.
- renifera.* **A. renifera** Prout. Sehr ähnlich *renistigma*, aber der Vflgl ist nicht ganz so breit, die ♂ Hintertibia nur im inneren Teil rauh beschuppt. Färbung nur etwas blasser, Vrd des Vflgls ein wenig grauer, die Zeichnungen zum Teil mehr mit schwarz vermischt; Mittellinie des Vflgls hinten und die des Hflgls mehr mondformig. Guayana. Ein ♀ von La Chorrera, Panama, zeigt den Zellfleck des Hflgls fast mit schwarz gefüllt; wahrscheinlich eher ein individueller als ein Rassenunterschied, obwohl DYARS „*dispergaria*“ von Panama (s. oben) vielleicht hierher gehört und es bestätigt.
- renistigma.* **A. renistigma** Prout (14 d). Etwas kräftiger gebaut und breitflügeliger als *urcearia*, die ♂ Hintertibia in ihrer ganzen Länge rauh bekleidet, die Palpen länger. Zellflecke größer, der des Hflgls auf der Innenseite mit einem tiefen Einschnitt, das blasse eingeschlossene Feld eher grau als weiß; Mittelschatten etwas rötlich, innen von einer deutlich abgegrenzten Linie begleitet, welche den Zellfleck berührt. Chanchamayo, 2 ♂♂. Ein etwas schwächer gezeichnetes ♂ von Corcovado, Rio, 250 m (E. D. JONES) zeigt den „nierenförmigen“ Zellfleck weiß ausgefüllt.
- nigropustulata.* **A. nigropustulata** Warr. (14 d). Mehr oder weniger ockerig, daher gewissermaßen in der Färbung zwischen der blassen *urcearia* und der rötlichen *diffusa* stehend. Leicht an der Stärke der schwarzen subterminalen Zeichnungen zu erkennen; Zellflecke ebenfalls vorwiegend schwarz. Venezuela bis Französisch-Guayana, Ecuador, Peru und Brasilien, die Type von Tijuco, Brasilien.
- japaria.* **A. japaria** E. D. Jones (14 d). Leider sind die Type von Castro, Paraná, sowie das einzige mir bisher bekannte topotypische Exemplar ♀♀ und bieten wenige besondere Unterschiede. Der 2. Radialast des Vflgls entspringt etwa bei $\frac{2}{5}$ der Diskozellularen, also nicht ganz so weit vorne wie bei *ruficosta*, doch verbietet es die bekannte Neigung bei manchen in dieser Gruppe zu kleinen Variationen in diesem Merkmal, daß wir uns auf diesen Unterschied verlassen. Die Type ist groß, die Costa des Vflgls rötlich, im vorderen Teil sehr wenig sub-costale schwarze Fleckung, ein karmesinbrauner Fleck am Fühler nahe dessen Basis; das zweite Stück hat aber diesen Fleck nicht, hat die normale Größe der Gruppe und eine etwas weniger dunkle Costa, längs der Subcostalis von weinrötlichem Grau begrenzt, so daß es sogar bei Castro zwei eng verwandte Arten geben könnte. Nach den ♂-Merkmalen muß es jedenfalls im neotropischen Gebiet im ganzen zwei geben, doch sind die erhältlichen ♂♂ nur ganz wenige und teilweise beschädigt. Das ♂ der weitverbreiteten Art, das ich vorläufig als *japaria* betrachte, hat ein weniger langes 3. Palpenglied als bei *ruficosta* und einen roten Busch am Hinterfemur; die Diskozellularen sind ungefähr wie oben vermerkt, variieren aber ein wenig in der *ruficosta*-Richtung; die verdunkelte Costa wechselt zwischen rötlich und graulich. Das Verbreitungsgebiet scheint von Columbien, Venezuela und Guayana bis zu Teilen von Brasilien zu reichen und auch Bolivien einzuschließen. Ein ♂ aus Nicaragua mit ähnlichen Palpen, aber glattem Hinterfemur und alle dazu gehörigen ♀♀ (von Nord-Venezuela und West-Ecuador), bedürfen noch weiterer Aufklärung.
- ruficosta.* **A. ruficosta** Warr. (14 e). Im Durchschnitt kleiner, das Endglied der ♂ Palpen lang und dünn (leider bei der Type von Bartica verlorengegangen, doch zweifle ich nicht an der Deutung des sonstigen Guayana-Materials), der Schienenbüschel teilweise rot, aber nicht so kräftig wie bei der vorigen; auf dem Vflgl entspringt der 2. Radialast bei $\frac{1}{3}$ der Diskozellularen oder kaum $\frac{1}{3}$; die Tönung ist etwas rötlicher als bei *japaria*, das Costalfeld breit rötlich, aber nicht sehr scharf unterschieden. Guatemala, Panama und Guayana. Der Hlb zeigt leichte Anzeichen eines blassen Rückenkamms, was auf eine Verbindung mit der *caducaria*-Gruppe hinweisen dürfte.
- ochricomata.* **A. ochricomata** Warr. (14 e), ein einzelnes ♂ von Onaca, Santa Marta (Nord-Columbien), hat ein sehr langes 3. Palpenglied, gebüschelten Hinterschenkel, eine kurze, gebüschelte Hintertibia, mit kurzen Sporen. Keineswegs eine auffallende Art, doch wäre sie bei einer Neuentdeckung sofort zu erkennen.
- leucaniata.* **A. leucaniata** Warr. (14 e). Größer als die meisten der Gruppe, blaß und sehr schwach gezeichnet. WARREN sagt über die ♂-Type von Rockstone, Britisch-Guayana, daß sie durch ihre „Ähnlichkeit mit *Leucania* sofort zu unterscheiden ist. Vflgl mit spitzem Apex; Hflgl an Ader 4 leicht gewinkelt“. Wir bilden ein von seinem Autor bestimmtes ♀ von Trinidad ab.
- monera.* **A. monera** Schaus (14 e). Palpenendglied mäßig lang beim ♂, lang beim ♀; ♂ Hinterbein glatt, die Tibia jedoch beim untersuchten Stück vielleicht etwas abgerieben. Ich neige dazu, sie als eine etwas weniger blasse

Form der variablen *subpallida* Warr. zu betrachten. Orizaba, Mexico; ähnliche Formen kennt man von Jalapa und Venezuela und vielleicht Columbien.

A. aguzata Dogn., auf ein ♂ von Loja gegründet, mit dem später ein etwas gelblicheres ♀ von Papayan *aguzata*. in Verbindung gebracht wurde, sieht aus, als könnte es sich auch um eine Form von *subpallida* handeln, ähnlich ab. *grisea*, aber etwas mehr ockerrot (♂) oder ockergelb (♀). DOGNIN vergleicht sie mit „*confirmaria* Walk.“ (leider ein Manuskriptname, doch angeblich mit *sypharia* Guen. übereinstimmend), doch hat sie etwas kleinere Palpen als *confirmaria*; der Hflgl „sieht bei beiden Arten genau gleich aus, der Zellfleck des Vflgls ist aber bei *aguzata* wie der des Hflgls, nämlich ein winziger weißer Punkt, der breit mit schwarz umzogen ist.“ Areole klein.

A. subpallida Warr. (14 e) ist etwas langflügeliger als *urcearia*, besonders was den Vflgl betrifft; Zeichnungen typisch schwächer, die charakteristischen Subterminalflecken von *urcearia* nicht entwickelt. Hinterbein des ♂ glatt oder beinahe glatt. Eine häufige südbrasilianische Art und anscheinend in weitentlegenen Teilen der neotropischen Region verbreitet — in Mexico, Ost-Peru, Argentinien, Paraguay, Uruguay. Einige als *monera* (s. oben) geführte Formen sind ihr so ähnlich, daß sich uns die Vermutung aufdrängt, daß wir es hier vielleicht mit zwei Rassen einer sehr variablen Art zu tun haben, von denen die mehr tropische Reihe wärmer getönt (zu rötlich neigend ist), die mehr gemäßigte (südliche) grauer ist. Die hier folgende Zusammenstellung der benannten Formen wird diesen Parallelismus dartun. — ab. **grisea** Warr. von São Paulo beschrieben, hat schwarze, winzig *grisea*. blaßgekernte Zellflecken. — ab. (?) **potreria** Warr. (14 f), von Mexico beschrieben, ist wie *grisea*, aber wärmer *potreria*. gefärbt („rötlich rehfarben“). — ab. **tenera** Warr. (= *umbrinaria* Schaus, M. S.) zeigt das Mittelfeld beider *tenera*. Flügel verdunkelt, wodurch ein auffallend bandartiges Aussehen entsteht. Corcovado bis São Paulo, noch nicht von den nördlichen Gegenden bekannt. — ab. **stollaria** Schaus (14 f), von Mexico, ist eine auffallend kräftig ge- *stollaria*. zeichnete Form von ungefähr derselben Tönung wie *monera* und *potreria*. — ab. **figurata** Warr. (14 e), von Castro. *figurata*. ist fast identisch mit *stollaria* und nähert sich sogar dessen wärmerer Tönung.

A. vuha Schaus, mir nur von der Abbildung und Beschreibung bekannt, „hat große oberflächliche Aehn- *vuha*. lichkeit mit einigen der Arten von *Semaeopus*“. Rahmfarben ledergelb, mit graubraunen Linien, der Raum von der Antemedianen bis über die Zelle hinaus und von der Subcostalis zu Ader 1 mit mikadobraun und graubraun übergossen. „25 mm.“ Die Type ist ein ♀ von Sa. Catharina, Süd-Brasilien. Offenbar ganz ähnlich wie *subpallida* ab. *tenera*, aber anders gefärbt und mit mehr proximal gelegener Postmedianlinie.

A. nudaria Guen. (14 f) ist *sypharia* etwas ähnlich, doch ist das Hinterbein nicht gebüschelt. Areole *nudaria*. klein. Das typische ♂ mit der unbestimmten Fundortsangabe „Brasilien“ ist in nicht sehr frischem Zustand und ist bisher nicht wieder aufgefunden worden, offenbar war es aber nie eine kräftig gezeichnete Form. Vielleicht ist es eine größere, röttere Verwandte von *subpallida*, mit besser (durch einen graulichen Schatten) verbundenen Postmedianpunkten und einigen sonstigen Verschiedenheiten. Palpenendglied für eine *Anisodes* ziemlich kurz.

A. terrens Warr., ein ♀ von Jalapa, Mexico, mißt 26 mm und soll „*subcarnearia* und nach der Beschrei- *terrens*. bung auch *aguzata* Dogn. nahestehen“. Trüb rötlich grau, die Costa des Vflgls dunkler grau ohne die rötliche Tönung; die beiden Linien durch schwarze Punkte bezeichnet; Saumpunkte groß und schwarz; Zellfleck des Vflgls mit schwarzem Rand, der des Hflgls groß, pechschwarz, mit winzigem blassem Kern. Unterseite einheitlich trüb rosafarben, die äußere Punktreihe sichtbar.

A. caducaria Möschl., auf ein ♀ begründet, zeigt die Palpen und deren Endglied lang, die Areole ist klein, *caducaria*. auf dem Hflgl ist der Ird etwas verlängert; sicherlich bei den *Anisodes* besser untergebracht als bei *Pleuroprucha* oder *Cosymbia*; dennoch erinnert sie in Gestalt und Aussehen (abgesehen von dem weißen, dunkel geringten Zellfleck des Hflgls) etwas an eine ziemlich große *Pleuroprucha*, während sie im wesentlichen Bau wohl „*Cosymbia*“ *myrtaria* nahesteht, die vermutlich hätte hierher versetzt werden sollen (s. oben). Länge eines Vflgls: 8 mm; noch röter als MÖSCHLERS andere *Anisodes* aus Jamaika (s. *ordinata* Walk.), nur etwa halb so groß, mit Punkten statt der ersten Linie, die Unterseite nicht heller, die Zellflecken dort fehlen.

A. inhibita sp. n. (14 g). Palpen lang. Hinterbein nicht gebüschelt. Scheitel und Fühler kaum blasser *inhibita*. als die übrige Färbung. Hlb mit blasser Rückenlinie. Im allgemeinen wie *nudaria* aussehend, deren Type ohne Hlb ist. Palpen länger; Kammzähne etwas länger; Hflglzelle dicker; Postmedianlinie viel mehr nach außen verlegt. Unterseite gut gezeichnet; Hflgl weit blasser und mehr gelblich als der Vflgl; Zellflecken schwarz; Postmedianlinie gewellt, grau; die Subterminalschatten, oder wenigstens einer, angedeutet, aber schwach. Rio Verde, Rio Pastaza, Ost-Ecuador, 1500 m (M. G. PALMER), ♂ Type im Britischen Museum. Auch von San Antonio (West-Columbien) und La Oroya (Südost-Peru) bekannt.

A. subcarnearia Warr. (14 f). Eine weitverbreitete Art von Zentral-Amerika bis Peru und in Brasilien, *subcarnea-* die Type von São Paulo. Ich vermute stark, daß sie zu *caducaria* gestellt werden muß, doch warte ich noch zur *ria*. Bestätigung auf weiteres Material aus Jamaika. Gleich jener Art wurde sie auf ein ♀ gegründet, und die Bestimmung ist nicht ganz sicher. Palpen des ♂ mäßig lang, die des ♀ lang; ♂ mit Femur-Tibien-Büschel wie bei

myrtaria, oder vielleicht weniger rot, und mit weißen Punkten oder Kamm auf dem Hlb. Bei dem typischen Stück sind diese Punkte nicht erkennbar und der Hflgl hat einen mäßig großen schwarzen Zellfleck; dieser letztere scheint in der Hauptsache ein ♀ Merkmal zu sein, bei den ♂♂ ist er meist viel kleiner.

- striginota*. **A. striginota** *sp. n.* (14 g). Spannweite 34 mm. Palpen (♂) mit weit kürzerem 3. Glied als das 2. Kopf und Körper von derselben Farbe wie die Flügel, der Scheitel und die Basis der Fühler ziemlich stark mit dunkel vermischt. Hinterbeine und Hlb verlorengegangen, der Thorax zeigt aber den Beginn einer blassen Längslinie, Areole vorhanden. Sehr abweichend durch die strichförmigen weißen Zellmarken; sonstige Zeichnungen schwach, den Postmedianpunkten folgt eine geringe blasser Linie. Cushi, Huanuco, 250 m (W. HOFFMANN), die Type im Tring-Museum.
- polysticta*. **A. polysticta** *Prout* (= *multipunctata* *Warr.*, *praeocc.*) (14 g). Größer. Sofort an der gelben Farbe und neben den subterminalen Fleckenzeichnungen an den deutlichen punktförmigen Linien zu erkennen. ♂-Hinterbeine bis über die Mitte gefranst. Costa-Rica, Columbien und Peru, die Type von Carabaya.
- tolinta*. **A. tolinta** *Schaus* (= *itinerans* *Prout*) ist *polysticta* (14 g) sehr ähnlich, zuweilen kaum unterscheidbar außer durch die kürzeren Palpen, besonders beim ♂; beim ♂ ist das 3. Glied halb so groß wie das 2. (bei *polysticta* $\frac{2}{3}$), beim ♀ kaum länger als das 2. (bei *polysticta* deutlich länger). Die grauen, längsgerichteten und transversalen Bewölkungen sind meist schwächer. Südost-Brasilien.
- proconcaea*. **A. proconcaea** *Prout* (14 h). Palpen bei beiden Geschlechtern lang. Die weißlichen Hlbskämme sind unbedeutend. Weicht von *argenticristata* dadurch ab, daß die ♂ Hinterbeine dicht mit rauhem Haar bekleidet ist und die Sporen rau beschuppt sind, durch die Form der Flügel sowie das Vorhandensein einer gut ausgebildeten Areole (beim ♀ manchmal klein). Mexico, Costa-Rica, Venezuela, Trinidad (?) und Oberer Amazonasstrom, die typische Serie von San Esteban, Venezuela.
- argenticristata*. **A. argenticristata** *Warr.* (14 h) wurde nach den ziemlich auffallenden weißen Kämmen benannt, die aber auch bei einigen der verwandten Arten vorkommen; die Areole fehlt. Das 2. Palpenglied ist oben rau beschuppt, das 3. länglich. ♂ Hinterbein mit einem Femur-Tibien-Büschel, die Tibia sonst glatt. Südost-Brasilien.
- jonaria*. **A. jonaria** *Schaus* (14 h). „Mit *megista* verwandt. Flügel hellbraun, dick mit graulichen Schuppen bestreut, wodurch sich deutliche Median- und Subterminalschatten bilden.“ Die Linien bestehen aus auffallenden schwarzen Punkten; Zellpunkte weiß, ziemlich dünn schwarz geringt. Vflgl unten rötlich, der Zellfleck und postmediane und Saumpunkte vorhanden; Hflgl trübe, Costa rötlich, wie auch eine Linie, die die postmedianen Punkte verbindet. „Hlb braun; ein blasser Rückenstrich.“ Südost-Brasilien. Die vor mir liegenden Paratypen messen 27—28 mm und neigen zu Zimtfarbe oder sind sogar noch rötlicher; der blasser Rückenstachel ist nicht sehr kräftig. ♂-Hflgl mit kurzem Pinsel vom Femur-Tibien-Glied. Südost-Brasilien.
- megista*. **A. megista** *Druce* (14 h). Palpen bei beiden Geschlechtern mit verlängertem 3. Glied. ♂ Hinterbein mehr oder weniger rauhhaarig, mit kräftigem Femur-Tibien-Pinsel. Die weißen Rückenzeichnungen des Hlbs sind mäßig stark. Die Areole fehlt, wenigstens beim ♂ (einige ♀♀, die noch nicht bestimmt festgelegt worden sind, haben noch eine schmale Areole). Ein besonderes Merkmal des ♂-Geäders ist die außergewöhnlich schräge (fast längsgerichtete) 3. Diskozellulare, und in und jenseits der Zelle ist ein Feld (teilweise erhaben) von besonderen Schuppen. Unterseite schwach gezeichnet. Mexico bis Peru, außerdem Nordwest-Venezuela und vielleicht Guayana, die ♂-Type von Atitlan, Guatemala. — **catharinae** *subsp. nov.* (14 h) ist keineswegs so rot wie die Namenstype, die besonderen Schuppen und sonstige Bewölkungen des Vflgls auffallend, wenn auch mehr oder weniger unregelmäßig verdunkelt. Sa. Catharina: Jaragua do Sul (F. HOFFMANN), die ♂ Type im Tring-Museum; Timbó (KOCH). Paratype im Senckenberg-Museum. Auch von Castro, in der DUKINFELD JONES-Sammlung, fälschlicherweise als *argenticristata*.
- anablemma*. **A. anablemma** *sp. n.* (14 h). Palpenendglied bei beiden Geschlechtern lang. ♂ Hinterbein mit langem Femur-Tibien-Pinsel. Areole ganz klein (vielleicht gelegentlich fehlend). Auf dem ♂-Vflgl ist die Costa etwas buchtig oder gefaltet, der 1. Radialast etwas weniger gekrümmt als bei den beiden folgenden Arten, das Submedianfeld (wie bei den letzteren) ausgedehnt und eigenartig, der 2. Medianast entspringt ganz nahe beim 1., kräftig gebogen, um seine Längsrichtung zu erreichen; Zellring ganz nahe beim Vrd; von den beiden folgenden Arten zu unterscheiden durch die Gestalt (besonders das Fehlen der Aushöhlung am Saum), das Vorhandensein der Areole und sonstige Einzelheiten; weiße Hlbsflecke nicht kräftig; die punktförmige Postmedianlinie ist ziemlich scharf. Trinidad, Venezuela, Guayana und wahrscheinlich Pará, vielleicht auch Ost-Peru; die Type im Tring-Museum vom Potaro-Fluß. Diese Art ist manchmal *caducaria* genannt worden (s. oben), ist aber sicher nicht röter als *ordinata*, noch von irgendwo in der Nähe von Jamaica bekannt.
- torsivena*. **A. torsivena** *Warr.* (14 i) steht *tharossa* sehr nahe, weicht aber durch seine bedeutendere Größe, verhältnismäßig längeren Flügel, die rötlichere Tönung und vielleicht vermindertes Weiß auf dem Hlb ab. Bau ähnlich, doch mit der „Aushöhlung“, die beim ♂-Vflgl seichter ist, die Krümmung des 1. Radialastes etwas stärker. Bolivien (Type). Peru, Ecuador, Gorgona-Insel und vielleicht Venezuela; stets einzeln, vielleicht eine Anzahl naher Verwandter.

A. tharossa Druce (= *excavaria* Schaus) (14 i). Das ♂ ist an seiner Gestalt und seinem Geäder leicht *tharossa*. zu erkennen: Zelle breit, Areole fehlt, der 1. Subcostalast ist länger gestielt als sonst, der 1. und 2. Radialast ganz ungewöhnlich zurückgebogen (etwas wie bei der indoaustralischen Gruppe *Mesotrophe*); sogar das 3. ist etwas stumpf-flügelig, der Außenrand ist, wenn auch nicht wirklich ausgehöhlt, in seinem vorderen Teil gerade. Das 3. Palpenglied ist bei beiden Geschlechtern lang. ♂-Hintertibia erweitert, mit langem Femur-Tibien-Pinsel. Kräftige weiße Flecke auf dem Hlb. Von Costa-Rica bis Buenos Aires verbreitet, bisher noch nicht in Rassen trennbar gefunden; *tharossa* stammt von Chiriqui, *excavaria* von São Paulo und Castro.

A. bizarria E. D. Jones (14 g) steht in der Gestalt und dem gewundenen Geäder *tharossa* nahe, weicht *bizarria*. aber durch ihre festen, ziemlich geraden Linien sehr deutlich ab. ♂-Hinterbein mit langem Pinsel vom Femur-Tibien-Glied. Der 1. Medianast des Hflgls geht nicht ganz so nahe beim 3. Radialast ab wie sonst bei der Gruppe. Alto da Serra, Santos.

A. flavipuncta Warr. (14 i) führt die *nebuligera*-Gruppe ein, die bereits oben (s. *spissata*, S. 102) erwähnt *flavipuncta*. wurde und die in der Form, dem Muster, den langen Palpen, dem Geäder (Areole gut entwickelt, der 5. Subcostalast von deren Apex oder wenig dahinter), meist in der kräftig gebüschelten ♂-Hintertibia und sonstigen Merkmalen sehr gleichartig sind. Von der auf ein ♀ aus Rockstone, Britisch Guayana, gegründeten *flavipuncta* kenne ich nur ganz wenige Exemplare (San Esteban und Rio Potaro), die schwächer gezeichnet sind als WARREN'S Type. Das einzige ♂ (San Esteban) hat kurze, gebüschelte Hintertibien, an denen nur ein (kurzer) Sporn zu entdecken ist. Nach dem ovalen, tiefgelben, fein schwarz geringten Zellfleck des Hflgls benannt.

A. suspiciens Prout (14 i), in Fonteboa und S. Antonio do Javary zusammen mit *spadix* erbeutet, ist im *suspiciens*. Durchschnitt kleiner als jene Art; der Vflglsaum ist etwas weniger schräg und etwas mehr gezackt. Sämtliche Farben blasser, die Zellmarke des Vflgls mit einem dunklen vorderen Punkt, der Subterminalschatten weniger stark entwickelt, weniger gewinkelt, mit einem Paar dunkler Flecken zwischen den Radialästen gezeichnet; der Zellpunkt des Hflgls weniger fein schwarz umschrieben. An der Hintertibia habe ich keinen inneren Sporn gefunden.

A. nebuligera Btlr. (= *coxaria* Btlr., nec Guen.) (14 i). Die typische Form ist leicht an der Bewölkung *nebuligera*. erkennbar, nach der sie benannt wurde, doch ist dieselbe nicht konstant. Bessere Unterscheidungsmerkmale von *suspiciens* sind der rautenförmige ockerfarbene Zellfleck des Hflgls, die weniger gewinkelte (oder nicht gewinkelte) Postmedianen auf beiden Flügeln und der etwas mehr rechtwinkelige Apex des Vflgls. Die ♂-Type ist mit „Südufer des Rio Negro, 16. Juni 1874“ bezettelt und nur durch ein unglückliches Versehen veröffentlichte BUTLER sie als „Rio Napo“; eines der beiden ♀♀, die er fälschlicherweise als *coxaria* deutete, wurde mit ihr am selben Tage gesammelt und ist offenbar eine Aberration von *nebuligera* oder vielleicht von *suspiciens*. Auch von anderen amazonischen Fundorten und von Franz. Guayana bekannt.

A. nodigera Btlr. (14 i) unterscheidet sich von *nebuligera* durch den großen und sehr charakteristisch *nodigera*. geformten, silberweißen Zellfleck des Hflgls. Der Mittelschatten des Vflgls ist dick, wenig gebogen; die Postmedianen des Vflgls ist meist proximal verwischt, die des Hflgls unregelmäßig. Wie die vorige von Prof. TRAILL am Amazonas entdeckt, aber weit verbreitet: Panama bis Peru, Venezuela, Guayana, Matto Grosso.

E. Hintertibia des ♂ mit 2 Sporen. Auf dem Vflgl 1. und 2. Radialast gestielt oder am Ursprung ganz nahe beisammen.

A. coxaria Guen. (14 g). 3. Palpenglied beim ♂ mäßig lang. Mittelfemur des ♂ befranst. Hinterfemur *coxaria*. mit sehr langem und dichtem Haar. Vflgl mit sehr kleiner Areole oder ohne sie. In den Zeichnungen *jonaria* sehr ähnlich; blasser, die ante- und postmedianen Punkte kleiner. Die ♂-Type von Cayenne ist entschieden größer als die Mehrzahl der Stücke (besonders der ♂♂); sonstige bekannte Fundorte sind Mexiko (L. SCHAUS det.), der Untere Amazonas und Castro (eine Form mit kräftigen weißen Hlbflecken).

F. Hintertibia des ♂ mit einem Sporn.

A. insigniata Warr. (14 k). Bei der Ausarbeitung dieser hübschen Art und ihrer nächsten Verwandten *insigniata*. ist man auf unvorhergesehene Schwierigkeiten gestoßen. Außer der Type, einem leicht beschädigten ♀ von „Brit. Guayana“, ist m. W. kein weiteres Stück gefunden worden, abgesehen von einem gleichfalls defekten ♀ von Pará, das hier abgebildet ist. Da anzunehmen war, daß es sich um eine einzige variable Art handelte, war dies von geringer Bedeutung, nun aber, wo Gewißheit besteht, daß es mindestens zwei, fast sicher noch mehr gibt, ist der Fall anders. Bei dem einzigen ♂ von Brit. Guayana (das gleichfalls ohne bestimmte Fundortsangabe ist und anscheinend nicht aus der gleichen Quelle stammt) ist das Hinterbein ohne Büschel, während das einzige ♂ von Pará (mit dem ♀ von Pfarrer A. M. Moss gesammelt und in fast jeder Beziehung ausgezeichnet damit übereinstimmend, wenn auch fast so warm gefärbt wie *germaini* (s. unten), die Palpen kaum so lang wie bei *liosocles*) ab. *liposema* ist und seine Hinterbeine verloren hat! Ich kann daher nicht bestimmt sagen, welche der folgenden Formen — wenn überhaupt eine — zu *insigniata* gehören wird und muß die Entscheidung der Zukunft überlassen. — ab. **liposema** Dogn., auf ein ♂ von Nouveau Chantier, Franz. Guayana, gegründet. „weicht von der *liposema*. Type durch den Zellfleck des Hflgls ab, der ein ganz kleines silberweißes Mündchen bildet“. Aehnliche Formen

kommen hauptsächlich bei *liosceles* vor (Fonte Boa, beide Geschlechter, ein Uebergangs-♀ von Ost-Bolivien und vermutlich ein weiteres von La Oroya), siehe aber auch unter *germaini*.

liosceles. **A. *liosceles* sp. n.** (? *praec. form.*) (14 k). Spannweite 30—38 mm. Hinterbein des ♂ ohne Haarbüschel. Das 3. Palpenglied des ♂ ist ein wenig länger als bei *resignata* (bei den ♀♀ beider Arten etwa so lang wie das 2. Glied). In Färbung und Zeichnung zuweilen von *resignata* kaum zu unterscheiden, wenn auch bei den kleinsten Formen (Fonte Boa) die Mittellinie so dünn wie bei *germaini* oder noch dünner ist; der Winkel der Antemedianlinie des Hflgls ist fast nie so extrem spitz wie bei *resignata*, wenn auch keineswegs so stumpf wie bei *insigniata* und *germaini*; auf dem Vflgl macht die Mittellinie eine Krümmung und verdickt sich dicht bei der Costa, so daß sie fast mit dem Subcostalwinkel der Postmedianen zusammentrifft; die dunkle Linie, welche die weißen Subterminalflecken proximal begrenzt, scheint im ganzen mehr fragmentarisch zu sein; Zellfleck des Hflgls mäßig groß bis klein, ohne die bei typischen *insigniata* vorkommende dreiteilige Form. Verbreitungsgebiet: „Brit. Guayana“ (s. oben). Fonte Boa, Popayan, Peruanisches Amazonengebiet, Südost-Peru, Ost-Bolivien, São Paulo; ein ziemlich großes, ziemlich blasses Pärchen von Blumenau, Santa Catharina, stellt vielleicht eine trennbare Rasse dar.

resignata. **A. *resignata* sp. n.** (14 k). Durchschnittlich etwas größer als *liosceles*, anscheinend nicht so variabel. Hinterfemur des ♂ rauh behaart, die innere Hälfte der Hintertibia lang behaart, der Sporn vielleicht kürzer als bei *liosceles*; sonstige Unterschiede sind bei letzterer Art vermerkt. Die Bestreuung ist im ganzen ziemlich dicht und regelmäßig, die dunklen Zeichnungen vielleicht etwas rötlicher oder weniger graubraun vermischt; die Subterminallinie ist besonders unterseits nicht so unterbrochen wie bei *liosceles*, namentlich auf einem beträchtlichen vorderen Teil des Vflgls und einem kürzeren vorderen Teil des Hflgls. Nord-Venezuela: San Esteban und Umgebung, 15 ♂♂, 3 ♀♀, die Type im Tring-Museum; auch 1 ♂ von Fonte Boa und 1 ♂ von Cuzco.

argyromyces. **A. *argyromyces* sp. n.** ist vielleicht eine Form von *resignata* (14 k), da die Beine ähnlich gebaut sind; das 3. Palpenglied ist vielleicht im Verhältnis ein wenig länger, doch ist der Unterschied höchstens sehr gering. Spannweite 42 mm, also merklich größer; auf den ersten Blick erinnert sie eher an *insigniata*, da das silberige Zeichen auf dem Hflgl groß und dreiteilig ist, sein longitudinaler Lappen jedoch entschieden kürzer, so daß er die Postmedianlinie nicht oder kaum erreicht; der Mittelschatten ist breiter als bei *resignata* (bei *insigniata* schmaler) und erreicht die Costa so nahe der Postmedianen wie bei *resignata*, die Subterminale ist ungefähr so gut geformt wie bei letzterer; die Antemediane des Hflgls gleicht ebenfalls eher *resignata* als *insigniata*, die des Vflgls ist vielleicht etwas gekrümmter vor der Medianader als bei *resignata*. Muzo, Columbien, 400—800 m (A. H. FASSL), ein ♂ in meiner Sammlung.

germaini. **A. *germaini* sp. n.** Spannweite 33—34 mm. Färbung viel wärmer als bei den meisten der Gruppe (etwas lebhafter als ockerig gelbbraun). ♂-Palpen und Beinbau etwa wie bei *resignata*; Mittellinie dünner, nicht ganz so schräg, die Costa des Vflgls weiter von der Postmedianen erreichend; Subterminalflecken nicht so weiß. Auf dem Hflgl ist die Zellmarke fast wie bei *argyromyces* geformt oder mehr wie ein „Hammerkopf“ (einer der Querlappen ist spitzer als der andere); die Antemediane ist mindestens so schwach gewinkelt wie bei *insigniata*.

lyposema. Matto Grosso (P. GERMAIN), ♂-Type, zusammen mit — ab. ***lyposema* nov.**, entsprechend der Aberration von *insigniata* des gleichen Namens, 1 ♂. Beide sind im Britischen Museum.

castraria. **A. *castraria* Schaus** (14 k) von Castro (Paraná) und Rio Madeira ist gelber, mit einer äußeren dunklen Längslinie; Hflgl mit einem etwas kräftigeren Zahn am 3. Radialast als bei der *insigniata*-Gruppe (sens. str.), die Antemedianlinie ist gebogen, nicht gewinkelt, die Zellmarke mehr wie der Kopf eines Schlegels geformt; weitere Unterschiede sind nicht schwer zu finden. ♂-Hinterbein sehr ähnlich wie bei *resignata*. Die Puppe ist der eines Tagfalters sehr ähnlich, die Rückenoberfläche steigt allmählich vom Kopf zu einem „Buckel“ am 1. Abdominalsegment; weißbraun, die weißlichen Flügelscheiden mit 4 subterminalen schwärzlichen Punkten bezeichnet.

G. Hintertibia des ♂ stark verkürzt, Sporen fehlend oder rudimentär.

melitia. **A. *melitia* Druce** (14 k) ist an ihrer Gestalt und dem schrägen Streifen von nahe der Basis des Abdominalrandes des Hflgls zur Mitte des Vflglsaumes zu erkennen. Endglied der Palpen nicht extrem. Hinterfemur des ♂ gebüschelt, Tibia ohne Sporn, eine winzige knopfartige Erhebung deutet vielleicht auf ein Ueberbleibsel davon hin. Guatemala, auf das ♀ gegründet. Dies ist die am schwächsten gezeichnete Form der Gruppe (oder Superspezies); Schrägschatten schmal und nicht intensiv, auf dem Hflgl sieht er für das nackte Auge einzeln aus (bei den übrigen Formen doppelt oder dreifach), das terminale Zeichen zwischen den Radialästen sehr schwach, die Beschattung auf beiden Seiten der breiten Subterminalen des Hflgls ganz schwach, fast durchaus gleichmäßig entwickelt. Es kommen jedoch auch in Zentralamerika (Honduras und Costa-Rica) und in Columbien und Venezuela Formen vor, die kaum oder wenn überhaupt von der folgenden abweichen, die daher vielleicht eine eigene Art ist, oder — und dies ist wohl wahrscheinlicher — es stellen DRUCE'S Originale vielleicht eine seltene Aberration oder sehr lokalisierte Form dar. —

obliquaria. ***obliquaria* Schaus**, von Südost-Brasilien beschrieben, hat einen breiteren Schrägschatten, der auf dem Hflgl zwei nahe beieinanderliegende Linien bildet, die Färbung ist bunter, auffallende distale Fleckung zwischen den Radialästen zu rotbraun und blaßgrau entwickelt. Ein vor mir liegendes ♂ (von Corcovado) zeigt diese Saumfleckung mehr ausgedehnt, fast wie bei — ***abruptaria* Warr.** (15 a). Diese Form, die ich bisher als synonym mit *obliquaria* erachtet habe, muß vermutlich unterscheidbar sein, da

WARREN sie nach der SCHAUS'SCHEN Sammlung beschrieb, in welcher *obliquaria* sicher vertreten war. Sie bezieht sich wohl auf jene *obliquaria*, bei denen der Schrägstreifen besonders breit ist, die Postmedianen des Hflgls undeutlich (hauptsächlich punktförmig) in ihrer vorderen Hälfte, kräftig in ihrer hinteren Hälfte, wo ihr ausgedehnte dunkle terminale Beschattung vom 2. Radialast bis zum Abdominalrand folgt; WARREN erblickt darin „eine bestimmte Aehnlichkeit mit einer abgeflogenen *Hemerophila abruptaria*“ (Bd. 4, Taf. 20 b), doch vermag ich selbst keine derartige Aehnlichkeit zu erkennen. Vorwiegend in Franz. Guayana (dem Typenfundort), Holl.-Guayana und wahrscheinlich durch das Amazonengebiet bis nach Ost-Columbien, Peru und Bolivien.

A. transecta Schaus (15 a). Vflgl mit etwas größerem Zellfleck sowie einer Längslinie oder schmalem *transecta*. Strich von der Basis zur Saummitte. Der schräge Streifen (oder Linie) der beiden Flügel ist ganz anders gelegen und erinnert mehr an den von *insignata* oder *decussata*; die Postmedianlinie des Hflgls ist ohne die Buchtungen in der vorderen Hälfte. Costa-Rica (Type) und Panama.

A. dispilota Prout steht *decussata* (15 a) nahe und stimmt im Bau überein. Spannweite etwa 30 mm. *dispilota*. Vflgl verhältnismäßig etwas breiter, die Costa ist etwas mehr gebogen, der Saum hinten nicht ganz so schräg; Längslinien undeutlich; Zellring winzig; die Querlinie dahinter nicht ganz so schräg; ein dunkler Fleck zwischen den Radialästen von der Postmedianen zum Saum. Hflgl mit dunkler Linie dicht an der Basis; Postmedianlinie viel weniger gebogen als bei *decussata*; ein dunkler Fleck zwischen dem 2. Medianast und dem Abdominalrand, von der Postmedianlinie fast bis zum Saum reichend. Franz.-Guayana (♂-Type). Brit.-Guayana und Columbien.

A. decussata Scheller & Sepp (= *delineata* Warr.) (15 a) erinnert oberflächlich an *hieroglyphica* Warr. *decussata*. (13 c), steht aber im Bau nahe *melitia* (14 k) und *transecta*. Hintertibia mit Spuren der Endsporen. Palpen mit etwas kurzem Endglied. Es gibt keine bekannte Art, mit der sie verwechselt werden könnte. Die Type stammt von Surinam, die von *delineata* von Franz.-Guayana; kommt auch in Brit.-Guayana und am Amazonas vor, wenigstens bis nach Fonteboa. — **curvisignata** *subsp. nov.* Auf dem Vflgl läuft die schräge Linie fast zum Apex; *curvisignata*. auf dem Hflgl ist die Postmedianen sehr sanft gebogen. Süd- und Südost-Brasilien, die Type von Jaragua do Sul, Santa Catharina.

A. recreta *sp. n.* ist größer als *decussata* (15 a), mißt fast 40 mm, das longitudinale Zeichen ist schwächer, *recreta*. die Mittellinie nicht so schräg, ihre Fortsetzung auf dem Hflgl daher ziemlich distal und fast parallel zu der dünnen gekrümmten Antemedianen; die Postmedianen des Vflgls ist vorne nicht gebuchtet, die des Hflgls fast gerade vom Ird beinahe zum 2. Submedianast. Ost-Columbien: Oberer Rio Negro, 800 m (A. H. FASSL). ♂-Type; Ost-Ecuador: El Topo, 1300 m (M. G. PALMER), ein ganz ähnliches ♂; beide im Brit. Museum.

17. Gattung: **Pleuroprucha** Saalm.

Für eine Gruppe kleiner, meist ziemlich schlank gebauter Cosymbiiden errichtet, bei denen die Areole fehlt, das 3. Palpenglied (wenigstens beim ♀) verlängert ist. Diese Gattung ist von *Anisodes* nicht immer durch strukturelle Merkmale streng unterscheidbar; denn es hat sich als notwendig erwiesen, in den *Anisodes* mehrere Arten, sogar aus der neotropischen Fauna, einzuschließen, welche die Areole entweder beim ♂ oder bei beiden Geschlechtern verloren haben. Es kann nur gesagt werden, daß, falls das ♂ besondere Abweichungen, z. B. in der Gestalt, dem Geäder usw. aufweist, die Arten im allgemeinen unter den *Anisodes* zu suchen sind, während die einfacheren Formen hierher gehören. In der Hauptsache neotropisch, wenn auch eine Art Nordamerika erreicht.

A. Hintertibia des ♂ mit 4 Sporen.

P. archigetes Prout (15 a) ist *rudimentaria* äußerst ähnlich. Palpen mit längerem 3. Glied. Durchschnittlich größer. Im Vergleich zur rosaroten *rudimentaria* ist die Tönung eher orange-rot oder braunrot; Zeichnungen ziemlich kräftiger; Mittelschatten des Vflgls ziemlich breit. Beim Hflgl ist der 1. Medianast zusammengewachsen oder gestielt. Venezuela bis Franz.-Guayana, die ♂-Type von Rio Demerara (nicht Potaro, wie irrtümlicherweise veröffentlicht). Einige große Stücke (wovon eines hier abgebildet ist) stammen von Santos und Santa Catharina, vielleicht eine trennbare Rasse. Keines der angegebenen oberflächlichen Unterscheidungsmerkmale von *rudimentaria* ist ganz konstant, doch werden sie sich insgesamt als dienlich erweisen. *archigetes*.

B. Hintertibia des ♂ mit 3 Sporen.

P. protopages Prout (15 a). Aehnliche Bemerkungen lassen sich auf diese Art anwenden. Kleiner als *protopages*. *archigetes* (17—19 mm gegenüber 19—23); 3. Palpenglied länger als bei *rudimentaria*; Tönung röter, Zeichnungen im Ausdruck mäßig (bei *rudimentaria* meist schwach). Der 1. Medianast des Hflgls ist gestielt. Franz.-Guayana (loc. typ.) und Pará bis in die Nähe von Santarem.

C. Hintertibia des ♂ mit 2 Sporen.

P. hypoxia *sp. n.* (15 a). ♂ und ♀, 22—24 mm. Ziemlich größer als *rudimentaria*, das 3. Palpenglied *hypoxia*. länger, besonders beim ♂. Vflgl: Vrd und Außenrand weniger gekrümmt, der Apex daher spitzer. Hflgl: durch-

schnittlich etwas mehr zum Analwinkel vorgezogen; Mittelschatten breiter, wenn auch nicht sehr scharf abgegrenzt; die äußere Linie ohne besonders deutliche dunkle Punkte oder Zähne auf den Adern. Von den am wenigsten hellen *archigetes* am besten oberflächlich durch die äußere Linie zu unterscheiden. Venezuela, Holl.- und Franz.-Guayana, Unterer Amazonas, Pernambuco und Barra (Bahia); die ♂-Type von Caracas, im Tring-Museum.

rudimentaria.

P. rudimentaria Guen. (= ? *calidata* Walk., ? *extranearia* H.-Sch., ? *dispunctata* Möschl.) (15 b). Anscheinend eine der häufigsten und weitverbreitetsten *Pleuroprucha*; angesichts der kürzlichen Entdeckungen ganz ähnlicher Arten, ist man neugierig, wieviele andere noch als Ergebnis weiterer Nachforschungen vielleicht abgetrennt werden. Wegen der Unterschiede von *archigetes*, *protopages* und *hypoxia* s. oben. Mehr rötlich als *insulsaria*, unten mehr rosig, die Postmedianlinie fast ohne das weiße Element, die schwarzen Aderpunkte meist ziemlich kräftig, mehr buchtig angeordnet als bei *insulsaria*. Palpenendglied kurz beim ♂, mäßig lang beim ♀. Fühler des ♂ zur Basis stark verdickt. Zentralamerika, Westindien und Südamerika bis Argentinien und Brasilien. GUENÉE'S Originalpärchen, das ich untersucht habe, stammte von Haiti. WALKER'S *calidata* kam vom Amazonas und das ♂, das man für seine Type hält, paßt sonst so völlig zu seiner Beschreibung, daß ich „Hinterbeine mit 4 langen Sporen“ für einen unerklärlichen Irrtum halte; das 2-sporige Bein liegt so, daß es leicht untersucht werden kann, und das Exemplar ist in jeder Weise eine normale *rudimentaria*. Die Type von *extranearia* stammt von Cuba, die von *dispunctata* von Surinam.

rubescens.

P. rubescens Dogn. ist Gegenstand vieler Zweifel, obgleich ich mit ihrem Autor mehrfach korrespondiert habe und mir eine zweite Beschreibung mit einer Bleistiftzeichnung von WARREN zugänglich wurde. Die einzige Type, ein ♂ von St. Laurent, Maroni, mißt 21 mm und ist „blaß rosa, mit Subterminalreihe schwarzer Punkte und einigen extrabasalen Aderpunkten, Saum fein weinfarben gerandet, an den Fransen gelblich durchschnitten. Vflgl mit etwas tiefer gefärbter Discozellularen, Fransen mehr gelblich als die Grundfarbe. Unterseite einheitlich blaß rosa.“ WARREN bezeichnet sie „trüb graurosa“ mit „grüngrauen“ Zeichnungen, Mittelschatten vorhanden, die zwei (gepunkteten) Linien bei $\frac{1}{5}$ und $\frac{5}{6}$ gelegen; seine Abbildung zeigt (obwohl er sonst ein guter Zeichner war) keinerlei Aehnlichkeit mit einer *Pleuroprucha*, der Apex des Vflgls ist zu rund, der Hflgl costal zu lang usw., und es könnte sich eher um eine kleine *Anisodes* handeln; DOGNIN hielt sie jedoch für eine Verwandte von *rudimentaria* mit längeren Palpen, und vielleicht wird sie *archigetes* oder *hypoxia* verdrängen müssen. Die Hlb- und Hinterbeine fehlen leider.

pyrrhularia.

P. pyrrhularia Möschl. Auf diese Art, von der er zwar nur ein ♀ kannte, gründete MÖSCHLER seine Gattung *Apalacta*; er übersah aber eine der Subcostaladern und erkannte nicht, daß sie mit seiner eigenen Gattung *Pleuroprucha* völlig übereinstimmte. Länge eines Vflgls 9 mm. Scheitel weiß. Vorherrschende Farbe rötlich, die Palpen, der Körper unten und die Beine (außer den Femora und Tibien) gelblich. Linien schwach dunkel, die Antemediane des Vflgls fast gerade, die des Hflgls sehr nahe der Basis, die Postmedianlinie des Vflgls hinten eingebogen, die des Hflgls gewinkelt und mit feinen Zähnen (Aderpunkten); Mittelschatten vorhanden. Vflgl unten heller rötlich, sein Ird sowie der Hflgl hell strohgelb; die Postmedianlinie und der Zellfleck scheinen schwach durch. Portorico. Bei einer Untersuchung der Type fügte ich hinzu, daß die Adern „3, 4“ des Hflgls kurz gestielt seien, nicht „von einem Punkt“, wie MÖSCHLER angibt; daß das 3. Palpenglied nur etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie das 2. ist, und daß die Art vermutlich eine der Formen ist, die, ob nun mit Recht oder Unrecht, unter *rudimentaria* stehen.

molitaria.

P. molitaria Möschl. (15 b), die Gattungstypen, hat längere Palpen (das 3. Glied fast so lang wie das 2.). Etwas weniger rotbraun, der Mittelschatten dünn, die Linien durch Aderpunkte ausgedrückt. Unterseits blaß, der Hflgl weißlich, ohne Zeichnungen. Der proximale Teil der ♂-Fühler etwas verdickt. Portorico. Eine *Pleuroprucha* von Dominica ist ähnlich, aber mehr rötlich; besseres Material ist noch notwendig.

roseipuncta.

P. roseipuncta Warr. (15 b) scheint etwas schmalflügeliger zu sein als die typischeren *Pleuroprucha*, meist kleiner, von fleischfarbenem Ton, die Saumpunkte (Wische) eher rosa als grau. ♂-Fühler an der Basis verdickt; es ist nicht ausgeschlossen, daß sie eine kleine Farbenform von *ochrea* ist, der Mittelschatten ist vielleicht schräger. Venezuela bis Holl.-Guayana, die Typenserie von Paramaribo, meistens sehr beschädigt. Einige ♀♀ von Brasilien scheinen auch hierher zu gehören.

obscurior.

P. obscurior Schaus. „18 mm. Hellbraun, mit dunkleren Schuppen bestreut, besonders an der Costa des Vflgls; eine dunkle Linie am Ende der Zellen; eine äußere Reihe schwarzer Punkte auf den Adern; eine Saumreihe dunkler Flecken; eine undeutliche innere Reihe auf dem Vflgl.“ Orizaba. Mir unbekannt.

ochrea.

P. ochrea Warr. (15 b). ♂-Fühler zur Basis stark verdickt. Blasser als *rudimentaria*, mit verstreuter Bestäubung, die Costa des Vflgls ein wenig verdunkelt. Palpen sehr ähnlich wie die von *rudimentaria*, das 3. Glied beim ♂ vielleicht ganz wenig länger. Venezuela (die Type), Brit.-Guayana, Bolivien und vielleicht Brasilien; zahlreiche weitere Verbreitungsgebiete sind wohl noch zu erwarten. — **atomaria** Schaus ist vielleicht synonym, da aber die Bestäubung durchschnittlich stärker als bei den zentralamerikanischen Exemplaren ist, behalte ich den Namen für diese bei. Mexico (Type) bis Costa-Rica.

atomaria.

P. insulsaria Guen. (= *placidaria* Guen., *invariata* Walk., *insularia* Hulst, err. transcr.) (15 b). ♂-Fühler *insulsaria*. mit schlankem, normalem Schaft. Ein weiterer Vergleich mit *rudimentaria* ist bei dieser Art angestellt worden. Die namenstypische Rasse hat normal fleischfarbene Tönung, wenn auch ein gewisser Farbendimorphismus besteht analog dem, der bei manchen sonstigen Sterrhinen-Gattungen wohl bekannt ist, z. B. bei *Dithecodes* Warr. und besonders *Traminda* Warr. (s. Bd. 16, S. 52). — ab. (?) **persimilata** Grote, von New-York beschrieben, zeigt *persimilata*. mehr grüne Beschuppung, wenn sie auch m. E. matter ist als die weißgrüne *asthenaria*. Es bestehen jedoch Widersprüche in bezug auf die Stärke der grünen Farbe bei frisch gezüchteten Stücken von *insulsaria*; nach PACKARD ist es ein „fast kaum bemerkbarer grünlicher Farbton“. — *insulsaria*, die wie die folgende in Zentralamerika und auf den Antillen verbreitet zu sein scheint, reicht im östlichen Teil von Nordamerika von Texas und Florida bis nach Maine. Sie wurde zuerst von PACKARD an *Celastrus scandens* gezogen und (ohne Benennung der Futterpflanze) von BELFRAGE in Texas. HULST gab mehrere Jahre später *Cassia chamaecrista* an und beschrieb die Raupe als zylindrisch, schlank, von gelbgrün über orange bis zu dunkelbraun variierend, mit hellerer dorsaler und subdorsaler Linie und breiter heller Seitenlinie, in welcher letzterer ein fleischfarbener Kamm eingeschlossen ist; die Puppe ist 10 mm lang, hell durchsichtig grün bis violettbraun, ihr „oberes Ende“ fast viereckig abgestutzt, mit scharfem, dornartigem Auswuchs auf jeder Seite, immer von violetter Farbe, am dunkelsten bei den dunklen Puppen; durch den Schwanz ist sie an einen kleinen Seidenknopf auf einem Blatt befestigt und mit einem Seidengurt wie bei *Cosymbia*. Blumen von *Solidago* sind ebenfalls als Futterpflanze erwähnt worden, doch frißt sie offenbar an allen möglichen Pflanzen und ist in letzter Zeit als großer Schädling der Mais-ernte berüchtigt geworden; s. AINSLIE, Ohio Journ. Sci., Bd. 23, S. 89—101, wo nachgewiesen wird, daß sie frische Maisseide den meisten ihr dargebotenen Ersatzpflanzen vorzieht, und daß ihre Färbung, wenn sie auch sehr variabel ist, ihr auf dieser Futterpflanze Schutz gewährt. Eine Brut folgt der anderen. — **asthenaria** Walk. *asthenaria*. (= *imparata* Walk., *tropicaria* Schs., MS., *truncaria* Edw.) (15 b) weicht durch ihre zart wässerig-grüne Tönung und meist deutlichere weiße Linien oder wenigstens die eine gleich außerhalb der Postmedianpunkte ab. Gemein in der neotropischen Region südwärts bis Buenos Aires. Die Raupe wurde von Dr. GIACOMELLI (La Rioja) an *Prosopis* und *Acacia* gefunden, nur in der grünen Form (s. Canad. Ent., Bd. 44, S. 369).

P. numitoria Druce (15 b), auf ein ♀ von Guerrero, Mexico, gegründet, ist *asthenaria* ähnlich, aber durch *numitoria*. die geradere und deutlichere äußere weiße Linie und das fast völlige Fehlen der dunklen Zeichnungen zu unterscheiden. Mexico, Costa-Rica und Panama.

P. paranaria E. D. JONES (15 b), als *Anisodes* beschrieben, ist durch ihre starken dunklen Linien, das *paranaria*. Fehlen des Mittelschattens usw. deutlich unterschieden. Castro. 1 ♀; ehe das ♂ entdeckt worden ist, kann ihre genaue Stellung in der Gattung nicht festgesetzt werden, vielleicht in der Nähe von *archigetes*.

18. Gattung: **Prasinochrysa** Warr.

Palpen ziemlich kurz, aufgebogen, das 3. Glied in beiden Geschlechtern kurz. Fühler einfach bewimpert. ♂-Hintertibia verbreitert, ohne Sporn, mit kräftigem Pinsel. Tarsen abgekürzt, das 1. Glied verdickt; ♀ mit 4 Sporen. Auf dem Vflgl ist die Areole gewöhnlich doppelt, was aber Schwankungen ausgesetzt ist; der 2. Subcostalast geht von der Zelle ab. Auf dem Hflgl berührt die Costalis die Subcostalis oder anastomosiert leicht mit ihr an einem Punkt oder etwas mehr, der 2. Subcostalast ist nicht gestielt. Das sehr deutliche Zeichnungsschema machte die früheren Systematiker irre, sie beschrieben die Arten als *Chrysaugæ*, *Numeria* oder *Eurymene*, während sogar DYAR im Jahre 1914 die typische Art als *Pyrinia* bezeichnete! Der Bau zeigt jedoch nichts Bemerkenswertes und die Gattung dürfte wohl zur *Semaeopus*-Gruppe gehören; da aber die Genitalien denen der *Xanthyrus* etwas ähneln, habe ich sie an den Anfang der *Cyllopoda*-Gruppe gestellt. Nur 2 Arten sind bekannt.

P. detracta Walk. (= *eucharis* Warr., nec Dru.) (15 c) ist die Gattungstypus und die weitaus häufigere *detracta*. und weiter verbreitete Art; sie reicht von Panama bis Brit. Guayana und dem Amazonas; WALKER'S Original von Venezuela. — **fructidora** Th.-Mieg, von Peru, hat ungefähr die Größe und Gestalt der Type, doch sind die *fructidora*. Zeichnungen des Vflgls dick, fast ebenso ausgedehnt wie bei der folgenden Rasse, der innere Fleck dehnt sich bis etwa 1 mm von der Costa aus. Vielleicht gehören die meisten westlichen Formen hierher. — **polydora** *subsp. n.* *polydora*. (16 c). Klein und verhältnismäßig kurzflügeliger, ziemlich stark dunkel gezeichnet, besonders die Flecken am Tornus sind im Verhältnis zu ihrer Länge breiter. Matto Grosso: Burity, 30 Meilen nordöstlich Cuyaba, 700 m. Juli bis Oktober, 11 ♂♂; Tombador, 16 Meilen südlich Diamantino, 450 m, Juli und August, 4 ♂♂; sämtliche von C. L. COLLENETTE gesammelt, die Type im Britischen Museum.

P. quadriplaga Feld. (15 c), von Guayana und Pará, weicht durch die Form der dunklen Zeichnungen *quadriplaga*. und besonders durch das Vorhandensein eines apicalen Flecks auf dem Hflgl ab.

19. Gattung: **Xanthyrus** Feld.

Diese und die 6 folgenden Gattungen sind als getrennter Stamm oder Unterfamilie *Cyllopodicae* (siehe Suppl.-Bd. 4, S. 23) oder *Cyllopodinae* behandelt worden oder es sind (früher) sogar ihre Beziehungen zu den Geometriden nicht erkannt worden; nicht selten wurden sie mit manchen völlig beziehungslosen (aber mime-

tischen) *Dioptidae* vermengt. Der Bau (Kopf, ♂-Hinterbeine und Geäder) ist so stark Sterrhinen-artig, daß man nur vermuten kann, daß sie durch ihre Schutzbedürfnisse oberflächlich abgeändert worden sind. Es ist aber keineswegs sicher, daß alle Gattungen eine einzige Familie vertreten; es bestehen außergewöhnliche und stark divergierende Entwicklungen der ♂-Genitalien, die unsere künftigen Klassifizierungssysteme vielleicht stark umändern werden. *Xanthyris* mit ihren verkürzten Zellen, dem mit dem 1. Radialast nicht gestielten 2. Subcostalast des Hflgls und der abweichenden Form und Muster, entfernt sich weit von den übrigen. ♂-Fühler mit Wimperbüscheln, Hintertibia sehr stark gebüschelt, Tarsen sehr kurz; ♀-Hintertibia mit 4 Sporen. Areole reichlich groß, ungeteilt. Genitalien (♂) mit zweispaltigem Unkus, wie bei manchen *Semaeopus*, und das 8. Segment mit einer „Pseudomappa“ (einer „besonderen Abänderung des 8. Sternits“, s. Suppl.-Bd. 4, S. 23); ein abgeänderter Gnathos ist vorhanden, wie auch bei anderen Gattungen der Gruppe. Die wenigen Arten sind alle eng verwandt.

flaveolata. **X. flaveolata** L. (17 a) ist eine der zuerst entdeckten und bestbekanntesten südamerikanischen Geometriden. Eine ausführliche Beschreibung ist ganz überflüssig. Von Costa-Rica bis Peru, Franz.-Guayana und Südost-Brasilien verbreitet.

supergressa. **X. supergressa** Bastelb. (17 a) unterscheidet sich durch die breiteren Säume (der des Hflgls ist fast halb so breit wie der Flügel lang ist) und durch ihren weniger gezähnten proximalen Rand (fast einfach auf dem Hflgl). Dem Patagium fehlt der gelbe Punkt oder Fleck, der bei *flaveolata* fast stets vorhanden ist. Die Genitalien weisen Unterschiede im Aedoeagus, Gnathos und der costalen Armatur der Valve auf. Columbien (Type von El Credo) und West-Ecuador.

involuta. **X. involuta** Bastelb. (17 a) habe ich nicht im einzelnen untersuchen können, doch halte ich sie für eine weitere gute Art, da *flaveolata* so wenig variiert; Säume in der Breite nicht so gleichförmig, am schmalsten am Hrd. an der Costa stark verdickt, besonders auf dem Hflgl. Pebas, Peruanisches Amazonengebiet.

superba. **X. superba** Druce (17 a) unterscheidet sich durch den glatten inneren Rand der schwarzen Säume, die viel schmaler als die von *supergressa* sind; Patagien wie bei *flaveolata*. Von Cuzco beschrieben, dieselbe Form von La Paz, Bolivien, bekannt. — **planilimbata** Warr. von Chanchamayo (loc. typ.) und dem Peruanischen Amazonengebiet ist etwas tiefer gefärbt und hat größere schwarze Zeichnungen als typische *superba* und ohne blässere Adern.

20. Gattung: **Micropos** Hbn.

Palpen mäßig lang, das 2. Glied verhältnismäßig lang und kräftig. Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt. Hintertibia des ♂ breit, sehr kurz, mit einem einzigen Endsporn; die des ♀ mit 1 mittleren und 2 Endsporen. ♂-Hlb stark (zuweilen übermäßig) verlängert. Vflgl, wenigstens beim ♂, länger und schmaler als bei den meisten der Gruppe; Zelle über $\frac{1}{2}$; Areole doppelt. Der 2. Subcostalast des Hflgls ist gestielt. Type: *M. longalis* Hbn. Eine sehr natürliche Gattung außer was *laeta* und ihre direkten Abzweigungen betrifft, die hauptsächlich wegen der 3-sporigen ♀-Hintertibia hierher gestellt sind.

A. Fühler des ♀ einfach; Hlb des ♂ nicht verlängert.

laeta. **M. laeta** Walk. (= *pseudisis* Bsd., *isis* Warr., nec Hbn.) (17 c). Kammzähne des ♂ ziemlich kurz, in Wimperbüscheln endigend. Die ♂-Genitalien in den Valven mehr *Cosymbia*-ähnlich, während die von typischen *Micropos* ganz einfache, ungeteilte Valven haben. Abgesehen vom Bau ist die typische Form leicht von ähnlich gezeichneten Arten bei den folgenden Gattungen durch die gebogene Querbinde des Vflgls zu unterscheiden, der sich nach außen gegen den Saum zu wendet anstatt weiter zum Tornus zu laufen; die Farbe ist meist ein wenig tiefer orange. Mexico (loc. typ.) bis Columbien und Venezuela; ihr Vorkommen in Surinam ist zweifelhaft. —

ops. **ops** Druce (17 c), fast auf Bogotá und Umgebung beschränkt, ist durch die stark verminderten schwarzen Zeichnungen deutlich unterschieden; die Querbinde ist nie vollständig; bei der typischen Form ist sie an jedem Ende zu dünnen Spuren vermindert, doch kommen auch Uebergänge vor. — **bogotensis** Dogn., auch von Bogotá (La Union, 1 ♀), ist wohl eine extreme Aberration von *ops*, mit noch weiter verdünnten Säumen (die Terminale des Vflgls hinten und die des Hflgls zum großen Teil nur etwa 1 mm breit), das costale Schwarz des Vflgls hört am Zellenende auf, die Querbinde ist nur durch einige schwarze Schuppen auf den Diskozellularen dünn vertreten. Ich besitze ein fast ebenso extremes ♀ vom Oberen Rio Negro, Ost-Columbien, das mit normalen *ops*-♂♂ gesammelt wurde.

mamillifera. **M. mamillifera** Warr. kann ebenso gut eine Form von *laeta* (17 c) sein; der Bau ist der gleiche. Säume nicht wie bei *ops* schmaler; der costale Vorsprung (die unvollständige Querbinde) ist groß, „mamillat“ (Brustwarzen-ähnlich), hinter dem 1. Medianast gerundet, anstatt spitz zulaufend wie bei *ops*. Cachabé, Ecuador, im Flachland, 1 ♀.

intercepta. **M. intercepta** Walk. (= *antholia* Walk., *adunca* Bsd.) (17 c) wurde zur Type einer Gattung *Scaptia* Walk. gemacht, stimmt aber im Bau ganz mit typischen *Micropos* überein, obwohl eine „Zufallsform“ unter zahlreichen untersuchten ♀♀ an beiden Hinterbeinen den proximalen Sporn verloren hat. Durch ihren schmalen Längsstreifen unterschieden; der distale ist stets breit, vorne abgeflacht. Mexico bis Nicaragua, WALKER'S

Typen von Nicaragua bzw. Honduras, die von BOISDUVAL nach DRUCE aus Mexico. Der Zusatz „Bogotá“ in den notorisch ungenauen „Lép. Guatemala“ ist zweifellos ein Irrtum.

M. marginata Dogn. (= *alcidamea* part. Druce, err. det.) (17 b). Der ♂-Hlb ist nicht so extrem lang wie *marginata*, bei der folgenden, der Vflgl nicht so schmal, der Außensaum viel schmäler, der hintere Saum ziemlich breiter, gebuchtet. Panama.

M. ochra Druce (= *longicorpus* Warr.) (17 c). Hier erreicht die charakteristische Form der ♂-*Micropos ochra*, ihre höchste Entwicklung. Der schwarze hintere Saum des Vflgls ist schmal und spitzt sich allmählich bis zur Basis zu, seine proximale Hälfte ist etwas gelb gezeichnet. Venezuela.

M. longalis Hbn. (17 b). Abgesehen von der weniger extremen Form kann man diese Art von *ochra* durch *longalis*, das Fehlen der schwarzen hinteren Säume unterscheiden. Die typische Form, aus Brasilien (vermutlich Pará oder Bahia), hat mäßig breite schwarze Säume und ist die vorherrschende Form im Guayana-Gebiet und um Pará. — ab. (?) **latifasciata** Warr. zeigt die Säume wenigstens unterseits breiter, doch braucht sie m. E. nicht *latifasciata*, unbedingt eigens benannt zu werden, da sie hauptsächlich eine sehr häufige ♀-Form im nämlichen Gebiet wie typische *longalis* zu sein scheint. Hinzuzufügen wäre, daß ♂♂ diese Verbreiterung des Hflglsaumes auf der U n t e r s e i t e ebenfalls gelegentlich (wenn auch nur selten) aufweisen. — Bei **angusta** Warr. (17 b) von *angusta*, Columbien sind die schwarzen Säume entschieden schmäler. Am besten von Bogotá und Umgebung bekannt.

M. elegans Druce (17 b). Der schwarze Saum des Hflgls ist etwa wie bei *longalis angusta*, der des Vflgls *elegans*, viel schmäler als bei jener Art, besonders im apicalen Teil. Ziemlich konstant in Nordwest-Venezuela, Ost-Ecuador und Ost-Peru, ein ♂ von Rio Pastaza bildet aber einen Uebergang und ist vielleicht eine weitere Rasse von *longalis*. Auf jeden Fall aber wird sie wahrscheinlich *simplex* einverleibt werden.

M. simplex Feld. (16 k), auf ein ♀ (nicht „♂“ wie veröffentlicht) gegründet, kann kaum eine Aberration *simplex*, von *longalis angusta*, der gewöhnlichen *Micropos* des Gebietes (Bogotá), sein, doch steht sie einigen ♀♀ von *elegans* äußerst nahe; ich vermag keinen Unterschied zu erkennen, abgesehen davon, daß der apicale Saum des Vflgls ganz wenig schmäler ist, und ich würde nicht zögern, die beiden Namen zu versenken, wenn nicht die FELDER'SCHE Sammlung 2 ♂♂, bezettelt mit „LINDIG“ (wahrscheinlich vom selben Fundort wie die Type) enthielte, bei denen die Verschmälerung des Saumes merklich weiter fortgeschritten ist und die Grenze zwischen den beiden Farben etwas schräger auswärts zwischen dem 2. Subcostalast und dem 2. Radialast zu verlaufen scheint, während die Krümmung oder Biegung um den letzteren Punkt plötzlicher ist. Vielleicht handelt es sich daher um zwei getrennte Rassen; weiteres Material aus Bogotá wird Klarheit bringen.

M. eucyrta sp. n. (17 b). Kleiner als *angusta*, *elegans* und *simplex*, Spannweite 34—39 mm. Farbe mehr *eucyrta*, orange. Ferner hauptsächlich durch die viel konvexere oder gewölbte Außengrenze der Grundfarbe, besonders auf dem Vflgl, unterscheidbar, wo eine gerade, vom Subcostalast zum 2. Submedianast an der Vereinigung der beiden Farben gezogene Linie einen Halbkreis oder einen noch längeren Abschnitt abschneiden würde. Unterseits ist dies nicht so stark bemerkbar, da der schwarze Saum dort am Hrd oder Tornus etwas schmäler wird. Peruanisches Amazonengebiet (DE MATHAN, über die OBERTHÜR'SCHE Sammlung), eine Serie von 17 guten ♂♂ im Britischen Museum, einige davon bezettelt: Chachapoyas, Dept. Amazonas, und zweifellos alle im gleichen Gebiet gesammelt, da sie sehr gleichartig sind.

21. Gattung: **Paratyria** Warr.

Von WARREN errichtet, mit *darna* Schaus als Gattungstypen und einzige Art, lediglich auf Grund des einen Charakters „Fühler einfach in beiden Geschlechtern“. In Wirklichkeit hat das ♂ sehr kurze, das ♀ noch kürzere Bewimperung. Hinzuzufügen wäre, daß die Hintertibia schlank ist, beim ♂ mit einem langen Haarpinsel von ihrer Basis (der anscheinend abgerieben sein kann, außer es sind zwei Arten vermengt, worüber es keinen weiteren Beweis gibt) und mit einem Paar rudimentärer, dicht beieinander stehender Endsporen; beim ♀ 3-sporig wie bei *Micropos*. Areole sehr groß, ungeteilt.

P. darna Schaus (17 c). Eine kleine und ziemlich schlanke Art, genügend durch ihren Bau gekennzeichnet. *darna*, Nova Friburgo (loc. typ.) und Minas Geraes. — **paranensis** subsp. nov. ist ein wenig mehr orange-gelb, die Tegulae *paranensis*, nicht gelb gezeichnet, das Analende des ♂-Hlbs unten nicht weiß; Flügel mit verbreiterten schwarzen Säumen, besonders auf dem Hflgl. Castro, Paraná, 3 ♂♂, 5 ♀♀, Type im Tring-Museum. Der Uncus ist etwas breiter als bei *d. darna*, aber es ist (ohne Sezierung) kein weiterer Unterschied in den Genitalien gefunden worden. Der ♀-Bauch ist durchaus schwarz, doch ist dies vielleicht auch bei dem namenstypischen ♀, das ich nicht gesehen habe, der Fall.

22. Gattung: **Cyloppoda** Dalm.

Palpen typisch ziemlich lang, bei manchen Arten mehr mäßig lang. ♂-Fühler mäßig gekämmt. Hintertibia des ♂ ohne Sporen oder mit rudimentären Sporen, mehr oder weniger abgeändert, mit Haarpinsel; die des ♀ nur mit Endsporen. Auf dem Vflgl ist die Zelle gut über $\frac{1}{2}$, die Areole doppelt, die proximale oft klein, der 2. Subcostalast entspringt aus der Zelle. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast gestielt. Gattungstypen: *claudicula* Dalm.

- claudicula*. **C. claudicula** *Dalm.* (17 d). Kammzähne des ♂ kurz, überragt von Wimperbüscheln. Hinterbein des ♂ sehr kurz und schwach. An den schwarzen hinteren Säumen und an dem Streifen längs der Medianader des Hflgls leicht zu erkennen. Die schwarzen Teile sind beim ♀ breiter als beim ♂. Brasilien, vom Unteren Amazonenstrom bis São Paulo, häufig im Rio-Gebiet, dem Typenfundort. — **catabathmus** *subsp. nov.* Durchschnittlich kleiner (♂ 30—32 mm, ♀ 35 mm), der schwarze Längsstreifen des Hflgls verhältnismäßig dünn, der proximale gelbe Fleck des Vflgls etwas abgestutzt, d. h. in einer steileren Kurve endigend, so daß er mehr senkrecht auf die Submedianader fällt; Tegula ohne das gelbe Zeichen. Santa Catharina: Blumenau, 3 ♂♂ und 1 ♀ im Britischen Museum; andere mit weniger genauer Fundortsangabe zeigen dieselben Neigungen in verschiedenen
- catubathmus*. Graden. — ab. **filigera** *nov.*, ein ♂ von Neubremen, Rio Laeiss (F. HOFFMANN), mißt 34 mm, hat den Vflgl von typischen *catabathmus*, den Streifen des Hflgls zu einer feinen Linie am 2. Medianast verkleinert und einige schwarze Schuppen längs der Medianader selbst. Dieselbe Aberration kann auch bei fast typischen *claudicula* vorkommen, ein ♂ im Tring-Museum, dem leider der Fundortzettel fehlt, mißt 38 mm.
- radiata*. **C. radiata** *Warr.* Sehr groß (außer wenn „46 mm“ ein Druckfehler wäre). Auf dem Vflgl ist die schräge gelbe Marke keilförmig, zwischen der Medianader und dem 2. Submedianast gelegen, stumpf gerundet an Falte bei $\frac{2}{3}$ endigend; ein sehr kleiner Längsstreifen davor in der Zellmitte; äußerer groß, oval, seine äußere Kante etwas gewellt. Auf dem Hflgl sind die distalen und Erder schwarz, ebenso das Ende des Vrdes; ein longitudinaler zentraler schwarzer Streifen ist an seinen Kanten verwaschen. Nova Friburgo, Brasilien, ♂-Type, Ich habe kürzlich 2 kleinere ♂♂ gesehen und möchte sie für eine auffallende Aberration von *claudicula*, verwandt mit *filigera*, halten.
- angusta*. **C. angusta** *Warr.* (17 c), auf ein Pärchen von Reyes, Bolivien, gegründet, stimmt im Bau fast mit *claudicula* überein, die ♂-Hintertibia ist aber dicker und es fehlt ihr der gelbe Längsfleck des Vflgls; ein schwacher Zellring ist am äußeren Fleck; der Hflgl ist vorwiegend schwarz, der gelbe Fleck an der Basis der Medianen ist beim typischen ♂ keineswegs so klein wie bei der abgebildeten Allotype.
- jatrophia*. **C. jatrophia** *L.* (= *jatrophae* *Hbn.*) (17 d) ist etwas schmalflügeliger als *claudicula*, wenigstens beim ♂, und es fehlt ihr der schwarze hintere Saum beider Flügel, der costale Saum des Hflgls und der Längsstreifen des letzteren: ♂ mit längeren Kammzähnen, das Mittelbein am Femur und Außenteil der Tibia befranst, das Hinterbein stark keulenförmig und mit Femur-Tibien-Haarbüschel. Der äußere gelbe Fleck des Vflgls variiert in der Größe und etwas in der Form, ist aber stets viel schmaler am Costalende als hinten. Verbreitet in Venezuela
- puta*. (mit Trinidad und Tobago-Insel), den Guayana-Gebieten und am Unteren Amazonas. — ab. loc. **puta** *Strand*. Die Trinidad-♂♂ zeigen einheitlicher als die von Guayana den gelben äußeren Fleck vorne viel schmaler, fast
- osiris*. birnförmig. — **osiris** *Cram.* (17 d) hat viel ausgedehnteres Schwarz, besonders den Saum des Hflgls. Soweit ich gesehen habe, scheint sie auf den östlichen Teil von Brit. Guayana beschränkt zu sein, und ich vermute, daß CRAMER'S Typenfundort „Surinam“ sich wohl auf ein Gebiet bezog, das später den Briten abgetreten wurde. Ein einzelnes ♀ von Rio Javary, etwa 250 m, ist äußerst ähnlich.
- ovata*. **C. ovata** *Warr.* (17 d). Ich hielt diese für eine westliche Form von *jatrophia*, finde aber, daß das ♂-Mittelbein nicht gebüschelt ist. Ferner unterschieden durch den regelmäßiger ovalen, im allgemeinen breiteren äußeren gelben Fleck des Vflgls. Wurde von Carabaya (Type) und Bolivien beschrieben, reicht aber mit geringer Variation durch Ecuador und Costa-Rica bis nach Nicaragua und Brit.-Honduras.
- protmeta*. **C. protmeta** *sp. n.* (17 d). ♀. 43—46 mm. Steht *ovata* ganz nahe, mit denselben langen schlanken Palpen, demselben Bau des Hlbs usw., vielleicht eine große, breitflügelige Form jener Art. Tegula mit sehr kleiner punktförmiger gelber Marke. Gekennzeichnet durch das fast völlige Fehlen der Querbinde des Vflgls, so daß sie fast die nämliche Beziehung zu *ovata* zeigt wie typische *Atyriodes albiventris* zu ab. *pachtiae*. Die Paratype ist nicht ganz so groß wie die abgebildete Type und hat etwas weniger breite Außenränder, das gelbe Feld erreicht fast die Costa vor den Areolen, der schwarze Vrd ragt in Richtung der verlorenen Binde mehr hervor. Pebas, Loreto, die Type, und „Peru“ (wahrscheinlich Amazonengebiet), die Paratype, beide für OBERTHÜR von M. DE MATHAN gesammelt. Ein ♂, das der Paratype sehr ähnelt, jedoch ein wenig intermediär ist, fand man im Tring-Museum, lediglich mit „Ecuador (BUCKLEY)“ bezettelt, d. h. Ost-Ecuador, vielleicht Sarayacu; Spannweite
- eurychoma*. 41 mm. — **eurychoma** *subsp. nov.* ♂ 38 mm, ♀♀ 40—43 mm. Saum des Hflgls beträchtlich breiter, etwa 4 mm breit beim ♂, 5 mm oder mehr bei den ♀♀; Vflgl ebenfalls mit vermehrtem Schwarz, obzwar dies hauptsächlich in Richtung einer Wiederherstellung der Querbinde der Fall ist, trianguläre Ausdehnungen der tornalen und costalen Säume treffen sich fast (beim ♂ unterseits ganz) an der Falte (vgl. *A. albiventris* ab. *velina*). — ab. **osiriodes**
- osiriodes* *nov.* Ein großes ♀ (45 mm) zeigt die Querbinde völlig entwickelt; sehr ähnlich *jatrophia osiris* außer in dem großen, gerundeten äußeren gelben Fleck. Iquitos, die ♂-Type (Brit. Museum) von M. DE MATHAN gesammelt, die 3 ♀♀ (Tring-Museum) von G. KLUG.
- postica*. **C. postica** *Walk.* (17 d). Palpen und Kammzähne merklich kürzer als bei *jatrophia*; Hlb seitlich gelb, aber am Bauch weiß (bei *jatrophia* beides gelb, aber mit einer schwarzen Trennungslinie; auf dem Vflgl ist der proximale gelbe Fleck vorne viel mehr ausgedehnt. Venezuela. DOGNIN meldete sie in einer früheren

Arbeit von Loja, doch ist dies, glaube ich, nicht bestätigt worden. Sowohl bei dieser wie bei *expansifascia* ist die Trennungswand der Areole gelegentlich undeutlich.

C. gibbifrons Prout (17 e). Das Gesicht, das bei *postica* gerundet und etwas vorspringend ist, ragt hier *gibbifrons*. stärker hervor, besonders beim ♂. Hintertibia des ♂ weiß, mit 2 sehr kurzen Sporen, der Tarsus ist nicht so extrem kurz wie bei *postica*. Kammzähne viel kürzer (weniger als zweifacher Schaftdurchmesser). Der schwarze Costalsaum des Vflgls ist im Durchschnitt nicht ganz so schmal und außerdem folgen ihm einige schwärzliche Schuppen und fast stets eine Schwärzung der Medianader; andererseits zeigt das schwarze Außenfeld viel weniger Neigung, basalwärts auf dem Hrd vorzuspringen, als es bei *postica* der Fall ist. Der Saum des Hflgls ist durchschnittlich etwas breiter als dort. Venezuela, die Typenserie von Suapure. Das Britische Museum besitzt ein Pärchen kleiner Exemplare von Tobago.

C. nigrivena Prout (17 e). Größer und mit mehr Schwarz als *gibbifrons*, Hlb unten schwarz, mit einer *nigrivena*. seitlichen und einer hinteren dorsalen gelben Linie. Alle Säume des Hflgls (abgesehen vom basalen Teil des Hrdes) sind schwarz, der costale (außer einem schmalen gelben Streifen von der Basis) und distale breit schwarz. Südost-Brasilien, die Type von Nova Friburgo; nur ♀♀ sind bisher bekannt. Sehr ähnlich *Atyria dubia*, bei der die Areole einzeln, der Hlb dorsal ohne die gelbe Linie ist.

C. latiflava Warr. (17 e). auf ein ♂ von „Kolumbien“ (wahrscheinlich Bogotá, dem bekannten Fundort) *latiflava*. gegründet. Der Hrd ist (schmal) schwarz auf dem Vflgl, aber nicht auf dem Hflgl, der außer dem schmalen Außensaum kein Schwarz aufweist. Unterseits ist das Schwarz des Hrdes des Vflgls durch weißlich ersetzt. Kammzähne mäßig kurz. ♂-Hinterbeine sehr ähnlich wie bei *postica*. Ich habe alte Stücke gesehen, die angeblich von „Britisch-Guayana“ und „Brasilien“ stammen, bezweifle aber ihre Richtigkeit.

C. expansifascia Prout (17 e). Aehnlich *latiflava*; Palpen wie dort mit ziemlich kurzem Endglied. Kamm- *expansifascia*. zähne kürzer, kaum vom doppelten Schaftdurchmesser. Der gelbe Innenfleck des Vflgls ist weniger dreieckig als bei *latiflava*, seine äußere Kante schräger und mehr gerundet, so daß die schwarze Binde dahinter sich sowohl nach vorne wie nach hinten ausdehnt; Hrd oben wie unten schwarz. Auf dem Hflgl ist die terminale Binde ganz wenig breiter als bei *latiflava* und der Vrd und Ird sind teilweise geschwärzt. Bolivien (die Type von Charaplaya) und Ost-Peru.

C. breviplaga Dogn. (17 e) wurde mit *quicha Schaus* (einer *Atyria*) verglichen, doch unterschieden durch *breviplaga*. die längeren Kammzähne, das völlige Fehlen jeglicher schwarzer Subcostalbinde auf dem Hflgl unten, den runderen Außenfleck des Vflgls und das weniger ausgedehnte Weiß des Gesichts (hier auf seinen zentralen und unteren Teil beschränkt). Bau und allgemeine Färbung (besonders des Hlbs) fast wie bei *postica*, das Gesicht fast so hervorstehend wie bei *gibbifrons*, die Palpen ziemlich kurz. Ich habe topotypische Stücke vor mir, ein ♂ von Moyobamba und eine Aberration (Sammlung JOICEY) von Charape, Nord-Peru. — **versicolor** Dogn., ein *versicolor*. größeres ♂ vom Numbala-Fluß, nahe Loja, ist nach seinem Autor selbst wohl lediglich eine Aberration, höchstens eine Lokalrasse, mit weit blasserem gelben Teilen; DOGNIN (in litt., 1. August 1917) fand „keinen anderen auffallenden Unterschied“, obwohl er früher meinte, es sei eine Albino-Form einer zwischen *breviplaga* und *postica* liegenden Art. Die Beschreibung folgert (infolge Versehens?), daß der schwarze hintere Saum des Vflgls unten wiedergegeben ist, was bei *breviplaga* nicht der Fall ist. — Dr. H. SICK (s. unten) macht diese Art zu einer *Streblopoda*, was aber m. E. eine irrtümliche Deutung ist.

C. roxana Druce (16 k) ist die einzige Art der Gruppe mit roter Grundfarbe. Palpen ziemlich kurz. *roxana*. Kammzähne wenig länger als der Schaftdurchmesser, stark bewimpert. Außer der ♂-Type vom Cosnipata-Tal, Ost-Peru, habe ich nur ein ♂ von Santa Ana, 900 m (Yale Peru-Expedition), gesehen.

C. angustistriga Warr. (17 e) steht im Bau *roxana* nahe. Hlb des ♂ lang und schlank. An dem außerge- *angustistriga*. wöhnlich verschmälerten gelben Längsstriemen (am Hrd) des Vflgls zu erkennen. Der schwarze Saum des Hflgls ist schmal außer am Apex. Hinterbein fast wie bei *gibbifrons* geformt. Südost-Peru, 2 ♂♂.

C. bipuncta Warr., ein ♂ von „Peru“. mißt 35 mm. Vflgl mit dem Längsfleck etwa $\frac{2}{3}$. zwischen der *bipuncta*. Median- und Submedianader gelegen, der äußere lang und unregelmäßig; die apicale Franse an der Spitze weiß. Hflgl gelb, Ird schmal schwarz, Außenrand breiter, bis vor den Apex breiter werdend, wo er viereckig abgeschnitten ist; ein schwarzer Fleck an der äußersten Basis, ein weiterer am vorderen Ende der Diskozellularen.

23. Gattung: **Atyriodes** Warr.

Die Charaktere fast wie bei *Cyllopoda*, als deren Gruppe sie angesehen werden könnte, die ♂-Fühler mit langen Wimperbüscheln, nicht gekämmt. Gesicht nicht hervorstehend. Palpen ziemlich kurz. Hintertibien des ♂ mit einem kurzen, spornartigen Fortsatz oder verkümmerten Sporn. Soeben, bevor wir diese Zeilen zum Druck geben, weist Dr. H. SICK auf Grund wichtiger Unterschiede im Tympanum nach, daß *cyrene*, *figuralatum* und *parapostica* eine getrennte Gattung (*Streblopoda* SICK) bilden.

- parapostica*. **A. parapostica** Dogn. weicht von den meisten Arten der Gruppe durch die verhältnismäßig geringe Größe der Flecken des Vflgls ab, deren äußerer den 2. Medianast nicht erreicht. Der schwarze Saum des Hflgls setzt sich ungefähr halbwegs um den Vrd und Ird fort. Auf eine kleine Serie von ♂♂ aus Loja gegründet. Vielleicht ist die Farbe ganz wenig ockeriger als bei ihren Nachbarn, doch verglich DOGNIN sie hauptsächlich mit *C. jatrophia* und *postica*.
- jalapae*. **A. jalapae** Schaus (= *cyrene* Druce, part.) (17 f). Schwarze Säume mäßig, der des Hflgls verläuft ein wenig hinauf zum Ird. Mexico bis Panama und anscheinend in Teilen von Columbien und Ecuador. Einzelne Stücke von Guayana und Teilen Nord-Brasiliens dürften eine Rasse (oder Rassen) mit breiteren Säumen darstellen.
- albiventris*. **A. albiventris** Walk. (17 f) kann durch die gezähnte äußere Kante des gelben Feldes des Hflgls und mehr oder weniger des äußeren gelben Flecks des Vflgls unterschieden werden; nur ganz wenige Stücke sonstiger *Atyriodes* weisen diesen Saum weilig genug auf, um zu irgend welchen Zweifeln Anlaß zu geben. *albiventris*, die leider zuerst beschrieben worden ist, ist eine extreme und seltene Form, der die Querbinde des Vflgls gänzlich fehlt. „Tal des Amazonas“. — ab. **velina** Druce. Hier ist die Binde vorhanden, aber nicht ganz vollständig, eine kurze Unterbrechung befindet sich hinter dem 2. Medianast. Rio Napo (♂-Type). Ist einer Trennung von *velina* der folgenden, prioritätsberechtigten Rasse kaum wert. — ab. **crenulata** Warr. Binde vollständig, doch an der schmalsten Stelle wie ein Faden. Rio Ucayali. — ab. **pachiteae** Strand. Binde etwa 1 mm breit, oder mindestens $\frac{1}{2}$ an ihrer schmalsten Stelle. Von der Mündung des Pachitea-Flusses, Ost-Peru. Ich hatte sie zu *crenulata* verwiesen; im „Lepidopterorum Catalogus“ wurde sie vom Verfasser versehentlich an der unrichtigen Stelle eingesetzt. Ich möchte hier alle Formen einschließen, bei denen die beiden gelben Flecke gut getrennt sind. Diese *guiriana*. Art gehört in der Hauptsache zum peruanischen Amazonengebiet. — **guiriana** subsp. nov. ist weit blasser gelb, der Hlb mit einer gelben Linie anstatt des üblichen Streifens, das schwarze Feld zwischen den beiden gelben Flecken ist an der schmalsten Stelle 2.5 mm breit und sieht wie ein Versuch der Nachahmung der häufigen *C. jatrophia* aus, von der sie natürlich durch die Fühler, die kurzen Palpen, die vordere Verkürzung des äußeren Fleckes des Vflgls usw. unterscheidbar ist; die Zackung des Hflglsaumes ist ziemlich gering. Patao, Guiria, August 1891, 1 ♂ im Tring-Museum. Vielleicht eine getrennte Art.
- isthmica*. **A. isthmica** Prout (= *globulata* Warr., MS.) (17 f) weicht von *albiventris* durch den größeren, viel mehr gerundeten äußeren Fleck des Vflgls, den schmaleren Hflglsaum und besonders die glatte (nicht gezackte) innere Kante der schwarzen Säume ab. Die Verschiedenheit in der Breite des schrägen schwarzen Steges des Vflgls ist etwas analog der von *albiventris*, aber viel weniger extrem; bei der Type ist er äußerst dünn. „Peru“ (? Amazonas) und Ost-Columbien. Vielleicht eine Form von *cyrene* mit reduzierten schwarzen Stellen.
- figulatum*. **A. figulatum** Dogn. (17 f), auf ein ♂ von Huancabamba (Nord-Peru) gegründet, weicht von *janeira* durch die Größe, den eiförmigen Subbasalfleck und auf dem Hflgl durch die Fortsetzung des schwarzen Saumes (wenn auch äußerst schmal) längs des ganzen Irdes ab. Ich vermute, es handelt sich hier lediglich um eine Lokalform (Nordost- und Ost-Peru) der folgenden.
- eyrene*. **A. cyrene** Druce (= *coroiconis* Strand) (17 f). Abgesehen von ihrer tiefer gelben Farbe und dem durchschnittlich weniger breiten Saum des Hflgls weicht diese Form von (? der Subspezies) *figulatum* durch die Verkürzung der äußeren hinteren schwarzen Kante des proximalen Fleckes ab. DRUCE beschrieb sie von Bolivien und STRAND liefert eine sehr vollständige Beschreibung davon (abgesehen davon, daß der Bau der Fühler nicht erwähnt ist) vom nämlichen Land (Coroico-Gebiet); sie kommt auch in Cuzco und nach STRAND am Pachitea-Fluß vor.
- janeira*. **A. janeira** Schaus (17 g), überdies die einzige von ihrem Faunengebiet bekannte Art der *Atyriodes*, ist an dem schwarzen hinteren Saum des Vflgls leicht zu unterscheiden. Die namenstypische Form gehört zum *lugens*. Gebiet von Rio de Janeiro. — Bei **lugens** Prout (= *approximans* Schaus, Warr., nec Walk.) (17 g, als *janeira*), der Gattungstypen, sind die schwarzen Hflglsäume breiter, ein schwarzer costaler Saum ebenfalls auf diesem Flügel oben wie unten entwickelt, das Gelb auf dem Vflgl auch leicht eingeschränkt, ihre weiße apicale Beschuppung weniger (oder kaum) entwickelt. Castro, Parana. Vielleicht eine eigene Art.

24. Gattung: **Atyria** H.-Sch.

Diese Gattung wurde von HÜBNER benannt, die erste Beschreibung lieferte HERRICH-SCHAEFFER, der daher vom Standpunkt des Systematikers ihr Autor ist. Merkmale wie bei jenen *Cyllopoda*, bei denen die Palpen und ♂-Kammzähne nicht länglich sind, die letzteren gewöhnlich in Wimperbüscheln enden, die Areole aber stets einfach ist, ♂-Hintertibia im allgemeinen mit einem kleinen knopfartigen Fortsatz, vermutlich einem abgeänderten Sporn. Angesichts der gelegentlichen Unbeständigkeit der Areole bei den *Cyllopoda* (s. oben) scheint sie als Gattung kaum haltbar zu sein, außer wenn irgend welche neue Zweiteilung erdenkbar sein sollte; ich habe sie aber vorläufig beibehalten. Gattungstypen: *isis* Hbn.

A. mnemosyne *Prout* (17 g) weicht dadurch ab, daß sie die ♂-Fühlerstruktur von *Atyriodes* aufweist, *mnemosyne*. Von *Micropos laeta ops*, der einzigen Cyllopodiden, mit der sie vielleicht verwechselt werden könnte, unterscheidet sie der Bau und das Fehlen des gelben Rückenstreifens des Hlbs. Die ♂♂ sind stellenweise häufig in Nordost- und Ost-Peru, doch habe ich noch nie ein ♀ gesehen; dessen Entdeckung wird unsere Klassifizierung noch weiter umstoßen.

A. alcidamea *Druce* (17 g) hat dieselbe hellgelbe Färbung wie *mnemosyne*, sie weicht aber durch die *alcidamea*, gekämmten ♂-Fühler, schmalere Säume und das Fehlen der schwarzen Querbinde ab, wie auch durch die teilweise Entwicklung eines gelben Rückens, was an *Micropos* erinnert. Beim ♂, nicht aber beim ♀, ist der schwarze Saum des Vflgls unterseits stark verdünnt, der Rest seiner (oberseitigen) Ausdehnung dort nur leicht olivgrau angedeutet. Ost-Ecuador: Intaj und Sarayacu, eine kurze Serie. Die einzigen weiteren Stücke, die ich gesehen habe, sind ein Pärchen von Rio Palcazu, Huanuco.

A. portis *sp. n.* Spannweite: 33 mm. Gewissermaßen zwischen *alcidamea* und *limbata* stehend, der Vflgl *portis*, wie bei letzterer schmaler, der Hflgl fast wie bei *alcidamea* geformt und gezeichnet. Hlb schlank, oben schwarz, unten weiß, der gelbe Seitenstreifen nur durch eine geringe und unterbrochene Linie angedeutet. Der Costalsaum des Vflgls rückt leicht gegen die Zelle zu vor, verschmälert sich weniger plötzlich als bei *alcidamea*, an der schmalsten Stelle vom Stiel der Subcostalen 2–3 begrenzt, der distale und tornale Saum ist nirgends weniger als 1.5 mm breit, der Hrdssaum verschmälert sich allmählich zu einem Punkt nahe der Basis. Auf dem Hflgl ist der Costalsaum auf der proximalen Hälfte nicht anwesend (bei den Verwandten setzt er sich basalwärts bis über die Mitte fort). Die Kammzähne sind anscheinend ein wenig länger und weniger dünn als bei der *limbata*-Gruppe, die Hintertibia ist weißer, mit noch kürzerem Tarsus. Carabaya: Rio Inambari bis Limbani (G. OCKENDEN), 1 ♂ im Tring-Museum.

A. allogaster *Prout* ist merklich weniger orange als bei den anderen ähnlichen vor mir liegenden Formen *allogaster*, und mit einer blaßgelben Dorsallinie, fast wie bei *alcidamea*, 30 mm. Apicalsäum des Vflgls verbreitert (am 1. Radialast über 4 mm, am 3. Radialast 3 mm), der Außensaum des Hflgls oben zwischen dem 1. Radialast und 2. Medianast weniger verschmälert als bei *circumdata*; der costale Saum des Vflgls hat bei Erreichung seines schmalsten Punktes einen (ganz wenig) mehr winkligen Umriß. „Peru“, 4 ♂♂, offenbar alle zusammen erbeutet, doch ohne Angabe des Fundortes. Ein ♀ von Samaipata, Ost-Bolivien, scheint damit übereinzustimmen.

A. circumdata *Masn.* (17 g). Gegründet auf ein ♂ vom Tale des Rio Pongo (wie ich erfahre, in den Yungas *circumdata*, de la Paz), Bolivien, Höhe zwischen 2000 und 2600 m. Ich habe nichts gesehen, das damit genügend übereinstimmen würde. Falls die Type wirklich „zitronengelb“ wäre, würde sie der Farbe wegen zu *allogaster* gehören, und da die Abbildung eine weiße Linie (dorsal, außer daß der Hlb verdreht wurde) anzeigt, wird meine Art vielleicht fallen müssen; es ist aber fast unbegreiflich, daß MAASSEN den Rücken von *allogaster* lediglich als „schwarz“ und den Bauch als gelb beschrieben haben sollte. Die hier als *circumdata* erachtete ähnliche, aber etwas tiefer gelbe Art zeigt den Bauch fast so weiß wie bei *allogaster*, den Rücken einheitlich schwarz, die Säume des Vflgls nicht sehr unregelmäßig breit. Chanchamayo bis Ost-Bolivien.

A. centralis *Dogn.*, ein ♀ von Vilcanota, Peru, „28 mm“, weicht von der vorigen durch die Anwesenheit *centralis*, eines kleinen schwarzen Zellpunktes an der 2. Diskozellularen beider Flügel ab, was unterseits deutlicher ist. Mir unbekannt.

A. limbata *Bthr.* ist größer als die übrigen der Gruppe (das typische ♂ von Huasampilla, Peru, 2750 m, *limbata*, mißt 37 mm, nicht ganz „1½ Zoll“, wie BUTLER angibt), der Costalsaum des Vflgls erreicht stellenweise die Zellfalte, der Apicalsäum ist verhältnismäßig weniger breit als bei den kleineren Verwandten, der Ird ziemlich s c h m a l schwarz. Der Hlb unten ist entschieden weniger weiß, aber leider schlecht erhalten: bei einem viel kleineren Huancabamba-♂, das ich damit vereinige, ist er entschieden dunkel. Hinzuzufügen wäre, daß BUTLER's vermeintlicher „weißer Haarpinsel von der Seite des Thorax“ in Wirklichkeit der Femur-Tibien-Haarpinsel ist (!).

A. commoda *sp. nov.* (17 g) steht zwischen *circumdata* und *lemonia*, vielleicht eine Rasse der letzteren, *commoda*, der sie in der Tiefe der Grundfarbe ungemein ähnelt. Die schwarzen Säume sind nicht so breit wie bei *lemonia*, der costale wird am Ende der Zelle überhaupt kaum schmaler, der mittelterminale ist entschieden verschmälert, Hlb unten reiner weiß. Peruanischer Amazonas: Chachapoyas, die ♂-Type und zwei andere: Tambillo, 2 ♂♂. Type im Britischen Museum.

A. lemonia *Druce* (= *obtusimacula* *Warr.*) (17 h) weicht von *circumdata* durch die viel breiteren schwarzen *lemonia*, Säume des Vflgls und die andere Form des eingeschlossenen gelben Feldes ab. Hlb unten (wie bei *alcidamea* und wahrscheinlich *circumdata*) nur beim ♀ geschwärzt. Ecuador, die Typen von Chiguinda bzw. Loja.

A. compensata *Dogn.*, „30 mm, Vflgl orangegelb, gänzlich schwarz gesäumt; dieser Saum erreicht costal *compensata*, die Subcostalis (außer daß er in der Mitte nur die Costalis erreicht), längs des inneren Saumes folgt er Ader 1, und bleibt fast gleich breit bis über die Adern 2 und 3, um sich dann allmählich auszudehnen und in der Apical-egend sehr breit zu werden. Der Hflgl hat einen Ird, der als einfache Kante an der Basis beginnt, allmählich

breiter wird und sich mit einem breiten Außensaum verschmilzt, worauf ein noch breiterer costaler folgt; letzterer dringt in die ganze Zelle ein und entsendet zwei Strahlen (auf Ader 2 und 3), die zum Außensaum verlaufen“ (Auszug aus DOGNIN). Hillapani, Peru, 1 ♂ in frischem Zustand. DOGNIN vermutet, daß sie sich als variabel herausstellen wird.

- albifrons.* **A. albifrons** Prout (17 h) ist *C. postica* ganz ähnlich, doch mit kürzeren Kammzähnen (kaum über doppelter Schaftdurchmesser), weißem Gesicht und schwarzen Tegulae. Hflgl mit äußerst feiner schwarzer Hrdskante, der Außensaum sehr regelmäßig und konstant (2—2,5 mm breit, der äußere gelbe Fleck des Vflgls von charakteristischer Form. „Peru“. ohne genaue Fundortsangabe, nur ♂♂ bekannt.
- quicha.* **A. quicha** Schaus (16 k). Palpen und ♂-Kammzähne kurz, letztere kaum vom doppelten Schaftdurchmesser. Gewöhnlich kleiner als *isis*, die schwarzen Säume reduziert, besonders der des Hflgls subcostal. Gesicht nur im unteren Teile weiß (halb oder eher weniger). „Peru“. wiederum ohne Fundortsangabe.
- isis.* **A. isis** Hbn. (= *approximans* Walk.) (17 h). Im allgemeinen eine mäßig große Art, die schwarzen Säume auf beiden Flügeln fast vollständig, wenn auch in variabler Ausdehnung, die vordere Binde des Hflgls läßt stets einen gelben Saum vor der Costalader übrig, von der Basis bis weit über die Mitte. Kammzähne kurz, die Wimperbüschel an ihren Spitzen sehr kurz. Hlb unten beim ♂ weiß, beim ♀ schwärzlich. Brasilien (Bahia südwärts, besonders in der Gegend von Rio de Janeiro) und Paraguay sind wohlbekannte Fundstätten; nach BURMEISTER auch die nördlichen Provinzen Argentiniens. Typische Stücke im Tring-Museum von „Popayan“ (1 ♂, 5 ♀♀) sind zweifelhaft angesichts der nämlichen Bezettelung auf einer weiteren brasilianischen Art (s. unten bei *Onboetu. copus transpecta*). — ab. **boeta** Mabilde. Säume des Hflgls verbreitert, Längsstrich des Vflgls an seinem äußeren Ende abgestutzt. Porto Alegre, erkennbar aber roh abgebildet ohne Autorenangabe, daher in der Tat als neue Art, obwohl ich noch unveröffentlichte Beweise besitze, daß es sich wohl um eine falsche Lesart von *laeta* (Walk.) handelte, zwischen der und *isis* einst eine unerklärliche Verwechslung bestand (s. oben unter *Micropos*). —
- alegrensis.* **alegrensis** Strandl. ebenfalls von Porto Alegre (1 ♀). ist vermutlich eine weitere Aberration von *isis*, wurde aber als Varietät (? Rasse) von *quicha* veröffentlicht; Palpen lang (beim *isis*-♀ mindestens etwas länger als beim *isis*-♂). Hlb seitlich nicht gelb, das gelbe Feld des Hflgls distal nicht konkav (zwischen dem 3. Radialast und dem 1. Medianast), der costale schwarze Saum ebenso stark entwickelt wie der hintere Saum; ziemlich größer als typische *quicha* (Länge eines Vflgls 19 mm).
- dubia.* **A. dubia** Schaus (= *isis* Prout olim. err. det.) (17 h) weicht von echter *isis*, als deren Form ich sie angesehen habe, durch das Fehlen des gelben Costalstreifens des Hflgls ab, der lediglich durch eine kleine Marke an der äußersten Basis angedeutet ist. Im Durchschnitt ist der schwarze Saum des Hflgls schmaler. Geäder variabler, der 5. Subcostalast oder der 1. Radialast, zuweilen beide, mit starker Neigung, von der Areole zu entspringen. Am besten von den Provinzen von Rio de Janeiro und Santa Catharina bekannt; die Type von Corcovado, wo auch *isis* vorkommt.
- stenochora.* **A. stenochora** Prout (= *approximans* Walk., part., err. det.) (17 h) steht offenbar *dubia* nahe, ist aber sofort unterscheidbar, besonders durch das Geäder; auf dem Vflgl ist die Areole außergewöhnlich schmal, zuweilen fast unterdrückt, die Diskozellularen schräg und gebogen, der 2. Radialast entspringt nahe (zuweilen dicht) beim 3. Das ♂ mit kurz bewimperten Fühlern, das Hinterbein sehr kurz und schlank, die Tibia mit einem Pinsel und 1 langem Sporn. Der proximale gelbe Fleck des Vflgls ist schmaler, zwischen Mediana und 2. Submedianast eingeschränkt. Unterseite des Hlbs mit einer weißen Längslinie; Vflgl unten mit gelbem Strich in dem proximalen Teil der Zelle; Hflgl unten ohne gelb an der Basis der Costa. Südost-Brasilien, auf ein ♀ von Minas Geraes und 2 ohne Fundortsangabe gegründet; ein ♂ im Oxforder Museum aus Espiritu Santo stimmt vollkommen überein.
- chibcha.* **A. chibcha** Schaus (17 h). Eine kleinere Art, mit breiter gelbem proximalem Teil der Costa des Hflgls. Der Außensaum des ♂-Hflgls, welcher sich oberseits nahe dem Analwinkel verschmälert, wird plötzlich blaßgelb gegen die Falte auf der Unterseite. Verbreitet von Peru (dem Typenfundort) bis Argentinien und Südost-Brasilien. Dies muß nach den strukturellen Merkmalen und dem angegebenen Verbreitungsgebiet die „*osiris* Cram.“ von BURMEISTER sein, wenngleich es eine etwas überraschende irrtümliche Bestimmung ist. — ab. **tenuis** Warr. Die dunkle Subcostalbinde des Hflgls ist zu einem leichten Strich an der Zellbasis reduziert, der Außensaum ebenfalls verschmälert, besonders an seinen äußersten Enden. Es kommen Uebergänge vor.
- basina.* **A. basina** Bsd., von Guatemala (gewiß ein Irrtum) und Venezuela (sehr wahrscheinlich ein Irrtum) angegeben, ist fast sicher lediglich gebleichte *castina*. Sein „Venezuela“-♂ ist ungewöhnlich groß, wenn auch nur ganz wenig größer als das von anderswo bekannte Extrem (ein ♂ von Patino Cue, Spannweite 37 mm). Es ist daher möglich, daß es wirklich in Venezuela eine größere Rasse gibt. — **castina** Bsd. (= *semidivisa* Warr., eion *Druce*, *cunifera* Warr., *dentigera* Stgr., MS.) (17 i) weicht von *chibcha* hauptsächlich durch den schwarzen Zacken zwischen den Medianästen des Hflgls ab; ♂-Kammzähne, glaube ich, ziemlich länger. Bekanntes Verbreitungsgebiet: Cuzco bis Goyaz und südwärts bis Entre Rios, Argentinien.
- gracillima.* **A. gracillima** Warr., ein ♂ von Sapucay, Paraguay, mißt 27 mm, hat ungefähr die nämliche Vflglzeichnung wie *durnfordi*, aber viel blasser gelb, der äußere Querstreifen des Vflgls ist kürzer und noch schmaler, auf

dem Hflgl sind nur die Säume geschwärzt, der des Irdes endet in einem Punkt vor Erreichung der Basis, derjenige der Costa unterseits ist auf das äußere Drittel beschränkt; einige dunkle Schuppen auf den Medianästen deuten auf Ueberbleibsel der Längsmarke des *basina*-Hflgls hin.

A. durnfordi *Druce* (17 i) ist an der Form der gelben Zeichnungen des Vflgls und dem breiten, vollständigen Längsstriemen des Hflgls leicht zu erkennen. Meist kleiner als die übrigen der ähnlichen Arten. Eine Südform, von Argentinien, Paraguay und Brasilien bekannt. Die Type wurde DRUCE aus Buenos Aires zugesandt, doch weiß ich von keinem weiteren Material von so weit südlich. — Bei ab. loc. (?) **attenuata** *Warr.*, von São Paulo, ist die äußere gelbe Binde des Vflgls weniger schmal und ziemlich gerade gerandet, der Längsstriemen des Hflgls bei der Type spitzt sich nach hinten zu, bei einer Aberration erreicht er den schwarzen Saum nicht ganz. Stücke von Nivac. Matto Grosso, ähneln dieser Form mehr als der Namenstype. *durnfordi.*
attenuata.

A. triradiata *sp. n.* (17 i). 37 mm. Düster braun (vielleicht schwärzer bei ganz frischen Stücken), die Zeichnungen aprikosengelb oder fast ockergelb; Flecke auf der Außenseite der Coxae und ein Seitenstreifen am Hlb ockerig. Vflgl mit einem Submedianstreifen, an beiden Enden zugespitzt, seine innere Spitze zwischen den Basen der Mediana und des 2. Submedianastes, seine äußere auf der Falte 4 mm vom Saum: eine leicht gebuchtete, schräge Querbinde gleich außerhalb der Zelle. 2—2.5 mm breit, von der Costalis bis innerhalb 2 mm der Saummitte. Hflgl mit zweigeteilten Streifen auf den beiden Falten (nicht ganz bis zur Basis oder zum Apex reichend), der vordere als Punkt beginnend und breiter werdend, der hintere fast gleichförmig etwa 1 mm breit, außer an seiner äußersten Basis; Costa proximal schmal gelb, besonders unterseits. Nahe Ambato, Ecuador (R. P. IRENÉE BLANC), 1 ♀ im Britischen Museum. *triradiata.*

A. quadriradiata *Weym.* (16 k) weicht noch mehr ab, indem sogar die zweite Binde des Vflgls fast longitudinal ist; der verkürzte Hflgl zeigt vielleicht eine gewisse Verwandtschaft mit *vespertina*; Färbung ähnlich oder noch mehr rötlich getönt. Die einzige Type ist ein ♀, aus dem Urwald von Pozuelos, unweit Babahoyo (westl. Riobamba). *quadriradiata.*

A. subdichroa *Dogn.* (17 i). „28—31 mm.“ Die gelbe Farbe ist tief (bei den ziemlich kleinen Stücken vom peruanischen Amazonas, die ich vorläufig hier unterbringe, fast orange), die Zeichnungen sehr ähnlich wie bei *durnfordi*, doch mit dem schwarzen Längsstreifen des Hflgls am 2. Medianast. Gesicht schwarz (bei *durnfordi* und *dichroides* vorwiegend weißlich). „Thorax mit gelber Mittellinie“ (DOGNIN). Hlb unten weiß, seitlich mit gelber Linie (*dichroides* hat auch eine schwarze Linie zwischen dem Gelb und Weiß). Kammzähne sehr kurz (DOGNIN nennt sie Auszackungen, doch sind bei den oben erwähnten Stücken, wie bei *dichroides*, wirkliche Kammzähne sicher vorhanden). Die Originalstücke waren 4 ♂♂ von Süd-Ecuador (Loja und Numbala-Fluß). *subdichroa.*

A. dichroides *Prout* (= *dichroa* part., auct., nec *Perty*) (17 i). Der äußere Fleck des Vflgls ist weniger schmal als bei *subdichroa*, der innere Fleck im ganzen länglicher; wegen weiterer Unterschiede siehe oben. Peru und Bolivien. Die Type wurde als aus „Brasilien“ stammend gekauft, doch vermute ich jetzt, daß dies ein Irrtum des Händlers war. Sie unterscheidet sich von *dichroa*, wie abgebildet und beschrieben, durch ihre geringere Größe, die Form der Zeichnungen und wahrscheinlich die kurzen Palpen. *dichroides.*

A. sciaulax *sp. n.* (= *dichroa* part., auct., nec *Perty*) (17 k). Größe von *dichroa*, aber scheinbar schlanker gebaut, der ♂-Hlb länglich, unten schmutzig weißlich im hinteren Teil. Färbung des Körpers sonst etwa wie bei *dichroa*; der äußere Fleck des Vflgls ist anders geformt, der Längsstreifen des Hflgls mehr wie bei *matutina* geformt. Die Unterseite, die bei *dichroa* wie die obere sein soll, ist verschieden: Hflgl mit gut entwickeltem gelbem Costalstreifen, vorderer und Längsstreifen durch dunkle Schatten bis zum Zellende vereinigt, ein weiterer dunkler Streifen verläuft längs und vor der Falte, so daß von der gelben Grundfarbe nur der breite gekrümmte Fleck von den Diskozellularen auswärts, ein kleiner isolierter Subterminalfleck am 2. Medianast sowie eine dicke, vor dem Saume verschwindende Linie von der Basis vor der Falte verbleiben. Bolivien, die ♂-Type von Cochabamba (P. GERMAIN) und ein zweites von der „Nordseite der Cordilleren von Cochabamba“, beide im Britischen Museum; ein weiteres mit guten Angaben im Tring-Museum (Charaplaya, SIMONS); weitere ♂♂ von GERMAIN nur mit „Bolivien“ bezettelt, doch wahrscheinlich topotypisch. *sciaulax.*

A. malanciata *Strand*, ein ♂ von „Malankiata“ (sic). Peru, weicht von *matutina* durch den längeren Hlb ab, durch das Fehlen der vorstehenden dunklen Marke am 1. Medianast in dem gelben Fleck (was aber bei *matutina* nicht konstant ist) und besonders durch den lanzenförmigen Strich des Hflgls, dessen Ende den schwarzen Saum nicht erreicht, nur durch Bestreuung längs des 2. Medianastes damit verbunden ist; die Fühler „scheinen ein wenig dünner“ zu sein und der Analbüschel unten mehr ausgebreitet als oben (bei *matutina* umgekehrt). Ich habe bisher versucht, diese Beschreibung den Aberrationen von *matutina* mit nach außen zugespitztem schwarzen Streifen anzupassen, doch deutet die Länge des Hlbs eher auf nahe Verwandtschaft mit *sciaulax*: falls der Vflgl in der Form damit übereinstimmt und die Costa des Hflgls in der Farbe, konnten die beiden sogar Rassen von einer Art sein. *malanciata.*

A. dichroa *Perty* (16 k) ist mir unbekannt und vielleicht, wie ich früher vermutete, eine Aberration von *dichroa*. *Cyllopoda claudicula*, die ♂-Type stammt aber vom Rio Negro (Amazonas), der sich außerhalb des bekannten

Verbreitungsgebietes jener Art befindet: wenn, wie angegeben, das 3. Palpenglied des ♂ verlängert ist, würde *Cylopora* die wahrscheinliche Gattung sein, das Aussehen ist aber in gewisser Beziehung eher das von *sciaular*: der vordere gelbe Streifen des Hflgls ist merklich breiter als der hintere. Wir geben die typische Abbildung wieder.

- matutina*. **A. matutina** Walk. Flügel relativ kürzer als der Durchschnitt, der äußere Teil des Vflgls gut abgerundet. Typisch oben dem *volumnia*-♂ sehr ähnlich. Hflgl unten mit bis zur Basis schwarzer Costa, der submedianer gelber Strich oben wie unten lang, fast immer zur Basis reichend, unten weinrot übergossen; in den äußeren Fleck des Vflgls dringt proximal ein schwärzlicher Streifen am 1. Medianast ein, der aber oft kurz ist und zuweilen fehlt. Die Type, ein ♂ von Nauta (in Nauta verdruckt), Rio Ucayali, ist das einzige von dem Fundort bekannte Stück und scheint zwischen den beiden bestbekanntesten Rassen zu stehen, so daß die Nomenklatur nicht als endgültig betrachtet werden kann. Die Tegulae sind ihm leider verloren gegangen und der Submedianstreifen des Hflgls ist verschmälert, die übrigen gelben Teile sind aber gut entwickelt. Ein einzelnes ♂ von Hyutamaham, Rio Purus (K. J. HAYWARD), ist gleichfalls schwer unterzubringen. — **cruciata** Warr. (17 i), auf ein großes ♂ (40 mm) von „Bolivien“ gegründet, ohne entsprechende Fundortsangabe, scheint der älteste Name für die Rasse von La Paz (Landesbezirk) und Ost-Peru zu sein, wenigstens bis Huanuco. Nicht äußerst variabel, die gelben Teile gut entwickelt und fast stets einen Fleck auf der Tegula einschließend, der Submedianstreifen des Hflgls fast nie zu einer bloßen Linie vermindert. Die Type ist keineswegs die häufigste Form, ihr schwarzer Strich des Hflgls ist distal auf den Medianästen gegabelt; abgesehen von der Größe, stimmt unsere Abbildung genau überein, obwohl WARREN offenbar irrümlicher Weise den Strich und seine Gabelung auf Ader „2“ und „1“ stellt (!).
- matutinella*. — ab. **matutinella** Strand (= *matutina* Strand, nec Walk.) ist die häufigere Form ohne die Gabelung der Längsbinde, der Hflgl oben daher fast genau wie der von *volumnia*. Das typische ♂ stammte von Mapiri. Ein ♂ von Hyutamaham, Rio Purus (K. J. HAYWARD) vermehrt das Verbreitungsgebiet. Aberrationen mit dieser distal zugespitzten Binde dürften vielleicht (aber nicht wahrscheinlich) die echten *malanciata* sein; s. oben. — **mayonensis** subsp. nov. (17 k). Eine gute Serie aus der OBERTHÜR'schen Sammlung von Loreto (Moyobamba, Parapoto, Yurimaguas usw.) zeigt eine sehr interessante Rasse. Die Zunahme der schwarzen Färbung bei den ♂♂ führt eine ganz beachtliche Parallele zu *nanipennis* herbei, von der sie oft kaum unterscheidbar sind, abgesehen von der Form und den Genitalien. Tegula ohne gelben Fleck; Submedianstrich des Hflgls oben und unten linienartig, der schwarze Strich daher verbreitert. Als Type habe ich ein ♂ von Tarapoto gewählt, das von den vorigen Rassen nicht übermäßig abweicht, der submedianer Strich (Linie) reicht zur Basis, doch nur sehr dünn.
- pernigrata*. der vordere gekrümmte Fleck ist wenig verkleinert. — ab. **pernigrata** nov. ist das andere Extrem, der Hflgl erscheint einfarbig schwarz, obzwar die Lupe einige gelbe Schuppen um die Radialfalte enthüllt; Vflgl mit durchaus geschwärztem 1. Medianast. — Um eine Häufung von Namen zu vermeiden, nenne ich die Reihe von Uebergängen — ab. **intermedia** ab. nov. Beginnend mit denen, bei welchen der Submedianstreifen des Hflgls fehlt und der vordere lediglich ein kurzer Strich ist, weisen sie eine allmähliche Zunahme des letzteren und dann ein Wiedererscheinen des ersteren auf, zuerst sehr kurz oder unvollständig. — Die ♀♀ von *mayonensis* weichen weniger von denen der *cruciata* ab.
- nanipennis*. **A. nanipennis** Warr. (17 k). Die ♂♂ unterscheiden sich von jenen der *matutina* durch die Verminderung des Hflgls, während der Vflgl verhältnismäßig apical verlängert bleibt. Sonst *m. mayonensis* äußerst ähnlich. Das Schwarz ist kaum so intensiv, die hintere Hälfte des ♂-Hlbs unten zeigt die Neigung, blasser zu werden, das lange Haar hinten auf dem Hflgl oben ist reichlicher. Die Genitalien weisen gegenüber *matutina* eine anders geformte Valve und Sakkus auf. Das ♀ ist schwer zu unterscheiden, der schwarze Hflglsaum meist breiter. Ecuador: Sarayacu (häufig); auch (?) Rio Cachiaco (Nebenfluß des Rio Huallaga), nur eines. Die Namenstype entspricht ungefähr ab. *intermedia* von *matutina*, die Verdunkelung des 1. Medianastes des Vflgls ist vollständig.
- pernigrata*. — ab. **pernigrata** nov. hat fast ganz schwarze Hflgl.
- vespertina*. **A. vespertina** ist fast immer, wenigstens beim ♂, durch den Ursprungspunkt des 5. Subcostalastes des Vflgls zu unterscheiden; dieser (zwar variabel) entspringt von der Areole anstatt von ihrer Spitze oder vom Stiel des 2.—4.; sehr häufig ist seine Basis wirklich viel näher am 1. Radialast, zuweilen damit verwachsen oder sogar gestielt. Die ♂♂ und bis zu einem gewissen Grade die ♀♀ sind an dem großen schwärzlichen proximalen Feld des Hflgls unten zu erkennen. Der äußere Fleck des Vflgls ist beträchtlich schmaler als bei den 4 vorigen Arten, mehr als bei *dichroides*. Sonst stark variabel oder mehr als eine strukturell nicht unterscheidbare Art umfassend. Vrd des Hflgls schmal gelb, sogar bei den schwärzesten Formen. Die meisten findet man in den gleichen Gebieten, in und nahe bei Cundinamarca. — **vespertina** Walk. (17 k) ist ziemlich tief orange, das Schwarze auf Hflgl oben ausgedehnt, und mit Streifen, die es mit dem schwarzen Außensaum verbinden. Bogotá (Type) und Oberer Amazonas. — ab. **osera** Bsd. soll von Honduras und Mexico stammen, was aber sehr unwahrscheinlich ist. Ein Stück aus der Sammlung BOISDUVAL (mit „Mexico“ bezettelt) zeigt die Form ohne verbindende Strahlen zwischen der Zelle und dem Saum des Hflgls, was durch seine Beschreibung bestätigt wird. Von Bogotá bekannt.
- hypocyanea*. — ab. **hypocyanea** Warr. (17 k), auch von Bogotá (Type), sowie von Cananche, Cundinamarca, ist eine gelbe (nicht orangefarbige) Entwicklung von *osera*, mit noch etwas mehr reduziertem Schwarz des Hflgls. Eine leichte Abänderung mit einer dünnen schwarzen Ausdehnung längs des 1. Medianastes bis zum schwarzen Saum, er-

innert auf dem Hflgl an die *matutina*-Gruppe. Muzo. — ab. **apoplyta** *ab. nov.* Der schwarze Fleck des Hflgls *apoplyta*, fehlt oberseits, er ist lediglich durch eine leichte gräuliche Uebergießung angedeutet, wie bei subsp. *josephi*. Die Type ist ein kleines gelbes ♂ (von Bogotá) im Britischen Museum. — ab. **reducta** *Feld.* (16 k) zeigt das gegen- *reducta*, teilige Extrem, der Hflgl ist schwarz außer dem schmalen hinteren Streifen und einem winzigen Strich distal zur Zelle. Bogotá. — **josephi** *subsp. nov.* (17 k) ist großen ab. *apolyta* sehr ähnlich, der schwarze Saum des Hflgls *josephi*, ist aber schmaler, die gelben Flecke des Vflgls länger (der längliche) bzw. breiter (der subapicale). Costa-Rica, mehrere Exemplare, die Type von San Jose (H. SCHMIDT) im Britischen Museum. — **velata** *Druce* (16 k) ist eine *velata*, weitere große Form, und es ist leicht möglich, daß *josephi* ihr wird weichen müssen. Ziemlich lebhaft gefärbt, der schwarze Saum des Hflgls breit (2 mm), sein costaler Teil proximal erweitert, so daß er in den vorderen Teil der Zelle eindringt (was bei dem einzigen bekannten ♀ von *josephi* nicht der Fall ist). Vulkan von Chiriqui, nur die ♀-Type bekannt. — **nigricellulata** *form. nov.*, ein weiteres einzelnes ♀, stellt wohl eine Uebergangsrasse zwi- *nigricellu-* *lata*, schen *velata* und *vespertina* dar; der ersteren am nächsten aber kleiner (33 mm) und mit vollständig geschwärzter Zelle des Hflgls. Nord-Columbien: Sabanilla, westlich der Stadt, unter 50 m Höhe (G. B. LONGSTAFF, s. seine „Butterfly Hunting“, S. 259. *Flavinia*). Die Type im Britischen Museum.

25. Gattung: **Formiana** *Druce*.

Gesicht hervorstehend. Palpen mäßig lang. ♂-Fühler doppelt gekämmt. Hintertibia des ♂ mit langem Haarpinsel. Sporen fehlen; Tarsus kurz. Vflgl des ♂ mit großem, tiefem, gewinkelttem Saumausschnitt; Zelle etwa $\frac{1}{2}$; Areole einfach. ♀ unbekannt. Type und einzige Art: *maenades* *Druce*.

F. maenades *Druce* (= *meander* *W. F. Kirby*) (17 a). Auffallend wegen der bedeutenden Größe und un- *maenades*, regelmäßigen Form, aber mit dem Farbenschema und Muster der verwandten Gattungen. Bolivien (Type) und Peru.

26. Gattung: **Oncopus** *H.-Sch.*

Gesicht glatt. Palpen ziemlich kurz. ♂-Fühler lamelliert, mit Wimperbüscheln. Hlb des ♂ lang und spitz, der des ♀ mäßig lang, am Ende verdickt. Hintertibia des ♂ stark verdickt, mit Haarpinsel und 1 Endsporn; die des ♀ mit 3 Sporen. Zellen lang; Areole des Vflgls einfach; der 2. Subcostalast des Hflgls kurz gestielt. Wahrscheinlich eine bloße Farbengruppe von *Myrice*; nur zwei Arten bekannt oder vielleicht nur eine; jedenfalls nicht, wie HERRICH-SCHAEFFER meinte, Geschlechter.

E. citrosa *Hbn.* (= *aurata* *Schaus*, M. S.) (16 i). Die blassen zentralen Flecke groß, die Adern (außer *citrosa*, Subcostalis und Mediana des Vflgls) nicht verdunkelt. Rio de Janeiro und São Paulo; die Originalangabe „Java“ ist natürlich ein Irrtum.

E. transpecta *Hbn.* (= *transepta* *H.-Sch.*) (16 i). Meist etwas blasser gelb, aber am besten durch die *transpecta*, kleineren klaren Flecke und die kräftigen dunklen Aderstriche des Außenfeldes zu unterscheiden. Verbreitung wie bei *citrosa*, auch eine kurze, mit Popayan bezettelte Serie, was fraglich richtig ist; das von HÜBNER angegebene „St. Thomas“ vermag ich nicht zu klären. — ab. (?) **hapala** *nov.*, die vielleicht eine dritte Art darstellt, *hapala*, gewiß eine dritte Form, ist ein kleines ♀ von Rio de Janeiro (Sammlung OBERTHÜR), mehr einfarbig gelb, keine der Arten auffallend verdunkelt, die klaren zentralen Flecke noch kleiner, nicht scharf umrissen.

27. Gattung: **Myrice** *Walk.*

Allgemeine Merkmale wie unter *Oncopus* angegeben. Die ♂ Hintertibia hat (wenigstens bei einer seziierten und sorgfältig untersuchten *inaequalis*, welche WALKER als Type einer weiteren Gattung, *Asiona*, einsetzte) z w e i kurze Sporen; da ich aber außer dem einen Sporn auch einen kleinen knopfartigen Fortsatz bei *Oncopus* gefunden habe, bedeutet selbst dieser Unterschied nicht viel; beim ♀ ist der proximale Sporn rudimentär oder er fehlt gänzlich. Die gelbe Färbung ist durch grau ersetzt, außer teilweise auf dem Kopf und Körper. Wenige Arten und nie häufig, aber von Costa-Rica bis Bolivien und Matto Grosso verbreitet.

M. nitida *Warr.* (16 i) weicht von den folgenden Formen durch das Vorhandensein der blassen zentralen *nitida*, Flecke ab. Costa-Rica und wahrscheinlich Panama.

M. transiens *Walk.*, die Gattungstype, ist weniger einfarbig als die beiden folgenden, der Vflgl im Ver- *transiens*, hältnis zu seiner Länge breiter als bei *inaequalis*, ein weißer Fleck steht am Ird des Vflgls. Von Venezuela beschrieben, auch von Trinidad, der Taboga-Insel und dem Amazonas bekannt.

M. steinbachi *Prout* (16 i). Flügel fast wie bei *transiens* geformt, aber einheitlich grau wie bei *inaequalis*, *steinbachi*, die Adern kaum verdunkelt. Hintertibia kürzer als bei *inaequalis*, einer der Sporen zu einem Knopf verkleinert (ein weiteres Bindeglied mit *Oncopus*). Fühlerwimpern nicht so lang wie bei *inaequalis*. Prov. del Sara, Ost-Bolivien: Santa Cruz. 2 ♂♂ im Britischen Museum.

inaequalis.

M. inaequalis Walk. (16 i) ist schon oben von den beiden vorigen Arten unterschieden worden. Die glänzende hell mausgraue Färbung wird nur durch das Orange des Scheitels und Thorax oberseits (bei WALKER'S etwas abgenützter Type von Ega kaum erkennbar) und eine leichte Verdunkelung der Adern geändert. Eine gute Serie von ♂♂ wurde von COLLENETTE bei Burity, nordöstlich Cuyaba, gesammelt. Auch von Süd-Peru bekannt.

*cinctata.**neorina.*

M. cinctata. Eine isolierte Art, die vorläufig eine zweite Gruppe von *Myrice* bilden mag; jedenfalls hat sie keine Verbindung mit *Eudule*, zu welcher DOGNIN ursprünglich seine ♀-Type (*cinctata*) wie auch seine *neorina* rechnete. HAMPSON vereinte zuerst die beiden in einigen MS.-Bemerkungen über die Typen und wies sie der richtigen Unterfamilie zu und lieferte die folgenden strukturellen Anhaltspunkte für das ♂: Fühler sägezählig und gebüschelt; Hinterbein verkümmert, die Tibia erweitert mit Falte und Büschel, ohne Sporen, Tarsus verkümmert und rechtwinkelig ausgebogen. Vflgl: Ader 10 von 11, mit 8, 9 anastomosierend. Hflgl: 8 mit der Zelle kurz anastomosierend, 6, 7 gestielt, 5 zentral. Späterer Schriftwechsel mit M. DOGNIN führte zu der weiteren Auskunft, daß das ♀ zweisporig sei, und daß „im allgemeinen Aussehen *neorina* und *cinctata* ganz gut zur Nachbarschaft von *inaequalis* zu passen scheine“, wenn sie auch ziemlich größer seien; er gab zu, daß sie wohl eine einzige, sexual-dimorphe Art bilden dürften, war aber nicht völlig davon überzeugt. — ♀-f. **cinctata** Dogn. „Rotgelb, die Adern braun, ein gerader die Zelle begrenzender Streifen, ein breiter brauner Außensaum, breiter am Apex jedes Flügels. Unten wie oben, aber gelb, nicht rotgelb. 25 mm.“ — ♂-f. **neorina** Dogn. „Basis beider Flügel bis zur Diskozellularen ockergelb (Schattierung von *orilochia* Druce [*Eudule*]), dann schwärzlich, die Adern schwarz. Unterseite blasser gelb (nicht ockergelb), mit kleinem Diskalpunkt, das Gelb mehr ausgedehnt als oberseits, gerundet auf dem Vflgl, verlängert auf dem Hflgl fast bis zum Analwinkel, aber der apicale Teil breiter schwärzlich; Adern kaum schwärzlich. 27 mm.“ Offenbar mimetisch und vielleicht in Wirklichkeit nicht so übermäßig selten wie es schien, obwohl sie immer noch in unseren britischen Sammlungen fehlt. Beide Typen kamen von Loja.

28. Gattung: **Trichosterrha** Warr.

Die amerikanischen Vertreter der *Somatina*-Gruppe (oder die gegenwärtig als solche betrachteten) sind noch nicht in ein ganz bestimmtes System gebracht worden. Einige wertvolle Anhaltspunkte haben sich in den Genitalien ergeben, doch ehe viele Hunderte weiterer Arten untersucht worden sind, ist es unmöglich, eine neue Einteilung auf sie zu gründen. Hier wie bei allen *Sterrhinae* folge ich der Reihenfolge des „Lepidopterorum Catalogus“, welcher die meisten bisher errichteten Gattungsnamen benützt hat und es vorläufig versucht hat, nahverwandte Arten zusammenzustellen. Von einigen Gattungen — und die vorliegende ist eine solche — ist, was die Klassifizierung betrifft, fast nichts bekannt. Er wurde für *olivata* Warr. vorgeschlagen, die als Entwicklung der *Sterrha* betrachtet und nur durch zwei ♂-Strukturen bestimmt wurde: Hintertibia dick, auf der Innenseite mit einem Büschel dicker Haare bekleidet, das 1. Tarsensegment wie ein Beutel geschwollen und so lang wie die 4 anderen zusammen. Fühler mit laugen gestielten Wimperbüscheln, die selbst seitlich und apical bewimpert sind. Zwei weitere, nur im ♀-Geschlecht bekannten Arten wurden vermutungsweise damit verbunden, sind aber später wieder beseitigt worden; eine ist andererseits von mir selbst hinzugefügt worden. Ich nenne die ♂-Fühler doppelt gekämmt, mit mäßigen, schlanken Zweigen, und finde nur 1 wirklichen Sporn an der ♂-Hintertibia, während das ♀ stets deren 4 hat (nicht 2, wie WARREN angibt). Die Areole ist doppelt, der 2. Subcostalast geht von der Zelle ab. Am Hflgl ist der 2. Subcostalast gestielt, aber nie sehr lang gestielt, der erste Medianast getrennt.

olivata.

T. olivata Warr. (15 c). Gesicht, Palpen und Tibienbüschel schwarz. Vielleicht die auffälligsten Unterschiede in der Flügelzeichnung sind die buchtige weiße äußere Linie und auf dem Vflgl die rötlichen und schwarzen subapicalen Uebergießungen. Sante Domingo, Carabaya, Südost-Peru; auch (1 ♀) Baeza, Ost-Ecuador.

apiozona.

T. apiozona Prout. Als *Hamalia* beschrieben, aber offenbar ganz nahe bei *olivata* stehend, obwohl das ♂ noch unbekannt ist. Der 2. Subcostalast des Hflgls ist ganz kurz gestielt. Die Postmedianen des Vflgls ist am 1.—3. Radialast kräftiger, eine gräuliche Subterminalbinde oben (nur deutlich dunkel am hinteren Ende), unterseits wird sie zu einer kräftigen dunklen Terminalbinde. Hflgl ziemlich schmal, der Außenrand fast gerade vom 1. Radialast nahe zum Tornus. Rio de Janeiro, 2 ♀♀.

29. Gattung: **Xystrota** Hulst.

Diese Gattung, in die ich trotz ihrer anderen Form und Zeichnungen einst *Trichosterrha* einzuverleiben geneigt war, hat ähnliche Palpen, ♂-Fühler und Geäder. *Hystrota* hat andererseits schlanke, spornlose Hintertibien, einfachen Tarsus, weniger kurz als die Tibia. Wenn sie nicht mit *Acratodes* vermengt werden sollte (wie es in der Tat von BARNES und McDUNNOUGH getan wurde, obwohl sie GUENÉE'S Namen nicht verwenden), muß *Hystrota* als nur aus einer Art bestehend erachtet werden.

rubromarginaria.

X. rubromarginaria Pack. (= *ferruminaria* Zell., *rubromarginata* Pack.) (15 c). Diese wohlbekanntere nordamerikanische Art war viele Jahre lang als *hepaticaria* Guen. bekannt, doch hat sich dies als eine ganz falsche Bestimmung erwiesen (s. *Scelolophia*). Sie ist in der Tiefe der Farbe mäßig variabel, das Mittelfeld meist mehr oder weniger verdunkelt, zuweilen ganz bandartig. Von Kalifornien beschrieben, *ferruminaria* von Texas, aber

in den Vereinigten Staaten weit verbreitet und bis zum Süden von Britisch-Columbien reichend. — **volucrata** *volucrata*. *Hulst*, auf ein einzelnes ♂ von Missouri gegründet, ist als „die dunkle Form“ verzeichnet, aber wahrscheinlich nicht geographisch. Durch die „purpurbraune“ Mittelbinde gekennzeichnet. — **erythrata** *Hulst*, ebenfalls auf *erythrata*, ein einzelnes Exemplar (ein ♀ von Colorado) gegründet, ist einheitlicher gefärbt. „hell kastanienrot“, der Vflgl etwas dunkler als der Hflgl. Nach einer variablen Colorado-Serie vor mir zu schließen, ist sie auch nur eine Aberration, doch wird wohl der Name schließlich für eine abtrennbare Unterart benötigt werden.

30. Gattung: **Acratodes** *Guen.*

Flügel meist glänzender als bei *Hystrota*, die ♂-Fühler mit Wimperbüscheln, das ♂ Hinterbein mehr oder weniger verkümmert, mit kräftigem Haarpinsel. Geäder ähnlich, der 2. Subscotalast des Hflgls jedoch zuweilen aus der Zelle. Derselbe Ast auf dem Vflgl ist gleichfalls variabel, selbst bei der typischsten Gruppe: aus der Zelle bei der Gattungstypen (*phakellurata*), *virgota*, *intamiataria* und vielleicht anderen; mit dem 3.—5. gestielt bei *roseicosta*, *davisi*, *cazecca* usw. Vielleicht von echten *Hamalia* nicht scharf abtrennbar. Die meisten Arten sind „karibisch“, einige aber reichen weit südwärts.

A. noctuata *Guen.* (15 c) ist mir nur von den Originalstücken, einem ♂ und 2 ♀♀ bekannt. Hinterbeine *noctuata*. beim ♂ verloren; der 2. Subscotalast des Vflgls zusammengewachsen oder gerade noch gestielt, der des Hflgls gestielt, doch variabel. Der von GUENÉE erwähnte „grünliche“ Ton ist nicht sehr auffällig, doch sind die durch einen schmalen blassen Raum getrennten, fast geraden 2. und 3. Linien ein genügendes Unterscheidungsmerkmal. Haiti.

A. virgota *Schaus* (15 c). Scheitel und oberer Gesichtsteil rosig. Flügel sehr glänzend, bei stark geflogenen Stücken fast so einfarbig aussehend wie bei *phakellurata*, frische Stücke zeigen aber 3 Linien auf dem Vflgl und 2 auf dem Hflgl. Jamaica, vielleicht eine Rasse der folgenden. — ab. **fumata** *nov.* zeigt den ganzen Vflgl oben und etwa die Hälfte des Hflgls rauchig rotgrau. 1 ♀ im Britischen Museum.

A. phakellurata *Guen.* (15 c). Glänzend weiß, zeichnungslos, abgesehen von den schwachen Saumpunkten. Scheitel rosig. Nur von Haiti bekannt.

A. intamiataria *Möschl.*, von der mir keine Stücke zugänglich sind, ist wohl eine weitere Rasse oder Vertreter der gleichen Gruppe; von rosiger Farbe auf dem Kopf ist zwar nichts erwähnt, doch wird die „fein rostrote Vrdkante“ des Vflgls unten angegeben. Linien etwa wie bei *virgota*. Saumpunkte oder eine leichte Linie vielleicht besser entwickelt. Portorico.

A. suavata *Hulst.* Ich besitze diese *Acratodes*, nach McDUNNOUGH ist sie aber mit *roseicosta* (15 d) nahe verwandt, in der Hauptsache durch die ununterbrochene Saumlinie und etwas regelmäßiger Subterminallinie unterschieden. Aus der HULST'schen Beschreibung entnehme ich, daß sie *fusaria* (15 d) mindestens ebenso nahesteht, vielleicht damit identisch ist, wenn auch die Postmedianlinie oben deutlicher und welliger sein kann. Das Ei und die Raupe sind von DYAR beschrieben worden. Ei elliptisch, das eine Ende kleiner, das andere (mikropylare) kaum abgeflacht; das netzförmige Gewebe stark erhaben, dick; Farbe zart blaugrün, mit einigen roten Fleckchen. Raupe schlank, im 1. Stadium weiß mit breiten schwarzen Querbinden, an deren Stelle in späteren Stadien eine doppelte, gebogene, unterbrochene Rückenlinie sowie Reihen von dorsalen und (kleineren) subventralen Flecken oder Binden treten. An *Randia aculeata* gezogen. Verpuppung im Boden nach dem 4. „Instar“. Süd-Florida: Palm Beach, wahrscheinlich aufeinanderfolgende Bruten. — **fusaria** *Hmps.* (15 d). Vflgl mit (zwar sehr kurz) gestieltem Subscotalast. Weniger glänzend weiß (besonders unten) als *phakellurata*, die Costa unten kräftiger rot, das Gesicht fast gänzlich rot; Saumpunkte unterseits zu einer ununterbrochenen Linie entwickelt. Bahama-Inseln: Nassau usw.

A. davisi *Grossbeck* ist mir auch unbekannt. Nach ihrem Autor steht sie *suavata* sehr nahe, ist aber blässer, mit nur wenig von der bei dieser Art beschriebenen roten Farbe. Ihre weiße Grundfarbe ist nicht ganz rein und auf dem Vflgl sind 3, auf dem Hflgl 2 leichte düstere Linien, außer der terminalen und einer düsteren Tönung auf den Fransen. Dr. LINDSEY schrieb mir, daß sie von *roseicosta* durch ihr sehr dunkles, matt rötliches Gesicht und ihre vollständige und ziemlich kräftige Saumlinie (auf dem Hflgl fast so kräftig wie auf dem Vflgl) deutlich abweiche; Subterminallinie viel regelmäßiger als bei *roseicosta*, bei der aber diese und sonstige Merkmale viel zu variabel sind, als daß sie zwecks Unterscheidung individuell von großem Nutzen wären. Florida.

A. roseicosta *Barnes & McD.* (15 d). Der 2. Subscotalast verschieden lang gestielt, bei einem Stück unter 10 von LINDSEY untersuchten überhaupt kaum. Gesicht weißlich, manchmal (mindestens beim ♂) braun getönt, die rosige Farbe an den Palpen, der Costa des Vflgls unten uws., nicht intensiv, am kräftigsten bei den ♂♂. Zeichnungen sehr verschieden kräftig, zuweilen fast fehlend; Saumlinie schwach und unterbrochen, oben wie unten. Texas. Man meinte, sie könnte wohl eine Rasse von *suavata* sein; nach der besonders beim ♂ weißeren Färbung neigte ich zu der Behauptung „oder eher noch von *cazecca*“; vielleicht ist aber die ganze Gruppe (*phakellurata* bis *cazecca*) kaum mehr als eine einzelne „Superspezies“.

A. cazecca *Druce* (15 c), auf 2 ♀♀ von Jalapa gegründet, auch von Vera Cruz, Guatemala und vielleicht Costa Rica bekannt, ist die einzige bisher bekannte zentralamerikanische Vertreterin in der Gruppe. Ziemlich

größer; Gesicht weiß; Vflgl mit gestieltem 2. Subcostalast; Hflgl weniger rund, doch habe ich kein Stück gesehen, bei dem er so stark gewinkelt ist wie bei der abgebildeten Type; Linien typisch deutlicher, die Postmedianen sehr stark gebuchtet. Nur ♀♀ sind mir bekannt; sehr variabel, außer es wären mehr als eine Art vermengt.

- oblinataria.* **A. oblinataria** Möschl. Eine unansehnliche kleine Art, vielleicht in mehrere Unterarten trennbar, doch habe ich nicht viele Stücke zusammenzubringen vermocht, außer von *scintillans*. Hintertarsus des ♂ länger als bei *praepeditaria*; die Postmedianlinie ist, falls vorhanden, ähnlich buchtig, läuft aber nicht so nahe an den Saum hinter dem 3. Radialast aus; Grundfarbe grau oder leicht bräunlich, ohne zimtfarbenen Ton. Die Originalstücke, 2 ♀♀ von Portorico, sind gelblich weiß, dicht grünlich graugelb bestäubt, ohne jegliche Zeichnung. Ein schlecht erhaltenes ♀ aus Jamaika stimmt scheinbar damit überein. — ab. **bimaculata** ab. nov. hat auffallende braune oder rotbraune Costalflecken, welche die Lage der (verloschenen oder äußerst schwachen) Median- und Postmedianlinien anzeigen. Mir von Jamaika (♀-Type), St. Vincent und Granada bekannt. — **scintillans** Warr. (15 d) ist eine mehr bräunlich getönte Rasse, von Britisch-Guayana beschrieben, die Linien sind ganz hindurch erkennbar, jedoch schlank und schwach (besonders beim ♂) und nicht von deutlichen Costalflecken ausgehend. Stücke von Venezuela (hauptsächlich Caracas) scheinen variabler zu sein, manchmal kräftiger gezeichnet. — ab. **fasciata** ab. nov. Mittelfeld des Vflgls zu einer sehr deutlichen Binde verdunkelt. Ein gutes ♀ im Britischen Museum, von Caracas. Die einzige *oblinataria*, die ich von den Bahama-Inseln gesehen habe, ein ♀ von Nassau, ist dieser fast gleich, vielleicht wird sich aber erweisen, daß sie der Namenstype oder einer dritten Subspezies zuzuweisen ist.
- praepeditaria.* **A. praepeditaria** Möschl. (= *semisignata* Dogn.) (15 d) nähert sich mehr der *adela*-Gruppe, die Postmedianlinie ist hier aber mehr nach außen gerückt und es fehlen subterminale Schatten. Hflgl nicht ganz so zeichnungslos wie bei *oblinataria* und ohne die eigenartige dichte Bestäubung. Venezuela (DOGNIN'S Typenfundort) und Westindien; MÖSCHLER'S ♀-Type von Portorico. — **tumidaria** Möschl., ebenfalls von Portorico, ist lediglich ein etwas größeres, schwächer gezeichnetes ♀. — **flexifascia** Prout (15 d) ist ziemlich groß, mit gut entwickelter schmaler Mittelbinde des Vflgls, die sonstigen Zeichnungen dieses Flügels schwach. Buenos Aires, 1 ♀; die geographische Isolierung läßt vermuten, daß es sich um ein zufällig eingeführtes Insekt handelt.
- adita.* **A. adita** sp. n. ist in Farbe und Zeichnungen einer größeren *praepeditaria* (23 mm) (15 d) sehr ähnlich. Hinterbein ähnlich; Wimperbüschel nicht so lang; 2. Subcostalast des Hflgls äußerst kurz gestielt. Getrennt durch das Vorhandensein eines (schwachen) Subterminalschattens auf dem Hflgl und nahe dem Tornus des Vflgls oben und (viel kräftiger) nahe dem Apex des Hflgls unten; Vflgl mit einer schwarz-vermischten Subbasallinie in und hinter der Zelle. Von *delila* leicht trennbar durch ihre blässere Farbe, mehr nach außen gerückte Postmedianen, die nur an der Costa des Vflgls rosige Unterseite usw.; bei jener Art ist der Subapikalfleck unten rosa, nicht graubraun. Orosi, Costa-Rica (A. H. FASSL), 1 ♂ im Britischen Museum.
- psecasta.* **A. psecasta** sp. n. (15 d). Kopf rotbraun. Der hintere Femur mit kräftigem Busch purpurroter Haare; Tibienpinsel lang, Tarsus ziemlich lang. Vflgl mit 2. Subcostalast aus der Zelle; Basis, Costa, Saum und die lange Zellmarke purpurgrau, der Rest weißlich, mit grauen Adern und dichten rauhen orangebraunen Stricheln, die etwa 12—13 unregelmäßige, unterbrochene Linien bilden; von den Linien sind die antemediane und mediane gerade, die postmediane unregelmäßig gebuchtet. Hflgl schwächer gezeichnet. Unterseite blasser, glänzend, die Postmedianen vorhanden, ziemlich schwach. Matto Grosso: Burity, 30 Meilen nordöstlich Cuyaba, 700 m, 30. Juni 1927, am Licht erbeutet (C. L. COLLENETTE), 1 ♂ im Britischen Museum.
- adela.* **A. adela** Dogn. (15 d) ist die weitverbreitetste der Gruppe. Die Unterschiede von ihren nächsten Verwandten sind jeweils dort angegeben; sie und die beiden folgenden zeigen einen leichten strukturellen Unterschied von den meisten der vorigen darin, daß der 2. Subcostalast des Hflgls nicht oder nicht merklich gestielt ist. Die Type stammt von Loja; das bereits bekannte Verbreitungsgebiet geht von Costa-Rica nach Bolivien im Westen und von Trinidad bis Rio de Janeiro im Osten. — **leda** subsp. (? sp.) nov. ist wahrscheinlich eine Rasse dieser Art oder vielleicht von *delila*. Färbung etwas tiefer, die rote Beschattung vorherrschend. Das proximale Feld des Vflgls fast wie bei typischer *adela*, die Postmedianlinie beginnt ungefähr wie dort, der Winkel am ersten Radialast ist nicht so spitz wie bei *delila*, die Einwärtsbiegung zwischen ihm und dem mittleren Lappen deutlich, der Lappen (mit Ecken am 3. Radialast und 1. Medianast) nicht ganz so nahe beim Saum wie bei *adela*; die weiße Linie außerhalb der postmedianen ist schwach und unbestimmt, die braunen Wolken im Außenfeld ziemlich dunkel und rötlich übergossen, der weißliche apikale Fleck auffallend; Saumlinie durch einen schwachen grauen Schatten ersetzt; der braune proximale Fransenteil tiefer und gerötet. Hflgl einheitlicher rötlich als bei *a. adela*, die weißen Linien — besonders die postmediane — schwächer, die hellbraune Subterminalbinde tiefer und gerötet; Saum und Franse wie auf dem Vflgl. Süd-Brasilien: Santa Catharina, ein ♀ aus der OBERTHÜRSCHEN Sammlung.
- delila.* **A. delila** Schaus (15 d) ist gar nicht so stark glänzend; röter, das Mittelfeld breiter usw. Honduras bis Panama (die Type von Costa-Rica); auch in Französisch-Guayana.
- pulida.* **A. pulida** Dogn. (15 e) ist meist beträchtlich größer als die beiden vorigen; Färbung mehr p u r p u r -

rötlich, das sehr breite Mittelfeld des Vflgls tritt viel stärker hervor und tritt vom Saum im vorderen Teil zurück, so daß der Autor sie sogar eher mit *admirabilis* als mit *adela* verglich. Panama bis Bolivien, von Loja beschrieben.

A. exaeta Prout (15 e). Größer als *pulida*, der Vflgl mit mehr rostroter Beimischung und mit blasser *exaeta*. Vrd, wodurch er sich *admirabilis* nähert. Zeichnungen nicht sehr kräftig, nicht sehr unregelmäßig; die längliche, rostrote, dunkel gefleckte Zellmarke des Hflgls auffallend. La Oroya, Rio Inambari, die ♂-Type, und Quinton, Carabaya. ! ♀: keine sonstigen bekannt.

A. admirabilis Oberth. (15 e). Wiederum beträchtlich größer, in Form und Zeichnungen sehr abweichend, *admirabilis*. Hflgl unten mit dunkel graubrauner Subterminalbinde, die sich auf dem Vflgl als kleiner Tornalfleck fortsetzt. Ecuador bis Bolivien, die Type von Peru. — **brasiliانا** *subsp. nov.* Unterschieden durch ihre tiefere Färbung *brasiliانا*, (besonders bei den ♀♀) und die ausgedehnteren blassen Säume des Vflgls; insbesondere beginnt die Postmedianlinie sich etwas früher nach innen zu biegen und der vergrößerte blasse Tornalraum ist reiner. Unterseits ist der graubraune Tornalfleck entsprechend verbreitert. Santa Catharina: Jaragua do Sul (F. HOFFMANN), eine gute Serie im Tring-Museum. Ein versehrtes ♀ von Alto da Serra, São Paulo, ist ähnlich.

A. angulata Schaus (15 e) weicht durch ihre unregelmäßig geformten Flügel ab, der Hflgl zeigt am 1. Radialast einen vorspringenden Zahn. Der blasse Teil des Hflgls ist mehr hyalin. Costa Rica (Type), Britisch-Honduras, Panama und Ecuador.

A. grays *sp. n.* (15 e) ist auf den ersten Blick ganz wie eine kleine, schwach gefärbte *admirabilis*. Außenränder etwas mehr konvex, besonders der des Hflgls, der sogar einen schwachen Winkel am 1. Radialast aufweist, als Andeutung des Zahnes von *angulata*. Vflgl mit mehr graulichem Costalteil, nicht so kontrastierend, die Zeichnungen erreichen fast den Vrd, der Mittelstrich ist dunkler und weniger schräg als bei *admirabilis*. Hflgl unten mit viel weniger einheitlich breiter Subterminalbinde, vorne 2 mm, weniger als 1 mm hinter dem 3. Radialast, ganz wenig breiter wieder hinter dem 2. Medianast. Matto Grosso: Melguira, 10 Meilen südlich Diamantino, 600 m, nachts im Urwald fliegend: das typische ♂ im Britischen Museum.

A. vitticostata Warr. (15 f) scheint durch ihren Bau zu dieser Gattung zu passen. Die Form ist eine *vitticostata*, Uebertreibung derjenigen von *angulata*. Ihre sehr kleine Größe, helle Färbung und der rein weiße Zellfleck des Hflgls sind bemerkenswert. Trinidad, Guayanas, Amazonas und Ost-Peru; die Type von Französisch-Guayana. — **versicolor** *subsp. nov.* (15 f) ist ein wenig größer, mehr purpurn glänzend: der breite Costalsaum ist im vorderen Teil weiß, im hinteren Teil braungelb; breitere dunkle Schatten als bei *vitticostata*; die buchtige dunkelrote äußere Linie des Vflgls (vom Costalsaum zum 2. Medianast) ist durch eine schwärzliche ersetzt. Muzo, Columbien (A. H. FASSL), 10 ♂♂: die Type im Britischen Museum. Vielleicht eine Art.

A. griseocostata Warr. (15 f) ist ganz ähnlich, aber mit fast gerundetem Hflgl: Costalsaum des Vflgls *griseocostata*, außen schmaler, kaum den Apex erreichend, sein äußerer Teil mehr gelb; Außensaum kaum durch einen dunklen Schatten von der Grundfarbe getrennt. West-Ecuador.

A. aphilotima *sp. n.* (16 a). Kopf und Körper sehr ähnlich wie bei *admiranda*, Hinterbein nicht ganz so *aphilotima*, kurz und schwach, der Tarsus etwa so lang wie die Tibia, nicht haarig. Der Gürtel an der Hlbsbasis reiner weiß. Auf dem Vflgl ist die Zimtfarbe nicht so lebhaft, die schmale blasse Zellmarke kaum dunkel gerandet; eine blasse gekrümmte äußere Linie, ihr folgt nach außen ein unregelmäßiges, schmales Feld von der Grundfarbe. Hflgl unten nicht behaart; Zeichnungen mehr wie bei der *adela*-Gruppe angelegt, doch ist die blasse Postmedianlinie viel näher am Außenrand usw. Unterseite zeichnungslos. Matto Grosso (P. GERMAIN), 1 ♂ im Britischen Museum.

31. Gattung: **Hamalia** Hbn.

Die nach Beseitigung meiner Gattung *Ptychamalia* (s. unten) und einiger weiterer offenbar nicht übereinstimmender Elemente hier belassenen wenigen Arten zeigen immer noch beträchtliche strukturelle Verschiedenheit, wenn auch das Muster ziemlich einheitlich und von den meist glänzenden *Acratodes* so verschieden ist, daß es zur Zeit ein Fehler wäre, die letzteren hierher zu versetzen. Färbung braun, das Muster einfach, aber mit dunklen Flecken am Mittelsaum und Tornus des Vflgls, die Form einfach, abgesehen von einer Biegung an der Mitte des Hflglsaumes bei der Gattungstypen (*delotaria*). Hintertibia des ♂ kurz, ohne Sporen, des ♀ mit 4 Sporen oder nur 3. Hlb des ♂ seitlich mehr oder weniger gebüschelt, Vflgl mit doppelter Areole, 2. Subcostalast aus der Zelle; Hflgl mit zusammengewachsenem bis ganz kurz gestieltem 2. Subcostalast. Die Genitalien mehrerer sogenannter *Hamalia* wurden vor vielen Jahren unter Mitarbeit der Herren PIERCE und BURROWS untersucht und ergaben große Verschiedenheiten: nach Ausschluß von *Ptychamalia* mit ihrem einfacheren, mehr *Sterrha*-ähnlichen Bau sowie einiger Arten mit zwispaltigem Unkus, die natürlich den *Semaeopus* angegliedert wurden, verblieben die mit „abnormen“ Genitalienbau, der immer noch nicht sehr homogen war, sondern mit komplizierten Entwicklungen des 8. Segments, was sie eher der *Scopula*-Gruppe als den *Semaeopus* oder *Sterrha* näherbrachte. Diese wurden ziemlich willkürlich den *Hamalia* oder *Crypsityla* zugewiesen bis zu weiterer Re-

vision. Da die Innensporen der ♀-Hintertibia offenbar hier nicht von generischer Bedeutung sind, habe ich nun eine weitere kleine Aenderung getroffen, indem ich *Crypsityla* auf die 2—3 Arten beschränkte, die den besonderen Schuppenfleck auf dem ♂-Hflgl aufweisen.

- delotaria.* **H. delotaria** Hbn. (15 f). HÜBNER'S Abbildung eines ♀ von Surinam scheint viel zu lebhaft gefärbt (zu gelb, die „blutfarbenen“ Zeichnungen lebhafter als bei irgendeinem Stück, das ich gesehen habe), aber sonst gut zu sein. Gesicht rot, Fransen rosig, die rötliche Costa und Linien normal stark schwärzlich bestreut. Hintertarsus des ♂ kurz, der lange Tibienpinsel reicht weit darüber hinaus; Hintertibia des ♀ mit voll entwickelten Innensporen. Hlb des ♂ mit nicht starken Seitenbüscheln, außer dem einen gleich hinter dem Tympanum. Auf dem Vflgl geht der 2. Radialast weit vor der Mitte der Diskozellularen ab. Venezuela, Guayanas und Amazonas; 1 ♂ auch von Coca. Oberer Rio Napo. — **ustaria** Guen. (15 f) ist fast sicher nichts als ein kleines, gut gezeichnetes ♂, bei dem der Kopf, die Vrdkante und sogar die subcostale Uebergießung stark mit schwarz vermengt sind, so daß GUENÉE ihre Farbe eher „versengt veilehenblau“ als rötlich nennt. Im Bau gleich; Hflglsaum vielleicht etwas weniger gebuckelt; Apicalmarke des Hflgls schlank. Cayenne, 1 ♂.
- lophopleura.* **H. lophopleura** sp. n. (15 f), früher als *delotaria* mißgedeutet, weicht durch ihren runderen Hflgl und mehrere strukturelle Merkmale ab: Palpen und ♂-Fühlerbewimperung etwas kürzer; ♂-Hinterbein mit anscheinend an den Körper verschmolzenem Femur, die Tibia und der Tarsus nicht so kurz wie bei *delotaria*, dicker, die ♀-Tibia mit kurzem äußerem proximalem Sporn; ♂-Hlb mit sehr großen Büscheln an den Seiten des Bauches; Vflgl mit mehr zentralem 2. Radialast. Belize, Britisch-Honduras, die ♂-Type im Britischen Museum. Eine kleine Serie von Orizaba, nicht völlig frisch, im Tring-Museum. Vielleicht eine kleinere, blässere Rasse von *partita*, mit dünner, linienförmiger Zellmarke des Hflgls und fast erloschenen Zeichnungen des Hflgls; die Seitenbüschel des ♂-Hlbs scheinen aber noch kräftiger zu sein. Das ♀ kann nicht verglichen werden, da das von *Partita* noch unbekannt zu sein scheint.
- partita.* **H. partita** Dogn. (15 f) ist einer größeren, breitflügeligeren *Crypsityla micaceata* (f. *bimaculata*) sehr ähnlich, dem ♂-Hflgl fehlt aber der besondere Schuppenbüschel; Hflglsaum etwas mehr buckelig (doeh ohne die deutliche Biegung von *delotaria*), Zeichnungen viel kräftiger (der Hflgl mit 3 Linien), die terminale dunkle Linie nicht so regelmäßig; Zellfleck des Vflgls kräftig, oval, schwärzlich. ♂-Hlb mit kräftigen Büscheln, ähnlich denen von *lophopleura*. Ecuador bis Bolivien, die Type von Loja.
- imitans.* **H. imitans** Dogn. (15 f) ist lebhafter ockerig als die übrigen; Mittellinie und Zellfleck schwach oder verloschen. ♂-Hinterbein nicht so kurz, Tibia nahezu so lang wie Femur, Tarsen mäßig lang, dünn; ♀-Hinterbein (nach DOGNIN in litt.) mit 3 Sporen. ♂-Hlb ohne kräftige Büschel; Genitalien mit unsymmetrischen Valven. Oberflächlich einer kleinen *Semaepus bimacula* (11 c) ähnlich, aber mit vielen deutlichen Unterschieden. Die ♂♂ sind von Ecuador (loc. typ.) bis Bolivien ziemlich häufig; auch von Costa-Rica bekannt.

32. Gattung **Crypsityla** Warr.

Vielleicht eine Unterabteilung der vorigen. WARREN sagt bei ihrer Errichtung, daß die ♀-Hintertibia nur 3 Sporen hat. Ich akzeptiere diese Feststellung, kann aber in keiner Sammlung hier ein ♀ der Gattungstypen (*quinquelineata*) finden und habe erfahren, daß dieses Geschlecht auch in den Sammlungen von DOGNIN und SCHAUS fehlt: jenes der sehr ähnlichen *mantaria* besitzt 4 kräftige Sporen. WARREN begründete jedoch die Gattung hauptsächlich auf die sekundären Geschlechtsmerkmale des ♂; vorderer Femur beim ♂ mit einem Büschel von der Basis, Hlbbasis unterseits gebüschelt, Hflgl unten mit großen rauhen Haarbüscheln an der Zellbasis. Auf dem Vflgl geht der 1. Subcostalast ziemlich weit proximal ab, der 2. von der Zelle oder zusammengewachsen (vielleicht gelegentlich gestielt), der 2. Radialast etwas vor der Mitte der Diskozellularen.

- micaceata.* **C. micaceata** Walk. (15 g). Nach den reichlichen schimmernden Schuppen benannt. Bau des ♂ sehr ähnlich dem von *quinquelineata*, der eigenartige Schuppenfleck des Hflgls ist aber nicht von Haarbüscheln überhangen. Weitverbreitet, aber selten; ich habe sie von Venezuela (Type), Matto Grosso, Bolivien, Nord-Argentinien und Paraguay gesehen sowie 5 von Castro und Rio Paranapanema. Die Type und ein Stück von Ciudad Bolivar gehören zu einer ziemlich kleinen, reineren Form mit fehlendem äußerem Fleck zwischen den Radialästen. — Die übrigen nennen wir **bimaculata** f. (? *subsp.*) *nov.* Saumfeld gut entwickelt. ♂-Type im Britischen Museum, von Sapucay, Paraguay.
- mantaria.* **C. mantaria** E. D. Jones (15 g), auf ein ♀ von Castro gegründet, ist dunkler als *micaceata*, die schimmernden Schuppen nicht so zahlreich; sonst sehr ähnlich. Die Type ist außerdem größer, was aber bei dem hier abgebildeten Ypiranga-♀, das andererseits noch dunkler ist, nicht der Fall ist. Ein ♂ von Rio dürfte dazu gehören; ich bin aber zu der Vermutung gekommen, daß *mantaria* die normale ♀-Form von *micaceata* und das eben erwähnte ♂ eine Aberration derselben mit ♀-Färbung sein könnte.
- quinquelineata.* **C. quinquelineata** Dogn. (= *confusaria* Prout, ex Dogn. MS.) (15 g). Größer als die beiden vorigen, bunter und mit blasserem Vrd. Sehr ähnlich wie *Acratodes exacta*, der die besonderen Büschel fehlen; dunkler als jene Art, der 2. Subcostalast des Vflgls von der Zelle (bei *exacta* gestielt). Ecuador (Type) bis Bolivien. Der neue Namen wurde unter der irrigen Annahme, daß *quinquelineata* vergeben sei, vorgeschlagen.

C. melanthes *sp. n.* Viel kleiner als *quinquelineata* (22 mm), die Flügel anders geformt. Vflgl mit schrägem Saum, Hflgl mit verhältnismäßig kürzerer Costa und weniger konvexem Saum. Bau ähnlich der Büschel auf dem Hflgl unten mehr mit schwarz vermischt. Auf beiden Flügeln tritt die schwarze Zellmarke deutlich hervor (etwas erhaben), länglich-oval, mit einigen metallischen Schuppen, der Hflgl oben mit intensiv schwarzem, etwas vergrößertem proximalem Fleck. Sonstige Zeichnungen anscheinend sehr ähnlich wie bei *quinquelineata* doch weniger (wenn überhaupt) dunkel bewölkt. Maranhao (Miss ORCHARD), ein ♂ im Tring-Museum, stark versehrt, aber leicht erkennbar. *melanthes.*

33. Gattung: **Scelolophia** Hulst.

Eine gute vorläufige Revision dieser Gattung unter dem Synonym *Calyptocome* Warr. wurde im Jahre 1913 von DYAR veröffentlicht. Da inzwischen kein weiterer Fortschritt hierin gemacht worden ist, folgen wir derselben im großen und ganzen. Seine Untereinteilungen sind zwar nicht absolut genau, doch haben sie sich als äußerst nützlich erwiesen. Da die sekundären Geschlechtsmerkmale offenbar subgenerisch sind oder nur einer Gruppe angehören, und auch von DYAR als solche anerkannt wurden, hat man noch keine Definition gefunden, welche die Gattung von den 3 vorigen streng abtrennen würde, doch zeigt die geringe Größe der Arten und ihr Zeichnungsschema im allgemeinen ihre Stellung; nur ein paar Abseiter sind oben hinzugefügt worden. Die meisten ♂♂ haben Büschel und Lappen am Hlb und die der typischen Gruppe haben einen dichten Flecken eigenartiger Schuppen unten am Hflgl, hinter der Zellbasis gelegen, analog dem Haarbüschel in der Zellbasis bei *Crypsityla*, die leicht als weitere Gruppe eingegliedert werden könnte. ♀-Hintertibia (wie bei *Crypsityla*?) zuweilen mit nur einem der proximalen Sporen.

A. ♂ - Hflgl ohne ein Feld erhabener Schuppen.

S. (?) laevitaria Hbn.-Gey. (= *floridata* Pack.) (15 g). Stellung ganz unsicher, aber kaum eine *Scelolophia*. *laevitaria*. Flügel schmaler, ♂-Hinterbein kurz und schwach; ♀-Hintertibia mit 4 Sporen, der äußere jeden Paares $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ so lang wie der innere. Leicht zu erkennen an den unklaren rosigen Binden ungefähr parallel zum Saum. Texas, Florida, Bermuda und vielleicht Californien. Die Type von *laevitaria* soll von Georgien stammen.

S. uniformata Warr. Nur nach dem ♂ bekannt, das *subroseata* sicher sehr nahesteht und wohl eine breitflügelige Aberration derselben ist, doch möchte ich lieber Material von Trinidad sehen, bevor ich sie dort unterbringe. *uniformata.*

S. subroseata Guen. (= *circumducta* Warr., *inornata* Warr.) (15 g). Die meisten (falls nicht die einzigen) *subroseata*. *Scopula*-ähnlichen *Scelolophia*, unterscheidbar an der doppelten Areole und dem (kurz) gestielten 2. Subcostalast des Hflgls. ♂-Fühler mit langen Wimperbüscheln; Hintertibia mäßig lang, ziemlich schlank, aber mit gut entwickeltem Haarpinsel. Vflgl unten etwas weinrötlich oder graurosa übergossen. Venezuela (WARREN's Typen), Cayenne (GUENÉE's Type), Amazonas und Bolivien; bei einigen von Mexico und Honduras kann ich nicht einmal einen Rassenunterschied erkennen.

S. penumbrata Warr., auf ein ♀ von Dominica gegründet, gehört wahrscheinlich hierher. Hintertibia mit 3 Sporen; der 2. Subcostalast des Vflgls von der Zelle, der des Hflgls gerade noch gestielt. Ziemlich kleiner als durchschnittliche *subroseata*, mehr ockerig getönt, der Vflgl unten weniger rosa; Linien weniger gebuchtet. Saumlinie weniger unterbrochen, mit etwas weinrötlicher Uebergießung, die sich als sehr schmale Saumbinde auf dem Vflgl ausdehnt. *penumbrata.*

S. damaria Schs. (15 g) ist sowohl in der Größe (18—24 mm) als auch in den Zeichnungen veränderlich. *damaria*. Das ♂ ist zwar von einfacherem Bau, zeigt aber ockerige Haarschuppen vorne nahe der Basis des Hflgls unterseits; ♀-Hintertibia mit 3 Sporen. Die beiden dunklen Mittelschatten vereinigen sich zuweilen zu einer Binde; noch abweichender sind die dunklen Mittelsaum- und Tornalflecken des Vflgls. Von São Paulo beschrieben, aber bis Parana und Paraguay reichend.

S. roseoliva Warr. (15 g). DYAR hatte die Type dieser Art nicht gesehen, hatte aber recht in der Annahme, daß sie seiner *carnearia* nahestehe. Von *phorcaria*, die einige der nämlichen Inseln bewohnt, weicht sie dadurch ab, daß die Costa des Vflgls zu einer rosigen Farbe am Vrd zurückkehrt (breiter am proximalen Teil) sowie durch das Fehlen der Eigenart des ♂-Hflgls und eines proximalen Sporens von der ♀-Hintertibia. Sankt Vincent. Auch von Granada und vielleicht Tobago bis Dominica bekannt. — **carnearia** Dyar, von Jamaica, ist höchstens eine Subspezies, vielleicht ein Synonym; das einzige Stück vor mir ist ziemlich klein und von ausgesprochenem und eintönigerem Fleischrosa. *roseoliva.*

S. desmogramma Dyar (15 h). Dunkler als *roseoliva*, mehr purpurn. Linien nur teilweise vorhanden, besonders durch die Mitte des Flügels. Trinidad und Venezuela bis Pará und Pernambuco; die Type von Französisch-Guayana. Ich neige zu der Annahme, daß dies eher als die von DYAR so bestimmte Art die echte *turbata* Walk. sein dürfte; leider wurde sie auf ein ♀ gegründet, und die Fundortsangabe (Brasilien, Sammlung SAUNDERS) ist wertlos, da sie sich auf eine Amazonasart von BATES oder die südliche unten vermerkte Art bezogen haben könnte. *desmogramma.*

S. rivularia Dyar ist im Durchschnitt ziemlich kleiner als *desmogramma*, nicht ganz so dunkel purpurn, die Linien breit, unregelmäßig gewellt, ununterbrochen, nicht dunkel gerandet; ein ockeriger Subcostal-

streifen. Unterseite weißlich, seidig, der Vflgl in der Costalgegend breit rosig. Panama und Costa-Rica, die Typenserie von der Kanalzone. Eine ähnliche Form kommt in West-Ecuador (Paramba) vor.

B. ♂ - Hflgl unten mit dichtem Fleck erhabener ockeriger Schuppen an der Falte nahe der Basis.

- delectabiliaria*. **S. delectabiliaria** Möschl. (= *variabilis* Dyar) (15 h). Die ♀-Type von Portorico ist abgerieben, ich habe aber keinen Rassenunterschied von der kubanischen *variabilis* entdecken können. Der rötliche Ton, die blasse Basis und die feinen Linien sind charakteristisch.
- hepaticaria*. **S. hepaticaria** Guen. (15 h) ist mir nur von der Urbeschreibung und von der hier wiedergegebenen OBERTHÜR'schen Abbildung bekannt. Nach BENJAMIN steht sie *crossii* nahe; er gibt nicht an, wodurch sie sich unterscheidet, vielleicht durch die dunklere Farbe, besonders proximal, und die deutlicheren blassen Binden. Maryland.
- crossii*. **S. crossii** Hulst (= *crossi* Barnes & McD.) (15 h). Ich besitze kein Material von dieser oder der vorigen. „16 mm. Rötlich violett. Basis und Costa des Vflgls gelb. Basalteil mit violett vermischt, beide Flügel von drei schwachen unregelmäßigen zitterigen und gewinkelten Linien durchquert.“ Florida. DYAR sagt, sie sehe wie eine dunkle Form von *variabilis* aus, ohne die Neigung zur Aufhellung des Grundes und nennt sie dunkel purpurn, unterseits purpurartig beschattet, die Linien dunkelgelb, in getrennte Teile zerlegt; die diskalen Stege hell und deutlich; sein Exemplar war ein ♀ vom Fort Myers. F. M. JONES fand, daß die Art auf den Bermudas nicht selten war, und zog sie von an *Lantana odorata* gesammelten Raupen.
- phorcaria*. **S. phorcaria** Guen. (= *concessata* Walk., *flavicostaria* Möschl.) (15 h). Eine ziemlich häufige Art auf Jamaica, die sich bis zu den Bahamainseln und St. Vincent hinzieht. GUENÉE's Type kam von Haiti, die anderen zwei von Jamaica. Liegt zwischen *delectabiliaria* und *purpurascens*, im ganzen ziemlich trüber. Ziemlich kleiner als die letztere; zeigt eine ähnliche, aber nicht so starke Neigung zur Verdunkelung der Basal- und Terminalfelder.
- purpurascens*. **S. purpurascens** Hulst. (15 h). Ich habe bloß ein Exemplar und muß DYAR anführen: „*variabilis* Dyar sehr nahe, aber größer und heller, anscheinend spezifisch trennbar, wenn auch offenbar von einer Antillenform abstammend.“ Florida. — **rubrofincta** Hulst, von der nur die ♂-Type DYAR bekannt war. „ist vielleicht ein übergossenes Exemplar von *purpurascens*“; Linien etwas verloschen. HULST gründete darauf eine nahe Gattung *Wauchula*, die sicher nicht berechtigt war.
- nycteis*. **S. nycteis** Druce (15 h). Mäßig variabel, aber keiner anderen Art sehr ähnlich. Nach DYAR weicht sie von den übrigen nicht purpurfarbigen Mitgliedern ihrer Gruppe folgendermaßen ab: „Zeichen gelb, durch rot getrennt; Saum mehr oder weniger purpurn beschattet; keine metallischen Schuppen.“ Hintertibia des ♀ mit 4 Sporen. Die namenstypische Form (Mexico bis nach Columbien) ist durch bandartige gräuliche Schatten mehr abgeändert als die folgende. — **ignifera** Warr. von Guayana ist die rötlichste Form. — **astota** Schaus wird, ob als Rasse oder bloß Aberration, mit breitem und schwärzlichem Mittelschatten beschrieben, wobei die Subterminalbinde mit dunklen Saumflecken oben den Analwinkel übergießt. Aroa, Venezuela. — **latifasciata** Bastelb. (15 h). Meist ziemlich groß, ziemlich dunkler als typische *nycteis* und mit breiteren dunklen Uebergießungen. Jimenez und anderswo in Columbien und, glaube ich, auch in Peru.
- littoralis*. **S. littoralis** Prout (15 i). Hintertibia des ♀ ohne den rudimentären 4. Sporn, der gewöhnlich bei *nycteis* vorhanden ist. Geschlechtsfleck des ♂-Hflgls anscheinend gedrungener, rundlich, weit weniger länglich, die Flügel des ♂ breit, Hflgl mit in der Mitte leicht gebogenem Saum, seine Unterseite weißer. Dunkel und stark übergossen, *latifasciata* am ähnlichsten, die buchtige äußere Binde mehr proximal gelegen. West-Peru: Barranco (nahe Lima) und Callao.
- amechana*. **S. amechana** Dyar. Auf ein stark abgeriebenes ♂ gegründet, dunkel purpurn, die Linien gering und ohne deutliche Säume. Sofort erkennbar an der Form des Vflgls, dessen Apex fast sichelförmig ist, während der Saum zwischen diesem und einer leichten Winkelung in der Saummitte ausgerandert ist. Ein ♀, das röter ist und unterseits rosiger getönt, hat dieselbe Form. Beide stammen von Orizaba.
- penthemaria*. **S. penthemaria** Dyar wurde versehentlich ohne Ortsangabe veröffentlicht, doch wurde mir vom Autor mitgeteilt, daß sie von Santiago de Cuba stammt. Kleiner als *purpurata*, der blasse Vrdsaum scharf gezeichnet und kontrastiert, die bruchstückweise vorhandenen Zeichen, welche die Linien darstellen, sind deutlich.
- purpurata*. **S. purpurata** Warr., auf ein ♀ von Orizaba gegründet, ist von *subrubella* durch den größtenteils blassen ♂-Hflgl und die hellere rosafarbene Beschattung unterseits unterschieden; von *penthemaria* durch ihre bedeutendere Größe und weniger scharfen Zeichnungen.
- subrubetta*. **S. subrubella** Warr. (15 i) ist an der kräftigen dunkelrosafarbenen Beschattung unterseits sowie dem über und über rotbeschatteten Hflgl zu erkennen. Oberseite in der Farbe etwas variabel, rot oder purpurn, die Linien blaß, bruchstückweise vorhanden. Vom Maroni-Fluß beschrieben, aber bis Venezuela und zum Amazonas reichend. Was die Unterschiede von der folgenden, deren Name Priorität besitzt, anbelangt, so hege ich einige Zweifel darüber.

S. subrosea Warr. (15 i). Die echte *subrosea* ist eine düstere Form von *Cundinamarca* mit fast verloschenen blassen Zeichnungen; Unterseite sehr ähnlich der von *subrubella*. Stücke von Ost-Peru, Pará und Südost-Brasilien, die als dazugehörig bestimmt worden sind, sind, glaube ich, lediglich ziemlich große, ziemlich dunkle Rassen von *subrubella* oder (falls meine dort ausgedrückte Vermutung richtig ist) *subrubella*-artige Rassen von *subrosea*. DYAR schloß *subrosea* in seinem Schlüssel nicht ein, da er nur ein ♀ aus Brasilien vor sich hatte; seine Beschreibung des letzteren paßt aber eher auf *Lobocleta porphyrinata* Walk. als auf *subrosea*, und es liegt wohl eine Mißdeutung vor.

S. ptyctographa Dyar (15 i). Diese und die folgende Art haben nicht die kräftig rosafarbene Unterseite der beiden vorigen: sie sind dunkler purpurn als *hegeter*, die dunklen Kanten der Linien sind nicht leicht erkennbar. *ptyctographa* hat normale Form und einige rosafarbene Beschattung auf dem vorderen Teil des Vflgls unten. Taboga-Insel, Panama (Typenserie) und Costa-Rica. Formen, die ich hierzu rechne, erreichen Ecuador, den Amazonas und sogar Bolivien; in Ecuador scheint sie Uebergänge zu mehr *concoloraria*-artigen Formen zu bilden.

S. rectimargo Dyar. Größer als *ptyctographa*, Vflgl mehr dreieckig, mit fast geradem Saum. Aehnlich wie *pannaria* gefärbt. Linien gelblich, breit, rauh gewellt, ohne deutliche dunkle Kanten. Aroa, Venezuela, 1 ♂.

S. hegeter Dyar. Blasser als die übrigen purpurnen Arten der Gruppe; als „blaß purpurn fleischfarben, sehr ähnlich wie *exanimaria* gefärbt“ beschrieben. Die Flügel nähern sich der *rectimargo*-Form, die Linien sind vermindert, undeutlich, doch mit deutlichen dunklen Kanten; eine dunkelpurpurne Saumlinie und Linie an der Costa. Unterseits weißlich, seidig, der Vflgl längs der Costa rosig. Costa-Rica (loc. typ.) und Maroni-Fluß.

C. Basaldrittels des ♂-Hflgls unten mit erhabenen ockerigen Schuppen bedeckt.

S. phryctaria Dyar steht *pannaria* sehr nahe; dunkler purpurn, die Linien breit, rauh gezackt, gelb, ohne deutliche dunkle Säume (nur ein paar dunkle Schuppen), im Schlüssel als „scheinbar ockerig, kontrastiert, etwas unterbrochen oder abgeschnitten“ beschrieben. Guerrero und Orizaba, Mexico. Vielleicht auch in Ecuador.

S. pappasaria Dyar (? = *subroseata* H.-Sch. nec Guen.) (15 i) steht ebenfalls *pannaria* sehr nahe, vielleicht eine Rasse; kleiner; glatt hell purpurgrau, die Linien kaum dunkler gerandet, wenig ausgebogen, im Ausdruck ziemlich einheitlich.

S. olivaceata Warr., ein ♀ von Suapure, Venezuela, ist mehr braun als *pannaria*, vielleicht etwas verfärbt (aber gewiß nicht „olivengrün“), vielleicht dieser Art nahestehend; Zeichnungen ähnlich liegend, breiter, aber ziemlich undeutlich und unklar, ohne blasse Kanten, besonders zwischen den Radialästen unterbrochen, Zellmarken länglich, nicht bloß gekernt. Unterseite ebenfalls brauner als bei *pannaria*.

S. pannaria Guen. (= *tremularia* Walk., *purpurissata* Grote, *concoloraria* Druce, nec Dogn., *formosa* Hulst) (15 i). Dunkler purpurfarben als die folgenden Arten der Gruppe, die Linien dunkel gerandet oder dunkel, die Mediane und Postmediane hinter der Mitte ziemlich stark ausgebogen. In den südöstlichen Vereinigten Staaten, Zentral-Amerika, Columbien, Peru, ? Venezuela weit verbreitet. Ich habe die Formen von Jamaika und Bermuda nicht zu trennen vermocht. — ab. **borrigaria** Warr. ist eine schmale Form mit vermindertem gelben Element. Von Mexico beschrieben.

S. turbata Walk. (= *purpuria* Prout, ex Schaus MS.) (15 i). Nach DYAR steht sie *pannaria* sehr nahe, vielleicht nur eine Lokalform davon mit ziemlich dunklerer Grundfarbe; er hatte drei Stücke aus „Brasilien“, alle ♀♀. Ich habe bereits Zweifel darüber ausgedrückt, ob, sobald man die ♀♀ besser kennt, man nicht entdecken wird, daß der Name zu einer *desmogramma*-Form vom Amazonas gehört. Ueber die Type bemerkte ich: „Ziemlich größer als meine *desmogramma* vom Maroni-Fluß, kleiner als *pannaria* von Torné (Cauca-Tal), dunkler als beide, Linien feiner, vielleicht mehr ausgebogen; die Costa wie bei der letzteren; die gelbe Zellmarke des Vflgls reicht fast zur Costa.“

S. terminata Guen. (= *devolutaria* Möschl., *insutaria* Möschl., *fragmentata* Warr.) (15 i) weicht durch ihre blasse Grundfarbe und dunkle Saumlinie und (auf dem Vflgl) dunklen Vrdsaum ab; Binden gelblich, mit einigen dunklen Schuppen. Bei genauer Aufmerksamkeit kann man die charakteristische Verdickung der Postmedianbinde des Vflgls hinter dem 3. Radialast bemerken. Verbreitung sehr allgemein von Zentral-Amerika bis Brasilien und in Westindien; die Type von Columbien, MÖSCHLER's zwei von Porto-Rico, *fragmentata* von Britisch-Guayana. — ab. **rescindaria** Walk. (Type von Venezuela) ist der richtige Name für die Form mit deutlichem dunklem Postmedianfleck zwischen dem 3. Radialast und 2. Medianast. — **nursica** Druce (15 k), weißlich, mit sehr dickem Fleck, könnte mit *rescindaria* vereinigt werden, wenn sie nicht eine in Panama (Chiriqui, Type und andere) und Costa-Rica vorkommende Rasse ist. Ich habe zu wenige Stücke gesehen, um ein Urteil über ihre Stellung auszusprechen. — **exanimaria** Dyar soll größer sein, mehr purpurn getönt, die Linien nicht unterbrochen, auffallend durch deren dunkle Bestreuung. Ein Pärchen von Cuba. — **majuscula** subsp. nov., von Santa Catharina, ist auch größer (20 mm), aber von ganz blasser Grundfarbe, die Zeichnungen (einschließlich der Zellmarken) breit und sehr deutlich, die Linien aber meistens nicht mehr kontinuierlich als bei typischen *terminata*. Eine Aberration mit purpurner Uebergießung kommt zusammen mit ihr vor.

D. ♂-Hflgl mit fast zu den Säumen fortgesetzter ockeriger Beschuppung.

concoloraria. **S. concoloraria** Dogn. (= *concoloraria Sharp*) (15 k). Außer dem Gruppencharakter weicht sie durch ihre ziemlich bedeutende Größe und dunkle Färbung sowie die Form des Hflgls ab, der in der Mitte schwach gebogen ist, nicht „gleichmäßig gerundet“, wie DYAR's Schlüssel angibt. Ecuador: Loja und Zamora; auch von einigen verstreuten Fundorten von Costa-Rica bis Peru.

E. ♂-Hflgl stark bauchig, die eigenartige Beschuppung dunkel.

catagompha. **S. catagompha** Dyar (15 k). Groß und dunkel, die Form weit extremer als bei *concoloraria*; Unterseite purpurn, mit breitem Feld langer schwarzer glänzender Schuppen auf jedem Flügel bis über die Mitte. Panama (Type) und Gorgona-Insel. Formen (?) von Französisch-Guayana und Bahia bedürfen noch weiterer Aufklärung.

gerocoma. **S. gerocoma** Dyar ist kleiner („15 mm“ gegenüber „19“), nicht so dunkel purpurn, die Linien breiter und ununterbrochen gewellt. Unterseite blaß, wenig purpurn getönt, die eigenartige Beschuppung braun, auf den Hflgl beschränkt und nahe der Mitte scharf abgegrenzt. St. Jean de Maroni, 1 ♂.

34. Gattung: **Paota** Hulst.

Palpen mäßig lang, dünn. ♂-Fühler mit kurzen Kammzähnen, überragt von Wimperbüscheln. Hintertibia beim ♂ stark verkümmert, etwas geschwollen, ohne Sporen, der Tarsus dünn; beim ♀ nach HULST mit 4 Sporen. Vflgl mit doppelter oder einfacher Areole (sicher variabel). Auf dem Hflgl divergiert die Costalis mehr allmählich nach ihrer kurzen Anastomose mit der Zelle (etwa wie bei *Haematopis*), aber bestimmt nicht „mit der Zelle nahe der Mitte vereinigt“, wie HULST angibt; 2. Subcostalast sehr kurz gestielt. Beziehungen noch nicht aufgedeckt, wenn auch mehrere mit *Prasinochrysa* gemeinsame Charaktere vorkommen. Nur zwei Arten bekannt oder vielleicht nur eine.

fultaria. **P. fultaria** Grote (15 k), die Gattungstypen, ist von unserer Abbildung sofort zu erkennen. Anscheinend selten und nur von Arizona gemeldet, doch habe ich ein absolut typisches ♀ von Orizaba gesehen.

sarruncaria. **P. sarruncaria** Schaus. Eng verwandt mit *fultaria*, als deren sehr extreme Aberration oder Lokalrasse ich sie behandeln möchte, mit auf ein Minimum verminderten dunklen Zeichnungen; Herr SCHAUS hält sie aber für eine Art und ich füge mich seinem Urteil. Linien identisch, Flecken vermindert, ohne dunkle Uebergießungen. Oaxaca, Mexico, nur die Type bekannt.

35. Gattung: **Holarctias** Prout.

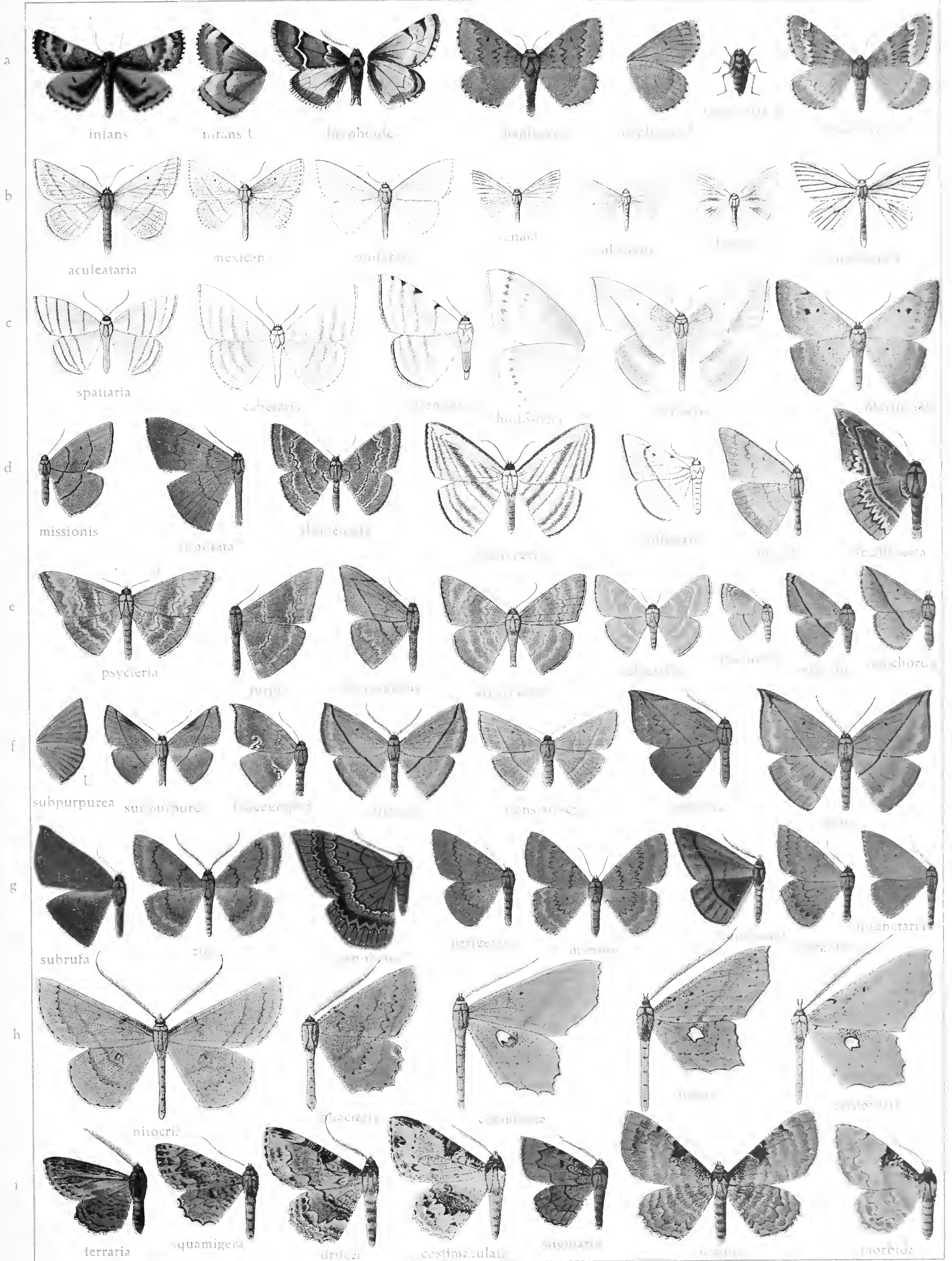
(Siehe Bd. 4, S. 85; Suppl.-Bd. 4, S. 49.)

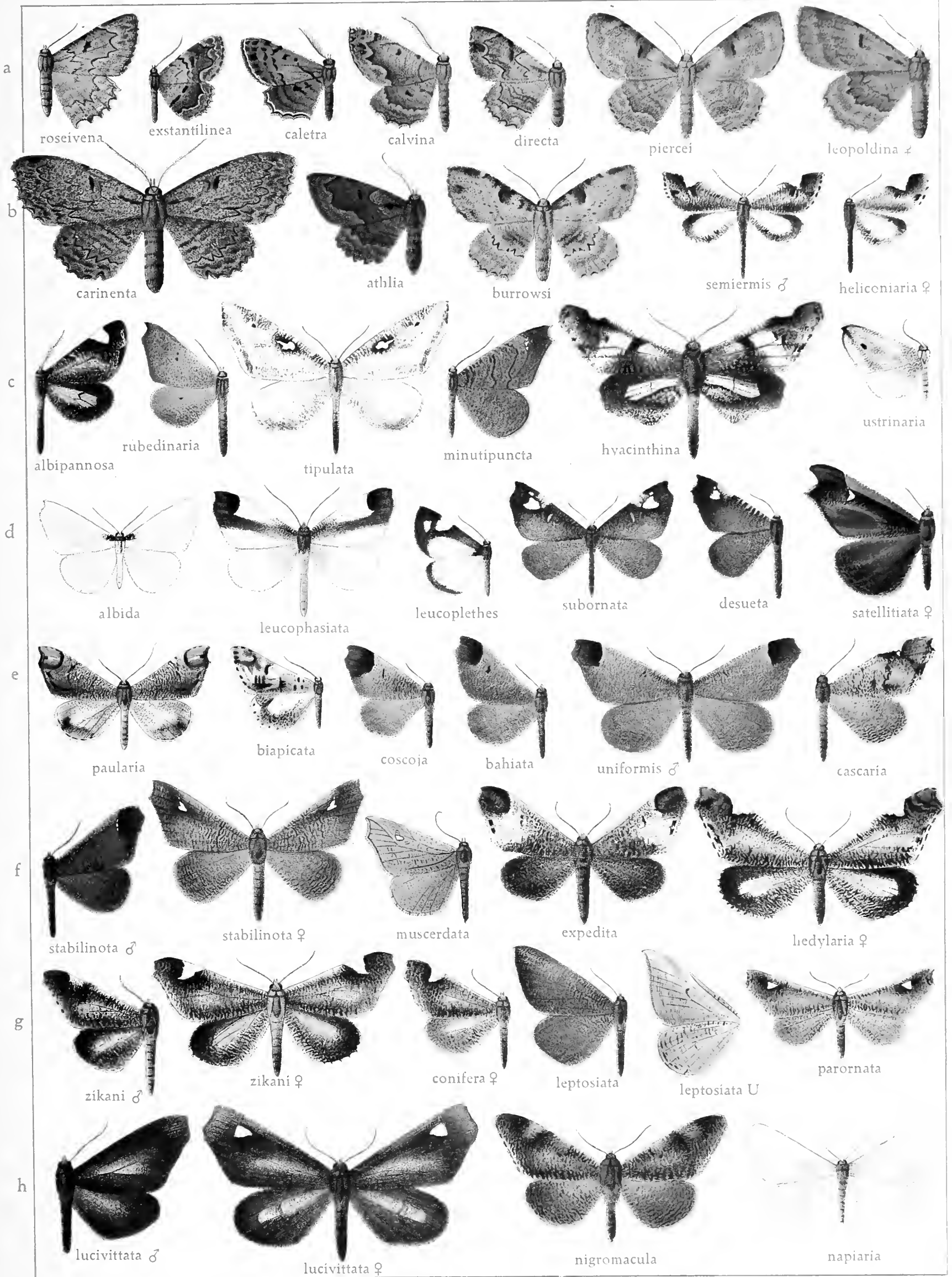
Gleicht *Scopula* abgesehen von dem kleineren Auge und der haarigeren Bekleidung, meist mit auffallendem lang vorstehendem Haar an den Palpen. Bis zu einem gewissen Grade jedoch ist sie wohl durch Uebergänge mit *Scopula* verbunden. Typisch hat das ♂ eine „mappa“ am 8. Sternit, es fehlen ihm aber die „certa“ (rami), die bei *Scopula* fast allgemein vorhanden sind, die socii sind „breit, parallelschief, länger als die Entfernung zwischen ihren Spitzen, mit langen, rauhen Borsten“, der Aedoeagus mit einem Cornutus, das ganze Organ aber „im Bau sehr charakteristisch, so daß eine längere Beschreibung notwendig ist“ (Dr. J. STERNECK in litt.). Die typische Gruppe (*sentinaria* sens. lat.) ist holarktisch, die wenigen anerkannten anderen gehören hauptsächlich den Gebirgen der westlichen Vereinigten Staaten an.

sentinaria. **H. sentinaria** Hbn.-Gey. (= *spuriaria* Christ., *gracilior* Btlr.) (15 k). Hintertibia des ♂ mit 2 Sporen. Von der folgenden ferner unterschieden durch ihre lebhaftere, mehr rötliche Färbung (fast wie bei *Paota*), den mehr übergossenen proximalen Teil des Hflgls usw. Die Type und die von *spuriaria* kam von Labrador, BUTLER's *gracilior* von West-Kanada. Variabel, doch ist in der Neuen Welt keine rassische Variation erkannt worden; bezüglich der paläarktischen Vertreter verweisen wir auf Suppl.-Bd. 4.

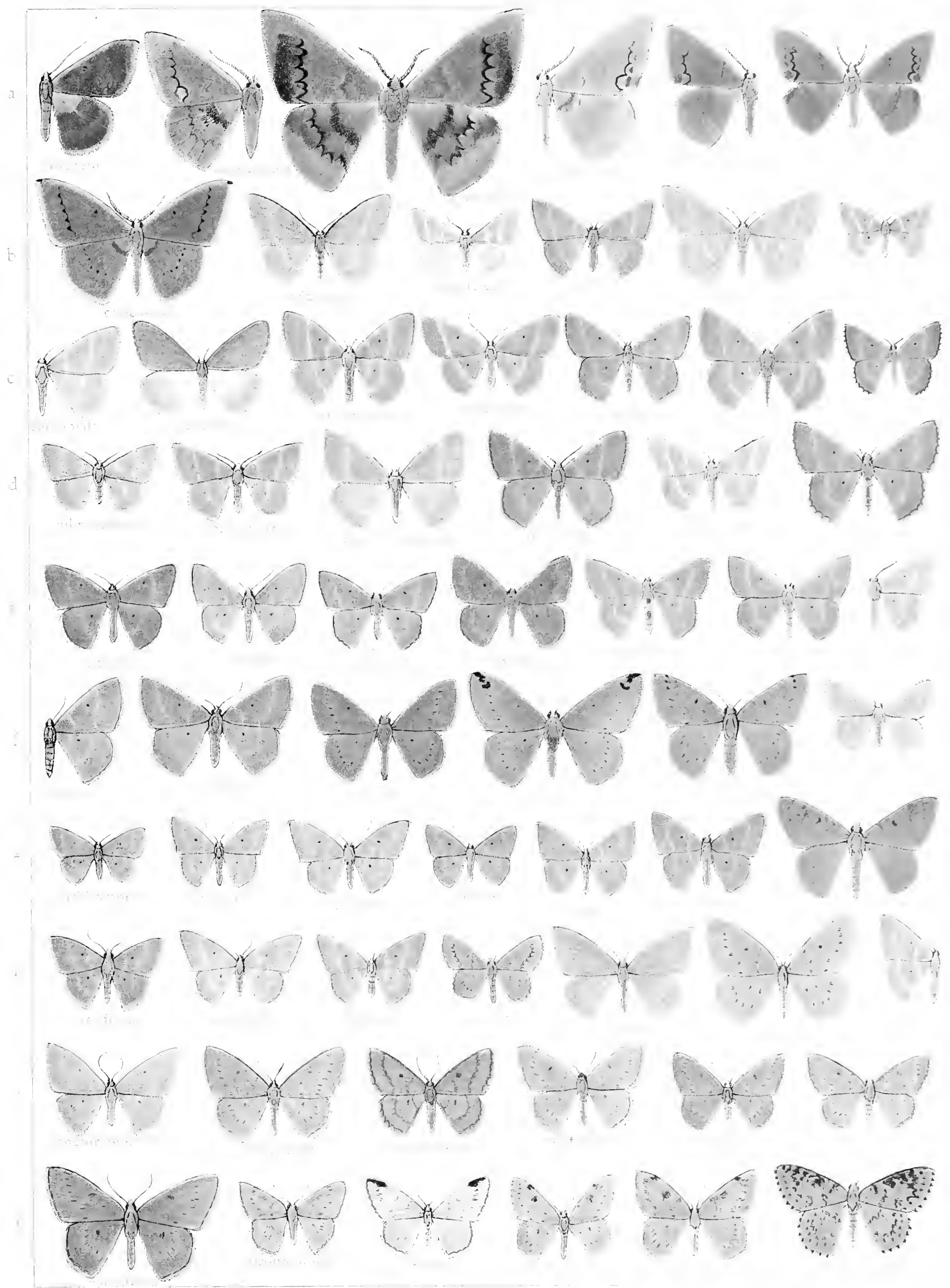
californiaria. **H. californiaria** Pack. (= *californiata* Pack.) (15 k). Hintertibia des ♂ sporenlos, obwohl ich unter einer kurzen Serie von Oakland ein atavistisches Exemplar habe mit 2 kurzen Sporen an einer Tibia und 1 an der anderen. Nach Mc DUNNOUGH vielleicht nur eine Farbenform von *magnetaria*, aber vorläufig getrennt gehalten. „Schnupftabakbraun“ (PACKARD; aber weit weniger dunkel als die von RIDGWAY) statt rötlichbraun, sonst sehr ähnlich. Californien und Colorado. — ab. **pacificaria** Pack. Nach ihrem Autor weicht sie durch ihre geringere Größe, ihren runderen Apex des Vflgls, den nicht so schrägen Saum, die schwärzere Postmedianlinie usw. ab. Soll „in Californien häufig“ sein.

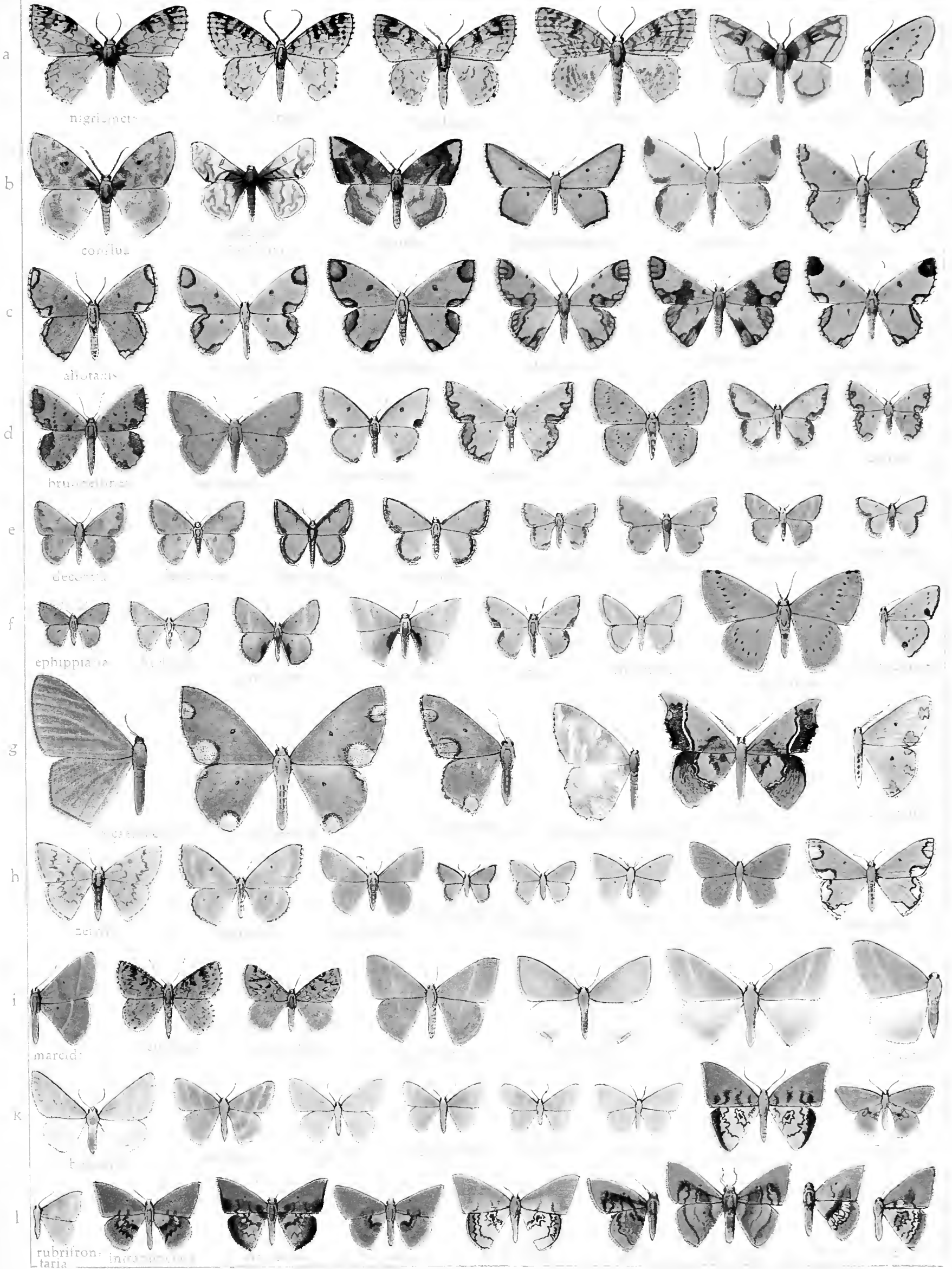
magnetaria. **H. magnetaria** Guen. (= *rubrolinearia* Pack.) (14 a). Im Bau, soweit untersucht, identisch mit *californiaria*; von dieser wie auch von *sentinaria* ist sie schon hinreichend unterschieden worden. Der Fundort für beide Typen (*magnetaria* und *rubrolinearia*) wird lediglich mit Californien angegeben.

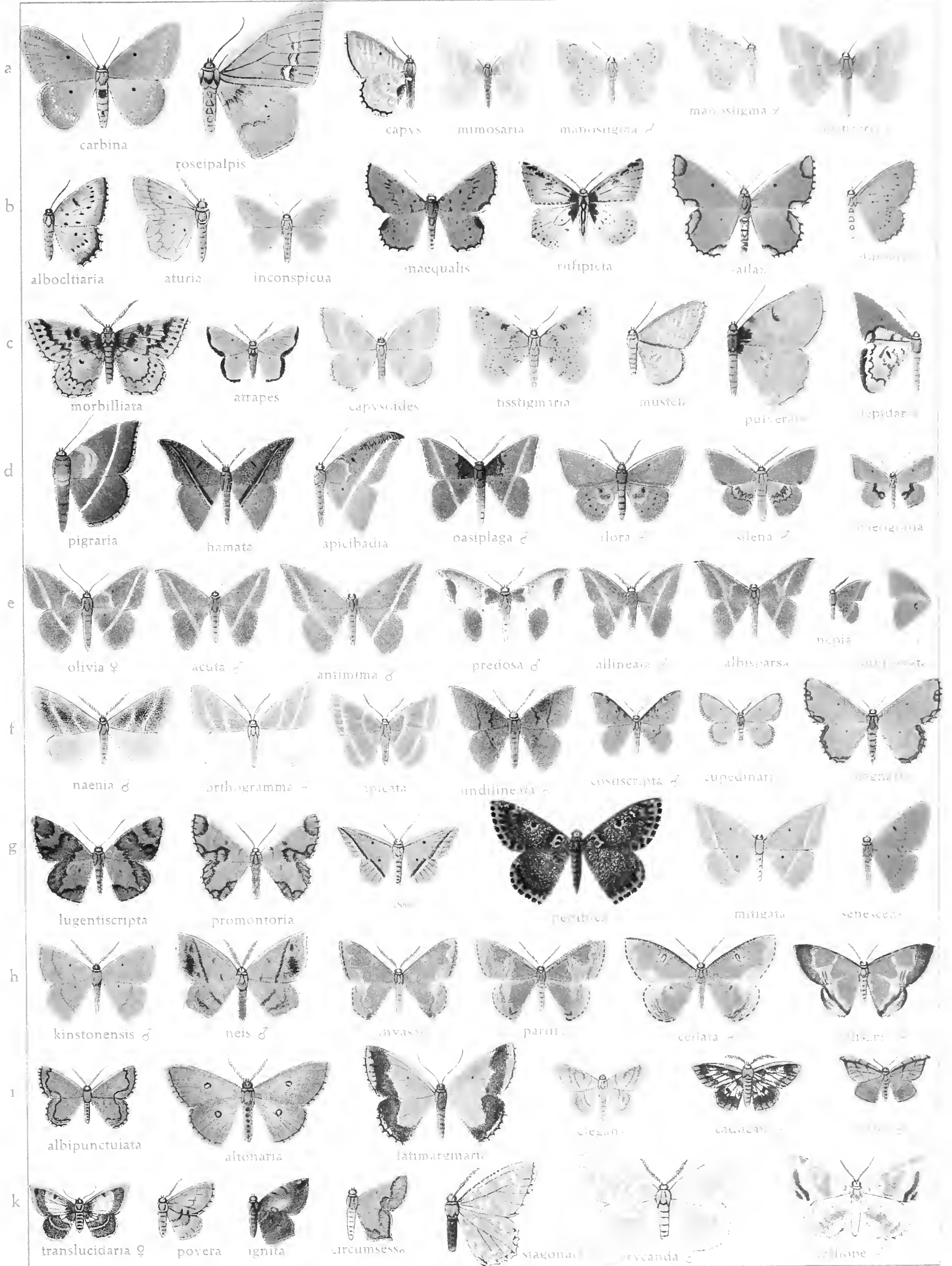


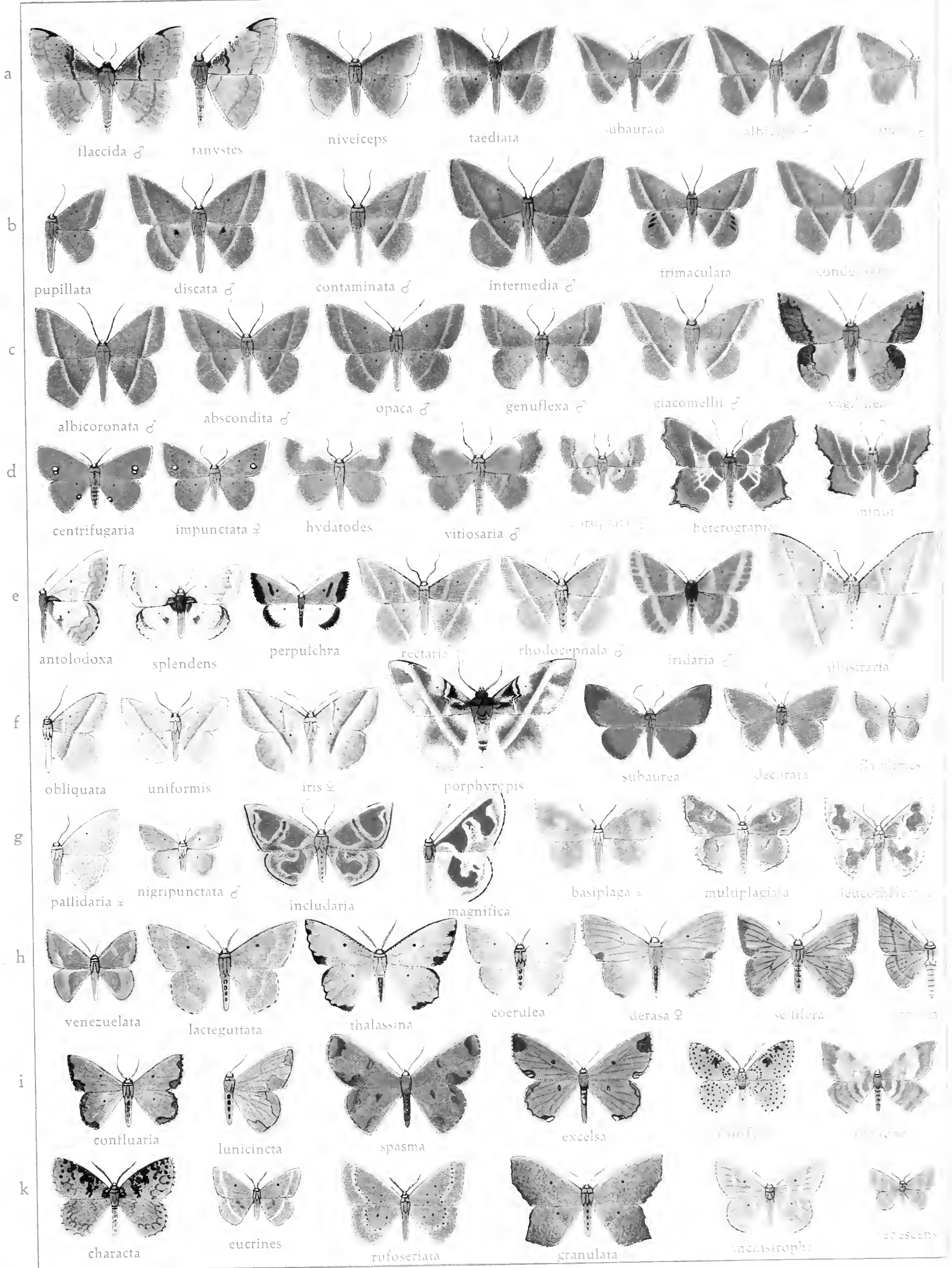


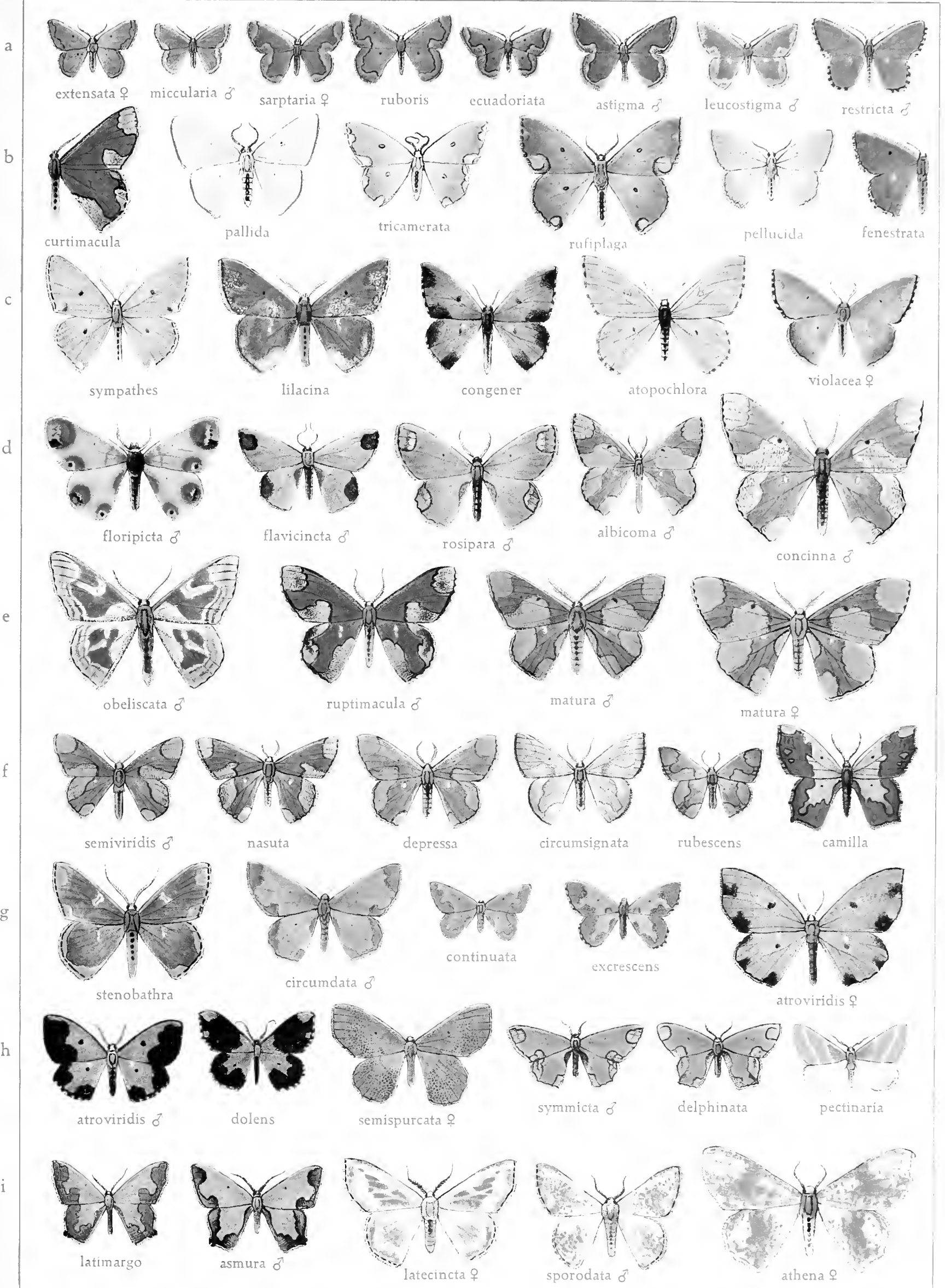


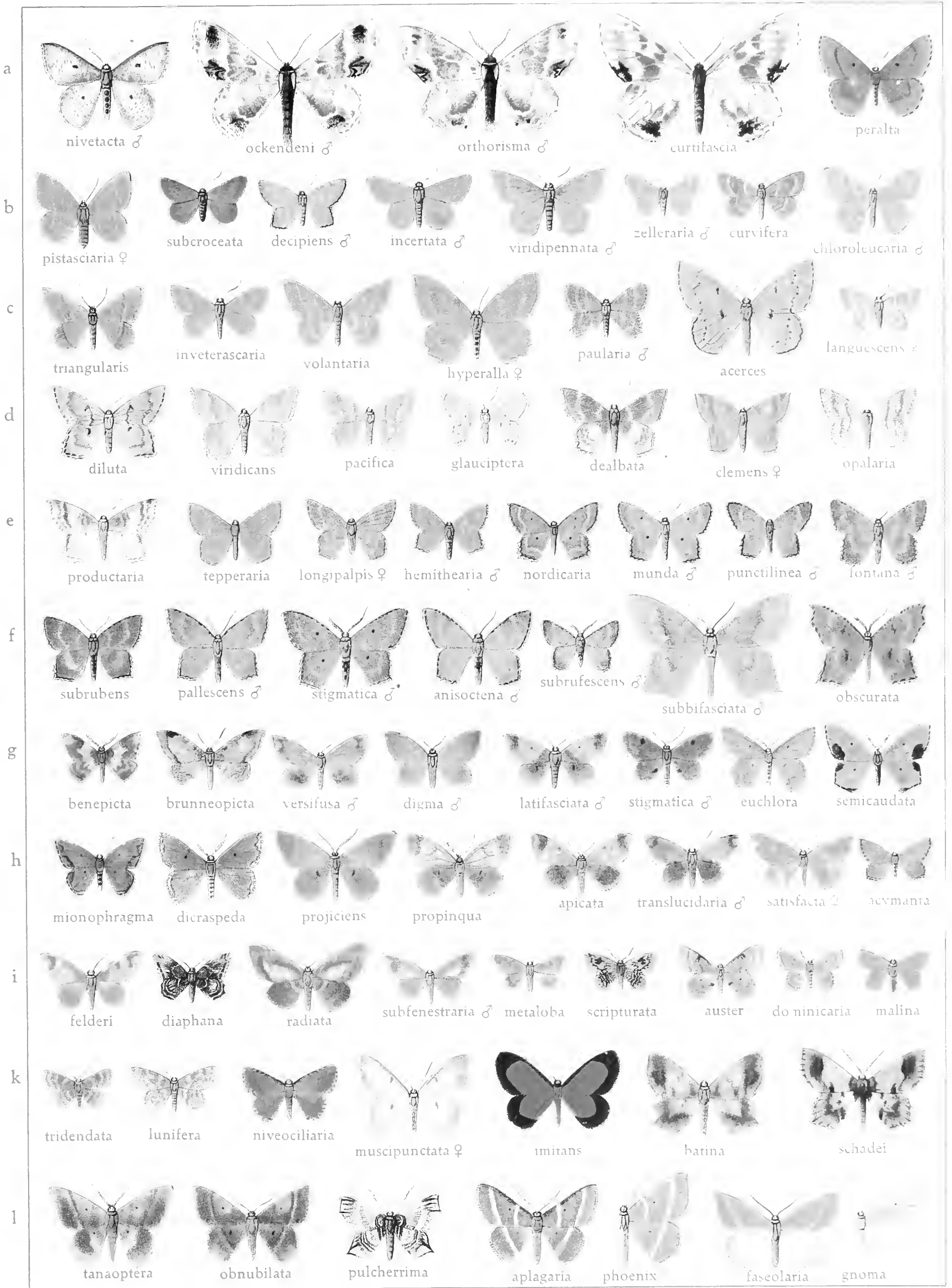


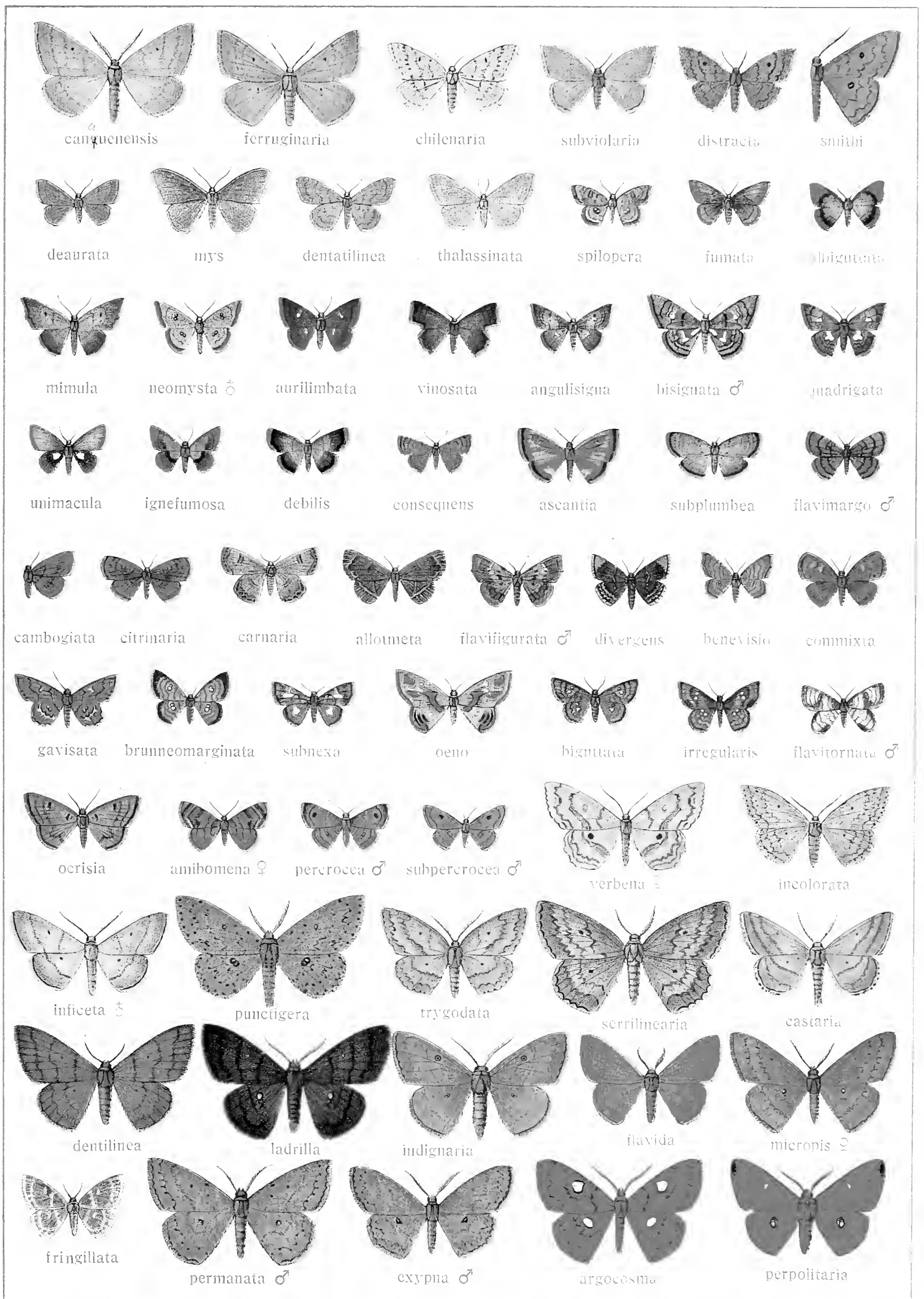


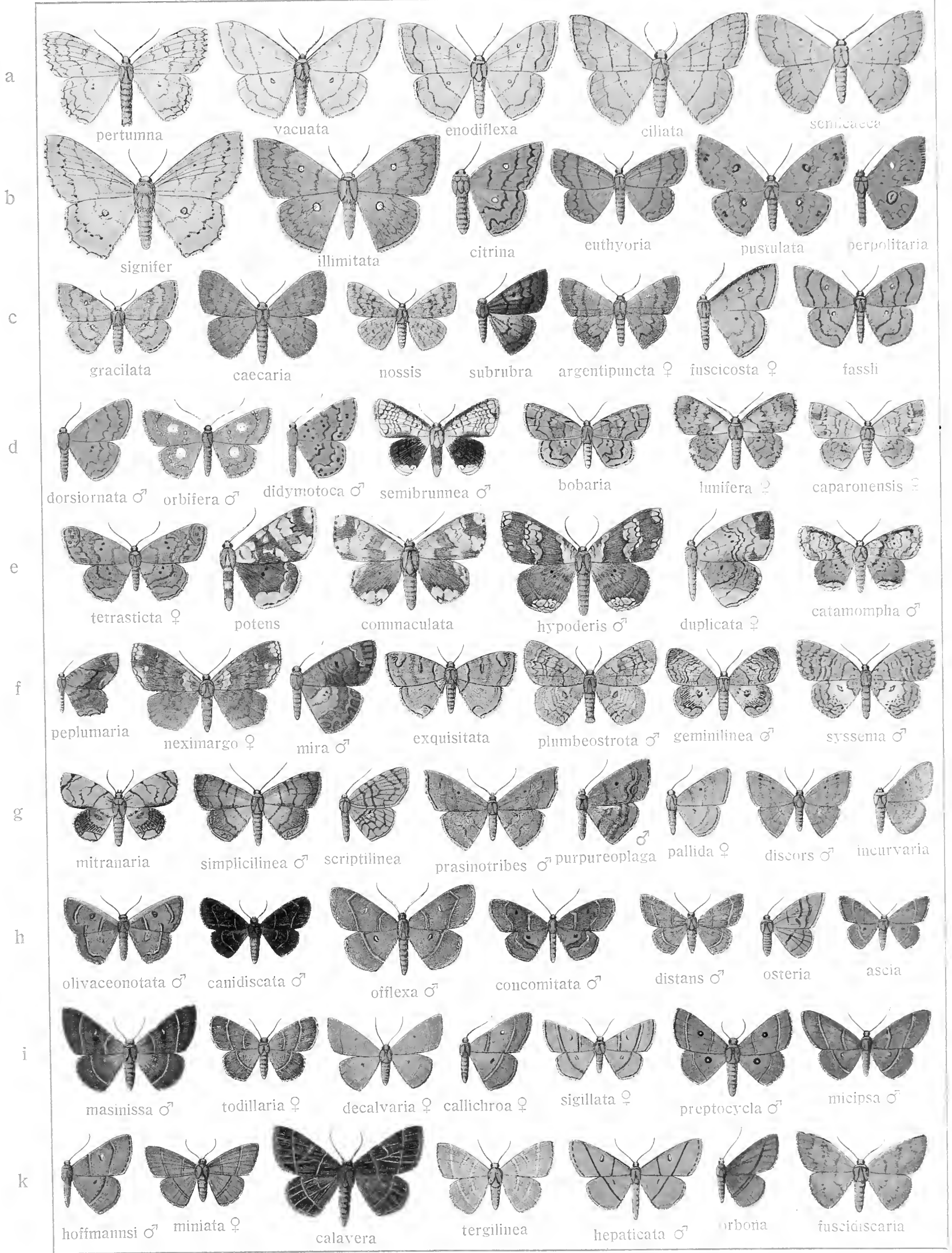








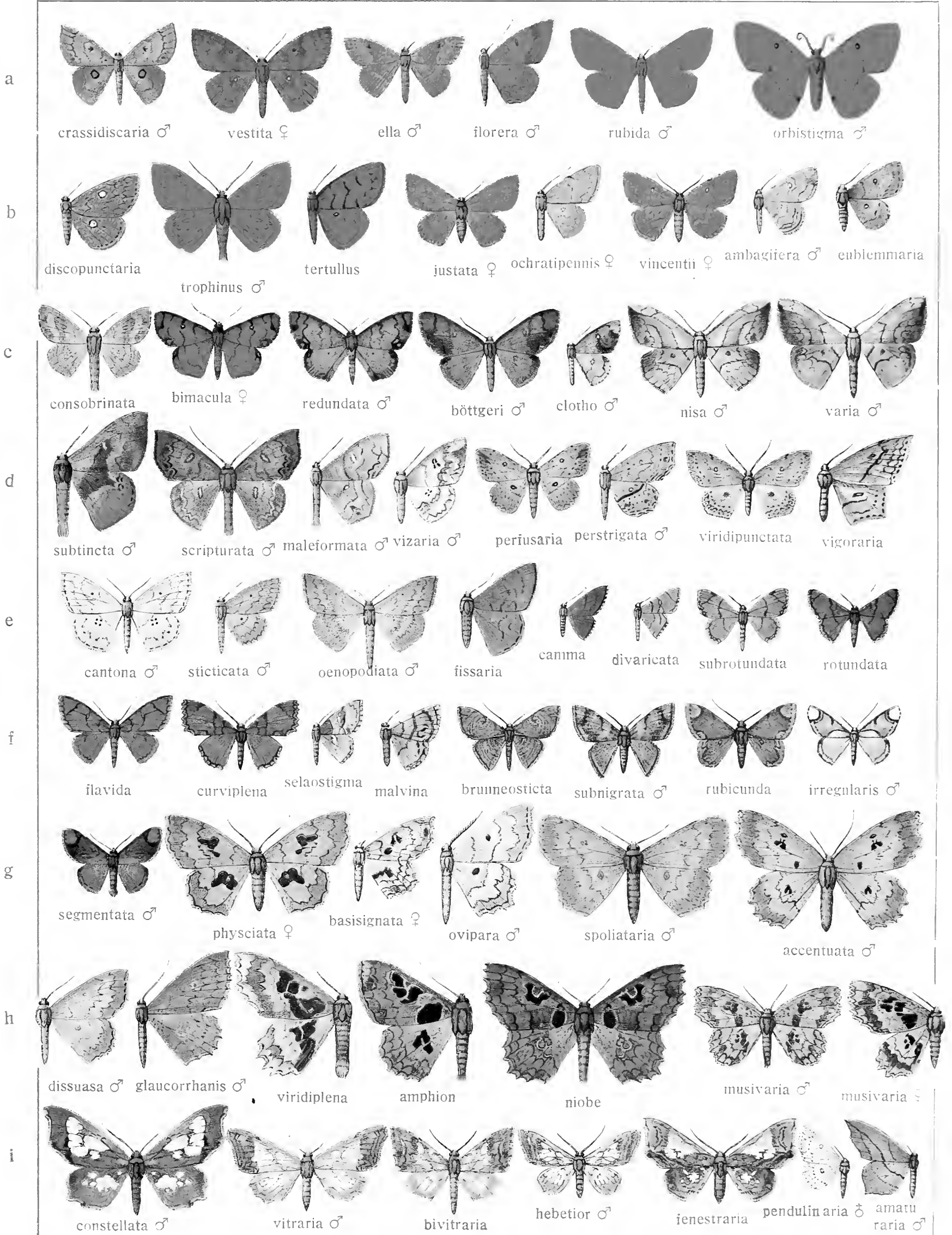




SEMAEOPUS-CALOTHYSANIS.

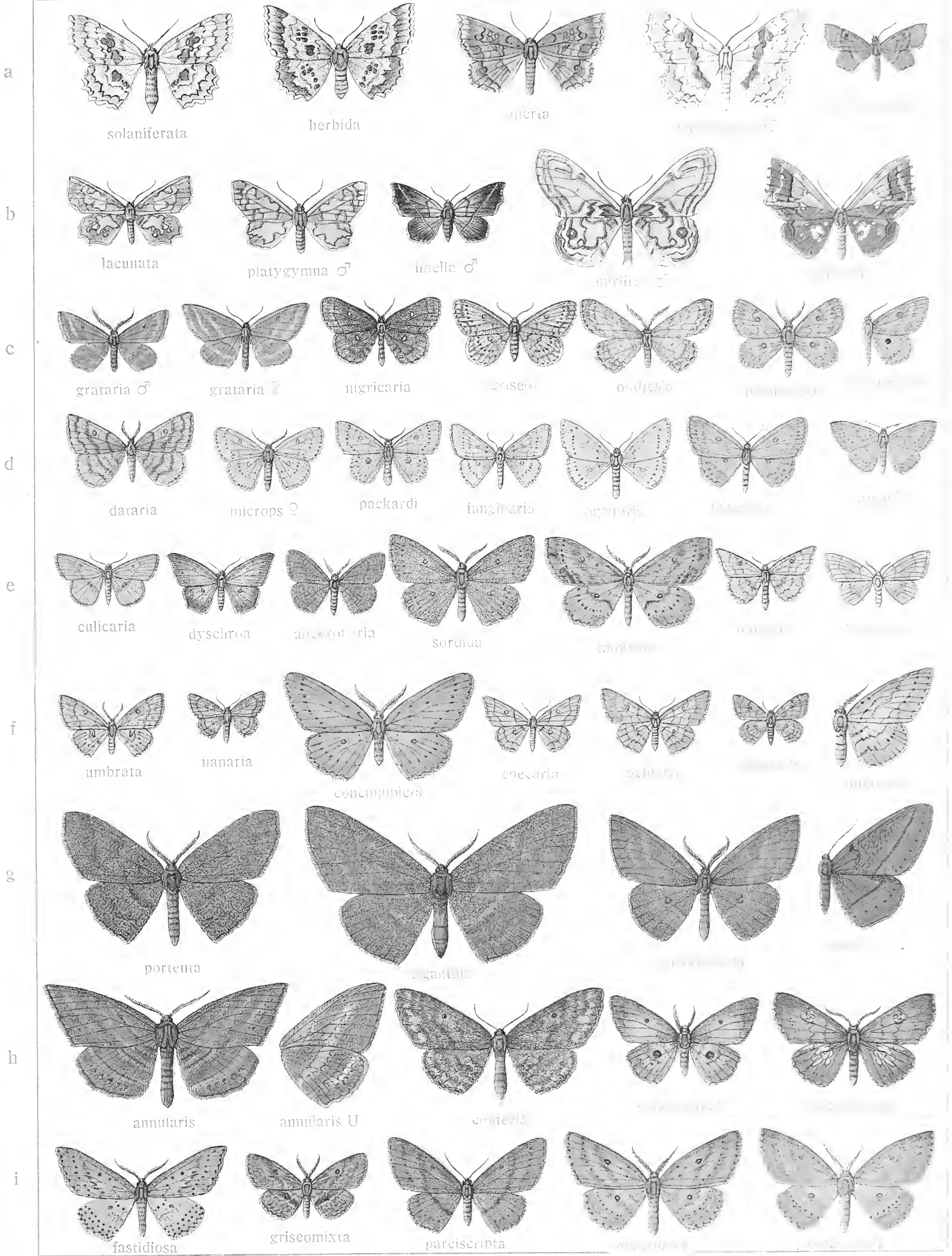
VIII.

11.

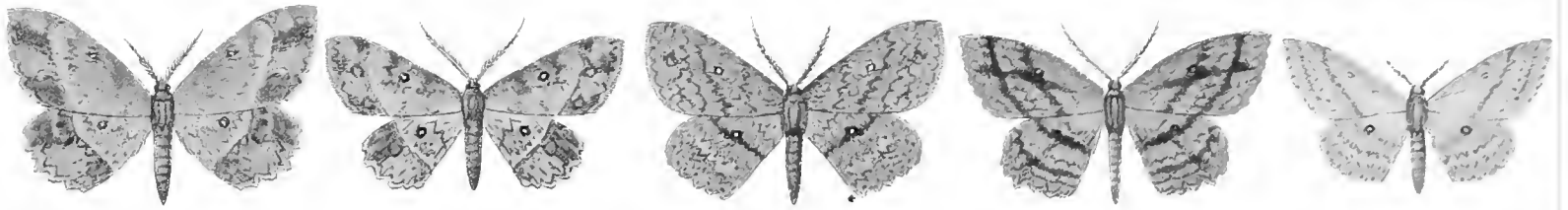


TRYGODES ANISODES

VIII.



a



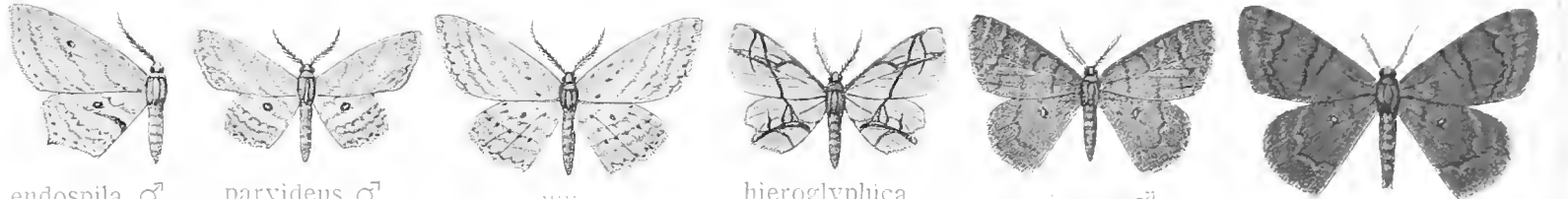
mezclata ♂ perdecorata scintillans ♂ connexa ♂ bipunctata ♂

b



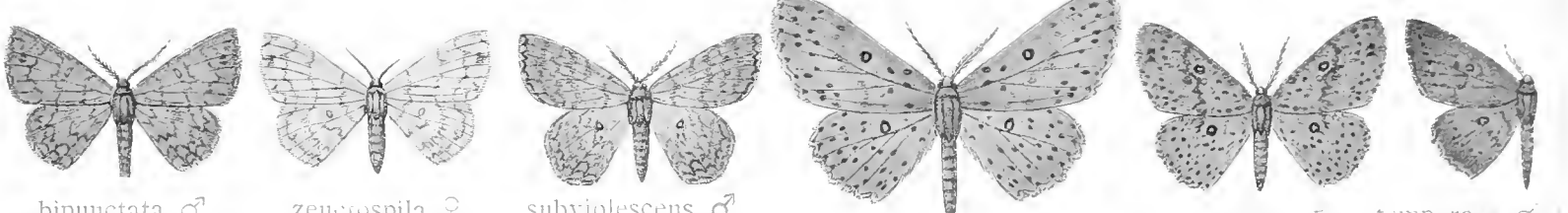
major ♂ latifasciata ♂ parcisquamata rubramulata lanceolata rufescens ♂

c



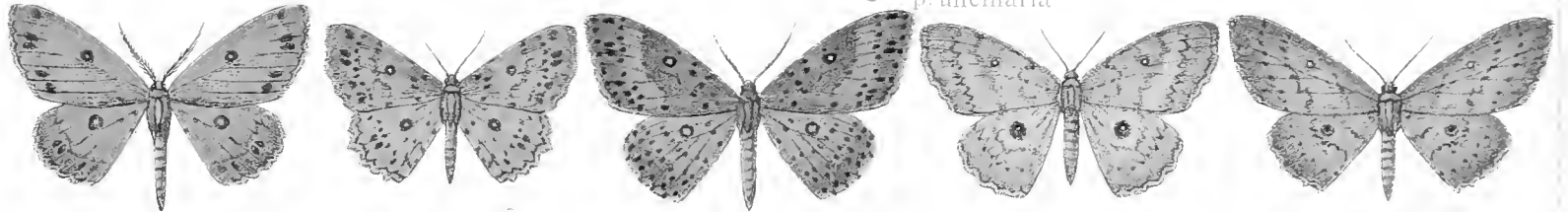
endospila ♂ parvidens ♂ gracillinea hieroglyphica spissata ♂ spadi ♂

d



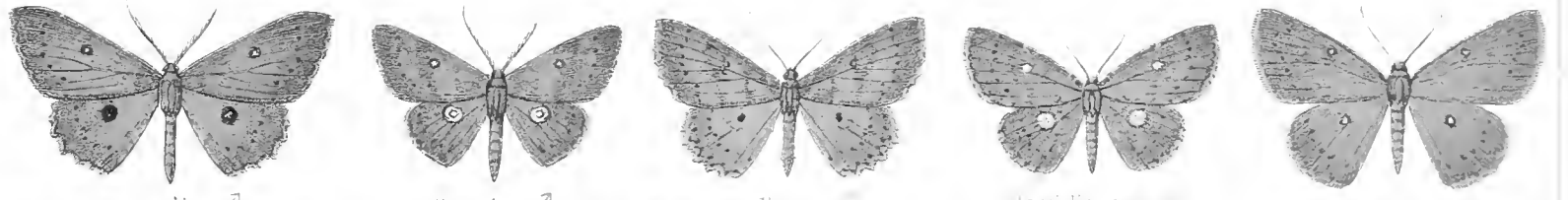
bipunctata ♂ zeuctospila ♀ subviolescens ♂ ♂ prunellaria viator ♂ temperata ♂

e



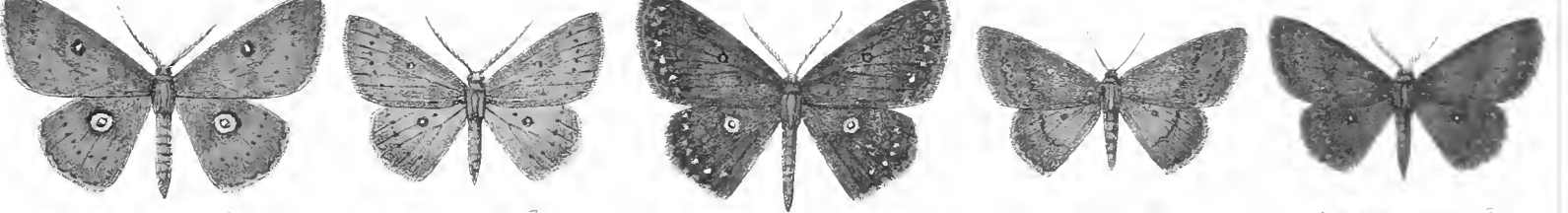
lateritaria ♂ psilomera ♀ violens ♂ prochopoea rufata

f



seposita ♂ dicycla ♂ ordinata flavidiscata inobscura

g



ruficeps ♂ sypcharia ♂ binocellaria ♂ sopater subobscurens ♂

h



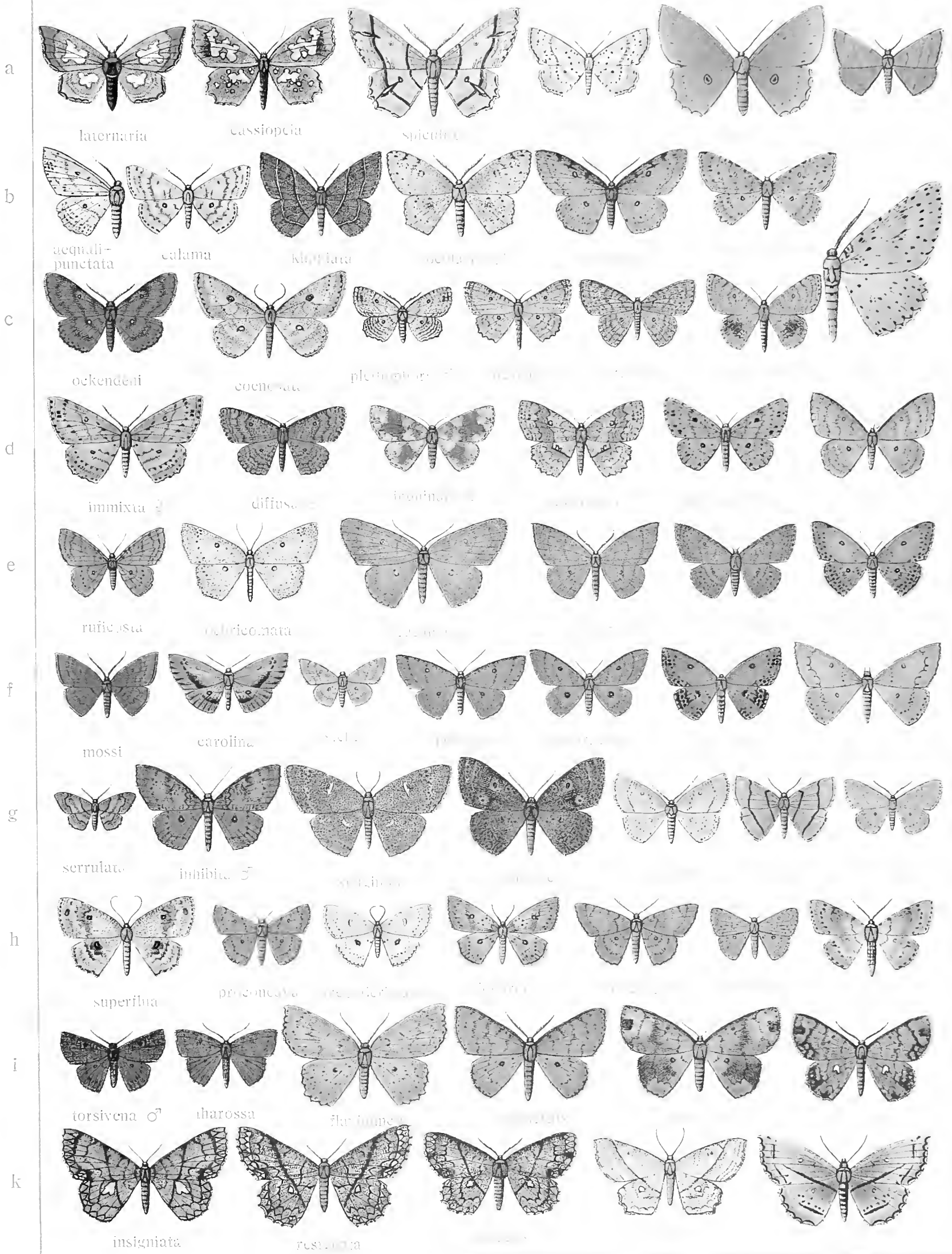
anima ♂ acampes ♂ dilogia ♂ granulosa ♂ atrata ♀ nigra ♀

i



rufifrons mionectes ♂ rufulata ♂ mediolineata ♂ pintada ♂





ANISODES-HOLARCTIAS

VII.

